

III-176 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXIV. GP

Bundesrechnungsabschluss für das Jahr 2009

Band 1



**Der
Rechnungshof**

Unabhängig. Objektiv. Wirksam.

Auskünfte

Rechnungshof

1031 Wien, Dampfschiffstraße 2

Telefon (00 43 1) 711 71 - 8520

Fax (00 43 1) 712 49 17

E-Mail presse@rechnungshof.gv.at

Impressum

Herausgeber: Rechnungshof
1031 Wien, Dampfschiffstraße 2
<http://www.rechnungshof.gv.at>

Redaktion und Grafik: Rechnungshof

Druck: Druckerei des BMF

Herausgegeben: Wien, im September 2010



Bericht zum Bundesrechnungsabschluss Republik Österreich

Bundesrechnungsabschluss für das Jahr 2009

Der Präsident des Rechnungshofes

Dr. Josef Moser

Wien, im September 2010



Inhalt

Inhaltsverzeichnis Band 1

VORBEMERKUNG	25
KURZFASSUNG	27
1. Allgemeine Bemerkungen	65
1.1 Rechtsgrundlage und Inhalt des Bundesrechnungsabschlusses	65
1.2 Prüfung der Jahresrechnungen 2009	66
1.2.1 Prüfungsablauf	66
1.2.2 Festgestellte Mängel	67
1.2.2.1 Überschreitung von Personalausgaben	67
1.2.2.2 Voranschlagsüberschreitungen für Rücklagen	67
1.2.2.3 Forderungsmanagement bei Gebührenvorschreibungen	68
1.2.2.4 Eilnachrichtenverfahren	68
1.2.2.5 Beteiligungsverzeichnis	69
1.2.2.6 Unvollständige Erfassung der Beteiligungen	69
1.2.2.7 Unechte Beteiligungen	70
1.3 Kontinuität der Rechnungsabschlüsse	70
1.4 Statistische Daten	70
1.5 Zusammenfassung der Neuerungen der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform	71
1.5.1 Neue Gliederung des Bundeshaushalts	71
1.5.2 Brutto-/Nettodarstellung	72
1.5.3 Finanzrahmen	73
1.5.4 Das neue Rücklagensystem	73
1.6 Haushalts- und Rechnungsführung des Bundes	74
1.6.1 Grundsätze und Ziele	74
1.6.2 Organisation	75
1.6.3 IT-Unterstützung	76
1.6.4 Verrechnungsverfahren	77
1.6.5 Abschlussrechnungen	78

Inhalt

1.6.5.1	Voranschlagsvergleichsrechnung _____	78
1.6.5.2	Jahresbestandsrechnung _____	78
1.6.5.3	Jahreserfolgsrechnung _____	79
1.7	Bericht des Staatsschuldenausschusses über die öffentlichen Finanzen _____	80
2.	Der Bundeshaushalt im Jahr 2009 _____	83
2.1	Gesetzliche Grundlagen _____	83
2.2	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei der Budgeterstellung _____	83
2.3	Der Voranschlag im Jahr 2009 _____	85
2.4	Der Bundeshaushalt im Jahr 2009 _____	86
2.5	Bedeutende Entwicklungen im Bundeshaushalt 2009 _____	87
2.5.1	Fiskalische Wirkungen der Finanzkrise _____	87
2.5.2	Entwicklung der Abgaben _____	90
2.5.3	Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung _____	91
2.5.4	Gebarung der Arbeitsmarktpolitik _____	93
2.6	Mittelfristige Planung – Finanzrahmen des Bundes _____	94
2.6.1	Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014 _____	94
2.6.2	Die Anwendung des Bundesfinanzrahmengesetzes im Finanzjahr 2009 _____	97
2.6.3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014 _____	100
2.7	Auswirkungen der Budgetgebarung 2009 auf die Ziele der Haushaltsführung _____	102
2.7.1	Rechtlicher Rahmen _____	102
2.7.2	Wachstum _____	102
2.7.3	Stabiler Geldwert _____	104
2.7.4	Beschäftigungsstand _____	105
2.7.5	Außenwirtschaftliches Gleichgewicht _____	107
2.7.6	Nachhaltigkeit der Haushaltsführung _____	108
2.8	Der Bundeshaushalt im Rahmen der wirtschaftspolitischen Verpflichtungen auf EU-Ebene _____	111
2.8.1	Wirtschafts- und Währungsunion _____	111
2.8.2	Die Entwicklung der Maastricht-Kriterien _____	111
2.8.2.1	Maastricht-Kriterien _____	111



Inhalt

2.8.2.2	Öffentliches Defizit _____	112
2.8.2.3	Die öffentliche Verschuldung des Staates _____	114
2.8.3	Das Stabilitätsprogramm _____	116
2.8.4	Der österreichische Stabilitätspakt _____	119
3.	Voranschlagsvergleichsrechnung _____	123
3.1	Gesamtergebnis der voranschlagswirksamen Verrechnung _____	123
3.1.1	Zeitliche Zuordnung _____	123
3.1.2	Hauptergebnisse der Gebarung im Vergleich zum Voranschlag _____	125
3.1.3	Voranschlagsabweichungen _____	124
3.1.3.1	Rechtliche Grundlagen der Voranschlagsabweichungen _____	124
3.1.3.2	Mehrausgaben (außer- und überplanmäßige Ausgaben) sowie Minderausgaben, Mehr- und Mindereinnahmen des Allgemeinen Haushalts _	125
3.1.3.3	Voranschlagsabweichungen nach Untergliederungen dargestellt _____	126
3.2	Vorjahresvergleich und Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben _____	128
3.2.1	Vorjahresvergleich der Einnahmen und Ausgaben _____	128
3.2.2	Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben nach Untergliederungen dargestellt _____	130
3.2.3	Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben nach Aufgabenbereichen gegliedert _____	134
3.2.4	Negative Verfügungsreste bei den Ausgabenvoranschlagsansätzen _____	137
3.2.5	Überwachung von Voranschlagsansatzabweichungen _____	139
3.2.6	Negative Unterschiedsbeträge gemäß § 17a Abs. 5 BHG (Flexibilisierungsklausel) _____	140
3.3	Ergebnis der geldwirksamen Gebarung _____	141
3.4	EU-Zahlungsflüsse im Bundeshaushalt („Haushaltssaldo des Bundes“) _____	142
3.4.1	Beitrag Österreichs an die EU _____	142
3.4.2	Rückflüsse aus dem EU-Haushalt _____	145
3.5	Haushaltsrücklagen _____	146
3.6	Finanzielle Auswirkungen auf künftige Finanzjahre _____	150
3.6.1	Vorberechtigungen und Vorbelastungen _____	150
3.6.2	Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre _____	151
3.6.3	Schulden _____	152

Inhalt

3.6.4	Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre _____	152
3.6.5	Forderungen _____	152
3.7	Erläuterungen der Abweichungen vom Bundesvoranschlag in der Voranschlagsvergleichsrechnung _____	153
3.7.1	Erklärung der Darstellung der ansatzweisen Erläuterungen _____	153
3.7.2	Ansatzweise Erläuterungen der Voranschlagsabweichungen _____	154
	UG 01 Präsidentschaftskanzlei _____	158
	UG 02 Bundesgesetzgebung _____	159
	UG 03 Verfassungsgerichtshof _____	160
	UG 04 Verwaltungsgerichtshof _____	161
	UG 05 Volksanwaltschaft _____	162
	UG 06 Rechnungshof _____	163
	UG 10 Bundeskanzleramt _____	164
	UG 11 Inneres _____	167
	UG 12 Äußeres _____	171
	UG 13 Justiz _____	174
	UG 14 Militärische Angelegenheiten und Sport _____	176
	UG 15 Finanzverwaltung _____	181
	UG 16 Öffentliche Abgaben _____	187
	UG 20 Arbeit _____	194
	UG 21 Soziales und Konsumentenschutz _____	198
	UG 22 Sozialversicherung _____	201
	UG 23 Pensionen _____	204
	UG 24 Gesundheit _____	209
	UG 25 Familie und Jugend _____	212
	UG 30 Unterricht _____	216
	UG 31 Wissenschaft und Forschung _____	220
	UG 32 Kunst und Kultur _____	224
	UG 33 Wirtschaft (Forschung) _____	226
	UG 34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung) _____	227
	UG 40 Wirtschaft _____	230
	UG 41 Verkehr, Innovation und Technologie _____	233
	UG 42 Land-, Forst- und Wasserwirtschaft _____	237
	UG 43 Umwelt _____	241



Inhalt

UG 44	Finanzausgleich _____	245
UG 45	Bundesvermögen _____	247
UG 46	Finanzmarktstabilität _____	255
UG 51	Kassenverwaltung _____	258
UG 58	Finanzierungen, Währungstauschverträge _____	265
4.	Jahresbestandsrechnung _____	275
4.1	Aktiva _____	275
4.2	Passiva _____	288
4.3	Betriebsähnliche Einrichtungen _____	290
4.4	Erläuterungen der Veränderungen des Vermögens und der Schulden in der Jahresbestandsrechnung _____	290
	Aktiva _____	291
	Passiva _____	297
5.	Jahreserfolgsrechnung _____	301
5.1	Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung _____	301
5.2	Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge in der Jahreserfolgsrechnung _____	303
5.2.1	Aufwendungen _____	303
5.2.2	Erträge _____	309
5.3	Ausfälle und Rückstände bei Einnahmen _____	314
5.3.1	Rückstände an öffentlichen Abgaben _____	314
5.3.2	Nachweis über die Abschreibungen von Forderungen und Ersatzforderungen sowie von Abgabenschuldsigkeiten _____	316
5.4	Erläuterungen der Veränderungen der Aufwendungen und Erträge in der Jahreserfolgsrechnung _____	316
	Aufwendungen _____	317
	Erträge _____	324
6.	Bericht zur Finanzierung des Bundeshaushalts und zum Stand der Bundesschulden _____	329
6.1	Allgemeines _____	329
6.2	Entwicklung und Stand der gesamten Bundesschulden _____	330

Inhalt

6.2.1	Zusammensetzung und Struktur der Bundesschulden _____	330
6.2.2	Zusammensetzung und Struktur der Finanzschulden _____	331
6.2.3	Zusammensetzung und Entwicklung der Finanzschulden nach Schuldgattungen und Währungen _____	334
6.2.4	Ausnützung des Ermächtigungsrahmens 2009 _____	335
6.3	Währungstauschverträge _____	336
6.3.1	Entwicklung und Stand der Währungstauschverträge _____	336
6.3.2	Auswirkung der Währungstauschverträge auf die Struktur der Finanzschulden _____	337
6.4	Zinsaufwand für die Finanzschulden _____	338
6.4.1	Entwicklung des Zinsaufwands und des sonstigen Aufwands _____	338
6.4.2	Verzinsungsstruktur und Restlaufzeit der Finanzschulden _____	339
6.5	Kreditoperationen zur Kassenstärkung _____	340
6.6	Rechtsträgerfinanzierung _____	341
7.	Bericht zu den Bundeshaftungen _____	343
7.1	Entwicklung und Stand der Bundeshaftungen _____	343
7.2	Schadenszahlungen und Rückersätze aus Haftungsübernahmen _____	345
8.	Bericht zu den Abschlussrechnungen vom Bund verwalteter Rechtsträger _____	346
8.1	Allgemeines _____	346
8.2	Ausstehende Abschlussrechnungen _____	346
8.3	Erstmals veröffentlichte Abschlussrechnungen _____	347
8.4	Nachträglich veröffentlichte Abschlussrechnungen _____	347
8.5	Begründungen zu den Abschlussrechnungen _____	348
8.5.1	Reservefonds für Familienbeihilfen _____	348
	Glossar _____	349
	Abkürzungsverzeichnis _____	362
	Gliederung des Bundeshaushalts _____	364



Abbildungen

Abbildungen

Abbildung 1:	Entwicklung des Saldos des Bundes (in % des BIP) _____	87
Abbildung 2:	Entwicklung des administrativen und des rücklagenbereinigten Saldos im Vergleich _____	89
Abbildung 3:	Entwicklung der Abgabenquote 2000 bis 2009 (in % des BIP) _____	91
Abbildung 4:	Entwicklung des realen BIP-Wachstums 1995 bis 2009 _____	104
Abbildung 5:	Entwicklung des Verbraucherpreisindex _____	105
Abbildung 6:	Arbeitsmarkt _____	106
Abbildung 7:	Außenhandel _____	108
Abbildung 8:	Determinanten der Veränderung der Schuldenquote 2005 bis 2009 ____	110
Abbildung 9:	Entwicklung des Öffentlichen Defizits des Staates laut ESVG 95 (in % des BIP) _____	114
Abbildung 10:	Entwicklung der gesamtstaatlichen Schuldenquote (in % des BIP) _____	115
Abbildung 11:	Entwicklung des Öffentlichen Schuldenstands nach Teilsektoren des Staates 2000 bis 2009 (Basisjahr 2000 = 100) _____	116
Abbildung 12:	Vergleich von Defizitzielen des Staates _____	121



Tabellen

Tabellen

Tabelle 1:	Gliederung des Bundeshaushalts in Rubriken und Untergliederungen (UG) _	71
Tabelle 2:	Verrechnungsstadien in der VWV _____	77
Tabelle 3:	Verrechnungsverfahren VWV/BEV _____	78
Tabelle 4:	Wirtschaftliche Daten der Budgeterstellung _____	84
Tabelle 5:	Voranschlag 2009 im Vergleich zum Haushalt 2008 _____	85
Tabelle 6:	Der Bundeshaushalt im Überblick _____	86
Tabelle 7:	Entwicklung des Abgangs _____	88
Tabelle 8:	Gebbarung Untergliederung 46 „Finanzmarktstabilität“ _____	88
Tabelle 9:	Entwicklung des Steueraufkommens _____	90
Tabelle 10:	Gebbarung zur Pensionsversicherung _____	92
Tabelle 11:	Gebbarung der Arbeitsmarktpolitik _____	93
Tabelle 12:	Entwicklung der Ausgabenobergrenzen gemäß Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014 _____	95
Tabelle 13:	Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014 im Vergleich _____	96
Tabelle 14:	Anteile der Rubriken am Finanzrahmen 2009 bis 2014 _____	97
Tabelle 15:	Ausnutzung des Finanzrahmens 2009 auf Rubrikenebene _____	98
Tabelle 16:	Überschreitung der Ausgabenobergrenzen des Finanzrahmens 2009 bis 2012 auf Untergliederungsebene im Jahr 2009 _____	99
Tabelle 17:	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Finanzrahmen 2009 bis 2012 und 2010 bis 2013 _____	100
Tabelle 18:	Wirtschaftliche Annahmen für den Finanzrahmen 2011 bis 2014 _____	101
Tabelle 19:	Entwicklung und Zusammensetzung des BIP 2008 und 2009 _____	103
Tabelle 20:	Berechnung des Primärsaldos für die Jahre 2005 bis 2009 _____	109
Tabelle 21:	Überleitungstabelle des öffentlichen Defizits des Bundessektors _____	112
Tabelle 22:	Entwicklung des Öffentlichen Defizits 2005 bis 2009 nach Teilsektoren des Staates _____	113
Tabelle 23:	Entwicklung des Öffentlichen Schuldenstands nach Teilsektoren des Staates _____	114
Tabelle 24:	Österreichischer Stabilitätspakt 2008 (in % des BIP) _____	119
Tabelle 25:	Österreichischer Stabilitätspakt 2008 – Vereinbarte Stabilitätsbeiträge der Länder _____	120

Tabellen

Tabelle 26:	Österreichischer Stabilitätspakt und Öffentliches Defizit lt. Budget-Notifikation _____	120
Tabelle 27:	Gesamtergebnis der voranschlagswirksamen Verrechnung _____	123
Tabelle 28:	Mehr- und Minderausgaben sowie Mehr- und Mindereinnahmen des Allgemeinen Haushalts 2009 _____	125
Tabelle 29:	Entwicklung der Mehr- und Minderausgaben sowie der Mehr- und Mindereinnahmen des Allgemeinen Haushalts im Zeitraum 2005 bis 2009 _____	126
Tabelle 30:	Abweichungen vom BVA 2009 gegliedert nach Personal- und Sachausgaben nach Untergliederungen _____	127
Tabelle 31:	Der Haushalt 2008 und 2009 im Überblick gegliedert nach ausgewählten Gesichtspunkten _____	128
Tabelle 32:	Entwicklung der voranschlagswirksamen Ausgaben im Gesamthaushalt 2008 und 2009 _____	130
Tabelle 33:	Entwicklung der voranschlagswirksamen Einnahmen im Gesamthaushalt 2008 und 2009 _____	132
Tabelle 34:	Entwicklung der Ausgaben- und Einnahmenstruktur _____	135
Tabelle 35:	Negative Verfügungsreste bei Ausgabenvoranschlagsansätzen im Gesamthaushalt 2009 _____	138
Tabelle 36:	Zusammenstellung der nicht gedeckten Voranschlagsansatzabweichungen _____	139
Tabelle 37:	Ergebnis der geldwirksamen Gebarung 2009 _____	141
Tabelle 38:	Zusammensetzung des Gesamtbestands der geldwirksamen Gebarung 2009 _____	142
Tabelle 39:	Voranschlag und Erfolg der Zahlungen des Bundes an die EU 2005 bis 2009 _____	143
Tabelle 40:	Beitrag Österreichs an die EU _____	143
Tabelle 41:	Überweisung auf das bzw. vom Art. 9-Konto _____	144
Tabelle 42:	Rückflüsse an den Bundeshaushalt 2009 _____	146
Tabelle 43:	Ermittlung der Rücklagen 2009 _____	147
Tabelle 44:	Stand der voranschlagswirksamen Haushaltsrücklagen 2005 bis 2009 _	148
Tabelle 45:	Veränderung der Rücklagen 2009 gegliedert nach Untergliederungen _	149
Tabelle 46:	Finanzielle Auswirkungen auf künftige Finanzjahre _____	152
Tabelle 47:	Abweichungen vom Bundesvoranschlag 2009 von Personal- und Sachausgaben gegliedert nach Gesetzlichen Verpflichtungen und Ermessensausgaben _____	154



Tabellen

Tabelle 48:	Ausgaben _____	155
Tabelle 49:	Einnahmen _____	156
Tabelle 50:	Aktiva des Bundes _____	276
Tabelle 51:	Anlagevermögen des Bundes _____	277
Tabelle 52:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Unbewegliche Anlagen__	278
Tabelle 53:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Bewegliche Anlagen_____	279
Tabelle 54:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung In Bau befindliche Anlagen_	280
Tabelle 55:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Vorräte des Anlagevermögens	280
Tabelle 56:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Immaterielle Anlagen ____	280
Tabelle 57:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Finanzanlagen _____	281
Tabelle 58:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Anzahlungen für Anlagen ____	281
Tabelle 59:	Umlaufvermögen des Bundes _____	282
Tabelle 60:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Vorräte des Umlaufvermögens _____	283
Tabelle 61:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Flüssige Mittel _____	283
Tabelle 62:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Wertpapiere des Umlaufvermögens _____	284
Tabelle 63:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Forderungen _____	285
Tabelle 64:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Haushaltsrücklagen _____	285
Tabelle 65:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Aktive Rechnungsabgrenzung_____	286
Tabelle 66:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Kapitalausgleich_____	287
Tabelle 67:	Passiva des Bundes _____	288
Tabelle 68:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Rücklagen_____	288
Tabelle 69:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Schulden_____	289
Tabelle 70:	Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Passive Rechnungsabgrenzung _____	290
Tabelle 71:	Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung _____	302
Tabelle 72:	Jahreserfolgsrechnung des Bundes – Aufwendungen _____	303
Tabelle 73:	Zusammensetzung der Aufwendungen _____	304
Tabelle 74:	Aufwand für Bedienstete _____	305
Tabelle 75:	Öffentliche Abgaben _____	306

Tabellen

Tabelle 76:	Abschreibungen und Wertberichtigungen _____	306
Tabelle 77:	Übrige Aufwendungen _____	307
Tabelle 78:	Bestandsminderungen _____	308
Tabelle 79:	Transfers _____	308
Tabelle 80:	Jahreserfolgsrechnung des Bundes – Erträge _____	309
Tabelle 81:	Zusammensetzung der Erträge _____	310
Tabelle 82:	Haupterträge _____	310
Tabelle 83:	Nebenerträge _____	311
Tabelle 84:	Übrige Erträge _____	311
Tabelle 85:	Aktivierete Eigenleistungen _____	312
Tabelle 86:	Bestandsmehrungen _____	312
Tabelle 87:	Transfers _____	313
Tabelle 88:	Abgabenrückstände nach Abgabenarten _____	314
Tabelle 89:	Entwicklung der fälligen Abgabenrückstände 2005 bis 2009 _____	315
Tabelle 90:	Entwicklung der Bundesschulden 2005 bis 2009 _____	330
Tabelle 91:	Struktur der Finanzschulden _____	331
Tabelle 92:	Überleitung der Finanzschulden zu dem Schuldenstand des Bundessektors laut Maastricht 2008 und 2009 _____	332
Tabelle 93:	Zusammensetzung und Entwicklung der Finanzschulden nach Schuldgattungen und Währungen _____	334
Tabelle 94:	Entwicklung der Währungstauschverträge _____	336
Tabelle 95:	Entwicklung der Stände an Schulden und Forderungen aus Währungstauschverträgen 2005 bis 2009 _____	337
Tabelle 96:	Einfluss von Währungstauschverträgen auf die Struktur der Finanzschulden _____	338
Tabelle 97:	Entwicklung des Zinsaufwands (brutto und netto) 2005 bis 2009 _____	338
Tabelle 98:	Verzinsungsstruktur und Restlaufzeit 2005 bis 2009 _____	339
Tabelle 99:	Entwicklung und Stand der Kreditoperationen zur Kassenstärkung 2005 bis 2009 _____	340
Tabelle 100:	Entwicklung und Stand der nichtfälligen Rechtsträger- und Länderschulden _____	342
Tabelle 101:	Entwicklung und Stand der Bundeshaftungen _____	343
Tabelle 102:	Schadenszahlungen und Rückersätze _____	345



Inhalt

Inhaltsverzeichnis Band 2

Band 2: Abschlussrechnungen und Übersichten zum Bundesrechnungsabschluss 2009

A	VORANSCHLAGSWIRKSAME VERRECHNUNG	
1.	Bundesfinanzrahmen	
A.1.1	Ausnutzung des Finanzrahmens 2009 _____	14
A.1.2	Bundesfinanzrahmengesetz 2010 - 2013 _____	16
A.1.3	Bundesfinanzrahmengesetz 2011 - 2014 _____	18
2.	Voranschlagsvergleichsrechnung in der Gliederung des Bundesvoranschlages 2009	
A.2.1	Gesamtergebnis der Voranschlagsvergleichsrechnung _____	21
A.2.2	Zusammenfassung der Voranschlagsvergleichsrechnung nach Rubriken und Untergliederungen _____	22
A.2.3	Voranschlagsvergleichsrechnung in der Gliederung des Bundesvoranschlages _____	24
	Untergliederung _____ (Ausgaben/Einnahmen)	
	01 Präsidentschaftskanzlei _____	24/89
	02 Bundesgesetzgebung _____	25/90
	03 Verfassungsgerichtshof _____	26/91
	04 Verwaltungsgerichtshof _____	27/92
	05 Volksanwaltschaft _____	28/93
	06 Rechnungshof _____	29/94
	10 Bundeskanzleramt _____	30/95
	11 Inneres _____	33/97
	12 Äußeres _____	37/100
	13 Justiz _____	39/101
	14 Militärische Angelegenheiten und Sport _____	41/102
	15 Finanzverwaltung _____	44/104
	16 Öffentliche Abgaben _____	46/106
	20 Arbeit _____	47/108
	21 Soziales und Konsumentenschutz _____	48/109
	22 Sozialversicherung _____	51/110
	23 Pensionen _____	52/111

Inhalt

24	Gesundheit _____	53/112
25	Familie und Jugend _____	56/113
30	Unterricht _____	58/114
31	Wissenschaft und Forschung _____	63/117
32	Kunst und Kultur _____	66/119
33	Wirtschaft (Forschung) _____	67/120
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung) _____	68/121
40	Wirtschaft _____	69/122
41	Verkehr, Innovation und Technologie _____	72/124
42	Land, Forst- und Wasserwirtschaft _____	76/126
43	Umwelt _____	81/129
44	Finanzausgleich _____	83/130
45	Bundesvermögen _____	84/131
46	Finanzmarktstabilität _____	86/134
51	Kassenverwaltung _____	87/135
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge _____	88/137
A.2.4	Gesamtergebnis der Voranschlagsvergleichsrechnung _____	138
A.2.5	Voranschlagsvergleichsrechnung in der Gliederung des Bundesvoranschlages _____	139
	Untergliederung _____ (Ausgaben/Einnahmen)	
10	Bundeskanzleramt _____	139/147
14	Militärische Angelegenheiten und Sport _____	140/148
15	Finanzverwaltung _____	141/149
20	Arbeit _____	142/150
31	Wissenschaft und Forschung _____	143/151
32	Kunst _____	144/152
40	Wirtschaft _____	145/153
41	Verkehr, Innovation und Technologie _____	146/154
3.	Übersichten zur Voranschlagsvergleichsrechnung	
A.3.1.1	Übersicht über die Ausgaben getrennt nach gesetzlichen Verpflichtungen und Ermessensausgaben _____	155
A.3.1.2	Übersicht über die Ausgaben getrennt nach Personal- und Sachausgaben _____	156
A.3.1.3	Übersicht über die Sachausgaben getrennt nach erfolgswirksamen Ausgaben und bestandswirksamen Ausgaben _____	157
A.3.1.4	Übersicht über die Sachausgaben (Zahlungen) getrennt nach Gebarungsgruppen _____	158



Inhalt

A.3.2.1	Übersicht über die Einnahmen getrennt nach erfolgswirksamen Einnahmen und bestandswirksamen Einnahmen _____	159
A.3.2.2	Übersicht über die Einnahmen getrennt nach zweckgebundenen Einnahmen und sonstigen Einnahmen _____	160
A.3.3.1.1	Übersicht über die Ausgaben (Zahlungen) gegliedert nach Aufgabenbereichen _____	161
A.3.3.1.2	Übersicht über die Einnahmen (Zahlungen) gegliedert nach Aufgabenbereichen _____	162
A.3.3.2	Übersicht über die Sachausgaben (Zahlungen) gegliedert nach Gebarungsgruppen und Aufgabenbereichen _____	163
A.3.4.1.1	Übersicht über die Verpflichtungen _____	164
A.3.4.1.2	Übersicht über die Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre getrennt nach Finanzjahren _____	165
A.3.4.2.1	Übersicht über die Schulden _____	166
A.3.4.2.2	Übersicht über die nichtfälligen Schulden getrennt nach Finanzjahren _____	167
A.3.4.3.1	Übersicht über die Berechtigungen _____	168
A.3.4.3.2	Übersicht über die Berechtigungen zugunsten künftiger Finanzjahre getrennt nach Finanzjahren _____	169
A.3.4.4.1	Übersicht über die Forderungen _____	170
A.3.4.4.2	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen getrennt nach Finanzjahren _____	171
4.	Nachweise über die Abschreibungen von Forderungen	
A.4.1	Nachweis über die Abschreibungen von Forderungen _____	172
5.	Übersichten und Nachweise über die Haushaltsrücklagen	
A.5	Übersicht über die Ermittlung/Zuführung aller RL-Arten nach Untergliederung _____	173
A.5.1	Nachweis über die Untergliederungs-Rücklagen (Summenübersicht) _____	174
A.5.2	Nachweis über die variablen Ausgaben-Rücklagen (Summenübersicht) _____	179
A.5.3	Nachweis über die EU-Einnahmen-Rücklagen _____	180
A.5.4	Nachweis über die zweckgebundenen Einnahmen-Rücklagen (Summenübersicht) _____	182
A.5.5	Nachweis über die Flexibilisierungs-Rücklagen _____	184
B	BESTANDS- UND ERFOLGSVERRECHNUNG	
1.	Bestandsverrechnung	
B.1	Jahresbestandsrechnung des Bundes 2009 _____	189
2.	Übersichten zur Jahresbestandsrechnung	
B.2.1	Übersicht über das Vermögen des Bundes nach Vermögensarten _____	190

Inhalt

B.2.2	Übersicht über die Schulden des Bundes nach Schuldarten _____	194
B.2.3.1	Übersicht über das unbewegliche (einschließlich in Bau befindliche) Anlagevermögen _____	196
B.2.3.2	Übersicht über die Beteiligungen des Bundes _____	198
B.2.3.3.1	Übersicht über die Rücklagen aus zweckgebundenen Einnahmen-Rücklagen _____	203
B.2.3.3.2	Übersicht über die allgemeinen Rücklagen _____	205
B.2.3.3.3	Übersicht über die besonderen Rücklagen _____	208
B.2.3.3.4	Übersicht über die besonderen Einnahmen-Rücklagen (EU) _____	211
B.2.3.3.5	Übersicht über die besonderen Aufwendungen-Rücklagen _____	212
B.2.3.3.6	Übersicht über die Rücklagen im Rahmen der Flexibilisierungsklausel _____	215
B.2.3.3.7	Übersicht über die Ausgleichsrücklage _____	216
B.2.3.4.1	Übersicht über die Untergliederungs-Rücklagen _____	217
B.2.3.4.2	Übersicht über die variablen Ausgaben-Rücklagen _____	221
B.2.3.4.3	Übersicht über die zweckgebundenen Einnahmen-Rücklagen _____	222
B.2.3.4.4	Übersicht über die Flexibilisierungs-Rücklagen _____	223
3.	Erfolgsverrechnung	
B.3	Jahreserfolgsrechnung des Bundes 2009 _____	224
4.	Übersichten zur Jahreserfolgsrechnung	
B.4.1	Übersicht über die Aufwendungen des Bundes nach Aufwandsarten _____	225
B.4.2	Übersicht über die Erträge des Bundes nach Ertragsarten _____	227
5.	Abschlussrechnungen der betriebsähnlichen Einrichtungen	
B.5.1	Heeres-Land- und Forstwirtschaftsbetrieb Allentsteig _____	229
C	FINANZIERUNG DES BUNDESHAUSHALTS; RECHTSTRÄGERFINANZIERUNG; BUNDESHAFTUNGEN	
1.	Finanzierung des Bundeshaushalts	
C.1.1.1	Überblick über die Bundesschulden _____	233
C.1.1.2	Überblick über die Bundesschulden im Detail _____	234
C.1.2.1	Untergliederung 51 und 58 – Übersicht über den Nettoaufwand Voranschlagsvergleichsrechnung) _____	235
C.1.2.2	Untergliederung 51 und 58 – Übersicht über den Nettoaufwand (Zahlungen) _____	236



Inhalt

C.1.2.3	Untergliederung 51 und 58 – Übersicht über den Nettoaufwand in künftigen Jahren (Schulden und Forderungen, Verpflichtungen und Berechtigungen) _	237
C.2.1	Voranschlagsvergleichsrechnung, Allgemeiner Haushalt _____	238
C.2.2	Voranschlagsvergleichsrechnung, Ausgleichshaushalt _____	242
C.2.3	Voranschlagsvergleichsrechnung – Überleitung Netto-Bruttodarstellung _____	246
C.3.1.1	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtung) für nichtfällige Finanzschulden getrennt nach Finanzjahren (1) _____	252
C.3.1.2	Übersicht über die nichtfälligen Finanzschulden (Tilgung) getrennt nach Finanzjahren (1) _____	253
C.3.1.3	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtung) für nichtfällige Finanzschulden getrennt nach Finanzjahren (2) _____	254
C.3.1.4	Übersicht über die nichtfälligen Finanzschulden (Tilgung) getrennt nach Finanzjahren (2) _____	255
C.3.2.1	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtung) für nichtfällige Schulden aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	256
C.3.2.2	Übersicht über die nichtfälligen Schulden (Tilgung) aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	257
C.3.2.3	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtung) für nichtfällige Schulden aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	258
C.3.2.4	Übersicht über die nichtfälligen Schulden (Tilgung) aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	259
C.3.3.1	Übersicht über die Zinsen (Berechtigung) für nichtfällige Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	260
C.3.3.2	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	261
C.3.3.3	Übersicht über die Zinsen (Berechtigung) für nichtfällige Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	262
C.3.3.4	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	263
C.3.4.1	Übersicht über sonstige nichtfällige Verpflichtungen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	264
C.3.4.2	Übersicht über sonstige nichtfällige Verpflichtungen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	265
C.3.5.1	Übersicht über sonstige nichtfällige Berechtigungen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	266
C.3.5.2	Übersicht über sonstige nichtfällige Forderungen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	267
C.3.5.3	Übersicht über sonstige nichtfällige Berechtigungen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	268
C.3.5.4	Übersicht über sonstige nichtfällige Forderungen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	269

Inhalt

C.4	Nachweis über die Gebarung des Ausgleichshaushalts _____	270
C.5.1	Nachweis über Konversionen von Finanzschulden und Währungstauschverträgen _____	285
C.6.1	Übersicht über die Finanzschulden _____	286
C.6.2	Übersicht über die Schulden aus Währungstauschverträgen _____	297
C.6.3	Übersicht über die Forderungen aus Währungstauschverträgen _____	300
C.7.1.1	Übersicht über die Entwicklung der Finanzschuld im Jahr 2009 _____	304
C.7.1.2	Übersicht über die Entwicklung der Finanzschuld in fremder Währung im Jahr 2009 _____	306
C.7.1.3	Übersicht über die Entwicklung der Finanzschuld in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	310
C.7.2.1	Übersicht über die Entwicklung der Schulden aus Währungs- tauschverträgen im Jahr 2009 _____	314
C.7.2.2	Übersicht über die Entwicklung der Schulden aus Währungs- tauschverträgen in fremder Währung im Jahr 2009 _____	316
C.7.2.3	Übersicht über die Entwicklung der Schulden aus Währungs- tauschverträgen in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	318
C.7.3.1	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Währungs- tauschverträgen im Jahr 2009 _____	320
C.7.3.2	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Währungs- tauschverträgen in fremder Währung im Jahr 2009 _____	322
C.7.3.3	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Währungs- tauschverträgen in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	326
2.	Rechtsträgerfinanzierung	
RT.C.1.1	Übersicht über den Nettoaufwand _____	330
RT.C.1.2	Übersicht über den Nettoaufwand (Zahlungen) _____	331
RT.C.1.3	Übersicht über den Nettoaufwand in künftigen Jahren (Schulden und Forderungen, Verpflichtungen und Berechtigungen) _____	332
RT.C.2.1	Voranschlagsvergleichsrechnung, Allgemeiner Haushalt _____	333
RT.C.2.2	Voranschlagsvergleichsrechnung, Ausgleichshaushalt _____	335
RT.C.3.1.1	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtung) für nichtfällige Rechtsträgerschulden getrennt nach Finanzjahren (1) _____	337
RT.C.3.1.2	Übersicht über die nichtfälligen Rechtsträgerschulden (Tilgung) getrennt nach Finanzjahren (1) _____	338
RT.C.3.1.3	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtung) für nichtfällige Rechtsträgerschulden getrennt nach Finanzjahren (2) _____	339
RT.C.3.1.4	Übersicht über die nichtfälligen Rechtsträgerschulden (Tilgung) getrennt nach Finanzjahren (2) _____	340
RT.C.3.2.1	Übersicht über die Zinsen (Berechtigung) für nichtfällige Forderungen	



Inhalt

	an Rechtsträger getrennt nach Finanzjahren (1) _____	341
RT.C.3.2.2	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen an Rechtsträger getrennt nach Finanzjahren (1) _____	342
RT.C.3.2.3	Übersicht über die Zinsen (Berechtigung) für nichtfällige Forderungen an Rechtsträger getrennt nach Finanzjahren (2) _____	343
RT.C.3.2.4	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen an Rechtsträger getrennt nach Finanzjahren (2) _____	344
RT.C.3.3.1	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtungen) für nichtfällige Schulden aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	345
RT.C.3.3.2	Übersicht über die nichtfälligen Schulden (Tilgung) aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	346
RT.C.3.3.3	Übersicht über die Zinsen (Verpflichtungen) für nichtfällige Schulden aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	347
RT.C.3.3.4	Übersicht über die nichtfälligen Schulden (Tilgung) aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	348
RT.C.3.4.1	Übersicht über die Zinsen (Berechtigung) für nichtfällige Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	349
RT.C.3.4.2	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	350
RT.C.3.4.3	Übersicht über die Zinsen (Berechtigung) für nichtfällige Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	351
RT.C.3.4.4	Übersicht über die nichtfälligen Forderungen aus Währungstauschverträgen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	352
RT.C.3.5.1	Übersicht über sonstige nichtfällige Verpflichtungen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	353
RT.C.3.5.2	Übersicht über sonstige nichtfällige Verpflichtungen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	354
RT.C.3.6.1	Übersicht über sonstige nichtfällige Berechtigungen getrennt nach Finanzjahren (1) _____	355
RT.C.3.6.2	Übersicht über sonstige nichtfällige Berechtigungen getrennt nach Finanzjahren (2) _____	356
RT.C.4	Nachweis über die Gebarung des Ausgleichshaushalts _____	357
RT.C.5.1	Nachweis über Aufnahmen von Rechtsträgerschulden gem. § 65 c Abs. 2 BHG _____	364
RT.C.6.1	Übersicht über die Rechtsträgerschulden _____	365
RT.C.6.2	Übersicht über die Forderungen an Rechtsträger _____	367
RT.C.6.3	Übersicht über die Schulden aus Währungstauschverträgen _____	369
RT.C.6.4	Übersicht über die Forderungen aus Währungstauschverträgen _____	371
RT.C.7.1.1	Übersicht über die Entwicklung der RT-Schuld im Jahr 2009 _____	374
RT.C.7.1.2	Übersicht über die Entwicklung der RT-Schuld in fremder Währung im Jahr 2009 _____	376

Inhalt

RT.C.7.1.3	Übersicht über die Entwicklung der RT-Schuld in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	378
RT.C.7.2.1	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen an RT im Jahr 2009 _____	380
RT.C.7.2.2	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen an RT in fremder Währung im Jahr 2009 _____	382
RT.C.7.2.3	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen an RT in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	384
RT.C.7.3.1	Übersicht über die Entwicklung der Schulden aus Währungstauschverträgen im Jahr 2009 _____	386
RT.C.7.3.2	Übersicht über die Entwicklung der Schulden aus Währungstauschverträgen in fremder Währung im Jahr 2009 _____	388
RT.C.7.3.3	Übersicht über die Entwicklung der Schulden aus Währungstauschverträgen in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	390
RT.C.7.4.1	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Währungstauschverträgen im Jahr 2009 _____	392
RT.C.7.4.2	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Währungstauschverträgen in fremder Währung im Jahr 2009 _____	394
RT.C.7.4.3	Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Währungstauschverträgen in der jeweiligen Fremdwährung im Jahr 2009 _____	396
3.	Bundeshaftungen	
C.8.1	Übersicht über die Entwicklung der Bundeshaftungen im Jahr 2009 _____	398
C.8.2.1	Übersicht über die Entwicklung der Bundeshaftungen in heimischer Währung im Jahr 2009 _____	399
C.8.2.2	Übersicht über die Entwicklung der Bundeshaftungen in fremder Währung im Jahr 2009 _____	400
C.8.2.3	Übersicht über die Entwicklung der nach Fremdwährungen aufgliederten Bundeshaftungen im Jahr 2009 _____	401
C.8.2.4	Übersicht über die Entwicklung der nach Fremdwährungen zusammengefassten Bundeshaftungen im Jahr 2009 _____	402
C.8.3	Nachweis der Bundeshaftungen _____	403
D	ABSCHLUSSRECHNUNGEN VOM BUND VERWALTETER RECHTSTRÄGER (wenn nicht anders vermerkt, für das Jahr 2009)	
1.	Parlamentsdirektion	
D.1.1	Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus _____	416
D.1.2	Allgemeiner Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus _____	418
D.1.3	Margaretha Lupac-Stiftung für Parlamentarismus und Demokratie _____	420
2.	Bundeskanzleramt	



Inhalt

D.2.1	Österreichisches Filminstitut _____	422
D.2.2	Bundesanstalt Statistik Österreich _____	424
D.2.3	Zukunftsfonds der Republik Österreich _____	426
D.2.4	Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH _____	428
D.2.5	Wiener Zeitung GmbH _____	430
3.	Bundesministerium für Inneres	
D.3.1	Wiener Stadterweiterungsfonds _____	432
D.3.2	Gendarmeriejubiläumsfonds 1949 _____	434
D.3.3	Wohlfahrtsfonds der Bundespolizei _____	436
D.3.4	Österreichischer Integrationsfonds _____	438
D.3.5	Unterstützungsinstitut der Bundespolizei (für das Jahr 2008) _____	440
D.3.6	Wohlfahrtsfonds für die Exekutive des Bundes _____	442
4.	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten	
D.4.1	Auslandsösterreicher Fonds _____	444
D.4.2	Diplomatische Akademie Wien _____	446
5.	Bundesministerium für Justiz	
D.5.1	Justizbetreuungsagentur Anstalt öffentlichen Rechts _____	448
6.	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	
D.6.1	Vereinigte Altösterreichische Militärstiftungen _____	450
7.	Bundesministerium für Finanzen	
D.7.1	Finanzmarktaufsichtsbehörde _____	452
D.7.2	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur _____	454
D.7.3.1	Buchhaltungsagentur des Bundes (für das Jahr 2008) _____	456
D.7.3.2	Buchhaltungsagentur des Bundes _____	458
8.	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	
D.8.1	Ausgleichstaxfonds _____	460
D.8.2	Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung _____	462
D.8.3	Kriegsopfer- und Behindertenfonds _____	464
D.8.4	Erzbischof Ladislaus von Pyrker- und Erzherzog Albrecht-Gasteiner Badestiftung; Kurhaus Ferdinand Hanusch _____	466
D.8.5	Fonds zur besonderen Hilfe für Widerstandskämpfer und Opfer der politischen Verfolgung – Hilfsfonds _____	468
D.8.6	Härteausgleichsfonds _____	470

Inhalt

D.8.7	Arbeitsmarktservice Österreich _____	472
D.8.8	Insolvenz-Entgeld-Fonds _____	474
9.	Bundesministerium für Gesundheit	
D.9.1	In-Vitro-Fertilisationsfonds _____	476
D.9.2	Bundesgesundheitsagentur (für das Jahr 2008) _____	478
D.9.3	Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds (für das Jahr 2008) _____	480
10.	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	
D.10.1	Stiftung Theresianische Akademie _____	482
D.10.2	Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatrumuseum Wien _____	484
D.10.3	Österreichische Nationalbibliothek _____	486
D.10.4	Naturhistorisches Museum Wien _____	488
D.10.5	ERP-Fonds _____	490
D.10.6	Albertina _____	492
D.10.7	MAK - Österreichisches Museum für angewandte Kunst _____	494
D.10.8	Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek _____	496
D.10.9	Österreichische Galerie Belvedere _____	498
D.10.10	Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien _____	500
D.10.11	Künstler Sozialversicherungsfonds _____	502
D.10.12	Künstlerhilfe-Fonds _____	504
D.10.13	Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens _____	506
11.	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	
D.11.1	Österreichisches Institut für Sportmedizin _____	508
D.11.2	Institute of Science and Technology Austria _____	510
D.11.3.1	Rat für Forschung und Technologieentwicklung „FTE-Rat“ (für das Jahr 2008) _	512
D.11.3.2	Rat für Forschung und Technologieentwicklung „FTE-Rat“ _____	514
12.	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend	
D.12.1	Bundeswohnbaufonds _____	516
D.12.2	Reservefonds für Familienbeihilfen _____	518
D.12.3	Bundesstelle für Sektenfragen _____	520
13.	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie	
D.13.1	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung _____	522



Inhalt

14.	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	
D.14.1	Agrarmarkt Austria _____	524
D.14.2	Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds _____	526
D.14.3	Klima- und Energiefonds _____	528
E	TABELLEN ZUR VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN GESAMTRECHNUNG 2009	
1.	Wirksame Ausgaben und Einnahmen des Bundes nach Abzug der Gebarung der erwerbswirtschaftlichen Verwaltungszweige	
E.1	Übersicht über die wirksamen Ausgaben und Einnahmen nach ökonomischen und funktionellen Gesichtspunkten _____	533
2.	Wirksame Ausgaben und Einnahmen des Bundes – Gesamtgebarung nach der Gliederung des Bundesvoranschlags	
E.2.1	Übersicht der wirksamen Ausgaben und Einnahmen nach ökonomischen Gesichtspunkten _____	534
E.2.2	Übersicht der Gesamtausgabengebarung nach ökonomischen Gesichtspunkten _____	535
E.2.3	Aufgliederung der Instandhaltungsausgaben _____	536
E.2.4	Aufgliederung der Bruttoinvestitionen _____	537
E.2.5.1	Aufgliederung der Investitionsförderung (Kapitaltransfers) _____	538
E.2.5.2	Aufgliederung der Investitionsförderung (Darlehen) _____	539
E.2.6.1	Aufgliederung der Vermögensgebarung (Ausgaben) _____	540
E.2.6.2	Aufgliederung der Vermögensgebarung (Einnahmen) _____	541
E.2.7.1	Aufgliederung der Ausgaben an andere Stellen des öffentlichen Sektors _____	543
E.2.7.2	Aufgliederung der Einnahmen von anderen Stellen des öffentlichen Sektors _____	544
	Gliederung des Bundeshaushalts _____	545

Vorbemerkung

In erster Linie dient der Bundesrechnungsabschluss (BRA) als Grundlage zur Ausübung der Kontrollrechte des Nationalrates. Er dokumentiert das Ergebnis der Gebarung des Bundes. Der BRA stellt die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Bundes und der von ihm verwalteten Rechtsträger dar und gibt insbesondere Auskunft über den Stand der Bundesschulden. Bestandteile des BRA sind die Voranschlagsvergleichsrechnung, die Erfolgsrechnung, die Vermögens- und Schuldenrechnungen sowie die Abschlussrechnungen der vom Bund verwalteten Rechtsträger und die Erläuterungen. Während der erste Band in einem Textteil die Grundlagen und Erläuterungen zum BRA enthält, sind im zweiten Band, dem Zahlenteil, die Abschlussrechnungen und tabellarischen Übersichten dargestellt.

Das im BRA für das Jahr 2009 verwendete statistische Datenmaterial der Statistik Austria entspricht – je nach Kennzahl – dem Stand März bis Juli 2010 und hat teilweise noch vorläufigen Charakter. Daten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) entstammen – soweit nicht anders angegeben – der Juni-Prognose 2010. Allenfalls für frühere Jahre vorzunehmende Revisionen und Aktualisierungen von Zahlenwerten wurden dabei berücksichtigt. Die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform brachte eine neue Gliederung des Bundeshaushalts in Rubriken und Untergliederungen. Die Einnahmen und Ausgaben werden weiterhin gemäß dem geltenden Bruttoprinzip ausgewiesen. Teilweise sind auch saldierte Darstellungen (netto) zulässig. Die Werte können daher von den in den Vorjahren veröffentlichten Angaben abweichen, erforderlichenfalls wurden aber sämtliche Vergleichszahlen im Bericht entsprechend angepasst. Das in diesem Bericht enthaltene Zahlenwerk beinhaltet allenfalls kaufmännische Auf- und Abrundungen.



BRA 2009 im Überblick

Der Bundeshaushalt im Überblick

Gesamtergebnis der Voranschlagsvergleichsrechnung

Im Finanzjahr 2009 wurden im Allgemeinen Haushalt des Bundesvoranschlages Ausgaben von 77,470 Mrd. EUR und Einnahmen von 63,884 Mrd. EUR und somit ein Abgang von 13,586 Mrd. EUR veranschlagt. Die tatsächlichen Ausgaben lagen um 8,013 Mrd. EUR und die tatsächlichen Einnahmen um 1,508 Mrd. EUR unter dem Bundesvoranschlag, woraus sich ein endgültiger Abgang von 7,080 Mrd. EUR ergab. Er lag somit um 6,506 Mrd. EUR unter dem veranschlagten Betrag.

	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	2009	2009	VA 2009 : Erfolg 2009	
	in Mrd. EUR	in Mrd. EUR	in %	

Allgemeiner Haushalt

Ausgaben	77,470	69,457	- 8,013	- 10,3
Einnahmen	63,884	62,376	- 1,508	- 2,4
Saldo (Abgang)	- 13,586	- 7,080	6,506	- 47,9

Ausgleichshaushalt

Ausgaben	101,769	45,266	- 56,504	- 55,5
Einnahmen	115,355	52,346	- 63,009	- 54,6
Saldo (Überschuss)	13,586	7,080	- 6,506	- 47,89

Gesamthaushalt

Ausgaben	179,239	114,722	- 64,517	- 36,0
Einnahmen	179,239	114,722	- 64,517	- 36,0
Saldo	-	-	-	-

Ausgaben- und Einnahmenstruktur (Allgemeiner Haushalt)

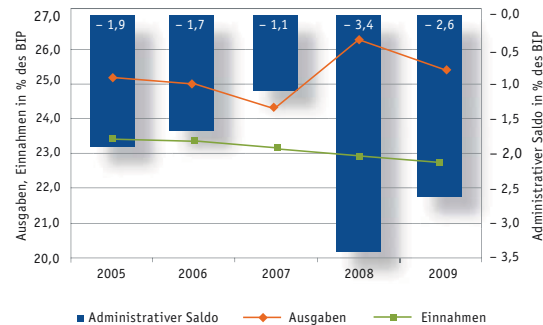
Ausgaben in Mill. EUR	2008	2009	Differenz %
Bildungssektor:			
Erziehung und Unterricht	6.869,59	7.199,38	+ 4,8
Forschung und Wissenschaft	3.526,58	3.793,19	+ 7,6
Kunst	486,97	520,23	+ 6,8
Kultus	50,26	58,64	+ 16,7
Sozialsektor:			
Gesundheit	974,38	997,50	+ 2,4
Soziale Wohlfahrt	21.328,58	23.194,72	+ 8,7
Wohnungsbau	1.800,51	17,92	- 99,0
Wirtschaftssektor:			
Straßen	117,01	46,90	- 59,9
Sonstiger Verkehr	5.519,52	5.280,15	- 4,3
Land- und Forstwirtschaft	1.938,54	2.012,52	+ 3,8
Energiewirtschaft	0,02	0,00	- 100,0
Industrie und Gewerbe	2.175,32	5.731,52	+ 163,5
Öffentliche Dienstleistungen	483,87	623,00	+ 28,8
Private Dienstleistungen	256,84	327,43	+ 27,5
Hoheitssektor:			
Landesverteidigung	2.147,37	1.987,36	- 7,5
Staats- und Rechtssicherheit	2.888,13	2.980,95	+ 3,2
Übrige Hoheitsverwaltung	23.913,91	14.685,16	- 38,6
Summe Allgemeiner Haushalt	74.477,40	69.456,58	- 6,7

Einnahmen Allgemeiner Haushalt

Bildungssektor	147,07	130,81	- 11,1
Sozialsektor	8.633,11	8.482,89	- 1,7
Wirtschaftssektor	2.422,30	2.739,98	+ 13,1
Hoheitssektor	53.710,85	51.022,81	- 5,0
Summe Allgemeiner Haushalt	64.913,33	62.376,49	- 3,9

Entwicklung des Saldos des Bundes

Die Einnahmenquote betrug 22,5 % und die Ausgabenquote 25,1 %.



Die Grafik zeigt auf der linken Skala die Einnahmen und Ausgaben in Prozent des BIP für die Jahre 2005 bis 2009. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt den administrativen Saldo, welcher auf der rechten Skala dargestellt ist. Die Schere zwischen den Ausgaben und Einnahmen beträgt 2,6 % des BIP im Jahr 2009.

Primärsaldo* des Bundes

Um die langfristige Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen sicherzustellen, ist im Allgemeinen ein Primärüberschuss des öffentlichen Haushalts nötig. Im Jahr 2009 war der Primärsaldo des Bundes erstmals seit 1996 negativ (-5,343 Mrd. EUR). Das bedeutet, dass der Bund nicht nur den Zinsaufwand, sondern auch die operativen Ausgaben durch weitere Schulden finanzieren muss.

	2008		2009	
	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP
Allgemeiner Haushalt				
Ausgaben	74,477	26,3	69,457	25,3
Einnahmen	64,913	22,9	62,376	22,7
Saldo des Allgemeinen Haushalts				
Administrativer Saldo	- 9,564	- 3,4	- 7,080	- 2,6
Veränderung der Rücklagen	6,778	2,4	- 5,629	- 2,1
Zinsen abzüglich Swap-Zins-Einnahmen	7,478	2,6	7,366	2,7
Primärsaldo des Bundes	4,692	1,7	- 5,343	- 1,9

* Der Primärsaldo errechnet sich aus dem Saldo des Allgemeinen Haushalts bereinigt um die Veränderung der Rücklagen und die Zinsen. Ein positiver Primärsaldo wird als Primärüberschuss definiert. Der Primärsaldo gibt Aufschluss über die Auswirkungen der aktuellen Budgetpolitik auf die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Finanzen.

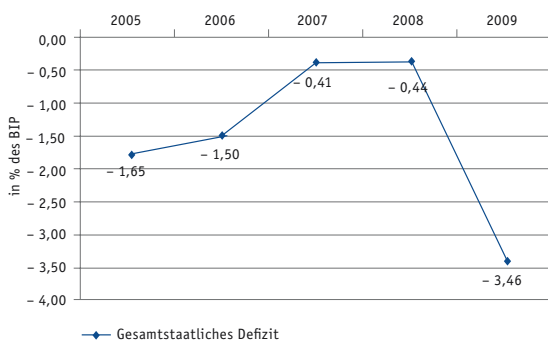
BRA 2009 im Überblick



Öffentliches Defizit des Staates

Das öffentliche Defizit des Staates laut ESVG 95 stieg von 1,232 Mrd. EUR auf 9,496 Mrd. EUR (3,5 % des BIP); die Verschuldung des Staates stieg um 7,561 Mrd. EUR auf 184,105 Mrd. EUR (67,1 % des BIP).

Quelle: Statistik Austria (Stand März 2010)



Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Haushaltsjahr 2009 war gekennzeichnet durch die Finanz- und Wirtschaftskrise; das reale BIP schrumpfte um 3,9 % und die Arbeitslosenquote laut AMS stieg auf 7,2 % bzw. laut Eurostat auf 4,8 %. Gleichzeitig ging der Stand an unselbständig aktiv Beschäftigten um 1,4 % zurück. Der Leistungsbilanzsaldo ist weiterhin positiv (2,3 % des BIP). Die Inflationsrate lag bei 0,5 %.

	Gegenüberstellung	
	2008	2009
BIP-Wachstum real („Sicherung des Wachstumspotentials“)	+ 2,2 %	- 3,9 %
Inflationsrate („hinreichend stabiler Geldwert“)	+ 3,2 %	+ 0,5 %
Arbeitslosenquote nach AMS	5,8 %	7,2 %
Arbeitslosenquote nach EUROSTAT	3,8 %	4,8 %
Unselbständig aktiv Beschäftigte („hoher Beschäftigtenstand“)	+ 2,4 %	- 1,4 %
Leistungsbilanzsaldo (im Verhältnis zum BIP) („Wahrung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts“)	+ 3,3 %	+ 2,3 %

Quelle: Statistik Austria, WIFO – Juni 2010

Gesamtstaatliche Indikatoren

	2008 in % des BIP	2009 in % des BIP
Maastricht-Defizit	0,4	3,5
Maastricht-Verschuldung	62,4	67,1
Abgabenquote laut VGR	42,8	42,3

Struktur der Finanzschulden

	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mrd. EUR		
Finanzschulden	165,621	176,464	10,844
+/- Saldo Währungstauschverträge	2,303	1,613	- 0,689
Nettofinanzschulden	167,923	178,077	10,154
- Eigenbesitz des Bundes	5,952	9,362	3,410
Bereinigte Finanzschulden	161,972	168,716	6,744

* Eigenbesitz: im Bundesbesitz befindliche Bundesschuldskategorien

Zinsaufwand für die Finanzschulden

Zinsaufwand			
Bezeichnung*	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mrd. EUR		
Zinsaufwand	7,881	7,496	- 0,386
sonstiger Aufwand	0,242	0,268	0,026
Aufwendungen aus Währungstauschverträgen	2,546	2,368	- 0,178
Summe Ausgaben	10,669	10,132	- 0,538
Zinseinnahmen	0,607	0,590	- 0,017
sonstige Einnahmen	0,172	0,298	0,126
Einnahmen aus Währungstauschverträgen	3,188	2,525	- 0,663
Summe Einnahmen	3,967	3,413	- 0,554
Zinsaufwand, netto	6,702	6,718	0,016

* Im BVA wird der Zinsaufwand nur noch netto veranschlagt

Verpflichtungen (brutto)

	2008	2009	Differenz in %
	in Mrd. EUR		
Endbestand	103,044	108,476	5,3

Stand der Bundeshaftungen

	2008	2009	Differenz in %
	in Mrd. EUR		
Endbestand	112,595	124,479	10,6



Bundesrechnungsabschluss für das Jahr 2009

Die Ausgaben des Bundes lagen 2009 mit 69,457 Mrd. EUR um 5,021 Mrd. EUR (-6,7 %) unter jenen im Jahr 2008 (74,477 Mrd. EUR). Gleichzeitig blieben jedoch auch die Einnahmen unter jenen des Vorjahres. Sie lagen mit 62,376 Mrd. EUR um 2,537 Mrd. EUR unter den Einnahmen 2008 (-3,9 %).

Das Defizit betrug 7,080 Mrd. EUR und war um 6,506 Mrd. EUR (-47,9 %) geringer als im Voranschlag (-13,586 Mrd. EUR) angenommen sowie um 2,484 Mrd. EUR (-26,0 %) geringer als das Defizit im Jahr 2008 (-9,564 Mrd. EUR). Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben lag bei 2,6 % des BIP.

Im Jahr 2009 war der Primärsaldo des Bundes erstmals seit 1996 negativ (-5,343 Mrd. EUR). Das bedeutet, dass der Bund nicht nur den Zinsaufwand, sondern auch die operativen Ausgaben durch weitere Schulden finanzieren musste.

Die Finanzschulden des Bundes stiegen um 6,5 % auf 176,464 Mrd. EUR, die Netto-Neuverschuldungsquote lag bei 4,0 % des BIP, die Verpflichtungen künftiger Finanzjahre stiegen um 5,3 % auf 108,476 Mrd. EUR, die Haftungen erhöhten sich um 10,6 % auf 124,479 Mrd. EUR.

Laut Finanzrahmen 2011 bis 2014 wächst die Ausgabenobergrenze für „Kassa und Zinsen“ von 12,1 % (2009) auf 14,7 % (2014). Die Ausgabenobergrenzen für die Rubriken „Recht und Sicherheit“, „Bildung und Forschung, Kunst und Kultur“ sowie „Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt“ sinken jeweils um bis zu einem Prozentpunkt. Die wachsenden Zinsenlasten werden daher den Spielraum für „zukunftsbezogene Ausgaben“ beschränken.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Bundeshaushalts im Jahr 2009. Die finanzielle Vorsorge für das Bankenhilfspaket wirkte sich auf den Haushaltssaldo aus und der Wirtschaftsabschwung machte sich besonders bei der Entwicklung der Abgabeneinnahmen, der Gebarung der Arbeitsmarktpolitik und dem Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung bemerkbar.



BRA 2009

Kurzfassung

DER BUNDESHAUSHALT IM JAHR 2009

Der Bundeshaushalt im Jahr 2009 (TZ 2.4)

Die Ausgaben des Allgemeinen Haushalts lagen mit 69,457 Mrd. EUR um 8,013 Mrd. EUR (-10,3 %) unter dem veranschlagten Betrag (77,470 Mrd. EUR) und um 5,021 Mrd. EUR (-6,7 %) unter den tatsächlichen Ausgaben im Jahr 2008 (74,477 Mrd. EUR).

Gleichzeitig blieben auch die Einnahmen des Allgemeinen Haushalts im Jahr 2009 unter dem Voranschlag und dem Erfolg des Vorjahres. Sie lagen mit 62,376 Mrd. EUR um 1,508 Mrd. EUR (-2,4 %) unter dem Voranschlag (63,884 Mrd. EUR) und gingen gegenüber den tatsächlichen Einnahmen im Jahr 2008 (64,913 Mrd. EUR) um 2,537 Mrd. EUR zurück (-3,9 %).

Bundeshaushalt im Überblick

Erfolg	Voranschlag	Erfolg	Veränderung		Abweichung	
2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009		VA 2009 : Erfolg 2009	
in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR	
					in %	

Allgemeiner Haushalt

Ausgaben	74,477	77,470	69,457	- 5,021	- 6,7	- 8,013	- 10,3
Einnahmen	64,913	63,884	62,376	- 2,537	- 3,9	- 1,508	- 2,4
Saldo (Abgang)	- 9,564	- 13,586	- 7,080	+ 2,484	- 26,0	+ 6,506	- 47,9

Ausgleichshaushalt

Ausgaben	42,190	101,769	45,266	+ 3,075	+ 7,3	- 56,504	- 55,5
Einnahmen	51,755	115,355	52,346	+ 0,591	+ 1,1	- 63,009	- 54,6
Saldo (Überschuss)	9,564	13,586	7,080	- 2,484	- 26,0	- 6,506	- 47,9

Gesamthaushalt

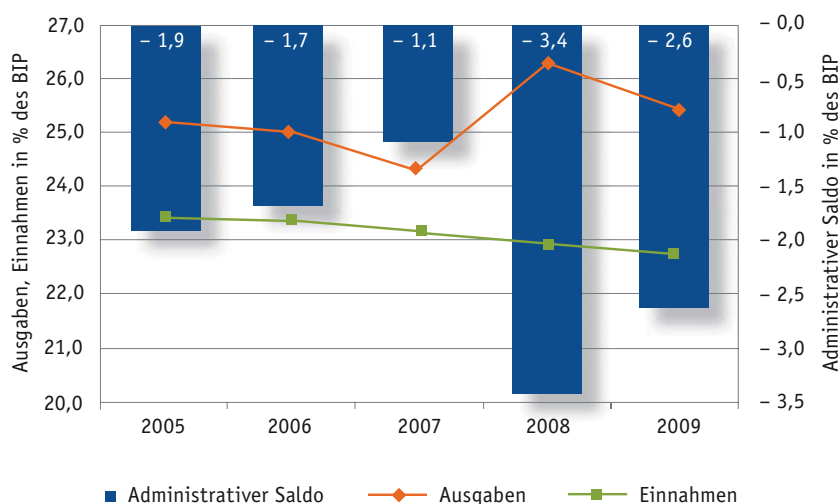
Ausgaben	116,668	179,239	114,722	- 1,946	- 1,7	- 64,517	- 36,0
Einnahmen	116,668	179,239	114,722	- 1,946	- 1,7	- 64,517	- 36,0
Saldo	-	-	-	-	-	-	-

Kurzfassung

Administrativer Saldo (Abgang) des Bundes

Das Defizit des Allgemeinen Haushalts betrug 7,080 Mrd. EUR und war um 6,506 Mrd. EUR (-47,9 %) geringer als im Voranschlag (-13,586 Mrd. EUR) angenommen sowie um 2,484 Mrd. EUR (-26,0 %) geringer als das Defizit im Jahr 2008 (-9,564 Mrd. EUR). Im Zeitraum 2005 bis 2009 stellt sich der administrative Saldo (in % des BIP) wie folgt dar:

Entwicklung des Saldos des Bundes (in % des BIP)



Die Grafik zeigt auf der linken Skala die Einnahmen und Ausgaben in Prozent des BIP für die Jahre 2005 bis 2009. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt den administrativen Saldo, welcher auf der rechten Skala dargestellt ist.

Die Schere zwischen den Ausgaben und Einnahmen beträgt im Jahr 2009 2,6 % des BIP.

Bedeutende Entwicklungen im Bundeshaushalt 2009 (TZ 2.5)

Die Wirtschafts- und Finanzkrise war bedeutend für die Entwicklung des Bundeshaushalts im Jahr 2009. Die finanzielle Vorsorge für das Bankenhilfepaket wirkte sich auf den Haushaltssaldo aus und der Wirtschaftsabschwung machte sich besonders bei der Entwicklung der Abgabeneinnahmen, der Gebarung der Arbeitsmarktpolitik und dem Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung bemerkbar.

Fiskalische Wirkungen der Finanzkrise

Das „Bankenhilfspaket“ hatte einen wesentlichen Einfluss auf die administrativen Haushaltssalden der Finanzjahre 2008 und 2009. Bereits im Jahr 2008 wurde mit einer Schuldenaufnahme von 8,000 Mrd. EUR für die Bankenhilfe vorgesorgt, wovon 2008 aber nur ein geringer Betrag in Höhe von 0,900 Mrd. EUR in Anspruch genommen wurde. Der Rest wurde den Haushaltsrücklagen zugeführt, die sich aus diesem Grund 2008 stark erhöhten (+ 6,778 Mrd. EUR). Der rücklagenbereinigte Abgang lag 2008 daher mit 2,786 Mrd. EUR auch deutlich unter dem administrativen Abgang des Allgemeinen Haushalts (9,564 Mrd. EUR).

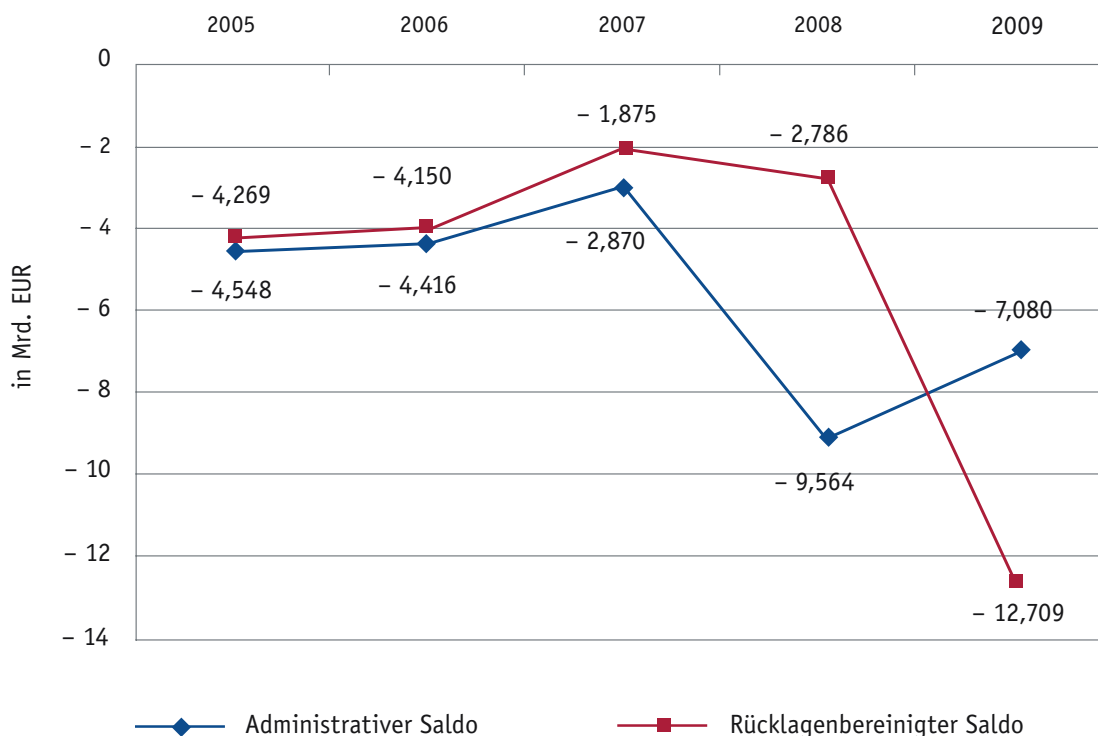
Entwicklung des Abgangs

	Erfolg	Voranschlag	Erfolg	Veränderung		Abweichung	
	2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009		VA 2009 : Erfolg 2009	
	in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR	in %
Abgang des Allgemeinen Haushalts	- 9,564	- 13,586	- 7,080	+ 2,484	- 26,0	+ 6,506	- 47,9
Veränderung der Rücklagen	+ 6,778	- 5,840	- 5,629	- 12,407	- 183,0	+ 0,211	- 3,6
Abgang des Allgemeinen Haushalts, bereinigt um Rücklagenbewegungen	- 2,786	- 19,426	- 12,709	- 9,923	+ 356,2	+ 6,717	- 34,6

2009 wurden 4,836 Mrd. EUR zur Bedeckung der Ausgaben gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz (Bankenhilfspaket) aus der Ausgleichsrücklage verwendet. Insgesamt nahm die Summe der Haushaltsrücklagen um 5,629 Mrd. EUR ab. Der rücklagenbereinigte Abgang war 2009 mit 12,709 Mrd. EUR (2008: 2,786 Mrd. EUR) um 9,923 Mrd. EUR (+356,2 %) deutlich höher als im Jahr 2008.

Kurzfassung

Entwicklung des administrativen und des rücklagenbereinigten Saldos im Vergleich



Die Grafik veranschaulicht die Auswirkungen der Bildung und Auflösung von Rücklagen im Zusammenhang mit dem Finanzmarktstabilitätsgesetz (Bankenhilfspaket) auf den administrativen Saldo des Bundes.

Entwicklung der Abgaben

Das negative reale Wachstum von -3,9 % bewirkte im Jahr 2009 einen Einbruch der Steuereinnahmen. Zusätzlich minderte die Steuerreform 2009¹ die Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer (laut Budgetbericht 2009/2010: 2,135 Mrd. EUR).

Die öffentlichen Abgaben (Untergliederung 16) als größte Einnahmenquelle des Bundes betragen im Jahr 2009 brutto 63,314 Mrd. EUR und waren um 5,214 Mrd. EUR (-7,6 %) niedriger als im Jahr 2008 (68,528 Mrd. EUR). Auch

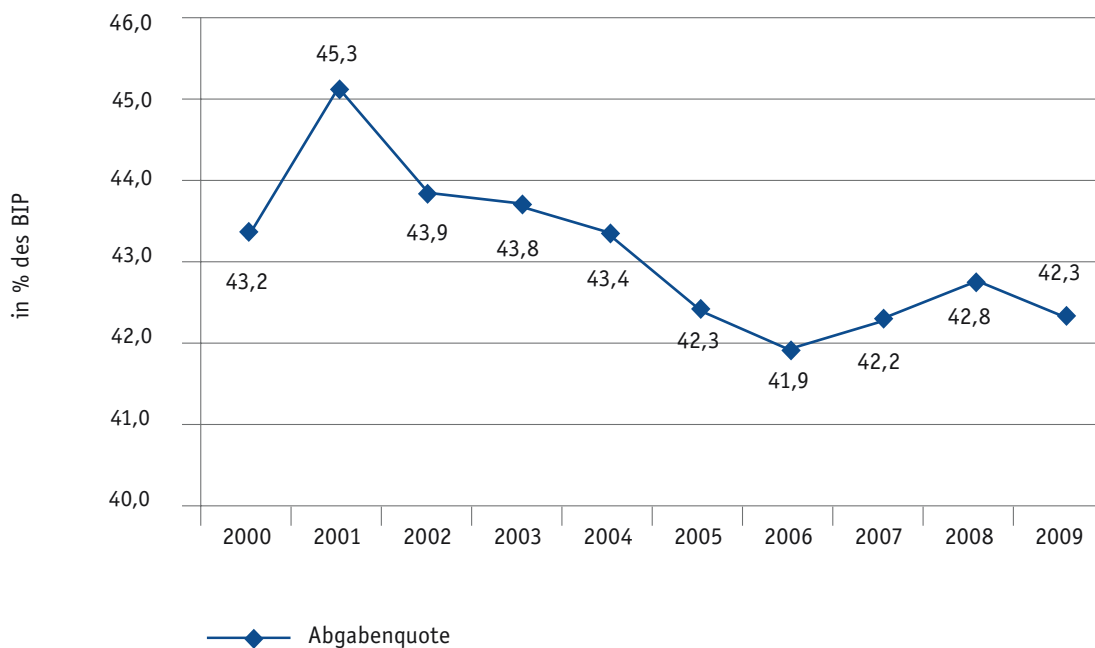
¹ Tarifsenkung der Lohn- und Einkommensteuer sowie Entlastung von Familien mit Kindern.

Die Steuereinnahmen im Jahr 2009 lagen auch um 1,452 Mrd. EUR (-2,2 %) unter dem Voranschlag (64,767 Mrd. EUR). Nach Abzug der Ab-Überweisungen an Länder und Gemeinden (I) sowie an EU (II) betrugen die Nettosteuer-einnahmen 37,638 Mrd. EUR und lagen damit um 16,3 % (-7,323 Mrd. EUR) unter den Nettosteuer-einnahmen von 2008 (44,961 Mrd. EUR) bzw. um 1,124 Mrd. EUR (-2,9 %) unter dem Voranschlag (38,762 Mrd. EUR). Die Ab-Überweisungen an Länder und Gemeinden (I) lagen um 8,7 % über dem Wert von 2008, die Ab-Überweisungen an EU (II) um 11,2 %.

Der Wirtschaftseinbruch wirkte sich vor allem auf die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer (-2,100 Mrd. EUR bzw. -35,4 %) und aus den Kapitalertragsteuern (-0,429 Mrd. EUR/-27,2 % bzw. -0,307 Mrd. EUR/-14,1 % auf Zinsen) aus. Der Rückgang der Einnahmen aus der Lohnsteuer (-1,411 Mrd. EUR bzw. -6,6 %) beruhte zudem auf der Steuerreform 2009.

Die gesamtstaatliche Abgabenquote laut VGR im Finanzjahr 2009, d.h. die Steuern und Sozialbeiträge in Prozent des BIP, belief sich auf 42,3 % und fiel aufgrund der rückläufigen Steuereinnahmen um 0,5 Prozentpunkte gegenüber 2008.

Entwicklung der Abgabenquote 2000 bis 2009 (in % des BIP)



Quelle: Statistik Austria

Kurzfassung

Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung

Die steigende Divergenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Pensionsversicherungsträger führte im Jahr 2009 auch zu einem Anstieg des Beitrags des Bundes zur Pensionsversicherung. Die Ausgaben stiegen mit 7,655 Mrd. EUR gegenüber dem Jahr 2008 (6,677 Mrd. EUR) um 14,6 % (+0,978 Mrd. EUR), gegenüber dem Voranschlag 2009 (7,363 Mrd. EUR) um 4,0 % (+0,292 Mrd. EUR).

Gebahrung der Arbeitsmarktpolitik

Die Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik betrugen 5,686 Mrd. EUR im Jahr 2009 (2008: 4,650 Mrd. EUR) und stiegen gegenüber 2008 um 22,3 % (+1,036 Mrd. EUR). Davon waren besonders die Leistungen gemäß AIVG (insb. Arbeitslosengeld) betroffen. Diese Ausgaben stiegen gegenüber 2008 (3,371 Mrd. EUR) um rund ein Viertel (+0,849 Mrd. EUR) auf 4,220 Mrd. EUR im Jahr 2009. Gleichzeitig gingen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 4,717 Mrd. EUR auf 4,621 Mrd. EUR um 0,096 Mrd. EUR (-2,0 %) zurück, wodurch der Gesamtsaldo zwischen Ausgaben und Einnahmen der Arbeitsmarktpolitik im Jahr 2009 ein Defizit von 1,009 Mrd. EUR aufwies. Im Jahr 2008 gab es in der Gebahrung noch einen Überschuss in der Höhe von rund 0,074 Mrd. EUR.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei der Budgeterstellung (TZ 2.2, 2.6)

Die Bundesregierung zog bei der Budgeterstellung 2009 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der WIFO-März-Prognose 2009 heran. In der folgenden Darstellung werden den Prognosewerten die Ist-Werte für 2009 gegenübergestellt.

Wirtschaftliche Daten der Budgeterstellung

	Basis für Budgeterstellung (Wifo 3/09)	Ist-Werte 2009	Abweichung
	Veränderung in %		
Bruttoinlandsprodukt			
real	- 2,2	- 3,9	- 1,7
nominell	- 0,7	- 3,1	- 2,4
nominell absolut (Mrd. EUR)	280,1	274,3	- 5,8
Verbraucherpreise	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1
Lohn- und Gehaltssumme, brutto			
nominell	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1
pro Kopf, nominell	+ 2,7	+ 2,3	- 0,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte	- 1,2	- 1,4	- 0,2
Arbeitslose			
in 1000 gegenüber dem Vorjahr	+ 53,0	+ 48,1	- 4,9
in 1000	265,3	260,3	- 5,0
Arbeitslosenquote			
in % der unselbständig Beschäftigten	7,3	7,2	- 0,1

Quelle: Statistik Austria, Wifo

Das Wachstum der Verbraucherpreise (+0,5 %), das Wachstum der Brutto-lohn- und Gehaltssumme (+1,4 %) sowie die Zahl der Arbeitslosen (ca. 260.309 Personen, plus 48.056 gegenüber dem Vorjahr) bzw. die Arbeitslosenquote laut AMS (7,2 %) entwickelten sich besser als zum Zeitpunkt der Budgeterstellung angenommen wurde.

Dagegen schrumpfte das BIP sowohl nominell (-3,1 %) als auch real (-3,9 %) stärker als dem BVA zugrunde gelegt wurde. Auch die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten (-1,4 %) nahm stärker ab.

Kurzfassung

Auswirkungen der Budgetgebarung 2009 auf die Ziele der Haushaltsführung (TZ 2.7)

Rechtlicher Rahmen

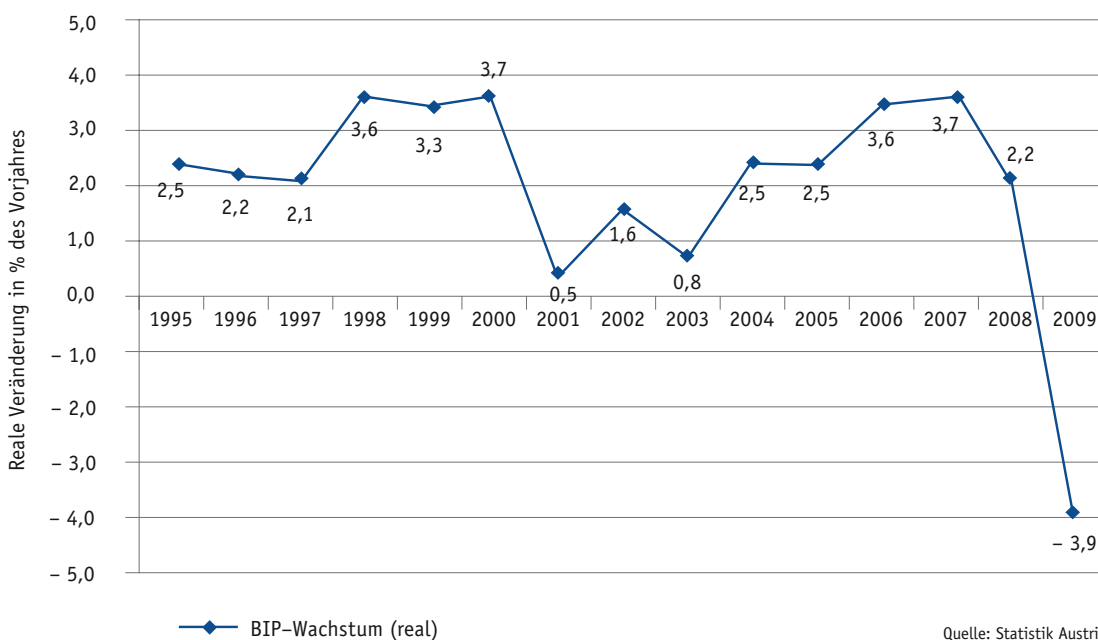
Die Haushaltsführung ist unter Beachtung der Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Geschlechtergerechtigkeit zu gestalten, wobei die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes (§ 2 BHG) sowie die Verbundenheit der Finanzwirtschaft des Bundes, der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) zu berücksichtigen sind. Art. 13 Abs. 2 B-VG sieht überdies das Ziel der nachhaltig geordneten Haushalte vor.

Gemäß § 2 BHG zeichnet sich das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einem hohen Beschäftigtenstand, einem hinreichend stabilen Geldwert, der Sicherung des Wachstumspotenzials und der Wahrung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichtes aus.

Wachstum

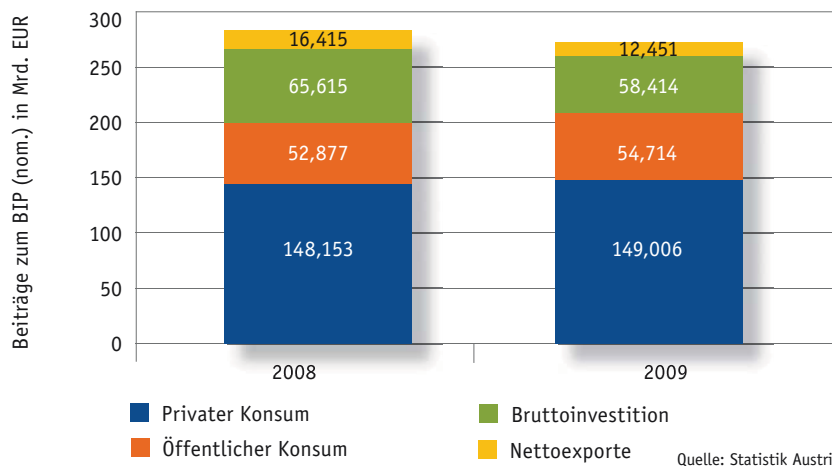
Das reale BIP-Wachstum war geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Es betrug -3,9 % (2008: +2,2 %) über das gesamte Jahr 2009 und lag um 1,7 Prozentpunkte unter dem dem Bundesvoranschlag mit -2,2 % zugrunde gelegten Wert. Am stärksten schrumpfte das reale BIP gegenüber dem Vorjahr im zweiten Quartal des Jahres 2009 (-4,9 %), während der Rückgang im vierten Quartal deutlich geringer war (-1,2 %).

Entwicklung des realen BIP-Wachstums 1995 bis 2009



Das nominelle BIP-Wachstum lag mit -3,1 % (2008: +4,1 %) um 2,4 Prozentpunkte unter dem dem Bundesvoranschlag mit -0,7 % zugrunde gelegten Wert. Das nominelle BIP betrug 274,320 Mrd. EUR (2008: 283,085 Mrd. EUR). Die Konsumausgaben wirkten der Schrumpfung des BIP entgegen (Wachstumsbeitrag +1,0 %).

Zusammensetzung des nominellen BIP 2008 und 2009



Kurzfassung

Die Konsumausgaben betragen 203,720 Mrd. EUR (2008: 201,029 Mrd. EUR) und stiegen um 1,3 % (real: +1,1 %). Dagegen fielen die Bruttoinvestitionen um 11,0 % (real: -12,7 %) auf 58,414 Mrd. EUR (2008: 65,615 Mrd. EUR) und ließen das BIP um 2,5 % schrumpfen. Sowohl die Exporte (138,618 Mrd. EUR) als auch die Importe (126,167 Mrd. EUR) sanken nominell um mehr als 15 %, wobei trotz stärkeren Exportrückgangs immer noch ein positiver Außenbeitrag (12,451 Mrd. EUR) verzeichnet werden konnte. Der Rückgang der Nettoexporte trug 1,4 % zur Schrumpfung des BIP bei.

Stabiler Geldwert

Die Preissteigerung (VPI) lag mit 0,5 % (2008: 3,2 %) etwas unter dem bei der Erstellung des BVA zugrunde gelegten Wert von 0,6 %. Die schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrage und der Preisrückgang im Energiebereich dämpften die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr merklich.

Beschäftigungsstand

Die Bundesregierung nahm bei der Budgeterstellung einen Beschäftigungsrückgang (unselbständig aktiv Beschäftigte) von 1,2 % an. Tatsächlich ging im Jahr 2009 die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten um 1,4 % zurück. Im Jahresdurchschnitt 2009 waren 3.682.610 Personen aktiv erwerbstätig, davon rd. 3.259.310 unselbständig aktiv beschäftigt. Die österreichische Beschäftigungsquote² sank von 72,1 % im Jahr 2008 auf 71,6 % im Jahr 2009.

Von 2008 auf 2009 stiegen die Arbeitslosenquoten auf 7,2 % (2008: 5,8 %) laut AMS (nationale Definition) und auf 4,8 % (2008: 3,8 %) laut Eurostat (internationale Definition) an. Der Budgeterstellung im März 2009 legte die Bundesregierung eine Arbeitslosenquote laut AMS (nationale Definition) von 7,3 % bzw. laut Eurostat (internationale Definition) von 5,0 % zugrunde.

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

Im österreichischen Außenhandel gingen die Exporte der Güter um 20,2 % auf 93,739 Mrd. EUR (2008: 117,525 Mrd. EUR) zurück. Der Rückgang aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise machte sich bereits ab November 2008 bemerkbar. Das größte negative Wachstum gegenüber dem Vorjahr wurde im April 2009 (-29,9 %) verzeichnet. Im Dezember 2009 nahmen die Exporte um 1,8 % ab. Die Importe der Güter betragen 97,574 Mrd. EUR (2008: 119,568 Mrd. EUR) und waren um 18,4 % geringer als im Vorjahr.

² Im Rahmen der "Europe 2020"-Strategie der EU soll eine Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen von 75 % erreicht werden.

Der Saldo der Außenhandelsbilanz war – wie bereits im Vorjahr – negativ. Der stärkere Rückgang der Exporte (-20,2 %) gegenüber den Importen (-18,4 %) im Jahr 2009 erhöhte das Defizit auf 3,835 Mrd. EUR (2008: -2,043 Mrd. EUR).

Ein umfassenderer Indikator zur Messung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts ist der Leistungsbilanzsaldo. Die Leistungsbilanz zeigt alle Transaktionen eines Jahres zwischen dem Inland und dem Ausland an. Sie umfasst Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Ein Leistungsbilanzüberschuss bedeutet einen Vermögenszuwachs im Inland, aber gleichzeitig einen Kapitalabfluss ins Ausland. Seit dem Jahr 2002 weist Österreich einen Leistungsbilanzüberschuss auf. Er lag 2009 bei 2,3 % des BIP (2008: 3,3 % des BIP) und fiel gegenüber 2008 um einen Prozentpunkt.

Nachhaltigkeit der Haushaltsführung

Um die langfristige Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen sicherzustellen, ist im Allgemeinen ein Primärüberschuss des öffentlichen Haushalts nötig. Der Primärsaldo errechnet sich aus dem Saldo des Allgemeinen Haushalts bereinigt um die Veränderung der Rücklagen und die Zinsen. Ein positiver Primärsaldo wird als Primärüberschuss definiert. Der Primärsaldo gibt Aufschluss über die Auswirkungen der aktuellen Budgetpolitik auf die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Finanzen. Im Jahr 2009 war der Primärsaldo des Bundes erstmals seit 1996 negativ (-5,343 Mrd. EUR). Das bedeutet, dass der Bund nicht nur den Zinsaufwand, sondern auch die operativen Ausgaben durch weitere Schulden finanzieren musste.

Berechnung des Primärsaldos für die Jahre 2005 bis 2009

	2005		2006		2007		2008		2009	
	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP
Ausgaben	61,422	25,2	64,338	25,0	65,897	24,2	74,477	26,3	69,457	25,3
Einnahmen	56,874	23,3	59,921	23,3	63,027	23,2	64,913	22,9	62,376	22,7
Saldo des Allgem. Haushalts (Administrativer Saldo)	- 4,548	- 1,9	- 4,416	- 1,7	- 2,870	- 1,1	- 9,564	- 3,4	- 7,080	- 2,6
Veränderung der Rücklagen	0,279	0,1	0,267	0,1	0,995	0,4	6,778	2,4	- 5,629	- 2,1
Zinsen abzüglich Swap-Zins-Einnahmen	7,592	3,1	7,951	3,1	8,068	3,0	7,478	2,6	7,366	2,7
Primärsaldo des Bundes	3,323	1,4	3,802	1,5	6,193	2,3	4,692	1,7	- 5,343	- 1,9

Quelle: HIS, eigene Berechnung

Kurzfassung

Der Bundeshaushalt im Rahmen der wirtschaftspolitischen Verpflichtungen auf EU-Ebene (TZ 2.8)

Stabilitätsprogramm und budgetäre Notifikation

Die in Artikel 126 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU (ex-Art. 104 EGV) festgelegten fiskalen Rahmenbedingungen sowie das beige-fügte Protokoll mit den definierten Referenzwerten (Maastricht-Kriterien) für öffentliche Defizite (3 % des BIP) und Schuldenstände (60 % des BIP) stellen wichtige Kriterien für die multilaterale Überwachung und Steuerung der europäischen Währungs- und Wirtschaftspolitik dar. Österreich – als Mitglied der Eurozone – ist verpflichtet, jährlich ein Stabilitätsprogramm vorzulegen, in welchem der Budget- und Schuldenpfad, das mittelfristige Budgetziel sowie die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen dargestellt werden. Weiters verpflichtet sich Österreich, zweimal jährlich Daten über die Budgetentwicklung an die Europäische Kommission zu übermitteln (budgetäre Notifikation).

Sowohl das Stabilitätsprogramm als auch die budgetäre Notifikation basieren auf dem ESVG 95 und bilden daher den konzeptionellen Rahmen für die Vergleichbarkeit unter den EU-Mitgliedstaaten. Zur gesamtstaatlichen Betrachtung des Staatshaushalts gruppiert die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung den Staat in vier Teilssektoren: Bundessektor, Landesebene, Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger. Sowohl für das öffentliche Defizit als auch für den öffentlichen Schuldenstand tragen alle vier Teilssektoren zur gesamtstaatlichen Betrachtung bei.

Am 2. Dezember 2009 stellte der ECOFIN-Rat ein übermäßiges Defizit in Österreich fest und gab Empfehlungen gemäß Art. 126 (7) AEUV ab. Er empfahl insbesondere, ab dem Jahr 2011 mit der Budgetkonsolidierung zu beginnen, um das Defizit 2013 wieder unter den Referenzwert von 3 % des BIP zu senken. Dazu muss der Saldo durchschnittlich um +0,75 Prozentpunkte pro Jahr im Zeitraum 2011 bis 2013 verändert werden.

Unter dieser Prämisse wurde das aktuelle Stabilitätsprogramm für die Jahre 2009 bis 2013 erstellt und am 26. Jänner 2010 an die Europäische Kommission übermittelt.

Am 17. März 2010 wurde das österreichische Stabilitätsprogramm im Rat „Wirtschaft und Finanzen“ (ECOFIN) behandelt. In seiner Stellungnahme schrieb der ECOFIN, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung als Grundlage des Stabilitätsprogramms weitgehend realistisch eingeschätzt wurde. Die budgetpolitische Strategie im Jahr 2010 sei mit den

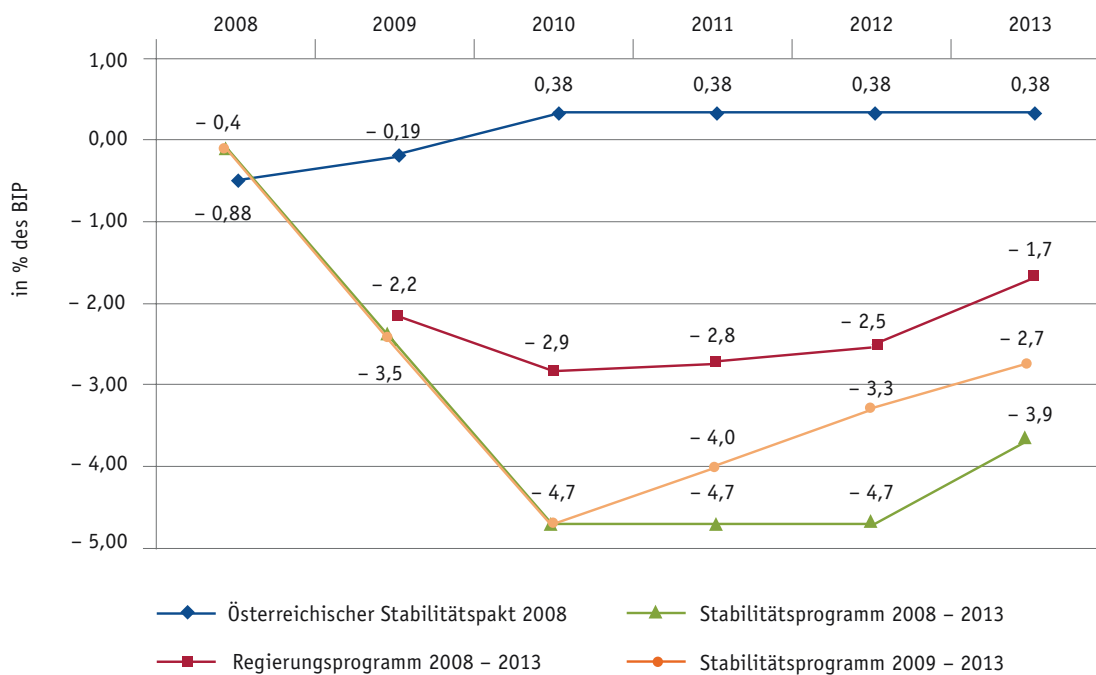
Ratsempfehlungen gemäß Art. 126 (7) AEUV konsistent, nicht jedoch die Konsolidierungsstrategie für die Jahre 2011 bis 2013. Es wurde eine ausgabenseitige Konsolidierung von jährlich 0,75 Prozentpunkten des BIP angenommen, allerdings wurden lediglich im Gesundheitsbereich konkrete Einsparungsmaßnahmen von 0,6 Prozentpunkten des BIP genannt. Der ECOFIN erwähnte insbesondere einen Reformbedarf im Gesundheits- und Bildungsbereich, wo Österreichs Performance unter Berücksichtigung der Kosten unterdurchschnittlich sei. Außerdem bemängelte der Rat, dass aus den Vorschlägen zur Verwaltungsreform noch keine konkreten Maßnahmen hervorgegangen seien.

Der ECOFIN forderte Österreich mit seiner Stellungnahme zum Stabilitätsprogramm auf, die Konsolidierungsmaßnahmen für die Jahre 2011 bis 2013 zu konkretisieren. Die Konsolidierungsmaßnahmen sollten nicht nur dazu beitragen, das Defizit unter die 3 Prozentmarke zurückzuführen, sondern auch dafür sorgen, dass die Verschuldungsquote wieder auf 60 % zurückgeführt wird. Zusätzlich forderte der ECOFIN eine Verbesserung des Haushaltsrahmens, um die Haushaltsdisziplin auf allen Ebenen des Staates durch mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht zu stärken, namentlich durch eine Angleichung der legislativen, administrativen und finanzpolitischen Zuständigkeitsbereiche zwischen den verschiedenen Regierungsebenen.

Das aktuelle Stabilitätsprogramm 2009 bis 2013 weicht – aufgrund der Wirtschaftskrise und der darauffolgend geplanten Budgetkonsolidierung – von dem österreichischen Stabilitätspakt 2008, dem Regierungsprogramm 2008 bis 2013 sowie dem Stabilitätsprogramm 2008 bis 2013 deutlich ab. Strebte die Regierung im österreichischen Stabilitätspakt 2008 noch einen ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2010 an, geht das aktuelle Stabilitätsprogramm davon aus, dass im Jahr 2010 ein gesamtstaatliches Defizit von -4,7 % des BIP erreicht wird. Bis zum Jahr 2013 soll ein Defizit von -2,7 % des BIP erreicht werden.

Kurzfassung

Vergleich von Defizitzielen des Staates



Die Entwicklung der Maastricht-Kriterien

Im März 2010 wurde für das Haushaltsjahr 2009 ein Maastricht-Defizit (Finanzierungsdefizit des Staates nach ESG) mit 9,496 Mrd. EUR notifiziert. Der Referenzwert von 3 % des BIP wurde in den Jahren 2005 bis 2008 unterschritten und im Jahr 2009 mit 3,46 % des BIP überschritten.

Entwicklung des Öffentlichen Defizits nach Teilsektoren des Staates

	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mrd. EUR				
Sektor Staat, insgesamt	- 4,031	- 3,854	- 1,129	- 1,232	- 9,496
Bundessektor	- 4,544	- 3,769	- 1,397	- 1,871	- 7,555
Landesebene (ohne Wien)	0,239	- 0,415	0,215	0,337	- 1,342
Gemeindeebene (einschl. Wien)	0,331	0,332	0,308	0,185	- 0,741
Sozialversicherungsträger	- 0,057	- 0,003	- 0,254	0,118	0,144
BIP	243,585	256,951	272,010	283,085	274,320
	in % des BIP				
Sektor Staat, insgesamt	- 1,65	- 1,50	- 0,41	- 0,44	- 3,46
Bundessektor	- 1,87	- 1,47	- 0,51	- 0,66	- 2,75
Landesebene (ohne Wien)	0,10	- 0,16	0,08	0,12	- 0,49
Gemeindeebene (einschließlich Wien)	0,14	0,13	0,11	0,07	- 0,29
Sozialversicherungsträger	- 0,02	0,00	- 0,09	0,04	0,05

Quelle: Statistik Austria (Budget - Notifikation März 2010), BIP Juli 2010

Im Jahr 2009 wiesen alle Gebietskörperschaftsebenen ein Defizit auf. Das Defizit betrug im Bund -2,76 % (2008: -0,65 %) des BIP bzw. im Bundessektor -2,75 % (2008: -0,66 %) des BIP, auf Landesebene (ohne Wien) -0,49 % (2008: 0,12 %) des BIP und auf Gemeindeebene (mit Wien) -0,29 % (2008: 0,07 %) des BIP. Der Teilsektor Sozialversicherungsträger erzielte einen Überschuss von +0,05 % (2008: +0,04 %) des BIP.

Damit wurden die im Österreichischen Stabilitätspakt 2008 für das Jahr 2009 festgelegten Werte weder durch den Bund (-2,75 % statt -0,68 %), die Länder inkl. Wien (-0,66 % statt +0,49 %) noch die Gemeinden (-0,10 % statt 0,00 %) eingehalten.

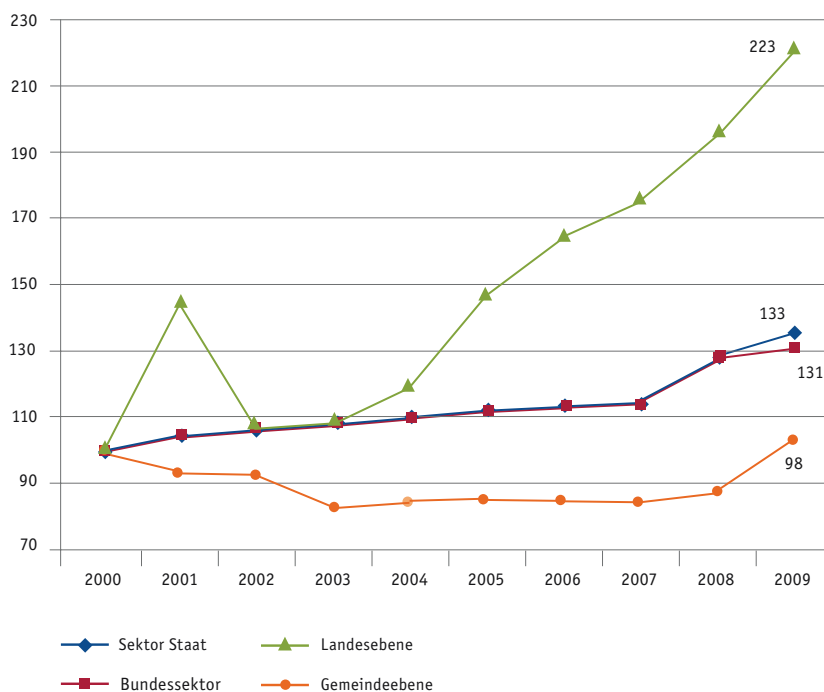
Der öffentliche Schuldenstand betrug 184,105 Mrd. EUR (2008: 176,544 Mrd. EUR) und lag mit 67,11 % (2008: 62,36 %) des BIP über der Referenzmarke (Maastricht-Kriterien) von 60 %.

Kurzfassung

Entwicklung des Öffentlichen Schuldenstands nach Teilssektoren des Staates

Der Schuldenstand betrug im Bundessektor 60,30 % (2008: 56,71 %) des BIP, auf Landesebene (ohne Wien) 3,83 % (2008: 3,27 %) des BIP, auf Gemeindeebene (mit Wien) 2,02 % (2008: 1,78 %) des BIP und im Teilssektor Sozialversicherungsträger 0,95 % (2008: 0,61 %) des BIP.

Entwicklung des öffentlichen Schuldenstandes nach Teilssektoren des Staates 2000 bis 2009 (Basisjahr 2000 = 100)



Der relativ größte Anstieg der öffentlichen Verschuldung im Zeitraum 2000 bis 2009 erfolgte auf Landesebene, wobei das Wachstum ab dem Jahr 2004 deutlich stärker als im Bundessektor und auf Gemeindeebene war. Die öffentliche Verschuldung der Gemeinden ging in den Jahren 2000 bis 2003 zurück und blieb bis 2007 in etwa auf dem gleichen Niveau. Ein bedeutender Anstieg wurde in den Jahren 2008 und 2009 verzeichnet. Die Verschuldung im Bundessektor erhöhte sich in den Jahren 2000 bis 2007 moderat, danach wuchs sie – wie auf Gemeindeebene – stärker als in den Jahren davor. Die Entwicklung der gesamtstaatlichen Verschuldung ist vom Bundessektor dominiert und entwickelt sich deshalb nahezu parallel dazu.

Mittelfristige Planung - Finanzrahmen des Bundes (TZ 2.6)

Das Bundesfinanzrahmengesetz legt für die vier folgenden Finanzjahre Obergrenzen für Ausgaben auf der Ebene von Rubriken und Untergliederungen sowie die Grundzüge des Personalplans fest (§ 12a Abs. 1 BHG).

Entwicklung der Ausgabenobergrenzen gemäß Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014

Rubrik	BFRG 2009 – 2012*		BFRG 2011 – 2014			
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	in Mill. EUR					
0,1 Recht und Sicherheit	7.973,78	8.007,02	7.920,20	7.831,00	7.899,70	7.881,30
hievon fix	7.895,53	7.911,82	7.818,20	7.735,80	7.811,20	7.792,80
hievon variabel	78,25	95,20	102,00	95,20	88,50	88,50
2 Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie	31.565,74	33.010,14	32.650,40	32.923,80	33.296,50	33.774,80
hievon fix	18.218,40	18.807,43	18.329,50	18.333,70	18.542,00	18.790,60
hievon variabel	13.347,34	14.202,71	14.320,90	14.590,10	14.754,50	14.984,20
3 Bildung, Forschung, Kunst und Kultur	11.462,53	11.869,61	11.765,50	11.753,90	11.802,70	11.823,00
4 Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt	18.363,10	9.120,09	7.744,20	8.014,00	7.861,60	8.165,20
hievon fix	16.386,91	7.163,33	5.830,10	6.060,80	5.870,00	6.145,40
hievon variabel	1.976,19	1.956,76	1.914,10	1.953,20	1.991,60	2.019,80
5 Kassa und Zinsen	8.154,72	8.810,55	9.019,00	9.621,60	10.070,10	10.608,80
Gesamtsumme	77.519,87	70.817,41	69.099,30	70.144,30	70.930,60	72.253,10
hievon fix	62.118,09	54.562,74	52.762,30	53.505,80	54.096,00	55.160,60
	80,1%	77,0%	76,4%	76,3%	76,3%	76,3%
hievon variabel	15.401,78	16.254,67	16.337,00	16.638,50	16.834,60	17.092,50
	19,9%	23,0%	23,6%	23,7%	23,7%	23,7%
	Veränderung in %					
Gesamtsumme		- 8,6	- 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,9
Gesamtsumme ohne UG 46		+ 4,6	- 1,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,9
Gesamtsumme ohne UG 46	67.216,87	70.314,40	69.096,40	70.141,50	70.927,80	72.250,30

* 2010: BFRG 2009–2012 deckungsgleich mit BFRG 2010–2013

Quelle: BFRG 2009–2012, 2010–2013, 2011–2014

Kurzfassung

Der Finanzrahmen 2009 bis 2012 sieht Ausgabenobergrenzen in fünf Rubriken mit einer Gesamtsumme von 77,520 Mrd. EUR im Jahr 2009 (80,1 % fixe Obergrenzen, 19,9 % variable Obergrenzen) vor. Die Gesamtsumme der Obergrenzen fällt im Jahr 2010 um 6,702 Mrd. EUR (-8,6 %) auf 70,817 Mrd. EUR und – gemäß Finanzrahmen 2011 bis 2014 – im Jahr 2011 um 1,718 Mrd. EUR (-2,4 %) auf 69.099,30 Mill. EUR. Danach steigt die Gesamtsumme der Ausgabenobergrenzen wieder kontinuierlich an.

Aufgrund der geplanten Budgetkonsolidierung liegen die Ausgabenobergrenzen gemäß Finanzrahmen 2011 bis 2014 in den Jahren 2011 bis 2013 zwischen 2.172,00 (-3,0 %) und 3.803,20 Mill. EUR (-5,1 %) unter den Grenzen des aktuell gültigen Finanzrahmens 2010 bis 2013. Es erfolgte somit keine „rollierende“ Anpassung³ des Finanzrahmens.

Im Vollzug wurden im Jahr 2009 mit 69,457 Mrd. EUR 88,9 % der Gesamtsumme der Ausgabenobergrenzen unter Berücksichtigung der Rücklagenentnahmen ausgeschöpft.

Der Anteil der Rubrik 5 „Kassa und Zinsen“ an der Ausgabenobergrenze wächst im Zeitraum 2009 bis 2014 von 12,1 % auf 14,7 % infolge steigender Zinsausgaben aufgrund der zunehmenden Finanzschulden. Dagegen nimmt der Anteil an der Ausgabenobergrenze in den Rubriken „Recht und Sicherheit“, „Bildung, Forschung, Kunst und Kultur“ sowie „Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt“ (ohne UG 46 „Finanzmarktstabilität“) jeweils um bis zu einen Prozentpunkt ab. In Zukunft müssen daher Einnahmensteigerungen zur Abdeckung der wachsenden Zinslasten („vergangenheitsbezogene Ausgaben“) verwendet werden, sodass der Spielraum für eine Ausweitung „zukunftsbezogener Ausgaben“ (z.B. für Bildung und Forschung) beschränkt ist.

PRÜFUNG DER JAHRESRECHNUNGEN 2009 (SIEHE TZ 1.2)

Der RH führte im Zeitraum November 2009 bis Juni 2010 (mit Unterbrechungen) gemäß § 9 des Rechnungshofgesetzes 1948 (RHG) eine stichprobenweise Überprüfung der vorgelegten Jahresrechnungen durch. Die Prüfungshandlungen setzte der RH auf Basis einer statistisch-wertproportionalen Fallauswahl bei der Buchhaltungsagentur des Bundes (BHAG) sowie bei den zuständigen haushaltsleitenden Organen.

³ Eine „rollierende“ Anpassung bedeutet, dass die Budgetziele des bisher gültigen Finanzrahmens bestehen bleiben und am Ende des Finanzrahmens ein Jahr angehängt wird.

Im Zuge der Prüfung stellte der RH insbesondere in den Bereichen der Personalverrechnung, der Beteiligungen, dem Forderungsmanagement bei Gebührenvorschreibungen sowie des Eilnachrichtenverfahrens Mängel fest.

VORANSCHLAGSVERGLEICHSRECHNUNG

Gesamtergebnis der voranschlagswirksamen Verrechnung (TZ 3.1)

Die Ausgaben im Allgemeinen Haushalt betragen 69,457 Mrd. EUR (2008: 74,477 Mrd. EUR) und sanken um 5,021 Mrd. EUR (-6,7 %). Die Einnahmen betragen 62,376 Mrd. EUR (2008: 64,913 Mrd. EUR) und sanken um 2,537 Mrd. EUR (-3,9 %). Die veranschlagten Ausgaben von 77,470 Mrd. EUR wurden um 8,013 Mrd. EUR (-10,3 %) unterschritten. Die veranschlagten Einnahmen von 63,884 Mrd. EUR wurden um 1,508 Mrd. EUR (-2,4 %) unterschritten. Der Abgang von 7,080 Mrd. EUR lag somit um 6,506 Mrd. EUR (-47,9 %) unter dem im BFG 2009 veranschlagten Betrag (13,586 Mrd. EUR).

Vorjahresvergleich der Einnahmen und Ausgaben (TZ 3.2)

Die Personalausgaben betragen 10,497 Mrd. EUR (2008: 10,026 Mrd. EUR) und stiegen um 0,471 Mrd. EUR (+4,7 %).

Die Sachausgaben im Allgemeinen Haushalt betragen 58,960 Mrd. EUR (2008: 64,452 Mrd. EUR) und gingen um 5,492 Mrd. EUR (-8,5 %) zurück.

Entwicklung der voranschlagswirksamen Ausgaben im Gesamthaushalt 2008 und 2009

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
Allgemeiner Haushalt							
0,1	Recht und Sicherheit:						
01	Präsidentschaftskanzlei	7,18	0,01	7,20	0,01	+ 0,02	+ 0,2
02	Bundesgesetzgebung	130,12	0,17	143,56	0,21	+ 13,44	+ 10,3
03	Verfassungsgerichtshof	8,75	0,01	9,90	0,01	+ 1,15	+ 13,2
04	Verwaltungsgerichtshof	14,30	0,02	15,49	0,02	+ 1,19	+ 8,3
05	Volksanwaltschaft	6,11	0,01	6,36	0,01	+ 0,25	+ 4,1
06	Rechnungshof	27,30	0,04	28,47	0,04	+ 1,17	+ 4,3
10	Bundeskanzleramt	471,85	0,63	308,45	0,44	- 163,40	- 34,6

Kurzfassung

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
Allgemeiner Haushalt							
11	Inneres	2.235,16	3,00	2.305,72	3,32	+ 70,56	+ 3,2
12	Äußeres	415,47	0,56	408,60	0,59	- 6,87	- 1,7
13	Justiz	1.116,55	1,50	1.162,54	1,67	+ 45,99	+ 4,1
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	2.171,29	2,92	2.100,80	3,02	- 70,50	- 3,2
15	Finanzverwaltung	963,26	1,29	964,21	1,39	+ 0,95	+ 0,1
16	Öffentliche Abgaben	3,03	0,00	48,39	0,07	+ 45,36	+ 1494,9
	Summe Rubrik 0,1	7.570,38	10,16	7.509,68	10,81	- 60,69	- 0,8
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:						
20	Arbeit	4.859,48	6,52	5.873,73	8,46	+ 1.014,25	+ 20,9
21	Soziales und Konsumentenschutz	2.112,55	2,84	2.220,86	3,20	+ 108,31	+ 5,1
22	Sozialversicherung	7.669,62	10,30	8.693,24	12,52	+ 1.023,61	+ 13,3
23	Pensionen	7.368,99	9,89	7.634,28	10,99	+ 265,29	+ 3,6
24	Gesundheit	790,27	1,06	851,98	1,23	+ 61,71	+ 7,8
25	Familie und Jugend	6.512,74	8,74	6.187,99	8,91	- 324,75	- 5,0
	Summe Rubrik 2	29.313,66	39,36	31.462,08	45,30	+ 2.148,42	+ 7,3
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:						
30	Unterricht	6.791,78	9,12	7.125,37	10,26	+ 333,59	+ 4,9
31	Wissenschaft und Forschung	3.064,16	4,11	3.395,28	4,89	+ 331,12	+ 10,8
32	Kunst und Kultur	413,62	0,56	436,35	0,63	+ 22,73	+ 5,5
33	Wirtschaft (Forschung)	75,14	0,10	76,42	0,11	+ 1,28	+ 1,7
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	408,89	0,55	329,62	0,47	- 79,27	- 19,4
	Summe Rubrik 3	10.753,59	14,44	11.363,04	16,36	+ 609,46	+ 5,7
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:						
40	Wirtschaft	387,42	0,52	465,17	0,67	+ 77,74	+ 20,1
41	Verkehr, Innovation und Technologie	2.470,80	3,32	2.127,44	3,06	- 343,37	- 13,9
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	2.180,49	2,93	2.252,38	3,24	+ 71,89	+ 3,3
43	Umwelt	533,53	0,72	697,92	1,00	+ 164,38	+ 30,8
44	Finanzausgleich	3.990,95	5,36	684,01	0,98	- 3.306,95	- 82,9
45	Bundesvermögen	2.280,58	3,06	973,21	1,40	- 1.307,37	- 57,3
46	Finanzmarktstabilität			4.895,56	7,05	+ 4.895,56	k.A.
	Summe Rubrik 4	11.843,78	15,90	12.095,69	17,41	+ 251,90	+ 2,1
5	Kassa und Zinsen:						
51	Kassenverwaltung	8.191,84	11,00	298,42	0,43	- 7.893,42	- 96,4
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	6.804,15	9,14	6.727,67	9,69	- 76,49	- 1,1



BRA 2009

Kurzfassung

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
	Summe Rubrik 5	14.996,00	20,13	7.026,09	10,12	- 7.969,91	- 53,1
	Summe Allgemeiner Haushalt	74.477,40	100,00	69.456,58	100,00	- 5.020,82	- 6,7
	Ausgleichshaushalt						
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	42.190,44	100,00	45.265,75	100,00	+ 3.075,32	+ 7,3
	Summe Ausgleichshaushalt	42.190,44	100,00	45.265,75	100,00	+ 3.075,32	+ 7,3
	Gesamtausgaben	116.667,84		114.722,33		- 1.945,51	- 1,7

Haushaltsrücklagen (TZ 3.5)

Das neue Rücklagensystem durchbricht zu Gunsten einer flexibleren Budgetgebarung den Budgetgrundsatz der Einjährigkeit (Art. 51 Abs. 2 B-VG). Es ermöglicht, dass nicht verbrauchte Voranschlagsreste zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen werden können, falls sie benötigt werden.

Im Jahr 2009 wurden Rücklagen in Höhe von 8,984 Mrd. EUR gemäß § 53 Abs. 1 BHG ermittelt. Davon konnten aufgrund von Minderausgaben und Mehreinnahmen 8,758 Mrd. EUR den Untergliederungs-Rücklagen und 0,037 Mrd. EUR den Rücklagen für variable Ausgaben zugeführt werden. Weiters wurden Mittel den zweckgebundenen Einnahmen-Rücklagen (0,182 Mrd. EUR) und den Flexibilisierungsrücklagen (0,007 Mrd. EUR) zugeführt. In Summe entsprach der ermittelte Betrag der „neuen“ Rücklagen 8,984 Mrd. EUR. Das waren 11,6 % der veranschlagten Ausgaben des Allgemeinen Haushalts.

Im Jahr 2009 wurden voranschlagswirksam gebildete Rücklagen in Höhe von 5,536 Mrd. EUR entnommen, davon allein 4,836 Mrd. EUR aus der Ausgleichsrücklage. Diese Entnahme diente vor allem zur Finanzierung der Bankenhilfe (Vergabe von Partizipationskapital). Weiters wurden Rücklagen in Höhe von 0,109 Mrd. EUR aufgelöst und 0,016 Mrd. EUR der zweckgebundenen Einnahmen-Rücklage zugeführt, sodass sich der Stand der voranschlagswirksam gebildeten Rücklagen 2009 in Summe um 5,629 Mrd. EUR (-49,0 %) auf 5,854 Mrd. EUR (2008: 11,483 Mrd. EUR) verringerte.

Kurzfassung

Veränderung der Rücklagen 2009 gegliedert nach Untergliederungen

Rubrik/Bezeichnung	Altes Rücklagensystem				Neues Rücklagensystem	
	Zuführung	Entnahme	Auflösung	Veränderung 2008/2009	Bildung	Anteil an Ausg. (VA)
in Mill. EUR						
in %						
0,1 Recht und Sicherheit:						
01 Präsidentschaftskanzlei		- 0,03		- 0,03	+ 0,64	8,3
02 Bundesgesetzgebung		- 4,20		- 4,20	+ 3,83	2,6
03 Verfassungsgerichtshof					+ 0,93	8,6
04 Verwaltungsgerichtshof		- 0,02		- 0,02	+ 0,33	2,1
05 Volksanwaltschaft					+ 0,16	2,4
06 Rechnungshof		- 2,00		- 2,00	+ 3,07	9,7
10 Bundeskanzleramt		- 2,58		- 2,58	+ 29,53	8,4
11 Inneres		- 22,10		- 22,10	+ 57,05	2,4
12 Äußeres		- 3,61		- 3,61	+ 28,24	6,5
13 Justiz		- 1,33		- 1,33	+ 21,61	1,8
14 Militärische Angelegenheiten u. Sport		- 1,71		- 1,71	+ 105,86	4,8
15 Finanzverwaltung		- 1,48		- 1,48	+ 216,04	18,3
16 Öffentliche Abgaben		- 0,60		- 0,60	+ 21,73	45,4
Summe Rubrik 0,1		- 39,66		- 39,66	+ 489,02	6,1
2 Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:						
20 Arbeit					+ 19,86	0,3
21 Soziales und Konsumentenschutz		- 3,33		- 3,33	+ 37,59	1,7
22 Sozialversicherung					+ 0,04	0,0
23 Pensionen					+ 274,45	3,5
24 Gesundheit		- 10,20		- 10,20	+ 19,20	2,2
25 Familie und Jugend		- 0,16		- 0,16	+ 2,15	0,0
Summe Rubrik 2		- 13,69		- 13,69	+ 353,30	1,1
3 Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:						
30 Unterricht		- 34,90		- 34,90	+ 96,77	1,3
31 Wissenschaft und Forschung		- 61,62		- 61,62	+ 75,03	2,2
32 Kunst und Kultur		- 1,08		- 1,08	+ 9,44	2,1
33 Wirtschaft (Forschung)		- 32,11		- 32,11	+ 35,48	44,5
34 Verkehr, Innov. u. Techno. (Forsch.)		- 102,09	- 0,29	- 102,38	+ 164,24	47,0
Summe Rubrik 3		- 231,79	- 0,29	- 232,09	+ 380,96	3,3
4 Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:						
40 Wirtschaft		- 99,38		- 99,38	+ 103,98	21,0
41 Verkehr, Innovation und Technologie		- 62,07	- 2,03	- 64,11	+ 176,96	7,8
42 Land-, Forst- und Wasserwirtschaft		- 84,22	- 106,66	- 190,88	+ 73,26	3,3
43 Umwelt		- 90,10	- 0,05	- 90,15	+ 155,22	18,8
44 Finanzausgleich	+ 0,00	- 9,20		- 9,20	+ 12,49	1,8
45 Bundesvermögen		- 18,02		- 18,02	+ 608,27	39,3
46 Finanzmarktstabilität					+ 5.514,57	53,5
Summe Rubrik 4	+ 0,00	- 363,00	- 108,74	- 471,75	+ 6.644,73	36,2
5 Kassa und Zinsen:						
51 Kassenverwaltung	+ 16,15	- 4.887,83		- 4.871,68	+ 404,92	57,4
58 Finanzierungen, Währungstauschvertr.					+ 711,21	9,6
Summe Rubrik 5	+ 16,15	- 4.887,83		- 4.871,68	+ 1.116,14	13,7
Summe Rücklagen	+ 16,16	- 5.535,98	- 109,04	- 5.628,86	+ 8.984,15	11,6

Finanzielle Auswirkungen auf künftige Finanzjahre (TZ 3.6)

Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre

Die Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre betragen im Jahr 2009 brutto 107,973 Mrd. EUR (2008: 102,793 Mrd. EUR) bzw. netto 89,347 Mrd. EUR. Der größte Teilbetrag von brutto 83,538 Mrd. EUR bzw. netto 64,912 Mrd. EUR entfiel auf die Verzinsung der Finanzschulden, von Währungstauschverträgen und auf sonstige Aufwendungen der Untergliederung 58 („Finanzierungen, Währungstauschverträge“).

Um den Gesamtstand der Verpflichtungen des Bundes zu ermitteln, sind die aus dem Finanzjahr 2009 offen gebliebenen Verpflichtungen in Höhe von 503,34 Mill. EUR hinzuzuzählen. Der Gesamtstand an Verpflichtungen zum Jahresende 2009 betrug somit brutto 108.475,87 Mill. EUR (2008: 103.043,80 Mill. EUR) bzw. netto 89.850,05 Mill. EUR.

Schulden

Die Gesamtsumme der voranschlagswirksamen Schulden (Tabelle A.3.4.2.1) belief sich zum Jahresende 2009 auf 198,382 Mrd. EUR (2008: 192,307 Mrd. EUR). Sie lag damit um 6,074 Mrd. EUR oder 3,2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre

Die Übersicht über die Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre weist eine Gesamtsumme von brutto 20,475 Mrd. EUR (2008: 23,308 Mrd. EUR) bzw. netto 1,849 Mrd. EUR aus. Vermehrt um die aus dem Finanzjahr 2009 offen gebliebenen Berechtigungen folgt daraus ein Gesamtstand von brutto 20,494 Mrd. EUR (2008: 23,330 Mrd. EUR) bzw. netto 1,868 Mrd. EUR.

Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen belief sich zum Jahresende 2009 auf 39,163 Mrd. EUR (2008: 39,190 Mrd. EUR). Sie lag damit um 0,026 Mrd. EUR oder 0,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Kurzfassung

Erläuterungen der Abweichungen vom Bundesvoranschlag in der Voranschlagsvergleichsrechnung (TZ 3.7)

Die veranschlagten Einnahmen und Ausgaben wichen in den einzelnen Rubriken und Untergliederungen in unterschiedlichem Ausmaß vom tatsächlichen Budgetvollzug ab. Gegliedert nach Rubriken werden die Unterschiede zwischen Voranschlag und tatsächlich geleisteten Zahlungen der einzelnen Untergliederungen (Voranschlagsansatz-Abweichungen) von mehr als 5 Mill. EUR ansatzweise erläutert.

Abweichungen vom BVA 2009 von Personal- und Sachausgaben gegliedert nach gesetzlichen Verpflichtungen und Ermessensausgaben

Allgemeiner Haushalt	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	10.675,77	10.496,77	- 179,00	- 1,7
Sachausgaben ohne UG 46	56.491,10	54.064,24	- 2.426,86	- 4,3
Gesetzliche Verpflichtungen	32.780,30	32.593,26	- 187,04	- 0,6
Ermessensausgaben	23.710,80	21.470,98	- 2.239,82	- 9,4
Summe ohne UG 46	67.166,87	64.561,01	- 2.605,85	- 3,9
Sachausgaben UG 46 (Ermessensausgaben)	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5
Personalausgaben	10.675,77	10.496,77	- 179,00	- 1,7
Sachausgaben	66.794,10	58.959,81	- 7.834,30	- 11,7
Gesetzliche Verpflichtungen	32.780,30	32.593,26	- 187,04	- 0,6
Ermessensausgaben	34.013,81	26.366,55	- 7.647,26	- 22,5
Summe	77.469,87	69.456,58	- 8.013,29	- 10,3



BRA 2009

Kurzfassung

Abweichungen von BVA 2009 der Ausgaben und Einnahmen

Rubrik	Bezeichnung	Voranschlag 2009	Erfolg 2009	Abweichung		erläut. Ansätze
	Ausgaben Allgemeiner Haushalt	in Mill. EUR		in %		
0,1	Recht und Sicherheit:					
01- 06	Oberste Organe	219,46	210,98	- 8,48	- 3,9	
10	Bundeskanzleramt	350,32	308,45	- 41,87	- 12,0	2
11	Inneres	2.343,46	2.305,72	- 37,74	- 1,6	5
12	Äußeres	435,68	408,60	- 27,07	- 6,2	2
13	Justiz	1.172,51	1.162,54	- 9,98	- 0,9	
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	2.216,57	2.100,80	- 115,77	- 5,2	5
15	Finanzverwaltung	1.177,90	964,21	- 213,69	- 18,1	7
16	Öffentliche Abgaben	47,88	48,39	+ 0,51	+ 1,1	
	Summe Rubrik 0,1	7.963,78	7.509,68	- 454,10	- 5,7	21
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:					
20	Arbeit	5.980,23	5.873,73	- 106,50	- 1,8	7
21	Soziales und Konsumentenschutz	2.255,38	2.220,86	- 34,52	- 1,5	2
22	Sozialversicherung	8.401,20	8.693,24	+ 292,04	+ 3,5	3
23	Pensionen	7.793,87	7.634,28	- 159,58	- 2,0	8
24	Gesundheit	867,24	851,98	- 15,26	- 1,8	2
25	Familie und Jugend	6.257,83	6.187,99	- 69,84	- 1,1	5
	Summe Rubrik 2	31.555,74	31.462,08	- 93,66	- 0,3	27
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:					
30	Unterricht	7.173,06	7.125,37	- 47,69	- 0,7	7
31	Wissenschaft und Forschung	3.402,93	3.395,28	- 7,65	- 0,2	5
32	Kunst und Kultur	447,26	436,35	- 10,91	- 2,4	
33	Wirtschaft (Forschung)	79,80	76,42	- 3,38	- 4,2	
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	349,48	329,62	- 19,86	- 5,7	4
	Summe Rubrik 3	11.452,53	11.363,04	- 89,48	- 0,8	16
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:					
40	Wirtschaft	494,28	465,17	- 29,12	- 5,9	4
41	Verkehr, Innovation und Technologie	2.263,03	2.127,44	- 135,59	- 6,0	6
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	2.219,06	2.252,38	+ 33,33	+ 1,5	5
43	Umwelt	825,59	697,92	- 127,67	- 15,5	8
44	Finanzausgleich	698,86	684,01	- 14,85	- 2,1	1
45	Bundesvermögen	1.549,27	973,21	- 576,06	- 37,2	11
46	Finanzmarktstabilität	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5	3
	Summe Rubrik 4	18.353,10	12.095,69	- 6.257,41	- 34,1	38
5	Kassa und Zinsen:					
51	Kassenverwaltung	705,84	298,42	- 407,42	- 57,7	4
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	7.438,88	6.727,67	- 711,21	- 9,6	4
	Summe Rubrik 5	8.144,72	7.026,09	- 1.118,64	- 13,7	8
	Summe Ausgaben	77.469,87	69.456,58	- 8.013,29	- 10,3	110

Kurzfassung

Rubrik	Bezeichnung	Voranschlag 2009	Erfolg 2009	Abweichung		erläut. Ansätze
	Einnahmen Allgemeiner Haushalt	in Mill. EUR		in %		
0,1	Recht und Sicherheit:					
01- 06	Oberste Organe	4,45	4,25	- 0,19	- 4,3	
10	Bundeskanzleramt	4,93	3,40	- 1,53	- 31,1	
11	Inneres	113,58	110,32	- 3,26	- 2,9	
12	Äußeres	3,66	4,25	+ 0,59	+ 16,0	
13	Justiz	792,62	802,64	+ 10,02	+ 1,3	1
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	298,54	291,56	- 6,98	- 2,3	1
15	Finanzverwaltung	293,93	222,77	- 71,17	- 24,2	2
16	Öffentliche Abgaben	38.761,57	37.637,92	- 1.123,66	- 2,9	26
	Summe Rubrik 0,1	40.273,29	39.077,10	- 1.196,18	- 3,0	30
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:					
20	Arbeit	4.641,16	4.748,22	+ 107,06	+ 2,3	2
21	Soziales und Konsumentenschutz	10,64	8,65	- 1,99	- 18,7	
22	Sozialversicherung	405,40	581,77	+ 176,37	+ 43,5	1
23	Pensionen	1.475,94	1.590,81	+ 114,87	+ 7,8	4
24	Gesundheit	56,96	55,71	- 1,25	- 2,2	
25	Familie und Jugend	5.672,95	5.585,20	- 87,75	- 1,5	2
	Summe Rubrik 2	12.263,05	12.570,36	+ 307,31	+ 2,5	9
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:					
30	Unterricht	66,36	80,52	+ 14,16	+ 21,3	1
31	Wissenschaft und Forschung	10,05	4,21	- 5,84	- 58,1	
32	Kunst und Kultur	23,79	19,05	- 4,73	- 19,9	
33	Wirtschaft (Forschung)	0,00		0,00	k.A.	
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	0,01	1,26	+ 1,25	k.A.	
	Summe Rubrik 3	100,21	105,05	+ 4,83	+ 4,8	1
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:					
40	Wirtschaft	160,46	157,10	- 3,37	- 2,1	
41	Verkehr, Innovation und Technologie	194,13	211,99	+ 17,86	+ 9,2	1
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	198,59	221,68	+ 23,09	+ 11,6	1
43	Umwelt	350,42	325,13	- 25,30	- 7,2	2
44	Finanzausgleich	451,08	435,98	- 15,10	- 3,3	1
45	Bundesvermögen	1.505,16	1.467,90	- 37,25	- 2,5	14
46	Finanzmarktstabilität	170,01	277,13	+ 107,12	+ 63,0	3
	Summe Rubrik 4	3.029,86	3.096,91	+ 67,06	+ 2,2	22
5	Kassa und Zinsen:					
51	Kassenverwaltung	8.217,75	7.527,06	- 690,69	- 8,4	15
	Summe Rubrik 5	8.217,75	7.527,06	- 690,69	- 8,4	15
	Summe Einnahmen	63.884,16	62.376,49	- 1.507,67	- 2,4	77

JAHRESBESTANDSRECHNUNG

AKTIVA DES BUNDES (TZ 4.)

Die Entwicklung der Aktiva während der letzten fünf Jahre ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
in Mill. EUR							in %
I.	Anlagevermögen	15.272,33	19.309,46	19.812,92	20.595,12	26.497,44	+ 28,7
II.	Umlaufvermögen	51.669,54	53.477,69	52.336,50	64.254,19	53.864,62	- 16,2
II.	Aktive Rechnungsabgrenzung	1.544,81	1.316,69	1.184,51	2.732,01	2.097,87	- 23,2
IV.	Kapitalausgleich	119.446,01	116.893,42	117.998,57	121.234,64	125.988,49	+ 3,9
	Summe Aktiva	187.932,69	190.997,26	191.332,51	208.815,96	208.448,42	- 0,2

Im Jahr 2009 hat sich die Summe der Aktiva erstmals verringert. Sie nahm im Vergleich zu 2008 um 0,368 Mrd. EUR (-0,2 %) ab.

Das Anlagevermögen beträgt 26,497 Mrd. EUR (Stand 2008: 20,595 Mrd. EUR) und stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,902 Mrd. EUR (+28,7 %). Der Anstieg beruhte insbesondere auf dem Zugang an Kapitalanteilen an inländischen Kreditinstituten ohne Einflussnahme auf die Geschäftsführung (Partizipationskapital).

Das Umlaufvermögen beträgt 53,865 Mrd. EUR (Stand 2008: 64,254 Mrd. EUR) und verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,390 Mrd. EUR (-16,2 %). Die Verminderung war zum Großteil auf den Rückgang an Guthaben bei sonstigen Kreditunternehmungen und der Kassenverwaltung des Bundes aufgrund einer geänderten Veranlagungsstrategie der ÖBFA hinsichtlich der Kassenstärker, auf das neue Rücklagenregime⁴ und auf den Rückgang des Rücklagenbestands um 5,629 Mrd. EUR⁵ zurückzuführen.

⁴ Nach dem neuen Rücklagenregime werden Rücklagen nicht voranschlagswirksam gebildet und werden auch nicht in der Jahresbestandsrechnung erfasst.

⁵ Insbesondere aufgrund der Finanzierung des Partizipationskapitals aus der Ausgleichsrücklage.

Kurzfassung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beträgt 2,098 Mrd. EUR (Stand 2008: 2,732 Mrd. EUR) und ging damit gegenüber dem Vorjahr um 0,634 Mrd. EUR zurück (-23,2 %).

PASSIVA DES BUNDES (TZ 4.)

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Passiva von 2005 bis 2009:

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
		in Mill. EUR					in %
I.	Rücklagen	3.443,19	3.710,09	4.704,76	11.483,04	5.854,18	- 49,0
II.	Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
III.	Schulden	182.151,42	185.165,49	184.898,92	194.101,92	200.362,88	+ 3,2
IV.	Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
V.	Passive Rechnungs- abgrenzung	2.338,08	2.121,68	1.728,82	3.231,00	2.231,36	- 30,9
Summe Passiva		187.932,69	190.997,26	191.332,51	208.815,96	208.448,42	- 0,2

Der Stand der Rücklagen beträgt 5,854 Mrd. EUR (Stand 2008: 11,483 Mrd. EUR). Die Rücklagen gingen gegenüber dem Vorjahr somit um 5,629 Mrd. EUR (-49,0 %) zurück (siehe auch Aktiva).

Der Gesamtschuldenstand des Bundes beträgt 200,363 Mrd. EUR (Stand 2008: 194,102 Mrd. EUR). Die Schulden stiegen gegenüber dem Vorjahr somit um 6,261 Mrd. EUR (+3,2 %). Der Anstieg betraf insbesondere Finanzschulden, die zur Finanzierung des administrativen Abgangs aufgenommen werden mussten.

JAHRESERFOLGSRECHNUNG

Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung (TZ 5.)

Die Aufgliederung der Aufwendungen und Erträge nach Aufwands- und Ertragsarten (Gliederung gemäß Anlage 2 zu § 22 RLV) gibt Auskunft über die Aufbringung der Mittel für die Erfüllung der Aufgaben des Bundes und deren Verwendung.

Das Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung errechnet sich aus einer Gegenüberstellung der Aufwendungen und der Erträge des Bundes. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag wird entweder als ein Vermö-



BRA 2009

Kurzfassung

genszugang bei den Aufwendungen oder als Vermögensabgang bei den Erträgen ausgewiesen.

			2008	2009
			in Mill. EUR	
Erträge			68.144,21	62.094,83
	I.	Haupterträge	60.738,35	54.406,78
	II.	Nebenerträge	5,79	7,30
	III.	Wertberichtigungen	-	-
	IV.	Übrige Erträge	4.283,21	4.278,50
	V.	Aktivierete Eigenleistungen	0,12	0,67
	VI.	Bestandsmehrungen	6,86	12,96
	VII.	Transfers	3.109,88	3.388,63
	VIII.	Aufl . sonst. Rückl., Rückstell.	-	-
Aufwendungen			70.345,29	67.103,39
	I.	Aufwand für Bedienstete	11.819,31	12.291,40
	II.	Öffentliche Abgaben	21,33	19,57
	III.	Abschreibungen u. Wertbericht.	868,97	1.311,94
	IV.	Übrige Aufwendungen	16.449,97	13.486,01
	V.	Bestandsminderungen	15,57	29,89
	VI.	Transfers	41.170,14	39.964,58
	VII.	Zuf. sonst. Rücklag., Rückstell.	-	-
Vermögensabgang			- 2.201,09	- 5.008,56

Der Vermögensabgang stieg von 2,201 Mrd. EUR im Jahr 2008 um 2,807 Mrd. EUR auf 5,009 Mrd. EUR im Jahr 2009.

Kurzfassung

Folgende Tabelle zeigt die Aufwendungen des Bundes für den Zeitraum 2005 bis 2009:

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
		in Mill. EUR						in %
I.	Aufwand für Bedienstete	10.537,17	11.072,23	11.327,14	11.819,31	12.291,40	472,09	4,0
II.	Öffentliche Abgaben	17,31	20,11	22,29	21,33	19,57	- 1,77	- 8,3
III.	Abschreibungen u. Wertbericht.	1.122,01	1.770,49	1.541,74	868,97	1.311,94	442,97	51,0
IV.	Übrige Aufwendungen	12.067,24	13.408,13	13.646,91	16.449,97	13.486,01	- 2.963,96	- 18,0
V.	Bestandsminderungen	1.900,04	10,97	28,55	15,57	29,89	14,32	92,0
VI.	Transfers	38.660,72	38.805,01	39.621,59	41.170,14	39.964,58	- 1.205,56	- 2,9
VII.	Zuf. sonst. Rücklag., Rückstell.	-	-	-	-	-	-	-
	Aufwendungen	64.304,48	65.086,94	66.188,22	70.345,30	67.103,39	- 3.241,91	- 4,6
VIII.	Vermögenszugang	2.862,99	520,50	0,00	0,00	0,00	k.A.	k.A.
	Summe Aufwendungen	67.167,47	65.607,44	66.188,22	70.345,30	67.103,39	k.A.	k.A.

Die Aufwendungen betragen in Summe 67,103 Mrd. EUR (2008: 70,345 Mrd. EUR). Sie sanken somit gegenüber dem Vorjahr um 3,242 Mrd. EUR (-4,6%).



BRA 2009

Kurzfassung

Folgende Tabelle zeigt die Erträge des Bundes für den Zeitraum 2005 bis 2009:

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
		in Mill. EUR						in %
I.	Haupterträge	53.127,00	55.377,65	58.838,42	60.738,35	54.406,78	- 6.331,57	- 10,4
II.	Nebenerträge	5,95	5,44	5,67	5,79	7,30	1,51	26,1
III.	Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-	-
IV.	Übrige Erträge	10.015,45	3.512,57	2.691,13	4.283,21	4.278,50	- 4,71	- 0,1
V.	Aktivierte Eigenleistungen	0,42	0,14	0,17	0,12	0,67	0,55	454,2
VI.	Bestandsmehrungen	7,01	3.467,10	10,54	6,86	12,96	6,10	89,0
VII.	Transfers	4.011,63	3.244,53	2.951,75	3.109,88	3.388,63	278,75	9,0
VIII.	Aufl. sonst. Rückl., Rückstell.	-	-	-	-	-	-	-
	Erträge	67.167,47	65.607,44	64.497,68	68.144,21	62.094,83	- 6.049,37	- 8,9
IX.	Vermögensabgang	0,00	0,00	1.690,54	2.201,09	5.008,56	k.A.	k.A.
	Summe Erträge	67.167,47	65.607,44	66.188,22	70.345,30	67.103,39	k.A.	k.A.

Die Erträge betragen in Summe 62,095 Mrd. EUR (2008: 68,144 Mrd. EUR). Sie sanken somit gegenüber dem Vorjahr um 6,049 Mrd. EUR (-8,9%). Die bedeutende Verminderung der Haupteerträge beruht insbesondere auf dem Rückgang der Abgabeneinnahmen (direkte Abgaben: -4,893 Mrd. EUR, indirekte Abgaben: -1,899 Mrd. EUR) als Folge der Wirtschaftskrise.

Kurzfassung

Abgabenrückstände (TZ 5.3)

Die folgende Tabelle zeigt die fälligen Abgabenrückstände nach Abgabenarten für den Zeitraum 2005 bis 2009 gegliedert:

Jahr	Ein- kommen- und Vermögen- steuern	Um- satz- steuer	Ein- und Ausfuhr- abgaben	Ver- brauch- steuern	Stempel-, Rechtsge- bühren und Bundesver- waltungs- abgaben	Ver- kehr- steuern	Nebenan- sprüche und Rest- eingänge weg- gefallener Abgaben	Summe UG 16 Brutto	Gut- haben	Summe UG 16 Netto
in Mill. EUR										
2005	2.528,66	2.769,27	118,18	217,53	113,49	92,29	426,98	6.266,40	1.058,49	5.207,91
2006	2.700,29	2.895,60	124,05	229,93	111,55	93,97	466,22	6.621,61	1.331,79	5.289,82
2007	2.664,95	2.948,30	122,77	376,10	59,11	104,22	497,89	6.773,33	1.292,74	5.480,59
2008	2.713,72	3.103,82	152,03	387,35	20,59	115,75	548,64	7.041,89	1.368,87	5.673,02
2009	2.540,31	3.176,26	0,00	390,23	15,33	128,24	592,88	6.843,25	1.172,55	5.670,70

Die in der UG 16 „Öffentliche Abgaben“ (VA-Titel 160 bis 167) zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Rückstände betragen 6,165 Mrd. EUR (2008: 6,113 Mrd. EUR). Die Abgabenrückstände stiegen gegenüber dem Vorjahr somit um 0,052 Mrd. EUR (+0,9 %).

Von den Abgabenrückständen werden 5,670 Mrd. EUR als fällige (2008: 5,773 Mrd. EUR) und 0,495 Mrd. EUR als nicht fällige Forderungen (2008: 0,440 Mrd. EUR) ausgewiesen.

Von den bei den Zoll- und Finanzämtern zum 31. Dezember 2009 bestehenden fälligen Abgabenrückständen waren zu diesem Stichtag 2,851 Mrd. EUR in Vollstreckung. Bei Abgabenrückständen in Höhe von 3,230 Mrd. EUR war die Einhebung bzw. Einbringung gemäß §§ 212a und 231 der Bundesabgabenordnung (BAO) ausgesetzt. Für 0,321 Mrd. EUR waren zu diesem Stichtag Zahlungserleichterungen angemerkt bzw. bewilligt. Vom Gesamtrückstand entfielen 0,876 Mrd. EUR auf Insolvenzverfahren.

**BERICHT ZUR FINANZIERUNG DES BUNDESHAUSHALTES
UND ZUM STAND DER BUNDESSCHULDEN**
Entwicklung und Stand der gesamten Bundesschulden (TZ 6.2)

Folgende Tabelle zeigt den Stand der Bundesschulden jeweils zum Jahresende 2005 bis 2009:

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	Netto- neuver- schuldung
	in Mrd. EUR						
1. Nichtfällige und fällige Finanzschulden	151,075	154,593	157,508	165,621	176,464	+ 10,844	4,0
2. Schulden aus Währungs- tauschverträgen	22,279	23,721	19,270	23,428	18,846	- 4,582	- 1,7
3. Sonstige nichtfällige Schulden (Verwaltungsschulden)	4,048	3,073	3,125	2,865	3,045	+ 0,180	0,1
4. Sonstige voranschlagswirksame fällige Schulden	0,239	0,114	0,169	0,394	0,027	- 0,367	- 0,1
Summe voranschlagswirksame Schulden	177,640	181,501	180,072	192,382	198,382	+ 6,074	2,2
5. Voranschlagsunwirksam verrechnete Schulden	4,511	3,664	4,827	1,795	1,981	+ 0,186	0,1
Bundesschulden	182,151	185,165	184,899	194,102	200,363	+ 6,261	2,3

Der Gesamtstand der Bundesschulden (Summe aus Finanzschulden und den sonstigen voranschlagswirksam und voranschlagsunwirksam verrechneten Schulden) betrug 200,363 Mrd. EUR (2008: 194,102 Mrd. EUR) und überschritt somit erstmals die 200-Milliarden-Marke.

Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 6,261 Mrd. EUR (+3,2 %). Die gesamten Bundesschulden stiegen insbesondere durch die Erhöhung der Finanzschulden (+10,844 Mrd. EUR bzw. +6,5 %). Demgegenüber verminderten sich insbesondere die Schulden aus Währungstauschverträgen (-4,582 Mrd. EUR bzw. -19,6 %).

Kurzfassung

Gemessen an der für 2009 vorläufigen Höhe des BIP (274,230 Mrd. EUR) erreichten die Finanzschulden (176,464 Mrd. EUR) einen Anteil von 64,3 % (2008: 58,5 %). Setzt man die Nettoveränderung der Finanzschulden des Jahres 2009 (10,844 Mrd. EUR) mit dem BIP in Beziehung, so folgt daraus eine Netto-Neuverschuldungsquote von 4,0 % (2008: 2,9 %).

Außerhalb des Bundeshaushalts ist auf die Schuldenstände des ÖBB-Konzerns und des ASFINAG-Konzerns hinzuweisen. Demnach weist der ÖBB-Konzern zum 31. Dezember 2009 lang- und kurzfristiges Fremdkapital in Summe von 17,870 Mrd. EUR (2008: 16,503 Mrd. EUR) aus, wobei gegenüber 2008 eine Steigerung von 8,3 % zu verzeichnen ist. In der Konzernbilanz der ASFINAG ergeben lang- und kurzfristige Schulden zusammen 11,288 Mrd. EUR (2008: 10,889 Mrd. EUR), wobei die Differenz gegenüber 2008 einer Steigerung um 3,7 % entspricht (Quellen: Geschäftsbericht 2009 des ÖBB-Konzerns, Geschäftsbericht des ASFINAG-Konzerns 2009).

Zinsaufwand für die Finanzschulden (TZ 6.4)

Folgende Tabelle zeigt den Nettozinsaufwand für den Zeitraum 2005 bis 2009:

	2005	2006	2007	2008	2009	BVA 2009	Abweichung BVA : Erfolg
	in Mrd. EUR						
Zinsaufwand	7,767	8,802	7,942	7,881	7,496	7,439	0,056
Sonstiger Aufwand	0,286	0,545	0,628	0,242	0,268	0,318	- 0,050
Aufwendungen aus WTV	1,381	1,858	2,402	2,546	2,368	2,375	- 0,007
Summe Ausgaben	9,434	11,205	10,972	10,669	10,132	10,133	- 0,001
Zinseinnahmen	0,720	0,795	0,688	0,607	0,590	0,355	0,236
Sonstige Einnahmen	0,609	0,619	0,514	0,172	0,298	0,009	0,289
Einnahmen aus WTV	1,638	2,945	3,013	3,188	2,525	2,471	0,053
Summe Einnahmen	2,967	4,360	4,216	3,967	3,413	2,835	0,578
Zinsaufwand, netto	6,466	6,846	6,757	6,702	6,718	7,298	- 0,579

Im Finanzjahr 2009 waren für die Verzinsung der Finanzschulden 7,496 Mrd. EUR und für Aufgeld und sonstige Aufwendungen (z.B. für Provisionen und Emissionsverluste) 0,268 Mrd. EUR an Ausgaben zu leisten. In Summe betragen 2009 die Zahlungen für den Zinsaufwand und den sonstigen Aufwand 7,764 Mrd. EUR.

Diesen Aufwendungen standen Einnahmen aus Stückzinsen und im Bundesbesitz befindliche Anleihen von 0,590 Mrd. EUR sowie Emissionsgewinne und sonstige Einnahmen von insgesamt 0,298 Mrd. EUR gegenüber. Der Saldo der Einnahmen (2,525 Mrd. EUR) und Ausgaben (2,368 Mrd. EUR) der Währungstauschverträge ergab einen Überschuss von 0,157 Mrd. EUR. Daraus ergab sich für 2009 ein Nettozinsaufwand von 6,718 Mrd. EUR. Dieser lag um 0,579 Mrd. EUR (-7,9 %) unter dem Bundesvoranschlag.

BUNDESHAFTUNGEN

Bundeshaftungen (TZ 7.1)

Haftungen, die vom Bundesminister für Finanzen aufgrund gesetzlicher Ermächtigungen übernommen wurden, gelten als Eventualverbindlichkeiten des Bundes, dem dabei die Rechtsstellung eines Bürgen oder eines Garanten zukommt. Ebenso haftet der Bund aufgrund § 1 Abs. 2 und Abs. 4 des Postsparkassengesetzes 1969 i.d.g.F. für die bis 31. Dezember 2000 eingegangenen Verbindlichkeiten der Österreichischen Postsparkasse.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung und den Stand der vorläufigen Bundeshaftungen für den Zeitraum 2005 bis 2009:

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
	in Mrd. EUR						in %
Anfangsbestand	61,849	67,704	73,250	87,030	112,595	+ 25,565	+ 29,4
+ Zugang	+ 22,914	+ 26,738	+ 35,636	+ 46,595	+ 100,449	+ 53,854	+ 115,6
- Abgang	- 17,021	- 20,867	- 21,839	- 21,871	- 88,542	+ 66,671	+ 304,8
+/- Kurswertänderung	- 0,037	- 0,326	- 0,017	+ 0,841	- 0,022	- 0,863	- 102,6
Endbestand	67,704	73,250	87,030	112,595	124,479	+ 11,884	+ 10,6
davon in heimischer Währung	46,326	52,649	66,682	85,264	98,586	+ 13,323	+ 15,6
davon in Fremdwährung	21,378	20,600	20,348	27,331	25,892	- 1,439	- 5,3
Haftungen gemäß § 1 Abs 2 des Postsparkassengesetzes	5,315	4,359	3,732	3,235	3,147	- 0,088	- 2,7

Kurzfassung

Zum Jahresende 2009 betrug der Stand an vertraglich übernommenen Bundeshaftungen 124,479 Mrd. EUR (2008: 112,595 Mrd. EUR); das entspricht einem Zugang von 10,6 %. Die Veränderung im Gesamtstand der Bundeshaftungen ergab sich aus Zugängen aus Haftungsübernahmen von 100,449 Mrd. EUR und durch Verminderung von 88,542 Mrd. EUR, die auf die Bezahlung der Haftungsschuld bzw. das vertragsmäßige Erlöschen der Haftung ohne Inanspruchnahme zurückzuführen sind. Zusätzlich verminderten Kurswertänderungen die Haftungen in Fremdwährung um 0,022 Mrd. EUR.

Aus den Haftungsübernahmen erwuchsen dem Bund Ausgaben für Schadenszahlungen und sonstige Kosten von insgesamt 0,648 Mrd. EUR; diesen standen Einnahmen aus Entgelten und Rückersätzen von 0,697 Mrd. EUR gegenüber. Daraus ergab sich ein Einnahmenüberhang von 0,049 Mrd. EUR.



BRA 2009

Allgemeine Bemerkungen

1. ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

1.1 Rechtsgrundlage und Inhalt des Bundesrechnungsabschlusses

Der Rechnungshof (RH) legt dem Nationalrat den Bundesrechnungsabschluss (BRA) für das Jahr 2009 vor (Art. 121 Abs. 2 B-VG, § 9 Abs. 1 RHG). Der BRA ist verfassungsmäßig vom Nationalrat zu beschließen.

Der BRA enthält gemäß § 98 Abs. 2 BHG

- eine gesamtwirtschaftliche Darstellung der Haushaltsführung des Bundes unter Einbeziehung der übrigen Gebietskörperschaften nach den Kriterien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Band 1, TZ 1 und 2; Band 2 Abschnitt E);
- die Voranschlagsvergleichsrechnung des Bundes (VVR) in der Gliederung des Bundesfinanzgesetzes 2009 (Band 1, TZ 3; Band 2, Abschnitt A);
- die Vermögens- und Schuldenrechnung (Bilanz) und die Erfolgsrechnung des Bundes einschließlich der Abschlussrechnung (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) des Heeres-, Land- und Forstwirtschaftsbetriebes Allentsteig, der einzigen betriebsähnlichen Einrichtung des Bundes (Band 1, TZ 4 und 5; Band 2, Abschnitt B);
- den Nachweis über den Stand der Bundesschulden gemäß § 9 Abs. 2 RHG und Bundeshaftungen (Band 1, TZ 6 und 7; Band 2, Abschnitt C);
- die Abschlussrechnungen der vom Bund verwalteten Rechtsträger (Band 1, TZ 8; Band 2, Abschnitt D).

Der BRA besteht aus zwei Teilen – aus einem Textteil (Band 1) und aus einem Zahlenteil (Band 2).

Der Textteil enthält den Bericht des RH zum Bundesrechnungsabschluss mit gesamt-, volks- und betriebswirtschaftlichen Analysen, Darstellungen und Erläuterungen zu den vorhandenen Zahlen.

Der Zahlenteil enthält die Abschlussrechnungen der Organe des Bundes. Die Abschlussrechnungen wurden im Auftrag des Bundesministers für Finanzen (BMF) von der Bundesrechenzentrum GmbH⁶ erstellt und dem RH zur Überprüfung vorgelegt. Im Zuge der gemäß § 9 Abs. 1 RHG vom RH stichprobenweise durchgeführten Überprüfung (TZ 1.2) wurden vorgefundene Mängel in den Abschlussrechnungen im unmittelbaren Verkehr mit den rechnungslegenden Stellen behoben.

Für die parlamentarische Beratung des Bundesfinanzrahmengesetzes 2011 bis 2014 legte der RH heuer erstmals im April geprüfte Daten des Gebarungserfolges des abgelaufenen Finanzjahres in Form der geprüften voranschlagswirksamen Verrechnung vor – Bundesrechnungsabschluss für das Jahr 2009 – 1. Teil (Voranschlagsvergleichsrechnung Stand 31. März 2010). Abweichungen zu den Daten im vorliegenden Rechnungsabschluss beruhen auf Umbuchungen, die der RH erst nach dem 31. März 2010 veranlasst hat.

1.2 Prüfung der Jahresrechnungen 2009

1.2.1 Prüfungsablauf

Der RH hat im Zusammenhang mit der Verfassung des Bundesrechnungsabschlusses gemäß § 9 des RHG eine stichprobenweise Überprüfung der Verrechnungsaufschreibungen und Belege durchzuführen.

Dieser Verpflichtung kam der RH im Zeitraum November 2009 bis Juni 2010 (mit Unterbrechungen) durch die Prüfung der vorgelegten Jahresrechnungen nach. Die Prüfung wurde auf Basis einer statistisch-wertproportionalen Fallauswahl⁷ bei der Buchhaltungsagentur des Bundes (BHAG) sowie den zuständigen haushaltsleitenden Organen durchgeführt. Insgesamt wurden 3.275 Stichproben aus allen Untergliederungen gezogen und geprüft.

⁶ Der Bundesrechenzentrum GmbH (BRZ GmbH) wurden mit Bundesgesetz über die Bundesrechenzentrum GmbH, BGBl. Nr. 757/1996, die Datenverarbeitungsaufgaben des ehemaligen Bundesrechenamts übertragen. Das Bundesrechenamt war bis dahin eine dem BMF nachgeordnete Bundesdienststelle (Bundesrechenamtsgesetz, BGBl. Nr. 123/1978). Die Informationstechnologie (IT) im Rahmen der Haushaltsführung des Bundes wird seither von der BRZ GmbH gegen Entgelt zur Verfügung und bereit gestellt. Die IT-Leistungen werden jährlich vom BMF beauftragt, das Entgelt für die Inanspruchnahme wird von allen Organen des Bundes, die an der Haushaltsführung des Bundes mitwirken, getragen.

⁷ Bei der statistisch-wertproportionalen Fallauswahl ist die Wahrscheinlichkeit für die Auswahl eines Falles direkt proportional zu der absoluten Größe des entsprechenden Geldbetrages, d.h. Fälle mit höheren Geldbeträgen sind tendenziell stärker in der Stichprobe enthalten. Die Stichprobenauswahl sowie die Auswertungen erfolgten mit Hilfe der Prüfersoftware ACL.

1.2.2 Festgestellte Mängel

1.2.2.1 Überschreitung von Personalausgaben

Die Personalausgaben werden bundesweit über die IT-Applikation Besoldung ausbezahlt und verrechnet. Mit Überleitungstabellen werden die Ergebnisse in die Haushaltsverrechnung übertragen. Wie schon in den vergangenen Jahren führte die mangelhafte Systemabstimmung dieser beiden IT-Applikationen erneut zu zahlreichen Buchungsfehlern und zu unzulässigen Überschreitungen der Personalausgaben (TZ 3.2.5).

Der RH empfahl dem BMF erneut, das Überschreiten von Personalausgaben durch geeignete ablauforganisatorische und programmtechnische Vorkehrungen zu unterbinden. Zu diesem Zweck müssen die Verrechnungssysteme der Besoldung und der Haushaltsverrechnung entsprechend aufeinander abgestimmt werden.

1.2.2.2 Voranschlagsüberschreitungen für Rücklagen

Art. 51b Abs. 3 B-VG erlaubt Voranschlagsüberschreitungen nur zum Zwecke von Mehrausgaben.

Bei der Überprüfung der Ansatzüberschreitungen gemäß Art. 51b Abs. 3 B-VG fiel auf, dass Mittelumschichtungen für Mehrausgaben auch dann zugelassen wurden, wenn der Mehrbedarf nicht gegeben war.

Obwohl bei bestimmten Voranschlagsansätzen die Voranschlagsbeträge für den erzielten Gebarungserfolg ausreichten, wurden trotzdem Überschreitungen zugelassen, die am Ende des Finanzjahres nicht ausgegeben waren. Diese Betragsreste wurden den Rücklagen zugeführt.

Auf diese Weise wurden „alte“ Rücklagen in „neue“ übergeführt. Während die „alten“ Rücklagen, die vor der Haushaltsrechtsreform 2009 gebildet worden waren, mit Ablauf des Finanzjahres 2012 ex lege voranschlagswirksam aufgelöst werden (§ 101 Abs. 13 BHG), dürfen Rücklagen, die erstmals im Finanzjahr 2009 gebildet wurden, („neue“ Rücklagen) unbefristet für Mehrausgaben in künftigen Finanzjahren herangezogen werden.

Der RH stellte fest, dass in den vorliegenden Fällen die Verfassungsbestimmung bloß dafür benutzt wurde, die befristeten „alten“ Rücklagen in unbefristete „neue“ umzuwandeln.

Der RH empfahl dem BMF, die Rechtmäßigkeit von Voranschlagsüberschreitungen künftig genauer zu prüfen und diesen nur dann zuzustimmen, wenn sie tatsächlich für Mehrausgaben benötigt werden.

1.2.2.3 Forderungsmanagement bei Gebührenvorschreibungen

Gebarungsfälle, die finanzielle Ansprüche des Bundes auf den Empfang von Geldleistungen unmittelbar begründen, sind auf den jeweiligen Voranschlagskonten als Forderungen zu buchen.

Für die Verrechnung von Forderungen sind vom anweisenden Organ Annahmeanordnungen zu erteilen. Der BHAG obliegt die Überwachung der Erfüllung der Forderungen des Bundes nach Maßgabe ihrer Fälligkeit.

Einige Dienststellen verzichteten bei der Einhebung von Gebühren und Verwaltungsabgaben bewusst auf die buchhalterische Erfassung von Forderungen, da die Kosten für eine Verbuchung aufgrund der BHAG-Gebühren höher waren als der erzielbare Erlös. Die Zahlungseingänge konnten in weiterer Folge von der BHAG nicht ordnungsgemäß überwacht werden. Das Nichtbezahlen von Gebühren und Verwaltungsabgaben blieb für den Schuldner ohne Folgen.

Der RH empfahl, die haushaltsrechtlichen Bestimmungen zur Verbuchung von Forderungen einzuhalten. Gebührenvorschreibungen sind als Forderungen zu verrechnen und der Zahlungseingang ist zu überwachen.

Weiters sollten die Buchhaltungstarife für Kleinstbeträge im Sinne eines wirtschaftlichen Forderungsmanagements gestaltet werden; dies insbesondere im Hinblick auf die stichprobenweise Prüfung im Gebarungsvollzug.

1.2.2.4 Eilnachrichtenverfahren

Vor Zahlungen des Bundes, die im Einzelfall 7.000 EUR überstiegen, war eine Eilnachricht an das für den Rechnungsleger zuständige Finanzamt abzusenden. Das Eilnachrichtenverfahren sichert dem Bund die Möglichkeit, Zahlungsverpflichtungen mit Abgabenschulden des Zahlungsempfängers aufzurechnen. Die Durchführung des Eilnachrichtenverfahrens wurde von den Sachbearbeitern der BHAG an unterschiedlichen Stellen dokumentiert.

Der RH kritisierte die fehlende Durchführung und/oder Dokumentation des Eilnachrichtenverfahrens bei einer Reihe von Geschäftsfällen. Bei Vorlie-

gen einer Unbedenklichkeitserklärung erfolgten weiters zum Teil keine Vermerke auf den Beilagen zum Buchungsbeleg.

Der RH empfahl der BHAG, zur besseren Nachvollziehbarkeit des Eilmachrichtenverfahrens die Dokumentation zu vereinheitlichen sowie die geltende Richtlinie ausnahmslos einzuhalten.

1.2.2.5 Beteiligungsverzeichnis

Bei der Überprüfung der Beteiligungen des Bundes fiel auf, dass kein einheitliches Beteiligungsverzeichnis geführt wurde. Die Beteiligungen wurden jährlich dem BMF vom zuständigen Ressort gemeldet und anschließend für die Darstellung im Bundesrechnungsabschluss (Band 2, Tabelle B.2.3.2) aufbereitet. Dazu ordnete das BMF den im HV-System auf Sammelkonten erfassten Beteiligungen eindeutige, fiktive Kontonummern zu. Das BMF glich die Ressortmeldungen mit den HV-Kontoständen ab. Eine Zuordnung der Beteiligungen zu den HV-Kontonummern war nur dem BMF möglich.

Der RH stellte fest, dass die Erstellung eines Beteiligungsnachweises nur schwer möglich ist, wenn keine einheitliche, transparente Erfassung der Beteiligungen erfolgt.

Der RH empfahl, anstatt der Sammelkonten für Beteiligungen eindeutige Kontonummern zu verwenden. Weiters regte der RH an, ein Verzeichnis für alle Bundesbeteiligungen zentral zu führen.

1.2.2.6 Unvollständige Erfassung der Beteiligungen

Die Überprüfung der öffentlichen Beteiligungen ergab weiters, dass nicht alle Beteiligungen des Bundes im HV-System aktiviert waren.

Die lückenhafte Erfassung der Beteiligungen führt zu einer falschen Darstellung des Bundesvermögens in der BEV. In Hinblick auf die zweite Etappe der Haushaltsrechtsreform 2013, in der die Erfolgs- und Vermögensrechnung ein zentraler Bestandteil sein wird, ist eine vollständige Erfassung der Beteiligungen unbedingt erforderlich.

Der RH empfahl eine jährliche Abstimmung der Beteiligungskonten im HV-SAP mit dem Firmenbuch, um eine vollständige Erfassung der Beteiligungsänderungen zu gewährleisten.

1.2.2.7 Unechte Beteiligungen

Das BMF verbuchte die erworbenen Kapitalanteile an inländischen Kreditinstituten zur Stärkung der Finanzmarktstabilität (Partizipationskapital) auf Beteiligungskonten in der UG 46. Nach der Kontenplanverordnung setzt eine Beteiligung aber voraus, dass diese eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung des Unternehmens sichert. Da dies beim Partizipationskapital nicht der Fall war, wurde vom RH die nachträgliche Umbuchung auf die Konten „Anlagewertpapiere verstaatlichter Finanzunternehmungen“ bzw. „Anlagewertpapiere privater Finanzunternehmungen“ veranlasst.

Der RH empfahl, bei der Verrechnung von Kapitalanteilen darauf zu achten, ob damit auch eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung im Unternehmen gesichert ist. Nur in diesem Fall kann der Kapitalanteil auf den dafür vorgesehenen Beteiligungskonten verrechnet werden, andernfalls hat die Verrechnung auf entsprechenden Konten für „Anlagewertpapiere“ zu erfolgen.

1.3 Kontinuität der Rechnungsabschlüsse

Der mit Abschluss des Finanzjahres 2008 ausgewiesene Bestand der flüssigen Mittel (13.820,26 Mill. EUR), der sich aus den in der Jahresbestandsrechnung des Bundes 2008 (BRA 2008, Band 2, Tabelle B.1) in den Punkten II.4 bis II.9 ausgewiesenen Teilbeständen des Umlaufvermögens zusammensetzt, stimmt mit dem diesbezüglichen anfänglichen Gesamtbestand des Finanzjahres 2009 überein.

1.4 Statistische Daten

Die im BRA für das Jahr 2009 verwendeten Daten der Statistik Austria entsprechen – je nach Kennzahl – dem Stand März bis Juli 2010 und haben teilweise noch vorläufigen Charakter. Daten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) entstammen – soweit nicht anders angegeben – der Juni-Prognose 2010. Allenfalls für frühere Jahre vorzunehmende Revisionen und Aktualisierungen von Zahlenangaben wurden dabei berücksichtigt. Dadurch können sich Abweichungen gegenüber den im BRA 2008 enthaltenen – und zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls noch vorläufigen – Daten ergeben. Weiters kann es bei der Darstellung der Zahlen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Abweichungen zwischen Werten der Voranschlagsvergleichsrechnungen mit Stand 31. März 2010 (Bundesrechnungsabschluss 2009 – 1. Teil) und dem

endgültigen Stand ergeben sich aufgrund von Umbuchungen, die der RH erst nach dem 31. März veranlasst hat (TZ 1.1).

1.5 Zusammenfassung der Neuerungen der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform

Die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform brachte eine Reihe von Änderungen, die 2009 erstmals zur Anwendung kamen. Im Folgenden werden die wichtigsten Änderungen beschrieben.

1.5.1 Neue Gliederung des Bundeshaushalts

Die Änderungen des Bundeshaushaltsgesetzes (BHG), BGBl. I Nr. 20/2008, („erste Etappe der Haushaltsrechtsreform“) brachte eine neue Gliederung des Bundeshaushaltes, die wie folgt aussieht:

Tabelle 1: Gliederung des Bundeshaushalts in Rubriken und Untergliederungen (UG)

Rubrik (Nr.)	Untergliederung - UG (Bezeichnung, Nr.)	Kapitel (Nr.)
Recht und Sicherheit (0 und 1)		(vgl. vor 2009)
	Präsidentenkanzlei	01 Kapitel 01
	Bundesgesetzgebung	02 Kapitel 02
	Verfassungsgerichtshof	03 Kapitel 03
	Verwaltungsgerichtshof	04 Kapitel 04
	Volksanwaltschaft	05 Kapitel 05
	Rechnungshof	06 Kapitel 06
	Bundeskanzleramt	10 Kapitel 10
	Inneres	11 Kapitel 11
	Äußeres	12 Kapitel 20
	Justiz	13 Kapitel 30
	Militärische Angelegenheiten	14 Kapitel 40
	Finanzverwaltung	15 Kapitel 50
	Öffentliche Abgaben	16 Kapitel 52
Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie (2)		
	Arbeit	20 Kapitel 63 (Teile)
	Soziales und Konsumentenschutz	21 Kapitel 15
	Sozialversicherung	22 Kapitel 16
	Pensionen	23 Kapitel 55
	Gesundheit	24 Kapitel 17
	Familie und Jugend	25 Kapitel 19

TZ 1

Rubrik (Nr.)	Untergliederung - UG (Bezeichnung, Nr.)		Kapitel (Nr.)
Bildung, Forschung, Kunst und Kultur (3)			
	Unterricht	30	Kapitel 12
	Wissenschaft und Forschung	31	Kapitel 14
	Kunst und Kultur	32	Kapitel 13
	Wirtschaft (Forschung)	33	Kapitel 63 (Teile)
	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	34	Kapitel 65 (Teile)
Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt (4)			
	Wirtschaft	40	Kapitel 63
	Verkehr, Innovation und Technologie	41	Kapitel 65
	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	42	Kapitel 60
	Umwelt	43	Kapitel 61
	Finanzausgleich	44	Kapitel 53
	Bundesvermögen	45	Kapitel 54
	Finanzmarktstabilität	46	(neu)
Kassa und Zinsen (5)			
	Kassenverwaltung	51	Kapitel 51
	Finanzierungen, Währungstauschverträge	58	Kapitel 58

Quelle: BFG 2009

Die Voranschlagsvergleichsrechnung des Bundes 2009 ist entsprechend dem Bundesvoranschlag 2009 erstmals in Rubriken und Untergliederungen gegliedert. Sämtliche Vergleichszahlen aus den Vorjahren, die im Bericht erwähnt sind, wurden entsprechend der neuen Gliederung umgeschlüsselt. Die verwendeten Vorjahreswerte können dadurch von den in den Vorjahren veröffentlichten Werten abweichen.

1.5.2 Brutto-/Nettodarstellung

Die Einnahmen und Ausgaben sind gemäß § 16 BHG grundsätzlich getrennt und in der vollen Höhe (brutto) auszuweisen. Die neu eingefügten Abs. 5 und 6 in § 16 BHG sehen allerdings Ausnahmen von der Bruttodarstellung vor. Demnach sind sowohl die Personalausgaben für ausgegliederte Rechtsträger und deren Refundierung als auch die Gebarung gemäß § 40 Abs. 1 sowie gemäß §§ 65a und 65b BHG (Aufnahme und Veranlagung von Geldmitteln zur Finanzierung des Bundeshaushaltes, Währungstauschverträge) netto darzustellen.

Voranschlagswirksame Einnahmen und Ausgaben dieser Kategorie werden im Allgemeinen Haushalt nur mehr netto, d.h. saldiert, ausgewiesen. Für

Zwecke der Vergleichbarkeit war es notwendig, die Vorjahreswerte anzupassen, welche damit von den in den Vorjahren veröffentlichten Werten abweichen können. Aus Transparenzgründen werden diese Einnahmen und Ausgaben im Ausgleichshaushalt bzw. im neu geschaffenen Ausgliederten Haushalt auch brutto dargestellt.

1.5.3 Finanzrahmen

Eine wesentliche Neuerung ist die Einführung eines verbindlichen vierjährigen Finanzrahmens, der von einem Strategiebericht begleitet wird. Die Entwürfe des ersten und zweiten Bundesfinanzrahmengesetzes (BFRG) (für die Finanzjahre 2009 bis 2012 bzw. 2010 bis 2013) legte die Bundesregierung dem Nationalrat ausnahmsweise gleichzeitig mit den Entwürfen der Bundesfinanzgesetze 2009 und 2010 (BFG 2009 und BFG 2010) vor. Der Entwurf des BFRG 2011 bis 2014 wurde rechtzeitig vor dem 30. April 2010 vorgelegt.

Der Finanzrahmen soll der exakten Vorausplanung künftiger Ausgaben dienen und legt jeweils für vier Jahre im Vorhinein Obergrenzen für Ausgaben auf Ebene der Rubriken und Untergliederungen fest. Das BFRG hat jährlich auch die Grundzüge des Personalplanes zu enthalten.

Der Finanzrahmen entfaltet insofern Bindungswirkung, als die auf Rubrikenebene festgelegten Obergrenzen weder bei der Budgeterstellung noch beim Vollzug des jeweiligen BFG überschritten werden dürfen. Weiters sind die in den Untergliederungen festgelegten Obergrenzen für das jeweils nächstfolgende Finanzjahr als verbindliche Obergrenze anzusehen.

Zusammen mit dem BFRG-Entwurf ist der Strategiebericht gemäß § 12g BHG vorzulegen. Darin sind von der Bundesregierung die Voraussetzungen und Annahmen darzulegen, anhand derer sich die Zahlen des BFRG ergeben. Der Strategiebericht dient zur Erläuterung der Ziele des Bundesfinanzrahmens und soll ebenfalls Aufschluss über die voraussichtlichen Einnahmen geben, obwohl sich der Finanzrahmen nur auf Ausgaben bezieht. Darüber hinaus gibt der Strategiebericht Auskunft über die politischen Prioritäten und die Ausgabenschwerpunkte der Bundesregierung.

1.5.4 Das neue Rücklagensystem

2009 kam erstmals das neue Rücklagensystem gemäß § 53 BHG zur Anwendung. So wie die vorherigen Rücklagen durchbricht auch das jetzt eingeführte Rücklagensystem den Budgetgrundsatz der Einjährigkeit (Art. 51 Abs. 2 B-VG) zu Gunsten einer flexibleren Budgetgebarung.

TZ 1

Übrig gebliebene Voranschlagsreste können zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen werden, falls sie tatsächlich benötigt werden. Dies soll dem sog. „Dezemberfieber“ Abhilfe schaffen und somit einen Anreiz zum sparsameren Einsatz von Budgetmitteln bieten.

Charakteristika des neuen Systems sind:

- Generelle Rücklagenfähigkeit aller Ausgaben

Sämtliche Voranschlagsreste können auf Grund von § 53 Abs. 1 BHG den Rücklagen zugeführt werden; im Unterschied zur vorherigen Regelung ist eine bundesfinanzgesetzliche Ermächtigung dafür nicht mehr erforderlich.

- Inanspruchnahme der Rücklagen für beliebige Zwecke

Rücklagen können grundsätzlich – im Unterschied zur vorherigen Regelung – ohne Einschränkung des Verwendungszwecks ausgegeben werden. Dies gilt allerdings nur für die Untergliederungs-Rücklagen, bei allen anderen Rücklagen⁸ bleibt die Zweckbindung aufrecht.

- Rücklagenermittlung durch den Bundesminister für Finanzen

Sämtliche Rücklagen sind vom Bundesminister für Finanzen zu ermitteln.

- Finanzierung der Rücklagen

Die Rücklagen werden nicht wie bisher schon zum Zeitpunkt ihrer Zuführung sondern erst dann finanziert, wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Ab dem Finanzjahr 2009 werden Rücklagen nicht mehr voranschlagswirksam gebildet und verrechnet.

1.6 Haushalts- und Rechnungsführung des Bundes

1.6.1 Grundsätze und Ziele

Der Bund hat gemäß Art. 13 Abs. 2 B-VG gemeinsam mit den Ländern und Gemeinden bei seiner Haushaltsführung die Sicherstellung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes anzustreben.

⁸ Variable Ausgaben-Rücklage (§ 53 Abs. 2 BHG), EU-Einnahmen-Rücklage (§ 53 Abs. 3 BHG), Zweckgebundene Einnahmenrücklage (§ 53 Abs. 4 BHG) und Flexibilisierungs-Rücklage (§ 17a Abs. 4 BHG).

Allgemeine Bemerkungen

Die Haushaltsführung des Bundes hat gemäß Art. 51 Abs. 6 B-VG⁹ nach einheitlichen Grundsätzen zu erfolgen, die im BHG¹⁰ näher festgelegt sind.

Nach § 1 Abs. 2 BHG reicht die Haushaltsführung des Bundes von der Budgeterstellung bis zur abschließenden Rechnungslegung einschließlich der Vorlage des Bundesrechnungsabschlusses an den Nationalrat. Die Ziele der Haushaltsführung des Bundes werden in § 2 BHG programmatisch festgelegt:

- Der Geldmitteleinsatz hat nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu erfolgen;
- das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht ist durch einen hohen Beschäftigungsstand, stabile Geldwerte, Wachstumssicherung und außenwirtschaftliches Gleichgewicht herzustellen und
- die finanzielle Verbundenheit der Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) ist zu berücksichtigen.

1.6.2 Organisation

Die Organisation der Haushaltsführung ist im II. Abschnitt des BHG festgelegt. Es wird grundsätzlich zwischen anordnenden und ausführenden Organen unterschieden. Die Trennung von Anordnung und Ausführung soll das Vier-Augen-Prinzip gewährleisten.

Anordnende Organe sind insbesondere die Mitglieder der Bundesregierung, der Bundespräsident, die Präsidenten des Nationalrates, des Bundesrates, des Verfassungs- und des Verwaltungsgerichtshofes, des RH und der Vorsitzende der Volksanwaltschaft. Diese Organe sind auch mit der Funktion und den Aufgaben eines haushaltsleitenden Organs ausgestattet.

Im Unterschied zu den haushaltsleitenden Organen verfügen die übrigen anordnenden Organe (z.B. Leitungsorgane der ÖBFA, des AMS, der Finanzämter, sonstiger Dienststellen) nur über eingeschränkte Anweisungsbefugnisse. In ihrer haushaltsrechtlichen Funktion sind sie den haushaltsleitenden Organen nachgeordnet und an deren Weisungen gebunden.

⁹ BGBl. Nr. 1/1930 in der Fassung BGBl. I Nr. 100/2003, die Änderung des B-VG, BGBl. I Nr. 1/2008, zur Reform des Haushaltsrechts trat erst nach Ablauf des Finanzjahres 2008 (1. Jänner 2009) in Kraft.

¹⁰ BGBl. Nr. 213/1986 in der Fassung BGBl. I Nr. 20/2008.

Ausführendes Organ ist die zentrale Buchhaltung, deren Funktion und Aufgaben seit ihrer Ausgliederung von der Buchhaltungsagentur des Bundes gemäß Buchhaltungsagenturgesetz (BHAG)¹¹ wahrgenommen werden. Die Kassen, Zahlstellen und Wirtschaftsstellen sind ausführende Organe mit spezifischen Aufgaben (Abwicklung des Barzahlungsverkehrs, Bestands- und Vermögensverwaltung).

Ihre IT-Unterstützung erfahren die Organe der Haushaltsführung von der BRZ GmbH¹². Die Gesellschaft stellt im Auftrag des Bundesministers für Finanzen die IT-Ressourcen, die für die Haushalts- und Rechnungsführung erforderlich sind, zur Verfügung. Die Auftragsbedingungen (für Entwicklung, Wartung, Betrieb und Infrastruktur) zwischen BMF und der Gesellschaft sind in einer Rahmenvereinbarung gemäß § 6 BRZ-G geregelt.

1.6.3 IT-Unterstützung

In der Verrechnung ist ein auf SAP R/3 basierendes Informationssystem im Einsatz. Aus betrieblicher IT-Anwendungssicht (Applikationssicht) lassen sich mit Hilfe dieses Systems die Gebarungsprozesse bundesweit einheitlich und organisationsübergreifend gestalten, steuern und unterstützen. Aus Anwendersicht (Usersicht) können die Daten ohne örtliche und zeitliche Bindung über eine Internetverbindung in das System eingegeben bzw. aus dem System abgefragt werden. Die Web-basierte Anwendung erlaubt bei zentraler Verarbeitung der Daten eine dezentrale Verfügbarkeit.

Der RH weist darauf hin, dass die Gebarungs- und Verrechnungsabläufe im System nur schwer nachvollziehbar sind. Zudem sind zahlreiche Bereiche der Gebarung nicht im System abgebildet. Darunter fallen vor allem die Finanzschuldengebarung, die Personalverrechnung und die Abgabeneinhebung. Die Einnahmen und Ausgaben aus diesen Bereichen werden in Vor-systemen geführt und saldiert an das Zentralsystem weiter gegeben.

Um den zukünftigen betrieblichen Anforderungen des Haushalts- und Rechnungswesens im Hinblick auf die zweite Etappe der Haushaltsrechtsreform gerecht zu werden, ist das System durchwegs ausbaufähig. Unternehmerische Anwendungen, wie z.B. die Anlagenverwaltung, die Kostenrechnung oder die Materialbewirtschaftung lassen sich in das System integrieren, um mit Unterstützung des Systems ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage widerzuspiegeln.

¹¹ BGBl. I Nr. 37/2004.

¹² BGBl. Nr. 757/1996 (BRZ-G).

1.6.4 Verrechnungsverfahren

Gemäß Art. 51 Abs. 3 B-VG sind im Voranschlag die Einnahmen und Ausgaben zu erfassen¹³. Das Verrechnungsverfahren wird im BHG einheitlich vorgegeben (IX. Abschnitt, Verrechnung) und im Verordnungsweg vom Bundesminister für Finanzen im Einvernehmen mit dem RH näher geregelt¹⁴. Das Verrechnungssystem ist eng an den Voranschlag gebunden und beruht vorwiegend auf kameralen Gesichtspunkten (Voranschlagswirksame Verrechnung gemäß § 78 BHG). Es weist aber auch Elemente der doppelten Buchführung (Bestands- und Erfolgsverrechnung gemäß § 80 BHG) auf.

Die Voranschlagswirksame Verrechnung (VWV) ist ein wesentliches Element des Rechnungswesens des Bundes. In der VWV werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben des Bundes, die im Voranschlag vorgesehen sind, zu Lasten der jeweiligen Voranschlagsposition verrechnet. So können die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben laufend mit den veranschlagten Einnahmen und Ausgaben verglichen und überwacht werden.

Verrechnungstechnisch werden in der VWV zu den Einnahmen und Ausgaben folgende Stadien erfasst:

Tabelle 2: Verrechnungsstadien in der VWV

Phase	Einnahmen	Ausgaben	zu Grunde liegender Geschäftsfall
1	Genehmigung	Genehmigung	Mittelzuweisung
2	Verfügung	Verfügung	interne Mittelreservierung
3	Berechtigung	Verpflichtung	Begründung einer Leistungsverpflichtung gegenüber Dritten
4	Forderung	Schuld	Entstehen einer Leistungsverpflichtung gegenüber Dritten
5	Zahlung	Zahlung	Erfüllung der Leistungsverpflichtung
9	Verzweigung	Verzweigung	Budgetumschichtung (z.B. Bewilligung einer überplanmäßigen Ausgabe)

¹³ Mit Wirksamkeit 1. Jänner 2009 wurde Art. 51 B-VG (i.d.F. Art. 1 Z4 BGBl. I Nr. 1/2008) dahingehend geändert, dass im Zusammenhang mit dem neu eingeführten Bundesfinanzrahmengesetz nicht mehr von „Ausgaben“ sondern von „Mittelverwendung“ gesprochen wird.

¹⁴ Bundeshaushaltsverordnung 2009 (BHV 2009), BG B2. II Nr. 489/2008.

TZ 1

In der Bestands- und Erfolgsverrechnung (BEV) werden die Vermögensveränderungen, Aufwendungen und Erträge aufgezeichnet. Geschäftsfälle der Phasen 4 und 5 der VWV werden dabei simultan auf Bestands- und Erfolgskonten aufgezeichnet. Voranschlagsunwirksame Vorgänge sind gesondert in der BEV zu erfassen:

Tabelle 3: Verrechnungsverfahren VWV/BEV

Phase	VWV		BEV		
	Einnahmen	Ausgaben	Bestand	Erträge	Aufwendungen
1	Genehmigung		-		
2	Verfügung		-		
3	Berechtigung	Verpflichtung	-		
4	Forderung	Schuld		Forderung	Verbindlichkeit
5	Zahlung	Zahlung	Verschiebung im Bestand		
9	Verzweigung	Verzweigung			
	-		+ voranschlagsunwirksame Vorgänge		

1.6.5 Abschlussrechnungen

1.6.5.1 Voranschlagsvergleichsrechnung

Die Voranschlagsvergleichsrechnung entspricht in ihrer Form der im BFG 2009 festgelegten Gliederung. Sie enthält das Ergebnis aller rechtlich und wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge von der Genehmigung der Voranschlagsansätze bis zur Verwirklichung der Einnahmen und Ausgaben und spiegelt den Budgetvollzug wider.

1.6.5.2 Jahresbestandsrechnung

Die Jahresbestandsrechnung ist grundsätzlich einer Bilanz nachgebildet und gibt Aufschluss über Stand und Struktur des Bundesvermögens am Ende des Verrechnungszeitraumes.

Allgemeine Bemerkungen

Der Aussagewert der Vermögensrechnung des Bundes ist allerdings eingeschränkt und mit der Bilanz einer Unternehmung nicht vergleichbar. Dies liegt daran, dass wesentliche Vermögensteile mangels Bewertbarkeit überhaupt nicht erfasst sind (wie etwa historische Bauwerke, Kunstschätze oder der Musealbesitz) und das Verwaltungsvermögen bei den Amtsorganen bereits bei der Anschaffung mit 50 % abgeschrieben wird. Daraus folgt, dass jüngere Vermögenswerte unterbewertet und ältere Vermögenswerte überbewertet werden. Weiters werden – einer internationalen Übung folgend – militärische Anlagen und Ausrüstungsgegenstände nicht in die Bestandsrechnung aufgenommen.

Die sich in der Verwaltung von Straßensondergesellschaften befindlichen Vermögensteile (Autobahnen und Schnellstraßen) werden seit dem Jahre 1984 wertmäßig erfasst und dargestellt. Die wertmäßige Erfassung des übrigen Bundesstraßenvermögens erfolgte erstmals im Jahre 1985.

Der Kapitalausgleich in der Höhe von 125.988,49 Mill. EUR wird unter den Aktiva ausgewiesen. Diese Position ist jedoch nicht als negatives Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinn zu verstehen, sondern ergibt sich aus den zuvor erwähnten Eigenheiten bei der Erfassung und Bewertung des Vermögens sowie aus weiteren Besonderheiten des Verrechnungsverfahrens. Der Position des Kapitalausgleichs kommt daher lediglich die Bedeutung einer Rechnungsgröße zu, die den Unterschied zwischen den höheren Passiva und den niedrigeren Aktiva ausgleicht.

1.6.5.3 Jahreserfolgsrechnung

Die Jahreserfolgsrechnung ist grundsätzlich einer Gewinn- und Verlustrechnung nachgebildet. Durch die Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen entspricht sie einer finanzwirtschaftlichen Saldorechnung. Der mit 5.008,56 Mill. EUR ausgewiesene Vermögensabgang stellt ebenfalls eine rechentechnische Ausgleichsposition dar. Von der voranschlagswirksamen Verrechnung unterscheidet sich die Jahreserfolgsrechnung durch die Periodenabgrenzung der Zahlungsströme, durch die Ausgrenzung der bloß bestandswirksamen Zahlungen und durch bestimmte Bewertungsvorgänge.

Die Jahreserfolgsrechnung wird ebenso wie die Jahresbestandsrechnung nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung erstellt, weshalb der Kontenplan des Bundes in Anlehnung an den Einheitskontenrahmen der österreichischen Wirtschaft erstellt wurde.

1.7 Bericht des Staatsschuldenausschusses über die öffentlichen Finanzen

Gemäß § 1 Abs. 1 Z 5 des Bundesgesetzes über die Errichtung des Staatsschuldenausschusses¹⁵, hat dieser jährlich einen Bericht zu verfassen, dessen grundsätzliche Zielsetzung sich auf die Einschätzung zur finanzpolitischen Lage einschließlich Analysen über volkswirtschaftliche Auswirkungen der Finanzoperationen der öffentlichen Haushalte in Österreich sowie auf hierauf gegründete Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses bezieht.

Beim Vergleich des Berichts des Staatsschuldenausschusses mit dem Bundesrechnungsabschluss ist Folgendes festzustellen:

Während der BRA 2009 des RH

- ein detailliertes Bild der Gesamtwirtschaft Österreichs
- und der Finanzwirtschaft des Bundes mit
- umfangreichen Erläuterungen zu den Ergebnissen der Haushaltsführung des Bundes (Budgetvollzug)
- samt Abweichungsanalysen zum Bundesvoranschlag (Voranschlagsvergleichsrechnung)
- sowie zur Vermögens-, Schulden-, Aufwands- und Ertragssituation des Bundes (Jahresbestands- und Jahreserfolgsrechnung) bietet und
- zugleich einen Bericht zur Finanzierung des Bundeshaushalts und zum aktuellen Stand der Bundesschulden und -haftungen liefert,

enthält der Bericht über die öffentlichen Finanzen 2009 des Staatsschuldenausschusses

- monetäre und realökonomische Rahmenbedingungen,
- die Fiskalposition gemäß Stabilitäts- und Wachstumspakt,
- die Finanzschuldengebarung des Bundes,
- die Staatsverschuldung Österreichs im internationalen Vergleich,
- eine Vorschau im Bezug auf das Österreichische Stabilitätsprogramm für die Jahre 2009 bis 2013

¹⁵ BGBl. Nr. 742/1996 i.d.F. BGBl. I Nr. 16/2002.

Allgemeine Bemerkungen

- sowie die Auflistung der Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses an den Bundesminister für Finanzen.

Der Bericht des Staatsschuldenausschusses richtet sich im Wesentlichen auf die zukünftige Entwicklung der Finanzpolitik des Staates. Der Bundesrechnungsabschluss schließt den jährlichen Budgetkreislauf des Bundes, ist überwiegend vergangenheitsbezogen und ermöglicht Analysen für zukünftige Entwicklungen.

Überschneidungen und Parallelen können sich aufgrund folgender Aspekte ergeben:

- Verbundenheit der Finanzwirtschaft

Die Analysen zu Fragen der Staatsverschuldung und Einschätzungen der finanziellen Lage in beiden Berichten betreffen aufgrund der Verbundenheit der Finanzwirtschaft des Bundes, der Länder und der Gemeinden alle öffentlichen Haushalte in Österreich einschließlich der Träger der Sozialversicherung.

- Nachhaltigkeit und Qualität der öffentlichen Finanzen

Während der Staatsschuldenausschuss die Nachhaltigkeit und Qualität der Finanzpolitik beurteilt, werden im Bundesrechnungsabschluss die Nachhaltigkeit und Qualität der Budgeterstellung und des Budgetvollzuges dargestellt.

- Empfehlungscharakter

Der Staatsschuldenausschuss gibt Empfehlungen zur Finanzpolitik ab. Er richtet seine Empfehlungen an den Bundesminister für Finanzen, der diese zusammen mit den Untersuchungs- und Analyseergebnissen des Staatsschuldenausschusses dem Nationalrat und der Bundesregierung vorlegt.

Der RH gibt insbesondere Empfehlungen zur Ordnung des Rechnungswesens (§ 6 RHG) und zur Organisation und Ausübung des Rechnungsdienstes (§ 8 RHG) ab. Er richtet seine Empfehlungen an das zuständige haushaltsleitende Organ und an das Bundesministerium für Finanzen. Die Feststellungen und Empfehlungen, die sich aus dem diesjährigen Ergebnis der Prüfung der Abschlussrechnungen gemäß § 9 RHG ergeben, sind in TZ 1.2 zusammengefasst.



2. DER BUNDESHAUSHALT IM JAHR 2009

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Den rechtlichen Rahmen für die Budgetgebarung 2009 lieferten

- das BFRG 2009 bis 2012, BGBl. I Nr. 51/2009;
- das BFG 2009, BGBl. I Nr. 49/2009;
- das Gesetzliche Budgetprovisorium 2009, BGBl. I Nr. 2/2009;
- das BHG, BGBl. Nr. 213/1986, jeweils in der zuletzt geltenden Fassung.

Der Nationalrat hatte vor Ablauf des Haushaltsjahres 2008 für 2009 weder ein Bundesfinanzgesetz beschlossen, noch hatte er eine vorläufige Vorsorge durch Bundesgesetz getroffen, sodass zu Beginn des Finanzjahres 2009 das („automatische“) Budgetprovisorium gemäß Art. 51a Abs. 4 B-VG, BGBl. Nr. 1/1930 in der Fassung BGBl. I Nr. 1/2008 in Verbindung mit dem BFG 2008 zur Anwendung kam.

Das BFG 2009 wurde während des Jahres 2009 gegenüber der Stammfassung (BGBl. I Nr. 49/2009) zwei Mal geändert:

- BGBl. I Nr. 78/2009 (im Zuge des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes),
- BGBl. I Nr. 119/2009 (2. BFG-Novelle 2009).

Gleichzeitig wurde das BFRG 2009 bis 2012 angepasst.

2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei der Budgeterstellung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die bei der Budgeterstellung herangezogen wurden, basierten auf der WIFO-März-Prognose 2009. Im Folgenden werden die Parameter gezeigt, die der Budgeterstellung zugrunde gelegt wurden. Diese Werte werden mit den Ist-Werten aus 2009 (Stand: März bis Juni 2010) verglichen.

TZ 2

Tabelle 4: Wirtschaftliche Daten der Budgeterstellung

	Basis für Budgeterstellung (Wifo 3/09)	Ist-Werte 2009	Abweichung
Veränderung in %			
Bruttoinlandsprodukt			
real	- 2,2	- 3,9	- 1,7
nominell	- 0,7	- 3,1	- 2,4
nominell absolut (Mrd. EUR)	280,1	274,3	- 5,8
Verbraucherpreise	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1
Lohn- und Gehaltssumme, brutto			
nominell	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1
pro Kopf, nominell	+ 2,7	+ 2,3	- 0,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte	- 1,2	- 1,4	- 0,2
Arbeitslose			
in 1000 gegenüber dem Vorjahr	+ 53,0	+ 48,1	- 4,9
in 1000	265,3	260,3	- 5,0
Arbeitslosenquote			
in % der unselbständig Beschäftigten	7,3	7,2	- 0,1

Quelle: Statistik Austria, Wifo

Im Vergleich zur Prognose zum Zeitpunkt der Budgeterstellung entwickelten sich das Wachstum der Verbraucherpreise (+0,5 %), das Wachstum der Brutto-lohn- und Gehaltssumme (+1,4 %) sowie die Zahl der Arbeitslosen (ca. 260.309 Personen, plus 48.056 gegenüber dem Vorjahr) bzw. die Arbeitslosenquote laut AMS (7,2 %) besser.

Dagegen schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt sowohl nominell (-3,1 %) als auch real (-3,9 %) stärker als dem BVA zugrunde gelegt wurde (März-Prognose 2009). Auch die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten (-1,4 %) nahm stärker ab als dem BVA zugrunde gelegt wurde.



BRA 2009

Der Bundeshaushalt im Jahr 2009

2.3 Der Voranschlag im Jahr 2009

Tabelle 5: Voranschlag 2009 im Vergleich zum Haushalt 2008

	Voranschlag	Erfolg	Voranschlag	Veränderung		Abweichung	
	2008	2008	2009	VA 2008 : VA 2009		Erfolg 2008 : VA 2009	
	in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR	
						in %	
Allgemeiner Haushalt							
Ausgaben	65,558	74,477	77,470	+ 11,912	+ 18,2	+ 2,992	+ 4,0
Einnahmen	62,599	64,913	63,884	+ 1,285	+ 2,1	- 1,029	- 1,6
Saldo (Abgang)	- 2,960	- 9,564	- 13,586	- 10,626	+ 359,0	- 4,022	+ 42,0
Ausgleichshaushalt							
Ausgaben	77,813	42,190	101,769	+ 23,956	+ 30,8	+ 59,579	+ 141,2
Einnahmen	80,773	51,755	115,355	+ 34,582	+ 42,8	+ 63,601	+ 122,9
Saldo (Überschuss)	2,960	9,564	13,586	+ 10,626	+ 359,0	+ 4,022	+ 42,0
Gesamthaushalt							
Ausgaben	143,372	116,668	179,239	+ 35,868	+ 25,0	+ 62,571	+ 53,6
Einnahmen	143,372	116,668	179,239	+ 35,868	+ 25,0	+ 62,571	+ 53,6
Saldo	-	-	-	-	-	-	-

Im Jahr 2009 wurden Ausgaben von 77,470 Mrd. EUR (2008: 65,558 Mrd. EUR) und Einnahmen von 63,884 Mrd. EUR (2008: 62,599 Mrd. EUR) im Allgemeinen Haushalt veranschlagt. Die Ausgaben lagen um 11,912 Mrd. EUR (+18,2 %) und die Einnahmen um 1,285 Mrd. EUR (+2,1 %) über dem Voranschlag des Jahres 2008. Der veranschlagte Abgang im Jahr 2009 betrug 13,586 Mrd. EUR (2008: 2,960 Mrd. EUR) und war um 10,626 Mrd. EUR (+359,0 %) höher als im Voranschlag 2008.

Die veranschlagten Ausgaben des Allgemeinen Haushalts im Jahr 2009 lagen um 2,992 Mrd. EUR (+4,0 %) über dem Erfolg des Jahres 2008 (74,477 Mrd. EUR), die veranschlagten Einnahmen im Jahr 2009 um 1,029 Mrd. EUR (-1,6 %) unter den Werten aus dem Jahr 2008 (64,913 Mrd. EUR). Der veranschlagte Abgang im Jahr 2009 war um 4,022 Mrd. EUR (+42,0 %) höher als der tatsächliche Abgang im Jahr 2008 (9,564 Mrd. EUR).

TZ 2

2.4 Der Bundeshaushalt im Jahr 2009

Tabelle 6: Der Bundeshaushalt im Überblick

	Erfolg	Voranschlag	Erfolg	Veränderung		Abweichung	
	2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009		VA 2009 : Erfolg 2009	
	in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR	
Allgemeiner Haushalt							
Ausgaben	74,477	77,470	69,457	- 5,021	- 6,7	- 8,013	- 10,3
Einnahmen	64,913	63,884	62,376	- 2,537	- 3,9	- 1,508	- 2,4
Saldo (Abgang)	- 9,564	- 13,586	- 7,080	+ 2,484	- 26,0	+ 6,506	- 47,9
Ausgleichshaushalt							
Ausgaben	42,190	101,769	45,266	+ 3,075	+ 7,3	- 56,504	- 55,5
Einnahmen	51,755	115,355	52,346	+ 0,591	+ 1,1	- 63,009	- 54,6
Saldo (Überschuss)	9,564	13,586	7,080	- 2,484	- 26,0	- 6,506	- 47,9
Gesamthaushalt							
Ausgaben	116,668	179,239	114,722	- 1,946	- 1,7	- 64,517	- 36,0
Einnahmen	116,668	179,239	114,722	- 1,946	- 1,7	- 64,517	- 36,0
Saldo	-	-	-	-	-	-	-

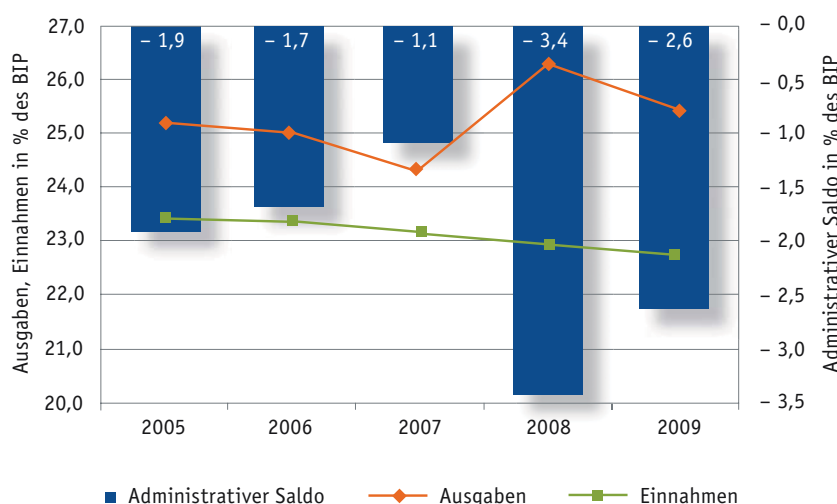
Im Vollzug lagen die Ausgaben des Allgemeinen Haushalts in Höhe von 69,457 Mrd. EUR im Jahr 2009 um 8,013 Mrd. EUR (-10,3 %) unter dem veranschlagten Betrag (77,470 Mrd. EUR) und um 5,021 Mrd. EUR (-6,7 %) unter dem Erfolg im Jahr 2008 (74,477 Mrd. EUR).

Gleichzeitig blieben die Einnahmen des Allgemeinen Haushalts im Jahr 2009 unter dem Voranschlag und dem Erfolg des Vorjahres. Die Einnahmen von 62,376 Mrd. EUR im Jahr 2009 lagen um 1,508 Mrd. EUR (-2,4 %) unter dem Voranschlag (63,884 Mrd. EUR) und gingen gegenüber dem Erfolg im Jahr 2008 (64,913 Mrd. EUR) um 2,537 Mrd. EUR zurück (-3,9 %).

Der Abgang des Allgemeinen Haushalts betrug 7,080 Mrd. EUR im Jahr 2009 und war um 6,506 Mrd. EUR (-47,9 %) geringer als im Voranschlag (-13,586 Mrd. EUR) angenommen sowie um 2,484 Mrd. EUR (-26,0 %) geringer als der administrative Abgang im Jahr 2008 (-9,564 Mrd. EUR).

Im Zeitraum 2005 bis 2009 stellt sich der administrative Abgang (in % des BIP) wie folgt dar:

Abbildung 1: Entwicklung des Saldos des Bundes (in % des BIP)



Quelle: Statistik Austria

Die Grafik zeigt auf der linken Skala die Einnahmen und Ausgaben in Prozent des BIP für die Jahre 2005 bis 2009. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt den administrativen Saldo, welcher auf der rechten Skala dargestellt ist. Die Schere zwischen den Ausgaben und Einnahmen beträgt 2,6 % des BIP im Jahr 2009.

2.5 Bedeutende Entwicklungen im Bundeshaushalt 2009

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Bundeshaushaltes im Jahr 2009. Die finanzielle Vorsorge für das Bankenhilfspaket wirkte sich auf den Haushaltssaldo aus und der Wirtschaftsabschwung machte sich besonders bei der Entwicklung der Abgabeneinnahmen, der Gebarung der Arbeitsmarktpolitik und dem Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung bemerkbar.

2.5.1 Fiskalische Wirkungen der Finanzkrise

Das „Bankenhilfspaket“ hatte einen wesentlichen Einfluss auf die administrativen Haushaltssalden der Finanzjahre 2008 und 2009.

TZ 2

Tabelle 7: Entwicklung des Abgangs

	Erfolg	Voranschlag	Erfolg	Veränderung		Abweichung	
	2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009		VA 2009 : Erfolg 2009	
	in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR	in %
Abgang des Allgemeinen Haushalts	- 9,564	- 13,586	- 7,080	+ 2,484	- 26,0	+ 6,506	- 47,9
Veränderung der Rücklagen	+ 6,778	- 5,840	- 5,629	- 12,407	- 183,0	+ 0,211	- 3,6
Abgang des Allgemeinen Haushalts, bereinigt um Rücklagenbewegungen	- 2,786	- 19,426	- 12,709	- 9,923	+ 356,2	+ 6,717	- 34,6

Bereits im Jahr 2008 wurde mit einer Schuldenaufnahme von 8,000 Mrd. EUR für die Bankenhilfe vorgesorgt, wovon 2008 aber nur ein geringer Betrag in Höhe von 0,900 Mrd. EUR in Anspruch genommen wurde. Der Rest wurde den Haushaltsrücklagen zugeführt, sodass es im Jahr 2008 zu einem starken Anstieg der Haushaltsrücklagen kam (+ 6,778 Mrd. EUR). Im Jahr 2008 lag daher der rücklagenbereinigte Abgang mit 2,786 Mrd. EUR deutlich unter dem administrativen Abgang des Allgemeinen Haushalts von 9,564 Mrd. EUR.

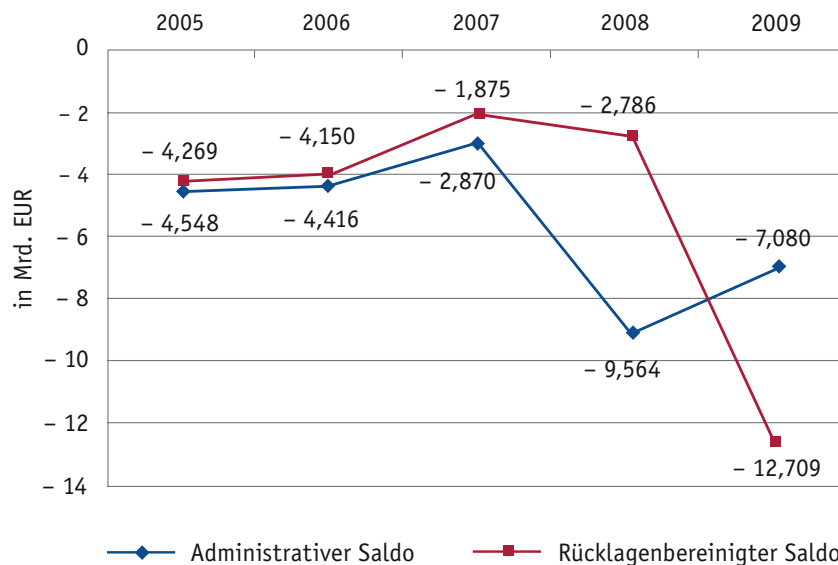
Tabelle 8: Gebarung Untergliederung 46 „Finanzmarktstabilität“

UG 46	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	2009	2009	VA 2009 : Erfolg 2009	
	in Mrd. EUR		in %	
Ausgaben	10,303	4,896	- 5,407	- 52,5
Einnahmen	0,170	0,277	+ 0,107	+ 63,0
Saldo	10,133	4,618	- 5,515	- 54,4

Im Jahr 2009 wurden 10,303 Mrd. EUR für Ausgaben (UG 46) zur Finanzmarktstabilisierung veranschlagt. Davon wurden 4,896 Mrd. EUR ausgegeben (-5,407 Mrd. EUR bzw. -52,5 % gegenüber dem Voranschlag). Demgegenüber standen um 0,107 Mrd. EUR höhere Einnahmen von 0,277 Mrd. EUR (BVA: 0,170 Mrd. EUR). Die Abweichung der Einnahmen vom Voranschlag setzte sich aus Mehreinnahmen bei Haftungsentgelten (+0,083 Mrd. EUR gegenüber BVA) und Darlehen (+0,060 Mrd. EUR) sowie aus Mindereinnahmen bei Dividenden (-0,036 Mrd. EUR gegenüber BVA) zusammen. Der Saldo aus den Ausgaben und Einnahmen betrug 4,618 Mrd. EUR.

Zur Bedeckung der Ausgaben gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz wurden im Jahr 2009 aus der Ausgleichsrücklage 4,836 Mrd. EUR für das Bankenhilfspaket verwendet. Insgesamt nahm die Summe der Haushaltsrücklagen um 5,629 Mrd. EUR ab. Der rücklagenbereinigte Abgang von 12,709 Mrd. EUR (2008: 2,786 Mrd. EUR) war im Jahr 2009 um 9,923 Mrd. EUR (+356,2 %) höher als im Jahr 2008.

Abbildung 2: Entwicklung des administrativen und des rücklagenbereinigten Saldos im Vergleich



Quelle: Statistik Austria

Die Grafik zeigt die Entwicklung des administrativen und des rücklagenbereinigten Saldos in Mrd. EUR. In den Jahren 2008 und 2009 wirkte sich die Rücklagengebarung besonders auf die beiden Salden aus. 2008 wurde aufgrund der Finanzierung des Bankenhilfspakets ein großer Teil des Abgangs 2009 „vorweggenommen“, sodass sich 2009 der administrative Saldo besser darstellt als der rücklagenbereinigte Saldo.

Trotz der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung fielen der administrative Abgang und der rücklagenbereinigte Abgang besser aus als veranschlagt (rücklagenbereinigter Saldo laut Voranschlag: -19,426 Mrd. EUR). Der administrative Abgang wurde um 6,506 Mrd. EUR (-47,9 %) unterschritten, der rücklagenbereinigte Abgang um 6,717 Mrd. EUR (-34,6 %).

Eine weitere Folge der Finanzkrise waren die gesunkenen Zinssätze für Finanzierungen, sodass trotz einer Steigerung der Nettofinanzschulden um

TZ 2

6,0 % auf 178,077 Mrd. EUR im Jahr 2009 (2008: 167,923 Mrd. EUR) sich der Nettoszinsaufwand für Finanzschulden des Bundes nur um 0,2 % auf 6,718 Mrd. EUR (2008: 6,702 Mrd. EUR) erhöhte. Der Durchschnittszinssatz für die Finanzschulden fiel laut Bericht des Staatsschuldenausschusses über die öffentlichen Finanzen 2009 von 4,2 % im Jahr 2008 auf 4,1 % im Jahr 2009 (rd. -0,1 Prozentpunkte).

2.5.2 Entwicklung der Abgaben

Das negative reale Wachstum von -3,9 % bewirkte im Jahr 2009 einen massiven Einbruch der Bruttosteuererinnahmen um 5,214 Mrd. EUR (-7,6 %). Einnahmenmindernde Wirkung hatte auch die Steuerreform 2009¹⁶, die die Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer (laut Budgetbericht 2009/2010: 2,135 Mrd. EUR) reduzierte.

Tabelle 9: Entwicklung des Steueraufkommens

	Erfolg	Voranschlag	Erfolg	Veränderung		Abweichung	
	2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009		VA 2009 : Erfolg 2009	
	in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR	
							in %
Umsatzsteuer	21,853	21,900	21,628	- 0,225	- 1,0	- 0,272	- 1,2
Lohnsteuer	21,308	20,000	19,897	- 1,411	- 6,6	- 0,103	- 0,5
Körperschaftsteuer	5,934	4,800	3,834	- 2,100	- 35,4	- 0,966	- 20,1
Mineralölsteuer	3,894	3,900	3,800	- 0,094	- 2,4	- 0,100	- 2,6
Veranlagte Einkommensteuer	2,742	2,600	2,605	- 0,136	- 5,0	+ 0,005	+ 0,2
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	2,177	1,800	1,871	- 0,307	- 14,1	+ 0,071	+ 3,9
Motorbezogene Versicherungssteuer	1,475	1,500	1,521	+ 0,046	+ 3,1	+ 0,021	+ 1,4
Tabaksteuer	1,424	1,350	1,458	+ 0,033	+ 2,3	+ 0,108	+ 8,0
Kapitalertragsteuer	1,573	1,200	1,144	- 0,429	- 27,2	- 0,056	- 4,6
Versicherungssteuer	1,022	1,020	1,033	+ 0,012	+ 1,1	+ 0,013	+ 1,3
Sonstige Abgaben	5,125	4,697	4,521	- 0,604	- 11,8	- 0,175	- 3,7
Abgaben, brutto	68,528	64,767	63,314	- 5,214	- 7,6	- 1,452	- 2,2
Ab Überweisungen (I) – Länder, Gemeinden etc.	- 21,517	- 23,805	- 23,397	- 1,879	+ 8,7	+ 0,408	- 1,7
Ab Überweisungen (II) – EU-Beitrag	- 2,050	- 2,200	- 2,279	- 0,230	+ 11,2	- 0,079	+ 3,6
Abgaben, netto	44,961	38,762	37,638	- 7,323	- 16,3	- 1,124	- 2,9

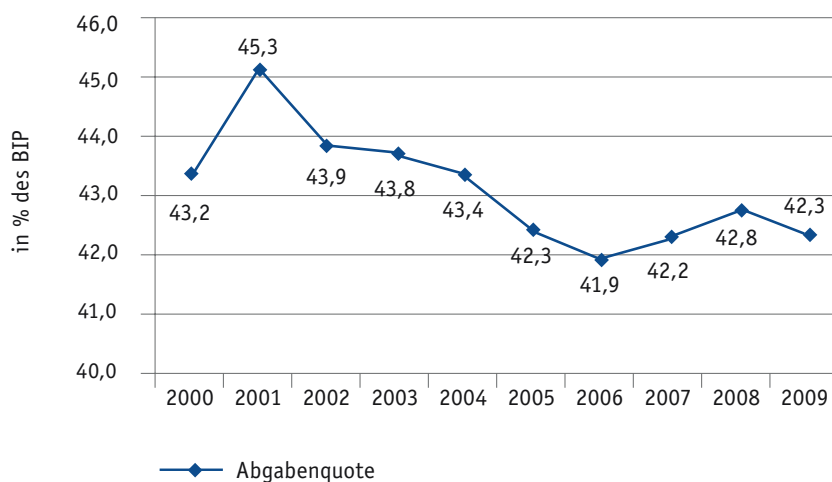
¹⁶ Tarifsenkung der Lohn- und Einkommensteuer sowie Entlastung von Familien mit Kindern.

Die öffentlichen Abgaben (UG 16) als größte Einnahmenquelle des Bundes betragen im Jahr 2009 brutto 63,314 Mrd. EUR und waren um 5,214 Mrd. EUR (-7,6 %) niedriger als im Jahr 2008 (68,528 Mrd. EUR). Die Steuereinnahmen im Jahr 2009 lagen um 1,452 Mrd. EUR (-2,2 %) unter dem Voranschlag (64,767 Mrd. EUR). Nach Abzug der Ab-Überweisungen an Länder und Gemeinden (I) sowie an EU (II) betragen die Nettosteuererinnahmen 37,638 Mrd. EUR und lagen um 7,323 Mrd. EUR (-16,3 %) unter dem Erfolg von 2008 (44,961 Mrd. EUR) bzw. um 1,124 Mrd. EUR (-2,9 %) unter dem Voranschlag (38,762 Mrd. EUR).

Der Wirtschaftseinbruch wirkte sich vor allem auf die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer (-2,100 Mrd. EUR bzw. -35,4 %) und aus den Kapitalertragsteuern (-0,429 Mrd. EUR/-27,2 % bzw. -0,307 Mrd. EUR/-14,1 % auf Zinsen) aus. Der Rückgang der Einnahmen aus der Lohnsteuer (-1,411 Mrd. EUR bzw. -6,6 %) beruhte zudem auf der Steuerreform 2009.

Die derzeitig verfügbare gesamtstaatliche Abgabenquote laut VGR im Finanzjahr 2009, d.h. die Steuern und Sozialbeiträge in Prozent des BIP, belief sich auf 42,3 % und fiel aufgrund der rückläufigen Steuereinnahmen um 0,5 Prozentpunkte gegenüber 2008.

Abbildung 3: Entwicklung der Abgabenquote 2000 bis 2009 (in % des BIP)



2.5.3 Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung

Die Folgen der wirtschaftlichen Entwicklung zeigten sich besonders auch bei der Entwicklung des Beitrags des Bundes zur Pensionsversicherung. Gab es

TZ 2

im Jahresdurchschnitt 2008 noch 3,527 Mill.¹⁷ beitragsleistende Versicherte, waren es im Jahr 2009 nur noch 3,497 Mill. (rd.-30.000). Durch die geringere Anzahl an beitragsleistenden Versicherten erhöhte sich der Abgang aus der Pensionsversicherung und damit der vom Bund zu bedeckende Betrag.

Tabelle 10: Gebarung zur Pensionsversicherung

Titel/ Ansatz		Erfolg	Voran- schlag	Erfolg	Veränderung		Abweichung		
		2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009		VA 2009 : Erfolg 2009		
		in Mrd. EUR			in %		in Mrd. EUR		
						in %			
1-220	Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung	6,677	7,363	7,655	+ 0,978	+ 14,6	+ 0,292	+ 4,0	
1-22017	PVA – Bundesbeitrag	3,611	4,268	4,453	+ 0,842	+ 23,3	+ 0,185	+ 4,3	
1-22027	VA Eisenbahnen und Bergbau	0,389	0,358	0,358	- 0,031	- 8,0	+ 0,000	+ 0,0	
1-22057	SVA der gewerblichen Wirtschaft, Partnerleistung	0,490	0,517	0,579	+ 0,089	+ 18,1	+ 0,062	+ 12,0	
1-22067	SVA der gewerblichen Wirtschaft, Bundesbeitrag	0,835	0,813	0,858	+ 0,023	+ 2,7	+ 0,045	+ 5,5	
1-22077	SVA der Bauern, Partnerleistung	0,183	0,178	0,178	- 0,005	- 2,7	+ 0,000	+ 0,0	
1-22087	SVA der Bauern, Bundesbeitrag	1,168	1,229	1,229	+ 0,061	+ 5,2	+ 0,000	+ 0,0	
2-220	Refundierung von in den Vorjahren zu hoch akontierten Bundesbeiträgen	0,440	0,374	0,553	+ 0,113	+ 25,7	+ 0,179	+ 47,8	
Saldo Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung (Abgang)		6,236	6,988	7,101	+ 0,865	+ 13,9	+ 0,113	+ 1,6	

Die Beiträge der Versicherten stiegen gegenüber 2008 um 1,9 %, während die Ausgaben für Versicherungsleistungen der Pensionsversicherungen um 5,3 % wuchsen. Dieser Anstieg beruhte zum Teil auf die Pensionserhöhung im Jahr 2009 von 3,4 % und der Anhebung der Ausgleichszulagen-Richtsätze. Die Pensionsbelastungsquote¹⁸ (Pensionsbezieher pro 1000 Pensionsversicherte) erhöhte sich nach Rückgängen in den Jahren 2006 bis 2008 im Jahr 2009 auf 621 (2008: 607).

¹⁷ Zahlen laut Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

¹⁸ Zahlen laut Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Die steigende Divergenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben aus der Pensionsversicherung zeigte sich im Jahr 2009 im Beitrag des Bundes zur Pensionsversicherung. Die Ausgaben in Höhe von 7,655 Mrd. EUR stiegen gegenüber dem Jahr 2008 (6,677 Mrd. EUR) um 0,978 Mrd. EUR (+14,6 %), gegenüber dem Voranschlag 2009 (7,363 Mrd. EUR) um 0,292 Mrd. EUR (+4,0 %). Am stärksten davon betroffen war der Bundesbeitrag zur Pensionsversicherungsanstalt für Arbeiter und Angestellte. Er lag im Jahr 2009 um 23,3 % über dem Wert von 2008. Den steigenden Ausgaben standen Mehreinnahmen aus der Refundierung von in den Vorjahren zu hoch akontierten Bundesbeiträgen (+0,113 Mrd. EUR mehr als 2008 bzw. +0,179 Mrd. EUR im Vergleich zum Voranschlag 2009) gegenüber, sodass im Jahr 2009 der „Nettobeitrag“ des Bundes zur Pensionsversicherung 7,101 Mrd. EUR betrug (+0,865 Mrd. EUR bzw. +13,9 % gegenüber 2008).

2.5.4 Gebarung der Arbeitsmarktpolitik

Der Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahr 2009 schlug sich auf die Gebarung der Arbeitsmarktpolitik nieder. Waren im Jahr 2008 noch durchschnittlich 212.253 Personen arbeitslos gemeldet¹⁹, so waren es 260.309 Personen (+48.056 bzw. +22,6 %) im Jahr 2009. Die Arbeitslosenquote laut AMS (nationale Definition) stieg von 5,8 % auf 7,2 % an.

Tabelle 11: Gebarung der Arbeitsmarktpolitik

Titel/ Paragraph Ansatz	Erfolg	Voranschlag	Erfolg	Veränderung	Abweichung			
	2008	2009	2009	Erfolg 2008 : Erfolg 2009	VA 2009 : Erfolg 2009			
	in Mrd. EUR			in %	in Mrd. EUR in %			
Ausgaben Arbeitsmarktpolitik	4,650	5,810	5,686	+ 1,036	+ 22,3	- 0,124	- 2,1	
1- 2011	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	0,853	0,978	0,977	+ 0,125	+ 14,6	- 0,000	- 0,0
1- 20116	Förderungen	0,581	0,656	0,598	+ 0,017	+ 2,9	- 0,058	- 8,9
1- 20118	Aufwendungen	0,272	0,322	0,380	+ 0,108	+ 39,7	+ 0,058	+ 18,0
1- 20157	AMP Leistungen gem ALVG	3,371	4,346	4,220	+ 0,849	+ 25,2	- 0,126	- 2,9
Einnahmen Arbeitsmarktpolitik	4,723	4,641	4,677	- 0,046	- 1,0	+ 0,036	+ 0,8	
2- 20180	Arbeitslosenver- sicherungsbeiträge	4,717	4,588	4,621	- 0,096	- 2,0	+ 0,033	+ 0,7
Saldo Gebarung Arbeitsmarktpolitik	0,074	- 1,169	- 1,009	- 1,083	k.A.	+ 0,160	- 13,7	

¹⁹ Zahlen laut AMS.

Die Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik betragen 5,686 Mrd. EUR im Jahr 2009 (2008: 4,650 Mrd. EUR) und stiegen gegenüber 2008 um 1,036 Mrd. EUR (+22,3 %). Davon waren besonders die Leistungen gemäß ALVG (insb. Arbeitslosengeld) betroffen. Diese Ausgaben stiegen gegenüber 2008 (3,371 Mrd. EUR) um rund ein Viertel (+0,849 Mrd. EUR) auf 4,220 Mrd. EUR im Jahr 2009. Gleichzeitig gingen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 4,717 Mrd. EUR auf 4,621 Mrd. EUR um 0,096 Mrd. EUR (-2,0 %) zurück, wodurch der Gesamtsaldo zwischen Ausgaben und Einnahmen der Arbeitsmarktpolitik im Jahr 2009 ein Defizit von 1,009 Mrd. EUR aufwies. Im Jahr 2008 gab es in der Gebarung noch einen Überschuss in der Höhe von rund 0,074 Mrd. EUR.

Die negative Entwicklung am Arbeitsmarkt wurde bei der Budgeterstellung berücksichtigt und es wurden entsprechende zusätzliche Mittel veranschlagt. Im Vollzug lagen die Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik in Summe unter und die Einnahmen über dem Voranschlag. Die Mehreinnahmen beruhten insbesondere auf der Nichtveranschlagung der Überweisung für Lehrlingsbeihilfen gemäß Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz.

2.6 Mittelfristige Planung – Finanzrahmen des Bundes

2.6.1 Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014

Die Bundesvoranschläge 2009 und 2010 wurden erstmals unter Berücksichtigung der BFRG 2009 bis 2012 bzw. 2010 bis 2013 (BGBl. I Nr. 51/2009) erstellt (zu den gesetzlichen Grundlagen siehe TZ 2.1). Die BFRG legen Ausgabenobergrenzen für die Finanzjahre 2009 bis 2012 bzw. 2010 bis 2013 auf Ebene der Rubriken fest. Innerhalb der Rubriken werden die Ausgaben auf Untergliederungen aufgeteilt. Die Obergrenzen auf Rubrikenebene sind für den gesamten Zeitraum des BFRG verbindlich, die Obergrenzen auf Untergliederungsebene nur im jeweils ersten Jahr des Vollzugs. Im BFRG 2009 bis 2012 waren somit die Beträge auf Untergliederungsebene im Jahr 2009 und im BFRG 2010 bis 2013 die Beträge auf Untergliederungsebene im Jahr 2010 verbindlich.

Am 19. Mai 2010 wurde das Bundesfinanzrahmengesetz 2011 bis 2014 (BGBl. I Nr. 33/2010) vom Nationalrat beschlossen. Abweichend von dem Prinzip der rollierenden Finanzplanung – d.h. die Budgetziele des bisher gültigen Finanzrahmens bleiben bestehen und am Ende des Finanzrahmens wird ein Jahr angehängt – weichen die Obergrenzen in den Jahren 2011 bis 2013 von dem aktuell gültigen Finanzrahmen ab. Der Finanzrahmen 2011 bis 2014 berücksichtigt das im Strategiebericht veröffentlichte



BRA 2009

Der Bundeshaushalt im Jahr 2009

Konsolidierungsziel der Bundesregierung²⁰, das bereits im Stabilitätsprogramm 2009 bis 2013 vorgezeichnet und im Strategiebericht 2011 bis 2014 ergänzt wurde (TZ 2.8.3).

Tabelle 12: Entwicklung der Ausgabenobergrenzen gemäß Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014

	Rubrik	BFRG 2009 – 2012*		BFRG 2011 – 2014			
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
		in Mill. EUR					
0,1	Recht und Sicherheit	7.973,78	8.007,02	7.920,20	7.831,00	7.899,70	7.881,30
	hievon fix	7.895,53	7.911,82	7.818,20	7.735,80	7.811,20	7.792,80
	hievon variabel	78,25	95,20	102,00	95,20	88,50	88,50
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie	31.565,74	33.010,14	32.650,40	32.923,80	33.296,50	33.774,80
	hievon fix	18.218,40	18.807,43	18.329,50	18.333,70	18.542,00	18.790,60
	hievon variabel	13.347,34	14.202,71	14.320,90	14.590,10	14.754,50	14.984,20
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur	11.462,53	11.869,61	11.765,50	11.753,90	11.802,70	11.823,00
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt	18.363,10	9.120,09	7.744,20	8.014,00	7.861,60	8.165,20
	hievon fix	16.386,91	7.163,33	5.830,10	6.060,80	5.870,00	6.145,40
	hievon variabel	1.976,19	1.956,76	1.914,10	1.953,20	1.991,60	2.019,80
5	Kassa und Zinsen	8.154,72	8.810,55	9.019,00	9.621,60	10.070,10	10.608,80
	Gesamtsumme	77.519,87	70.817,41	69.099,30	70.144,30	70.930,60	72.253,10
	hievon fix	62.118,09	54.562,74	52.762,30	53.505,80	54.096,00	55.160,60
		80,1%	77,0%	76,4%	76,3%	76,3%	76,3%
	hievon variabel	15.401,78	16.254,67	16.337,00	16.638,50	16.834,60	17.092,50
		19,9%	23,0%	23,6%	23,7%	23,7%	23,7%
		Veränderung in %					
	Gesamtsumme		- 8,6	- 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,9
	Gesamtsumme ohne UG 46		+ 4,6	- 1,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,9
	Gesamtsumme ohne UG 46	67.216,87	70.314,40	69.096,40	70.141,50	70.927,80	72.250,30

* 2010: BFRG 2009–2012 deckungsgleich mit BFRG 2010–2013

Quelle: BFRG 2009–2012, 2010–2013, 2011–2014

Der Finanzrahmen 2009 bis 2012 sieht Ausgabenobergrenzen in fünf Rubriken mit einer Gesamtsumme von 77.519,87 Mill. EUR im Jahr 2009 (80,1 % fixe Obergrenzen, 19,9 % variable Obergrenzen) vor. Variable Ausgabenobergrenzen sind in Bereichen vorgesehen, die schwer vorausplan-

²⁰ Öffentliches Defizit des Bundes (laut „Maastricht“) von 1,7 % des BIP im Jahr 2014 (2013: 2,1 % des BIP); öffentliches Defizit des Gesamtstaates von 2,3 % des BIP im Jahr 2014 (2013: 2,7 % des BIP).

TZ 2

bar sind, insbesondere weil sie konjunkturellen Einflüssen unterliegen (z.B. Arbeitslosengeld, Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung, Ausgaben, die von der Abgabentwicklung abhängig sind). Die Gesamtsumme der Obergrenzen fällt im Jahr 2010 um 6.702,46 Mill. EUR (-8,6 %) auf 70.817,41 Mill. EUR und – gemäß Finanzrahmen 2011 bis 2014 – im Jahr 2011 um 1.718,11 Mill. EUR (-2,4 %) auf 69.099,30 Mill. EUR. Danach steigt die Gesamtsumme der Ausgabenobergrenzen wieder kontinuierlich an. Der Rückgang im Jahr 2010 beruht auf der eingeschränkten Veranschlagung von Ausgaben in der UG 46 für die Sicherung der Finanzmarktstabilität, Interbankmarktstärkungsgesetz (IBSG) und Unternehmensliquiditätsgesetz (ULSG; 2009: 10,3 Mrd. EUR; 2010: 0,5 Mrd. EUR). Rechnet man den Ausgabenrahmen für die UG 46 heraus, steigt die Obergrenze im Jahr 2010 um 4,6 % und liegt damit über den Wachstumsraten in den Jahren 2011 bis 2014.

Tabelle 13: Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014 im Vergleich

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Summe
	in Mill. EUR						
BFRG 2009 - 2012 bzw. 2010 - 2013	77.519,87	70.817,41	71.271,30	73.368,90	74.733,80		
BFRG 2011 - 2014			69.099,30	70.144,30	70.930,60	72.253,10	
Abweichung							
BFRG 2009 - 2012 bzw. 2010 - 2013 : BFRG 2011 - 2014			- 2.172,00	- 3.224,60	- 3.803,20		
in %			- 3,0	- 4,4	- 5,1		
Strategiebericht 2011 - 2014							
geplante Ausgabeneinsparung			- 1.508,40	- 2.598,50	- 3.035,40	- 3.416,20	- 10.558,50
geplante Mehreinnahmen			1.124,00	1.929,00	2.347,00	2.780,00	8.180,00

Aufgrund der geplanten Budgetkonsolidierung liegen die Ausgabenobergrenzen gemäß Finanzrahmen 2011 bis 2014 in den Jahren 2011 bis 2013 zwischen 2.172,00 (-3,0 %) und 3.803,20 Mill. EUR (-5,1 %) unter den Grenzen des aktuell gültigen Finanzrahmens 2010 bis 2013. Laut Strategiebericht 2011 bis 2014 sind in den Jahren 2011 bis 2014 ausgabenseitige Einsparungen in Höhe von 10.558,50 Mill. EUR geplant. Ergänzend soll das Konsolidierungsziel (öffentliches Defizit des Bundes im Jahr 2014: 1,7 % des BIP) durch Mehreinnahmen erreicht werden (Summe 2011 bis 2014: 8.180,00 Mill. EUR).

Tabelle 14: Anteile der Rubriken am Finanzrahmen 2009 bis 2014

Rubrik		BFRG 2009 – 2012*		BFRG 2011 – 2014			
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
		Anteil in %					
0,1	Recht und Sicherheit	11,9	11,4	11,5	11,2	11,1	10,9
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie	47,0	46,9	47,3	46,9	46,9	46,7
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur	17,1	16,9	17,0	16,8	16,6	16,4
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt ohne UG 46	12,0	12,3	11,2	11,4	11,1	11,3
5	Kassa und Zinsen	12,1	12,5	13,1	13,7	14,2	14,7
	Gesamtsumme ohne UG 46	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

* 2010: BFRG 2009–2012 deckungsgleich mit BFRG 2010–2013

Quelle: BFRG 2009–2012, 2010–2013, 2011–2014, eigene Berechnung

Der Anteil der Rubrik 2 „Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie“ an der Summe der Ausgabenobergrenzen ohne UG 46²¹ liegt in den Jahren 2009 bis 2014 zwischen 46,7 % und 47,3 %. Die Anteile der Rubriken 0,1 „Recht und Sicherheit“, 3 „Bildung, Forschung, Kunst und Kultur“ sowie 4 „Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt“ (ohne UG 46) betragen zwischen 11,1 % und 17,1 %. Der Anteil der Rubrik 5 „Kassa und Zinsen“ an der Ausgabenobergrenze wächst im Zeitraum 2009 bis 2014 von 12,1 % auf 14,7 % infolge steigender Zinsausgaben aufgrund der zunehmenden Finanzschulden. Dagegen nimmt der Anteil an der Ausgabenobergrenze in den Rubriken 0,1 „Recht und Sicherheit“, 3 „Bildung, Forschung, Kunst und Kultur“ sowie 4 „Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt“ (ohne UG 46) jeweils um bis zu einem Prozentpunkt ab. Gemäß diesem Szenario werden Einnahmensteigerungen zur Abdeckung der wachsenden Zinslasten („vergangenheitsbezogene Ausgaben“) verwendet werden müssen, sodass der Spielraum für eine Ausweitung „zukunftsbezogener Ausgaben“ (z.B. für Bildung und Forschung) beschränkt ist.

2.6.2 Die Anwendung des Bundesfinanzrahmengesetzes im Finanzjahr 2009

Die für das Jahr 2009 auf Rubriken- und Untergliederungsebene im Rahmen des BFRG 2009 bis 2012 (BGBl. I Nr. 51/2009) festgelegten Ausgabenobergrenzen wurden im Finanzjahr 2009 zweimal geändert. Bei der ersten Änderung (BGBl. I Nr. 78/2009) wurden die bisher fixen Ausgabenobergrenzen zum Teil in variable Grenzen bei den Untergliederungen 45 „Bundesvermögen“ und 46

²¹ Nachdem der Ausgabenrahmen für die UG 46 „Finanzmarktstabilität“ im Jahr 2010 stark zurückgeht und in den Jahren 2011 bis 2014 nahezu bei Null liegt, wird diese Untergliederung in der Darstellung der Anteilsentwicklung herausgerechnet.

TZ 2

„Finanzmarktstabilität“ umgewandelt und bei der zweiten Änderung (BGBl. I Nr. 119/2009) die Obergrenze für 2009 der UG 23 „Pensionen“ um 200 Mill. EUR erhöht sowie die Obergrenze für 2009 der UG 58 „Finanzierungen, Währungstauschverträge“ um 200 Mill. EUR vermindert. Die Summe der Gesamtausgaben blieb in beiden Fällen unverändert. Die erste Änderung sollte eine zeitnahe Reaktion auf schlagend werdende Haftungen²² zur Stabilisierung des Finanzmarkts sowie eine rasche Bereitstellung von Geldern der Einlagensicherung ermöglichen. Die zweite Änderung wurde aufgrund eines höheren Pensionsaufwands im öffentlichen Bereich bei gleichzeitig geringeren Ausgaben für Zinsen notwendig.

Tabelle 15: Ausnutzung des Finanzrahmens 2009 auf Rubrikenebene

Rubrik	BFRG 2009 bis 2012			BVA	Erfolg	Ausnutzung des Rahmens			
	2009					2009	2009	BVA	Erfolg
	Stand 1.7.	Stand 31.12.	inkl. RL	in Mill. EUR					
0,1	Recht und Sicherheit	7.973,78	7.973,78	8.005,27	7.963,78	7.509,68	99,9	94,2	93,8
	hievon fix	7.895,53	7.895,53	7.927,02	7.885,53	7.451,74	99,9	94,4	94,0
	hievon variabel	78,25	78,25	78,25	78,25	57,94	100,0	74,0	74,0
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie	31.365,74	31.565,74	31.579,43	31.555,74	31.462,08	100,0	99,7	99,6
	hievon fix	18.018,40	18.218,40	18.232,08	18.208,40	18.007,53	99,9	99,8	99,8
	hievon variabel	13.347,34	13.347,34	13.347,34	13.347,34	13.454,55	100,0	100,8	100,8
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur	11.462,53	11.462,53	11.740,58	11.452,53	11.363,04	99,9	99,1	96,8
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt	18.363,10	18.363,10	18.680,45	18.353,10	12.095,69	99,9	65,9	64,8
	hievon fix	16.386,91	16.386,91	16.700,74	16.376,91	10.124,11	99,9	61,8	60,6
	hievon variabel	1.976,18	1.976,19	1.979,72	1.976,19	1.971,58	100,0	99,8	99,6
5	Kassa und Zinsen	8.354,72	8.154,72	8.154,72	8.144,72	7.026,09	99,9	86,2	86,2
	Gesamtsumme	77.519,87	77.519,87	78.160,46	77.469,87	69.456,58	99,9	89,6	88,9
	hievon fix	62.118,10	62.118,09	62.755,14	62.068,09	53.972,51	99,9	86,9	86,0
	hievon variabel	15.401,78	15.401,78	15.405,31	15.401,78	15.484,07	100,0	100,5	100,5

Quelle: eigene Berechnung

²² Bei diesen Haftungen handelt es sich insbesondere um solche, deren materielle Grundlage das jeweilige BFG oder Sondergesetze (z.B. das Interbankmarktstärkungsgesetz, das Finanzmarktstabilitätsgesetz, das EUROFIMA-Gesetz oder das Erdölbevorratungs-Förderungsgesetz) bilden.

Die veranschlagten Ausgaben laut BFG 2009 (77.469,87 Mill. EUR) entsprachen exakt den Obergrenzen des Finanzrahmens auf Untergliederungsebene. Auf Rubrikenebene waren die Ausgabenobergrenzen des Finanzrahmens um jeweils 10 Mill. EUR höher als die im Bundesvoranschlag entsprechende Rubrikensumme der Ausgaben. In Summe sah der Finanzrahmen für das Jahr 2009 eine Ausgabenobergrenze von 77.519,87 Mill. EUR vor. Der Finanzrahmen (fixe Obergrenzen) wurde in der Veranschlagung zu 99,9 % ausgeschöpft.

Im Vollzug wurden mit 69.456,58 Mill. EUR 89,6 % der Gesamtsumme der Ausgabenobergrenzen ausgenutzt, unter Berücksichtigung der Rücklagenentnahmen 88,9 %.

Nachdem die im BFRG angeführten Obergrenzen für variable Ausgaben nur Richtwerte sind, muss die Einhaltung der Grenzen nach fixen und variablen Ausgaben getrennt beurteilt werden. Mit 53.972,51 Mill. EUR wurden 86,9 % der zulässigen Ausgaben mit fixen Obergrenzen ausgeschöpft. Zählt man die Rücklagenentnahmen zu den Obergrenzen des Finanzrahmens dazu, waren es 86,0 %. Bei keiner Rubrik wurde im Vollzug eine fixe Obergrenze überschritten.

Variable Ausgabenobergrenzen verschieben sich laufend nach oben oder nach unten. Die Parameter zur Bestimmung dieser Grenzen werden vom Bundesminister für Finanzen per Verordnung festgelegt. In Summe lagen die variablen Ausgaben um 0,5 % über dem im BFRG als Richtschnur veröffentlichten Wert. Nachdem beide Novellen des BFG 2009 im BFRG 2009 bis 2012 gleichermaßen vorgenommen wurden, waren Überschreitungen der Obergrenzen, die nicht den Parameterverordnungen entsprochen haben, nicht möglich.

Tabelle 16: Überschreitung der Ausgabenobergrenzen des Finanzrahmens 2009 bis 2012 auf Untergliederungsebene im Jahr 2009

Untergliederung	BFRG 2009 bis 2012			BVA	Erfolg	Ausnutzung des Rahmens			
	2009					2009	2009	BVA	Erfolg
	Stand 1.7.	Stand 31.12.	inkl. RL	in Mill. EUR					
20	Arbeit (fix)	1.496,08	1.496,08	1.496,08	1.496,08	1.568,21	100,0	104,8	104,8
22	Sozialversicherung (variabel)	8.401,20	8.401,20	8.401,20	8.401,20	8.693,24	100,0	103,5	103,5
46	Finanzmarktstabilität (variabel)		0,002	0,002	0,002	0,015	100,0	725,9	725,9

Quelle: eigene Berechnung

TZ 2

Zu Überschreitungen der höchstzulässigen fixen Ausgabenobergrenzen auf Untergliederungsebene kam es in der UG 20 „Arbeit“ aufgrund der Nichtveranschlagung der Ausgaben für Lehrlingsbeihilfen gemäß Berufsausbildungsgesetz. Diese Überschreitung konnte durch Mehreinnahmen vom Insolvenz-Entgelt-Fonds innerhalb derselben UG bedeckt werden. Die im BFRG veröffentlichten Richtwerte der variablen Ausgabenobergrenzen wurden außerdem in den Untergliederungen 22 „Sozialversicherung“ und 46 „Finanzmarktstabilität“ überschritten. Diese Mehrausgaben gegenüber den BFRG-Richtwerten waren im Rahmen der jeweils gültigen Parameterverordnung zulässig.

2.6.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Finanzrahmen 2009 bis 2012, 2010 bis 2013 und 2011 bis 2014

Da die BFRG 2009 bis 2012 und 2010 bis 2013 gemeinsam beschlossen wurden, beruhen beide auf den gleichen wirtschaftlichen Annahmen gemäß der Wifo-März-Prognose 2009 (Strategiebericht 2009-2013):

Tabelle 17: Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Finanzrahmen 2009 bis 2012 und 2010 bis 2013

	Annahmen gem. Prognose 3/09					Ist-Werte	Wifo-Progn. 6/10	
	2009	2010	2011	2012	2013	2009	2010	2011
	Veränderung in %							
Bruttoinlandsprodukt								
real	- 2,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,3	- 3,9	+ 1,2	+ 1,6
nominell	- 0,7	+ 1,3	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,2	- 3,1	+ 2,1	+ 3,3
nominell absolut (Mrd. €)	280,1	283,9	291,9	302,2	315,0	274,3	283,0	292,4
Verbraucherpreise	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,1
Lohn- und Gehaltssumme, brutto								
nominell	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5
pro Kopf, nominell	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte	- 1,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	- 1,4	+ 0,5	+ 0,5
Arbeitslose								
in 1000 gegen über dem Vorjahr	+ 53,0	+ 33,0	+ 15,0	+ 0,0	- 8,2	+ 48,1	+ 2,7	+ 6,0
in 1000	265,3	298,3	313,3	313,3	305,1	260,3	263,0	269,0
Arbeitslosenquote								
in % der unselbständig Beschäftigten	7,3	8,2	8,5	8,5	8,2	7,2	7,2	7,3

Quelle: Strategiebericht 2009- 2013, Statistik Austria, Wifo-Prognose 6/2010

Der Ist-Stand 2009 der Wirtschaftskennzahlen zeigt ein heterogenes Bild. Einerseits entwickelte sich im Jahr 2009 die Wirtschaft schlechter als bei der Erstellung des BFRG angenommen, andererseits fielen die Zahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote laut AMS (nationale Definition) günstiger aus als zum Zeitpunkt der Erstellung des Finanzrahmens angenommen.

Für das Jahr 2010 sind die aktuellen Prognosen des Wifo (Juni 2010) weitgehend günstiger als die Prognosen bei der Erstellung des Finanzrahmens im Frühjahr 2009, wenngleich die Entwicklung des nominellen BIP in Mrd. EUR sowie der Verbraucherpreise in der aktuellen Wirtschaftsprognose ungünstiger als in der März-Prognose 2009 verläuft.

Im Jahr 2011 sollen sich gemäß der aktuellen Wifo-Prognose (Juni 2010) alle Annahmen, insbesondere das Bruttoinlandsprodukt, die Lohn- und Gehaltssumme, die Zahl der unselbständig Beschäftigten und die Zahl der Arbeitslosen günstiger entwickeln als im März 2009 prognostiziert.

Dem BFRG 2011 bis 2014 liegen wirtschaftliche Annahmen gemäß der Wifo-Mittelfristprognose von Jänner 2010 zugrunde (Strategiebericht 2011-2014):

Tabelle 18: Wirtschaftliche Annahmen für den Finanzrahmen 2011 bis 2014

	Annahmen gem. Progn. 1/10				Wifo-Progn. 6/10
	2011	2012	2013	2014	2011
	Veränderung in %				
Bruttoinlandsprodukt					
real	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6
nominell	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,3
Verbraucherpreise	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,1
Lohn- und Gehaltssumme, brutto					
nominell	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,5
pro Kopf, nominell	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5
Arbeitslose					
in 1000 gegen das Vorjahr	+ 17,0	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,2	+ 6,0
in 1000	296,9	303,1	303,1	304,3	269,0
Arbeitslosenquote					
in % der unselbständig Beschäftigten	8,1	8,2	8,2	8,2	7,3
in % der der Erwerbspersonen	5,7	5,7	5,7	5,6	5,0

Quelle: Strategiebericht 2010– 2014, Wifo-Prognose 6/2010

Gegenüber den Annahmen zum BFRG 2009–2012 und 2010–2013 (März-Prognose 2009) soll sich das BIP-Wachstum im Jahr 2011 sowohl real als auch nominell besser entwickeln, in den Jahren 2012 und 2013 aber schlechter (Jänner-Prognose 2010). Das Wachstum der Verbraucherpreise wird im Finanzrahmen 2011 bis 2014 in den Jahren 2011 und 2012 etwas höher angenommen als in den Finanzrahmen 2009 bis 2012 und 2010 bis 2013. Durchwegs günstiger fällt die Einschätzung der Entwicklung der Lohn- und Gehaltssumme sowie der Arbeitslosenquote aus. Dennoch wird prognostiziert, dass die Zahl der Arbeitslosen in den Jahren 2011 bis 2013 rascher wächst als im März 2009 angenommen wurde.

2.7 Auswirkungen der Budgetgebarung 2009 auf die Ziele der Haushaltsführung

2.7.1 Rechtlicher Rahmen

Die Haushaltsführung ist unter Beachtung der Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Geschlechtergerechtigkeit zu gestalten, wobei die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes (§ 2 BHG) sowie die Verbundenheit der Finanzwirtschaft des Bundes, der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) zu berücksichtigen sind. Art. 13 Abs. 2 B-VG sieht überdies das Ziel der nachhaltig geordneten Haushalte vor.

Gemäß § 2 BHG zeichnet sich das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einem hohen Beschäftigtenstand, einem hinreichend stabilen Geldwert, der Sicherung des Wachstumspotenzials und der Wahrung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichtes aus.

2.7.2 Wachstum

Das reale BIP-Wachstum 2009 war geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Es betrug -3,9 % (2008: +2,2 %) über das gesamte Jahr 2009 und lag um 1,7 Prozentpunkte unter dem dem Bundesvoranschlag mit -2,2 % zugrunde gelegten Wert. Am stärksten schrumpfte das reale BIP gegenüber dem Vorjahr im zweiten Quartal des Jahres 2009 (-4,9 %), während der Rückgang im vierten Quartal deutlich geringer war (-1,2 %).

Tabelle 19: Entwicklung und Zusammensetzung des BIP 2008 und 2009

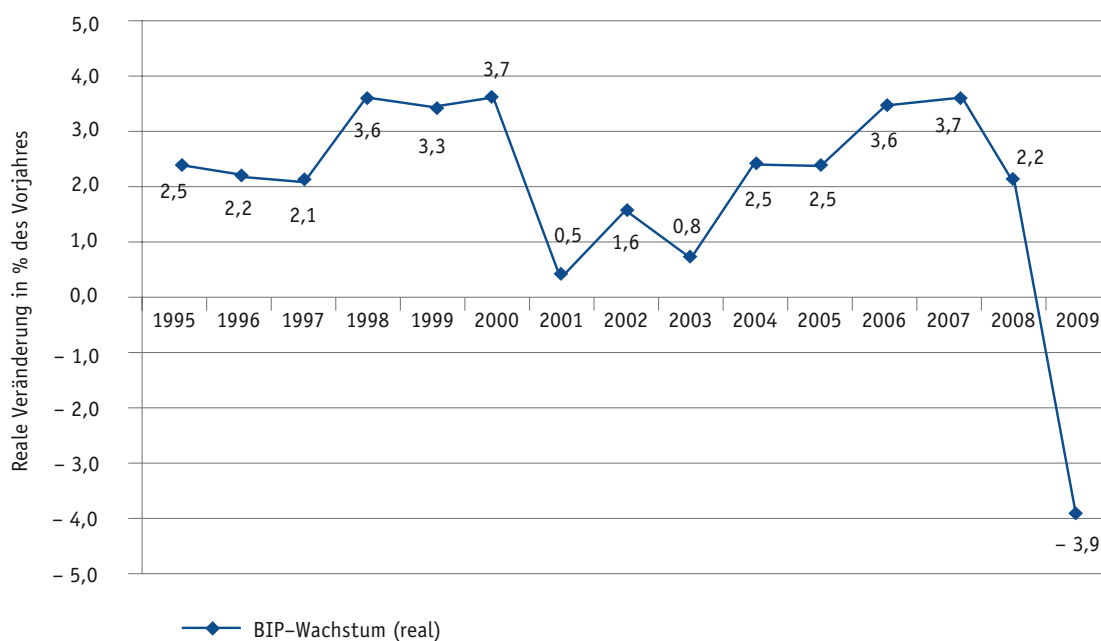
	2008		2009		Wachstum		Wachstums- beitrag BIP	
	Mrd. EUR	in %	Mrd. EUR	in %	nom. (%)	real (%)	nom. (%)	real (%)
Konsumausgaben	201,029	71,0	203,720	74,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8
Privater Konsum	148,153	52,3	149,006	54,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,7
Öffentlicher Konsum	52,877	18,7	54,714	19,9	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1
Bruttoinvestitionen	65,615	23,2	58,414	21,3	- 11,0	- 12,7	- 2,5	- 2,9
Statistische Differenz	0,027	0,0	- 0,265	- 0,1				
Inländische Verwendung	266,671	94,2	261,869	95,5	- 1,8	- 2,0	- 1,7	- 1,9
Nettoexporte	16,415	5,8	12,451	4,5	- 24,1	- 27,9	- 1,4	- 2,0
Exporte	167,598	59,2	138,618	50,5	- 17,3	- 16,1	- 10,2	- 9,4
Importe	- 151,184	- 53,4	- 126,167	- 46,0	- 16,5	- 14,4	+ 8,8	+ 7,4
Bruttoinlandsprodukt	283,085	100,0	274,320	100,0	- 3,1	- 3,9	- 3,1	- 3,9

Quelle: Statistik Austria

Das nominelle BIP-Wachstum lag mit -3,1 % (2008: +4,1 %) um 2,4 Prozentpunkte unter dem dem Bundesvoranschlag mit -0,7 % zugrunde gelegten Wert. Das nominelle BIP betrug 274,320 Mrd. EUR (2008: 283,085 Mrd. EUR). Die Konsumausgaben wirkten der Schrumpfung des BIP entgegen (Wachstumsbeitrag +1,0 %). Sie betragen 203,720 Mrd. EUR (2008: 201,029 Mrd. EUR) und stiegen um 1,3 % (real: +1,1 %). Dagegen fielen die Bruttoinvestitionen um 11,0 % (real: -12,7 %) auf 58,414 Mrd. EUR (2008: 65,615 Mrd. EUR) und ließen das BIP um 2,5 % schrumpfen. Sowohl die Exporte (138,618 Mrd. EUR) als auch die Importe (126,167 Mrd. EUR) sanken nominell um mehr als 15 %, wobei trotz stärkeren Exportrückgangs immer noch ein positiver Außenbeitrag (12,451 Mrd. EUR) verzeichnet werden konnte. Der Rückgang der Nettoexporte trug 1,4 % zur Schrumpfung des BIP bei.

TZ 2

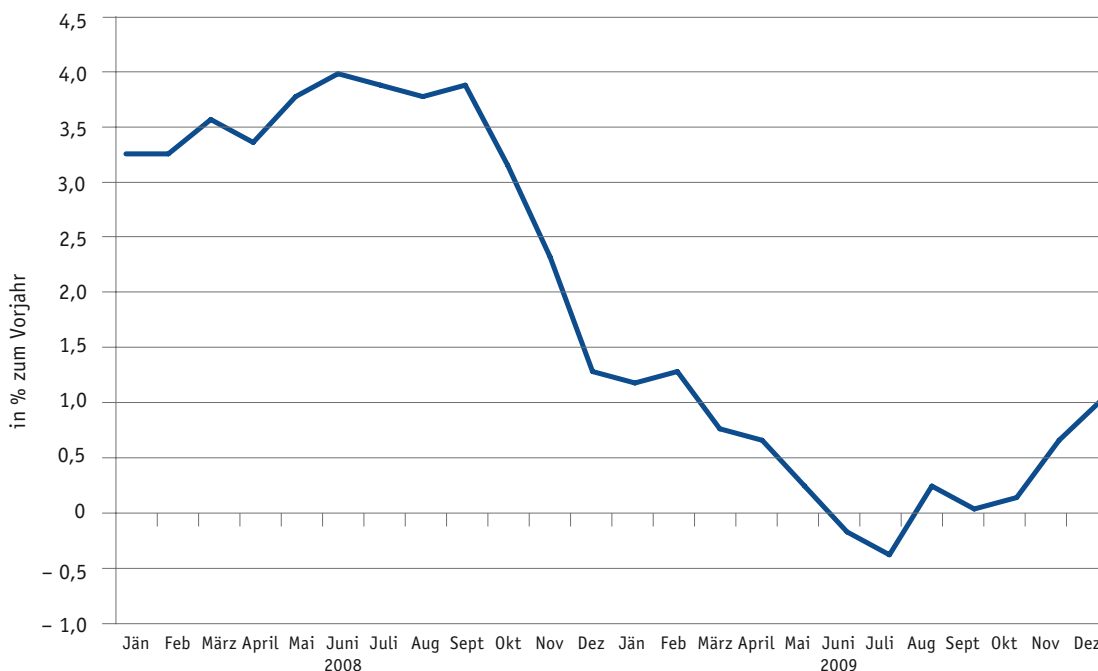
Abbildung 4: Entwicklung des realen BIP-Wachstums 1995 bis 2009



2.7.3 Stabiler Geldwert

Die Preissteigerung (Verbraucherpreisindex – VPI) lag mit 0,5 % (2008: 3,2 %) etwas unter dem bei der Erstellung des Bundesvoranschlags zugrunde gelegten Wert von 0,6 %. Die schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrage und der Preisrückgang im Energiebereich dämpften die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr merklich. Der VPI ging in der ersten Jahreshälfte zurück, die Monatswerte im Juni (-0,1 %) und Juli (-0,3 %) waren negativ. Ab November konnte wieder ein stärkerer Anstieg des VPI beobachtet werden, was mit der Erholung der Wirtschaft und dem Energiepreisanstieg einherging.

Abbildung 5: Entwicklung des Verbraucherpreisindex



Quelle: Statistik Austria

2.7.4 Beschäftigungsstand

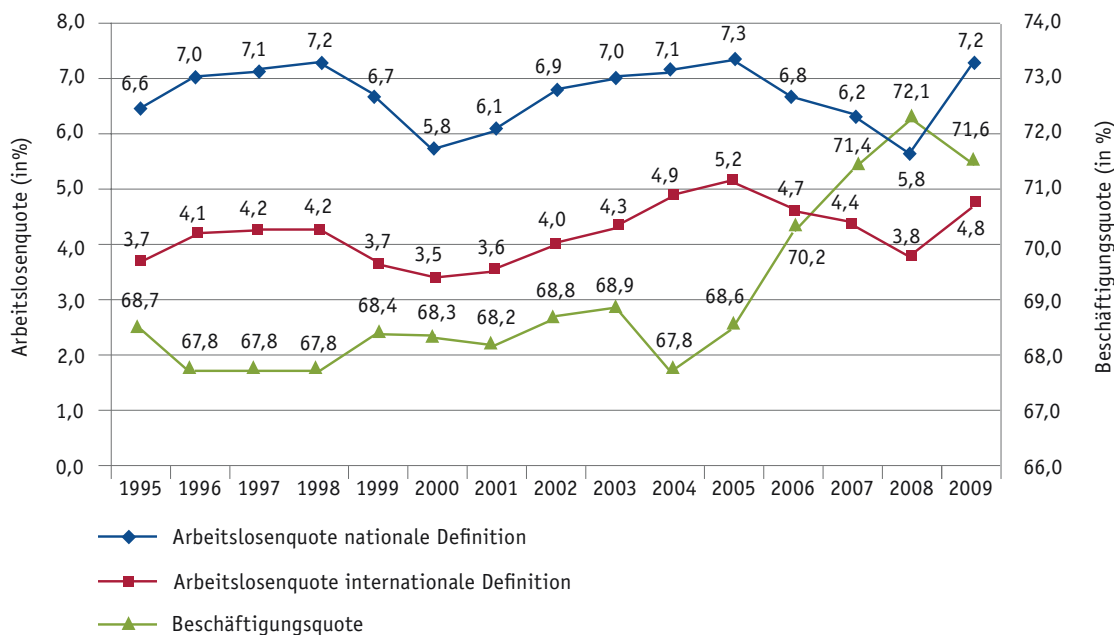
Die Bundesregierung nahm bei der Budgeterstellung einen Beschäftigungsrückgang (unselbständig aktiv Beschäftigte) von 1,2 % an. Tatsächlich ging im Jahr 2009 die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten um 1,4 % zurück. Im Jahresdurchschnitt 2009 waren 3.682.610 Personen aktiv erwerbstätig, davon rd. 3.259.310 unselbständig aktiv beschäftigt. Die österreichische Beschäftigungsquote²³ sank von 72,1 % im Jahr 2008 auf 71,6 % im Jahr 2009. Zuvor wuchs die Quote kontinuierlich, beginnend auf einem Niveau von 67,8 % im Jahr 2004.

Von 2008 auf 2009 stiegen die Arbeitslosenquoten auf 7,2 % (2008: 5,8 %) laut AMS (nationale Definition) und auf 4,8 % (2008: 3,8 %) laut Eurostat (internationale Definition) an. Der Budgeterstellung im März 2009 legte die Bundesregierung eine Arbeitslosenquote laut AMS (nationale Definition) von 7,3 % bzw. laut Eurostat (internationale Definition) von 5,0 % zugrunde. 2009 wurde etwa das Niveau von 2005 erreicht.

²³ Im Rahmen der "Europe 2020"-Strategie der EU soll eine Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen von 75 % erreicht werden.

TZ 2

Abbildung 6: Arbeitsmarkt



Quelle: Statistik Austria

Im Jahr 2009 waren durchschnittlich 260.309 Personen (2008: 212.253) beim Arbeitsmarktservice (AMS) arbeitslos gemeldet (+48.056 gegenüber 2008). Die WIFO-Prognose (Juni 2010) geht von geringfügig ansteigenden Arbeitslosenquoten in den Jahren 2010 und 2011 aus.

Die Arbeitslosenquote laut Eurostat (internationale Definition) berechnet sich als Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (unselbständig und selbständig Erwerbstätige sowie Arbeitslose). Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Die Datenquelle ergibt sich durch die Mikrozensususerhebung.

Die Arbeitslosenquote laut AMS (nationale Definition) berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS vorgemerkten Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

In der internationalen Definition laut Eurostat werden nur Arbeitslose gezählt, die aktiv Arbeit suchen (2009: 204.420), während das AMS (nati-

onale Definition) die Anzahl der vorgemerkten Arbeitslosen (2009: rd. 260.309) zur Berechnung der Arbeitslosenquote heranzieht. Weiters werden in der Definition laut Eurostat alle Erwerbspersonen (selbständig und unselbständig Erwerbstätige sowie alle Arbeitslosen; 2009: 545.394 + 3.532.266 + 204.420 = 4.828.080) berücksichtigt. Dagegen zählt das AMS unselbständig Beschäftigte nach Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger sowie die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen (2009: 3.373.536 + 260.309 = 3.633.845). Die Abweichung der Arbeitslosenquoten beruht auf einem größeren Dividenden bei der nationalen Definition und einem größeren Divisor bei der internationalen Definition, sodass die Arbeitslosenquote laut Eurostat (2009: 4,8 %) niedriger ist als die Arbeitslosenquote laut AMS (7,2 %).

Die Beschäftigungsquote (Erwerbstätigenquote) gibt den Anteil der Anzahl von erwerbstätigen Personen (15- bis 64-Jährige) an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse an. Die Datenquelle ergibt sich durch die Mikrozensushebung.

2.7.5 Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

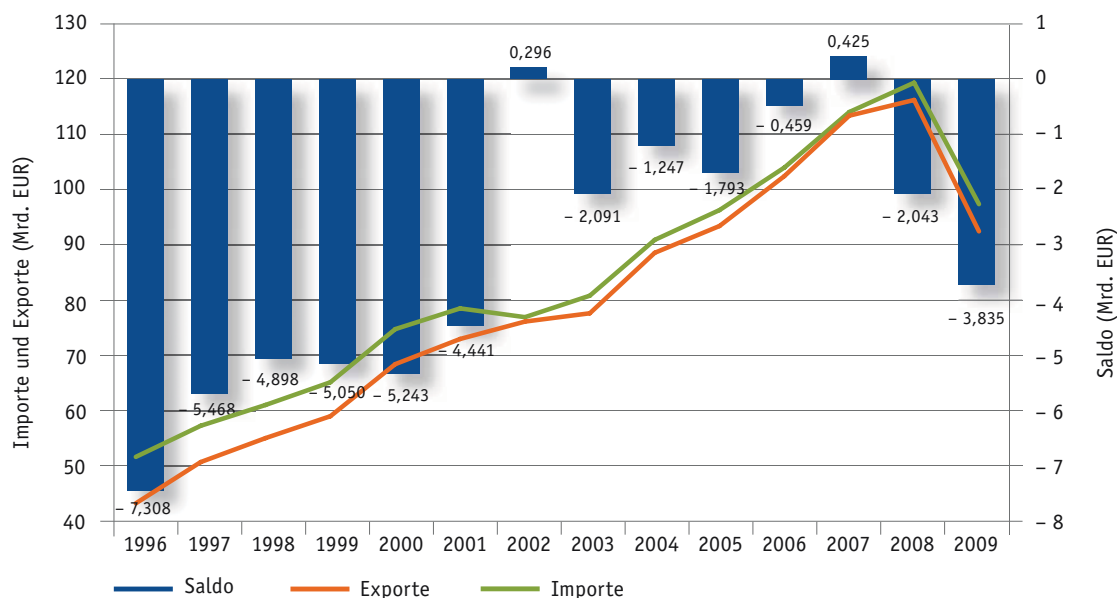
Im österreichischen Außenhandel gingen die Exporte der Güter um 20,2 % auf 93,739 Mrd. EUR (2008: 117,525 Mrd. EUR) zurück. Der Rückgang aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise machte sich bereits ab November 2008 bemerkbar. Das größte negative Wachstum gegenüber dem Vorjahr wurde im April 2009 (-29,9 %) verzeichnet. Im Dezember 2009 nahmen die Exporte um 1,8 % ab.

Die Importe der Güter betragen 97,574 Mrd. EUR (2008: 119,568 Mrd. EUR) und waren um 18,4 % geringer als im Vorjahr. Der stärkste Rückgang gegenüber 2008 wurde im Juni 2009 (-25,9 %) verzeichnet. Im Dezember 2009 betrug der Rückgang 3,4 %. Im Unterschied zur Darstellung der Zusammensetzung des BIP umfassen die Exporte und Importe beim österreichischen Außenhandel ausschließlich Güter.

Der Saldo der Außenhandelsbilanz war – wie bereits im Vorjahr – negativ. Der stärkere Rückgang der Exporte (-20,2 %) gegenüber den Importen (-18,4 %) im Jahr 2009 erhöhte das Defizit auf 3,835 Mrd. EUR (2008: -2,043 Mrd. EUR). Der Rückgang des Außenhandels sowie der Anstieg des Defizits beruhten vor allem auf dem Außenhandel mit Maschinen und Fahrzeugen, der bedeutendsten Produktgruppe der Außenhandelsstatistik.

TZ 2

Abbildung 7: Außenhandel



Quelle: Statistik Austria

Ein umfassenderer Indikator zur Messung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts ist der Leistungsbilanzsaldo. Die Leistungsbilanz zeigt alle Transaktionen eines Jahres zwischen dem Inland und dem Ausland an. Sie umfasst Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Ein Leistungsbilanzüberschuss bedeutet einen Vermögenszuwachs im Inland, aber gleichzeitig einen Kapitalabfluss ins Ausland. Seit dem Jahr 2002 weist Österreich einen Leistungsbilanzüberschuss auf. Er lag 2009 bei 2,3 % des BIP (2008: 3,3 % des BIP) und fiel gegenüber 2008 um einen Prozentpunkt.

2.7.6 Nachhaltigkeit der Haushaltsführung

Um die langfristige Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen sicherzustellen, ist im Allgemeinen ein Primärüberschuss²⁴ des öffentlichen Haushalts nötig. Im Jahr 2009 war der Primärsaldo des Bundes negativ (-5,343 Mrd. EUR). Das bedeutet, dass der Bund nicht nur den Zinsaufwand, sondern auch die operativen Ausgaben durch weitere Schulden finanzieren muss.

²⁴ Der Primärsaldo errechnet sich aus dem Saldo des Allgemeinen Haushalts bereinigt um die Veränderung der Rücklagen und um die Zinsen. Ein positiver Primärsaldo wird als Primärüberschuss definiert. Der Primärsaldo gibt Aufschluss über die Auswirkungen der aktuellen Budgetpolitik auf die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Finanzen.



BRA 2009

Der Bundeshaushalt im Jahr 2009

Tabelle 20: Berechnung des Primärsaldos für die Jahre 2005 bis 2009

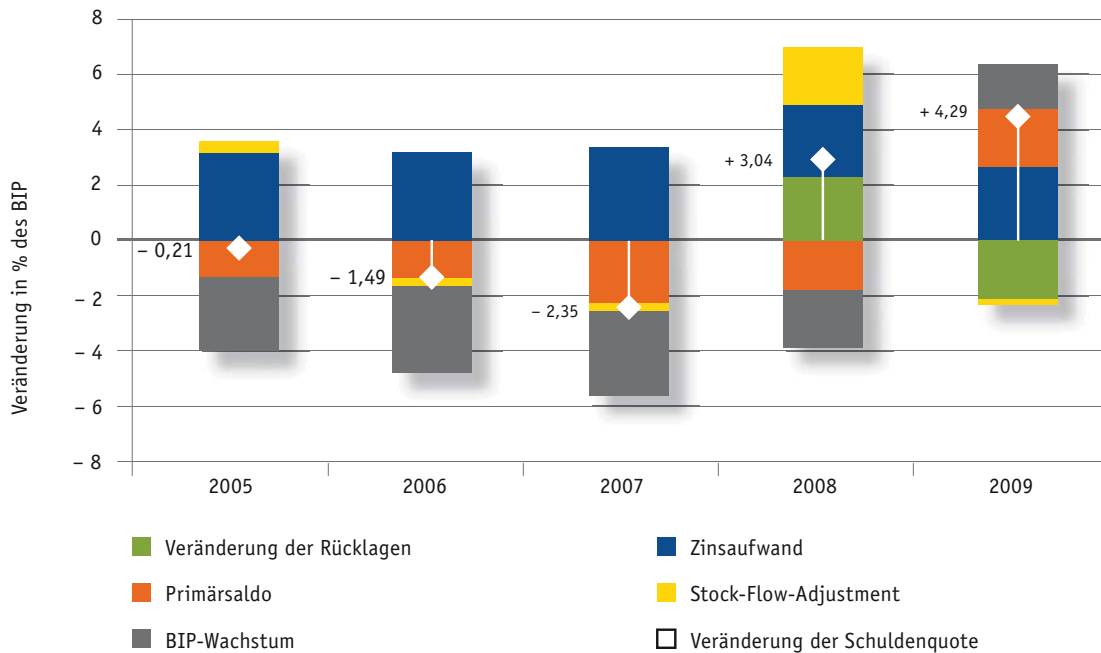
	2005		2006		2007		2008		2009	
	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP	Mrd. EUR	% des BIP
Ausgaben	61,422	25,2	64,338	25,0	65,897	24,2	74,477	26,3	69,457	25,3
Einnahmen	56,874	23,3	59,921	23,3	63,027	23,2	64,913	22,9	62,376	22,7
Saldo des Allgemeinen Haushalts (Administrativer Saldo)	- 4,548	- 1,9	- 4,416	- 1,7	- 2,870	- 1,1	- 9,564	- 3,4	- 7,080	- 2,6
Veränderung der Rücklagen	0,279	0,1	0,267	0,1	0,995	0,4	6,778	2,4	- 5,629	- 2,1
Zinsen abzüglich Swap-Zins-Einnahmen	7,592	3,1	7,951	3,1	8,068	3,0	7,478	2,6	7,366	2,7
Primärsaldo des Bundes	3,323	1,4	3,802	1,5	6,193	2,3	4,692	1,7	- 5,343	- 1,9
Bereinigte Finanzschulden	141,330	58,0	145,266	56,5	147,377	54,2	161,972	57,2	168,716	61,5

Quelle: HIS, eigene Berechnung

Der Primärsaldo ist eine bedeutende Determinante für die Entwicklung der Verschuldung. Die Schuldendynamik lässt sich anhand der Zerlegung der Veränderung der Schuldenquote in ihre Determinanten zeigen. Die Finanzschulden des Bundes steigen aufgrund von Zinszahlungen – in Abhängigkeit des bereits bestehenden Schuldenstandes und des Zinssatzes –, aufgrund der Zunahme von voranschlagswirksamen Rücklagen und aufgrund eines Primärdefizits. Weiters ist die Diskrepanz zwischen der Erhöhung der Finanzschulden und der Höhe des administrativen Defizits zu berücksichtigen (Stock-Flow-Adjustment). Schließlich hat das Wirtschaftswachstum einen – zumeist günstigen – Einfluss auf die Entwicklung der Schuldenquote (in % des BIP).

TZ 2

Abbildung 8: Determinanten der Veränderung der Schuldenquote 2005 bis 2009



Quelle: Eigene Berechnung

In den Jahren 2005 bis 2007 konnte die Schuldenquote (bereinigte Finanzschulden in Prozent des BIP) aufgrund eines Primärüberschusses und eines hohen Wirtschaftswachstums gesenkt werden. Wenngleich der Primärüberschuss und das BIP-Wachstum die Schuldenquote auch im Jahr 2008 reduzierten, führte die hohe Rücklagenzuführung und das Stock-Flow-Adjustment²⁵ zu einem Anstieg der Schuldenquote. Im Jahr 2009 wies der Bundeshaushalt einen negativen Primärsaldo (Primärdefizit) auf und das BIP-Wachstum war negativ, sodass die Schuldenquote nicht nur aufgrund der Zinszahlungen, sondern auch aufgrund des Primärdefizits und der Schrumpfung der Wirtschaftsleistung anstieg. Abgemildert wurde der Anstieg der Schuldenquote aufgrund der hohen Rücklagenentnahme bzw. -auflösung (siehe dazu auch TZ 2.5.1). Für eine nachhaltige Rückführung der Schuldenquote ist jedenfalls ein Primärüberschuss erforderlich. Dazu sind entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen umzusetzen. Von der Bundesregierung wurden bereits im Strategiebericht 2011 bis 2014 Konsolidierungsmaßnahmen angekündigt. Auch die Erholung der Wirtschaft wird zur Rückführung der Schuldenquote beitragen.

²⁵ Differenz zwischen dem administrativen Defizit und der Veränderung des Schuldenstands.

2.8 Der Bundeshaushalt im Rahmen der wirtschaftspolitischen Verpflichtungen auf EU-Ebene

2.8.1 Wirtschafts- und Währungsunion

Seit der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) hat die gesamtstaatliche Betrachtung des Budgets an Bedeutung gewonnen. Vor allem die dritte Stufe der WWU, welche durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt die Haushaltsdisziplin der EU-Mitgliedstaaten gewährleisten soll, führte in Österreich zu einer verstärkten Koordination der Haushaltspolitik zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden. Durch den Österreichischen Stabilitäts- und Wachstumspakt soll unter Berücksichtigung der föderalen Struktur des öffentlichen Sektors die Umsetzung der Verpflichtungen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts gewährleistet werden.

2.8.2 Die Entwicklung der Maastricht-Kriterien

2.8.2.1 Maastricht-Kriterien

Die in Artikel 126 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU (ex-Art. 104 EGV) festgelegten fiskalen Rahmenbedingungen sowie das beigefügte Protokoll mit den definierten Referenzwerten (Maastricht-Kriterien) für öffentliche Defizite (3 % des BIP) und Schuldenstände (60 % des BIP) stellen wichtige Kriterien für die multilaterale Überwachung und Steuerung der europäischen Währungs- und Wirtschaftspolitik dar. Österreich – als Mitglied der Eurozone – ist verpflichtet, jährlich ein Stabilitätsprogramm vorzulegen, in welchem der Budget- und Schuldenpfad, das mittelfristige Budgetziel sowie die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen dargestellt werden. Weiters verpflichtet sich Österreich, zweimal jährlich Daten über die Budgetentwicklung an die Europäische Kommission zu übermitteln (budgetäre Notifikation jeweils Ende März und Ende September).

Sowohl das Stabilitätsprogramm als auch die budgetäre Notifikation basieren auf dem ESVG 95 (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen in der Fassung von 1995) und bilden daher den konzeptionellen Rahmen für die Vergleichbarkeit unter den EU-Mitgliedstaaten. Zur gesamtstaatlichen Betrachtung des Staatshaushalts gruppiert die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung den Staat in vier Teilsektoren: Bundessektor, Landesebene, Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger. Sowohl für das öffentliche Defizit als auch für den öffentlichen Schuldenstand tragen alle vier Teilsektoren zur gesamtstaatlichen Betrachtung bei.

TZ 2

Für die Maastricht-Kriterien muss die administrative Darstellung des öffentlichen Haushalts gemäß Bundesrechnungsabschluss zum Finanzierungssaldo laut ESVG 95 übergeleitet werden. Aufgrund der konzeptionellen Unterschiede ist eine sachliche und zeitliche Adaptierung nötig. Der Finanzierungssaldo laut ESVG 95 wird um verschiedene vermögensneutrale Positionen des administrativen Budgets bereinigt. Weiters kommt es zu Anpassungen in Folge der periodengerechten Zuordnung (z.B. bei Zinsen, Mehrwertsteuer, Lohnsteuer).

2.8.2.2 Öffentliches Defizit

Im März 2010 wurde für das Haushaltsjahr 2009 ein Maastricht-Defizit (Finanzierungsdefizit des Staates nach ESVG 95) mit 9,496 Mrd. EUR (-3,46 % des BIP) notifiziert²⁶.

Tabelle 21: Überleitungstabelle des öffentlichen Defizits des Bundessektors*

	2008	2009
	in Mill. EUR	
Abgang Allgemeiner Haushalt des Bundes	- 9,564	- 7,086
Rücklagenveränderung (Zuführung - Entnahme)	6,852	- 5,629
Darlehen Ausgaben	0,429	0,568
Darlehen Einnahmen	- 0,321	- 0,451
Beteiligungen Ausgaben	1,076	4,989
Beteiligungen Einnahmen	- 0,012	- 0,016
Steuern, Periodengerechte Zuordnung	0,232	0,539
Zinsen, Periodengerechte Zuordnung	0,292	- 0,013
Sonstiges	- 0,830	- 0,479
Finanzierungsdefizit des Bundes	- 1,846	- 7,577
Sonstige Einheiten des Bundessektors	- 0,025	0,022
Finanzierungsdefizit des Bundessektors	- 1,871	- 7,555
BIP	283,085	274,320
	in % des BIP	
Finanzierungsdefizit des Bundes	- 0,65	- 2,76
Finanzierungsdefizit des Bundessektors	- 0,66	- 2,75

Quelle: Statistik Austria (Budget - Notifikation März 2010), BIP Juli 2010

* Abgang des Allgemeinen Haushalts laut Budgetnotifikation März 2010

²⁶ Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung, die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die Berechnung und Übermittlung der Daten erfolgt durch die Statistik Austria.

Der Bundeshaushalt im Jahr 2009

In der Überleitung des Abgangs des Allgemeinen Haushalts zum Öffentlichen Defizit waren insbesondere die Rücklagenveränderung (-5,629 Mrd. EUR) sowie die Erhöhung der Beteiligungen des Bundes (+4,989 Mrd. EUR) maßgeblich. Unter „Beteiligungen“ wurden insbesondere die Vergaben des Partizipationskapitals an Banken in Höhe von 4,524 Mrd. EUR berücksichtigt, die vermögensneutral waren.

Die Entwicklung des öffentlichen Defizits auf gesamtstaatlicher Ebene im Bezug auf den Referenzwert von 3 % des BIP zeigt, dass der Wert in den Jahren 2005 bis 2008 unterschritten und im Jahr 2009 überschritten wurde.

Tabelle 22: Entwicklung des Öffentlichen Defizits 2005 bis 2009 nach Teilsektoren des Staates

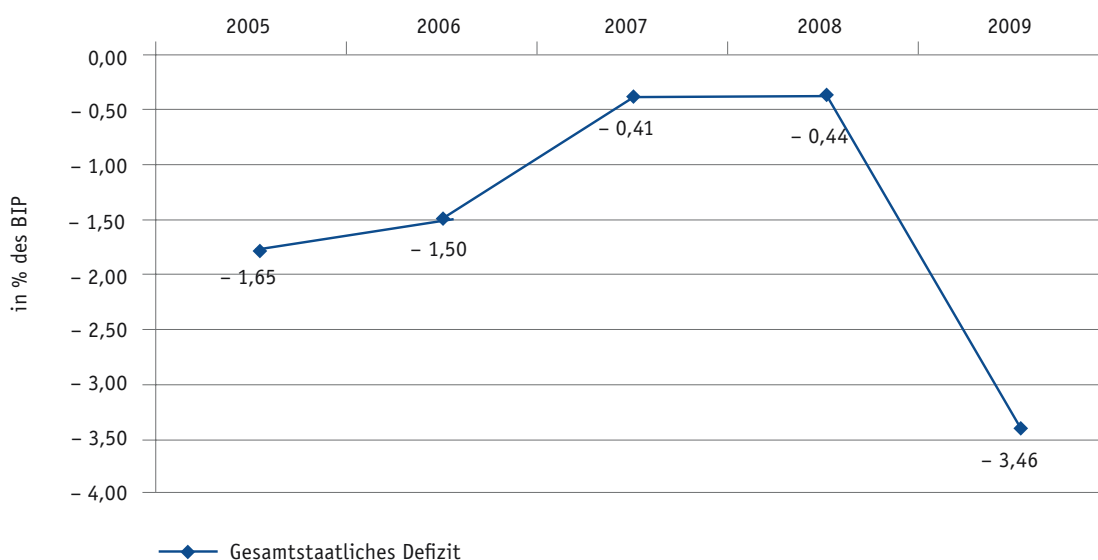
	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mrd. EUR				
Sektor Staat, insgesamt	- 4,031	- 3,854	- 1,129	- 1,232	- 9,496
Bundessektor	- 4,544	- 3,769	- 1,397	- 1,871	- 7,555
Landesebene (ohne Wien)	0,239	- 0,415	0,215	0,337	- 1,342
Gemeindeebene (einschl. Wien)	0,331	0,332	0,308	0,185	- 0,741
Sozialversicherungsträger	- 0,057	- 0,003	- 0,254	0,118	0,144
BIP	243,585	256,951	272,010	283,085	274,320
	in % des BIP				
Sektor Staat, insgesamt	- 1,65	- 1,50	- 0,41	- 0,44	- 3,46
Bundessektor	- 1,87	- 1,47	- 0,51	- 0,66	- 2,75
Landesebene (ohne Wien)	0,10	- 0,16	0,08	0,12	- 0,49
Gemeindeebene (einschließlich Wien)	0,14	0,13	0,11	0,07	- 0,29
Sozialversicherungsträger	- 0,02	0,00	- 0,09	0,04	0,05

Quelle: Statistik Austria (Budget – Notifikation März 2010), BIP Juli 2010

Im Jahr 2009 wiesen alle Gebietskörperschaftsebenen ein Defizit auf. Das Defizit betrug im Bund -2,76 % (2008: -0,65 %) des BIP bzw. im Bundessektor -2,75 % (2008: -0,66 %) des BIP, auf Landesebene (ohne Wien) -0,49 % (2008: 0,12 %) des BIP und auf Gemeindeebene (mit Wien) -0,29 % (2008: 0,07 %) des BIP. Der Teilsektor Sozialversicherungsträger erzielte einen Überschuss von 0,05 % (2008: 0,04 %) des BIP.

TZ 2

Abbildung 9: Entwicklung des Öffentlichen Defizits des Staates laut ESVG 95 (in % des BIP)



2.8.2.3 Die öffentliche Verschuldung des Staates

Der öffentliche Schuldenstand betrug 184,105 Mrd. EUR (2008: 176,544 Mrd. EUR) und lag mit 67,11 % (2008: 62,36 %) des BIP über der Referenzmarke (Maastricht-Kriterien) von 60 %.

Tabelle 23: Entwicklung des Öffentlichen Schuldenstands nach Teilsektoren des Staates

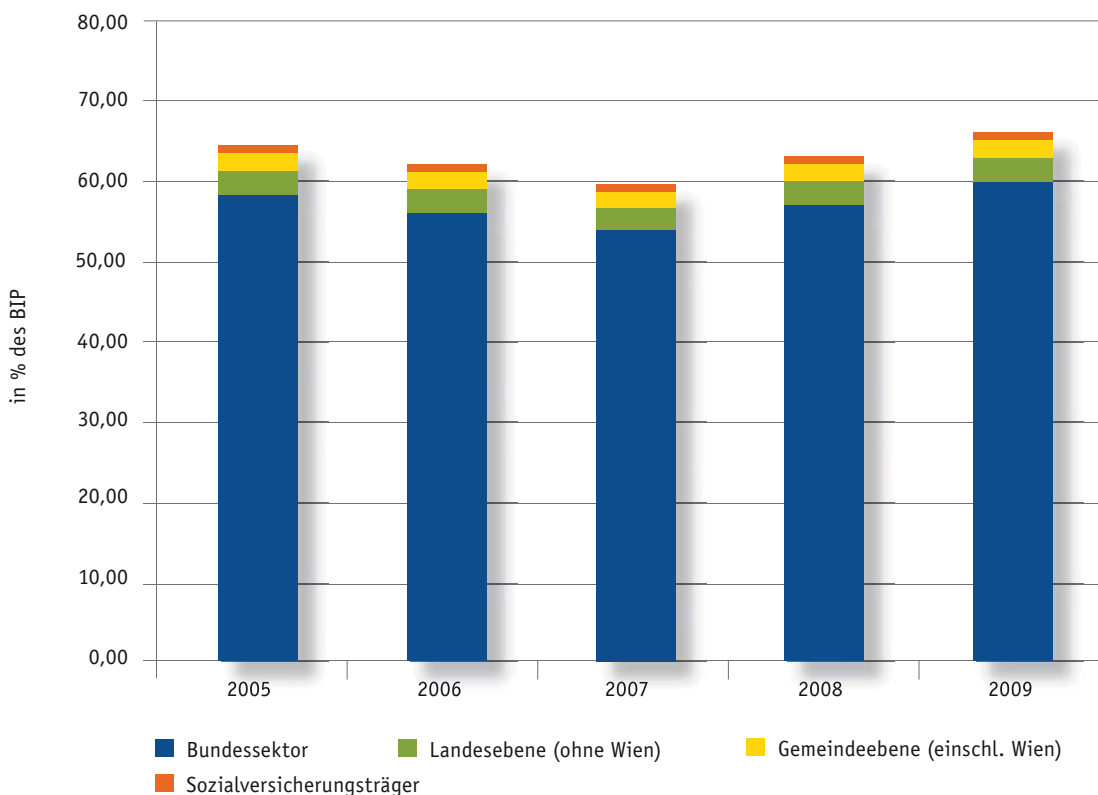
Sektor / Teilsektoren	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mrd. EUR				
Sektor Staat, insgesamt	155,753	159,450	161,033	176,544	184,105
Bundessektor	142,315	145,195	146,559	160,539	165,425
Landesebene (ohne Wien)	6,858	7,643	8,372	9,259	10,518
Gemeindeebene (einschl. Wien)	4,813	4,751	4,751	5,031	5,555
Sozialversicherungsträger	1,767	1,861	1,352	1,716	2,607
BIP	243,585	256,951	272,010	283,085	274,320
in % des BIP					
Sektor Staat, insgesamt	63,94	62,05	59,20	62,36	67,11
Bundessektor	58,43	56,51	53,88	56,71	60,30
Landesebene (ohne Wien)	2,82	2,97	3,08	3,27	3,83
Gemeindeebene (einschl. Wien)	1,98	1,85	1,75	1,78	2,02
Sozialversicherungsträger	0,73	0,72	0,50	0,61	0,95

Quelle: Statistik Austria (Budget – Notifikation März 2010), BIP Juli 2010

Der Schuldenstand betrug im Bundessektor 60,30 % (2008: 56,71 %) des BIP, auf Landesebene (ohne Wien) 3,83 % (2008: 3,27 %) des BIP, auf Gemeindeebene (mit Wien) 2,02 % (2008: 1,78 %) des BIP und im Teilssektor Sozialversicherungsträger 0,95 % (2008: 0,61 %) des BIP.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung 2005 bis 2009 der Schuldenquote in Prozent des BIP, gegliedert nach den Teilssektoren des öffentlichen Sektors:

Abbildung 10: Entwicklung der gesamtstaatlichen Schuldenquote (in % des BIP)



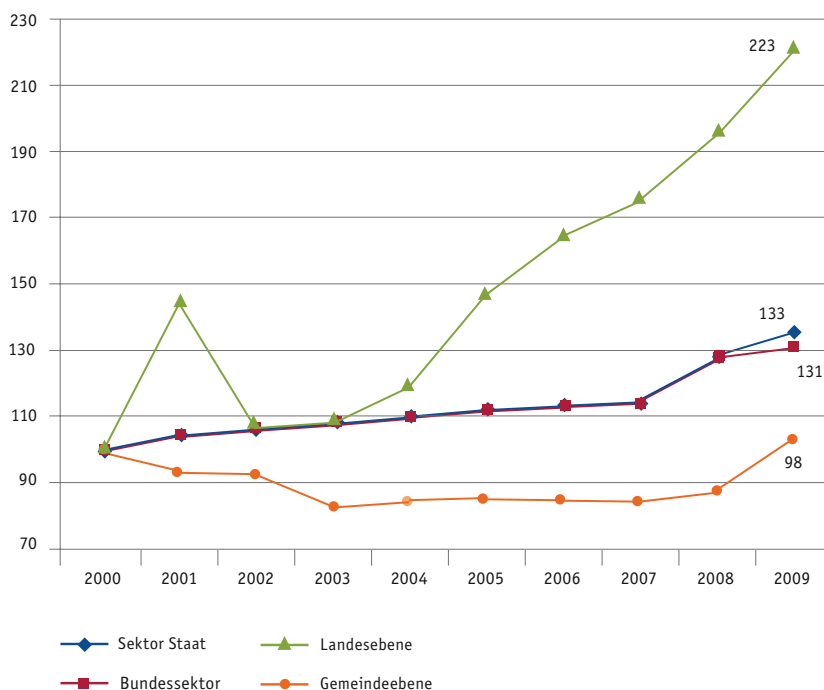
Quelle: Statistik Austria

Der relativ größte Anstieg der öffentlichen Verschuldung im Zeitraum 2000 bis 2009 erfolgte auf Landesebene, wobei das Wachstum ab dem Jahr 2004 stärker als auf Bundes- und Gemeindeebene war. Die öffentliche Verschuldung der Gemeinden ging in den Jahren 2000 bis 2003 zurück und blieb bis 2007 in etwa auf dem gleichen Niveau. Ein bedeutender Anstieg wurde in den Jahren 2008 und 2009 verzeichnet. Die Verschuldung auf Bundesebene erhöhte sich in den Jahren 2000 bis 2007 moderat, danach wuchs – wie auf Gemeindeebene – die Verschuldung stärker als in den Jahren davor.

TZ 2

Die Entwicklung der gesamtstaatlichen Verschuldung ist vom Bundessektor dominiert und entwickelt sich deshalb nahezu parallel dazu.

Abbildung 11: Entwicklung des Öffentlichen Schuldenstands nach Teilssektoren des Staates 2000 bis 2009 (Basisjahr 2000 = 100)



2.8.3 Das Stabilitätsprogramm

Am 2. Dezember 2009 stellte der EU-Rat für „Wirtschaft und Finanzen“ (ECOFIN) ein übermäßiges Defizit in Österreich fest und gab Empfehlungen gemäß Art. 126 (7) AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der EU) ab. Er empfahl insbesondere, ab dem Jahr 2011 mit der Budgetkonsolidierung zu beginnen, um das Defizit 2013 wieder unter den Referenzwert von 3 % des BIP zu senken. Dazu muss der Saldo durchschnittlich um +0,75 Prozentpunkte pro Jahr im Zeitraum 2011 bis 2013 verändert werden.

Unter dieser Prämisse wurde das aktuelle Stabilitätsprogramm für die Jahre 2009 bis 2013 erstellt und am 26. Jänner 2010 an die Europäische Kommission übermittelt.

Die Bundesregierung hielt am Ziel eines ausgeglichenen Haushalts über den Konjunkturzyklus fest und bekannte sich dazu, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um bis 2013 das öffentliche Defizit auf einen Wert von 3 % des BIP zurückzuführen. Die Rückführung des Defizits sollte – in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des ECOFIN-Rats – erst im Jahr 2011 beginnen. Bis dahin räumte die Bundesregierung den Maßnahmen zur Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise oberste Priorität ein.

Das Regierungsprogramm für die XXIV. Gesetzgebungsperiode sieht die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Konsolidierungsmaßnahmen vor, um die vereinbarten budgetären Rahmenbedingungen einhalten zu können. Es verweist dabei auf die Vorschläge des RH aus dem Positionspapier sowie auf ein zwischen dem RH und dem Präsidenten des Staatsschuldenausschusses abgestimmtes Grundlagenpapier über „Vorschläge zur Verwaltungsreform“. Der RH wirkt in der mit dem Regierungsprogramm eingesetzten Arbeitsgruppe mit und legte als umfassenden Beitrag im März 2009 eine Neuauflage seiner auf den Prüfungsergebnissen beruhenden Vorschläge zu Verwaltungsreform und Bürokratieabbau (Positionen 2009/1) vor. Er bildet gemeinsam mit dem WIFO, dem IHS und dem KDZ die Expertengruppe, die zu vorgegebenen Arbeitspaketen Problemanalysen erstellt und über die dazu eingerichteten Vorbereitungsgremien auf Beamtenebene Lösungsvorschläge in die Arbeitsgruppe einbringt.

In den bisher acht Arbeitsgruppensitzungen hat die Expertengruppe Problemanalysen zu insgesamt fünf Arbeitspaketen vorgelegt, die von der Arbeitsgruppe zustimmend zur Kenntnis genommen wurden: „Schulverwaltung“, „Effizienz der Verwaltung“ (mit den fünf Teilpaketen Verwaltungskooperation, Verwaltungssteuerung, E-Government, Optimierung der Supportprozesse und Vergabe), „Harmonisierung der Pensionssysteme“, „Effizientes Förderungswesen“ und „Gesundheit und Pflege“. Die Problemanalyse zum Arbeitspaket „Aufgabenreform und Strukturbereinigung“ wurde der Arbeitsgruppe als Entwurf übermittelt. Zu den ersten drei Arbeitspaketen brachten die auf Beamtenebene tagenden Vorbereitungsgremien fundierte Lösungsvorschläge ein, zum Förderungswesen wurde der Arbeitsgruppe ein Zwischenbericht zugeleitet. Eine erste Umsetzung erfolgte zu den Teilpaketen E-Government und Supportprozesse durch Ministerratsbeschlüsse vom 15. September 2009 und 11. Mai 2010. Mit den beschlossenen Projekten wurden wichtige Anliegen in Angriff genommen.

Ein zentraler Lösungsvorschlag des RH liegt insbesondere in der Gebietskörperschaften übergreifenden Weiterentwicklung und Harmonisierung des Rechnungswesens, um für Steuerungszwecke über vergleichbare Datengrundlagen zu verfügen, nachdem die Gebietskörperschaften seit 1. Jänner 2009 verpflichtet sind, ihre Haushaltsführung zu koordinie-

ren (Art. 13 Abs. 2 B-VG). Der RH hat dazu seine Anforderungen an ein künftiges zeitgemäßes Rechnungswesen aus Sicht der Haushaltskontrolle dargestellt (vgl. „Haushaltsstruktur der Länder“, TZ 16, z.B. in RH, Reihe Niederösterreich 2009/4). Dazu konnte bisher kein ausreichender Konsens erzielt werden.

Bereits frühzeitig drängte der RH auf eine Einbindung aller parlamentarischen Kräfte in den Verwaltungsreformprozess, weil die Entscheidungsfindung nur auf breiter Basis nach einem eingehenden Diskussionsprozess mit den betroffenen Stakeholdern erfolgen kann. Als Organ des Nationalrates hat er die Expertenpapiere jeweils auch den Präsidenten des Nationalrates und den Klubs der fünf Parlamentsparteien übermittelt und im Rahmen der so genannten Österreich-Gespräche seine Vorschläge näher erläutert.

Am 17. März 2010 wurde das österreichische Stabilitätsprogramm im ECOFIN-Rat behandelt. In seiner Stellungnahme schrieb der ECOFIN, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung als Grundlage des Stabilitätsprogramms weitgehend realistisch eingeschätzt wurde. Die budgetpolitische Strategie im Jahr 2010 sei mit den Ratsempfehlungen gemäß Art. 126 (7) AEUV konsistent, nicht jedoch die Konsolidierungsstrategie für die Jahre 2011 bis 2013. Es wurde eine ausgabenseitige Konsolidierung von jährlich 0,75 Prozentpunkten des BIP angenommen, allerdings wurden lediglich im Gesundheitsbereich konkrete Einsparungsmaßnahmen von 0,6 Prozentpunkten des BIP genannt. Der ECOFIN erwähnte insbesondere einen Reformbedarf im Gesundheits- und Bildungsbereich, wo Österreichs Performance unter Berücksichtigung der Kosten unterdurchschnittlich sei. Außerdem bemängelte der Rat, dass aus den Vorschlägen zur Verwaltungsreform noch keine konkreten Maßnahmen hervorgegangen seien.

Der ECOFIN forderte Österreich mit seiner Stellungnahme zum Stabilitätsprogramm auf, die Konsolidierungsmaßnahmen für die Jahre 2011 bis 2013 zu konkretisieren. Die Konsolidierungsmaßnahmen sollten nicht nur dazu beitragen, das Defizit unter die 3-Prozent-Marke zurückzuführen, sondern auch dafür sorgen, dass die Verschuldungsquote wieder auf 60 % des BIP zurückgeführt wird. Zusätzlich forderte der ECOFIN eine Verbesserung des Haushaltsrahmens, um die Haushaltsdisziplin auf allen Ebenen des Staates durch mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht zu stärken, namentlich durch eine Angleichung der legislativen, administrativen und finanzpolitischen Zuständigkeitsbereiche zwischen den verschiedenen Regierungsebenen.

2.8.4 Der österreichische Stabilitätspakt

Der österreichische Stabilitätspakt 2008²⁷ regelt die Stabilitätsbeiträge in Form von Defizitquoten und Überschüssen des Bundes, der Länder und der Gemeinden für die Jahre 2008 bis 2013, um den EU-rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Tabelle 24: Österreichischer Stabilitätspakt 2008 (in % des BIP)

Österreichischer Stabilitätspakt 2008	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	in % des BIP					
Bund	- 1,33	- 0,68	- 0,14	- 0,14	- 0,14	- 0,14
Länder (inkl. Wien)	+ 0,45	+ 0,49	+ 0,52	+ 0,52	+ 0,52	+ 0,52
Gemeinden	0	0	0	0	0	0
Gesamtstaat	- 0,88	- 0,19	+ 0,38	+ 0,38	+ 0,38	+ 0,38

Quelle: Österreichischer Stabilitätspakt 2008

Für das Jahr 2009 wurde ein gesamtstaatliches Defizit von -0,19 % des BIP angestrebt, wobei der Bund sich verpflichtete, ein Defizit von -0,68 % des BIP nicht zu überschreiten. Die Länder (inkl. Wien) verpflichteten sich zu Haushaltsüberschüssen von +0,49 % und die Gemeinden zu länderweise ausgeglichenen Haushalten.

²⁷ Vereinbarung zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden über eine Weiterführung der stabilitätsorientierten Budgetpolitik (Österreichischer Stabilitätspakt 2008) BGBl. I Nr. 127/2008.

TZ 2

Die vereinbarten Überschüsse in Prozent des BIP verteilen sich wie folgt auf die Länder:

Tabelle 25: Österreichischer Stabilitätspakt 2008 – Vereinbarte Stabilitätsbeiträge der Länder*

Bundesland	Anteil am Stabilitätsbeitrag in %			Überschuss in % des BIP (Zielwerte)		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Burgenland	2,847	2,791	2,791	0,013	0,014	0,015
Kärnten	6,528	6,293	6,293	0,029	0,031	0,033
Niederösterreich	18,548	18,519	18,519	0,083	0,091	0,096
Oberösterreich	17,901	17,638	17,638	0,081	0,086	0,092
Salzburg	6,703	6,615	6,615	0,030	0,032	0,034
Steiermark	13,991	13,729	13,729	0,063	0,067	0,071
Tirol	8,758	8,788	8,788	0,039	0,043	0,046
Vorarlberg	4,565	4,590	4,590	0,021	0,022	0,024
Wien	20,159	21,037	21,037	0,091	0,103	0,109
Summe	100,000	100,000	100,000	0,450	0,490	0,520

Quelle: BMF

* Anteil verändert sich ab 2009 abhängig von der Volkszahl

Aus den Zahlen der Budget-Notifikation Ende März 2010 geht hervor, dass im Jahr 2009 weder der Bund (-2,75 % statt -0,68 %), die Länder (-0,66 % statt 0,49 %) noch die Gemeinden (-0,10 % statt 0,00 %) ihr Ziel erreicht haben.

Tabelle 26: Österreichischer Stabilitätspakt und Öffentliches Defizit lt. Budget-Notifikation

	Stabilitätspakt 2008		Budget-Notifikation	
	2008	2009	2008	2009
	in % des BIP			
Bund	- 1,33	- 0,68	- 0,66	- 2,75
Länder (inkl. Wien)	+ 0,45	+ 0,49	+ 0,16	- 0,66
Gemeinden	0	0	+ 0,02	- 0,10
Sozialversicherungsträger	-	-	+ 0,04	+ 0,05
Gesamtstaat	- 0,88	- 0,19	- 0,44	- 3,46

Quelle: Österreichischer Stabilitätspakt 2008, Statistik Austria (Budget-Notifikation März 2010), BIP Juni 2010

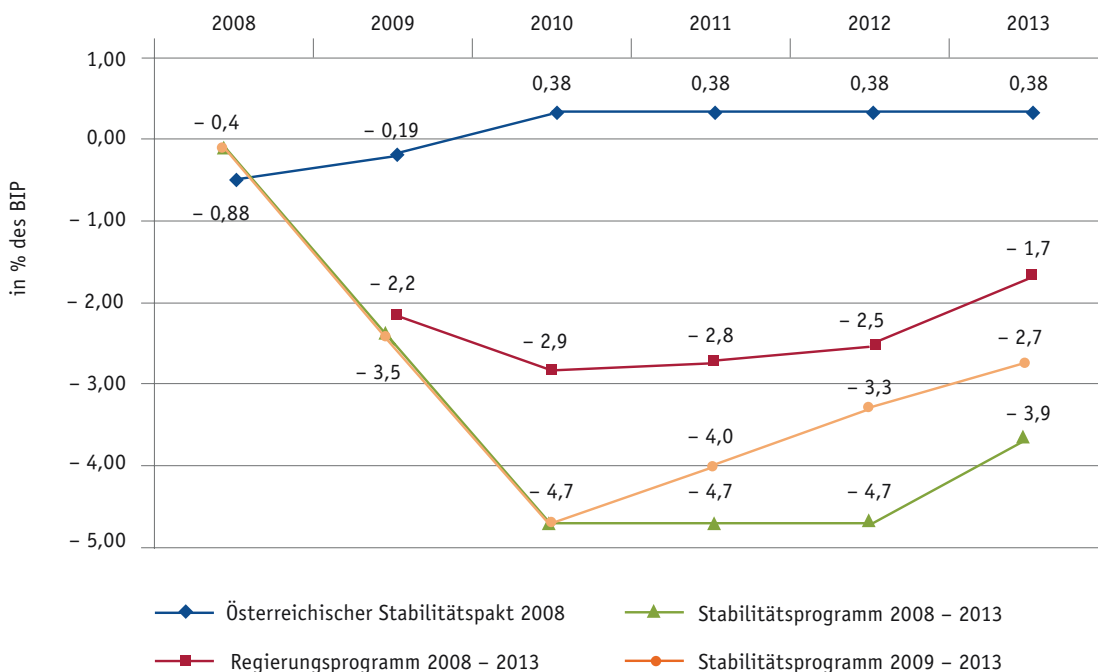


BRA 2009

Der Bundeshaushalt im Jahr 2009

Aufgrund der budgetwirksamen Maßnahmen als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die erst nach Abschluss der Vereinbarung des Stabilitätspaktes 2008 beschlossen wurden, weichen das Regierungsprogramm 2008 bis 2013 sowie die Stabilitätsprogramme 2008 bis 2013 bzw. 2009 bis 2013 vom ursprünglichen Ziel des ausgeglichenen Haushalts im Jahr 2010 ab. Vielmehr bekennt sich die Bundesregierung in ihrem Stabilitätsprogramm 2009 bis 2013 dazu, das Defizit wieder unter 3 % des BIP gemäß Stabilitäts- und Wachstumspakt der EU zurückzuführen²⁸. Aus der Sichtweise des RH sind entsprechende Maßnahmen zur Einhaltung des Defizitpfades laut Stabilitätsprogramm 2009 bis 2013, in dem ein gesamtstaatliches Defizit von -2,7 % des BIP im Jahr 2013 angestrebt wird, nötig.

Abbildung 12: Vergleich von Defizitzielen des Staates



²⁸ Defizitpfad laut Stabilitätsprogramm 2009 bis 2013 entspricht dem Defizitpfad im Strategiebericht 2011 bis 2014. Im Jahr 2014 soll ein Defizit von -2,3 % des BIP erzielt werden.

TZ 2

Die obige Darstellung zeigt das Auseinanderdriften zwischen den im österreichischen Stabilitätspakt 2008 vereinbarten Defizitzielen und den sich aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ergebenden Maßnahmen, die sich im Regierungsprogramm und den Stabilitätsprogrammen widerspiegeln. Der RH empfahl, den Stabilitätspakt an die wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen.

3. VORANSCHLAGSVERGLEICHSRECHNUNG

3.1 Gesamtergebnis der voranschlagswirksamen Verrechnung

3.1.1 Zeitliche Zuordnung

Für die zeitliche Zugehörigkeit zur Rechnung des Finanzjahres ist bei den Zahlungen gemäß § 52 Abs. 1 BHG der Zeitpunkt maßgebend, in dem die Einnahmen tatsächlich zugeflossen und die Ausgaben tatsächlich geleistet worden sind (Grundsatz der Jährlichkeit und des Kassenbudgets). Dieser Grundsatz wird durch den „Auslaufzeitraum“ (§ 52 Abs. 2 bis 4 und 6 BHG) und den „Vorlaufzeitraum“ (§ 52 Abs. 5 BHG) durchbrochen.

3.1.2 Hauptergebnisse der Gebarung im Vergleich zum Voranschlag

Die Ausgaben im Allgemeinen Haushalt betragen 69.456,58 Mill. EUR (2008: 74.477,40 Mill. EUR) und sanken um 5.020,82 Mill. EUR (-6,7 %). Die Einnahmen betragen 62.376,49 Mill. EUR (2008: 64.913,33 Mill. EUR) und sanken um 2.536,85 Mill. EUR (-3,9 %).

Die veranschlagten Ausgaben von 77.469,87 Mill. EUR wurden um 8.013,29 Mill. EUR (-10,3 %) unterschritten. Die veranschlagten Einnahmen von 63.884,16 Mill. EUR wurden um 1.507,67 Mill. EUR (-2,4 %) unterschritten. Der Abgang von 7.080,09 Mill. EUR lag somit um 6.505,62 Mill. EUR (-47,9 %) unter dem in Art. I BFG 2009 ausgewiesenen Betrag (13.585,72 Mill. EUR). Das Gesamtergebnis ist im Zahlenteil, Tabelle A.2.1, dargestellt.

Tabelle 27: Gesamtergebnis der voranschlagswirksamen Verrechnung

		Ausgaben	Einnahmen	Abgang	Überschuss
		in Mill. EUR			
Allgemeiner Haushalt	Bundesvoranschlag 2009	77.469,87	63.884,16	13.585,72	
	Abweichung im Rahmen des Budgetvollzugs	- 8.013,29	- 1.507,67	- 6.505,62	
	Bundesrechnungsabschluss	69.456,58	62.376,49	7.080,09	
+ Ausgleichshaushalt	Bundesvoranschlag 2009	101.769,36	115.355,07		13.585,72
	Abweichung im Rahmen des Budgetvollzugs	- 56.503,60	- 63.009,23		- 6.505,62
	Bundesrechnungsabschluss	45.265,75	52.345,85		7.080,09
= Gesamthaushalt	Bundesvoranschlag 2009	179.239,23	179.239,23	-	-
	Abweichung im Rahmen des Budgetvollzugs	- 64.516,90	- 64.516,90	-	-
	Bundesrechnungsabschluss	114.722,33	114.722,33	-	-

Bedeutende Mehrausgaben ergaben sich beim Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung (+292,08 Mill. EUR bzw. +4,0 %; Titel 1/220) aufgrund der Unterschätzung der Pensionsentwicklung und der Überschätzung der Beitragsgrundlagenentwicklung. Minderausgaben konnten insbesondere in der UG 46 „Finanzmarktstabilität“ erzielt werden (-5.407,44 Mill. EUR bzw. -52,5 %). In diesem Bereich wurden die bereitgestellten Mittel nicht ausgeschöpft. Weiters lag der Nettozinsaufwand für Finanzschulden aufgrund des geringeren Budgetdefizits und des gesunkenen Zinsniveaus um 579,05 Mill. EUR unter dem veranschlagten Betrag (-7,9 %).

Einnahmenseitig ergaben sich bedeutende Mindereinnahmen bei den öffentlichen Abgaben (brutto -1.452,44 Mill. EUR bzw. -2,2 %, netto -1.123,66 Mill. EUR bzw. -2,9%). Mehreinnahmen konnten aus dem Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung infolge eines Rückersatzes von im Jahr 2008 geleisteten Vorschüssen (+178,83 Mill. EUR bzw. +47,8 %; Titel 2/220) erzielt werden. Besser als erwartet entwickelten sich weiters die Einnahmen aus Haftungsentgelten gemäß Interbankmarktstärkungs- und Finanzmarktstabilitätsgesetz (+47,10 Mill. EUR bzw. +27,7 %; Titel 2/460).

Der Ausgleichshaushalt erbrachte bei Ausgaben von 45.265,75 Mill. EUR und Einnahmen von 52.345,85 Mill. EUR einen Überschuss von 7.080,09 Mill. EUR in Höhe des Abgangs des Allgemeinen Haushalts. Dabei war gegenüber dem Voranschlag bei den Ausgaben eine Unterschreitung von 56.503,60 Mill. EUR (-55,5 %) und bei den Einnahmen eine Unterschreitung von 63.009,23 Mill. EUR (-54,6 %) zu verzeichnen. Daraus ergibt sich – spiegelbildlich zum Allgemeinen Haushalt – eine rechnerische Unterschreitung des veranschlagten Überschusses um 6.505,62 Mill. EUR (-47,9 %).

Der Gesamthaushalt belief sich auf 114.722,33 Mill. EUR und unterschritt den Voranschlag um 64.516,90 Mill. EUR (-36,0 %).

3.1.3 Voranschlagsabweichungen

3.1.3.1 Rechtliche Grundlagen der Voranschlagsabweichungen

Die im Bundesvoranschlag enthaltenen Beträge für die einzelnen Ausgabenansätze sind grundsätzlich als nicht überschreitbare Höchstbeträge anzusehen. § 41 Abs. 3 BHG sowie die Art. IV bis VII BFG 2009 enthalten jedoch Ermächtigungen zum Abweichen von den Voranschlags-Ausgabenansätzen. Die Bedeckung der bewilligten Ansatzüberschreitungen kann durch Mehreinnahmen, Einsparungen bei anderen Ausgabenansätzen (Ausgabenrückstellungen), Erlösen aus zusätzlichen Kreditoperationen und durch Entnahmen aus Haushaltsrücklagen erfolgen.

Der in einem Voranschlags-Ausgabenansatz bzw. in einer bewilligten Ansatzüberschreitung enthaltene Betrag wird dem betreffenden anweisenden Organ zur Inanspruchnahme zugewiesen. Nach der Rechnungslegungsverordnung ist bei Ausgabenansätzen zu begründen, wenn aufgrund der buchmäßigen Erfassung von Anordnungen jener gemäß § 78 Abs. 3 BHG im Finanzjahr zur Verfügung gestandene Betrag nicht eingehalten wurde.

3.1.3.2 Mehrausgaben (außer- und überplanmäßige Ausgaben) sowie Minderausgaben, Mehr- und Mindereinnahmen des Allgemeinen Haushalts

Im Allgemeinen Haushalt wick der Erfolg der Ausgaben und Einnahmen gegenüber den einzelnen finanzgesetzlich genehmigten Voranschlagsansätzen in Summe folgendermaßen ab:

Tabelle 28: Mehr- und Minderausgaben sowie Mehr- und Mindereinnahmen des Allgemeinen Haushalts 2009

	Ausgabenansätze	Einnahmenansätze
	in Mill. EUR	
Voranschlag	77.469,87	63.884,16
Erfolg	69.456,58	62.376,49
Abweichung	- 8.013,29	- 1.507,67
Minderausgaben	- 9.002,32	
Mehrausgaben	989,03	
Mindereinnahmen		- 3.949,28
Mehreinnahmen		2.441,61

Die Abweichungen von den veranschlagten Beträgen glichen sich teilweise finanziell aus und wirkten sich daher bei den ausgewiesenen Ausgaben- und Einnahmensummen des Allgemeinen Haushalts nicht in voller Höhe aus.

Die aus den Minderausgaben und Mehreinnahmen (ermittelt als Abweichung von den einzelnen finanzgesetzlich genehmigten Ansatzbeträgen) erzielten zusätzlichen Deckungsmittel betragen 11.443,93 Mill. EUR.

Diese zusätzlich gewonnenen Deckungsmittel überschritten die zur Bedeckung der Mehrausgaben und für den Ausgleich der Mindereinnahmen erforderlichen Mittel von 4.938,31 Mill. EUR, sodass durch diese Umschichtungen im Rahmen des Budgetvollzuges eine Verminderung des Abgangs des Allgemeinen Haushalts um 6.505,62 Mill. EUR erreicht werden konnte.

TZ 3

Folgende Tabelle gibt über das jeweilige Ausmaß der Flexibilität des Budgetvollzugs in den Finanzjahren 2005 bis 2009 Auskunft.

Tabelle 29: Entwicklung der Mehr- und Minderausgaben sowie der Mehr- und Mindereinnahmen des Allgemeinen Haushalts im Zeitraum 2005 bis 2009

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mill. EUR				
Zusätzliche Deckungsmittel					
Minderausgaben	3.577,36	2.263,06	2.228,66	3.580,00	9.002,32
Personalausgaben	263,06	264,19	79,95	44,70	199,49
Sachausgaben – erfolgswirksame Gebarung	2.882,80	1.938,92	1.905,13	3.328,90	3.746,30
Sachausgaben – bestandswirksame Gebarung	431,50	59,95	243,58	206,40	5.056,53
Mehreinnahmen	3.573,85	5.499,05	4.083,76	5.995,90	2.441,61
erfolgswirksame Gebarung	2.944,70	4.622,88	3.669,40	5.308,48	1.524,81
bestandswirksame Gebarung	629,15	876,17	414,37	687,42	916,80
Zusätzliche Deckungsmittel	7.151,21	7.762,11	6.312,42	9.575,90	11.443,93
Zusätzlicher Deckungsbedarf					
Meherausgaben	3.949,92	4.430,29	3.198,68	12.499,07	989,03
Personalausgaben	136,39	355,99	46,28	363,08	20,49
Sachausgaben – erfolgswirksame Gebarung	2.665,07	2.628,83	1.204,92	3.630,98	868,26
Sachausgaben – bestandswirksame Gebarung	1.148,46	1.445,47	1.947,47	8.505,00	100,28
Mindereinnahmen	2.299,00	1.936,60	2.121,50	3.681,27	3.949,28
erfolgswirksame Gebarung	1.832,51	1.751,70	1.921,85	3.561,21	2.939,76
bestandswirksame Gebarung	466,49	184,90	199,66	120,06	1.009,52
Zusätzlicher Deckungsbedarf	6.248,91	6.366,89	5.320,18	16.180,34	4.938,31
Veränderung des administrativen Saldos	+ 902,29	+ 1.395,22	+ 992,24	- 6.604,45	+ 6.505,62

3.1.3.3 Voranschlagsabweichungen nach Untergliederungen dargestellt

Die folgende Tabelle zeigt die Abweichungen des Erfolgs vom Voranschlag 2009 nach Untergliederungen getrennt nach Personal- und Sachausgaben. Die Untergliederungen sind nach den zuständigen Ressorts gereiht.



BRA 2009

Vorschlagsvergleichsrechnung

Tabelle 30: Abweichungen vom BVA 2009 gegliedert nach Personal- und Sachausgaben nach Untergliederungen

Untergliederung	Abweichung vom Voranschlag					
	Voranschlag	Erfolg	Gesetzliche Verpflichtungen		Ermessen	Abweichung Gesamt
	Ausgaben	Ausgaben	Personal- ausgaben	Sachausgaben	Sachausgaben	
in Mill. EUR						
Oberste Organe						
01 Präsidentschaftskanzlei	7,80	7,20	- 0,28	- 0,00	- 0,32	- 0,61
02 Bundesgesetzgebung	146,83	143,56	+ 0,11	- 2,28	- 1,10	- 3,27
03 Verfassungsgerichtshof	10,83	9,90	- 0,80	- 0,36	+ 0,22	- 0,93
04 Verwaltungsgerichtshof	15,80	15,49	- 0,31	- 0,00	+ 0,00	- 0,31
05 Volksanwaltschaft	6,65	6,36	- 0,13	- 0,19	+ 0,03	- 0,29
06 Rechnungshof	31,54	28,47	- 0,59	- 0,02	- 2,46	- 3,07
Bundeskanzleramt						
10 Bundeskanzleramt	350,32	308,45	- 1,41	- 4,61	- 35,85	- 41,87
BM f. Inneres						
11 Inneres	2.343,46	2.305,72	- 19,57	+ 1,95	- 20,12	- 37,74
BM f. europäische u. int. Angelegenheiten						
12 Äußeres	435,68	408,60	- 0,58	- 11,69	- 14,80	- 27,07
BM f. Justiz						
13 Justiz	1.172,51	1.162,54	- 2,37	+ 1,31	- 8,92	- 9,98
BM f. Landesverteidigung u. Sport						
14 Militärische Angelegenheiten und Sport	2.216,57	2.100,80	+ 8,34	- 22,56	- 101,55	- 115,77
BM f. Finanzen						
15 Finanzverwaltung	1.177,90	964,21	- 22,28	- 0,82	- 190,59	- 213,69
16 Öffentliche Abgaben	47,88	48,39			+ 0,51	+ 0,51
23 Pensionen	7.793,87	7.634,28	- 94,00	- 65,63	+ 0,04	- 159,58
44 Finanzausgleich	698,86	684,01		- 13,49	- 1,36	- 14,85
45 Bundesvermögen	1.549,27	973,21		- 18,81	- 557,25	- 576,06
46 Finanzmarktstabilität	10.303,01	4.895,56		- 0,00	- 5.407,44	- 5.407,44
51 Kassenverwaltung	705,84	298,42			- 407,42	- 407,42
58 Finanzierungen, Währungstauschverträge	7.438,88	6.727,67			- 711,21	- 711,21
BM f. Arbeit, Soziales u. Konsumentenschutz						
20 Arbeit	5.980,23	5.873,73	- 2,39	- 123,80	+ 19,69	- 106,50
21 Soziales und Konsumentenschutz	2.255,38	2.220,86	- 1,63	- 44,50	+ 11,61	- 34,52
22 Sozialversicherung	8.401,20	8.693,24		+ 292,04		+ 292,04
BM f. Wirtschaft, Familie u. Jugend						
25 Familie und Jugend	6.257,83	6.187,99		- 66,68	- 3,16	- 69,84
33 Wirtschaft (Forschung)	79,80	76,42			- 3,38	- 3,38
40 Wirtschaft	494,28	465,17	- 5,57	+ 0,07	- 23,62	- 29,12
BM f. Gesundheit						
24 Gesundheit	867,24	851,98	- 0,98	- 5,61	- 8,68	- 15,26
BM f. Unterricht, Kunst u. Kultur						
30 Unterricht	7.173,06	7.125,37	- 28,96	- 76,33	+ 57,60	- 47,69
32 Kunst und Kultur	447,26	436,35	- 1,74	- 0,04	- 9,13	- 10,91
BM f. Wissenschaft u. Forschung						
31 Wissenschaft und Forschung	3.402,93	3.395,28	- 0,19	- 6,08	- 1,37	- 7,65
BM f. Verkehr, Innovation u. Technologie						
34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	349,48	329,62		- 0,16	- 19,70	- 19,86
41 Verkehr, Innovation und Technologie	2.263,03	2.127,44	- 3,07	- 0,92	- 131,60	- 135,59
BM f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft						
42 Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	2.219,06	2.252,38	- 0,60	- 18,01	+ 51,93	+ 33,33
43 Umwelt	825,59	697,92		+ 0,18	- 127,86	- 127,67
Gesamt	77.469,87	69.456,58	- 179,00	- 187,04	- 7.647,26	- 8.013,29

TZ 3

Insgesamt unterschritten die Ausgaben im Vollzug den Voranschlag um 8.013,29 Mill. EUR. Von den Unterschreitungen waren 7.647,26 Mill. EUR auf Ermessensausgaben zurückzuführen. Die größte Abweichung des Erfolgs vom Voranschlag betraf die veranschlagten Mittel für die Finanzmarktstabilität (UG 46), von denen 5.407,44 Mill. EUR nicht beansprucht wurden.

Bei nahezu allen Untergliederungen lagen die Ausgaben im Vollzug unter den Voranschlagsbeträgen. Davon ausgenommen waren die Untergliederungen „Sozialversicherung“ (UG 22) und „Land-, Forst- und Wasserwirtschaft“ (UG 42), in denen jeweils um 292,04 Mill. EUR bzw. 33,33 Mill. EUR mehr ausgegeben wurde als veranschlagt.

3.2 Vorjahresvergleich und Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

3.2.1 Vorjahresvergleich der Einnahmen und Ausgaben

Die Personalausgaben betragen 10.496,77 Mill. EUR (2008: 10.025,90 Mill. EUR) und stiegen um 470,88 Mill. EUR (+4,7 %)

Die Sachausgaben im Allgemeinen Haushalt betragen 58.959,81 Mill. EUR (2008: 64.451,50 Mill. EUR) und gingen um 5.491,70 Mill. EUR (-8,5 %) zurück.

Tabelle 31: Der Haushalt 2008 und 2009 im Überblick gegliedert nach ausgewählten Gesichtspunkten

Gliederung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
Gesamtausgaben	74.477,40	100,0	69.456,58	100,0	- 5.020,82	- 6,7
nach der Auswirkung auf das Bundesvermögen:						
Erfolgswirksame Ausgaben	65.111,79	87,4	63.568,86	91,5	- 1.542,93	- 2,4
Bestandswirksame Ausgaben	9.365,61	12,6	5.887,72	8,5	- 3.477,89	- 37,1
nach dem Grad der Bindung an gesetzliche Grundlagen:						
Ausgaben aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen	43.842,51	58,9	43.090,03	62,0	- 752,48	- 1,7
Ermessensausgaben	30.634,89	41,1	26.366,55	38,0	- 4.268,34	- 13,9
nach finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten:						
Personalausgaben (Ges. Verpfl.)	10.025,90	13,5	10.496,77	15,1	+ 470,88	+ 4,7
Sachausgaben	64.451,50	86,5	58.959,81	84,9	- 5.491,70	- 8,5



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Gliederung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
Personalausgaben	10.025,90	100,0	10.496,77	100,0	+ 470,88	+ 4,7
Davon entfielen auf:						
Aktivbezüge	6.872,64	68,5	7.230,79	68,9	+ 358,15	+ 5,2
Pensionen	3.153,26	31,5	3.265,99	31,1	+ 112,73	+ 3,6
Die Aktivbezüge setzen sich wie folgt zusammen:						
Geldbezüge für Beamte	3.625,45	52,8	3.703,31	51,2	+ 77,85	+ 2,1
Geldbezüge für Vertragsbedienstete	1.579,73	23,0	1.701,68	23,5	+ 121,95	+ 7,7
Sonstige Personalausgaben einschl. Dienstgeberbeiträge	1.667,46	24,3	1.825,79	25,3	+ 158,34	+ 9,5
Sachausgaben	64.451,50	100,0	58.959,81	100,0	- 5.491,70	- 8,5
nach der Auswirkung auf das Bundesvermögen:						
Erfolgswirksame Ausgaben	55.085,89	85,5	53.072,09	90,0	- 2.013,81	- 3,7
Bestandswirksame Ausgaben	9.365,61	14,5	5.887,72	10,0	- 3.477,89	- 37,1
nach dem Grad der Bindung an gesetzliche Grundlagen:						
Ausgaben aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen	33.816,61	52,5	32.593,26	55,3	- 1.223,35	- 3,6
Ermessensausgaben	30.634,89	47,5	26.366,55	44,7	- 4.268,34	- 13,9
nach Gebarungsgruppen:						
Anlagen	912,96	1,4	5.195,47	8,8	+ 4.282,51	+ 469,1
Förderungen	4.368,21	6,8	4.562,57	7,7	+ 194,37	+ 4,4
Aufwendungen des Allgemeinen Haushalts	59.170,34	91,8	49.201,77	83,4	- 9.968,57	- 16,8
Gesamteinnahmen	64.913,33	100,0	62.376,49	100,0	- 2.536,85	- 3,9
nach der Auswirkung auf das Bundesvermögen:						
Erfolgswirksame Einnahmen	63.322,28	97,5	56.169,93	90,0	- 7.152,34	- 11,3
Bestandswirksame Einnahmen	1.591,05	2,5	6.206,55	10,0	+ 4.615,50	+ 290,1
nach dem Grad der Bindung bei der Mittelverwendung:						
Zweckgebundene Einnahmen (zur Bedeckung bestimmter Ausgabenarten, festgel. aufgr. gesetzl. Auftrags, durch Vertrag oder letztwillige Verfügung)	12.704,75	19,6	12.282,34	19,7	- 422,41	- 3,3
Sonstige Einnahmen (zur Bedeckung aller Ausgabenarten nach dem Grundsatz der Gesamtbedeckung)	52.208,58	80,4	50.094,15	80,3	- 2.114,43	- 4,0
nach finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten:						
Einnahmen aus öffentlichen Abgaben (netto)	44.961,17	69,3	37.637,92	60,3	- 7.323,26	- 16,3
Weitere Einnahmen	19.952,16	30,7	24.738,57	39,7	+ 4.786,41	+ 24,0

TZ 3

3.2.2 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben nach Untergliederungen dargestellt

Eine Aufgliederung der Ergebnisse der Voranschlagsvergleichsrechnung nach Rubriken und Untergliederungen ist im Band 2, Tabelle A.2.2, enthalten. Die Entwicklung der voranschlagswirksamen Ausgaben und Einnahmen nach Untergliederungen für die Finanzjahre 2008 und 2009 sowie deren Anteil am Gebarungsrahmen kann den folgenden Tabellen entnommen werden.

Tabelle 32: Entwicklung der voranschlagswirksamen Ausgaben im Gesamthaushalt 2008 und 2009

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
Ausgaben Allgemeiner Haushalt							
0,1	Recht und Sicherheit:						
01	Präsidentschaftskanzlei	7,18	0,01	7,20	0,01	+ 0,02	+ 0,2
02	Bundesgesetzgebung	130,12	0,17	143,56	0,21	+ 13,44	+ 10,3
03	Verfassungsgerichtshof	8,75	0,01	9,90	0,01	+ 1,15	+ 13,2
04	Verwaltungsgerichtshof	14,30	0,02	15,49	0,02	+ 1,19	+ 8,3
05	Volksanwaltschaft	6,11	0,01	6,36	0,01	+ 0,25	+ 4,1
06	Rechnungshof	27,30	0,04	28,47	0,04	+ 1,17	+ 4,3
10	Bundeskanzleramt	471,85	0,63	308,45	0,44	- 163,40	- 34,6
11	Inneres	2.235,16	3,00	2.305,72	3,32	+ 70,56	+ 3,2
12	Äußeres	415,47	0,56	408,60	0,59	- 6,87	- 1,7
13	Justiz	1.116,55	1,50	1.162,54	1,67	+ 45,99	+ 4,1
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	2.171,29	2,92	2.100,80	3,02	- 70,50	- 3,2
15	Finanzverwaltung	963,26	1,29	964,21	1,39	+ 0,95	+ 0,1
16	Öffentliche Abgaben	3,03	0,00	48,39	0,07	+ 45,36	+ 1494,9
	Summe Rubrik 0,1	7.570,38	10,16	7.509,68	10,81	- 60,69	- 0,8
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:						
20	Arbeit	4.859,48	6,52	5.873,73	8,46	+ 1.014,25	+ 20,9
21	Soziales und Konsumentenschutz	2.112,55	2,84	2.220,86	3,20	+ 108,31	+ 5,1
22	Sozialversicherung	7.669,62	10,30	8.693,24	12,52	+ 1.023,61	+ 13,3
23	Pensionen	7.368,99	9,89	7.634,28	10,99	+ 265,29	+ 3,6
24	Gesundheit	790,27	1,06	851,98	1,23	+ 61,71	+ 7,8
25	Familie und Jugend	6.512,74	8,74	6.187,99	8,91	- 324,75	- 5,0
	Summe Rubrik 2	29.313,66	39,36	31.462,08	45,30	+ 2.148,42	+ 7,3



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:						
30	Unterricht	6.791,78	9,12	7.125,37	10,26	+ 333,59	+ 4,9
31	Wissenschaft und Forschung	3.064,16	4,11	3.395,28	4,89	+ 331,12	+ 10,8
32	Kunst und Kultur	413,62	0,56	436,35	0,63	+ 22,73	+ 5,5
33	Wirtschaft (Forschung)	75,14	0,10	76,42	0,11	+ 1,28	+ 1,7
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	408,89	0,55	329,62	0,47	- 79,27	- 19,4
	Summe Rubrik 3	10.753,59	14,44	11.363,04	16,36	+ 609,46	+ 5,7
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:						
40	Wirtschaft	387,42	0,52	465,17	0,67	+ 77,74	+ 20,1
41	Verkehr, Innovation und Technologie	2.470,80	3,32	2.127,44	3,06	- 343,37	- 13,9
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	2.180,49	2,93	2.252,38	3,24	+ 71,89	+ 3,3
43	Umwelt	533,53	0,72	697,92	1,00	+ 164,38	+ 30,8
44	Finanzausgleich	3.990,95	5,36	684,01	0,98	- 3.306,95	- 82,9
45	Bundesvermögen	2.280,58	3,06	973,21	1,40	- 1.307,37	- 57,3
46	Finanzmarktstabilität			4.895,56	7,05	+ 4.895,56	
	Summe Rubrik 4	11.843,78	15,90	12.095,69	17,41	+ 251,90	+ 2,1
5	Kassa und Zinsen:						
51	Kassenverwaltung	8.191,84	11,00	298,42	0,43	- 7.893,42	- 96,4
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	6.804,15	9,14	6.727,67	9,69	- 76,49	- 1,1
	Summe Rubrik 5	14.996,00	20,13	7.026,09	10,12	- 7.969,91	- 53,1
	Summe Allgemeiner Haushalt	74.477,40	100,00	69.456,58	100,00	- 5.020,82	- 6,7
	Ausgleichshaushalt						
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	42.190,44	100,00	45.265,75	100,00	+ 3.075,32	+ 7,3
	Summe Ausgleichshaushalt	42.190,44	100,00	45.265,75	100,00	+ 3.075,32	+ 7,3
	Gesamtausgaben	116.667,84		114.722,33		- 1.945,51	- 1,7

Bedeutende Abweichungen der Ausgaben zum Vorjahr ergaben sich in UG 16 „Öffentliche Abgaben“, UG 44 „Finanzausgleich“ und UG 51 „Kassenverwaltung“. Die UG 46 „Finanzmarktstabilität“ wurde im Jahr 2009 neu eröffnet, um die Auswirkungen des Finanzmarktstabilisierungspaketes zu zeigen.

TZ 3

Die Ausgaben der UG 16 stiegen um 45,36 Mill. EUR (+1.494,9 %) gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund des Ökopremiengesetzes, das die Neuanschaffung von Kraftfahrzeugen förderte.

In der UG 44 wurden 2009 um 3.306,95 Mill. EUR (-82,9 %) weniger ausgegeben. Dieser Rückgang beruhte auf der im FAG 2008 vereinbarten Umwandlung eines Großteils der Transfers in Ertragsanteile, wobei die vom Volumen bedeutendsten Transfers (Investitionsbeiträge für Wohnbau, Umwelt und Infrastruktur und Bedarfszuweisungen zum Haushaltsausgleich an die Länder) erst im Jahr 2009 umgewandelt wurden.

Der Rückgang der Ausgaben der UG 51 in Höhe von 7.893,42 Mill. EUR (-96,4 %) spiegelt die Änderung des BHG hinsichtlich des Rücklagenregimes wider. Die Bildung von Rücklagen erfolgte ab 2009 nicht mehr zahlungswirksam. Zudem waren im Jahr 2008 die Ausgaben in dieser Untergliederung außergewöhnlich hoch, weil Finanzschulden in Höhe von 8.000 Mill. EUR aufgenommen wurden, um für eine „Bankenrettung“ vorzusorgen. Nachdem davon im Jahr 2008 nur 900 Mill. EUR in Anspruch genommen wurden, floss ein Großteil des Betrags der Ausgleichsrücklage zu, was 2008 zu erhöhten Ausgaben in der UG 51 führte.

Tabelle 33: Entwicklung der voranschlagswirksamen Einnahmen im Gesamthaushalt 2008 und 2009

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
Einnahmen Allgemeiner Haushalt							
0,1	Recht und Sicherheit:						
01	Präsidentenkanzlei	0,03	0,00	0,03	0,00	+ 0,00	+ 10,0
02	Bundesgesetzgebung	3,54	0,01	3,36	0,01	- 0,18	- 5,1
03	Verfassungsgerichtshof	0,51	0,00	0,53	0,00	+ 0,01	+ 2,8
04	Verwaltungsgerichtshof	0,09	0,00	0,10	0,00	+ 0,00	+ 3,5
05	Volksanwaltschaft	0,17	0,00	0,15	0,00	- 0,02	- 10,9
06	Rechnungshof	0,10	0,00	0,08	0,00	- 0,02	- 22,8
10	Bundeskanzleramt	3,96	0,01	3,40	0,01	- 0,57	- 14,3
11	Inneres	101,87	0,16	110,32	0,18	+ 8,45	+ 8,3
12	Äußeres	5,55	0,01	4,25	0,01	- 1,30	- 23,4
13	Justiz	816,26	1,26	802,64	1,29	- 13,62	- 1,7
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	59,01	0,09	291,56	0,47	+ 232,55	+ 394,1
15	Finanzverwaltung	295,68	0,46	222,77	0,36	- 72,91	- 24,7
16	Öffentliche Abgaben	44.961,17	69,26	37.637,92	60,34	- 7.323,26	- 16,3
	Summe Rubrik 0,1	46.247,96	71,25	39.077,10	62,65	- 7.170,86	- 15,5



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Rubrik/ UG	Bezeichnung	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	in %
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:						
20	Arbeit	4.725,07	7,28	4.748,22	7,61	+ 23,15	+ 0,5
21	Soziales und Konsumentenschutz	8,52	0,01	8,65	0,01	+ 0,13	+ 1,5
22	Sozialversicherung	466,51	0,72	581,77	0,93	+ 115,26	+ 24,7
23	Pensionen	1.505,24	2,32	1.590,81	2,55	+ 85,57	+ 5,7
24	Gesundheit	56,26	0,09	55,71	0,09	- 0,55	- 1,0
25	Familie und Jugend	6.024,92	9,28	5.585,20	8,95	- 439,71	- 7,3
	Summe Rubrik 2	12.786,53	19,70	12.570,36	20,15	- 216,16	- 1,7
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:						
30	Unterricht	76,81	0,12	80,52	0,13	+ 3,71	+ 4,8
31	Wissenschaft und Forschung	22,00	0,03	4,21	0,01	- 17,79	- 80,9
32	Kunst und Kultur	21,35	0,03	19,05	0,03	- 2,30	- 10,8
33	Wirtschaft (Forschung)	-	-	-	-	-	-
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	3,16	0,00	1,26	0,00	- 1,90	- 60,1
	Summe Rubrik 3	123,32	0,19	105,05	0,17	- 18,28	- 14,8
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:						
40	Wirtschaft	144,61	0,22	157,10	0,25	+ 12,49	+ 8,6
41	Verkehr, Innovation und Technologie	253,82	0,39	211,99	0,34	- 41,83	- 16,5
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	240,86	0,37	221,68	0,36	- 19,18	- 8,0
43	Umwelt	314,35	0,48	325,13	0,52	+ 10,78	+ 3,4
44	Finanzausgleich	478,06	0,74	435,98	0,70	- 42,08	- 8,8
45	Bundesvermögen	1.311,96	2,02	1.467,90	2,35	+ 155,94	+ 11,9
46	Finanzmarktstabilität			277,13	0,44	+ 277,13	-
	Summe Rubrik 4	2.743,67	4,23	3.096,91	4,96	+ 353,24	+ 12,9
5	Kassa und Zinsen:						
51	Kassenverwaltung	3.011,85	4,64	7.527,06	12,07	+ 4.515,21	+ 149,9
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	-	-	-	-	-	-
	Summe Rubrik 5	3.011,85	4,64	7.527,06	12,07	+ 4.515,21	+ 149,9
	Summe Allgemeiner Haushalt	64.913,33	100,00	62.376,49	100,00	- 2.536,85	- 3,9
	Ausgleichshaushalt						
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	51.754,51	100,00	52.345,85	100,00	+ 591,34	+ 1,1
	Summe Ausgleichshaushalt	51.754,51	100,00	52.345,85	100,00	+ 591,34	+ 1,1
	Gesamteinnahmen	116.667,84		114.722,33		- 1.945,51	- 1,7

Bedeutende Abweichungen der Einnahmen zum Vorjahr ergaben sich in den UG 14 „Militärische Angelegenheiten und Sport“, UG 31 „Wissenschaft und Forschung“, UG 34 „Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)“ und UG 51 „Kassenverwaltung“.

Der Anstieg der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr in der UG 14 in Höhe von 232,55 Mill. EUR (+394,1 %) war auf einen Vergleich bei der Finanzierung der Eurofighter zurückzuführen.

Die Einnahmen in UG 31 sanken gegenüber 2008 um 17,79 Mill. EUR (-80,9 %). Grund dafür war der Wegfall von Überweisungen des BMGFJ (heute BMG bzw. BMWFJ).

Der Rückgang der Einnahmen in UG 34 um 1,90 Mill. EUR (-60,1 %) im Jahr 2009 beruhte auf außerordentlich hohen Einnahmen aus Darlehensrückzahlungen im Jahr 2008.

Der bedeutende Anstieg der Einnahmen in UG 51 von 4.515,21 Mill. EUR (+149,9 %) war insbesondere auf die Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage zur Finanzmarktstabilisierung in Höhe von 4.835,56 Mill. EUR zurückzuführen.

3.2.3 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben nach Aufgabenbereichen gegliedert

Die einzelnen Voranschlagsansätze werden in Anlehnung an ein von den Vereinten Nationen empfohlenes Schema einem oder mehreren Aufgabenbereichen zugeordnet und durch entsprechende finanzstatistische Kennziffern unterschieden. Diese funktionelle Gliederung zeigt politische Schwerpunkte im Bundeshaushalt, hat aber keine Bindungswirkung.

Während die Einnahmenstruktur im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2008 weitgehend konstant blieb, ergaben sich auf der Ausgabe Seite bedeutende Änderungen, die insbesondere auf drei Ursachen zurückzuführen sind:

1. Die Finanz- und Wirtschaftskrise bewirkte einen Anstieg der Ausgaben für Arbeitslose (UG 20) und des Bundesbeitrags an die Pensionsversicherungsträger (UG 22), sodass der Anteil der Ausgaben gemäß Kennziffer 22 „Soziale Wohlfahrt“ von 28,6 % auf 33,4 % anstieg. Weiters wurden Ausgaben zur Finanzmarktstabilisierung (UG 46) getätigt, die der Industrie und dem Gewerbe (Kennziffer 36) zugute kamen. Der Anteil dieser Kennziffer erhöhte sich von 2,9 % auf 8,3 %.

2. Aufgrund des FAG 2008 wurden Transfers in Ertragsanteile umgewandelt (UG 44), sodass der Anteil der Kennziffer 23 „Wohnungsbau“ von 2,4 % gegen 0,0 % schrumpfte und auch die Ausgaben gemäß Kennziffer 43 „Übrige Hoheitsverwaltung“ zurückgingen.
3. Schließlich fand aufgrund des neuen Rücklagenregimes nur noch in geringem Ausmaß eine zahlungswirksame Rücklagenzuführung (UG 51) statt.²⁹ Diese war im Jahr 2008 besonders hoch (TZ 3.2.2), sodass der Anteil der Kennziffer 43 „Übrige Hoheitsverwaltung“ von 32,1 % im Jahr 2008 auf 21,1 % im Jahr 2009 zurückging.

Tabelle 34: Entwicklung der Ausgaben- und Einnahmenstruktur

Kz	Aufgabenbereich	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Ausgaben Allgemeiner Haushalt							
Bildungssektor:							
11	Erziehung und Unterricht	6.869,59	9,2	7.199,38	10,4	+ 329,79	+ 4,8
12	Forschung und Wissenschaft	3.526,58	4,7	3.793,19	5,5	+ 266,61	+ 7,6
13	Kunst	486,97	0,7	520,23	0,7	+ 33,25	+ 6,8
14	Kultus	50,26	0,1	58,64	0,1	+ 8,38	+ 16,7
	Summe	10.933,41	14,7	11.571,44	16,7	+ 638,03	+ 5,8
Sozialsektor:							
21	Gesundheit	974,38	1,3	997,50	1,4	+ 23,13	+ 2,4
22	Soziale Wohlfahrt	21.328,58	28,6	23.194,72	33,4	+ 1.866,15	+ 8,7
23	Wohnungsbau	1.800,51	2,4	17,92	0,0	- 1.782,59	- 99,0
	Summe	24.103,46	32,4	24.210,15	34,9	+ 106,68	+ 0,4
Wirtschaftssektor:							
32	Straßen	117,01	0,2	46,90	0,1	- 70,11	- 59,9
33	Sonstiger Verkehr	5.519,52	7,4	5.280,15	7,6	- 239,37	- 4,3
34	Land- und Forstwirtschaft	1.938,54	2,6	2.012,52	2,9	+ 73,98	+ 3,8
35	Energiewirtschaft	0,02	0,0	-	-	- 0,02	- 100,0
36	Industrie und Gewerbe	2.175,32	2,9	5.731,52	8,3	+ 3.556,20	+ 163,5
37	Öffentliche Dienstleistungen	483,87	0,6	623,00	0,9	+ 139,13	+ 28,8
38	Private Dienstleistungen	256,84	0,3	327,43	0,5	+ 70,59	+ 27,5
	Summe	10.491,12	14,1	14.021,52	20,2	+ 3.530,40	+ 33,7

²⁹ Katastrophenfonds und Siedlungswasserwirtschaft

TZ 3

Kz	Aufgabenbereich	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Ausgaben Allgemeiner Haushalt							
Hoheitssektor:							
41	Landesverteidigung	2.147,37	2,9	1.987,36	2,9	- 160,02	- 7,5
42	Staats- und Rechtssicherheit	2.888,13	3,9	2.980,95	4,3	+ 92,83	+ 3,2
43	Übrige Hoheitsverwaltung	23.913,91	32,1	14.685,16	21,1	- 9.228,75	- 38,6
	Summe	28.949,41	38,9	19.653,47	28,3	- 9.295,94	- 32,1
	Summe Allgemeiner Haushalt	74.477,40	100,0	69.456,58	100,0	- 5.020,82	- 6,7
Ausgaben Ausgleichshaushalt							
Hoheitssektor:							
	Übrige Hoheitsverwaltung	42.190,44	100,0	45.265,75	100,0	+ 3.075,32	+ 7,3
	Summe Ausgleichshaushalt	42.190,44	100,0	45.265,75	100,0	+ 3.075,32	+ 7,3
	Gesamtausgaben	116.667,84		114.722,33		- 1.945,51	- 1,7
Einnahmen Allgemeiner Haushalt							
	Bildungssektor	147,07	0,2	130,81	0,2	- 16,26	- 11,1
	Sozialsektor	8.633,11	13,3	8.482,89	13,6	- 150,23	- 1,7
	Wirtschaftssektor	2.422,30	3,7	2.739,98	4,4	+ 317,68	+ 13,1
	Hoheitssektor	53.710,85	82,7	51.022,81	81,8	- 2.688,04	- 5,0
	Summe Allgemeiner Haushalt	64.913,33	100,0	62.376,49	100,0	- 2.536,85	- 3,9
Einnahmen Ausgleichshaushalt							
	Hoheitssektor	51.754,51	100,0	52.345,85	100,0	+ 591,34	+ 1,1
	Summe Ausgleichshaushalt	51.754,51	100,0	52.345,85	100,0	+ 591,34	+ 1,1
	Gesamteinnahmen	116.667,84		114.722,33		- 1.945,51	- 1,7

3.2.4 Negative Verfügungsreste bei den Ausgabenvoranschlagsansätzen

Ein negativer Verfügungsrest entsteht, wenn ein haushaltsleitendes bzw. anweisendes Organ mehr Verpflichtungen eingeht als im Budget Mittel zur Verfügung stehen, das heißt eine Art „Vorgriff“ auf künftige Haushalte tätigt, auch wenn es nicht durch Auszahlungen zu Mehrausgaben gekommen ist. Der negative Verfügungsrest zeigt an, dass über die Verfügungsermächtigungen hinaus Bindungen oder Verpflichtungen (etwa durch Bestellungen) eingegangen wurden, Schulden (insbesondere durch Lieferungen oder Leistungen) entstanden sind, deren Richtigkeit dem Grunde und der Höhe nach bereits feststeht, oder Zahlungen erfolgt sind. Damit wird ein negativer Verfügungsrest zu einer wichtigen Kennzahl zur Beurteilung der Finanzmittelbewirtschaftung eines haushaltsleitenden bzw. anweisenden Organs. Die Ursachen der damit zum Ausdruck kommenden Entwicklung können beispielsweise entweder im Vollzug des Haushalts („Überziehung“ der Ausgabenermächtigung) oder in einer unzureichenden Veranschlagung begründet liegen. Andererseits können zum Jahresende offen gebliebene positive Verfügungsreste bedeuten, dass Verfügungsermächtigungen nicht in Anspruch genommen wurden (z.B. durch überhöhte Veranschlagung, sparsamen Budgetvollzug oder ausgebliebene Lieferungen).

Zu Ende des Finanzjahres 2009 waren im Gesamthaushalt bei 42 Ausgabensätzen negative Verfügungsreste von insgesamt 132,92 Mill. EUR, hievon 102,53 Mill. EUR für offene Verpflichtungen im Bereich der Arbeitsmarktförderung und der Kurzarbeit und 9,80 Mill. EUR für nicht veranschlagbare Rücklagenzuführungen, zu verzeichnen. In der folgenden Tabelle sind kurze Begründungen zu den negativen Verfügungsresten enthalten.

TZ 3

Tabelle 35: Negative Verfügungsreste bei Ausgabenvoranschlagsansätzen im Gesamthaushalt 2009

UG	Anzahl der VA-Ansätze	Gesamtbetrag in EUR	Begründung der einzelnen Positionen
20	3	102.532.618,19	Offene Verpflichtungen im Bereich der Arbeitsmarktförderung und der Kurzarbeit, die infolge systembedingter fehlerhafter Periodenzuordnung der Mittelbindungen dem Jahr 2009 zugerechnet wurden.
42	11	11.327.980,98	Abrechnung der INVEKOS Werkverträge 2009 der Landwirtschaftskammern, Umstellung der Verrechnung der Lehrlinge und Verwaltungspraktikanten sowie zu geringe Veranschlagung der Personalausgaben.
51	1	9.800.484,11	Nicht veranschlagte Rücklagenzuführung.
13	11	4.389.821,79	Ausgaben-Überschreitung ohne gesetzliche Grundlage, verspätete Abrechnung von Gebühren sowie Mittelumschichtungen im Rahmen der Flexibilisierungsklausel im Bereich der Justizanstalten.
43	1	1.903.945,02	Aufhebung bzw. Verschiebung von Mittelbindungen im Zusammenhang mit umweltpolitischen Maßnahmen erst im Auslaufzeitraum, da die Fälligkeiten bei Verdachtsflächenuntersuchungen nicht präzise abgeschätzt werden können.
40	5	1.790.178,13	Offene Verpflichtungen für Baumaßnahmen und Aufwendungen im Bereich der Kulturbauten und Liegenschaftsverwaltung infolge von Leistungs- und Abnahmeverzögerungen sowie Mehrbedarf für die Abdeckung des Ausgabenüberhangs der ausgegliederten Dienststellen und Personalämter, der nicht präzise abgeschätzt werden konnte.
11	5	799.230,06	Verrechnungsprobleme bei der „Sicherheitsexekutive“ i.Z.m. der nachträglichen Einspielung von Besoldungsdaten im Wege der Applikation Bundesbesoldung (PM-SAP), deren Korrekturen seitens des Ressorts nicht möglich sind, sowie Budgetumschichtungen im Rahmen der Flexibilisierungsklausel.
41	1	185.403,47	Budgetumschichtungen im Rahmen der Flexibilisierungsklausel beim Österreichischen Patentamt.
14	1	180.023,67	Mittel-Umschichtung im Rahmen der Flexibilisierungsklausel im Bereich des Heeres- Land- und Forstwirtschaftsbetriebes Allentsteig.
10	2	5.510,03	Budgetumschichtungen bei Staatsarchiv und Archivamt im Rahmen der Flexibilisierungsklausel.
02	1	1.394,79	Offen gebliebene bzw. ursprünglich zu hoch eingebuchte Verpflichtungen der Parlamentsdirektion.
Summe	42	132.916.590,24	

3.2.5 Überwachung von Voranschlagsansatzabweichungen

Gemäß § 1 Abs. 2 RHG hatte der RH Ausgaben, die vom Bundesvoranschlag hinsichtlich ihrer Höhe oder ihrer Natur abweichen (überplanmäßige Ausgaben), laufend überwacht und insbesondere geprüft, ob in allen derartigen Gebarungsfällen die gesetzlich erforderlichen Bewilligungen vorlagen und ob die vorgesehenen Bedeckungsmaßnahmen eingehalten wurden. In den ansatzweisen Erläuterungen zur Voranschlagsvergleichsrechnung (TZ 3.7) wird vom RH bei jenen Gebarungsfällen, bei denen Mängel wie Mehrausgaben ohne gesetzliche Grundlage oder nicht eingehaltene Bedeckungsmaßnahmen (Ansatzbindungen) festzustellen waren, darauf hingewiesen.

Im Jahr 2009 lagen derartige Mängel in Höhe von insgesamt 1.746.811,51 EUR vor, hievon 1.738.783,09 EUR Mehrausgaben ohne gesetzliche Grundlagen und 8.028,42 EUR nicht eingehaltene Bedeckungsmaßnahmen.

Tabelle 36: Zusammenstellung der nicht gedeckten Voranschlagsansatzabweichungen

UG	VA-Ansatz	Mehrausgaben ohne gesetzliche Grundlage	Nicht eingehaltene /erfasste VA-Ansatzbindungen (Ausgabeneinsparungen bzw. nicht erzielte Mehreinnahmen)	
		in EUR		
13	Justiz			
	1/13200	Justizbehörden in den Ländern, Personalausgaben	1.684.760,63	–
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft			
	1/42000	Zentralleitung, Personalausgaben	38.602,96	–
	1/42610	HS für Agrar- und Umweltpädagogik, Personalausgaben	14.998,79	–
	1/42808	Bundeskellereinspektion, Aufwendungen	420,71	–
	2/42005	Sonstige Einnahmen von der EU	–	3.000,00
	2/42505	Bildungsmaßnahmen der EU	–	4.000,00
	2/42610	HS für Agrar- und Umweltpädagogik, zweckgeb. erfolgswirks. Einnahmen	–	28,42
	2/42705	Wildbach- und Lawinverbauungsdienst, sonst. erfolgswirks. Einnahmen	–	1.000,00
	Gesamtsumme		1.738.783,09	8.028,42

3.2.6 Negative Unterschiedsbeträge gemäß § 17a Abs. 5 BHG (Flexibilisierungsklausel)

Negative Unterschiedsbeträge gemäß § 17a Abs. 5 BHG sind durch bestehende Rücklagen zu bedecken. Besteht keine Rücklage oder reicht diese nicht aus, ist der unbedeckte Teil innerhalb der folgenden drei Finanzjahre durch die Organisationseinheit, bei der die Flexibilisierungsklausel gemäß § 17a BHG angewandt wird, auszugleichen. Kann ein solcher Ausgleich nicht erfolgen, hat längstens im vierten Finanzjahr das haushaltsleitende Organ im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen über entsprechende Maßnahmen zu entscheiden.

Negative Unterschiedsbeträge wurden im Jahr 2009 bei den Justizanstalten St. Pölten (264.404,07 EUR) und Sonnberg (140.549,62 EUR) ausgewiesen.

Die Justizanstalt St. Pölten wies bereits 2006 aufgrund eines negativen Unterschiedsbetrages eine „negative Rücklage“ (negative Rücklagenbestände können im System der Haushaltsverrechnung nicht ausgewiesen werden) von 391.785,80 EUR aus, welche sich aufgrund der negativen Unterschiedsbeträge 2007 (399.410,36 EUR), 2008 (288.644,31 EUR) und 2009 (264.404,07 EUR) auf nunmehr 1.344.244,54 EUR erhöhte.

Damit verzeichnete die Justizanstalt St. Pölten im Jahr 2009 zum vierten Mal in Folge einen negativen Unterschiedsbetrag. Gemäß § 17a Abs. 5 BHG hätte im Finanzjahr 2009 zumindest der negative Unterschiedsbetrag aus 2006 (391.785,80 EUR) ausgeglichen werden müssen. Die haushaltsrechtlichen Bestimmungen wurden in diesem Fall nicht eingehalten.

Der RH hat daher den Bundesminister für Justiz dahingehend informiert, dass dieser mit dem Bundesminister für Finanzen Maßnahmen zum Ausgleich der negativen Rücklage zu setzen hat. Der RH hat den Bundesminister für Justiz ersucht, ihn über die weitere Vorgehensweise zu informieren.

Die Justizanstalt Sonnberg wies für 2009 einen negativen Unterschiedsbetrag von 140.549,62 EUR aus. Nach Abzug des bestehenden Rücklagenguthabens (121.362,34 EUR) ergibt sich daraus eine „negative Rücklage“ in Höhe von 19.187,28 EUR. Dieser unbedeckte Teil ist innerhalb der nächsten drei Finanzjahre auszugleichen.



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

3.3 Ergebnis der geldwirksamen Gebarung

Die geldwirksame Gebarung ergänzt die Darstellung des Ergebnisses der voranschlagswirksamen Gebarung durch die voranschlagsunwirksame Gebarung³⁰. Die daraus ermittelte kassenmäßige Gesamtgebarung verminderte den anfänglichen Gesamtbestand von 13.820,26 Mill. EUR um 6.087,85 Mill. EUR auf 7.732,41 Mill. EUR (-44,1 %). Den weitaus größten Teil der Kassenbestände machten Guthaben bei Kreditunternehmungen und der Kassenverwaltung des Bundes (98,5 %) aus.

Gesetzliche Bestimmungen über die Verwendung von Kassenbeständen in Bezug auf die Bedeckung des Abgangs gibt es nicht.

Tabelle 37: Ergebnis der geldwirksamen Gebarung 2009

Bezeichnung	Voranschlag	Zahlungen	Abweichung
	in Mill. EUR		
1. Voranschlagswirksame Gebarung			
1.1 Allgemeiner Haushalt			
Ausgaben	77.469,87	69.456,58	- 8.013,29
Einnahmen	63.884,16	62.376,49	- 1.507,67
Abgang	- 13.585,72	- 7.080,09	+ 6.505,62
1.2 Ausgleichshaushalt			
Ausgaben	101.769,36	45.265,75	- 56.503,60
Einnahmen	115.355,07	52.345,85	- 63.009,23
Überschuss	+ 13.585,72	+ 7.080,09	- 6.505,62
2. Voranschlagsunwirksame Gebarung			
Ausgaben		6.088,60	
Einnahmen		0,75	
Abgang		- 6.087,85	
3. Kassenmäßiger Gesamtabgang		- 6.087,85	
4. Gesamtbestand			
Anfänglicher Gesamtbestand		13.820,26	
Kassenmäßiger Abgang zu der Gesamtgebarung		- 6.087,85	
Schließlicher Gesamtbestand		7.732,41	

³⁰ § 16 Abs. 2 BHG (z.B. Kautionen, Erläge, Verwahrisse).

TZ 3

Der schließliche Gesamtbestand der geldwirksamen Gebarung (7.732,41 Mill. EUR) setzt sich wie folgt zusammen (Band 2, Tabelle B.2.1):

Tabelle 38: Zusammensetzung des Gesamtbestands der geldwirksamen Gebarung 2009

Flüssige Mittel	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mill. EUR				
Bargeld	7,84	7,99	8,21	8,17	- 0,04
Wertzeichen	1,38	1,30	0,95	0,78	- 0,18
Guthabenstände					
BAWAG P.S.K.	268,50	95,99	111,77	58,12	- 53,65
Oesterreichische Nationalbank	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
Sonstige Kreditunternehmungen und Kassenverw. des Bundes	5.764,93	7.454,40	14.245,52	7.557,09	- 6.688,43
Schecks	0,02	0,03	0,02	0,02	- 0,01
Schwebende Geldgebarungen	- 179,24	- 105,34	- 546,22	108,24	+ 654,46
Summe Flüssige Mittel	5.863,42	7.454,37	13.820,26	7.732,41	- 6.087,85

Der Rückgang der Guthaben bei sonstigen Kreditunternehmungen ist auf eine geänderte Veranlagungspolitik der ÖBFA im Bereich der Kassenstärker zurückzuführen (TZ 4.1).

3.4 EU-Zahlungsflüsse im Bundeshaushalt („Haushaltssaldo des Bundes“)

3.4.1 Beitrag Österreichs an die EU

Als Mitglied der Europäischen Union (EU) trägt die Republik Österreich zur Finanzierung der Eigenmittel der EU gemäß Art. 311 AEUV (ex-Art. 269 EGV) bei. Die folgende Tabelle zeigt den Voranschlag und Erfolg der Zahlungen des Bundes an die EU von 2005 bis 2009.



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Tabelle 39: Voranschlag und Erfolg der Zahlungen des Bundes an die EU 2005 bis 2009

Beitrag zur Europäischen Union (2/16904)	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mill. EUR				
Bundesvoranschlag	2.386,15	2.386,15	2.400,00	2.500,00	2.200,00
Zahlungen	2.313,71	2.470,03	2.187,80	2.049,70	2.279,30
Voranschlagsabweichung in EUR	- 72,44	+ 83,88	- 212,20	- 450,30	+ 79,30
Voranschlagsabweichung in %	- 3,0	+ 3,5	- 8,8	- 18,0	+ 3,6

Quelle: BMF, Haushaltssystem des Bundes

Die Zahlungen des Bundes an die EU umfassen auch die Beiträge der Länder und Gemeinden. Im vergangenen Jahr betrug die voranschlagswirksamen Zahlungen 2.279,30 Mill. EUR und lagen somit um 79,30 Mill. EUR über dem veranschlagten Betrag.

Die Höhe der Beitragsleistungen der Länder und Gemeinden ermittelt sich nach Maßgabe des § 9 Abs. 2 Z 2 und Abs. 3 Finanzausgleichsgesetz 2008.

Tabelle 40: Beitrag Österreichs an die EU*

	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR						in %
Gesamtbeitrag	2.313,71	2.470,03	2.187,80	2.049,70	2.279,30	+ 229,60	+ 11,2
Bund	1.760,31	1.896,64	1.588,96	1.472,79	1.715,08	+ 242,29	+ 16,5
Länder	469,19	480,49	501,49	471,76	465,15	- 6,61	- 1,4
Gemeinden	84,21	92,90	97,36	105,15	99,07	- 6,08	- 5,8

*) Die Zahlen können von den Ergebnissen im EU-Finanzbericht 2008 (Reihe Bund 2009/5) insofern abweichen, weil dort nachträgliche Korrekturen der Europäischen Kommission berücksichtigt wurden.

Die von der EU benötigten Mittel werden auf dem Eigenmittelkonto (sog. „Artikel 9-Konto“) gemäß Art. 9 VO (EG, Euratom) 1150/2000 bereitgestellt. Dieses Konto bildet im Bundeshaushalt den VA-Ansatz 2/16904, auf dem die Zahlungen an die EU als negative Einnahme in der Untergliederung „Öffentliche Abgaben“ (UG 16) gemäß § 16 Abs. 3a BHG veranschlagt und somit auch dargestellt werden.

TZ 3

Folgende Tabelle stellt die Überweisungen auf das bzw. vom Art. 9-Konto sowie die Entwicklung des Saldos für die Jahre 2005 bis 2009 dar:

Tabelle 41: Überweisungen auf das bzw. vom Art. 9-Konto

	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mill. EUR				
EU (Konto gem. Art. 9 VO 1150/00):					
Anfangssaldo	220,90	213,15	97,21	157,87	394,37
MwSt. inkl. Berichtungen	326,28	385,36	409,05	389,41	270,70
BNE inkl. Reserve u. Korr.	1.687,98	1.636,90	1.528,27	1.592,09	1.798,32
UK-Korrektur inkl. Vorjahre	40,33	71,38	43,00	35,96	27,67
Reduktion für NL und S (EMB 2007)					19,37
Berichtigungen EMB 2007 (rückwirkend für 2007 und 2008)					-30,99
Zölle u. Agrarabgaben (75%)	169,15	191,61	203,17	187,77	153,70
Zuckerabgaben (75%)	19,36	3,69	-2,07	13,79	3,16
Sonstiges	0,02	0,05	0,00	0,00	0,00
Gutschriften* gesamt:	2.243,12	2.288,99	2.181,43	2.219,02	2.241,92
Lastschriften/Zahlungen an die EU	2.250,87	2.404,93	2.120,77	1.982,51	2.431,94
Endsaldo	213,15	97,21	157,87	394,38	204,34
Bundshaushalt:					
Zahlungen an die EU**	2.250,87	2.404,93	2.120,77	1.982,51	2.431,94
Zahlungen voranschlagswirksam	2.250,87	2.404,93	2.120,77	1.982,51	2.278,24
Zahlungen über durchlaufende Gebarung	0,00	0,00	0,00	0,00	153,70
Einhebungsvergütung (VA 2/15014)	62,84	65,10	67,04	67,19	52,29
Zoll u. Agrarabgaben	56,38	63,87	67,72	62,59	51,23
Zuckerabgaben	6,45	1,23	- 0,69	4,60	1,05
VA 2/16904 (ex VA 2/52904)	2.313,71	2.470,03	2.187,80	2.049,70	
VA 2/16904					2.279,30

* Abweichungen zu den Beträgen in den Finanzberichten der Europäischen Kommission wegen Periodenabgrenzungen möglich.

** Ab dem Jahr 2009 gleicht Österreich die Darstellung des EU-Beitrags den Veröffentlichungen (jährlichen Finanzberichten) der Europäischen Kommission an und fasst die drei Eigenmittelarten BNE, MwSt. und UK-Korrektur als Nationaler EU-Beitrag zusammen (auch unter dem Aspekt der Vergleichbarkeit der Daten zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten). Bei den Traditionellen Eigenmittel (TEM) handelt es sich gem. EG-Vertrag um Mittel, die der Autonomie der Mitgliedstaaten entzogen sind; die mitgliedstaatliche Mitwirkung ist auf die Bereitstellung der Mittel begrenzt.

Quelle: BMF, Haushaltsinformationssystem des Bundes

3.4.2 Rückflüsse aus dem EU-Haushalt

Von der EU fließen Gelder an die Mitgliedstaaten retour, die als „Rückflüsse“ bezeichnet werden. Rückflüsse scheinen im Bundeshaushalt an zahlreichen Stellen auf:

Der Finanzverwaltung (UG 15) fließen 25 % der für die EU eingehobenen traditionellen Eigenmittel (Zölle, Abgaben) als Einhebungsvergütung (Ansatz 2/15014) zu. Im Jahr 2009 betrug die Einhebungsvergütung 52,29 Mill. EUR (2008: 67,19 Mill. EUR, Voranschlag 2009: 75 Mill. EUR).

Die umfangreichsten Rückflüsse betreffen jene Ausgaben des EU-Haushalts, welche im Wege der Mitgliedstaaten abgewickelt werden („geteilte Verwaltung“ gemäß Art. 53 Abs. 3 EU-Haushaltsordnung, VO 1605/2002 idF VO 1995/2006). Die wichtigsten betreffen die Landwirtschaft und die Strukturförderungen (vgl. UG 51, VA-Ansätze unter 2/513 - „Zahlungen von der EU“, 2/514 - „Zahlungen aus den EU-Fonds (Periode 2000-2006)“ und 2/516 - „Zahlungen aus den EU-Strukturfonds (Periode 2007-2013)“). Diese Mittel werden im Bundesministerium für Finanzen zentral vereinnahmt und als Bundesausgaben entweder direkt an die Förderungsnehmer ausgezahlt oder an andere öffentliche Haushalte (insbesondere Länder, AMA) zur Verteilung der Mittel weitergeleitet. Zugleich werden meist Bundesmittel zur innerstaatlichen Kofinanzierung ausgezahlt.

Rückflüsse ergeben sich darüber hinaus aufgrund von Kostenersätzen der EU für die Teilnahme der Vertreter Österreichs an Sitzungen bei EU-Organen. Die Kostenersätze für Ratssitzungen werden vom Bundesministerium für Finanzen pauschal verrechnet (VA-Ansatz 2/51505 - „Kostenersätze von der EU“); jene für Sitzungen der Kommissionsausschüsse werden in allen Untergliederungen separat ausgewiesen.

Falls Bundesdienststellen an EU-Programmen teilnehmen, erhalten sie Förderungsmittel, die ebenfalls im Bundeshaushalt als Rückflüsse aufscheinen (z.B. das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), VA-Ansatz 2/24314 - „Epizootie/Beiträge der EU für Tierseuchenbekämpfung“).

TZ 3

Die aus der Haushaltsverrechnung des Bundes ersichtlichen Rückflüsse der EU an Österreich stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 42: Rückflüsse an den Bundeshaushalt 2009

Untergliederung		Bundесvoranschlag	Erfolg
		in Mill. EUR	
Bundesgesetzgebung	02	0,001	0,025
Verwaltungsgerichtshof	04	0,001	0,000
Bundесkanzleramt	10	0,061	0,042
Inneres	11	17,522	11,900
Äußeres	12	0,025	0,027
Justiz	13	0,011	0,025
Militärische Angelegenheiten und Sport	14	0,003	0,001
Finanzverwaltung	15	75,484	53,473
Arbeit	20	0,002	0,000
Soziales und Konsumentenschutz	21	0,807	0,062
Gesundheit	24	0,503	2,187
Unterricht	30	0,221	0,235
Wissenschaft und Forschung	31	0,123	0,031
Kunst und Kultur	32	0,001	0,000
Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	34	0,002	0,233
Wirtschaft	40	0,188	0,100
Verkehr, Innovation und Technologie	41	0,196	0,180
Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	42	4,521	5,118
Umwelt	43	0,356	0,121
Kassenverwaltung	51	1.590,508	1.488,248
Gesamtergebnis		1.690,536	1.562,009

Quelle: Haushaltssystem des Bundes (HIS)

3.5 Haushaltsrücklagen

Das neue Rücklagensystem durchbricht zu Gunsten einer flexibleren Budgetgebarung den Budgetgrundsatz der Einjährigkeit (Art. 51 Abs. 2 B-VG). Es stellt sicher, dass übrig gebliebene Voranschlagsreste zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen werden können, falls sie benötigt werden. Insgesamt streben die haushaltsleitenden Organe zusammen mit dem Bundesminister für Finanzen eine Verbesserung der mittelfristigen Budgetplanung an. Das neue Rücklagensystem, welches in der TZ 1.5.4 dargestellt wird, soll einen Anreiz zum sparsameren Einsatz von Budgetmitteln schaffen.



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Tabelle 43: Ermittlung der Rücklagen 2009

	Ermittlung 2009
	in Mill. EUR
Untergliederungs-Rücklagen	8.757,94
Variable Ausgaben-Rücklagen	36,59
EU- Einnahmen-Rücklagen	-
Zweckgebundene Einnahmen-Rücklagen	182,14
Flexibilisierungsrücklagen	7,48
Summe	8.984,15

Im Jahr 2009 wurden Rücklagen in Höhe von 8.984,15 Mill. EUR gemäß § 53 Abs. 1 BHG ermittelt. Davon konnten aufgrund von Minderausgaben und Mehreinnahmen 8.757,94 Mill. EUR den Untergliederungs-Rücklagen und 36,59 Mill. EUR den Rücklagen für variable Ausgaben zugeführt werden. Weiters wurden Mittel den zweckgebundenen Einnahmen-Rücklagen (182,14 Mill. EUR) und den Flexibilisierungsrücklagen (7,48 Mill. EUR) zugeführt. In Summe entsprach der ermittelte Betrag der „neuen“ Rücklagen 8.984,15 Mill. EUR. Das waren 11,6 % der veranschlagten Ausgaben des Allgemeinen Haushalts. Abweichend vom alten System werden diese Rücklagen erst finanziert, wenn sie „entnommen“ werden. Im Jahr 2009 wirkte sich das neue System somit positiv auf den administrativen Abgang und auf die Neuverschuldung aus.

TZ 3

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der voranschlagswirksamen Haushaltsrücklagen (altes Rücklagensystem) in den Jahren 2005 bis 2009:

Tabelle 44: Stand der voranschlagswirksamen Haushaltsrücklagen 2005 bis 2009

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR						in %
Zweckgebundene Einnahmen-Rücklage	775,63	611,82	865,57	931,47	836,24	- 95,23	- 10,2
Allgemeine Rücklage	326,32	314,18	361,29	268,32	233,73	- 34,59	- 12,9
Besondere Rücklage	1.707,60	2.193,11	2.167,47	2.444,12	1.827,91	- 616,21	- 25,2
Besondere Einnahmen-Rücklage (EU)	147,13	160,58	159,85	162,52	156,21	- 6,31	- 3,9
Besondere Aufwendungen-Rücklage	276,49	259,83	296,60	293,40	259,03	- 34,37	- 11,7
Rücklagen im Rahmen der Flexibilisierungsklausel	12,65	15,42	20,13	26,81	20,23	- 6,58	- 24,5
Ausgleichsrücklage	197,36	155,14	833,86	7.356,40	2.520,84	- 4.835,56	- 65,7
Summe	3.443,19	3.710,09	4.704,76	11.483,04	5.854,18	- 5.628,86	- 49,0

Im Jahr 2009 ging der Stand an voranschlagswirksam gebildeten Rücklagen um 5.628,86 Mill. EUR (-49,0 %) auf 5.854,18 Mill. EUR (2008: 11.483,04 Mill. EUR) zurück. Der Rückgang betraf vor allem die Ausgleichsrücklage (-4.835,56 Mill. EUR), die zur Finanzierung der Bankenhilfe (Vergabe von Partizipationskapital) herangezogen wurde.

Die folgende Aufstellung zeigt, in welchem Ausmaß Rücklagen in den einzelnen Untergliederungen zugeführt/entnommen oder aufgelöst (altes Rücklagensystem) bzw. gebildet (neues Rücklagensystem) wurden:



BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Tabelle 45: Veränderung der Rücklagen 2009 gegliedert nach Untergliederungen

Rubrik/Bezeichnung	Altes Rücklagensystem				Neues Rücklagensystem	
	Zuführung	Entnahme	Auflösung	Veränderung 2008/2009	Bildung	Anteil an Ausg. (VA)
in Mill. EUR					in %	
0,1 Recht und Sicherheit:						
01 Präsidentschaftskanzlei		- 0,03		- 0,03	+ 0,64	8,3
02 Bundesgesetzgebung		- 4,20		- 4,20	+ 3,83	2,6
03 Verfassungsgerichtshof					+ 0,93	8,6
04 Verwaltungsgerichtshof		- 0,02		- 0,02	+ 0,33	2,1
05 Volksanwaltschaft					+ 0,16	2,4
06 Rechnungshof		- 2,00		- 2,00	+ 3,07	9,7
10 Bundeskanzleramt		- 2,58		- 2,58	+ 29,53	8,4
11 Inneres		- 22,10		- 22,10	+ 57,05	2,4
12 Äußeres		- 3,61		- 3,61	+ 28,24	6,5
13 Justiz		- 1,33		- 1,33	+ 21,61	1,8
14 Militärische Angelegenheiten u. Sport		- 1,71		- 1,71	+ 105,86	4,8
15 Finanzverwaltung		- 1,48		- 1,48	+ 216,04	18,3
16 Öffentliche Abgaben		- 0,60		- 0,60	+ 21,73	45,4
Summe Rubrik 0,1		- 39,66		- 39,66	+ 489,02	6,1
2 Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:						
20 Arbeit					+ 19,86	0,3
21 Soziales und Konsumentenschutz		- 3,33		- 3,33	+ 37,59	1,7
22 Sozialversicherung					+ 0,04	0,0
23 Pensionen					+ 274,45	3,5
24 Gesundheit		- 10,20		- 10,20	+ 19,20	2,2
25 Familie und Jugend		- 0,16		- 0,16	+ 2,15	0,0
Summe Rubrik 2		- 13,69		- 13,69	+ 353,30	1,1
3 Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:						
30 Unterricht		- 34,90		- 34,90	+ 96,77	1,3
31 Wissenschaft und Forschung		- 61,62		- 61,62	+ 75,03	2,2
32 Kunst und Kultur		- 1,08		- 1,08	+ 9,44	2,1
33 Wirtschaft (Forschung)		- 32,11		- 32,11	+ 35,48	44,5
34 Verkehr, Innov. u. Techno. (Forsch.)		- 102,09	- 0,29	- 102,38	+ 164,24	47,0
Summe Rubrik 3		- 231,79	- 0,29	- 232,09	+ 380,96	3,3
4 Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:						
40 Wirtschaft		- 99,38		- 99,38	+ 103,98	21,0
41 Verkehr, Innovation und Technologie		- 62,07	- 2,03	- 64,11	+ 176,96	7,8
42 Land-, Forst- und Wasserwirtschaft		- 84,22	- 106,66	- 190,88	+ 73,26	3,3
43 Umwelt		- 90,10	- 0,05	- 90,15	+ 155,22	18,8
44 Finanzausgleich	+ 0,00	- 9,20		- 9,20	+ 12,49	1,8
45 Bundesvermögen		- 18,02		- 18,02	+ 608,27	39,3
46 Finanzmarktstabilität					+ 5.514,57	53,5
Summe Rubrik 4	+ 0,00	- 363,00	- 108,74	- 471,75	+ 6.644,73	36,2
5 Kassa und Zinsen:						
51 Kassenverwaltung	+ 16,15	- 4.887,83		- 4.871,68	+ 404,92	57,4
58 Finanzierungen, Währungstauschvertr.					+ 711,21	9,6
Summe Rubrik 5	+ 16,15	- 4.887,83		- 4.871,68	+ 1.116,14	13,7
Summe Rücklagen	+ 16,16	- 5.535,98	- 109,04	- 5.628,86	+ 8.984,15	11,6

In nahezu allen Untergliederungen (Ausnahmen UG 02, 42 und 51) überschritt die Bildung der „neuen“ Rücklagen (+8.984,15 Mill. EUR) den Rückgang der „alten“ Rücklagen (-5.628,86 Mill. EUR). Somit erhöhte sich der Stand aller Rücklagen in Summe um 3.355,29 Mill. EUR.

Betragliche Einzelheiten können den Tabellen A.5 bis A.5.5 sowie B.2.3.3.1 bis B.2.3.4.4 in Band 2 entnommen werden.

3.6 Finanzielle Auswirkungen auf künftige Finanzjahre

3.6.1 Vorberechtigungen und Vorbelastungen

Vorberechtigungen und Vorbelastungen werden in § 79 Abs. 1 BHG definiert als „Berechtigungen und Verpflichtungen sowie Forderungen und Schulden, bei denen die Leistungspflicht oder die Fälligkeit in einem künftigen Finanzjahr eintritt“. Den haushaltsrechtlichen Verfassungsbestimmungen folgend sind sie nicht Gegenstand der Veranschlagung.³¹

Wie in der voranschlagswirksamen Verrechnung wird auch hier zwischen Berechtigungen und Forderungen (einnahmenseitig) sowie Verpflichtungen und Schulden (ausgabenseitig) unterschieden. Der Unterschied liegt in der finanziellen Konkretisierung. Während Forderungen/Schulden zeitlich und der Höhe nach bereits feststehen, fehlt bei Berechtigungen/Verpflichtungen eine derartige Konkretisierung noch.

Forderungen/Schulden werden weiters zwischen fälligen und nichtfälligen unterschieden. Diese Unterscheidung knüpft an das Jahr der Fälligkeit an. Nichtfällige Forderungen/Schulden sind solche, die erst in künftigen Finanzjahren fällig werden.

Vom Bund gewährte Darlehen sind – jeweils mit den auf die einzelnen Finanzjahre entfallenden Rückzahlungsraten – als Vorberechtigungen zu verrechnen. Aufgenommene Finanzschulden sind mit den in künftigen Finanzjahren fällig werdenden Beträgen als Vorbelastungen zu verrechnen. Abgabeneinnahmen und Personalausgaben sind von der Verrechnung gemäß § 79 Abs. 4 BHG ausgenommen.

In den Übersichten im Band 2, Tabellen A.3, werden jeweils folgende Gesamtstände zum Ende des Finanzjahres 2009 ausgewiesen:

³¹„Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben“ in Art. 51 Abs. 3 B-VG in der Fassung BGBl. I Nr. 100/2003.

- Verpflichtungen (getrennt nach offen gebliebenen und Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre, Band 2, Tabelle A.3.4.1.1, sowie Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre nach Finanzjahren, Band 2, Tabelle A.3.4.1.2);
- Schulden (getrennt nach empfangenen Anzahlungen, Ersatzschulden, fälligen und nichtfälligen Finanz- und Verwaltungsschulden, Band 2, Tabelle A.3.4.2.1, sowie die nichtfälligen Schulden nach Finanzjahren, Band 2, Tabelle A.3.4.2.2);
- Berechtigungen (getrennt nach offen gebliebenen und Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre, Band 2, Tabelle A.3.4.3.1, sowie Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre nach Finanzjahren, Band 2, Tabelle A.3.4.3.2) und
- Forderungen (getrennt nach gegebenen Anzahlungen, Ersatzforderungen, fälligen und nichtfälligen Darlehens- und sonstigen Forderungen, Band 2, Tabelle A.3.4.4.1, sowie die nichtfälligen Forderungen nach Finanzjahren, Band 2, Tabelle A.3.4.4.2).

Die ausgewiesenen Belastungen sind vor allem für die Budgetplanung von großer Bedeutung, weil sie den finanziellen Rahmen künftiger Budgets einschränken.

3.6.2 Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre

Die Übersicht über die Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre weist eine Gesamtsumme von brutto 107.972,53 Mill. EUR (2008: 102.793,35 Mill. EUR) bzw. netto 89.346,71 Mill. EUR³² aus. Auf die UG 58 („Finanzierungen, Währungstauschverträge“) entfiel der größte Teilbetrag (brutto 83.537,64 Mill. EUR bzw. netto 64.911,81 Mill. EUR; Verzinsung der Finanzschulden, Währungstauschverträge und sonstige Aufwendungen).

Um den Gesamtstand der Verpflichtungen des Bundes zu ermitteln, sind die aus dem Finanzjahr 2009 offen gebliebenen Verpflichtungen in Höhe von 503,34 Mill. EUR hinzuzuzählen. Der Gesamtstand an Verpflichtungen zum Jahresende 2009 betrug somit brutto 108.475,87 Mill. EUR (2008: 103.043,80 Mill. EUR) bzw. netto 89.850,05 Mill. EUR.

³² Aufgrund der erstmaligen Nettoveranschlagung der UG 58 „Finanzierungen, Währungstauschverträge“ betreffend den Allgemeinen Haushalt im Jahr 2009 wurden in dieser UG auch die Verpflichtungen zu Lasten künftiger Finanzjahre (83.537,64 Mill. EUR) und Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre (18.625,82 Mill. EUR) netto dargestellt, d.h. saldiert.

TZ 3

3.6.3 Schulden

Die Gesamtsumme der voranschlagswirksamen Schulden (Band 2, Tabelle A.3.4.2.1) belief sich zum Jahresende 2009 auf 198.381,76 Mill. EUR (2008: 192.307,29 Mill. EUR). Sie lag damit um 6.074,47 Mill. EUR oder 3,2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

3.6.4 Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre

Die Übersicht über die Berechtigungen zu Gunsten künftiger Finanzjahre weist eine Gesamtsumme von brutto 20.475,00 Mill. EUR (2008: 23.307,92 Mill. EUR) bzw. netto 1.849,18 Mill. EUR aus. Vermehrt um die aus dem Finanzjahr 2009 offen gebliebenen Berechtigungen in Höhe von 18,76 Mill. EUR folgt daraus ein Gesamtstand an Berechtigungen zum Jahresende 2009 von brutto 20.493,77 Mill. EUR (2008: 23.329,93 Mill. EUR) bzw. netto 1.867,94 Mill. EUR.

3.6.5 Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen (Band 2, Tabelle A.3.4.4.1) belief sich zum Jahresende 2009 auf 39.163,41 Mill. EUR (2008: 39.189,77 Mill. EUR). Sie lag damit um 26,36 Mill. EUR oder 0,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Tabelle 46: Finanzielle Auswirkungen auf künftige Finanzjahre

	brutto					netto 2009
	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR					
Verpflichtungen	90.034,79	104.832,15	103.043,80	108.475,87	+ 5.432,07	89.850,05
Schulden (voranschlagswirksam)	181.501,15	180.072,09	192.307,29	198.381,76	+ 6.074,47	198.381,76
Berechtigungen	23.732,07	25.364,91	23.329,93	20.493,77	- 2.836,16	1.867,94
Forderungen	43.647,92	40.066,78	39.189,77	39.163,41	- 26,36	39.163,41

3.7 Erläuterungen der Abweichungen vom Bundesvoranschlag in der Voranschlagsvergleichsrechnung

3.7.1 Erklärung der Darstellung der ansatzweisen Erläuterungen

Bei den nachfolgenden ansatzweisen Erläuterungen ist vom Rahmen des Allgemeinen Haushalts auszugehen: Die Einnahmen betragen 62.376,49 Mill. EUR, die Ausgaben beliefen sich auf 69.456,58 Mill. EUR. In der UG 58 wird zusätzlich der Ausgleichshaushalt dargestellt. Die Unterschiede zwischen Voranschlag und tatsächlich geleisteten Zahlungen der einzelnen Untergliederungen (Voranschlagsansatz-Abweichungen) von mehr als 5 Mill. EUR pro Voranschlagsansatz erläutert werden. Diese Begründungen werden dem RH von den einzelnen Ressorts übermittelt und auf ihre Plausibilität und ziffernmäßige Richtigkeit überprüft. Die wesentlichen inhaltlichen Ursachen der einzelnen Voranschlagspostenabweichungen sind ab 2,5 Mill. EUR zu beschreiben und betragsmäßig darzustellen. Dadurch werden von den Voranschlagsabweichungen des Gesamthaushaltes 99,4 % der Ausgaben und 99,8 % der Einnahmen erläutert.

Unter der jeweilige Untergliederungs-Unterschrift befindet sich ein beschriebener Gesamtüberblick über die Ausgaben und Einnahmen sowie die betragsmäßig bedeutsamsten Voranschlagsabweichungen der jeweiligen Untergliederung. Im Anschluss an diese Kurzbeschreibung werden mittels Tabelle die tatsächlichen Ausgaben (Erfolg) der jeweiligen Untergliederung dem Voranschlag gegenübergestellt.

Die daran anschließende Tabelle ermöglicht schließlich einen Gesamtüberblick über die Ausgaben und Einnahmen inklusive der Abweichungen zum Voranschlag je Untergliederung.

Sollten Gebarungsfälle mit Mehrausgaben ohne gesetzliche Grundlage oder mit nicht eingehaltenen Bedeckungsmaßnahmen (Ansatzbindungen) vorliegen, wird in den Erläuterungen detailliert darauf eingegangen.

TZ 3

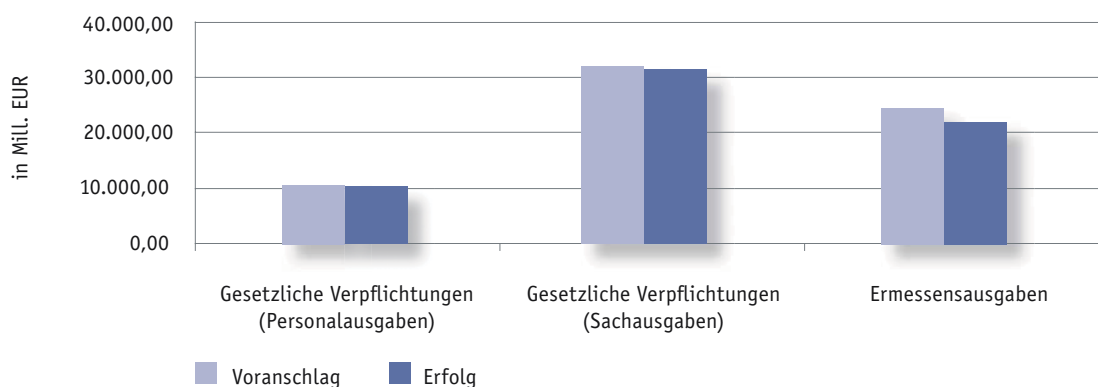
3.7.2 Ansatzweise Erläuterungen der Voranschlagsabweichungen

Tabelle 47: Abweichungen vom Bundesvoranschlag 2009 von Personal- und Sachausgaben gegliedert nach Gesetzlichen Verpflichtungen und Ermessensausgaben

Allgemeiner Haushalt	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	10.675,77	10.496,77	- 179,00	- 1,7
Sachausgaben ohne UG 46	56.491,10	54.064,24	- 2.426,86	- 4,3
Gesetzliche Verpflichtungen	32.780,30	32.593,26	- 187,04	- 0,6
Ermessensausgaben	23.710,80	21.470,98	- 2.239,82	- 9,4
Summe ohne UG 46	67.166,87	64.561,01	- 2.605,85	- 3,9
Sachausgaben UG 46 (Ermessensausgaben)	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5
Personalausgaben	10.675,77	10.496,77	- 179,00	- 1,7
Sachausgaben	66.794,10	58.959,81	- 7.834,30	- 11,7
Gesetzliche Verpflichtungen	32.780,30	32.593,26	- 187,04	- 0,6
Ermessensausgaben	34.013,81	26.366,55	- 7.647,26	- 22,5
Summe	77.469,87	69.456,58	- 8.013,29	- 10,3

Ausgleichshaushalt	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Sachausgaben	101.769,36	45.265,75	- 56.503,60	- 55,5
Gesetzliche Verpflichtungen	0,00	0,00	0,00	k.A.
Ermessensausgaben	101.769,36	45.265,75	- 56.503,60	- 55,5
Summe	101.769,36	45.265,75	- 56.503,60	- 55,5

Allgemeiner Haushalt (ohne UG 46)





BRA 2009

Voranschlagsvergleichsrechnung

Tabelle 48: Ausgaben

Rubrik	Bezeichnung	Voranschlag 2009	Erfolg 2009	Abweichung		erläut. Ansätze
Ausgaben Allgemeiner Haushalt		in Mill. EUR		in %		
0,1	Recht und Sicherheit:					
01- 06	Oberste Organe	219,46	210,98	- 8,48	- 3,9	
10	Bundeskanzleramt	350,32	308,45	- 41,87	- 12,0	2
11	Inneres	2.343,46	2.305,72	- 37,74	- 1,6	5
12	Äußeres	435,68	408,60	- 27,07	- 6,2	2
13	Justiz	1.172,51	1.162,54	- 9,98	- 0,9	
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	2.216,57	2.100,80	- 115,77	- 5,2	5
15	Finanzverwaltung	1.177,90	964,21	- 213,69	- 18,1	7
16	Öffentliche Abgaben	47,88	48,39	+ 0,51	+ 1,1	
	Summe Rubrik 0,1	7.963,78	7.509,68	- 454,10	- 5,7	21
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:					
20	Arbeit	5.980,23	5.873,73	- 106,50	- 1,8	7
21	Soziales und Konsumentenschutz	2.255,38	2.220,86	- 34,52	- 1,5	2
22	Sozialversicherung	8.401,20	8.693,24	+ 292,04	+ 3,5	3
23	Pensionen	7.793,87	7.634,28	- 159,58	- 2,0	8
24	Gesundheit	867,24	851,98	- 15,26	- 1,8	2
25	Familie und Jugend	6.257,83	6.187,99	- 69,84	- 1,1	5
	Summe Rubrik 2	31.555,74	31.462,08	- 93,66	- 0,3	27
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:					
30	Unterricht	7.173,06	7.125,37	- 47,69	- 0,7	7
31	Wissenschaft und Forschung	3.402,93	3.395,28	- 7,65	- 0,2	5
32	Kunst und Kultur	447,26	436,35	- 10,91	- 2,4	
33	Wirtschaft (Forschung)	79,80	76,42	- 3,38	- 4,2	
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	349,48	329,62	- 19,86	- 5,7	4
	Summe Rubrik 3	11.452,53	11.363,04	- 89,48	- 0,8	16
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:					
40	Wirtschaft	494,28	465,17	- 29,12	- 5,9	4
41	Verkehr, Innovation und Technologie	2.263,03	2.127,44	- 135,59	- 6,0	6
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	2.219,06	2.252,38	+ 33,33	+ 1,5	5
43	Umwelt	825,59	697,92	- 127,67	- 15,5	8
44	Finanzausgleich	698,86	684,01	- 14,85	- 2,1	1
45	Bundesvermögen	1.549,27	973,21	- 576,06	- 37,2	11
46	Finanzmarktstabilität	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5	3
	Summe Rubrik 4	18.353,10	12.095,69	- 6.257,41	- 34,1	38
5	Kassa und Zinsen:					
51	Kassenverwaltung	705,84	298,42	- 407,42	- 57,7	4
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	7.438,88	6.727,67	- 711,21	- 9,6	4
	Summe Rubrik 5	8.144,72	7.026,09	- 1.118,64	- 13,7	8
	Summe Ausgaben	77.469,87	69.456,58	- 8.013,29	- 10,3	110

TZ 3

Tabelle 49: Einnahmen

Rubrik	Bezeichnung	Voranschlag 2009	Erfolg 2009	Abweichung		erläut. Ansätze
				in Mill. EUR	in %	
Einnahmen Allgemeiner Haushalt		in Mill. EUR		in %		
0,1	Recht und Sicherheit:					
01- 06	Oberste Organe	4,45	4,25	- 0,19	- 4,3	
10	Bundeskanzleramt	4,93	3,40	- 1,53	- 31,1	
11	Inneres	113,58	110,32	- 3,26	- 2,9	
12	Äußeres	3,66	4,25	+ 0,59	+ 16,0	
13	Justiz	792,62	802,64	+ 10,02	+ 1,3	1
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	298,54	291,56	- 6,98	- 2,3	1
15	Finanzverwaltung	293,93	222,77	- 71,17	- 24,2	2
16	Öffentliche Abgaben	38.761,57	37.637,92	- 1.123,66	- 2,9	26
	Summe Rubrik 0,1	40.273,29	39.077,10	- 1.196,18	- 3,0	30
2	Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie:					
20	Arbeit	4.641,16	4.748,22	+ 107,06	+ 2,3	2
21	Soziales und Konsumentenschutz	10,64	8,65	- 1,99	- 18,7	
22	Sozialversicherung	405,40	581,77	+ 176,37	+ 43,5	1
23	Pensionen	1.475,94	1.590,81	+ 114,87	+ 7,8	4
24	Gesundheit	56,96	55,71	- 1,25	- 2,2	
25	Familie und Jugend	5.672,95	5.585,20	- 87,75	- 1,5	2
	Summe Rubrik 2	12.263,05	12.570,36	+ 307,31	+ 2,5	9
3	Bildung, Forschung, Kunst und Kultur:					
30	Unterricht	66,36	80,52	+ 14,16	+ 21,3	1
31	Wissenschaft und Forschung	10,05	4,21	- 5,84	- 58,1	
32	Kunst und Kultur	23,79	19,05	- 4,73	- 19,9	
33	Wirtschaft (Forschung)	0,00		0,00	k.A.	
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)	0,01	1,26	+ 1,25	k.A.	
	Summe Rubrik 3	100,21	105,05	+ 4,83	+ 4,8	1
4	Wirtschaft, Infrastruktur und Umwelt:					
40	Wirtschaft	160,46	157,10	- 3,37	- 2,1	
41	Verkehr, Innovation und Technologie	194,13	211,99	+ 17,86	+ 9,2	1
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	198,59	221,68	+ 23,09	+ 11,6	1
43	Umwelt	350,42	325,13	- 25,30	- 7,2	2
44	Finanzausgleich	451,08	435,98	- 15,10	- 3,3	1
45	Bundesvermögen	1.505,16	1.467,90	- 37,25	- 2,5	14
46	Finanzmarktstabilität	170,01	277,13	+ 107,12	+ 63,0	3
	Summe Rubrik 4	3.029,86	3.096,91	+ 67,06	+ 2,2	22
5	Kassa und Zinsen:					
51	Kassenverwaltung	8.217,75	7.527,06	- 690,69	- 8,4	15
	Summe Rubrik 5	8.217,75	7.527,06	- 690,69	- 8,4	15
	Summe Einnahmen	63.884,16	62.376,49	- 1.507,67	- 2,4	77



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Präsidenschaftskanzlei, Bundesgesetzgebung, Verfassungsgerichtshof, Verwaltungsgerichtshof, Volksanwaltschaft und Rechnungshof (sog. „Oberste Organe“)

Untergliederungen 01 bis 06 „Oberste Organe“

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
01-06	Oberste Organe	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
01	Präsidenschaftskanzlei	7,80	7,20	- 0,61	- 7,8
02	Bundesgesetzgebung	146,83	143,56	- 3,27	- 2,2
03	Verfassungsgerichtshof	10,83	9,90	- 0,93	- 8,6
04	Verwaltungsgerichtshof	15,80	15,49	- 0,31	- 2,0
05	Volksanwaltschaft	6,65	6,36	- 0,29	- 4,4
06	Rechnungshof	31,54	28,47	- 3,07	- 9,7
	Summe Ausgaben	219,46	210,98	- 8,48	- 3,9
2/..	Einnahmen				
01	Präsidenschaftskanzlei	0,03	0,03	+ 0,01	+ 37,0
02	Bundesgesetzgebung	3,50	3,36	- 0,14	- 3,9
03	Verfassungsgerichtshof	0,55	0,53	- 0,02	- 3,7
04	Verwaltungsgerichtshof	0,11	0,10	- 0,01	- 8,5
05	Volksanwaltschaft	0,18	0,15	- 0,03	- 15,4
06	Rechnungshof	0,09	0,08	- 0,01	- 6,6
	Summe Einnahmen	4,45	4,25	- 0,19	- 4,3
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 215,01	- 206,72	+ 8,29	- 3,9

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

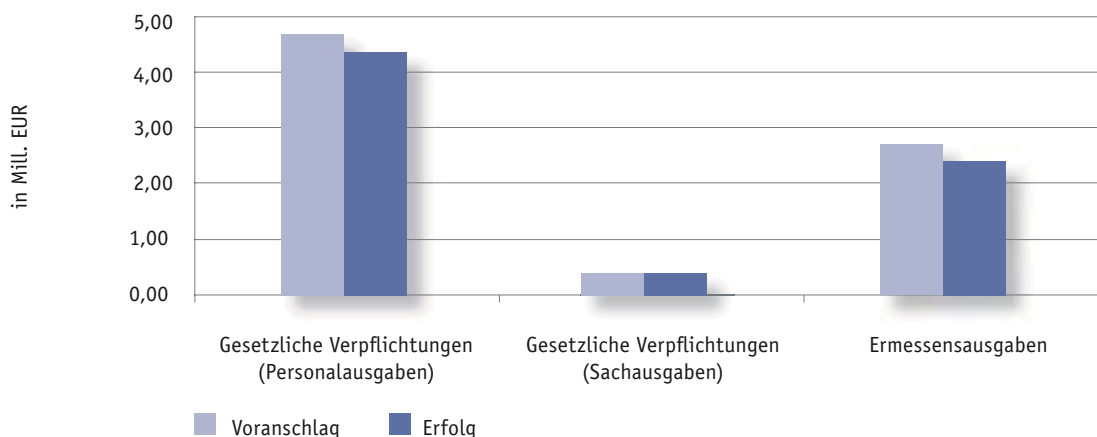
Untergliederung 01 Präsidentschaftskanzlei

In der Untergliederung 01 betragen die Ausgaben 7,20 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 7,80 Mill. EUR wurden 0,61 Mill. EUR (-7,8 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,28 Mill. EUR (-5,9 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 0,33 Mill. EUR (-10,7 %).

Die Einnahmen betragen 0,03 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 0,03 Mill. EUR wurden 0,01 Mill. EUR (+37,0 %) mehr eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 01	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	4,76	4,48	- 0,28	- 5,9
Sachausgaben	3,05	2,72	- 0,33	- 10,7
Gesetzliche Verpflichtungen	0,36	0,35	- 0,00	- 0,9
Ermessensausgaben	2,69	2,37	- 0,32	- 12,0
Summe	7,80	7,20	- 0,61	- 7,8
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,0	0,0		



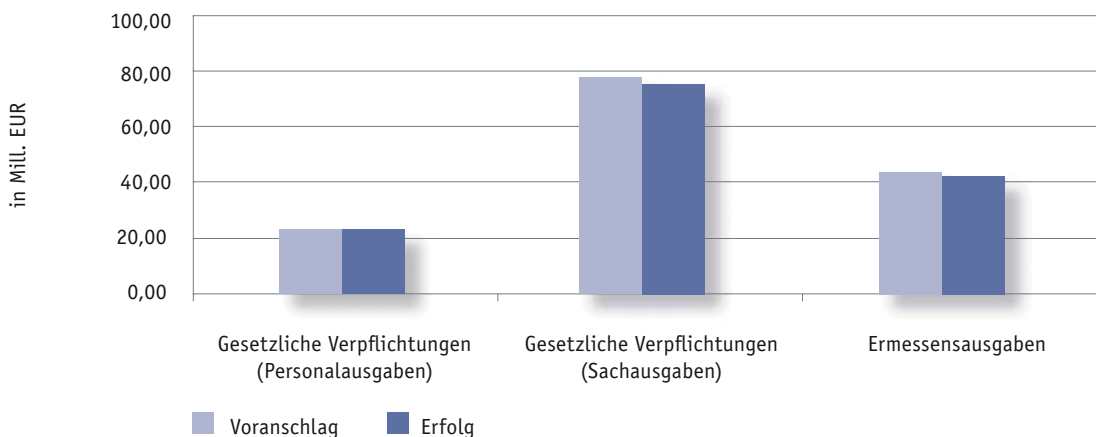
Untergliederung 02 Bundesgesetzgebung

In der Untergliederung 02 betragen die Ausgaben 143,56 Mill. EUR und somit 0,2 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 146,83 Mill. EUR wurden 3,27 Mill. EUR (-2,2 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Mehrausgaben in Höhe von 0,11 Mill. EUR (0,4 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 3,38 Mill. EUR (-2,8 %).

Die Einnahmen betragen 3,36 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 3,50 Mill. EUR wurden 0,14 Mill. EUR (-3,9 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 02	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	24,16	24,26	+ 0,11	+ 0,4
Sachausgaben	122,67	119,29	- 3,38	- 2,8
Gesetzliche Verpflichtungen	76,89	74,62	- 2,28	- 3,0
Ermessensausgaben	45,78	44,68	- 1,10	- 2,4
Summe	146,83	143,56	- 3,27	- 2,2
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,2	0,2		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

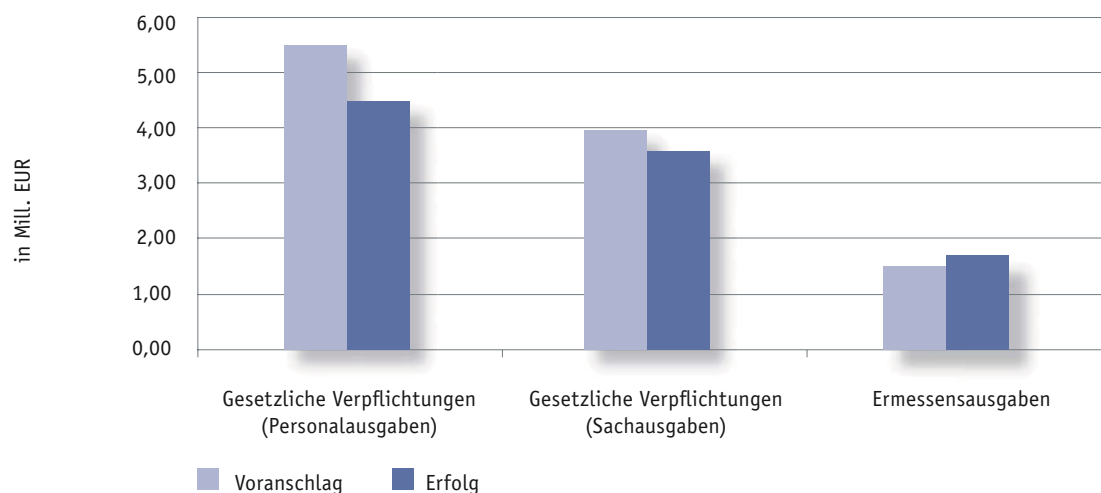
Untergliederung 03 Verfassungsgerichtshof

In der Untergliederung 03 betragen die Ausgaben 9,90 Mill. EUR und somit 0,01 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 10,83 Mill. EUR wurden 0,93 Mill. EUR (-8,6 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,80 Mill. EUR (-14,9 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 0,13 Mill. EUR (-2,5 %).

Die Einnahmen betragen 0,53 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 0,55 Mill. EUR wurden 0,02 Mill. EUR (-3,7 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 03	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	5,39	4,59	- 0,80	- 14,9
Sachausgaben	5,45	5,31	- 0,13	- 2,5
Gesetzliche Verpflichtungen	3,97	3,61	- 0,36	- 9,0
Ermessensausgaben	1,48	1,70	+ 0,22	+ 15,2
Summe	10,83	9,90	- 0,93	- 8,6
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,0	0,0		



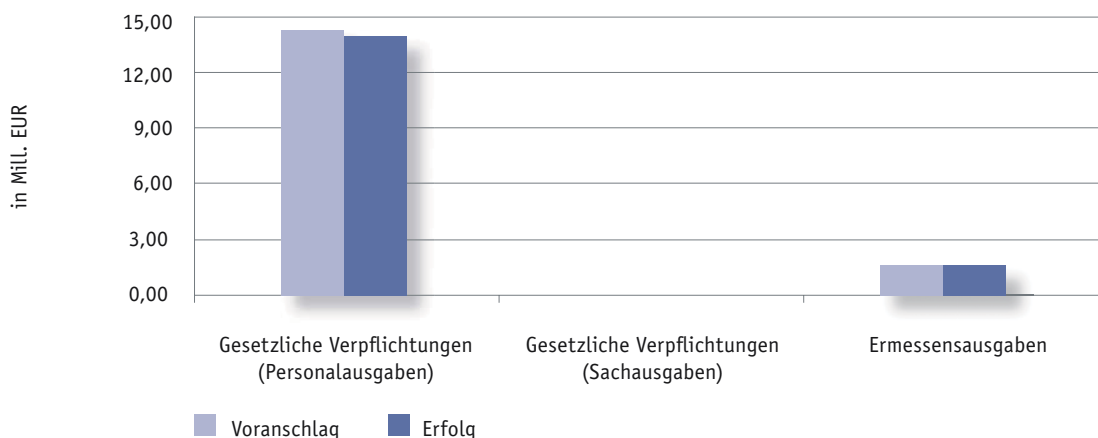
Untergliederung 04 Verwaltungsgerichtshof

In der Untergliederung 04 betragen die Ausgaben 15,49 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 15,80 Mill. EUR wurden 0,31 Mill. EUR (-2,0 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,31 Mill. EUR (-2,2 %).

Die Einnahmen betragen 0,10 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 0,11 Mill. EUR wurden 0,01 Mill. EUR (-8,5 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 04	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Personalausgaben	14,21	13,90	- 0,31	- 2,2
Sachausgaben	1,59	1,60	+ 0,00	+ 0,2
Gesetzliche Verpflichtungen	0,00	0,00	- 0,00	- 36,8
Ermessensausgaben	1,59	1,60	+ 0,00	+ 0,2
Summe	15,80	15,49	- 0,31	- 2,0
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,0	0,0		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

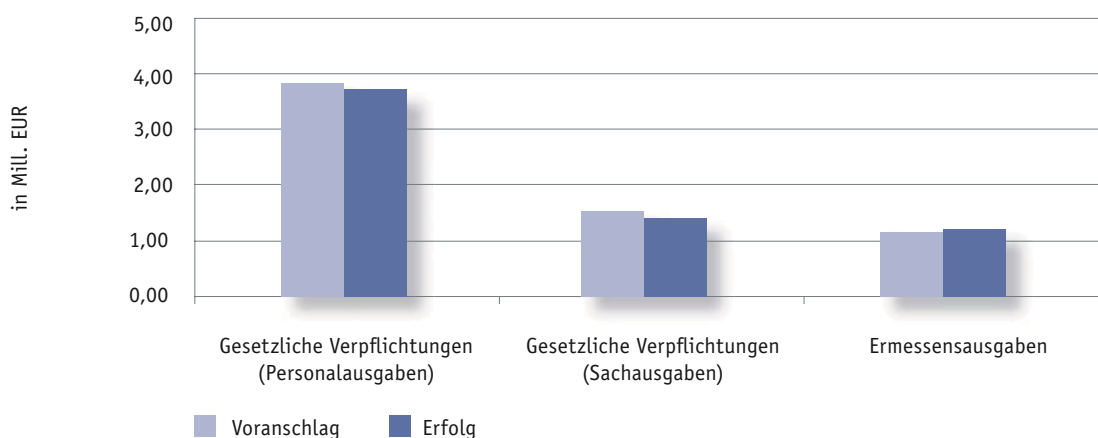
Untergliederung 05 Volksanwaltschaft

In der Untergliederung 05 betragen die Ausgaben 6,36 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 6,65 Mill. EUR wurden 0,29 Mill. EUR (-4,4 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,13 Mill. EUR (-3,4 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 0,16 Mill. EUR (-5,8 %).

Die Einnahmen betragen 0,15 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 0,18 Mill. EUR wurden 0,03 Mill. EUR (-15,3 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 05	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Personalausgaben	3,84	3,71	- 0,13	- 3,4
Sachausgaben	2,81	2,65	- 0,16	- 5,8
Gesetzliche Verpflichtungen	1,58	1,39	- 0,19	- 12,0
Ermessensausgaben	1,23	1,26	+ 0,03	+ 2,3
Summe	6,65	6,36	- 0,29	- 4,4
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,0	0,0		



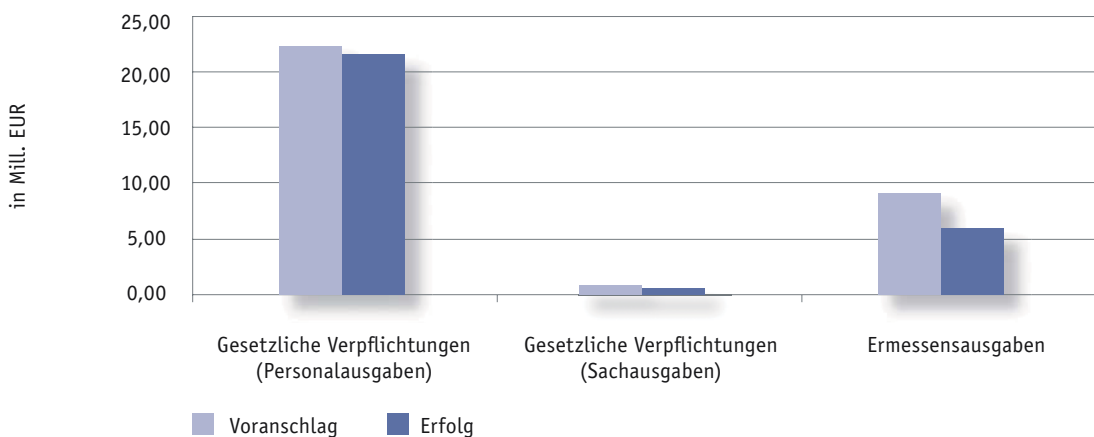
Untergliederung 06 Rechnungshof

In der Untergliederung 06 betragen die Ausgaben 28,47 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 31,54 Mill. EUR wurden 3,07 Mill. EUR (-9,7 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,59 Mill. EUR (-2,7 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 2,48 Mill. EUR (-26,4 %).

Die Einnahmen betragen 0,08 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 0,09 Mill. EUR wurden 0,01 Mill. EUR (-6,6 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 06	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Personalausgaben	22,14	21,54	- 0,59	- 2,7
Sachausgaben	9,41	6,93	- 2,48	- 26,4
Gesetzliche Verpflichtungen	0,48	0,46	- 0,02	- 5,0
Ermessensausgaben	8,93	6,47	- 2,46	- 27,5
Summe	31,54	28,47	- 3,07	- 9,7
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,0	0,0		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 10 Bundeskanzleramt

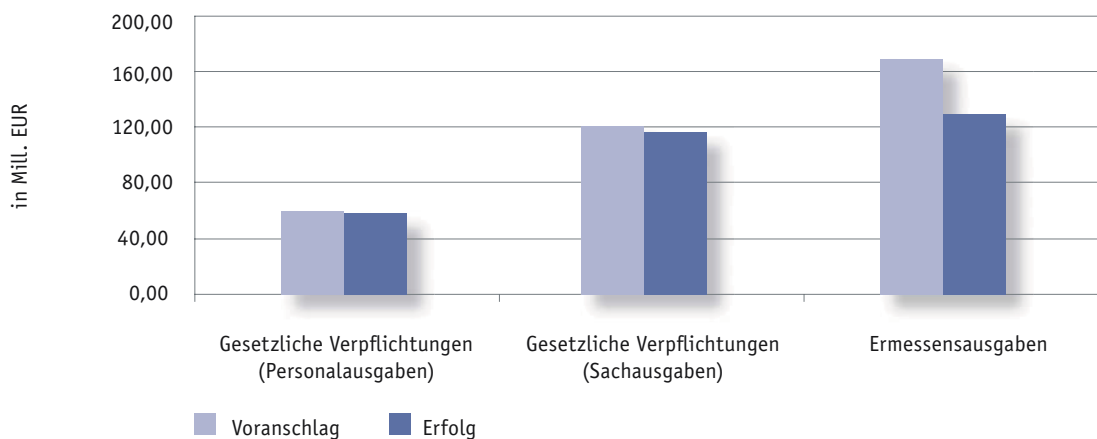
In der Untergliederung 10 betragen die Ausgaben 308,45 Mill. EUR und somit 0,4 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 350,32 Mill. EUR wurden 41,87 Mill. EUR (-12,0 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 1,41 Mill. EUR (-2,4 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 40,47 Mill. EUR (-13,9 %).

Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend bei den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung durch die verzögerte Umsetzung von Programmen für regional- und strukturpolitische Maßnahmen (- 19,81 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 3,40 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 4,93 Mill. EUR wurden 1,53 Mill. EUR (-31,1 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 10	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Personalausgaben	59,08	57,67	- 1,41	- 2,4
Sachausgaben	291,25	250,78	- 40,47	- 13,9
Gesetzliche Verpflichtungen	119,69	115,08	- 4,61	- 3,9
Ermessensausgaben	171,55	135,70	- 35,85	- 20,9
Summe	350,32	308,45	- 41,87	- 12,0
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,5	0,4		





BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
10	Bundeskanzleramt	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
100	Bundeskanzleramt	205,57	170,62	- 34,95	- 17,0
101	Dienststellen	30,92	27,94	- 2,98	- 9,6
102	Bundesstatistik	50,39	50,39	0,00	- 0,0
104	Presse- und Parteienförderung	53,27	53,30	+ 0,03	+ 0,1
105	Bundesministerium, Sonstiger Zweckaufwand	3,87	3,86	- 0,01	- 0,2
106	Sportangelegenheiten	6,30	2,34	- 3,96	- 62,8
	Summe Ausgaben	350,32	308,45	- 41,87	- 12,0
2/..	Einnahmen				
100	Bundeskanzleramt	4,00	2,25	- 1,74	- 43,6
101	Dienststellen	0,91	1,13	+ 0,22	+ 24,6
102	Bundesstatistik	0,00	0,00	0,00	k.A.
104	Presse- und Parteienförderung	0,01	0,00	- 0,01	k.A.
105	Bundesministerium, Sonstiger Zweckaufwand	0,00	0,00	0,00	+ 206,4
106	Sportangelegenheiten	0,02	0,01	- 0,01	- 58,9
	Summe Einnahmen	4,93	3,40	- 1,53	- 31,1
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 345,39	- 305,05	+ 40,34	- 11,7

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/10	Bundeskanzleramt	
1/100	Bundeskanzleramt	
1/1000	Zentralleitung	
1/10008	Aufwendungen	- 8,82 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Entgelten an Einzelpersonen und bei Entgelten an Unternehmungen aufgrund von Umschichtungen und der Verschiebung eines Renovierungsprojektes.	- 2,93 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der ressortübergreifenden Informationsarbeit, weil Mittel für die Informationsvorhaben der Bundesregierung nicht in Anspruch genommen wurden.	- 3,99 Mill. EUR
	Minderausgaben durch höhere Kofinanzierungsanteile der EU-Kommission bei der Abwicklung der EU-Strukturfonds.	- 0,43 Mill. EUR
	Mehrausgaben für sonstige Leistungen von Gewerbetreibenden, Firmen und juristischen Personen aufgrund der Umstellung von Förderungen auf Werkverträge durch das Arbeitsmarktservice.	+ 57,90 Mill. EUR
1/1004	Regional- und strukturpolitische Maßnahmen	
1/10048	Aufwendungen (variabel)	- 20,31 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Notstandshilfe und den Krankenversicherungsbeiträgen für Bezieher von Notstandshilfe durch einen geringeren Anteil an Leistungsbeziehern.	- 19,81 Mill. EUR

Untergliederung 11 Inneres

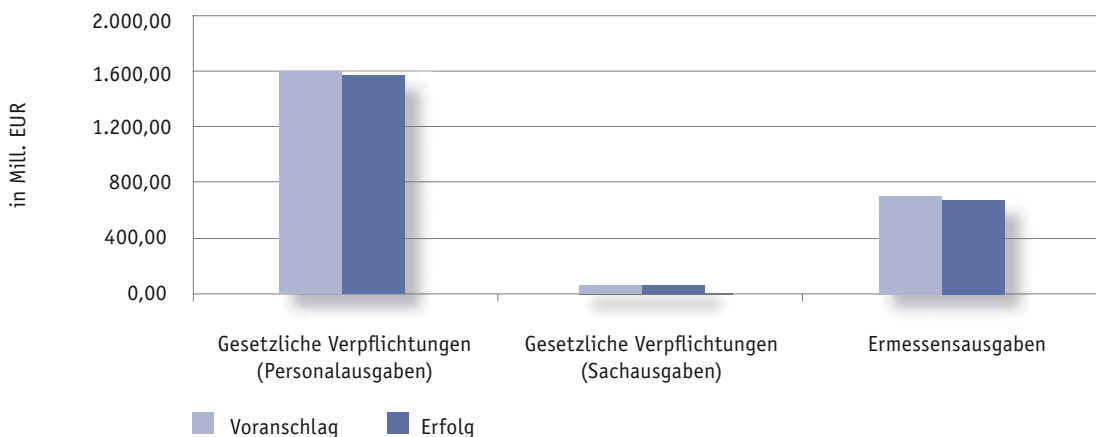
In der Untergliederung 11 betrug die Ausgaben 2.305,72 Mill. EUR und somit 3,3 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 2.343,46 Mill. EUR wurden 37,74 Mill. EUR (-1,6 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 19,6 Mill. EUR (-1,2 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 18,17 Mill. EUR (-2,4 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen hauptsächlich höhere Aufwendungen für die Flüchtlingsbetreuung (+ 6,68 Mill. EUR) und für die Flughafenüberwachung (+ 5,76 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag waren durch Verzögerungen beim Ausbau der Digitalfunkanlagen (- 21,25 Mill. EUR) sowie durch eine verspätete Neuaufnahme von Vertragsbediensteten (- 12,46 Mill. EUR) verursacht.

Die Einnahmen betrugen 110,32 Mill. EUR und somit 0,2 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 113,58 Mill. EUR wurden 3,26 Mill. EUR (-2,9 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 11	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	1.589,60	1.570,03	- 19,57	- 1,2
Sachausgaben	753,86	735,69	- 18,17	- 2,4
Gesetzliche Verpflichtungen	77,69	79,65	+ 1,95	+ 2,5
Ermessensausgaben	676,17	656,05	- 20,12	- 3,0
Summe	2.343,46	2.305,72	- 37,74	- 1,6
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	3,0	3,3		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
11	Inneres	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
110	Bundesministerium für Inneres	378,03	358,16	- 19,87	- 5,3
115	Asyl- und Fremdenwesen	181,34	174,91	- 6,43	- 3,5
117	Sicherheitsaufgaben	1.784,09	1.772,65	- 11,45	- 0,6
	Summe Ausgaben	2.343,46	2.305,72	- 37,74	- 1,6
2/..	Einnahmen				
110	Bundesministerium für Inneres	12,42	14,50	+ 2,09	+ 16,8
115	Asyl- und Fremdenwesen	21,92	15,12	- 6,80	- 31,0
117	Sicherheitsaufgaben	79,24	80,70	+ 1,45	+ 1,8
	Summe Einnahmen	113,58	110,32	- 3,26	- 2,9
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 2.229,88	- 2.195,40	+ 34,48	- 1,5

1/11**Inneres**

1/110

Bundesministerium für Inneres

1/1109

Kommunikations- und Informationstechnologie

1/11098

Aufwendungen

– 21,73 Mill. EUR

Minderausgaben durch geringere Betriebskosten für den Digitalfunk BOS auf Grund von Verzögerungen beim Ausbau der Digitalfunkanlagen.

– 21,25 Mill. EUR

Minderausgaben durch die Kündigung von Wartungsverträgen für die Instandhaltung von Kommunikationstechnik.

– 2,91 Mill. EUR

Mehrausgaben durch höhere Telefonkosten und Begleichung offener Rechnungen aus dem Vorjahr (Nachwirkung der EURO 2008).

+ 5,67 Mill. EUR

1/115	Asyl- und Fremdenwesen	
1/1150	Flüchtlingsbetreuung und Integration	
1/11506	Förderungen	- 9,59 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Ko-Finanzierung aufgrund von Verzögerungen bei den Projekten des Europäischen Flüchtlingsfonds und des Integrationsfonds bzw. verspäteter Überweisung durch die Europäische Kommission.	- 7,20 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Projekten des Europäischen Integrationsfonds durch die Verzögerung des Auswahlprozesses und damit der Vertragserstellung.	- 2,21 Mill. EUR
1/11508	Aufwendungen	+ 5,48 Mill. EUR
	Mehrausgaben durch höhere Kostenersätze an die Länder im Rahmen der Grundversorgung, da die Anzahl der betreuten Personen nicht in dem Ausmaß abnahm wie zum Zeitpunkt der Planung angenommen wurde.	+ 6,68 Mill. EUR
1/117	Sicherheitsaufgaben	
1/1170	Sicherheitsexekutive	
1/11700	Personalausgaben	- 18,89 Mill. EUR
	Minderausgaben durch spätere Neuaufnahme von Vertragsbediensteten.	- 12,46 Mill. EUR
	Minderausgaben durch Struktureffekte bei den Beamtenbezügen.	- 5,96 Mill. EUR
	Minderausgaben durch zu hohe Budgetierung der Sonstigen Nebengebühren.	- 4,52 Mill. EUR
	Mehrausgaben durch höhere Mehrleistungsvergütungen (vor allem bei Sonn- und Feiertagszulagen) durch verstärkte Überwachungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Kriminalitätsbekämpfung und der Verkehrskontrolle.	+ 7,75 Mill. EUR



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/11708	Aufwendungen	+ 7,89 Mill. EUR
	Höhere Ausgaben für die Flughafenüberwachung wegen verstärkter Kontrollen.	+ 5,76 Mill. EUR
	Mehrausgaben durch die zusätzliche Dotierung des Bekleidungswirtschaftsfonds der Exekutive.	+ 3,44 Mill. EUR
	Gestiegene Ausgaben nach dem Gebührenanspruchsgesetz wegen vermehrter Übersetzung von Protokollen aus Telefonüberwachungen, veränderter Rahmenbedingungen durch die StPO-Reform und einer Änderung des Gebührenanspruchsgesetzes.	+ 2,72 Mill. EUR
	Höhere Ausgaben für Miet- und Pachtzinse durch Neuanmietungen.	+ 3,68 Mill. EUR
	Geringere Ausgaben bei den Treibstoffen für Kraftfahrzeuge wegen gesunkener Preise und vermehrter Zahlung zu Lasten der zweckgebundenen Gebarung (StVO).	- 3,72 Mill. EUR
	Minderausgaben durch die Verrechnung der Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden bei den „Zahlungen an die BIG“ sowie nicht zeitgerecht umgesetzte Instandhaltungsmaßnahmen.	- 3,59 Mill. EUR

Untergliederung 12 Äußeres

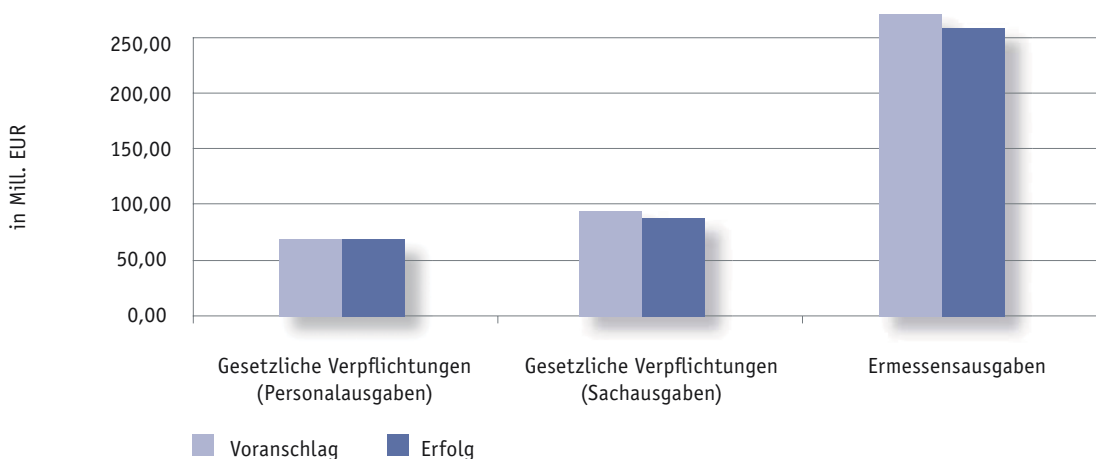
In der Untergliederung 12 betragen die Ausgaben 408,60 Mill. EUR und somit 0,6 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 435,68 Mill. EUR wurden 27,07 Mill. EUR (-6,2 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,58 Mill. EUR (-0,8 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 26,49 Mill. EUR (-7,3 %).

Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag resultierten vorwiegend aus der nur teilweise erfolgten Vorschreibung der Beitragszahlungen für diverse friedenserhaltende Operationen der Vereinten Nationen (- 13,02 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 4,25 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 3,66 Mill. EUR wurden 0,59 Mill. EUR (+16,0 %) mehr eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 12	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Personalausgaben	73,14	72,56	- 0,58	- 0,8
Sachausgaben	362,53	336,04	- 26,49	- 7,3
Gesetzliche Verpflichtungen	94,32	82,63	- 11,69	- 12,4
Ermessensausgaben	268,21	253,41	- 14,80	- 5,5
Summe	435,68	408,60	- 27,07	- 6,2
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,6	0,6		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
12	Äußeres	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
120	BM für europäische und int. Angelegenheiten	272,64	250,07	- 22,57	- 8,3
121	Vertretungsbehörden	156,25	151,42	- 4,82	- 3,1
124	Kulturelle Vorhaben	6,79	7,11	+ 0,33	+ 4,8
	Summe Ausgaben	435,68	408,60	- 27,07	- 6,2
2/..	Einnahmen				
120	BM für europäische und int. Angelegenheiten	0,53	0,66	+ 0,12	+ 23,5
121	Vertretungsbehörden	2,81	2,53	- 0,28	- 10,0
124	Kulturelle Vorhaben	0,32	1,07	+ 0,74	+ 229,6
	Summe Einnahmen	3,66	4,25	+ 0,59	+ 16,0
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 432,01	- 404,35	+ 27,66	- 6,4

1/12**Äußeres**

1/120

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

1/1200

Zentralleitung

1/12008

Aufwendungen

- 9,98 Mill. EUR

Minderausgaben bei Kursdifferenzen aus der Fremdwährungsgebarung infolge Bindungsvorgaben des BMF.

- 5,00 Mill. EUR

Minderausgaben für GASP-Aktionen der EU infolge geringer Beitragsleistungen.

- 3,00 Mill. EUR



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/1203	Beiträge an internationale Organisationen	
1/12037	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 12,32 Mill. EUR
	Minderausgaben bei friedenserhaltenden Operationen der Vereinten Nationen (VN) vor allem für die VN-Komponente im Tschad (MINURCAT), das UN-Nahostkontingent (UNIFIL) und die VN-Stabilization Mission in Haiti (MINUSTAH), weil aufgrund von Verhandlungen des 5. Komitees der UN-Generalversammlung in Bezug auf einen neuen Beitragsschlüssel bisher nur die halben Beitragszahlungen für das Jahr 2009 vorgeschrieben wurden. Die restlichen Beitragszahlungen für 2009 werden erst 2010 budgetwirksam.	- 13,02 Mill. EUR
	Mehrausgaben für die Mission der VN in der Demokratischen Republik Kongo (MONUC) infolge Verstärkung der Truppen.	+ 3,68 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 13 Justiz

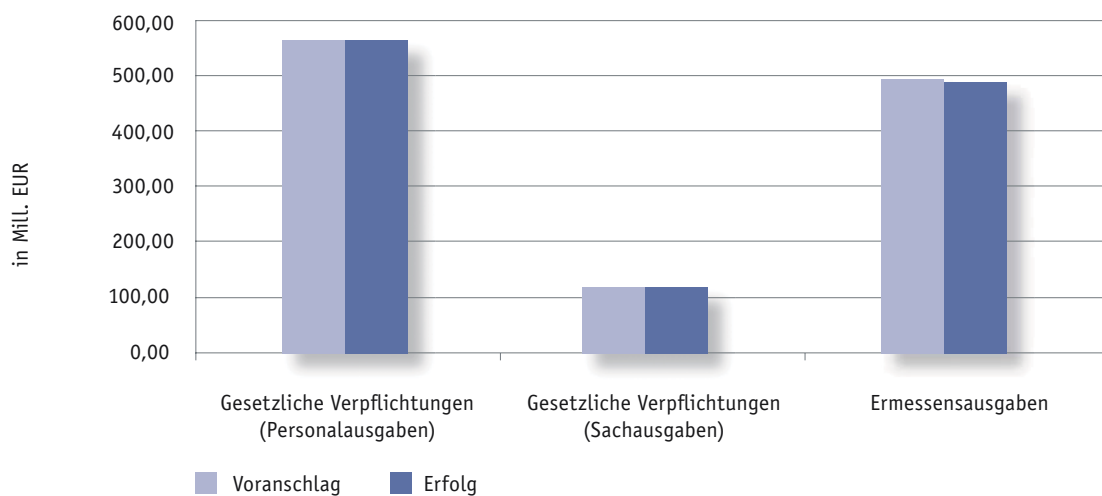
In der Untergliederung 13 betragen die Ausgaben 1.162,54 Mill. EUR und somit 1,7 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 1.172,51 Mill. EUR wurden 9,98 Mill. EUR (-0,9 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 2,37 Mill. EUR (-0,4 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 7,61 Mill. EUR (-1,3 %).

Die Einnahmen betragen 802,64 Mill. EUR und somit 1,3 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 792,62 Mill. EUR wurden 10,02 Mill. EUR (+1,3 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag waren auf Gebührenerhöhungen zurückzuführen (+ 5,72 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 13	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	559,97	557,61	- 2,37	- 0,4
Sachausgaben	612,54	604,93	- 7,61	- 1,2
Gesetzliche Verpflichtungen	120,21	121,52	+ 1,31	+ 1,1
Ermessensausgaben	492,33	483,41	- 8,92	- 1,8
Summe	1.172,51	1.162,54	- 9,98	- 0,9
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	1,5	1,7		





BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
13	Justiz	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
130	Bundesministerium für Justiz	125,11	118,93	- 6,17	- 4,9
131	Oberster Gerichtshof und Generalprokuratur	13,10	12,29	- 0,80	- 6,1
132	Justizbehörden in den Ländern	662,89	660,68	- 2,21	- 0,3
133	Justizanstalten	338,07	337,28	- 0,79	- 0,2
135	Bewährungshilfe	33,35	33,35	- 0,00	- 0,0
	Summe Ausgaben	1.172,51	1.162,54	- 9,98	- 0,9
2/..	Einnahmen				
130	Bundesministerium für Justiz	1,34	2,59	+ 1,25	+ 93,3
131	Oberster Gerichtshof und Generalprokuratur	0,12	0,12	+ 0,00	+ 2,2
132	Justizbehörden in den Ländern	741,51	749,29	+ 7,79	+ 1,1
133	Justizanstalten	49,66	50,64	+ 0,98	+ 2,0
135	Bewährungshilfe	0,00	0,00	0,00	k.A
	Summe Einnahmen	792,62	802,64	+ 10,02	+ 1,3
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 379,89	- 359,90	+ 19,99	- 5,3

1/13

Justiz

Überschreitungen ohne gesetzliche Grundlage bei den Personalausgaben der Justizbehörden in den Ländern in der Höhe von 1,68 Mill. EUR entstanden dadurch, dass ein entsprechender Antrag auf überplanmäßige Ausgaben – mit Bedeckung aus Einsparungen bei den Personalausgaben anderer Bereiche der Justiz – nicht mehr rechtzeitig eingebracht worden war. Die Mehrausgaben waren im Wesentlichen durch die Nachzahlung der Dienstgeberbeiträge zur Pensionskasse rückwirkend ab 1. Jänner 2009 verursacht.

2/13

Justiz

2/132

Justizbehörden in den Ländern

2/13204

Erfolgswirksame Einnahmen

+ 7,78 Mill. EUR

Zusätzliche Einnahmen bei Gebühren und Ersätzen aus Rechtssachen durch Gebührenerhöhungen.

+ 5,72 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 14 Militärische Angelegenheiten und Sport

In der Untergliederung 14 betrug die Ausgaben 2.100,80 Mill. EUR und somit 3,0 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 2.216,57 Mill. EUR wurden 115,77 Mill. EUR (-5,2 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Mehrausgaben in Höhe von 8,34 Mill. EUR (+0,9 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 124,11 Mill. EUR (-10,0 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag resultierten aus der zu geringen Budgetierung der Bezugs- und Vertragserhöhung für Beamte und Vertragsbedienstete (+ 19,38 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für den Ankauf von Waffen und Fernmeldegerät (- 30,18 Mill. EUR) waren die Folge von ausgebliebenen korrespondierenden Einnahmen aus dem Verkauf von Liegenschaften. Minderausgaben für die Instandhaltung von Gebäuden erfolgten zugunsten von Neubauvorhaben (- 12,89 Mill. EUR).

Die Einnahmen betrugen 291,56 Mill. EUR und somit 0,5 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 298,54 Mill. EUR wurden 6,98 Mill. EUR (-2,3 %) weniger eingenommen.

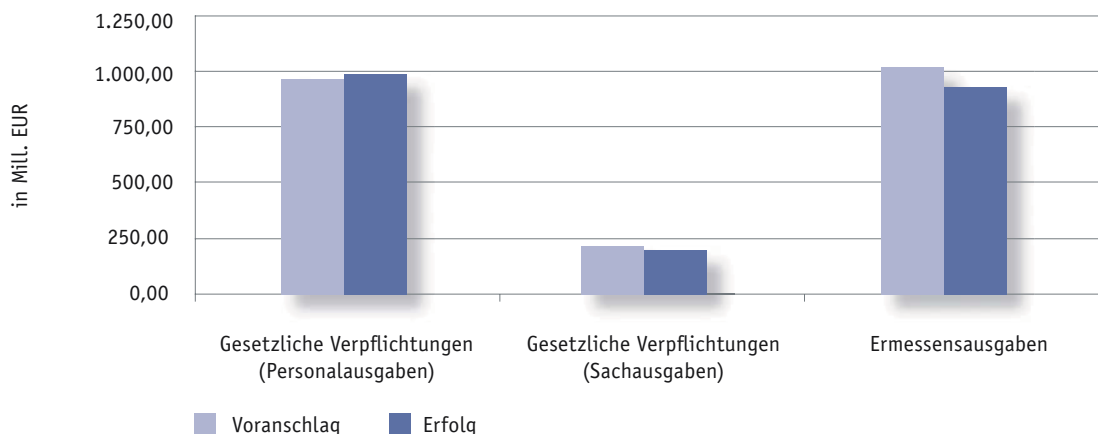
Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden durch die Vereinnahmung eines Teils des budgetierten Betrages aus dem Eurofighter-Vergleich, nämlich die auf den Vergleich entfallende Gebühr, durch das BMF (- 10,30 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 14	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	979,82	988,16	+ 8,34	+ 0,9
Sachausgaben	1.236,75	1.112,64	- 124,11	- 10,0
Gesetzliche Verpflichtungen	214,48	191,92	- 22,56	- 10,5
Ermessensausgaben	1.022,27	920,72	- 101,55	- 9,9
Summe	2.216,57	2.100,80	- 115,77	- 5,2
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	2,9	3,0		

BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
140	BM für Landesverteidigung und Sport	75,13	70,92	- 4,20	- 5,6
141	Heer und Heeresverwaltung	2.011,63	1.911,65	- 99,98	- 5,0
142	Heer und Heeresverwaltung (zweckgeb. Gebarung)	5,00	5,00	- 0,00	- 0,0
144	Heeresgeschichtl. Museum, Militärgeschichtliches Institut	5,46	4,97	- 0,49	- 9,0
145	Heeres-Land- und Forstwirtschaftsbetriebe	3,98	5,13	+ 1,15	+ 28,8
146	Flexibilisierte Einrichtungen	8,67	8,60	- 0,07	- 0,8
147	Sportangelegenheiten	106,70	94,53	- 12,17	- 11,4
	Summe Ausgaben	2.216,57	2.100,80	- 115,77	- 5,2
2/..	Einnahmen				
140	BM für Landesverteidigung und Sport	15,78	15,59	- 0,19	- 1,2
141	Heer und Heeresverwaltung	273,77	265,67	- 8,09	- 3,0
142	Heer und Heeresverwaltung (zweckgeb. Gebarung)	5,00	5,12	+ 0,12	+ 2,4
144	Heeresgeschichtl. Museum, Militärgeschichtliches Institut	0,30	0,53	+ 0,23	+ 78,4
145	Heeres-Land- und Forstwirtschaftsbetriebe	3,52	4,48	+ 0,96	+ 27,3
146	Flexibilisierte Einrichtungen	0,02	0,11	+ 0,09	+ 478,9
147	Sportangelegenheiten	0,17	0,06	- 0,11	- 66,2
	Summe Einnahmen	298,54	291,56	- 6,98	- 2,3
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 1.918,03	- 1.809,24	+ 108,79	- 5,7

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/14	Militärische Angelegenheiten und Sport	
1/141	Heer und Heeresverwaltung	
1/14100	Personalausgaben	+ 10,96 Mill. EUR
	Mehrausgaben aufgrund zu niedriger Budgetierung der Bezugserhöhung für Beamte und für Vertragsbedienstete.	+ 19,38 Mill. EUR
	Ein Minderbedarf ergibt sich durch einen verminderten Stand an Militärpersonen auf Zeit.	- 2,68 Mill. EUR
	Minderausgaben ergaben sich durch die restriktive Handhabung der Mehrdienstleistungen, Journaldienste und Bereitschaften.	- 3,02 Mill. EUR
	Der Minderbedarf ergibt sich dadurch, dass die Familienbeihilfe erst ab Mitte 2008 bei den Personalausgaben verrechnet wird und bei der Budgetierung keine Erfahrungswerte vorhanden waren.	- 2,69 Mill. EUR
1/14107	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 24,91 Mill. EUR
	Minderausgaben für Familienunterhalt und Wohnkostenbeihilfen aufgrund eines geringeren Personalstandes bei Grundwehrdienern und Personen im Ausbildungsdienst.	- 3,86 Mill. EUR
	Minderausgaben für Monatsgeld und Prämien aufgrund eines geringeren Personalstandes bei Grundwehrdienern und Personen im Ausbildungsdienst.	- 4,87 Mill. EUR
	Der Minderbedarf ergibt sich dadurch, dass weniger freiwillige Waffenübungen geleistet wurden, als bei der Budgetierung angenommen wurde.	- 3,55 Mill. EUR
	Minderausgaben für Auslandseinsätze infolge zu hoher Budgetierung.	- 4,51 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Entschädigung für Waffenübungen ergeben sich dadurch, dass weniger Waffenübungen geleistet wurden, als bei der Budgetierung angenommen wurde.	- 2,24 Mill. EUR

	Der Minderbedarf bei Grundvergütungen und Erfolgsprämien ergibt sich aufgrund eines geringeren durchschnittlichen Personalstandes, als bei der Budgetierung angenommen wurde.	- 1,57 Mill. EUR
	Minderausgaben für den Bereich Militärische Berufsförderung ergaben sich dadurch, dass weniger Berufsförderungsmaßnahmen in Anspruch genommen wurden, als bei der Budgetierung angenommen wurde.	- 1,39 Mill. EUR
1/14108	Aufwendungen	- 72,73 Mill. EUR
	Minderausgaben für die Anschaffung von Waffen (gebundene Post), weil die erforderlichen korrespondierenden Einnahmen aus Liegenschaftserlösen rückläufig waren sowie für die Anschaffung von Fernmeldegeräten und Waffen infolge verschobener Vorhaben.	- 30,18 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Ausbildungsleistungen vor allem im Luftbereich infolge Verzögerungen bei der Eurofighter-Pilotenausbildung.	- 10,24 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Instandhaltung von Luftfahrzeugen infolge langer Lieferzeiten von Ersatz- und Umlaufteilen.	- 9,36 Mill. EUR
	Minderausgaben bei sonstigen Transporten infolge Überführung des Tschad-Auslandseinsatzes in den von der UNO getragenen Einsatz MI-NURCAT.	- 7,45 Mill. EUR
	Minderausgaben bei sonstigen ADV-Leistungen infolge verspäteten Einlangens von Rechnungen bzw. zu hoher Veranschlagung.	- 7,03 Mill. EUR
	Minderausgaben für ADV-Hardware und DFÜ-Einrichtungen infolge verschobener Vorhaben.	- 5,96 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Anschaffung von Kraft-, Luft- und Wasserfahrzeugen infolge Lieferverzögerungen und zurückgestellter Projekte.	- 4,18 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Munition und Nahkampfmitteln infolge geringerer Beschaffungen.	- 2,71 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

	Mehrausgaben für Energiebezüge infolge gestiegener Energiepreise und langer Heizperiode.	+ 6,80 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Inlandsdienstreisen, weil Einsparungsmaßnahmen nicht im erhofften Ausmaß erzielt werden konnten.	+ 5,13 Mill. EUR
1/14138	Aufwendungen (Bauvorhaben)	- 13,19 Mill. EUR
	Minderausgaben für die Instandhaltung von Gebäuden und für Verbrauchsgüter für innerbetriebliche Leistungen infolge von Einsparungsmaßnahmen zugunsten Neubauvorhaben im Zuge der Heeresreform.	- 12,89 Mill. EUR
1/147	Sportangelegenheiten	
1/1474	Fussball EM 2008	
1/14746	Förderungen	- 12,90 Mill. EUR
	Minderausgaben beim Stadion Klagenfurt ergaben sich dadurch, dass die endgültige Entscheidung betreffend Endausbau/Rückbau des Stadions erst im Jahr 2010 getroffen wird.	- 6,13 Mill. EUR
	Minderausgaben beim Stadion Salzburg ergaben sich dadurch, dass die endgültige Entscheidung betreffend Nachtrag zum Fördervertrag als Grundlage für vorzunehmende Budgetüberweisungen betreffend das Stadion erst im Jahr 2010 getroffen wird.	- 5,50 Mill. EUR
2/14	Militärische Angelegenheiten und Sport	
2/141	Heer und Heeresverwaltung	
2/14124	Vergleich Eurofighter	- 10,30 Mill. EUR
	Die Mindereinnahmen bei Rückersätzen von Ausgaben der Vorjahre ergaben sich dadurch, dass der auf die Vergleichsgebühr entfallende Betrag von 10,398 Mill. EUR beim BMF vereinbart wurde.	- 10,30 Mill. EUR

Untergliederung 15 Finanzverwaltung

In der Untergliederung 15 betragen die Ausgaben 964,21 Mill. EUR und somit 1,4 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 1.177,90 Mill. EUR wurden 213,69 Mill. EUR (-18,1 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 22,28 Mill. EUR (-3,8 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 191,41 Mill. EUR (-32,3 %).

Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend durch geringere Schadensvergütungen für Anlegerentschädigungen und Bankamtshaftungen (- 86,98 Mill. EUR) mangels OGH-Urteilen sowie für IT-Leistungen durch eine geänderte Preisgestaltung der BRZ GmbH (- 30,89 Mill. EUR).

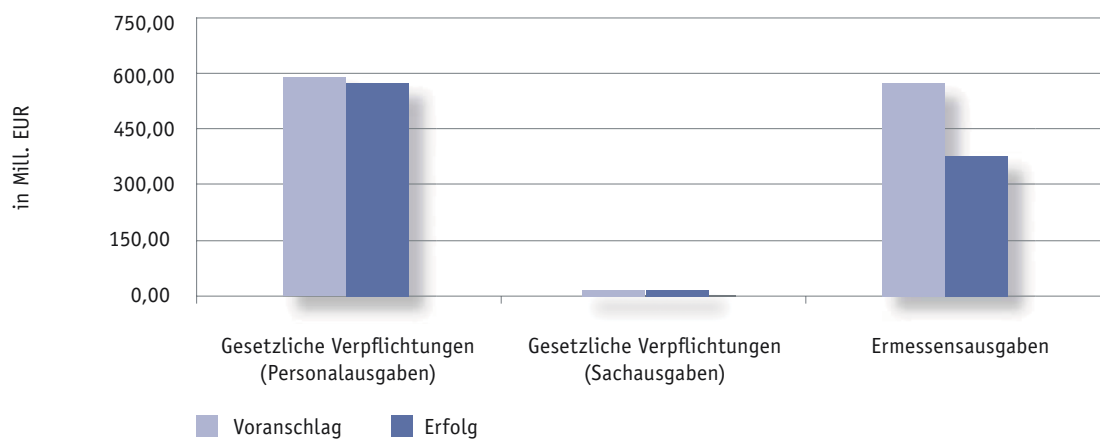
Die Einnahmen betragen 222,77 Mill. EUR und somit 0,4 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 293,93 Mill. EUR wurden 71,17 Mill. EUR (-24,2 %) weniger eingenommen.

Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen Transferzahlungen von Unternehmungen mit Bundesbeteiligung infolge von Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit der Lehrlingsausbildungsprämie (- 51,05 Mill. EUR) sowie geringere Einhebungsvergütungen beim Warenverkehr als Folge der Finanzkrise (- 22,71 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 15	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	584,55	562,27	- 22,28	- 3,8
Sachausgaben	593,35	401,94	- 191,41	- 32,3
Gesetzliche Verpflichtungen	20,43	19,61	- 0,82	- 4,0
Ermessensausgaben	572,93	382,33	- 190,59	- 33,3
Summe	1.177,90	964,21	- 213,69	- 18,1
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	1,5	1,4		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
15	Finanzverwaltung	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
150	Bundesministerium für Finanzen	392,73	248,40	- 144,33	- 36,8
151	BM für Finanzen (Zweckaufwand)	49,88	46,32	- 3,56	- 7,1
152	BM für Finanzen (Förderungsmaßnahmen)	49,47	28,82	- 20,66	- 41,8
154	Zoll- und Abgabenverwaltung	659,14	617,00	- 42,13	- 6,4
157	Sonstige nachgeordnete Dienststellen	16,68	15,12	- 1,56	- 9,3
158	Unternehmungen mit Bundesbediensteten	10,00	8,54	- 1,46	- 14,6
	Summe Ausgaben	1.177,90	964,21	- 213,69	- 18,1
2/..	Einnahmen				
150	Bundesministerium für Finanzen	275,42	208,79	- 66,63	- 24,2
151	BM für Finanzen (Zweckaufwand)	0,00	0,00	- 0,00	- 60,0
152	BM für Finanzen (Förderungsmaßnahmen)	2,19	2,02	- 0,17	- 7,6
154	Zoll- und Abgabenverwaltung	14,64	10,38	- 4,26	- 29,1
157	Sonstige nachgeordnete Dienststellen	1,68	1,57	- 0,11	- 6,7
	Summe Einnahmen	293,93	222,77	- 71,17	- 24,2
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 883,97	- 741,44	+ 142,53	- 16,1

1/15	Finanzverwaltung	
1/150	Bundesministerium für Finanzen	
1/1500	Zentraleitung	
1/15008	Aufwendungen	- 109,58 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Schadensvergütungen (Vergleiche u.ä.), da für Anlegerentschädigungen und Bankamtshaftungen keine OGH-Urteile ergingen, auf deren Basis Zahlungen zu leisten gewesen wären.	- 86,98 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Instandhaltung von Gebäuden (Projekt Finanzprokurator), da aufgrund noch andauernder Abstimmung durch die Burghauptmannschaft eine für 2009 geplante Teiladaptierung des Gebäudes für die Finanzprokurator (Palais Rottal) nicht realisiert wurde.	- 6,20 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Leistungsentgelten an die Buchhaltungsagentur infolge von Gutschriften aus den Vorjahren und zu hoher Veranschlagung, da zum Zeitpunkt der Budgeterstellung eine Preisreduktion nicht bekannt war und geplante Zusatzleistungen nicht realisiert wurden, sowie bei sonstigen Leistungsentgelten (von jur. Personen), da aufgrund interner Kompensation die Vergabe von externen Leistungen verringert werden konnte.	- 10,02 Mill. EUR
1/1502	IT-Bereich	
1/15028	Aufwendungen	- 30,89 Mill. EUR
	Minderausgaben für Entgelte an die BRZ GmbH sowohl für den ressortübergreifenden als auch für den für das BMF bestimmten IT Betrieb. Die Reduktion der Betriebskosten war auf eine veränderte Preisgestaltung und Gutschriften durch die BRZ GmbH sowie auf die Verschiebung von Abrechnungen von 2009 in das Jahr 2010 zurückzuführen.	- 30,89 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/152	Bundesministerium für Finanzen (Förderungsmaßnahmen)	
1/1523	OeKB AG	
1/15236	Förderungen - Zuschuss	– 12,32 Mill. EUR
	Minderausgaben für die Zuschüsse („cash grants“) infolge schwer abschätzbaren Auszahlungszeitpunkts sowie für „sonstige grants“, da aufgrund der Verfahrensüberschüsse aus der Vergangenheit für die Auszahlungen keine Budgetmittel erforderlich waren.	– 12,32 Mill. EUR
1/15296	Sonstige Förderungen	– 6,52 Mill. EUR
	Minderausgaben für Kooperationsabkommen mit der EBRD (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) (1,97 Mill. EUR) aufgrund geringerer Dotierung sowie für Kooperationsabkommen mit der AsEB (Asiatische Entwicklungsbank) (3,11 Mill. EUR) und der IBRD (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) (1,37 Mill. EUR) aufgrund der Verschiebung der Dotierung auf 2010.	– 5,93 Mill. EUR
1/154	Zoll- und Abgabenverwaltung	
1/1540	Dienststellen	
1/15400	Personalausgaben	– 18,28 Mill. EUR
	Minderausgaben durch konsequente Personalplanung und Zielwertüberwachung. Einerseits wurde der Zielwert des BKA (11.034 Vollbeschäftigungsäquivalente (VBÄ)) in der zweiten Jahreshälfte unterschritten und geplante Neuaufnahmen (60 VBÄ) werden erst 2010 realisiert, andererseits trat ein Altersstruktureffekt bei Pensionierungen / Neuaufnahmen ein.	
	Minderausgaben bei Beamten aufgrund von Pensionierungen.	– 5,71 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Vertragsbediensteten VB I, weil geplante Neuaufnahmen erst 2010 realisiert werden.	– 4,66 Mill. EUR

	Minderausgaben bei Mehrleistungsvergütungen im Zusammenhang mit den Einsparungen bei Beamten und Vertragsbediensteten.	- 2,41 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Dienstgeberbeiträgen für FB-Fonds infolge Unterschreitung der geplanten Personalzahl.	- 2,55 Mill. EUR
1/15408	Aufwendungen	- 13,32 Mill. EUR
	Minderausgaben bei geringwertigen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, da Mittel für Instandhaltung und Funktionsadaptierung von Gebäuden im Ressort im Generalplan zusammengefasst wurden und es aufgrund der Verschiebung von Generalplanprojekten zu verzögerten Zahlungen kam.	- 5,63 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Postgebühren aufgrund von geringeren BRZ-Gebühren und nicht eingetretenen Indexsteigerungen.	- 3,17 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Inlandsreisen aufgrund konsequenter Einsparungspolitik und im Zusammenhang mit den Personaleinsparungen des Ressorts.	- 1,18 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Miet- und Pachtzinsen durch Optimierung der Flächennutzung und wirtschaftliche Flächenbewirtschaftung, besonders bei Neuanmietungen durch Anwendung eines Immobilienleitfadens.	- 0,69 Mill. EUR
1/15418	Ausfuhrerstattungen gemäß EU-Vorschriften	- 6,30 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Ausfuhrerstattungen infolge rückläufiger Antragszahlen aufgrund der Aussetzung der Erstattungszahlungen für Zucker und Zucker in Verarbeitungserzeugnissen.	- 6,30 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/15	Finanzverwaltung	
2/150	Bundesministerium für Finanzen	
2/1500	Zentraleitung	
2/15004	Erfolgswirksame Einnahmen	– 43,74 Mill. EUR
	<p>Mindereinnahmen bei Transferzahlungen von Unternehmungen mit Bundesbeteiligung aufgrund der gesetzlich bedingten Verringerung der von der Insolvenz Entgelt Fonds Service GmbH zur anteiligen Bedeckung der Lehrlingsausbildungsprämie gemäß § 108f EStG zur Verfügung gestellten Mittel (BGBl. I Nr. 82/2008).</p>	– 51,05 Mill. EUR
	<p>Mehreinnahmen bei Kostenersätzen überwiegend aufgrund von Doppelbesteuerungsabkommen, insbesondere mit der Schweiz. Das Abkommen sieht bei unselbständiger Arbeitstätigkeit in der Schweiz einen Fiskalausgleich vor, der infolge schwieriger Planungsparameter zu niedrig veranschlagt wurde.</p>	+ 3,34 Mill. EUR
2/1501	Einhebungsvergütung gemäß Art. II Abs. 3 Eigenmittelbeschluss	
2/15014	Einhebungsvergütungen	– 22,71 Mill. EUR
	<p>Mindereinnahmen, bedingt durch den Rückgang beim Warenverkehr infolge der Finanzkrise.</p>	– 22,71 Mill. EUR

Untergliederung 16 Öffentliche Abgaben

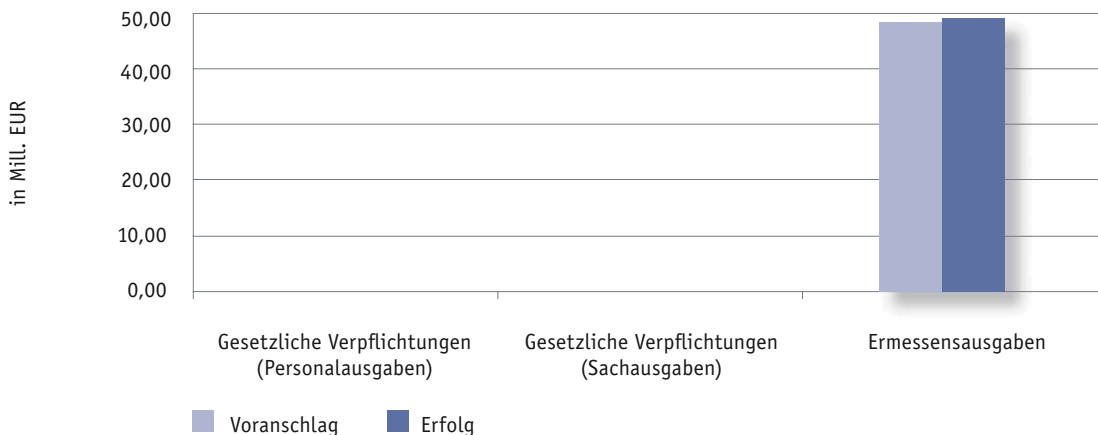
In der Untergliederung 16 betragen die Ausgaben 48,39 Mill. EUR und somit 0,1 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 47,88 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 0,51 Mill. EUR (+1,1 %) mehr ausgegeben.

Die Einnahmen betragen 37.637,92 Mill. EUR und somit 60,3 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 38.761,57 Mill. EUR wurden 1.123,66 Mill. EUR (-2,9 %) weniger eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entfielen vorwiegend auf die Tabaksteuer durch ein Ansteigen des Tabakkonsums (+ 107,60 Mill. EUR) sowie auf die Erbschafts- und Schenkungssteuer durch die Abrechnung von Stiftungseinbringungen (+ 76,03 Mill. EUR). Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen vorwiegend Einbrüche bei der Körperschaftsteuer (- 965,75 Mill. EUR) und der Umsatzsteuer (- 271,72 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 16	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Sachausgaben (Ermessensausgaben)	47,88	48,39	+ 0,51	+ 1,1
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,1	0,1		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
16	Öffentliche Abgaben	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
167	Verschiedene Kosten	47,88	48,39	+ 0,51	+ 1,1
	Summe Ausgaben	47,88	48,39	+ 0,51	+ 1,1
2/..	Einnahmen				
160	Einkommen- und Vermögensteuern	31.386,00	30.415,17	- 970,83	- 3,1
161	Einkommen- und Vermögensteuern (zweckgebundene Beiträge)	16,00	16,85	+ 0,85	+ 5,3
162	Umsatzsteuer	21.900,00	21.628,28	- 271,72	- 1,2
164	Verbrauchssteuern	5.561,00	5.582,46	+ 21,46	+ 0,4
165	Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben	805,00	796,59	- 8,41	- 1,0
166	Verkehrssteuern	4.996,00	4.952,80	- 43,20	- 0,9
167	Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben und Ökopremiengesetz	102,50	- 78,09	- 180,60	- 176,2
168	Ab Überweisungen (I)	- 23.804,93	- 23.396,84	+ 408,08	- 1,7
169	Ab Überweisungen (II)	- 2.200,00	- 2.279,30	- 79,30	+ 3,6
	Summe Einnahmen	38.761,57	37.637,92	- 1.123,66	- 2,9
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	38.713,69	37.589,53	- 1.124,17	- 2,9

2/16	Öffentliche Abgaben	
2/160	Einkommen- und Vermögensteuern	
2/16004	Veranlagte Einkommensteuer	+ 5,40 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus veranlagter Einkommensteuer (+ 0,2 %), da die Einnahmenentwicklung in dieser Genauigkeit nicht abschätzbar ist.	+ 5,40 Mill. EUR
2/16014	Lohnsteuer	- 102,53 Mill. EUR
	Mindereinnahmen aus der Lohnsteuer (- 0,5 %), da die Einnahmenentwicklung in dieser Genauigkeit nicht abschätzbar ist.	- 102,53 Mill. EUR
2/16024	Kapitalertragsteuer	- 55,63 Mill. EUR
	Mindereinnahmen aus der Kapitalertragsteuer (- 4,6 %) durch zu hohe Veranschlagung.	- 55,63 Mill. EUR
2/16025	Kapitalertragsteuer auf Zinsen	+ 70,76 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus der Kapitalertragsteuer auf Zinsen (+ 3,9 %) durch zu niedrige Veranschlagung.	+ 70,76 Mill. EUR
2/16034	Körperschaftsteuer	- 965,75 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei Körperschaftsteuer (- 20,1 %), da das Ausmaß der erforderlichen Wertberichtigungen durch die Entwicklung auf den Finanzmärkten nicht abzuschätzen war.	- 965,75 Mill. EUR
2/16066	Erbschafts- und Schenkungssteuer	+ 76,03 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus Erbschafts- und Schenkungssteuer (+ 190,1 %) infolge der Abrechnung von in Vorjahren erfolgten großen Stiftungseinbringungen.	+ 76,03 Mill. EUR
2/162	Umsatzsteuer	
2/16204	Umsatzsteuer	- 271,72 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei Mehrwertsteuer (- 1,2 %), da die Einnahmenentwicklung in dieser Genauigkeit nicht abschätzbar ist.	- 271,72 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/164	Verbrauchssteuern	
2/16404	Tabaksteuer	+ 107,60 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei Tabaksteuer (+ 8,0 %), da trotz der dämpfenden Effekte (Wegfall von Einfuhrbeschränkungen, Anti-Raucher-Maßnahmen) der Tabakkonsum anstieg.	+ 107,60 Mill. EUR
2/16444	Mineralölsteuer	- 99,61 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei Mineralölsteuer (- 2,6 %) aufgrund des konjunkturrell begründeten Rückganges des Straßengüterverkehrs.	- 99,61 Mill. EUR
2/16464	Alkoholsteuer	+ 9,86 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei Alkoholsteuer (+ 8,2 %) infolge zu niedriger Veranschlagung.	+ 9,86 Mill. EUR
2/165	Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben	
2/16514	Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben	- 8,41 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben (- 1,0 %), da die Einnahmenentwicklung in dieser Genauigkeit nicht abschätzbar ist.	- 8,41 Mill. EUR
2/166	Verkehrssteuern	
2/16604	Kapitalverkehrssteuern	+ 10,78 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus Kapitalverkehrssteuern (+ 13,5 %), da die Höhe des gezeichneten Partizipationskapitals der Banken zum Zeitpunkt der Veranschlagung nicht abschätzbar war.	+ 10,78 Mill. EUR
2/16615	Energieabgabe	- 64,67 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei der Energieabgabe (- 9,0 %), da einerseits aufgrund des konjunkturellen Einbruchs der Strombedarf 2009 – insbesondere im industriellen Bereich – zurückging, während gleichzeitig die Energieabgabenvergütung, die vor allem für das Jahr 2008 erfolgte, weiterhin auf relativ hohem Niveau verblieb.	- 64,67 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/16624	<p>Normverbrauchsabgabe</p> <p>Mehreinnahmen bei Normverbrauchsabgabe (+ 1,6 %), da die Einnahmenentwicklung in dieser Genauigkeit nicht abschätzbar ist.</p>	<p>+ 7,00 Mill. EUR</p> <p>+ 7,00 Mill. EUR</p>
2/16634	<p>Grunderwerbsteuer</p> <p>Mindereinnahmen aus Grunderwerbsteuer (- 8,4 %), da zum Zeitpunkt der Veranschlagung ein Rückgang nicht erwartet werden konnte.</p>	<p>- 56,82 Mill. EUR</p> <p>- 56,82 Mill. EUR</p>
2/16644	<p>Versicherungssteuer</p> <p>Mehreinnahmen aus Versicherungssteuer (+ 1,3 %), da die Einnahmenentwicklung in dieser Genauigkeit nicht abschätzbar ist.</p>	<p>+ 13,37 Mill. EUR</p> <p>+ 13,37 Mill. EUR</p>
2/16645	<p>Motorbezogene Versicherungssteuer</p> <p>Mehreinnahmen bei motorbezogener Versicherungssteuer (+ 1,4 %) aufgrund zu niedriger Veranschlagung.</p>	<p>+ 20,83 Mill. EUR</p> <p>+ 20,83 Mill. EUR</p>
2/16674	<p>Spielbankabgabe</p> <p>Mindereinnahmen bei Spielbankabgabe (- 11,0 %) aufgrund des Rückganges von Spielumsätzen in den Casinos.</p>	<p>- 8,23 Mill. EUR</p> <p>- 8,23 Mill. EUR</p>
2/16675	<p>Konzessionsabgabe</p> <p>Mehreinnahmen bei Konzessionsabgabe (+ 15,9 %) durch den Anstieg der Spielumsätze insbesondere bei den Online-Spielen sowie durch erhöhte Umsätze beim Lotto aufgrund der hohen Anzahl an Jackpot-Runden.</p>	<p>+ 31,88 Mill. EUR</p> <p>+ 31,88 Mill. EUR</p>
2/16690	<p>Altlastenbeitrag (zweckgebundene Einnahmen)</p> <p>Mehreinnahmen beim Altlastenbeitrag (+ 43,2 %) aufgrund zu niedriger Veranschlagung sowie noch auslaufender Zahlungen für die Ablagerung unbehandelter Abfälle in einem Bundesland.</p>	<p>+ 17,30 Mill. EUR</p> <p>+ 17,30 Mill. EUR</p>

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/16704	Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben	- 180,49 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei Abgabenguthaben (Saldogröße) aufgrund eines niedrigen Abgabenguthabenstandes.	- 196,02 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei „von Einkommen- und Vermögensteuern“ infolge zu niedriger Veranschlagung.	+ 15,11 Mill. EUR
2/168	Ab Überweisungen (I)	
2/16804	Ertragsanteile der Länder und Gemeinden	+ 424,49 Mill. EUR
	Minderüberweisungen von Einkommen- und Vermögensteuern an Länder aufgrund eines geringeren Aufkommens an gemeinschaftlichen Bundesabgaben.	+ 168,79 Mill. EUR
	Minderüberweisungen von Einkommen- und Vermögensteuern an Gemeinden aufgrund eines geringeren Aufkommens an gemeinschaftlichen Bundesabgaben.	+ 94,48 Mill. EUR
	Minderüberweisungen von sonstigen Steuern an Länder aufgrund eines geringeren Aufkommens an gemeinschaftlichen Bundesabgaben.	+ 76,16 Mill. EUR
	Minderüberweisungen von sonstigen Steuern an Gemeinden aufgrund eines geringeren Aufkommens an gemeinschaftlichen Bundesabgaben.	+ 85,06 Mill. EUR
2/16825	Für Gesundheits- und Sozialbereichs- Beihilfengesetz	- 50,15 Mill. EUR
	Mehrüberweisungen an Länder (GSBG) wegen höherer Beihilfenzahlungen für nicht abzugsfähige Vorsteuern an Krankenanstalten und Träger des öffentlichen Fürsorgewesens.	- 63,48 Mill. EUR
	Minderüberweisungen an den Hauptverband der SV-Träger (GSBG) und an das Österreichische Rote Kreuz (GSBG) infolge zu hoher Veranschlagung.	+ 13,32 Mill. EUR

2/16874	An Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (Anteile)	+ 19,69 Mill. EUR
	Minderüberweisungen an den Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (Anteile) infolge Mindereinnahmen bei jenen Steuern, bei denen die Anteile für den Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) abzuziehen sind.	+ 19,69 Mill. EUR
2/16894	An den Katastrophenfonds	+ 11,19 Mill. EUR
	Minderüberweisungen an den Katastrophenfonds infolge Mindereinnahmen bei jenen Steuern, bei denen die Anteile für den Katastrophenfonds abzuziehen sind.	+ 11,19 Mill. EUR
2/169	Ab Überweisungen (II)	
2/16904	Beitrag zur Europäischen Union	– 79,30 Mill. EUR
	Die Länder und Gemeinden beteiligen sich gemäß § 9 Abs. 2 Z 2 und 3 FAG an den Eigenmittelverpflichtungen Österreichs an die EU. Dies wird durch die Gliederung des VA-Ansatzes nach Bund (VA-Post 8890), Länder (VA-Post 8891) und Gemeinden (VA-Post 8892) zum Ausdruck gebracht. Die VA-Posten der Länder und Gemeinden werden mit jeweils 1.000 Euro dotiert. Die Abrechnung erfolgt gemäß § 12 Abs. 1 FAG auf Grund des Rechnungsabschlusses des Bundes. Somit ergeben sich bei den Ländern und Gemeinden jährlich Mehrüberweisungen – beim Bund Minderüberweisungen.	
	Minderüberweisungen seitens des Bundes.	+ 484,92 Mill. EUR
	Mehrüberweisungen seitens der Länder.	– 465,14 Mill. EUR
	Mehrüberweisungen seitens der Gemeinden.	– 99,07 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 20 Arbeit

In der Untergliederung 20 betragen die Ausgaben 5.873,73 Mill. EUR und somit 8,5 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 5.980,23 Mill. EUR wurden 106,50 Mill. EUR (-1,8 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 2,39 Mill. EUR (-3,0 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 104,11 Mill. EUR (-1,8 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend infolge der Nichtveranschlagung der Ausgaben für Lehrlingsbeihilfen gemäß § 19c Berufsausbildungsgesetz (+ 63,00 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag waren hauptsächlich für arbeitsmarktpolitische Leistungen gemäß AIVG durch eine geringere Inanspruchnahme (insgesamt - 126,27 Mill. EUR) zu verzeichnen.

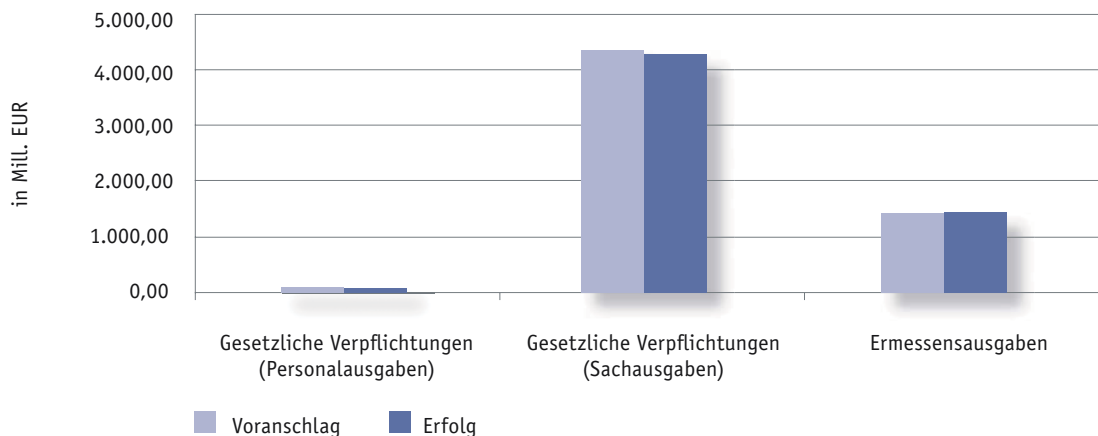
Die Einnahmen betragen 4.748,22 Mill. EUR und somit 7,6 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 4.641,16 Mill. EUR wurden 107,06 Mill. EUR (+2,3 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend infolge der Nichtveranschlagung der Überweisungen gemäß § 13e Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz für Lehrlingsbeihilfen gemäß § 19c Berufsausbildungsgesetz (+ 70,60 Mill. EUR) sowie infolge von Mehreinnahmen aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen aufgrund des konjunkturellen Umfelds (+ 35,86 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 20	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Personalausgaben	78,81	76,42	- 2,39	- 3,0
Sachausgaben	5.901,42	5.797,31	- 104,11	- 1,8
Gesetzliche Verpflichtungen	4.435,90	4.312,10	- 123,80	- 2,8
Ermessensausgaben	1.465,52	1.485,21	+ 19,69	+ 1,3
Summe	5.980,23	5.873,73	- 106,50	- 1,8
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	7,7	8,5		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
20	Arbeit	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
201	Arbeitsmarktpolitik (I)	5.809,72	5.685,99	- 123,73	- 2,1
202	Arbeitsmarktpolitik (II)	142,94	90,20	- 52,74	- 36,9
204	Arbeitsinspektion, Lehrlingsbeihilfen	27,57	97,38	+ 69,82	+ 253,3
205	Bezugsvorschüsse	0,00	0,16	+ 0,16	k.A.
	Summe Ausgaben	5.980,23	5.873,73	- 106,50	- 1,8
2/..	Einnahmen				
201	Arbeitsmarktpolitik (I)	4.640,85	4.676,97	+ 36,12	+ 0,8
202	Arbeitsmarktpolitik (II)	0,00	0,00	0,00	k.A.
204	Arbeitsinspektion, Lehrlingsbeihilfen	0,31	71,05	+ 70,74	k.A.
205	Bezugsvorschüsse	0,00	0,20	+ 0,20	k.A.
	Summe Einnahmen	4.641,16	4.748,22	+ 107,06	+ 2,3
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 1.339,07	- 1.125,51	+ 213,56	- 15,9

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/20	Arbeit	
1/201	Arbeitsmarktpolitik (I)	
1/2011	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gemäß AMFG und AMSG	
1/20116	Förderungen	- 58,06 Mill. EUR
	Minderausgaben für Förderungen im Zusammenhang mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gemäß Arbeitsmarktförderungsgesetz (AMFG) und Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) aufgrund der Umstellung von Förderungen auf Werkverträge durch das Arbeitsmarktservice.	- 85,69 Mill. EUR
	Mehrausgaben durch die Unterschätzung des Aufwandes für personenbezogene Arbeitsmarktförderungen für private Institutionen und Einzelpersonen.	+ 33,35 Mill. EUR
1/20118	Aufwendungen	+ 57,80 Mill. EUR
	Mehrausgaben für sonstige Leistungen von Gewerbetreibenden, Firmen und juristischen Personen aufgrund der Umstellung von Förderungen auf Werkverträge durch das Arbeitsmarktservice.	+ 57,90 Mill. EUR
1/2015	Arbeitsmarktpolitische Leistungen gemäß ALVG	
1/20157	Arbeitsmarktpolitische Leistungen gemäß ALVG, AMSG und AMFG (variabel)	- 126,27 Mill. EUR
	Minderausgaben an Pensionsversicherungs-Beiträgen für Bezieher nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG) aufgrund geringerer Arbeitslosigkeit als im BVA angenommen.	- 31,91 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Notstandshilfe und den Krankenversicherungsbeiträgen für Bezieher von Notstandshilfe durch einen geringeren Anteil an Leistungsbeziehern.	- 73,10 Mill. EUR
	Minderausgaben für Kurzarbeitsbeihilfen wegen geringerer Inanspruchnahme.	- 82,47 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Arbeitslosengeld durch einen höheren Anteil an Leistungsbeziehern.	+ 33,39 Mill. EUR
	Mehrausgaben beim Altersteilzeitgeld und Weiterbildungsgeld für Betriebe wegen höherer Inanspruchnahme der Altersteilzeit.	+ 23,55 Mill. EUR

1/202	Arbeitsmarktpolitik (II)	
1/2023	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (EU) (variabel)	
1/20236	Förderungen (variabel)	- 24,19 Mill. EUR
	Minderausgaben für Förderungen im Zusammenhang mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (EU) durch den verzögerten Anlauf der ESF-Kofinanzierung der neuen Programmplanungsperiode.	- 21,84 Mill. EUR
1/20238	Aufwendungen (variabel)	- 28,16 Mill. EUR
	Minderausgaben für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (EU) durch den verzögerten Anlauf der ESF-Kofinanzierung der neuen Programmplanungsperiode.	- 28,16 Mill. EUR
1/2043	Überweisungen nach dem BAG (Lehrlingsbeihilfen)	
1/20436	Förderungen	+ 63,00 Mill. EUR
	Mehrausgaben infolge der Nichtveranschlagung der Ausgaben für Lehrlingsbeihilfen gemäß § 19c Berufsausbildungsgesetz (BAG).	+ 63,00 Mill. EUR
1/20438	Aufwendungen	+ 7,60 Mill. EUR
	Mehrausgaben aufgrund der Nichtveranschlagung des Kostenersatzes für Personal- und Sachaufwand entsprechend einer neuen gesetzlichen Regelung gemäß § 19c BAG.	+ 7,60 Mill. EUR
2/20	Arbeit	
2/201	Arbeitsmarktpolitik (I)	
2/20180	Arbeitslosenversicherungsbeiträge	+ 33,35 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen aufgrund des konjunkturellen Umfelds.	+ 35,86 Mill. EUR
2/2043	Überweisungen nach dem IESG (Lehrlingsbeihilfen)	
2/20434	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 70,60 Mill. EUR
	Mehreinnahmen infolge der Nichtveranschlagung der Überweisung gemäß §13e Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz (IESG) für Lehrlingsbeihilfen gemäß §19c BAG.	+ 70,60 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 21 Soziales und Konsumentenschutz

In der Untergliederung 21 betragen die Ausgaben 2.220,86 Mill. EUR und somit 3,2 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 2.255,38 Mill. EUR wurden 34,52 Mill. EUR (-1,5 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 1,63 Mill. EUR (-2,5 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 32,89 Mill. EUR (-1,5 %).

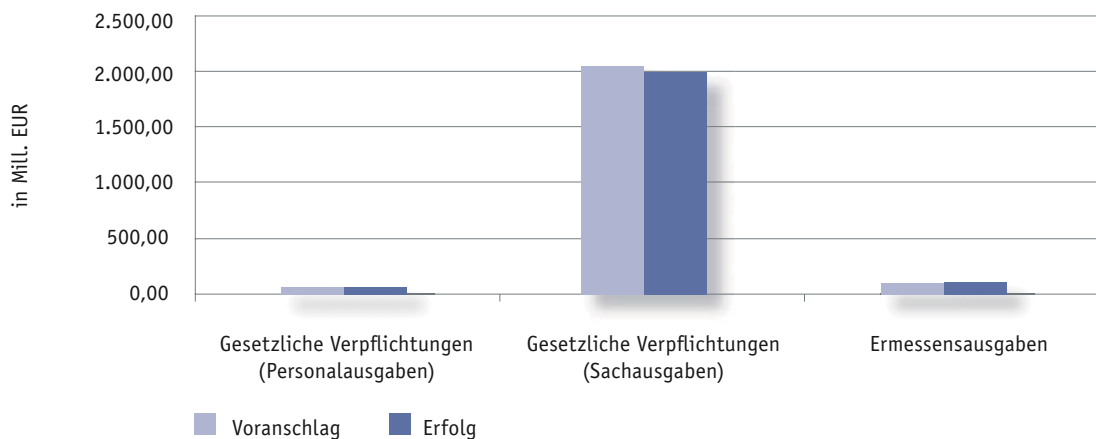
Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen vorwiegend Leistungen nach dem Bundespflegegeldgesetz, da weniger Pflegegeld-Anträge von geistig und körperlich schwerst beeinträchtigten Personen gestellt wurden als angenommen worden war (- 42,89 Mill. EUR) und entstanden weiters durch einen Rückgang der Anzahl der Bezieher von Versorgungsgebühren (- 18,04 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 8,65 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 10,64 Mill. EUR wurden 1,99 Mill. EUR (-18,7 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 21	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	64,20	62,57	- 1,63	- 2,5
Sachausgaben	2.191,18	2.158,28	- 32,89	- 1,5
Gesetzliche Verpflichtungen	2.061,23	2.016,73	- 44,50	- 2,2
Ermessensausgaben	129,94	141,55	+ 11,61	+ 8,9
Summe	2.255,38	2.220,86	- 34,52	- 1,5
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	2,9	3,2		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
21	Soziales und Konsumentenschutz	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
210	BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	58,34	56,16	- 2,17	- 3,7
211	Bundesministerium, Opferfürsorge	16,33	17,61	+ 1,28	+ 7,9
212	BM, Hilfeleistungen an Opfer von Verbrechen	2,48	2,93	+ 0,45	+ 18,0
213	Bundesministerium, Sonstige Leistungen	1.805,79	1.775,75	- 30,04	- 1,7
214	Bundesministerium, Allgemeine Fürsorge	84,45	92,55	+ 8,11	+ 9,6
217	Einrichtungen der Kriegsoffer- und Heeresversorgung	281,18	269,08	- 12,10	- 4,3
218	Bundesministerium, sonstiger Zweckaufwand	6,82	6,77	- 0,05	- 0,7
	Summe Ausgaben	2.255,38	2.220,86	- 34,52	- 1,5
2/..	Einnahmen				
210	BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	3,34	2,52	- 0,82	- 24,5
211	Bundesministerium, Opferfürsorge	0,02	0,00	- 0,02	- 98,2
212	BM, Hilfeleistungen an Opfer von Verbrechen	0,07	0,16	+ 0,09	+ 133,1
213	Bundesministerium, Sonstige Leistungen	2,97	3,14	+ 0,16	+ 5,5
214	Bundesministerium, Allgemeine Fürsorge	0,00	0,00	- 0,00	- 61,9
217	Einrichtungen der Kriegsoffer- und Heeresversorgung	4,24	2,83	- 1,41	- 33,2
	Summe Einnahmen	10,64	8,65	- 1,99	- 18,7
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 2.244,74	- 2.212,21	+ 32,53	- 1,4

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/21	Soziales und Konsumentenschutz	
1/213	Bundesministerium; Sonstige Leistungen	
1/2134	Pflegevorsorge (Kostenersatz)	
1/21347	Leistungen nach dem Bundespflegegeldgesetz	- 30,02 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Pensionsversicherungsanstalt, der Sozialversicherungsanstalt (SVA) der Bauern (Pensionsversicherung) und der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (Pensionsversicherung) infolge geringerer Auswirkung der Novelle zum Bundespflegegeldgesetz als erwartet. So wurden bspw. weniger Anträge auf Pflegegeld von körperlich und geistig schwerst behinderten Kindern bzw. demenziell erkrankten Personen gestellt, als ursprünglich erwartet worden war.	- 42,89 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei der Sozialversicherungsanstalt (SVA) der gewerblichen Wirtschaft (Pensionsversicherung) sowie für Maßnahmen zur Qualitätssicherung an die SVA der Bauern durch zu geringe Veranschlagung.	+ 12,92 Mill. EUR
1/217	Einrichtungen der Kriegsofper- und Heeresversorgung	
1/21767	Versorgungsgebühren	- 13,53 Mill. EUR
	Minderausgaben für Rentengebühren für Beschädigte (Kriegsofperversorgung) durch den Rückgang der Anzahl der Versorgungsberechtigten.	- 18,04 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Rentengebühren für Witwen bzw. Witwer (Kriegsofperversorgung) und für Rentengebühren für Beschädigte (Heeresversorgung) durch zu geringe Veranschlagung.	+ 4,84 Mill. EUR

Untergliederung 22 Sozialversicherung

In der Untergliederung 22 betragen die Ausgaben 8.693,24 Mill. EUR und somit 12,5 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 8.401,20 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 292,04 Mill. EUR (+3,5 %) mehr ausgegeben.

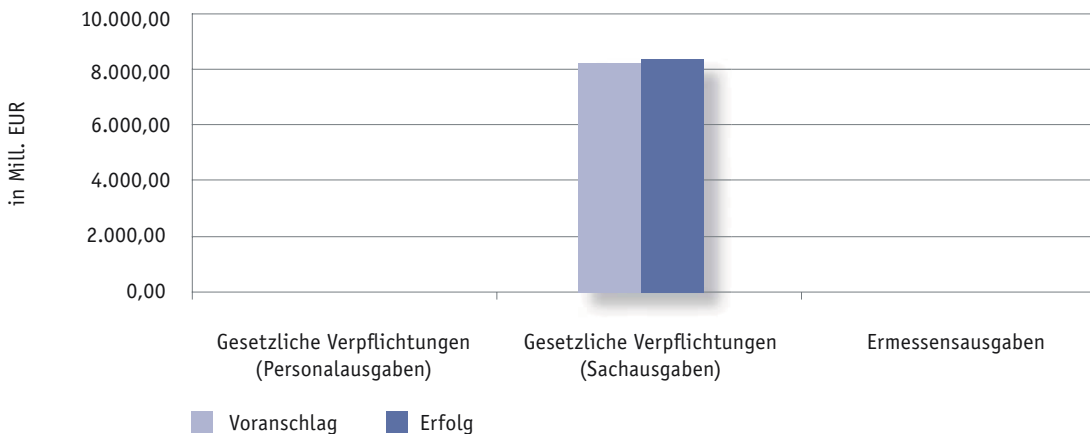
Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen hauptsächlich den Bundesbeitrag für die Pensionsversicherungsanstalt infolge eines höheren Pensionsaufwandes (+ 185,00 Mill. EUR) sowie die Partnerleistung für die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft infolge Begleichung des Abrechnungsrestes 2008 (+ 62,08 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 581,77 Mill. EUR und somit 0,9 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 405,40 Mill. EUR wurden 176,37 Mill. EUR (+43,5 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag ergaben sich durch die Abrechnung von 2008 geleisteten Vorschüssen des Bundesbeitrags zur Pensionsversicherung (+ 178,83 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 22	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Sachausgaben (Gesetzliche Verpflichtungen)	8.401,20	8.693,24	+ 292,04	+ 3,5
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	10,8	12,5		





Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
22	Sozialversicherung	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
220	BM; Pensionsversicherung (Bundesbeitrag) (variabel)	7.362,60	7.654,68	+ 292,08	+ 4,0
221	BM; Ausgleichszulagen (variabel)	996,16	996,16	+ 0,00	+ 0,0
225	BM; Leistungen n.d. Nachtschwerarbeitsges. (NSchG) (variabel)	42,44	42,40	- 0,04	- 0,1
226	BM; sonstige Leistungen zur Pensionsversicherung (variabel)	0,00	0,00	0,00	k.A.
	Summe Ausgaben	8.401,20	8.693,24	+ 292,04	+ 3,5
2/..	Einnahmen				
220	BM; Pensionsversicherung (Bundesbeitrag)	374,42	553,25	+ 178,83	+ 47,8
221	Bundesministerium; Ausgleichszulagen	7,12	7,12	+ 0,00	+ 0,0
224	Bundesministerium; sonst. Leistungen zur Sozialversicherung	4,86	5,78	+ 0,92	+ 18,8
225	BM; Leistungen n.d. Nachtschwerarbeitsges. (NSchG)	19,00	15,62	- 3,38	- 17,8
	Summe Einnahmen	405,40	581,77	+ 176,37	+ 43,5
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 7.995,80	- 8.111,47	- 115,67	+ 1,4

1/22	Sozialversicherung	
1/220	Bundesministerium; Pensionsversicherung (Bundesbeitrag) (variabel)	
1/22017	Pensionsversicherungsanstalt; Bundesbeitrag	+ 185,00 Mill. EUR
	Mehrausgaben beim Bundesbeitrag für die Pensionsversicherungsanstalt infolge höheren Pensionsaufwandes wegen Unterschätzung der Durchschnittspensionsentwicklung und geringerer Beitragseinnahmen wegen Überschätzung der Beitragsgrundlagenentwicklung.	+ 185,00 Mill. EUR
1/22057	SVA der gewerblichen Wirtschaft; Partnerleistung	+ 62,08 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei der Partnerleistung für die Sozialversicherungsanstalt (SVA) der gewerblichen Wirtschaft infolge Begleichung des Abrechnungsrestes 2008.	+ 62,08 Mill. EUR
1/22067	SVA der gewerblichen Wirtschaft; Bundesbeitrag	+ 45,00 Mill. EUR
	Mehrausgaben beim Bundesbeitrag für die SVA der gewerblichen Wirtschaft infolge geringerer Beitragseinnahmen wegen Überschätzung der Beitragsgrundlagenentwicklung.	+ 45,00 Mill. EUR
2/22	Sozialversicherung	
2/220	Bundesministerium; Pensionsversicherung (Bundesbeitrag)	
2/22004	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 178,83 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus dem Bundesbeitrag der Pensionsversicherung infolge Rückersatzes von im Jahr 2008 geleisteten Vorschüssen.	+ 178,83 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 23 Pensionen

In der Untergliederung 23 betragen die Ausgaben 7.634,28 Mill. EUR und somit 11,0 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 7.793,87 Mill. EUR wurden 159,58 Mill. EUR (-2,0 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 94,00 Mill. EUR (-2,8 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 65,58 Mill. EUR (-1,5 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden bei Leistungen nach dem Bundespflegegeldgesetz durch die Einstufung der Pflegegeldbezieher in höhere Pflegegeldstufen (+ 5,27 Mill. EUR). Minderausgaben bei den Ruhebezügen und Pensionen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden hauptsächlich durch eine unterjährige Erhöhung des jeweiligen Bundesvoranschlags durch BFG-Novelle (- 53,59 Mill. EUR für Bedienstete der Hoheitsverwaltung des Bundes), (- 47,01 Mill. EUR für ÖBB-Bedienstete), (- 20,30 Mill. EUR für Bedienstete von ausgegliederten Institutionen).

Die Einnahmen betragen 1.590,81 Mill. EUR und somit 2,6 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 1.475,94 Mill. EUR wurden 114,87 Mill. EUR (+7,8 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen u.a. Ersatzzeitenabgeltungen (+ 84,22 Mill. EUR), weil aufgrund des 2. Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2009 die Beiträge für die Anrechnung von Kindererziehungszeiten rückwirkend ab 1. Jänner 2005 vom Familienlastenausgleichsfonds an das BMF zu überweisen sind. Weitere Mehreinnahmen entstanden bei den Pensionsbeiträgen der Bundesbediensteten durch Vorrückungen und den relativ hohen Gehaltsabschluss 2009 (+ 29,94 Mill. EUR). Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend beim Deckungsbeitrag der Österreichischen Bundesbahnen, da die Anzahl der aktiven Beamten zurückgegangen ist (insgesamt - 16,07 Mill. EUR).

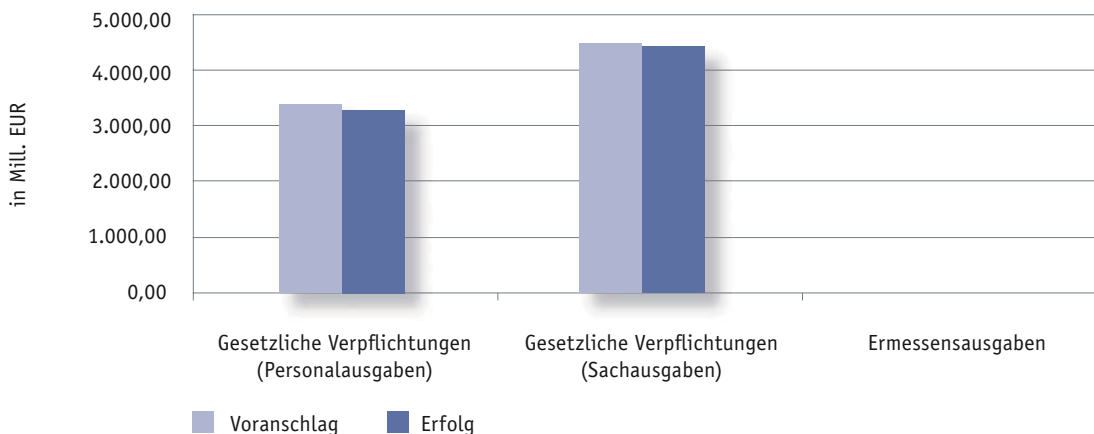
Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 23	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	3.359,99	3.265,99	- 94,00	- 2,8
Sachausgaben	4.433,88	4.368,30	- 65,58	- 1,5
Gesetzliche Verpflichtungen	4.433,61	4.367,98	- 65,63	- 1,5
Ermessensausgaben	0,27	0,31	+ 0,04	+ 16,4
Summe	7.793,87	7.634,28	- 159,58	- 2,0
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	10,1	11,0		



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
23	Pensionen	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
230	Bedienstete d. Hoheitsverwaltung des Bundes	3.283,80	3.219,09	- 64,70	- 2,0
231	Ersätze an Länder	1.080,25	1.068,94	- 11,31	- 1,0
232	Sonstige Bedienstete (ausgegl. Institutionen)	116,04	92,99	- 23,05	- 19,9
233	Pensionsvorschüsse (Ruhebezugsvorschüsse)	0,10	0,02	- 0,08	- 81,4
234	Geldaushilfen	0,05	0,01	- 0,04	- 82,5
235	Sonstige Pensionsleistungen (ÖBB, PTA, ÖBf)	3.312,84	3.252,32	- 60,52	- 1,8
238	Sonstige Aufwendungen	0,17	0,30	+ 0,13	+ 73,9
239	Entschädigung für Kriegsgefangenschaft	0,63	0,62	- 0,01	- 1,8
	Summe Ausgaben	7.793,87	7.634,28	- 159,58	- 2,0
2/..	Einnahmen				
230	Bedienstete d. Hoheitsverwaltung des Bundes	114,84	115,68	+ 0,84	+ 0,7
231	Ersätze von Ländern	38,00	39,58	+ 1,58	+ 4,2
232	Sonstige Bedienstete	7,78	7,15	- 0,64	- 8,2
233	Pensionsvorschussersätze (Ruhebezugsvorschüsse)	0,03	0,02	- 0,01	- 28,6
235	Sonstige Pensionsleistungen (ÖBB, PTA, ÖBf)	623,07	610,81	- 12,26	- 2,0
236	Pensionsbeiträge der Bundesbediensteten	691,58	732,80	+ 41,22	+ 6,0
237	Ersatzzeitenabgeltung	-	84,22	+ 84,22	-
238	Erfolgswirksame Einnahmen	0,00	-	- 0,00	- 100,0
239	Entschädigung für Kriegsgefangenschaft	0,63	0,55	- 0,08	- 12,8
	Summe Einnahmen	1.475,94	1.590,81	+ 114,87	+ 7,8
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 6.317,93	- 6.043,48	+ 274,45	- 4,3

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/23	Pensionen	
1/230	Bedienstete der Hoheitsverwaltung des Bundes	
1/23000	Ruhebezüge	- 54,12 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Ruhebezügen infolge unterjähriger Erhöhung des Bundesvoranschlages um 80 Mill. EUR (BFG-Novelle, BGBl. I Nr. 119/2009) in dem Ausmaß, in dem sich der Mehrbedarf in der UG 23 in den Monaten Jänner bis September 2009 anteilig auf den Bereich der Bediensteten der Hoheitsverwaltung des Bundes verteilte.	- 53,59 Mill. EUR
1/23010	Versorgungsbezüge (Witwer/en und Waisenpension)	- 8,88 Mill. EUR
	Minderausgaben durch eine geringere Anzahl an anspruchsberechtigten Versorgungsbeziehern, als bei der Erstellung des Voranschlags angenommen wurde.	- 8,73 Mill. EUR
1/23030	Dienstgeberbeiträge zur KV der RuhestandsbeamtenInnen	- 6,86 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Dienstgeberbeiträgen für Ruhe- und Versorgungsbezugsempfänger infolge einer geringeren Anzahl an Ruhebezugsempfängern, für die der Dienstgeber einen Beitrag zur Krankenversicherung (KV) in Höhe von 3,55 % leisten muss, als bei der Erstellung des Voranschlags angenommen wurde.	- 6,03 Mill. EUR
1/23057	Leistungen nach dem Bundespflegegeldgesetz	+ 5,30 Mill. EUR
	Mehrausgaben beim Pflegegeld/Ruhebezüge und beim Pflegegeld/Versorgungsbezüge durch die Einstufungen der Pflegegeldbezieher in höhere Pflegegeldstufen, die Erhöhung des Pflegegeldes und erhöhte Ausgleichszahlungen zur Beseitigung von Härtefällen (§ 44 Abs. 6 Bundespflegegeldgesetz).	+ 5,27 Mill. EUR
1/231	Ersätze an Länder	
1/23107	Ersätze für Pensionen der Landeslehrer	- 11,31 Mill. EUR
	Minderausgaben infolge unterjähriger Erhöhung des Bundesvoranschlages um 50 Mill. EUR (BFG-Novelle, BGBl. I Nr. 119/2009) in dem Ausmaß, in dem sich der Mehrbedarf in der UG 23 in den Monaten Jänner bis September 2009 anteilig auf den Bereich der Landeslehrer verteilte.	- 11,68 Mill. EUR

1/232	Sonstige Bedienstete (ausgegliederte Institutionen)	
1/23200	Ruhebezüge	- 20,82 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Ruhebezügen infolge unterjähriger Erhöhung des Bundesvoranschlags um 20 Mill. EUR (BFG-Novelle, BGBl. I Nr. 119/2009) in dem Ausmaß, in dem sich der Mehrbedarf in der UG 23 in den Monaten Jänner bis September 2009 anteilig auf den Bereich der Sonstigen Bediensteten (ausgegliederte Institutionen) verteilte.	- 20,30 Mill. EUR
1/235	Sonstige Pensionsleistungen (ÖBB, PTA, ÖBf)	
1/2350	Österreichische Bundesbahnen	
1/23507	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 47,67 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Pensionen sowie bei den Dienstgeber- und Dienstnehmerbeiträgen der ÖBB infolge unterjähriger Erhöhung des Bundesvoranschlags um 35 Mill. EUR (BFG-Novelle, BGBl. I Nr. 119/2009) in dem Ausmaß, in dem sich der Mehrbedarf in der UG 23 in den Monaten Jänner bis September 2009 anteilig auf den Bereich der Österreichischen Bundesbahnen verteilte.	- 47,01 Mill. EUR
1/2351	Ämter gemäß Poststrukturgesetz	
1/23517	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 11,91 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Pensionen infolge unterjähriger Erhöhung des Bundesvoranschlags um 15 Mill. EUR (BFG-Novelle, BGBl. I Nr. 119/2009) in dem Ausmaß, in dem sich der Mehrbedarf in der UG 23 in den Monaten Jänner bis September 2009 anteilig auf den Bereich der Ämter gemäß Poststrukturgesetz verteilte.	- 14,30 Mill. EUR
	Mehrausgaben beim Pflegegeld durch die Einstufungen der Pflegegeldbezieher in höhere Pflegegeldstufen, die Erhöhung des Pflegegeldes und erhöhte Ausgleichszahlungen zur Beseitigung von Härtefällen (§ 44 Abs. 6 Bundespflegegeldgesetz).	+ 2,68 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/23	Pensionen	
2/235	Sonstige Pensionsleistungen (ÖBB, PTA, ÖBf)	
2/2350	Österreichische Bundesbahnen	
2/23504	Deckungsbeitrag der Österreichischen Bundesbahnen	- 16,07 Mill. EUR
	Mindereinnahmen beim Pensionssicherungsbeitrag (Aktive) infolge geringerer Anzahl an aktiven Beamten, als bei der Erstellung des Voranschlages angenommen wurde.	- 11,02 Mill. EUR
	Mindereinnahmen beim Deckungsbeitrag der Österreichischen Bundesbahnen infolge geringerer Anzahl an aktiven Beamten, als bei der Erstellung des Voranschlages angenommen wurde.	- 9,58 Mill. EUR
	Mehreinnahmen beim Pensionssicherungsbeitrag der Pensionisten infolge höherer Pensionen aufgrund der Pensionserhöhung 2009 in Höhe von 3,4 %.	+ 4,53 Mill. EUR
2/23604	Pensionsbeiträge der Bundesbediensteten	+ 41,03 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei den Pensionsbeiträgen infolge Vorrückungen und eines relativ hohen Gehaltsabschlusses für 2009 (3,55 %).	+ 29,94 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei den Besonderen Pensionsbeiträgen (Hoheitsverwaltung) insbesondere durch den Nachkauf von Zeiten im Zusammenhang mit der Hacklerregelung.	+ 9,86 Mill. EUR
2/23614	Überweisungen von Pensionsträgern	- 5,21 Mill. EUR
	Mindereinnahmen infolge geringerer Überweisungen von den Pensionsversicherungsträgern, als bei der Erstellung des Voranschlages angenommen wurde.	- 5,20 Mill. EUR
2/23704	Ersatzzeitenabgeltung	+ 84,22 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei Ersatzzeitenabgeltungen, weil die Beiträge für die Anrechnung von Kindererziehungszeiten bei der Pension bzw. bei einem Ruhegenuss rückwirkend ab 1.1.2005 vom Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) an das BMF zu überweisen sind (2. Sozialrechtsänderungsgesetz 2009, BGBl. I Nr. 83/2009).	+ 84,22 Mill. EUR

Untergliederung 24 Gesundheit

In der Untergliederung 24 betragen die Ausgaben 851,98 Mill. EUR und somit 1,2 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 867,24 Mill. EUR wurden 15,26 Mill. EUR (-1,8 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,98 Mill. EUR (-2,5 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 14,29 Mill. EUR (-1,7 %).

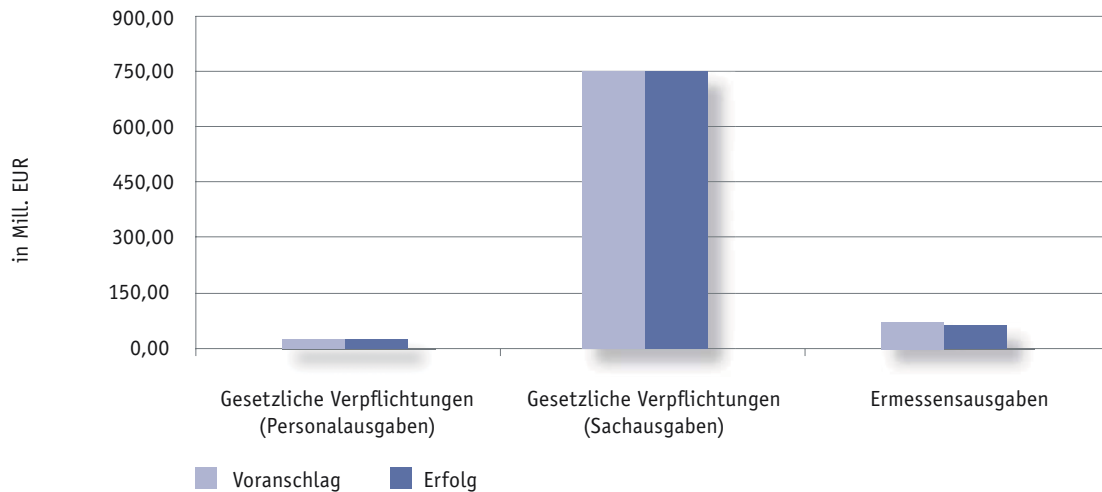
Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für die Schutzimpfung von Nutztieren gegen Blauzungenkrankheit entstanden durch zu geringe Budgetierung (+ 5,68 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für Zweckzuschüsse nach dem Kranken- und Kuranstaltengesetz waren eine Folge des geringeren Aufkommens an gemeinschaftlichen Bundesabgaben gemäß FAG (- 6,21 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 55,71 Mill. EUR und somit 0,1 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 56,96 Mill. EUR wurden 1,25 Mill. EUR (-2,2 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 24	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Personalausgaben	38,75	37,77	- 0,98	- 2,5
Sachausgaben	828,49	814,21	- 14,29	- 1,7
Gesetzliche Verpflichtungen	750,11	744,50	- 5,61	- 0,7
Ermessensausgaben	78,38	69,70	- 8,68	- 11,1
Summe	867,24	851,98	- 15,26	- 1,8
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	1,1	1,2		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
24	Gesundheit	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
240	Bundesministerium für Gesundheit	57,73	50,91	- 6,82	- 11,8
241	Beteiligungen, Abgeltungen	50,00	53,07	+ 3,07	+ 6,1
242	Bundesministerium; Gesundheitsvorsorge	67,29	64,87	- 2,43	- 3,6
243	Veterinärw., Lebensmittelang., Gentechnologie u. Strahlensch.	19,61	21,83	+ 2,22	+ 11,3
244	BM; Gesundheit; Rechtsangelegenheiten	594,79	584,54	- 10,25	- 1,7
245	Leist. z. Krankenvers. u. sonst. Leistungen zur Sozialvers.	76,39	75,56	- 0,83	- 1,1
249	Dienststellen	1,43	1,20	- 0,22	- 15,7
	Summe Ausgaben	867,24	851,98	- 15,26	- 1,8
2/..	Einnahmen				
240	Bundesministerium für Gesundheit	15,40	12,52	- 2,89	- 18,7
241	Ges. Österr. GmbH/Fonds Gesundes Österr. (zweck. Geb.)	7,25	7,25	0,00	0,0
242	Bundesministerium; Gesundheitsvorsorge	33,56	33,50	- 0,06	- 0,2
243	Veterinärw., Lebensmittelang., Gentechnologie u. Strahlensch.	0,53	2,12	+ 1,59	+ 300,7
244	BM; Gesundheit; Rechtsangelegenheiten	0,02	0,16	+ 0,14	+ 817,4
249	Dienststellen	0,21	0,17	- 0,04	- 18,1
	Summe Einnahmen	56,96	55,71	- 1,25	- 2,2
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 810,28	- 796,27	+ 14,01	- 1,7



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/24	Gesundheit	
1/243	Veterinärwesen, Lebensmittelangelegenheiten, Gentechnologie und Strahlenschutz	
1/2431	Veterinärwesen	
1/24317	Epizootie	+ 5,70 Mill. EUR
	Mehrausgaben für die Impfung von Rindern, Schafen und Ziegen gegen Blauzungenkrank- heit in Österreich gemäß Bluetongue-Bekämp- fungsverordnung, BGBl. II Nr. 148/2008 i.d.g.F. infolge zu geringer Budgetierung.	+ 5,68 Mill. EUR
1/244	Bundesministerium; Gesundheit; Rechtsangelegenheiten	
1/24477	Zweckzuschüsse Kranken- und Kuranstaltengesetz (variabel)	- 6,21 Mill. EUR
	Minderausgaben in Folge des geringeren Auf- kommens bei den gemeinschaftlichen Bundes- abgaben gemäß § 9 Abs. 1 FAG 2008, insbeson- dere bei der Umsatzsteuer.	- 6,21 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 25 Familie und Jugend

In der Untergliederung 25 betragen die Ausgaben 6.187,99 Mill. EUR und somit 8,9 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 6.257,83 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 69,84 Mill. EUR (-1,1 %) weniger ausgegeben.

Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für Pensionsbeiträge für Kindererziehungszeiten im Rahmen sonstiger familienpolitischer Maßnahmen (- 42,55 Mill. EUR), für Fahrpreisersätze für Schülerfreifahrten (- 40,66 Mill. EUR) sowie für Überweisungen an die Niederösterreich. Gebietskrankenkasse für Kinderbetreuungsgeld (- 24,81 Mill. EUR) resultierten aus einer geringeren Inanspruchnahme.

Die Einnahmen betragen 5.585,20 Mill. EUR und somit 9,0 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 5.672,95 Mill. EUR wurden 87,75 Mill. EUR (-1,5 %) weniger eingenommen.

Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen gesunkene Einnahmen aus Dienstgeberbeiträgen (- 69,54 Mill. EUR), die durch ein niedrigeres Bruttolohnaufkommen entstanden sowie Mindereinnahmen im Zusammenhang mit dem Anteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer entsprechend dem gesunkenen Abgabenaufkommen (- 19,69 Mill. EUR).

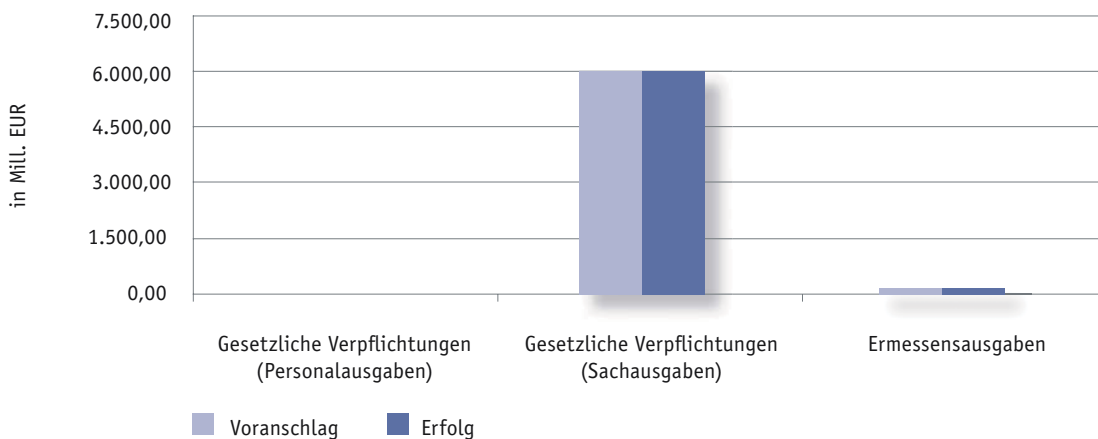
Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 25	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Sachausgaben	6.257,83	6.187,99	- 69,84	- 1,1
Gesetzliche Verpflichtungen	6.077,89	6.011,22	- 66,68	- 1,1
Ermessensausgaben	179,93	176,77	- 3,16	- 1,8
Summe	6.257,83	6.187,99	- 69,84	- 1,1
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	8,1	8,9		



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
25	Familie und Jugend	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
251	Familienpolitische Maßnahmen	28,74	28,05	- 0,68	- 2,4
253	Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (zweckgeb. Geb.)	6.219,55	6.151,70	- 67,84	- 1,1
254	Jugend	9,54	8,23	- 1,31	- 13,7
	Summe Ausgaben	6.257,83	6.187,99	- 69,84	- 1,1
2/..	Einnahmen				
251	Familienpolitische Maßnahmen	0,00	0,00	0,00	k.A.
253	Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (zweckgeb. Geb.)	5.672,94	5.585,19	- 87,75	- 1,5
254	Jugend	0,00	0,01	+ 0,01	+ 180,8
	Summe Einnahmen	5.672,95	5.585,20	- 87,75	- 1,5
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 584,88	- 602,79	- 17,91	+ 3,1

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/25	Familie und Jugend	
1/253	Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	
1/25307	Familienbeihilfen (zweckgebundene Gebarung)	- 11,82 Mill. EUR
	Minderausgaben für Familienbeihilfen durch geringere Inanspruchnahme.	- 11,56 Mill. EUR
1/2531	Kinderbetreuungsgeld (inklusive Zuschuss, KV-Beitrag), Beitrag betriebliche Mitarbeiter-Vorsorge	
1/25317	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 8,35 Mill. EUR
	Minderausgaben beim Beitrag zur betrieblichen Mitarbeiter-Vorsorge gemäß § 39I FLAG 1967 durch geringere Inanspruchnahme.	- 3,49 Mill. EUR
	Minderausgaben im Zusammenhang mit der Überweisung an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse für Kinderbetreuungsgeld durch geringere Inanspruchnahme.	- 24,81 Mill. EUR
	Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Vorlagepflicht des Bundes, weil der Abgang aus der Gebarung des Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen im Jahr 2009 um 19,90 Mill. EUR höher als veranschlagt war. Deckung durch den Bund aus allgemeinen Budgetmitteln gemäß § 40 Abs. 7 FLAG 1967.	+ 19,90 Mill. EUR
1/2533	Schülerfreifahrten (zweckgebundene Gebarung)	
1/25337	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 6,12 Mill. EUR
	Minderausgaben für Fahrpreisersätze an die ÖBB Postbus GesmbH, für ÖBB Schiene und an sonstige öffentlich-rechtliche Verkehrsunternehmungen durch geringere Inanspruchnahme.	- 40,66 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Fahrpreisersätze an sonstige Verkehrsunternehmungen und für den Gelegenheitsverkehr durch vermehrte Inanspruchnahme.	+ 34,01 Mill. EUR

1/2534	Schulbücher (zweckgebundene Gebarung)	
1/25347	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 5,38 Mill. EUR
	Minderausgaben im Zusammenhang mit der Einlösung der Schulbuchgutscheine durch mangelnde Ausschöpfung der Schulbuchlimits durch die Schulen.	- 5,37 Mill. EUR
1/2538	Sonstige familienpolitische Maßnahmen (zweckgebundene Gebarung)	
1/25387	Sonstige Maßnahmen	- 33,16 Mill. EUR
	Minderausgaben für Pensionsbeiträge für Kindererziehungszeiten durch verminderte Inanspruchnahme.	- 42,55 Mill. EUR
	Mehrausgaben im Zusammenhang mit dem Teilersatz der Aufwendungen für das Wochengeld durch Nachzahlung aufgrund der Abrechnung der Krankenversicherungsträger für das Jahr 2008.	+ 10,54 Mill. EUR
2/25	Familie und Jugend	
2/253	Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (zweckgebundene Gebarung)	
2/25300	Dienstgeberbeiträge (Sektion A)	- 69,54 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei den Dienstgeberbeiträgen, die in den Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen fließen, durch niedrigeres Bruttolohnaufkommen.	- 69,54 Mill. EUR
2/25310	Anteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer	- 19,69 Mill. EUR
	Mindereinnahmen im Zusammenhang mit dem Anteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer entsprechend dem Abgabenaufkommen.	- 19,69 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 30 Unterricht

In der Untergliederung 30 betragen die Ausgaben 7.125,37 Mill. EUR und somit 10,3 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 7.173,06 Mill. EUR wurden 47,69 Mill. EUR (-0,7 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 28,96 Mill. EUR (-1,0 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 18,73 Mill. EUR (-0,4 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen Aufwendungen für Mieten und Betriebskosten (+ 51,96 Mill. EUR), die durch unzureichende Budgetierung entstanden sowie Ausgaben für unvorhersehbare Instandhaltungsarbeiten an Schul- und Verwaltungsgebäuden (+ 23,04 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden durch den hohen Schülerrückgang im Pflichtschul-Bereich (- 69,91 Mill. EUR) sowie durch vermehrte Pensionierungen und Pragmatisierungsstopp im AHS-Bereich (- 21,27 Mill. EUR).

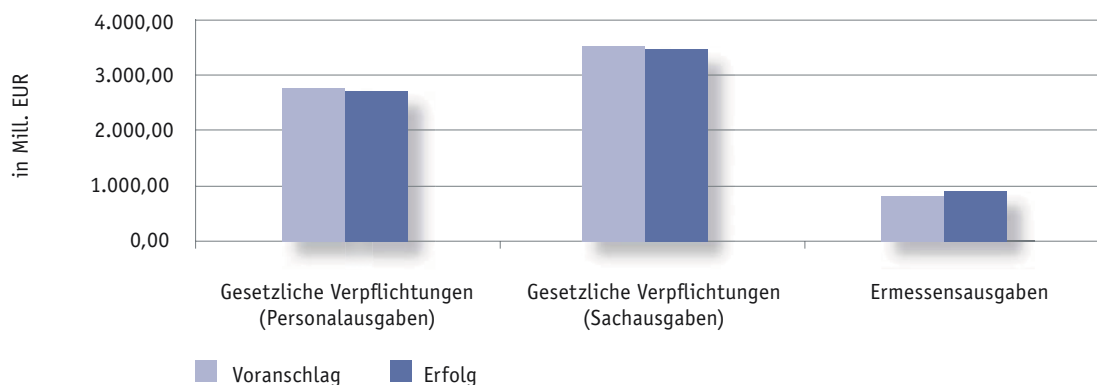
Die Einnahmen betragen 80,52 Mill. EUR und somit 0,1 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 66,36 Mill. EUR wurden 14,16 Mill. EUR (+21,3 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag waren durch die Überweisung von EU-Projektfinanzierungsmitteln (ESF-Mittel) für die Erwachsenenbildung zu verzeichnen (+ 5,81 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 30	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	2.796,24	2.767,29	- 28,96	- 1,0
Sachausgaben	4.376,82	4.358,08	- 18,73	- 0,4
Gesetzliche Verpflichtungen	3.663,52	3.587,19	- 76,33	- 2,1
Ermessensausgaben	713,30	770,89	+ 57,60	+ 8,1
Summe	7.173,06	7.125,37	- 47,69	- 0,7
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	9,3	10,3		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
30	Unterricht	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
300	BM für Unterricht, Kunst und Kultur	488,66	561,72	+ 73,06	+ 15,0
302	Bundesministerium, Zweckaufwand	148,83	123,44	- 25,39	- 17,1
304	Nachgeordnete Dienststellen	6,07	6,74	+ 0,67	+ 11,0
306	Nachgeordnete Dienststellen auf Landesebene	99,70	98,05	- 1,65	- 1,7
307	Allgemein bildende Schulen	4.670,41	4.587,65	- 82,76	- 1,8
308	Berufsbildende Schulen	1.527,71	1.522,04	- 5,67	- 0,4
309	Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	231,69	225,73	- 5,95	- 2,6
	Summe Ausgaben	7.173,06	7.125,37	- 47,69	- 0,7
2/..	Einnahmen				
300	BM für Unterricht, Kunst und Kultur	3,54	2,47	- 1,07	- 30,3
302	Bundesministerium, Zweckaufwand	3,06	9,42	+ 6,36	+ 207,7
304	Nachgeordnete Dienststellen	2,96	3,70	+ 0,74	+ 24,9
306	Nachgeordnete Dienststellen auf Landesebene	18,16	19,99	+ 1,83	+ 10,1
307	Allgemein bildende Schulen	15,50	18,03	+ 2,53	+ 16,3
308	Berufsbildende Schulen	21,13	24,37	+ 3,24	+ 15,3
309	Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	2,01	2,55	+ 0,54	+ 26,9
	Summe Einnahmen	66,36	80,52	+ 14,16	+ 21,3
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 7.106,70	- 7.044,85	+ 61,85	- 0,9

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/30	Unterricht	
1/300	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	
1/3001	Zahlungen im Zusammenhang mit dem Bundesimmobiliengesetz	
1/30018	Aufwendungen	+ 75,01 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Mieten und für Betriebskosten an die BIG wegen nicht ausreichender Budgetierung.	+ 51,96 Mill. EUR
	Mehrausgaben für die Instandhaltung von Gebäuden der Landesschulräte und des Stadtschulrates für Wien und zur Durchführung von unvorhersehbaren funktionellen Verbesserungen an Schulgebäuden.	+ 23,04 Mill. EUR
1/302	Bundesministerium; Zweckaufwand	
1/3020	Allgemein-pädagogische Erfordernisse	
1/30207	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 12,93 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Schülerbeihilfen wegen geringerer Inanspruchnahme als erwartet.	- 12,06 Mill. EUR
1/30208	Aufwendungen	- 10,36 Mill. EUR
	Minderausgaben für Sonderprojekte (Neue Mittelschule, Sprachförderung, Gewaltprävention etc.) wegen zeitlicher Verzögerungen.	- 8,63 Mill. EUR
1/307	Allgemein bildende Schulen	
1/3070	Allgemein bildende höhere Schulen	
1/30700	Personalausgaben	- 8,95 Mill. EUR
	Minderausgaben für Bezüge von Beamten wegen vermehrter Pensionierungen sowie des Pragmatisierungsstopps.	- 21,27 Mill. EUR
	Minderausgaben für Mehrdienstleistungen wegen vermehrter Personalaufnahme.	- 5,12 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Gehälter von Vertragslehrern wegen verstärkter Aufnahme von Vertragslehrern auf Grund der Senkung der Klassenschülerhöchstzahl an der AHS-Unterstufe und der Individualisierung der Neuen Mittelschule.	+ 10,49 Mill. EUR

	Mehrausgaben für Dienstgeberbeiträge an Pensionskassen wegen rückwirkender Einführung der betrieblichen Mitarbeitervorsorgekasse.	+ 9,99 Mill. EUR
1/3075	Allgemein bildende Pflichtschulen	
1/30757	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 72,63 Mill. EUR
	Minderausgaben für laufende Transferzahlungen gemäß FAG sowie für Finanzausweisungen für Landeslehrer, weil im Pflichtschul-Bereich ein hoher Schülerrückgang zu verzeichnen war.	- 69,91 Mill. EUR
1/309	Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	
1/3090	Pädagogische Hochschulen	
1/30900	Personalausgaben	- 12,36 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Bezügen für Beamte wegen vermehrter Pensionierungen sowie wegen des Pragmatisierungsstopps.	- 7,67 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Mehrdienstleistungsvergütungen, weil Leistungen vermehrt von Bediensteten gemäß Pkt. 4 (7) des Stellenplans erbracht und diese bei der UT 7 verrechnet wurden.	- 3,39 Mill. EUR
1/30907	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	+ 6,78 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Bedienstete gemäß Pkt. 4 (7) des Stellenplans, weil durch Personalumschichtung die Verrechnung nunmehr auf UT 7 anstelle auf UT 0 erfolgte.	+ 9,59 Mill. EUR
	Minderausgaben für Lehrbeauftragtenhonorare, weil Honorarnoten vielfach verspätet vorgelegt wurden.	- 2,89 Mill. EUR
2/30	Unterricht	
2/302	Bundesministerium; Zweckaufwand	
2/3021	Erwachsenenbildung	
2/30214	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 5,81 Mill. EUR
	Mehreinnahmen wegen Überweisung von EU-Projektfinanzierungsmitteln (ESF-Mittel) durch die Europäische Kommission.	+ 5,81 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 31 Wissenschaft und Forschung

In der Untergliederung 31 betragen die Ausgaben 3.395,28 Mill. EUR und somit 4,9 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 3.402,93 Mill. EUR wurden 7,65 Mill. EUR (-0,2 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,19 Mill. EUR (-0,4 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 7,46 Mill. EUR (-0,2 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für verschiedene Forschungseinrichtungen (insgesamt + 25,59 Mill. EUR) entstanden durch zu geringe Veranschlagung sowie für Klinikaufwendungen infolge verstärkten Baufortschritts (+ 14,32 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden durch die verzögerte Umsetzung der universitären Infrastrukturprogramme (- 26,62 Mill. EUR) sowie bei den Personalämtern, weil Ersätze der Universitäten für Beamtgehälter erst verspätet eingetroffen sind (- 12,85 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 4,21 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 10,05 Mill. EUR wurden 5,84 Mill. EUR (-58,1 %) weniger eingenommen.

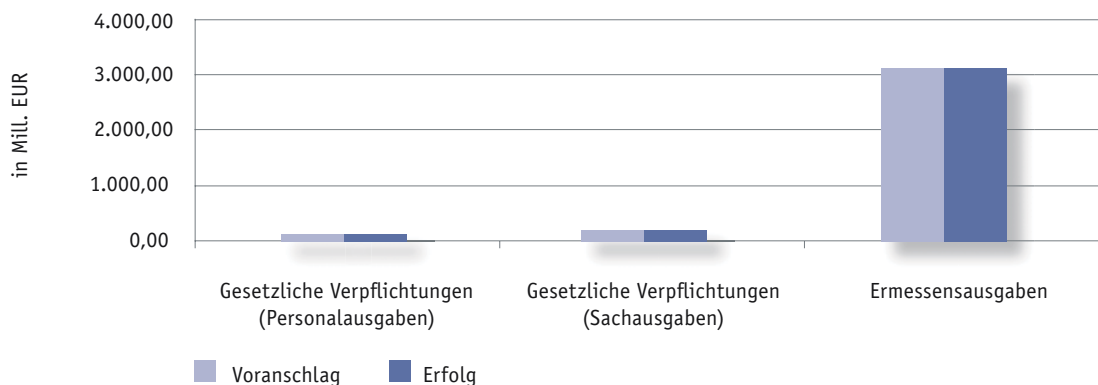
Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 31	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Personalausgaben	44,75	44,56	- 0,19	- 0,4
Sachausgaben	3.358,18	3.350,72	- 7,46	- 0,2
Gesetzliche Verpflichtungen	213,33	207,25	- 6,08	- 2,9
Ermessensausgaben	3.144,85	3.143,47	- 1,37	- 0,0
Summe	3.402,93	3.395,28	- 7,65	- 0,2
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	4,4	4,9		



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
31	Wissenschaft und Forschung	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
310	BM für Wissenschaft und Forschung	2.638,94	2.626,72	- 12,22	- 0,5
311	Bundesministerium (Zweckaufwand)	525,99	545,13	+ 19,14	+ 3,6
312	Ang. d. Studierenden, Bibl. u. wiss. Einrichtungen	48,56	46,17	- 2,39	- 4,9
316	Fachhochschulen	189,44	190,11	+ 0,67	+ 0,4
319	Personalämter	0,00	- 12,85	- 12,85	k.A.
	Summe Ausgaben	3.402,93	3.395,28	- 7,65	- 0,2
2/..	Einnahmen				
310	BM für Wissenschaft und Forschung	9,26	3,52	- 5,74	- 62,0
311	Bundesministerium (Zweckaufwand)	0,52	0,29	- 0,23	- 44,5
312	Ang. d. Studierenden, Bibl. u. wiss. Einrichtungen	0,27	0,41	+ 0,14	+ 51,7
316	Fachhochschulen	0,01	0,00	- 0,01	k.A.
	Summe Einnahmen	10,05	4,21	- 5,84	- 58,1
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 3.392,87	- 3.391,07	+ 1,80	- 0,1

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/31	Wissenschaft und Forschung	
1/310	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	
1/3103	Universitäten; Träger öffentlichen Rechts	
1/31038	Aufwendungen	– 26,62 Mill. EUR
	Minderausgaben infolge Verzögerungen bei der Umsetzung der universitären Infrastrukturprogramme.	– 26,62 Mill. EUR
1/3104	Klinikaufwendungen	
1/31048	Aufwendungen	+ 13,43 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei der VOEST-Alpine Medizintechnik GesmbH (VAMED) und beim klinischen Mehraufwand (Klinikbauten) infolge verstärkter baufortschritts- bzw. vertragskonformer Zahlungen aus bestehenden Verträgen.	+ 14,32 Mill. EUR
1/311	Bundesministerium (Zweckaufwand)	
1/3116	Forschungseinrichtungen	
1/31168	Aufwendungen	+ 25,59 Mill. EUR
	Mehrausgaben für sonstige Leistungen von Gewerbetreibenden, Firmen und juristischen Personen und für Entgelte an universitäre Einrichtungen für die Finanzierung des Genomforschungsprogramms GEN-AU, für das Österreichische Zentrum für Biomodelle und Transgenetik sowie für die Programme AUSTRIAN GRID II und UNiINVENT sowie zur Finanzierung von Infrastrukturen im Bereich GSK (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften) zur Leistung fälliger Ratenzahlungen im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsoffensive III infolge zu geringer Veranschlagung.	+ 20,39 Mill. EUR



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

	Mehrausgaben für den Betrieb des Institute of Science and Technology Austria (ISTA) gemäß der Vereinbarung zur Abwicklung der Zahlungen des Bundes an das ISTA und Berichtswesen 2007–2016 infolge zu geringer Veranschlagung.	+ 5,20 Mill. EUR
1/3118	Forschungsvorhaben in internationaler Kooperation	
1/31188	Aufwendungen	+ 6,27 Mill. EUR
	Mehrausgaben für fällige Zahlungen insbesondere beim BMWF-Programm „Sparkling Science“, in den Bereichen IMST3 Plus (Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching) und in der EU-Anbahnungsfinanzierung sowie im Stipendienprogramm GSK (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften) infolge zu niedriger Veranschlagung.	+ 14,31 Mill. EUR
	Minderausgaben, weil die Zahlungen für die START-Wittgenstein-Programme während des Budgetprovisoriums 2009 bzw. nach Vorliegen des BVA 2009 aus budgettechnischen Gründen auf unterschiedlichen VA-Posten innerhalb des VA-Ansatzes 1/31188 (bis Budgetprovisorium: 1/14188) verrechnet wurden.	– 4,58 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der MedAustron, weil die Abrechnung von Zahlungen infolge Projektverzögerungen nicht mehr rechtzeitig durchgeführt werden konnte.	– 4,49 Mill. EUR
1/319	Personalämter	
1/31928	Personalämter	– 12,85 Mill. EUR
	Minderausgaben, weil Ersätze der Universitäten für Beamtengehälter des Monats November 2008 in Höhe von 12 Mill. EUR erst im Jänner 2009 eingetroffen sind.	– 12,85 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

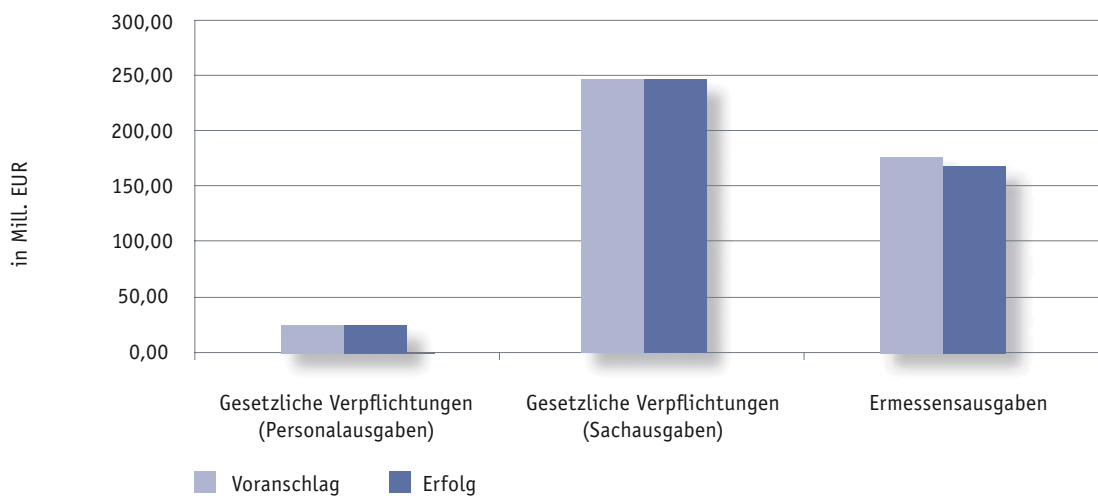
Untergliederung 32 Kunst und Kultur

In der Untergliederung 32 betragen die Ausgaben 436,35 Mill. EUR und somit 0,6 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 447,26 Mill. EUR wurden 10,91 Mill. EUR (-2,4 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 1,74 Mill. EUR (-7,1 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 9,18 Mill. EUR (-2,2%).

Die Einnahmen betragen 19,05 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 23,79 Mill. EUR wurden 4,73 Mill. EUR (-19,9 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 32	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	24,55	22,81	- 1,74	- 7,1
Sachausgaben	422,71	413,54	- 9,18	- 2,2
Gesetzliche Verpflichtungen	247,48	247,44	- 0,04	- 0,0
Ermessensausgaben	175,23	166,09	- 9,13	- 5,2
Summe	447,26	436,35	- 10,91	- 2,4
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,6	0,6		





BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
32	Kunst und Kultur	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
320	Bundesministerium (Zweckaufwand)	304,69	294,13	- 10,56	- 3,5
321	Bundesministerium (Sonstiger Zweckaufwand)	142,57	142,22	- 0,35	- 0,2
	Summe Ausgaben	447,26	436,35	- 10,91	- 2,4
2/..	Einnahmen				
320	Bundesministerium (Zweckaufwand)	23,78	19,05	- 4,73	- 19,9
321	Bundesministerium (Sonstiger Zweckaufwand)	0,01	0,00	- 0,01	k.A.
	Summe Einnahmen	23,79	19,05	- 4,73	- 19,9
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 423,48	- 417,30	+ 6,18	- 1,5

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

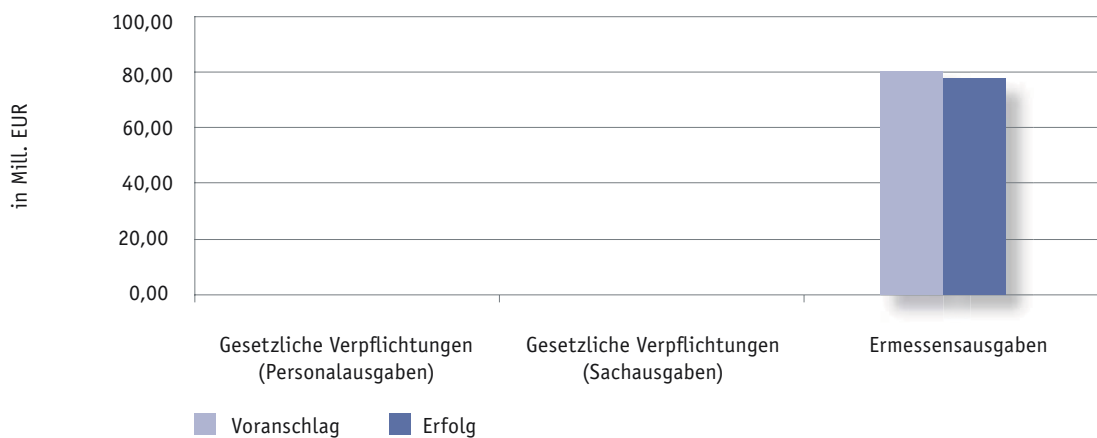
Untergliederung 33 Wirtschaft (Forschung)

In der Untergliederung 33 betragen die Ausgaben 76,42 Mill. EUR und somit 0,1 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 79,80 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 3,38 Mill. EUR (-4,2 %) weniger ausgegeben.

Es wurden keine Einnahmen erzielt. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 2.000 EUR wurden 2.000 EUR (-100,00 %) weniger eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 33	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Sachausgaben (Ermessensausgaben)	79,80	76,42	- 3,38	- 4,2
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,1	0,1		



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
33	Wirtschaft (Forschung)	in Mill. EUR			in %
1/..	Ausgaben				
331	Technologie- und Forschungsförderung	79,80	76,42	- 3,38	- 4,2
	Summe Ausgaben	79,80	76,42	- 3,38	- 4,2
2/..	Einnahmen				
331	Technologie- und Forschungsförderung	0,00	0,00	- 0,00	k.A.
	Summe Einnahmen	0,00	0,00	- 0,00	k.A.
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 79,80	- 76,42	+ 3,37	- 4,2

Untergliederung 34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)

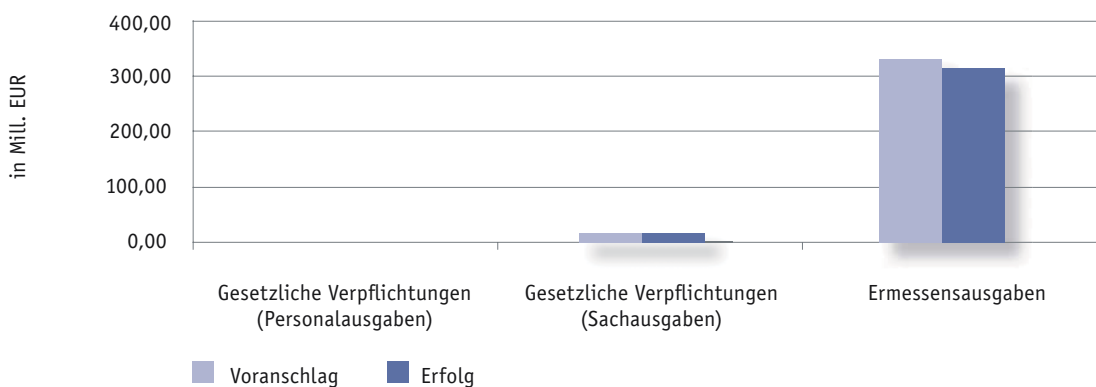
In der Untergliederung 34 betragen die Ausgaben 329,62 Mill. EUR und somit 0,5 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 349,48 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 19,86 Mill. EUR (-5,7 %) weniger ausgegeben.

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen die Auszahlungen für Programme der European Space Agency (ESA) (insgesamt + 10,56 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden durch längere Genehmigungsprozesse zu den Programmplanungen der Forschungsförderungsgesellschaft GmbH (FFG) (- 16,80 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 1,26 Mill. EUR. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 0,01 Mill. EUR wurden 1,25 Mill. EUR mehr eingenommen.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 34	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Sachausgaben	349,48	329,62	- 19,86	- 5,7
Gesetzliche Verpflichtungen	15,63	15,47	- 0,16	- 1,0
Ermessensausgaben	333,85	314,15	- 19,70	- 5,9
Summe	349,48	329,62	- 19,86	- 5,7
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,5	0,5		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg		Abweichung		
			in Mill. EUR		in %		
34	Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)						
1/..	Ausgaben						
341	Kapitalbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	k.A		
343	Wirtschaftlich-technische Forschung/ Technologie	65,30	66,74	+ 1,45	+ 2,2		
344	Forschungsunternehmen	284,18	262,88	- 21,30	- 7,5		
	Summe Ausgaben	349,48	329,62	- 19,86	- 5,7		
2/..	Einnahmen						
341	Kapitalbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	k.A		
343	Wirtschaftlich-technische Forschung/ Technologie	0,01	1,26	+ 1,25	k.A		
	Summe Einnahmen	0,01	1,26	+ 1,25	k.A		
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 349,47	- 328,36	+ 21,11	- 6,0		

1/34 Verkehr, Innovation und Technologie (Forschung)**1/343 Wirtschaftlich-technische Forschung/Technologie****1/3437 Innovationsförderung****1/34378 Aufwendungen + 10,56 Mill. EUR**

Mehrausgaben ergaben sich durch Auszahlungen für neue Programme der European Space Agency (ESA). + 8,60 Mill. EUR

Mehrausgaben ergaben sich durch Änderungen im Auszahlungsprofil des ESA-Programms "Advanced Research in Telecommunications Systems" (ARTES). + 3,48 Mill. EUR

Minderausgaben ergaben sich durch eine Verringerung des Mitgliedsbeitrages für die "European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites" (EUMETSAT). - 2,79 Mill. EUR

1/3445	Forschungsunternehmungen	
1/34456	Förderungen	- 48,08 Mill. EUR
	Minderausgaben ergaben sich aufgrund einer im Jahr 2009 abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarung zwischen der Republik Österreich und dem Austrian Institute of Technology (AIT). Hierzu war eine Umschichtung auf VA-Ansatz 1/34458 erforderlich.	- 48,08 Mill. EUR
1/34458	Aufwendungen	+ 48,08 Mill. EUR
	Mehrausgaben ergaben sich aufgrund einer im Jahr 2009 abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarung zwischen der Republik Österreich und dem Austrian Institute of Technology (AIT). Hierzu war eine Umschichtung von VA-Ansatz 1/34456 erforderlich.	+ 48,08 Mill. EUR
1/3448	Forschungsförderungs GmbH (FFG)	
1/34486	Förderungen	- 16,80 Mill. EUR
	Minderausgaben ergaben sich aufgrund von längeren Genehmigungsprozessen zu den Programmplanungen sowie durch das Inkrafttreten des BFG 2009 mit Juni 2009. Weiters kam es zu Verzögerungen bei der Übertragung von Programmmitteln an die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) und in der Folge bei Ausschreibungen sowie Vertragsverhandlungen mit Förderungswerbern.	- 16,80 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 40 **Wirtschaft**

In der Untergliederung 40 betragen die Ausgaben 465,17 Mill. EUR und somit 0,7 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 494,28 Mill. EUR wurden 29,12 Mill. EUR (-5,9 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 5,57 Mill. EUR (-4,3 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 23,55 Mill. EUR (-6,5 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden bei der Generalsanierung von Amtsgebäuden infolge zügigen Baufortschritts und der damit verbundenen Freigabe zusätzlicher Mittel (insgesamt + 19,25 Mill. EUR) sowie für Programme des Klima- und Energiefonds infolge verstärkter Nachfrage bei den Förderungsaktionen (+ 11,04 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderungen resultierten aus Abwicklungsverzögerungen der Projekte in den Betrieben (- 30,03 Mill. EUR). Weitere Minderausgaben bei den Wirtschaftsförderungen fielen durch Umschichtungen und die zeitliche Verschiebung von Projekten an (insgesamt - 32,12 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 157,10 Mill. EUR und somit 0,3 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 160,46 Mill. EUR wurden 3,37 Mill. EUR (-2,1 %) weniger eingenommen.

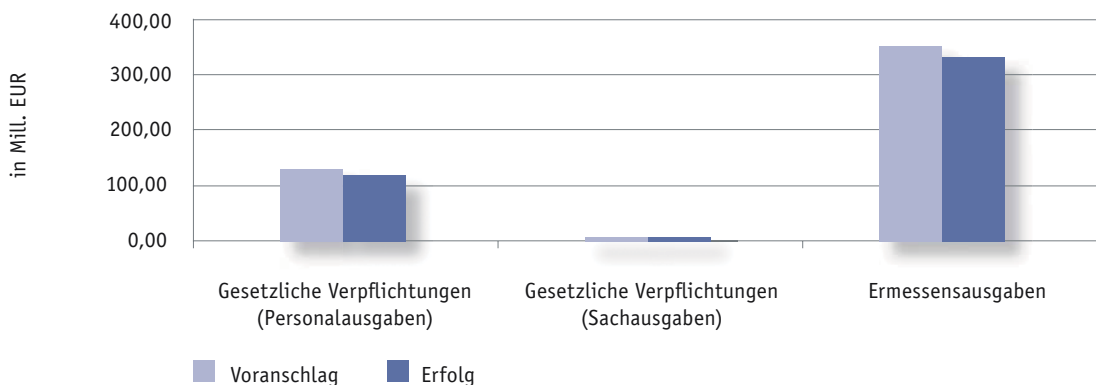
Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 40	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Personalausgaben	129,67	124,10	- 5,57	- 4,3
Sachausgaben	364,61	341,06	- 23,55	- 6,5
Gesetzliche Verpflichtungen	4,03	4,09	+ 0,07	+ 1,6
Ermessensausgaben	360,59	336,97	- 23,62	- 6,5
Summe	494,28	465,17	- 29,12	- 5,9
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,6	0,7		



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
40	Wirtschaft	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
400	BM für Wirtschaft, Familie und Jugend	174,66	164,87	- 9,79	- 5,6
401	Bundesministerium (Förderungsmaßnahmen)	257,34	207,28	- 50,07	- 19,5
402	Kulturbauten- und Liegenschaftsverwaltung	62,28	92,49	+ 30,21	+ 48,5
404	Personalämter	0,00	0,53	+ 0,53	k.A.
	Summe Ausgaben	494,28	465,17	- 29,12	- 5,9
2/..	Einnahmen				
400	BM für Wirtschaft, Familie und Jugend	125,03	121,13	- 3,90	- 3,1
401	Bundesministerium (Zweckaufwand)	24,10	24,12	+ 0,02	+ 0,1
402	Kulturbauten- und Liegenschaftsverwaltung	11,34	11,85	+ 0,51	+ 4,5
	Summe Einnahmen	160,46	157,10	- 3,37	- 2,1
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 333,82	- 308,07	+ 25,75	- 7,7

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/40	Wirtschaft	
1/401	Bundesministerium (Förderungsmaßnahmen)	
1/4014	Unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung gemäß AMFG	
1/40146	Förderungen	- 30,03 Mill. EUR
	Minderausgaben für unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderungen gemäß Arbeitsmarktförderungsgesetz (AMFG) auf Grund von Abwicklungsverzögerungen bei der Realisierung der Projekte in den Betrieben.	- 30,03 Mill. EUR
1/4015	Wirtschaftsförderungen	
1/40156	Förderungen	- 32,12 Mill. EUR
	Minderausgaben für Zuschüsse an Institutionen durch die Verschiebung von Projekten.	- 15,28 Mill. EUR
	Minderausgaben auf Grund der Bindung der Mittel für Thermische Sanierung zugunsten des BMLFUW gemäß Vereinbarung mit dem BMF.	- 18,00 Mill. EUR
1/4016	Klima- und Energiefonds	
1/40168	Aufwendungen	+ 11,04 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Programme des Klima- und Energiefonds, und zwar betreffend die Abwicklungsstellen Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und Kommunalkredit Public Consulting (KPC) infolge verstärkter Nachfrage bei den Förderungsaktionen.	+ 11,04 Mill. EUR
1/4023	Kulturbauten	
1/40233	Anlagen	+ 19,25 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei der Generalsanierung der Amtsgebäude Himmelpfortgasse/Johannesgasse (+11,33 Mill. EUR), Stubenring 1 und Arsenalstrasse 1 (+12,53 Mill. EUR) sowie bei diversen kleineren Bauprojekten unter 3,63 Mill. EUR Gesamtkosten (+2,94 Mill. EUR) entstanden auf Grund des zügigen Baufortschrittes und der damit verbundenen Freigabe zusätzlicher Mittel.	+ 26,80 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Sanierungen Wallnerstrasse 6-6a und Museum für Völkerkunde auf Grund der größtenteils im Vorjahr erfolgten Zahlungen.	- 7,79 Mill. EUR

Untergliederung 41 Verkehr, Innovation und Technologie

In der Untergliederung 41 betragen die Ausgaben 2.127,44 Mill. EUR und somit 3,1 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 2.263,03 Mill. EUR wurden 135,59 Mill. EUR (-6,0 %) weniger ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 3,07 Mill. EUR (-5,5 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Minderausgaben in Höhe von 132,52 Mill. EUR (-6,0 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für gemeinwirtschaftliche Leistungen gemäß Privatbahngesetz und für den ÖBB-Güterverkehr waren durch Nachzahlungen aus den Vorjahren infolge verspäteter Rechnungslegungen begründet (+ 11,16 Mill. EUR). Weitere Mehrausgaben resultierten aus gestiegenen Baukosten durch nachträgliche Projektabänderungen für diverse Hochwasserschutzprojekte (+ 7,00 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für die Eisenbahn-Infrastruktur entstanden durch die zeitliche Verschiebung von Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen, Netzbetrieb, Verschub usw. (- 41,48 Mill. EUR), Minderausgaben bei den Zahlungen an die Brenner Basistunnel AG waren die Folge von verzögerten Erkundungsarbeiten zum Brenner Basistunnel (- 12,00 Mill. EUR). Weitere Minderausgaben betrafen Transferzahlungen an den Klima- und Energiefonds durch Verzögerungen bei der Vergabe und bei der Abwicklung von Projekten (- 40,98 Mill. EUR) und ergaben sich ebenso für den Liegenschaftserwerb der ASFINAG durch Planungsverzögerungen bei Straßenprojekten und geringere Grundstückskosten (- 38,00 Mill. EUR).

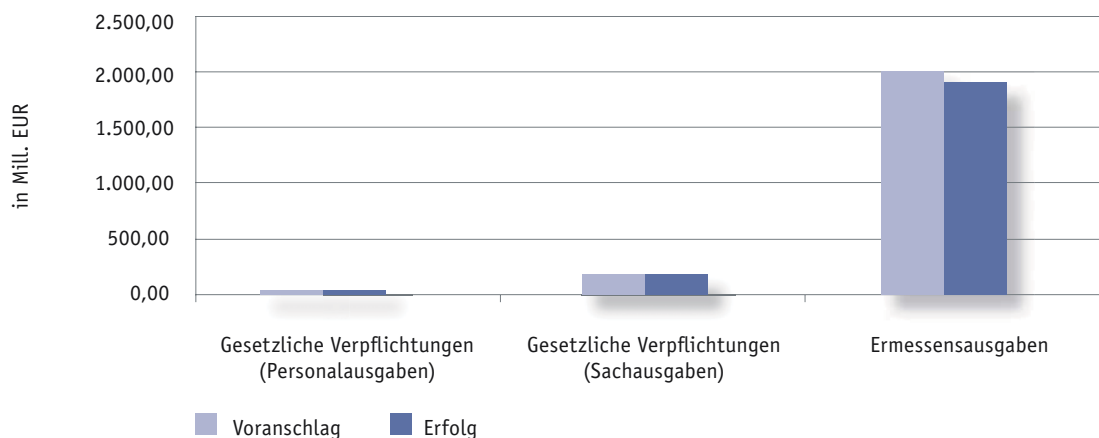
Die Einnahmen betragen 211,99 Mill. EUR und somit 0,3 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 194,13 Mill. EUR wurden 17,86 Mill. EUR (+9,2 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag konnten durch die Übertragung der restlichen Anteile des Bundes an der Brenner Basistunnel Gesellschaft im Ausmaß von 12,5 % an die ÖBB-Infrastruktur AG erzielt werden (+ 16,28 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 41	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	55,85	52,78	- 3,07	- 5,5
Sachausgaben	2.207,18	2.074,66	- 132,52	- 6,0
Gesetzliche Verpflichtungen	189,09	188,17	- 0,92	- 0,5
Ermessensausgaben	2.018,10	1.886,49	- 131,60	- 6,5
Summe	2.263,03	2.127,44	- 135,59	- 6,0
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	2,9	3,1		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
41	Verkehr, Innovation und Technologie	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
410	BM für Verkehr, Innovation und Technologie	73,46	63,74	- 9,72	- 13,2
411	Bundesministerium (Zweckaufwand)	1.805,62	1.774,13	- 31,48	- 1,7
412	Bundesministerium (Förderungsmaßnahmen)	202,70	140,48	- 62,22	- 30,7
414	Wasserbauverwaltung	78,76	84,50	+ 5,75	+ 7,3
415	Bundesanstalt für Verkehr	7,91	7,77	- 0,14	- 1,8
416	Bundesstraßenverwaltung	72,87	32,59	- 40,28	- 55,3
417	Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds (zweckgeb. Geb.)	4,40	5,27	+ 0,87	+ 19,7
418	Einrichtungen des Patentwesens	17,32	18,96	+ 1,65	+ 9,5
	Summe Ausgaben	2.263,03	2.127,44	- 135,59	- 6,0
2/..	Einnahmen				
410	BM für Verkehr, Innovation und Technologie	26,95	28,84	+ 1,90	+ 7,0
411	Bundesministerium (Zweckaufwand)	20,01	35,06	+ 15,05	+ 75,2
412	Bundesministerium (Förderungsmaßnahmen)	0,19	0,19	- 0,00	- 0,2
414	Wasserbauverwaltung	58,68	58,61	- 0,08	- 0,1
415	Bundesanstalt für Verkehr	0,33	1,60	+ 1,27	+ 389,6
416	Bundesstraßenverwaltung	51,70	51,12	- 0,59	- 1,1
417	Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds (zweckgeb. Geb.)	4,40	4,66	+ 0,26	+ 6,0
418	Einrichtungen des Patentwesens	31,88	31,91	+ 0,03	+ 0,1
	Summe Einnahmen	194,13	211,99	+ 17,86	+ 9,2
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 2.068,90	- 1.915,45	+ 153,45	- 7,4

1/41	Verkehr, Innovation und Technologie	
1/411	Bundesministerium (Zweckaufwand)	
1/4114	Eisenbahnen	
1/41148	Kosten für Eisenbahn-Infrastruktur	- 38,47 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Kapitaltransferzahlungen an die ÖBB-Infrastruktur AG durch zeitliche Verschiebungen bei den Zuschüssen gemäß § 42 Bundesbahngesetz betreffend Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen, Netzbetrieb, Verschub, usw.	- 41,48 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Zahlungen an die Brenner Basistunnel AG gemäß ASFINAG-Gesetz infolge von Verzögerungen bei den Erkundungsarbeiten zum Brenner Basistunnel auf österreichischem Gebiet.	- 12,00 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei den Kapitaltransferzahlungen an die ÖBB-Holding AG im Zusammenhang mit einer Übertragung von Aktien der Brenner Basistunnel Gesellschaft (BBT SE) an die ÖBB.	+ 16,28 Mill. EUR
1/41158	Gemeinwirtschaftliche Leistungen	+ 10,86 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei Leistungen gemäß dem Privatbahngesetz und für den ÖBB-Güterverkehr durch Nachzahlungserfordernisse aus dem Jahr 2008 und aus Vorjahren infolge verspäteter Rechnungslegungen von diversen Verkehrsverbänden.	+ 11,16 Mill. EUR
1/412	Bundesministerium (Förderungsmaßnahmen)	
1/41266	Förderungen an Privatbahnen	- 14,21 Mill. EUR
	Minderausgaben für den Investitionsförderungsbeitrag an die Raab-Ödenburger-Ebenfurter EB AG aufgrund fehlender Einigungen zur Übernahme der Strecke Szombathely-Szentgotthard.	- 5,00 Mill. EUR
	Minderausgaben für Investitionsförderungsbeiträge an die Wiener Lokalbahn, die Salzburger Lokalbahn und an die Zillertaler Verkehrsbetriebe AG, weil bei den Investitionen im Rahmen des 6. Mittelfristigen Investitionsprogramms der Privatbahnen (2005-2009) die Auszahlung der letzten Rate wegen vorzeitiger Fertigstellung der Erhaltungsmaßnahmen bereits im Jahr 2008 erfolgte.	- 3,40 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

	Minderausgaben für den Investitionsförderungsbeitrag an die Graz-Köflacher Bahn aufgrund eines fehlenden Übereinkommens für vorgesehene Investitionsvorhaben.	- 2,50 Mill. EUR
1/4127	Klima- und Energiefonds	
1/41278	Aufwendungen	- 40,98 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Transferzahlungen an den Klima- und Energiefonds aufgrund von Verzögerungen bei den Vergaben und bei der Abwicklung von Projekten.	- 40,98 Mill. EUR
1/414	Wasserbauverwaltung	
1/4146	Wasserbau – Mittel des Katastrophenfonds (zweckgebundene Gebarung)	
1/41466	Förderungen	+ 7,53 Mill. EUR
	Mehrausgaben für diverse Hochwasserschutzprojekte infolge gestiegener Baukosten durch nachträgliche Projektabänderungen.	+ 7,00 Mill. EUR
1/416	Bundesstrassenverwaltung	
1/4163	Bundesstraßen A + S	
1/41633	Anlagen	- 38,00 Mill. EUR
	Minderausgaben beim Liegenschaftserwerb der ASFINAG aufgrund zeitlicher Verzögerungen bei der Planung von Straßenprojekten und aufgrund geringerer Grundstückskosten.	- 38,00 Mill. EUR
2/41	Verkehr, Innovation und Technologie	
2/411	Bundesministerium (Zweckaufwand)	
2/4113	Kapitalbeteiligungen	
2/41137	Erlöse	+ 16,28 Mill. EUR
	Mehreinnahmen auf Grund der Übertragung der restlichen Anteile des Bundes an der Brenner Basistunnel Gesellschaft (BBT SE) im Ausmaß von 12,5 % an die ÖBB-Infrastruktur AG.	+ 16,28 Mill. EUR



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 42 Land-, Forst- und Wasserwirtschaft

In der Untergliederung 42 betragen die Ausgaben 2.252,38 Mill. EUR und somit 3,2 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 2.219,06 Mill. EUR wurden 33,33 Mill. EUR (+1,50 %) mehr ausgegeben. Für Personal entstanden Minderausgaben in Höhe von 0,60 Mill. EUR (-0,4 %) und bei den Sachausgaben ergaben sich Mehrausgaben in Höhe von 33,93 Mill. EUR (+1,6 %).

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag für die Entwicklung des ländlichen Raums entstanden durch geändertes Antragsverhalten (+ 25,75 Mill. EUR), Mehrausgaben für Qualitätsverbesserung und Produktionsalternativen in der Tierhaltung waren die Folge von Mehrkosten im Bereich der Tiergesundheitsdienste und der Milchleistungskontrolle (+ 7,31 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betreffend Agrarumweltmaßnahmen (- 17,40 Mill. EUR) sowie betreffend der Einheitlichen Betriebsprämie (- 10,23 Mill. EUR) entstanden durch geringere Antragstellungen.

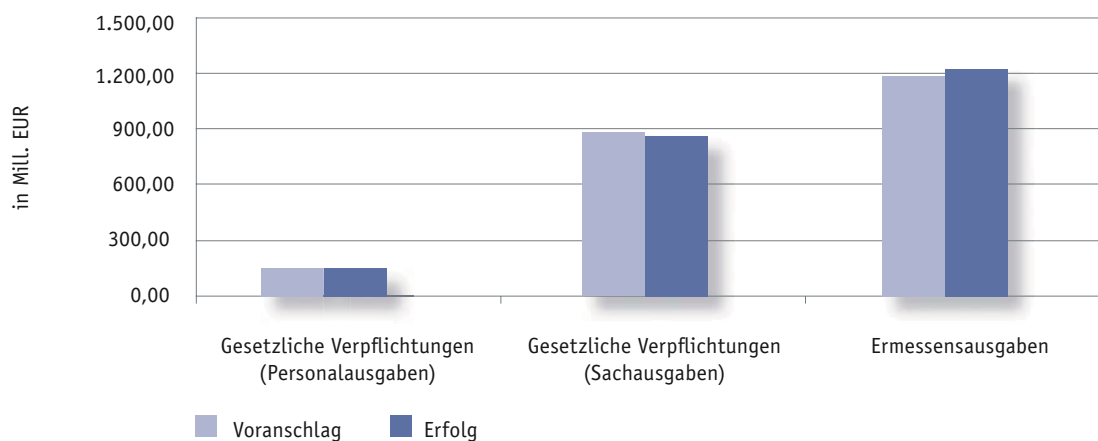
Die Einnahmen betragen 221,68 Mill. EUR und somit 0,4 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 198,59 Mill. EUR wurden 23,09 Mill. EUR (+11,6 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entfielen auf Gewinnausschüttungen diverser Gesellschaften (+ 16,60 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 42	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Personalausgaben	162,31	161,71	- 0,60	- 0,4
Sachausgaben	2.056,75	2.090,68	+ 33,93	+ 1,6
Gesetzliche Verpflichtungen	875,58	857,58	- 18,01	- 2,1
Ermessensausgaben	1.181,17	1.233,10	+ 51,93	+ 4,4
Summe	2.219,06	2.252,38	+ 33,33	+ 1,5
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	2,9	3,2		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
420	BM f. Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft	187,40	194,01	+ 6,61	+ 3,5
421	Förderung d. Land- u. Forstwirtschaft u.d. Ernährungswesens	33,30	47,34	+ 14,04	+ 42,2
422	Förd. d. Fischereiwirtschaft u. agrarische Strukturförderung	1,52	0,99	- 0,53	- 34,8
423	Marktordnungsmaßnahmen	801,78	777,99	- 23,79	- 3,0
424	Entwicklung des ländlichen Raumes	876,45	894,98	+ 18,53	+ 2,1
425	Lehr- und Versuchsanstalten	85,73	93,14	+ 7,41	+ 8,6
426	Sonstige Einrichtungen des Schul- und Ausbildungswesens	38,62	43,79	+ 5,17	+ 13,4
427	Maßn. f. Schutzwasserbau u. Lawinenverb. u. sonst. Maßn. WRG 1959	179,59	184,65	+ 5,06	+ 2,8
428	Sonstige nachgeordnete Dienststellen	14,68	15,49	+ 0,82	+ 5,6
	Summe Ausgaben	2.219,06	2.252,38	+ 33,33	+ 1,5
2/..	Einnahmen				
420	BM f. Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft	37,67	54,18	+ 16,51	+ 43,8
421	Förderung d. Land- u. Forstwirtschaft u.d. Ernährungswesens	0,03	0,53	+ 0,50	k.A.
422	Förd. d. Fischereiwirtschaft u. agrarische Strukturförderung	0,00	0,00	- 0,00	k.A.
423	Marktordnungsmaßnahmen	4,42	5,85	+ 1,44	+ 32,5
425	Lehr- und Versuchsanstalten	10,28	14,13	+ 3,85	+ 37,5
426	Sonstige Einrichtungen des Schul- und Ausbildungswesens	0,02	0,03	+ 0,01	+ 51,2
427	Maßn. f. Schutzwasserbau u. Lawinenverb. u. sonst. Maßn. WRG 1959	144,35	145,31	+ 0,96	+ 0,7
428	Sonstige nachgeordnete Dienststellen	1,82	1,65	- 0,17	- 9,6
	Summe Einnahmen	198,59	221,68	+ 23,09	+ 11,6
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 2.020,46	- 2.030,70	- 10,24	+ 0,5

1/42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	
	Überschreitungen ohne gesetzliche Grundlage in der Höhe von 54.022,46 EUR bei Personalausgaben und Aufwendungen entstanden dadurch, dass im Auslaufzeitraum für PM-SAP Ausgaben für das Jahr 2009 gebucht wurden, die im System aufgrund der fehlenden Bedeckung nicht mehr storniert werden konnten.	
1/421	Förderung der Land- und Forstwirtschaft und des Ernährungswesens	
1/42126	Qualitätsverbessernde und produktionsumlenkende Maßnahmen	+ 9,47 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Qualitätsverbesserung und Produktionsalternativen in der Tierhaltung aufgrund der Mehrkosten im Bereich der Tiergesundheitsdienste und der Milchleistungskontrolle.	+ 7,31 Mill. EUR
	Mehrausgaben in den Bereichen Förderung des Biolandbaus und für landtechnische Maßnahmen aufgrund geänderten Antragsverhaltens.	+ 1,24 Mill. EUR
1/423	Marktordnungsmaßnahmen	
1/42304	EGFL (Betriebsprämie), Überweisung an die AMA (variabel)	- 10,23 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Einheitlichen Betriebsprämie und bei Unterstützungsbeiträgen gemäß VO 1782/03, Art. 12 aufgrund geringerer Antragstellung.	- 10,23 Mill. EUR
1/42314	EGFL (Pflanzliche Erzeugnisse) Überweisung an die AMA (variabel)	- 9,00 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Umstellung und Umstrukturierung im Weinbau, beim Schulfuchtprogramm gemäß VO 13/2009 und bei der befristeten Zuckerbeihilfe aufgrund geringerer Antragstellungen.	- 5,26 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Ackerkulturen, öffentliche Lagerhaltung, durch nicht anfallende Lagerhaltungskosten aufgrund des Absatzes auf dem freien Markt und der schlechten Ernteertragsergebnisse.	- 2,11 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/424	Entwicklung des ländlichen Raumes	
1/4240	ELER (EU-Mittel)	
1/42406	Förderungen (variabel)	+ 20,89 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Überweisungen an die AMA betreffend Agrarumweltmaßnahmen und sonstige Maßnahmen der ländlichen Entwicklung aufgrund geänderten Antragsverhaltens.	+ 25,75 Mill. EUR
	Minderausgaben bei Ausgleichszahlungen in benachteiligten Gebieten aufgrund geänderten Antragsverhaltens.	- 4,85 Mill. EUR
1/4241	Bundesmittel	
1/42416	Förderungen	- 7,10 Mill. EUR
	Minderausgaben für Überweisungen an die AMA betreffend Agrarumweltmaßnahmen aufgrund geänderten Antragsverhaltens.	- 17,40 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Überweisungen an die AMA betreffend sonstige Maßnahmen der ländlichen Entwicklung aufgrund geänderten Antragsverhaltens.	+ 9,91 Mill. EUR
2/42	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	
	Nicht erzielte Mehreinnahmen in Höhe von 10.028,42 EUR entstanden dadurch, dass irrtümlich - neben den tatsächlichen Einnahmen - auch der BVA-Betrag für erforderliche Bedeckungen verwendet wurde.	
2/420	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	
2/4202	Beteiligungen, Abgeltungen	
2/42024	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 16,60 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei Erträgen aus Kapitalbeteiligungen aufgrund der Gewinnausschüttungen der Bioenergy 2020+ GmbH, BVW GmbH und ÖBf AG.	+ 16,60 Mill. EUR

Untergliederung 43 Umwelt

In der Untergliederung 43 betragen die Ausgaben 697,92 Mill. EUR und somit 1,0 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 825,59 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 127,67 Mill. EUR (-15,5 %) weniger ausgegeben.

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend beim Ankauf von Emissionsreduktionseinheiten gemäß Kyoto-Protokoll (+ 24,15 Mill. EUR) sowie für Investitionszuschüsse im Zusammenhang mit der Altlastensanierung (+ 13,74 Mill. EUR), weil die Auszahlung der Mittel an die jeweiligen Projektfortschritte gekoppelt war. Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen hauptsächlich Förderungen thermischer Sanierungen (- 60,14 Mill. EUR) und Transferzahlungen an den Klima- und Energiefonds (- 43,73 Mill. EUR), weil – wie bei den Mehrausgaben – die Auszahlung der Mittel an die jeweiligen Projektfortschritte gekoppelt war. Weitere Minderausgaben für Entgelte an Unternehmungen waren die Folge des gesunkenen Preises für CO₂-Emissionszertifikate (- 43,06 Mill. EUR).

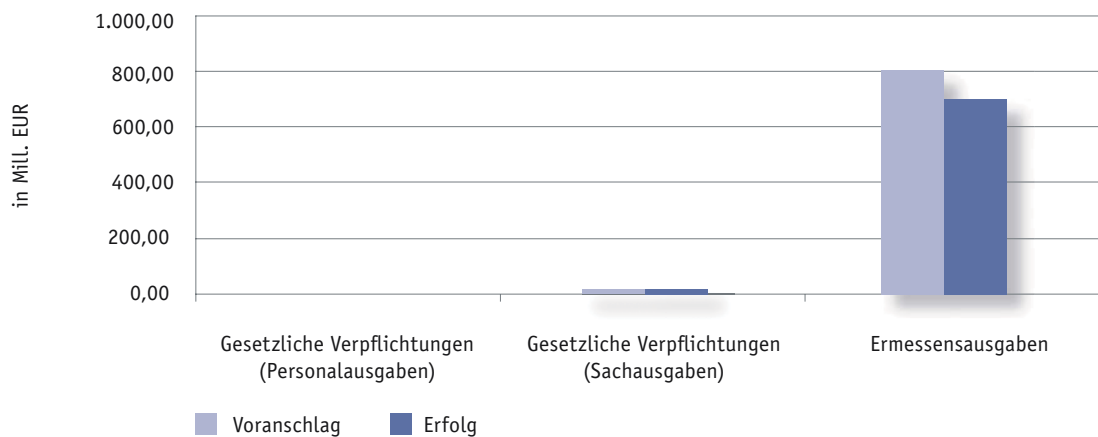
Die Einnahmen betragen 325,13 Mill. EUR und somit 0,5 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 350,42 Mill. EUR wurden 25,30 Mill. EUR (-7,2 %) weniger eingenommen.

Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag fielen durch geringere Überweisungen von Steueranteilen und Zinsen sowie vom Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds aufgrund eines geringeren Liquiditätsbedarfs (- 15,03 Mill. EUR) und beim Emissionshandel durch den gesunkenen Zertifikatspreis von CO₂-Emissionszertifikaten (- 10,82 Mill. EUR) an.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 43	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Sachausgaben	825,59	697,92	- 127,67	- 15,5
Gesetzliche Verpflichtungen	16,31	16,49	+ 0,18	+ 1,1
Ermessensausgaben	809,28	681,42	- 127,86	- 15,8
Summe	825,59	697,92	- 127,67	- 15,5
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	1,1	1,0		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
43	Umwelt	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
430	Bundesministerium; Zentraleitung	23,75	22,60	- 1,15	- 4,8
431	Umweltschutz	801,84	675,32	- 126,53	- 15,8
	Summe Ausgaben	825,59	697,92	- 127,67	- 15,5
2/..	Einnahmen				
430	Bundesministerium; Zentraleitung	0,06	0,04	- 0,02	- 37,8
431	Umweltschutz	350,36	325,09	- 25,27	- 7,2
	Summe Einnahmen	350,42	325,13	- 25,30	- 7,2
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 475,17	- 372,79	+ 102,38	- 21,5

1/43	Umwelt	
1/431	Umweltschutz	
1/4310	Umweltpolitische Maßnahmen	
1/43108	Aufwendungen	+ 7,85 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Entgelte an Unternehmungen in den Bereichen Nationalparks, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Nuklearpolitik und Abfallwirtschaft (elektronisches Datenmanagement) infolge zu geringer Veranschlagung.	+ 8,85 Mill. EUR
1/4311	Ersatzvornahmen und Sofortmaßnahmen	
1/43118	Aufwendungen	- 6,17 Mill. EUR
	Minderausgaben für sonstige Leistungen von Gewerbetreibenden, Firmen und juristischen Personen aufgrund späterer Fälligkeiten von Ersatzvornahmen (ABS Stockerau, ÖSTAB-Lager Grillgasse).	- 6,17 Mill. EUR
1/4312	Altlastensanierung (zweckgebundene Gebarung)	
1/43126	Förderungen	+ 13,74 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei Investitionszuschüssen, weil die Auszahlung der Mittel entsprechend den jeweiligen Projektfortschritten erfolgte.	+ 13,74 Mill. EUR
1/4313	Wasserwirtschaft gemäß UFG (zweckgebundene Gebarung)	
1/43136	Förderungen	- 14,68 Mill. EUR
	Minderausgaben aufgrund geringeren Anfalls von Investitionsförderungen, weil die Auszahlung der Mittel entsprechend den jeweiligen Projektfortschritten erfolgte.	- 14,68 Mill. EUR
1/4314	Umweltförderung im In- und Ausland	
1/43146	Förderungen	- 58,02 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Förderungen thermischer Sanierungen und bei Investitionszuschüssen, weil die Auszahlung der Mittel entsprechend den jeweiligen Projektfortschritten erfolgte.	- 60,14 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/4316	JI/CDM-Programm	
1/43168	Aufwendungen	+ 23,14 Mill. EUR
	Mehrausgaben für Entgelte an Unternehmungen im Zusammenhang mit den Ankäufen von Emissionsreduktionseinheiten gemäß Kyoto-Protokoll entsprechend den jeweiligen Projektfortschritten.	+ 24,15 Mill. EUR
1/4317	Klima- und Energiefonds	
1/43178	Aufwendungen	- 43,73 Mill. EUR
	Minderausgaben für Transferzahlungen an den Klima- und Energiefonds entsprechend den jeweiligen Projektfortschritten.	- 43,73 Mill. EUR
1/43188	Flexible Reserve Emissionshandel	- 43,06 Mill. EUR
	Minderausgaben für Entgelte an Unternehmungen aufgrund des gesunkenen Preises für CO ₂ -Emissionszertifikate.	- 43,06 Mill. EUR
2/43	Umwelt	
2/431	Umweltschutz	
2/4313	Wasserwirtschaft gemäß UFG (zweckgebundene Gebarung)	
2/43130	Zweckgebundene erfolgswirksame Einnahmen	- 14,75 Mill. EUR
	Geringere Überweisungen von Steueranteilen und Zinsen (Sonderkonto) und vom Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds (Sondertranchen) aufgrund geringeren zweckgebundenen Liquiditätsbedarfs beim korrespondierenden Ausgabenansatz.	- 15,03 Mill. EUR
2/43184	Versteigerung Emissionshandel	- 10,82 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei der Versteigerung von CO ₂ -Emissionszertifikaten aufgrund des gesunkenen Zertifikatspreises und der erst in Folgejahren stattfindenden Versteigerungen aus einem Verfahren für Klein- und Mittelbetriebe.	- 10,82 Mill. EUR

Untergliederung 44 Finanzausgleich

In der Untergliederung 44 betragen die Ausgaben 684,01 Mill. EUR und somit 1,0 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 698,86 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 14,85 Mill. EUR (-2,1 %) weniger ausgegeben.

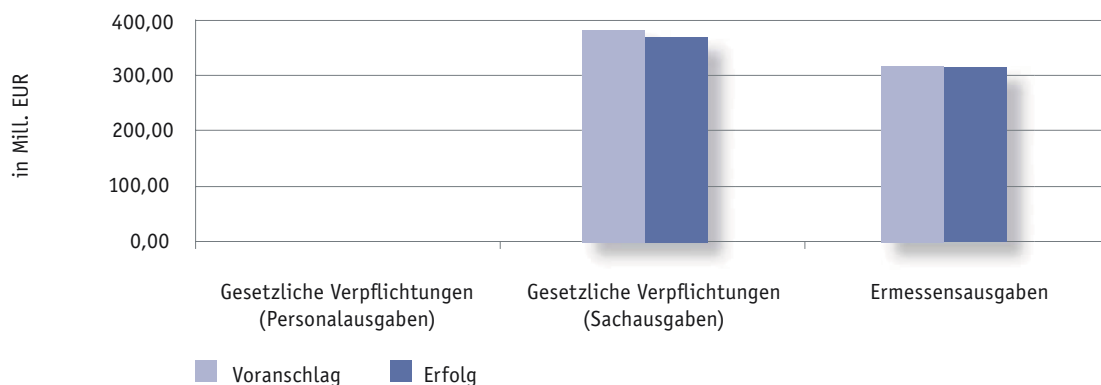
Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag bei der Bedarfszuweisung an Gemeinden waren durch die Verzögerung der Novelle zum Finanzausgleichsgesetz 2008 betreffend Getränkesteuerrückzahlungen begründet (- 7,50 Mill. EUR).

Die Einnahmen betragen 435,98 Mill. EUR und somit 0,7 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 451,08 Mill. EUR wurden 15,10 Mill. EUR (-3,3 %) weniger eingenommen.

Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag im Zusammenhang mit der Dotierung des Katastrophenfonds entstanden durch das gesunkene Steueraufkommen (- 11,19 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 44	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Sachausgaben	698,86	684,01	- 14,85	- 2,1
Gesetzliche Verpflichtungen	380,74	367,25	- 13,49	- 3,5
Ermessensausgaben	318,12	316,76	- 1,36	- 0,4
Summe	698,86	684,01	- 14,85	- 2,1
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,9	1,0		



Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
44	Finanzausgleich	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
440	Leistungen an Länder und Gemeinden	185,65	176,73	- 8,91	- 4,8
442	Zweckzuschüsse des Bundes I	192,20	187,42	- 4,78	- 2,5
443	Zweckzuschüsse des Bundes II	4,00	4,00	0,00	0,0
444	Katastrophenfonds (zweckgeb. Geb.)	317,01	315,85	- 1,16	- 0,4
	Summe Ausgaben	698,86	684,01	- 14,85	- 2,1
2/..	Einnahmen				
442	Zweckzuschüsse und Finanzzuweisungen, Beiträge u. Ersätze	131,07	129,33	- 1,74	- 1,3
444	Katastrophenfonds (zweckgeb. Einnahmen)	317,01	306,65	- 10,36	- 3,3
449	Einnahmen aus Abfuhr gemäß KatFG	3,00	0,00	- 3,00	k.A.
	Summe Einnahmen	451,08	435,98	- 15,10	- 3,3
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 247,78	- 248,02	- 0,24	+ 0,1

1/44**Finanzausgleich**

1/440

Leistungen an Länder und Gemeinden

1/44057

Bedarfszuweisung an Gemeinden

- 7,50 Mill. EUR

Minderausgaben aufgrund der Verzögerung der Novelle zum Finanzausgleichsgesetz 2008 betreffend die Finanzzuweisung an die Gemeinden für Getränkesteuerrückzahlungen.

- 7,50 Mill. EUR

2/44**Finanzausgleich**

2/444

Katastrophenfonds (zweckgebundene Einnahmen)

2/44400

Dotierung des Katastrophenfonds

- 10,36 Mill. EUR

Mindereinnahmen bei Anteilen an Einkommen- und Körperschaftsteuer aufgrund des geringeren Aufkommens.

- 11,19 Mill. EUR

Untergliederung 45 Bundesvermögen

In der Untergliederung 45 betragen die Ausgaben 973,21 Mill. EUR und somit 1,4 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 1.549,27 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 576,06 Mill. EUR (-37,2 %) weniger ausgegeben.

Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden für Darlehen an das Ausland. Als Reaktion auf mögliche Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf österr. Handelspartner waren 400 Mill. EUR für Darlehen an das Ausland budgetiert worden, die letztendlich nicht abgerufen werden mussten, da die vorhandenen Mittel der EU und des IWF ausreichten (- 400,00 Mill. EUR). Weitere Minderausgaben betrafen den geringeren Aufwand für die Schuldenreduktion Polen im Rahmen des Ausfuhrförderungsgesetzes (- 44,71 Mill. EUR), die mit März 2009 ausgelaufen ist.

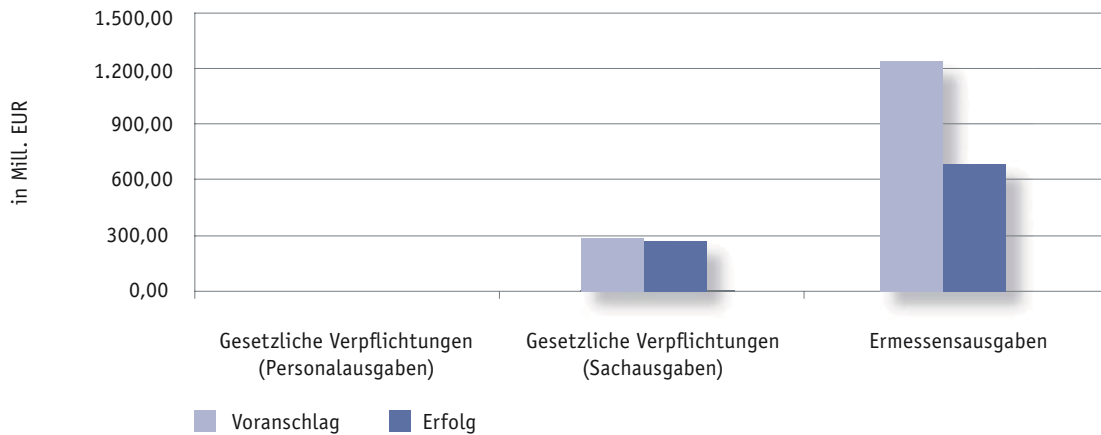
Die Einnahmen betragen 1.467,90 Mill. EUR und somit 2,4 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 1.505,16 Mill. EUR wurden 37,25 Mill. EUR (-2,5 %) weniger eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag sind auf höhere Rückersätze aus Haftungsinanspruchnahmen von Garantien sowie aus Wechselbürgschaften zurückzuführen (+ 66,92 Mill. EUR). Weitere Mehreinnahmen entstanden aus Haftungsentgelten von ASFINAG und ÖBB-Infrastruktur Bau AG für im Jahre 2009 übernommene Haftungen (+ 31,56 Mill. EUR). Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag resultierten aus geringeren Fruchtgenusszahlungen seitens der ASFINAG (- 38,08 Mill. EUR), aus einer geringeren Dividendenabfuhr der Österr. Elektrizitätswirtschafts-AG (- 36,45 Mill. EUR) und aus geringeren Veräußerungserlösen von militärischen Liegenschaften (- 25,46 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 45	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR			in %
Sachausgaben	1.549,27	973,21	- 576,06	- 37,2
Gesetzliche Verpflichtungen	284,55	265,74	- 18,81	- 6,6
Ermessensausgaben	1.264,72	707,47	- 557,25	- 44,1
Summe	1.549,27	973,21	- 576,06	- 37,2
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	2,0	1,4		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
45	Bundesvermögen	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
450	Kapitalbeteiligung	264,90	257,63	- 7,26	- 2,7
451	Kapitalbeteiligung (Sonstiger Aufwand)	0,13	0,03	- 0,10	- 76,4
452	Bundesarlehen	400,37	0,00	- 400,37	- 100,0
454	Verwaltung und Verwertung ehemals deutscher Vermögenswerte	0,01	1,15	+ 1,14	k.A.
455	Einziehungen zum Bundesschatz	0,00	0,00	0,00	k.A.
456	Unbewegliches Bundesvermögen	11,56	3,68	- 7,87	- 68,1
457	Haftungsübernahmen des Bundes	753,05	647,97	- 105,09	- 14,0
458	Besondere Zahlungsverpflichtungen bzw. Forderungen	119,25	62,75	- 56,51	- 47,4
	Summe Ausgaben	1.549,27	973,21	- 576,06	- 37,2
2/..	Einnahmen				
450	Kapitalbeteiligung (Erträge)	666,20	654,21	- 11,99	- 1,8
451	Kapitalbeteiligung (Erlöse)	0,01	0,00	- 0,01	- 90,5
452	Bundesarlehen	4,63	5,33	+ 0,70	+ 15,1
454	Verwaltung und Verwertung ehemals deutscher Vermögenswerte	0,34	6,39	+ 6,06	k.A.
455	Einziehungen zum Bundesschatz	18,30	25,65	+ 7,35	+ 40,2
456	Unbewegliches Bundesvermögen	154,06	68,81	- 85,25	- 55,3
457	Haftungsübernahmen des Bundes	659,60	696,78	+ 37,18	+ 5,6
458	Besondere Zahlungsverpflichtungen bzw. Forderungen	2,02	10,73	+ 8,71	+ 431,5
	Summe Einnahmen	1.505,16	1.467,90	- 37,25	- 2,5
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 44,11	494,69	+ 538,80	k.A.

45	Bundesvermögen	
1/450	Kapitalbeteiligung	
1/45052	Internationale Finanzinstitutionen	– 6,48 Mill. EUR
	Minderausgaben aufgrund der Verschiebung des Beginns der Zahlungen im Rahmen der Wiederauffüllung des Fonds für Sondergeschäfte sowie für den Europäischen Entwicklungsfonds aufgrund geringeren Abrufs des österreichischen Beitrags. Weitere Minderausgaben infolge geringerer Einlösung von Bundesschatzscheinen der Internationalen Entwicklungsorganisation sowie für die Afrikanische und Inter-Amerikanische Entwicklungsbank aufgrund der Verschiebung des Beginns der Zahlungen im Rahmen der Kapitalerhöhung.	– 6,48 Mill. EUR
1/452	Bundesdarlehen	
1/45285	Ausland	– 400,00 Mill. EUR
	Minderausgaben für Darlehen an das Ausland. Im Budgetbegleitgesetz 2009 wurde als Reaktion auf die möglichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf österreichische Handelspartner eine gesetzliche Ermächtigung für bilaterale Zahlungsbilanzhilfe geschaffen. Auf Basis der bei der Budgeterstellung diskutierten Zahlungsbilanzunterstützungsfälle in der EU bzw. beim IWF wurden 400 Mill. EUR vorgesehen. Tatsächlich reichten die Mittel von IWF und EU aber aus, so dass keine bilaterale Hilfe gegeben werden musste. Daher wurden keine Zahlungen getätigt.	– 400,00 Mill. EUR
1/456	Unbewegliches Bundesvermögen	
1/45608	Aufwendungen	– 7,87 Mill. EUR
	Minderausgaben aufgrund verminderter Transaktionen bei unbeweglichem Bundesvermögen betreffend Vereinbarungen bzw. Nachbesserungen durch die BIG.	– 4,37 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

	Minderausgaben aufgrund geringerer Transaktionen der SIVBEG (Strategische Immobilien Verwertungs-, Beratungs- und EntwicklungsgesmbH).	- 3,52 Mill. EUR
1/457	Haftungsübernahmen des Bundes	
1/4570	Ausfuhrförderungsgesetz (AusffG) (zweckgebundene Gebarung)	
1/45708	Nebengebarung (AusffG)	- 44,24 Mill. EUR
	Minderausgaben durch geringeren Aufwand für die Schuldenreduktion Polen gemäß § 7 (2) AusffG, die mit März 2009 ausgelaufen ist.	- 44,71 Mill. EUR
1/4571	Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz (AFFG)	
1/45718	Nebengebarung (AFFG)	- 9,75 Mill. EUR
	Minderausgaben infolge geringerer Kursverluste bei Zinsen- und Kapitalzahlungen von CHF-Verbindlichkeiten.	- 9,75 Mill. EUR
1/4572	Ausfuhrförderungsgesetz (AFG) (Übrige Gebarung)	
1/45729	Zahlungen aus Finanzhaftungen (AusffG) (B)	- 20,50 Mill. EUR
	Minderausgaben bei den Schadenszahlungen aus Garantieübernahmen, weil trotz Finanz- und Wirtschaftskrise aufgrund der positiven Gestionierung des gesamten Verfahrens keine Inanspruchnahme des Budgets erforderlich war und sämtliche Ausgaben im Rahmen der zweckgebundenen Gebarung bedeckt werden konnten.	- 20,50 Mill. EUR
1/4573	Sonstige Finanzhaftungen	
1/45738	Nebengebarung (Sonstige Finanzhaftungen)	- 24,17 Mill. EUR
	Minderausgaben für Zahlungen an die Austria Wirtschaftsservice GmbH aufgrund geringerer Schadloshaltungszahlungen als bei Voranschlagserstellung angenommen.	- 24,17 Mill. EUR



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/458	Besondere Zahlungsverpflichtungen bzw. Forderungen	
1/4582	Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien	
1/45826	Kostenersatz an IAKW	- 18,00 Mill. EUR
	Minderausgaben für laufende Transferzahlungen an IAKW infolge einer Verschiebung von Teilen der Asbestsanierungsarbeiten im Internationalen Konferenzzentrum Wien auf das Folgejahr.	- 18,00 Mill. EUR
1/4584	Sonstige Zahlungsverpflichtungen bzw. Forderungen	
1/45846	Förderungen	- 9,53 Mill. EUR
	Minderausgaben für Zahlungen an das Ausland infolge der Unterschreitung des Ausgabenrahmens für Einzelprojekte aufgrund der aktuellen Identifikation zweckmäßiger Unterstützungsprojekte sowie wegen der Nichtdotierung der Shelter Funds (bei der EBRD (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) eingerichtete Schließungsfonds für osteuropäische Kernkraftwerke).	- 9,53 Mill. EUR
1/45847	Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen)	- 5,75 Mill. EUR
	Minderausgaben aufgrund geringerer Einlösung von Bundesschatzscheinen, weil sich der Beginn der Einlösungen im Rahmen der 5. Wiederauffüllung des Globalen Umweltfazilität-Treuhandfonds auf 2011 verschiebt.	- 5,75 Mill. EUR
1/45868	Schuldenerleichterung infolge internationaler Aktionen	- 21,29 Mill. EUR
	Minderausgaben aufgrund der nicht absehbaren außerordentlich niedrigen Zinsenentwicklungen bei den Ausgaben für Schuldenerleichterungen für Länder mit mittlerem Einkommen sowie für hoch verschuldete arme Länder (HIPC).	- 21,29 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/45	Bundesvermögen	
2/450	Kapitalbeteiligung (Erträge)	
2/4504	Elektrizitätswirtschaft	
2/45044	Erfolgswirksame Einnahmen	– 36,46 Mill. EUR
	Mindereinnahmen durch eine geringere Dividen- denabfuhr der Österreichischen Elektrizitätswirt- schafts-AG (VERBUND).	– 36,45 Mill. EUR
2/4507	Oesterreichische Nationalbank	
2/45074	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 22,98 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus einer Gewinnabfuhr der Oesterreichischen Nationalbank entgegen den Annahmen bei der Voranschlagserstellung (keine Dividende).	+ 22,56 Mill. EUR
2/4541	Verwertung ehemals deutscher Vermögenswerte	
2/45418	Sonstige bestandswirksame Einnahmen	+ 6,07 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aufgrund der Veräußerung von bebauten Grundstücken durch BIG-Nachbesse- rungen bzw. durch höhere Liegenschaftsver- kaufserlöse der SIVBEG.	+ 6,04 Mill. EUR
2/455	Einziehungen zum Bundesschatz	
2/4551	Einziehungen auf Grund besonderer Bestimmungen	
2/45514	Sonstige Einziehungen	+ 7,35 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aufgrund zufallsbedingter- Schwankungen im Rahmen von Erbschafts- verfahren.	+ 5,29 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aus den nach Ablauf der Prä- klusionsfrist für die 20 ATS-Banknoten, IV. Form (Carl Ritter von Ghega) zugunsten des Bundes verfallenen Banknoten.	+ 1,53 Mill. EUR
2/456	Unbewegliches Bundesvermögen	
2/45607	Veräußerungen	– 12,16 Mill. EUR
	Mindereinnahmen für Verkäufe von sonstigen Liegenschaften durch die BIG.	– 13,16 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/45617	<p>Militärische Liegenschaften (Veräußerungen)</p> <p>Mindereinnahmen aufgrund geringerer Veräußerungserlöse durch die SIVBEG kompensiert mit höheren Liegenschaftserlösen durch das BMLVS.</p>	<p>– 25,46 Mill. EUR</p> <p>– 25,46 Mill. EUR</p>
2/45624	<p>Fruchtgenussentgelte und Abgeltung</p> <p>Mindereinnahmen aufgrund geringerer Fruchtgenusszahlungen seitens der ÖBf AG und der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebs-GmbH.</p>	<p>– 6,57 Mill. EUR</p> <p>– 6,57 Mill. EUR</p>
2/45626	<p>Fruchtgenussentgelt</p> <p>Mindereinnahmen aufgrund geringerer Fruchtgenusszahlungen seitens der ASFINAG.</p>	<p>– 38,08 Mill. EUR</p> <p>– 38,08 Mill. EUR</p>
2/457	<p>Haftungsübernahmen des Bundes</p>	
2/4570	<p>Ausfuhrförderungsgesetz (AusffG) (zweckgebundene Gebarung)</p>	
2/45700	<p>Zweckgebundene erfolgswirksame Einnahmen (AusffG)</p> <p>Mindereinnahmen bei den sonstigen Einnahmen durch geringeren Anfall an Zinsen auf Schadensfälle aufgrund der nicht absehbaren außerordentlich niedrigen Zinsenentwicklung.</p> <p>Mindereinnahmen bei den sonstigen Zinsen aufgrund der nicht absehbaren außerordentlich niedrigen Zinsenentwicklung.</p> <p>Mehreinnahmen bei den Haftungsentgelten infolge des höheren Anfalls an Haftungsentgelten bei den Wechselbürgschaften (27,32 Mill. EUR). Demgegenüber Mindereinnahmen infolge geringeren Anfalls an Haftungsentgelten aus Haftungsübernahmen gemäß AusffG aufgrund der niedrigeren Nachfrage nach Exportgarantien sowie des Fehlens von abfrontbezahlten Garantieentgelten für Großprojekte (13,00 Mill. EUR).</p>	<p>– 27,94 Mill. EUR</p> <p>– 22,87 Mill. EUR</p> <p>– 19,20 Mill. EUR</p> <p>+ 14,33 Mill. EUR</p>

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/45702	Zweckgebundene bestandswirksame Einnahmen (Ausffg)	+ 66,92 Mill. EUR
	Die Mehreinnahmen sind auf höhere Rückersätze aus Haftungsinanspruchnahmen von Garantien sowie aus den Wechselbürgschaften zurückzuführen.	+ 66,92 Mill. EUR
2/4571	Ausführfinanzierungsförderungsgesetz (AFFG)	
2/45710	Zweckgebundene erfolgswirksame Einnahmen (AFFG)	– 9,75 Mill. EUR
	Mindereinnahmen infolge geringerer Kursgewinne bei Zinsen- und Kapitalzahlungen von CHF-Verbindlichkeiten.	– 9,75 Mill. EUR
2/45714	Erfolgswirksame Einnahmen	– 23,79 Mill. EUR
	Mindereinnahmen an Haftungsentgelten (AFFG) resultierend aus geringeren Haftungsübernahmen aufgrund des verminderten Refinanzierungsvolumens der OeKB-AG infolge der Finanzkrise.	– 23,79 Mill. EUR
2/4573	Sonstige Finanzhaftungen	
2/45734	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 31,74 Mill. EUR
	Mehreinnahmen an Haftungsentgelten aufgrund der für die ASFINAG und die ÖBB-Infrastruktur Bau AG im Jahr 2009 übernommenen Haftungen und dem damit für die gesamte Laufzeit bei Übernahme fällig gewordenen diskontierten Haftungsentgelt.	+ 31,56 Mill. EUR
2/458	Besondere Zahlungsverpflichtungen bzw. Forderungen	
2/4582	Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien	
2/45824	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 11,05 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aufgrund eines Kostenbeitrages der Gemeinde Wien für den Bau der Konferenzhalle und die Asbestsanierung des Internationalen Amtssitzentrums.	+ 11,01 Mill. EUR

Untergliederung 46 Finanzmarktstabilität

In der Untergliederung 46 betrug die Ausgaben 4.895,56 Mill. EUR und somit 7,0 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 10.303,01 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 5.407,44 Mill. EUR (-52,5 %) weniger ausgegeben.

Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden infolge einer Darlehensgewährung an die KA Finanz AG/Wien (vormals Kommunalkredit Austria AG) (+ 60,00 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag betrafen Leistungen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen (- 4.556,24 Mill. EUR) und für Kapitaltransferzahlungen infolge geringeren Ausgabenerfordernisses (- 910,32 Mill. EUR).

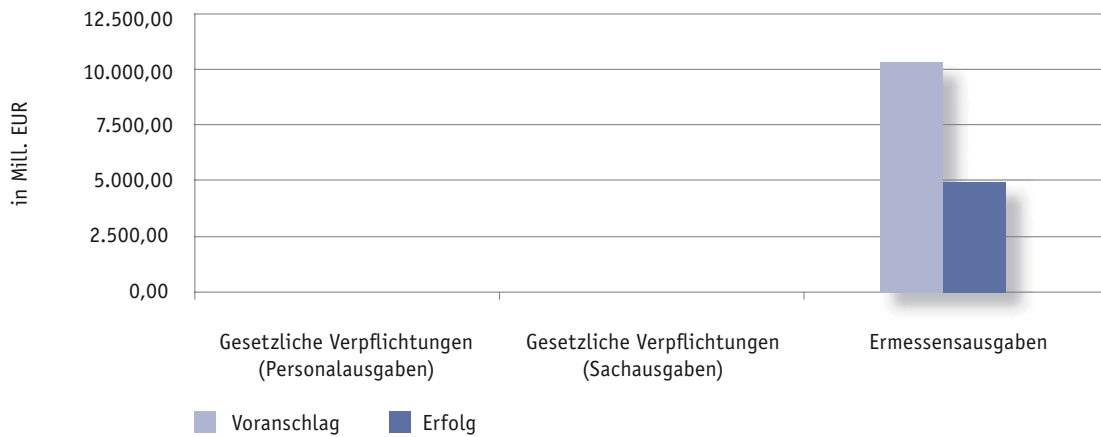
Die Einnahmen betrug 277,13 Mill. EUR und somit 0,4 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 170,01 Mill. EUR wurden 107,12 Mill. EUR (+63,0 %) mehr eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag resultierten vorwiegend aus Haftungsentgelten gemäß Interbankmarktstärkungsgesetz und Finanzmarktstabilitätsgesetz (+ 83,10 Mill. EUR) sowie aus der Darlehensrückzahlung von der KA Finanz AG/Wien (vormals Kommunalkredit Austria AG) (+ 60,00 Mill. EUR). Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden mangels Dividendenzahlungen für Leistungen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz (- 36,00 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 46	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
			in Mill. EUR	in %
Sachausgaben	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5
Gesetzliche Verpflichtungen	0,00	0,00	0,00	k.A.
Ermessensausgaben	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5
Summe	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	13,3	7,0		

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
46	Finanzmarktstabilität	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
460	Finanzmarktstabilität	10.303,01	4.835,56	- 5.467,44	- 53,1
461	Darlehen	0,00	60,00	+ 60,00	k.A.
	Summe Ausgaben	10.303,01	4.895,56	- 5.407,44	- 52,5
2/..	Einnahmen				
460	Finanzmarktstabilität	170,00	217,10	+ 47,10	+ 27,7
461	Darlehen	0,00	60,03	+ 60,02	k.A.
	Summe Einnahmen	170,01	277,13	+ 107,12	+ 63,0
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	- 10.133,00	- 4.618,43	+ 5.514,57	- 54,4

1/46

Finanzmarktstabilität

1/4600

Leistungen gemäß FinStaG

1/46003

Anlagen

- 4.556,24 Mill. EUR

Minderausgaben infolge geringeren Ausgabenerfordernisses für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz.

- 4.556,24 Mill. EUR



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/46008	Aufwendungen	- 911,22 Mill. EUR
	Minderausgaben infolge geringeren Ausgabenerfordernisses für Kapitaltransferzahlungen gemäß § 2 Abs. 1 Z 3 Finanzmarktstabilitätsgesetz.	- 910,32 Mill. EUR
1/461	Darlehen	
1/4610	Darlehen	
1/46105	Sonstige Unternehmungen	+ 60,00 Mill. EUR
	Mehrausgaben aufgrund einer Darlehensgewährung an die KA Finanz AG/Wien (vormals Kommunalkredit Austria AG).	+ 60,00 Mill. EUR
2/46	Finanzmarktstabilität	
2/4600	Leistungen gemäß FinStaG	
2/46004	Erfolgswirksame Einnahmen	- 36,00 Mill. EUR
	Mindereinnahmen mangels Dividendenzahlungen für Leistungen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz.	- 36,00 Mill. EUR
2/4602	Haftungen gemäß Finanzmarktstabilität	
2/46024	Erfolgswirksame Einnahmen	+ 83,10 Mill. EUR
	Mehreinnahmen an Haftungsentgelten gemäß Interbankmarktstärkungsgesetz und Finanzmarktstabilitätsgesetz.	+ 83,10 Mill. EUR
2/461	Darlehen	
2/4610	Darlehen	
2/46109	Bestandswirksame Einnahmen	+ 60,00 Mill. EUR
	Mehreinnahmen aufgrund einer Darlehensrückzahlung von der KA Finanz AG/Wien (vormals Kommunalkredit Austria AG).	+ 60,00 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Untergliederung 51 Kassenverwaltung

In der Untergliederung 51 betragen die Ausgaben 298,42 Mill. EUR und somit 0,4 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 705,84 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 407,42 Mill. EUR (-57,7 %) weniger ausgegeben.

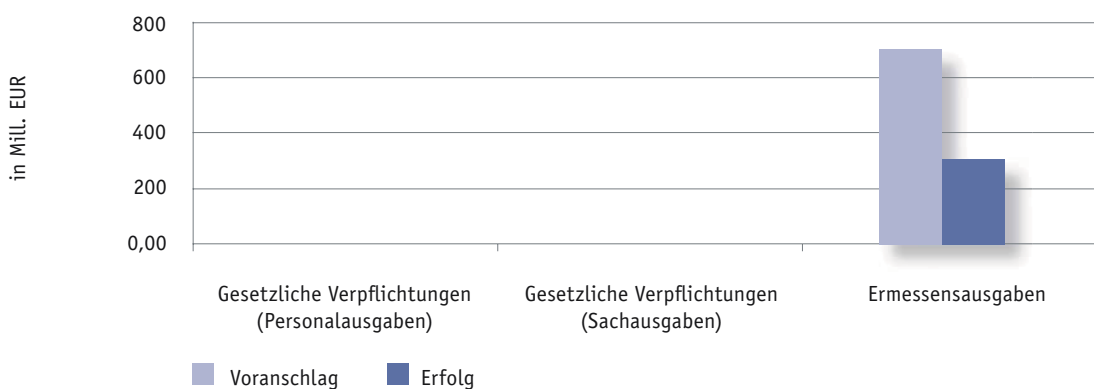
Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag wurden vorwiegend zur Bildung einer entsprechenden Haushaltsrücklage für die Siedlungswasserwirtschaft getätigt (+ 9,80 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden beim Geldverkehr des Bundes für Kursverluste (- 350,00 Mill. EUR) und bei Aufwendungen für Devisentermingeschäften (- 50,00 Mill. EUR): Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeitpunkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle unvorhersehbare Marktsituationen am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt. Da sich der Geldmarkt im Laufe des Jahres 2009 positiv entwickelte, kam es sowohl ausgaben- als auch einnahmenseitig zu keiner Ausnützung der vorgesorgten Voranschlagsbeträge.

Die Einnahmen betragen 7.527,06 Mill. EUR und somit 12,1 % der Gesamteinnahmen des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 8.217,75 Mill. EUR wurden 690,69 Mill. EUR (-8,4 %) weniger eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden hauptsächlich durch die Entnahmen aus der besonderen Rücklage (+ 468,35 Mill. EUR), aus der zweckgebundenen Einnahmen-Rücklage (+ 111,39 Mill. EUR) und durch die Auflösung von Rücklagen (+ 106,66 Mill. EUR). Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag waren bei der Entnahme aus der Ausgleichsrücklage (- 964,44 Mill. EUR) zu verzeichnen, da das von der Österr. Bundesregierung zur Bewältigung der Wirtschaftskrise zur Verfügung gestellte Partizipationskapital von den Banken nicht im erwarteten Umfang in Anspruch genommen wurde. Weitere Mindereinnahmen waren beim Geldverkehr des Bundes für Kursgewinne (- 350,00 Mill. EUR) und bei den erfolgswirksamen Einnahmen aus Devisentermingeschäften (- 50,00 Mill. EUR) zu verzeichnen: Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeitpunkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle unvorhersehbare Marktsituationen am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt. Da sich der Geldmarkt im Laufe des Jahres 2009 positiv entwickelte, kam es sowohl ausgaben- als auch einnahmenseitig zu keiner Ausnützung der vorgesorgten Voranschlagsbeträge.

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 51	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Sachausgaben (Ermessensausgaben)	705,84	298,42	- 407,42	- 57,7
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	0,9	0,4		



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
51	Kassenverwaltung	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
510	Geldverkehr des Bundes	405,00	0,08	- 404,92	- 100,0
511	Geldverkehr des Bundes (zweckgeb. Gebarung)	294,49	282,19	- 12,30	- 4,2
512	Rücklagen	6,36	16,16	+ 9,80	+ 154,2
	Summe Ausgaben	705,84	298,42	- 407,42	- 57,7
2/..	Einnahmen				
510	Geldverkehr des Bundes	480,25	95,45	- 384,80	- 80,1
511	Geldverkehr des Bundes (zweckgeb. Gebarung)	300,84	298,34	- 2,49	- 0,8
512	Rücklagen	5.846,16	5.645,01	- 201,14	- 3,4
513	Zahlungen von der EU	0,00	- 6,03	- 6,04	k.A.
514	Zahlungen aus den EU- Fonds (Periode 2000- 2006)	55,55	18,47	- 37,08	- 66,7
515	Zahlungen aus den EU- Fonds II	1,20	1,04	- 0,17	- 13,8
516	Zahlungen aus den EU- Strukturfonds (Periode 2007- 2013)	1.533,75	1.474,77	- 58,98	- 3,8
	Summe Einnahmen	8.217,75	7.527,06	- 690,69	- 8,4
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	7.511,91	7.228,64	- 283,27	- 3,8

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

1/51	Kassenverwaltung	
1/510	Geldverkehr des Bundes	
1/51038	Kursverluste	– 350,00 Mill. EUR
	Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeitpunkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle unvorhersehbare Marktsituationen am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt. Da sich der Geldmarkt im Laufe des Jahres 2009 positiv entwickelte, kam es sowohl ausgaben- als auch einnahmenseitig zu keiner Ausnützung der vorgesorgten Voranschlagsbeträge (siehe auch VA-Ansatz 2/51034).	– 350,00 Mill. EUR
1/5105	Devisentermingeschäfte	
1/51058	Aufwendungen	– 50,00 Mill. EUR
	Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeitpunkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle unvorhersehbare Marktsituationen am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt. Da sich der Geldmarkt im Laufe des Jahres 2009 positiv entwickelte, kam es sowohl ausgaben- als auch einnahmenseitig zu keiner Ausnützung der vorgesorgten Voranschlagsbeträge (siehe auch VA-Ansatz 2/51054).	– 50,00 Mill. EUR
1/511	Geldverkehr des Bundes (zweckgebundene Gebarung)	
1/5111	Siedlungswasserwirtschaft	
1/51118	Aufwendungen	– 12,30 Mill. EUR
	Minderausgaben aufgrund geringerer Anforderungen des BMLFUW für Zwecke der Siedlungswasserwirtschaft.	– 12,30 Mill. EUR

1/512	Rücklagen	
1/51239	Zuführung zu zweckgebundener Einnahmen- Rücklage (Sonderkonten des Bundes)	+ 9,80 Mill. EUR
	Mehrausgaben zur Bildung einer entsprechenden Haushaltsrücklage für die Siedlungswasserwirt- schaft.	+ 9,80 Mill. EUR
2/51	Kassenverwaltung	
2/510	Geldverkehr des Bundes	
2/51034	Kursgewinne	- 350,00 Mill. EUR
	Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeit- punkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle unvorhersehbare Marktsituationen am Geld- markt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt. Da sich der Geldmarkt im Laufe des Jahres 2009 positiv entwickelte, kam es sowohl einnahmen- seitig als auch ausgabenseitig zu keiner Aus- nützung der vorgesorgten Voranschlagsbeträge (siehe auch VA-Ansatz 1/51038).	- 350,00 Mill. EUR
2/51044	Erträge aus dem Effekten- und Geldverkehr	+ 15,20 Mill. EUR
	Mehreinnahmen bei der längerfristigen Veran- lagung von Kassenbeständen aufgrund der teil- weisen Vorfinanzierung des Finanzmarktpaketes (+ 16,81 Mill. EUR). Dem gegenüber Minderein- nahmen infolge geringerer kurzfristiger Veranla- gungen von Kassenbeständen (- 1,61 Mill. EUR).	+ 15,20 Mill. EUR
2/5105	Devisentermingeschäfte	
2/51054	Erfolgswirksame Einnahmen	- 50,00 Mill. EUR
	Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeit- punkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle unvorhersehbare Marktsituationen am Geld- markt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt. Da sich der Geldmarkt im Laufe des Jahres 2009 positiv entwickelte, kam es sowohl einnahmen- seitig als auch ausgabenseitig zu keiner Aus- nützung der vorgesorgten Voranschlagsbeträge (siehe auch VA-Ansatz 1/51058).	- 50,00 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/512	Rücklagen	
2/51217	Entnahme aus allgemeiner Rücklage (UG-Rücklage) (nicht veranschlagt)	+ 33,53 Mill. EUR
	Mehreinnahmen infolge von Entnahmen gemäß BFG (Art. V Abs. 2 Z. 2 BFG 2008 i.V.m. dem Gesetzlichen Budgetprovisorium 2009 bzw. Art. IV Abs. 3 Z. 2 BFG 2009) zur Bedeckung von überplanmäßigen Ausgaben.	+ 33,53 Mill. EUR
2/51227	Entnahme aus Rücklage (Flexibilisierungsklausel) (nicht veranschlagt)	+ 6,58 Mill. EUR
	Mehreinnahmen infolge von Entnahmen gemäß BFG (Art. V Abs. 2 Z. 2 BFG 2008 i.V.m. dem Gesetzlichen Budgetprovisorium 2009 bzw. Art. IV Abs. 3 Z. 1 BFG 2009) zur Bedeckung von überplanmäßigen Ausgaben.	+ 6,58 Mill. EUR
2/51247	Entnahme aus zweckgebundener Einnahmen-Rücklage (nicht veranschlagt)	+ 111,39 Mill. EUR
	Mehreinnahmen infolge von Entnahmen i.H.v. 101.766.547,01 EUR gemäß BFG (Art. V Abs. 2 Z. 2 BFG 2008 i.V.m. dem Gesetzlichen Budgetprovisorium 2009 bzw. Art. IV Abs. 3 Z. 1 BFG 2009) zur Bedeckung von überplanmäßigen Ausgaben sowie Mehreinnahmen infolge von Entnahmen gemäß BHG (§ 53 Abs. 6 BHG) i.H.v. 9.621.977,95 EUR.	+ 111,39 Mill. EUR
2/51257	Entnahme aus Ausgleichsrücklage	– 964,44 Mill. EUR
	Mindereinnahmen infolge geringerer Entnahme aus der veranschlagten Ausgleichsrücklage. Das von der Österreichischen Bundesregierung zur Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise zur Verfügung gestellte Partizipationskapital wurde nicht im erwarteten Umfang von den Banken in Anspruch genommen, da diese teilweise Finanzierungsalternativen zur Stärkung der Eigenkapitalquote vornahmen.	– 964,44 Mill. EUR



BRA 2009

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/51267	<p>Entnahme aus besonderer Rücklage (UG-Rücklage) (nicht veranschlagt)</p> <p>Mehreinnahmen infolge von Entnahmen gemäß BFG (Art. V Abs. 2 Z. 2 und Art. VI Abs. 1 Z. 4 BFG 2008 i.V.m. dem Gesetzlichen Budgetprovisorium 2009 bzw. Art. IV Abs. 3 Z. 2 BFG 2009) zur Bedeckung von überplanmäßigen Ausgaben.</p>	<p>+ 468,35 Mill. EUR</p> <p>+ 468,35 Mill. EUR</p>
2/51277	<p>Entnahme aus besonderer Einnahmen-Rücklage (nicht veranschlagt)</p> <p>Mehreinnahmen infolge von Entnahmen i.H.v. 280.000,00 EUR gemäß BFG (Art. IV Abs. 3 Z. 1 BFG 2009) zur Bedeckung von überplanmäßigen Ausgaben sowie Mehreinnahmen infolge von Entnahmen gemäß BHG (§ 53 Abs. 6 BHG) i.H.v. 6.033.591,81 EUR.</p>	<p>+ 6,31 Mill. EUR</p> <p>+ 6,31 Mill. EUR</p>
2/51287	<p>Entnahme aus besonderer Aufwendungen-Rücklage (UG-Rücklage) (nicht veranschlagt)</p> <p>Mehreinnahmen infolge von Entnahmen gemäß BFG (Art. VI Abs. 1 Z. 4 BFG 2008 i.V.m. dem Gesetzlichen Budgetprovisorium 2009 bzw. Art. IV Abs. 3 Z. 2 BFG 2009) zur Bedeckung von überplanmäßigen Ausgaben.</p>	<p>+ 30,43 Mill. EUR</p> <p>+ 30,43 Mill. EUR</p>
2/51297	<p>Auflösung von Rücklagen</p> <p>Mehreinnahmen i.H.v. 106.660.786,00 EUR durch Auflösung gem. § 101 Abs. 13 BHG. Die seinerzeitige Rücklagen-Zuführung erfolgte beim Voranschlags-Ansatz 1/60366, um eventuelle Finanzierungsprobleme beim ELER (Europ. Landwirtschaftsfonds) abfangen zu können. Da diese Probleme nicht eingetreten sind, erfolgte die Rücklagen-Auflösung.</p>	<p>+ 106,71 Mill. EUR</p> <p>+ 106,66 Mill. EUR</p>

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

2/513	Zahlungen von der EU	
2/51305	Europäischer Sozialfonds (EU/Arbeitsmarktpolitik)	– 6,04 Mill. EUR
	Mindereinnahmen durch Rücküberweisungen an die Europäische Kommission für die Periode 1994-1999 (Ziel: Employment).	– 6,04 Mill. EUR
2/514	Zahlungen aus den EU-Fonds (Periode 2000-2006)	
2/51405	Europäischer Sozialfonds (EU/Arbeitsmarktpolitik)	– 32,10 Mill. EUR
	Mindereinnahmen, weil die ausstehenden Restzahlungen von der Europäischen Kommission erst nach Prüfung der Abschlusserklärung überwiesen werden.	– 32,10 Mill. EUR
2/516	Zahlungen aus den EU-Strukturfonds (Periode 2007-2013)	
2/51614	Europäischer Landwirtschaftsfonds (EU) - ELER	– 6,75 Mill. EUR
	Mindereinnahmen, weil aufgrund der abweichenden Bilanzstichtage zwischen ELER und Bund der Erstattungsbetrag des ELER für die Zahlungen des Bundes zum Jahresende erst im Folgejahr erfolgt.	– 6,75 Mill. EUR
2/51615	Europäischer Garantiefonds (EU) - EGFL	– 57,65 Mill. EUR
	Mindereinnahmen, weil aufgrund der abweichenden Bilanzstichtage zwischen EGFL und Bund der Erstattungsbetrag des EGFL für die Zahlungen des Bundes zum Jahresende erst im Folgejahr erfolgt.	– 57,65 Mill. EUR

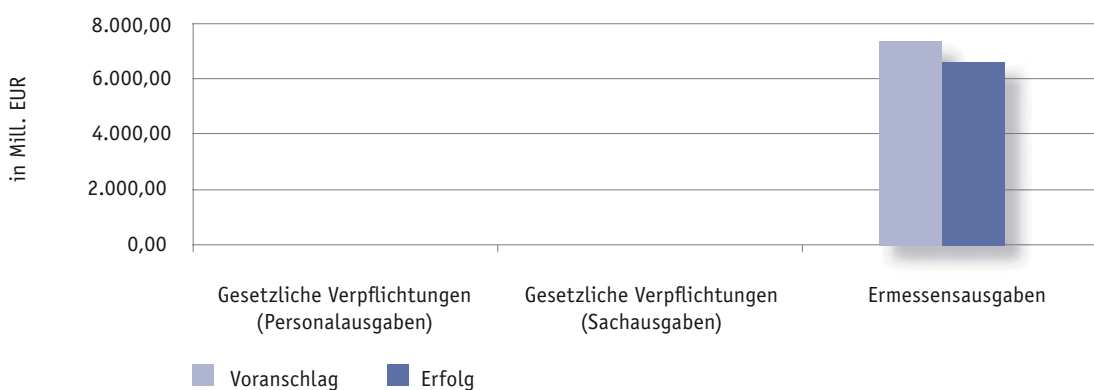
Untergliederung 58 Finanzierungen, Währungstauschverträge

In der Untergliederung 58 – Allgemeiner Haushalt – betragen die Ausgaben 6.727,67 Mill. EUR und somit 9,7 % der Gesamtausgaben des Allgemeinen Haushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 7.438,88 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 711,21 Mill. EUR (-9,6 %) weniger ausgegeben.

Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend beim Sonstigen Aufwand – NETTO³³ (- 338,87 Mill. EUR) sowie bei Verzinsung und Aufgeld – NETTO (insgesamt – 240,19 Mill. EUR) für Finanzierungen infolge des geringeren Budgetdefizits. Weitere Minderausgaben für Verzinsung und Aufgeld – NETTO konnten durch die geringere Aufnahme von kurzfristigen Verpflichtungen erzielt werden: Durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen und aufgrund der Finanzmarktsituation war schon bei BVA-Erstellung für eventuelle Engpässe am Geldmarkt vorgesorgt worden (- 113,88 Mill. EUR).

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:

Untergliederung 58	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
	in Mill. EUR		in %	
Sachausgaben (Ermessensausgaben)	7.438,88	6.727,67	- 711,21	- 9,6
Anteil an den Ausgaben des Allg. Haushalts in %	9,6	9,7		



³³ Die sonstigen Aufwendungen und Einnahmen im Zusammenhang mit der Finanzschuldengabe und dem Abschluss von Währungstauschverträgen sind vor allem Provisionen und Spesen beim Abschluss von Finanzierungen, sowie Disagio und Agio im Zusammenhang mit der Finanzschuldengabe und dem Abschluss von Währungstauschverträgen.

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	in Mill. EUR		in %	
1/..	Ausgaben				
581	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Zinsen	6.988,78	6.748,60	- 240,19	- 3,4
582	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Aufwand	308,77	- 30,10	- 338,87	- 109,7
586	Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge - Zinsen	121,33	9,14	- 112,18	- 92,5
587	Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge - Aufwand	20,01	0,03	- 19,98	- 99,9
	Summe Ausgaben	7.438,88	6.727,67	- 711,21	- 9,6

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

In der Untergliederung 58 – Ausgleichshaushalt – betragen die Ausgaben 45.265,75 Mill. EUR und somit 100,0 % der Gesamtausgaben des Ausgleichshaushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 101.769,36 Mill. EUR wurden bei den Sachausgaben 56.503,60 Mill. EUR (-55,5 %) weniger ausgegeben.

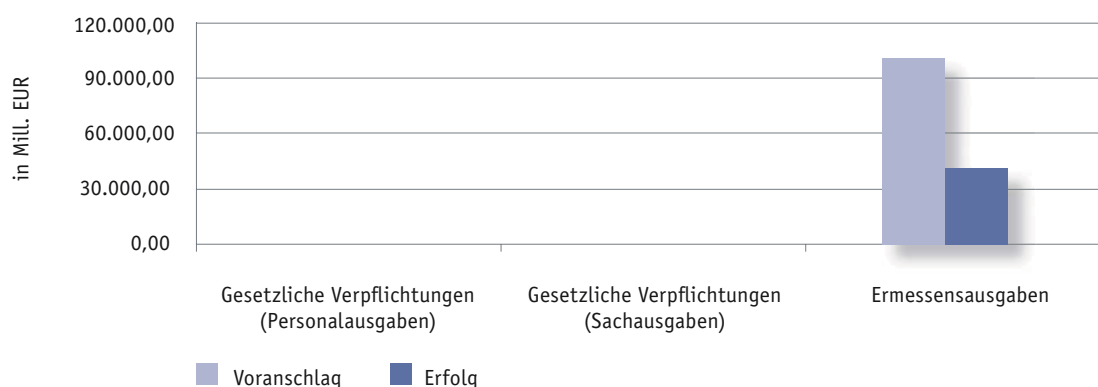
Mehrausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden durch eine Kapitalauszahlung bei einer Kreditoperation in fremder Währung (+ 1.023,33 Mill. EUR), welche mittels Währungstauschvertrag in eine schlussendliche Eurofinanzierung gedreht wurde. Weitere Mehrausgaben betrafen die Tilgung von Kreditoperationen mit Währungstauschverträgen (insgesamt + 265,67 Mill. EUR). Minderausgaben gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend bei der Tilgung von kurzfristigen Verpflichtungen, weil durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen geringere kurzfristige Mittelaufnahmen und geringere Devisentermingeschäfte notwendig waren (insgesamt – 50.812,87 Mill. EUR). Weitere Minderausgaben konnten durch den geringeren Erwerb von Bundstiteln infolge geringerer Notwendigkeit, am Sekundärmarkt tätig zu werden, erzielt werden (insgesamt – 6.979,74 Mill. EUR).

Die Einnahmen – Ausgleichshaushalt – betragen 52.345,85 Mill. EUR und somit 100,0 % der Gesamteinnahmen des Ausgleichshaushalts. Gegenüber dem Bundesvoranschlag mit 115.355,07 Mill. EUR wurden 63.009,23 Mill. EUR (-54,6 %) weniger eingenommen.

Mehreinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden durch die Aufnahme von Finanzschulden (insgesamt + 22.369,34 Mill. EUR) und von Währungstauschverträgen (+ 1.020,13 Mill. EUR). Mindereinnahmen gegenüber dem Bundesvoranschlag entstanden vorwiegend infolge geringerer kurzfristiger Mittelaufnahmen (insgesamt – 50.812,85 Mill. EUR) durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen, wobei bereits bei BVA-Erstellung für eventuelle Engpässe am Geldmarkt im Zusammenhang mit der Finanzkrise vorgesorgt wurde. Weitere Mindereinnahmen aufgrund der endgültigen Verrechnung der Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bei den sachlich in Betracht kommenden VA-Ansätzen sowie infolge des deutlich geringeren Budgetdefizits und der damit verbundenen Finanzierungsnotwendigkeit betrafen die Pauschalvorsorge für Schuld aufnehmen (- 35.456,25 Mill. EUR).

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

Übersicht über die Abweichungen der Ausgaben:



UG	Bezeichnung	Voranschlag	Erfolg	Abweichung	
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	in Mill. EUR		in %	
7/..	Ausgaben				
580	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Kapital	41.769,35	36.078,62	- 5.690,74	- 13,6
585	Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge - Kapital	60.000,01	9.187,14	- 50.812,87	- 84,7
	Summe Ausgaben	101.769,36	45.265,75	- 56.503,60	- 55,5
8/..	Einnahmen				
580	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Kapital	55.355,07	43.158,70	- 12.196,37	- 22,0
585	Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge - Kapital	60.000,01	9.187,15	- 50.812,85	- 84,7
	Summe Einnahmen	115.355,07	52.345,85	- 63.009,23	- 54,6
	Saldo Einnahmen/Ausgaben	13.585,72	7.080,09	- 6.505,62	- 47,9

58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	
7/580	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Kapital	
7/58009	Tilgung, Erwerb von Wertpapieren - Finanzschulden (FS)	- 6.979,74 Mill. EUR
	Minderausgaben durch geringeren Erwerb von Bundstiteln in heimischer Währung infolge geringerer Notwendigkeit, am Sekundärmarkt tätig zu werden, als bei BVA-Erstellung ange- nommen. Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeitpunkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle Engpässe am Kapitalmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt.	- 5.635,14 Mill. EUR
	Minderausgaben durch geringere Inanspruch- nahme der Pauschalvorsorge für die Tilgung von Kreditoperationen infolge geringerer Ausnut- zungsmöglichkeiten von vorzeitigen Tilgungen.	- 1.000,12 Mill. EUR
	Minderausgaben bei der Tilgung von Kreditope- rationen in fremder Währung infolge günstige- rer Wechselkurse als bei BVA-Erstellung ange- nommen.	- 344,47 Mill. EUR
7/58019	Tilgung - Schulden Währungstauschverträge	+ 265,67 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei der Tilgung von Kreditope- rationen mit Währungstauschverträgen in hei- mischer Währung durch die Ausnützung der Verlängerungsoption bei einer Kreditoperation und der damit verbundenen Zahlungsverpflich- tung. Diesen Mehrausgaben stehen auch Mehr- einnahmen beim VA-Ansatz 8/58019 gegenüber.	+ 136,19 Mill. EUR
	Mehrausgaben bei der Tilgung von Kreditope- rationen mit Währungstauschverträgen in fremder Währung durch die Ausnützung der Verlänge- rungsoption bei einer Kreditoperation und der damit verbundenen Zahlungsverpflichtung. Die- sen Mehrausgaben stehen auch Mehreinnahmen beim VA-Ansatz 8/58019 gegenüber.	+ 129,51 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

7/58029	Erlöse - Forderungen Währungstauschverträge Die Wahl der Finanzierungsinstrumente ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Bundesvoranschla- ges noch nicht möglich, weil der Geld- und Kapi- talmarkt keine exakte Aufteilung künftiger Finanzierungsinstrumente im Voraus zulässt. Aus diesem Grund kam es bei diesem Ansatz zu einer Kapitalauszahlung bei einer Kredit- operation in fremder Währung, welche mittels Währungstauschvertrag in eine schlussendliche Eurofinanzierung gedreht wurde. Demgegenüber ergaben sich Mehreinnahmen beim VA-Ansatz 8/58029.	+ 1.023,33 Mill. EUR + 1.023,33 Mill. EUR
1/581	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Zinsen	
1/58108	Verzinsung und Aufgeld - NETTO Minderausgaben für Verzinsung und Aufgeld in heimischer Währung aufgrund des deutlich geringeren Budgetdefizits und der damit verbun- denen geringeren Finanzierungsnotwendigkeit sowie des gesunkenen Zinsniveaus. Mehrausgaben für Verzinsung und Aufgeld in fremder Währung durch Schuldaufnahmen nach BVA-Erstellung mit Zinsenverpflichtung im Jahr 2009.	- 240,19 Mill. EUR - 291,30 Mill. EUR + 51,12 Mill. EUR
1/582	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Aufwand	
1/58208	Sonstiger Aufwand - NETTO Minderausgaben für den sonstigen Aufwand in heimischer (333,30 Mill. EUR) und fremder (5,57 Mill. EUR) Währung aufgrund des deutlich geringeren Budgetdefizits und der damit verbun- denen geringeren Finanzierungsnotwendigkeit.	- 338,87 Mill. EUR - 338,87 Mill. EUR
7/585	Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge-Kapital	
7/58509	Tilgung, Erlöse - Forderungen	- 50.812,87 Mill. EUR

Bei diesem Ansatz kam es zu Minderausgaben für Tilgungen von kurzfristigen Verpflichtungen, weil durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen geringere kurzfristige Mittelaufnahmen in heimischer bzw. fremder Währung und damit verbunden auch geringere Devisentermingeschäfte notwendig waren (siehe auch VA-Ansatz 8/58509). Weiters wurde aufgrund der Finanzmarktsituation bei der BVA-Erstellung für eventuelle Engpässe am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt.

Minderausgaben für die Tilgung von kurzfristigen Verpflichtungen in fremder Währung. - 18.665,16 Mill. EUR

Minderausgaben für die Tilgung von kurzfristigen Verpflichtungen in heimischer Währung. - 13.530,47 Mill. EUR

Minderausgaben für die Tilgung von kurzfristigen Verpflichtungen mit Devisentermingeschäften in heimischer Währung. - 18.617,24 Mill. EUR

1/586

Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge-Zinsen

1/58608

Verzinsung und Aufgeld - NETTO - 112,18 Mill. EUR

Minderausgaben für Verzinsung und Aufgeld in heimischer Währung infolge geringerer Aufnahme von kurzfristigen Verpflichtungen durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen und weil aufgrund der Finanzmarktsituation bei der BVA-Erstellung für eventuelle Engpässe am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt wurde.

1/587

Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge-Aufwand

1/58708

Sonstiger Aufwand - NETTO - 19,98 Mill. EUR

Minderausgaben aufgrund geringerer Provisionen und Entgelte bei kurzfristigen Verpflichtungen in heimischer Währung infolge geringerer Aufnahme von kurzfristigen Verpflichtungen durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen und weil aufgrund der Finanzmarktsituation bei der BVA-Erstellung für eventuelle Engpässe am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt wurde.

- 19,97 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

8/58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	
8/580	Finanzierungen, Währungstauschverträge (WTV) - Kapital	
8/58009	Erlöse, Entnahme von Wertpapieren - Finanzschulden (FS)	+ 22.369,34 Mill. EUR
	<p>Mehreinnahmen infolge der Begebung bzw. Aufnahme von Kreditoperationen in heimischer Währung, weil die Wahl der Finanzierungsinstrumente zum Zeitpunkt der Erstellung des Bundesvoranschlags noch nicht möglich ist und der Geld- und Kapitalmarkt keine exakte Aufteilung künftiger Finanzierungsinstrumente im Voraus zulässt. Aus diesem Grund wird beim VA-Ansatz 8/58089 pauschal für sämtliche Kreditoperationen vorgesorgt und bei Realisierung auf den VA-Ansatz 8/58009 umgebucht.</p>	+ 26.967,52 Mill. EUR
	<p>Mehreinnahmen infolge der Begebung bzw. Aufnahme von Kreditoperationen in fremder Währung, weil die Wahl der Finanzierungsinstrumente zum Zeitpunkt der Erstellung des Bundesvoranschlags noch nicht möglich ist und der Geld- und Kapitalmarkt keine exakte Aufteilung künftiger Finanzierungsinstrumente im Voraus zulässt. Aus diesem Grund wird beim VA-Ansatz 8/58089 pauschal für sämtliche Kreditoperationen vorgesorgt und bei Realisierung auf den VA-Ansatz 8/58009 umgebucht.</p>	+ 5.379,80 Mill. EUR
	<p>Mindereinnahmen bei der Entnahme von Wertpapieren infolge geringeren Verkaufs von im Bundesbesitz befindlichen Wertpapieren infolge geringerer Notwendigkeit, am Sekundärmarkt tätig zu werden, als bei BVA-Erstellung angenommen. Aufgrund der Finanzmarktsituation zum Zeitpunkt der BVA-Erstellung wurde für eventuelle Engpässe am Kapitalmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt.</p>	- 9.977,97 Mill. EUR

8/58019	Begleichung - Forderungen Währungstauschverträge	- 129,59 Mill. EUR
	<p>Mindereinnahmen bei der Begleichung der Forderungen in fremder Währung infolge ungünstigerer Wechselkurse als bei BVA-Erstellung angenommen (348,67 Mill. EUR). Demgegenüber Mehreinnahmen aufgrund der Ausnützung der Verlängerungsoption bei einer Kreditoperation mit Währungstauschvertrag und der damit verbundenen Zahlungsverpflichtung seitens des Vertragspartners (110,0 Mill. EUR). Diesen Mehreinnahmen stehen auch Mehrausgaben beim VA-Ansatz 7/58019 gegenüber.</p>	- 238,69 Mill. EUR
	<p>Mehreinnahmen bei der Begleichung der Forderungen in heimischer Währung aufgrund der Ausnützung der Verlängerungsoption bei einer Kreditoperation mit Währungstauschvertrag und der damit verbundenen Zahlungsverpflichtung seitens des Vertragspartners. Diesen Mehreinnahmen stehen auch Mehrausgaben beim VA-Ansatz 7/58019 gegenüber.</p>	+ 109,11 Mill. EUR
8/58029	Erlöse - Schulden Währungstauschverträge	+ 1.020,13 Mill. EUR
	<p>Mehreinnahmen bei den Erlösen infolge Schuld- aufnahmen mit Währungstauschverträgen in heimischer Währung, weil die Wahl der Finanzierungsinstrumente zum Zeitpunkt der Erstellung des Bundesvoranschlags noch nicht möglich ist und der Geld- und Kapitalmarkt keine Aufteilung künftiger Finanzierungsinstrumente im Voraus zulässt (siehe auch VA-Ansatz 8/58089). Aus diesem Grund kam es bei diesem Ansatz zu einer Erlösbuchung bei einer Kreditoperation in fremder Währung, welche mittels Währungstauschvertrag in eine schlussendliche Eurofinanzierung gedreht wurde. Demgegenüber ergaben sich Mehrausgaben beim VA-Ansatz 7/58029.</p>	+ 1.020,13 Mill. EUR

Erläuterungen zu den VA-Abweichungen

8/58089	Schuldaufnahmen gem. Art. II BFG	- 35.456,25 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei der Pauschalvorsorge für Schuldaufnahmen aufgrund des deutlich geringeren Budgetdefizits und der damit verbundenen Finanzierungsnotwendigkeit sowie der Verrechnung der für die Pauschalvorsorge veranschlagten Beträge bei den sachlich in Betracht kommenden VA-Ansätzen 8/58009 und 8/58029.	- 35.456,25 Mill. EUR
8/585	Kurzfristige Verpflichtungen, Währungstauschverträge-Kapital	
8/58509	Erlöse, Begleichung - Forderungen	- 50.812,85 Mill. EUR
	Bei diesem Ansatz kam es zu Mindereinnahmen infolge geringerer kurzfristiger Mittelaufnahmen in heimischer bzw. fremder Währung und der damit verbundenen Devisentermingeschäfte bzw. Währungstauschverträge durch die teilweise Vorfinanzierung der Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen. Weiters wurde aufgrund der Finanzmarktsituation bei der BVA-Erstellung für eventuelle Engpässe am Geldmarkt im Umfeld der Finanzkrise vorgesorgt.	
	Mindereinnahmen bei der Aufnahme von kurzfristigen Verpflichtungen in fremder Währung.	- 18.615,38 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei der Aufnahme von kurzfristigen Verpflichtungen in heimischer Währung.	- 13.530,47 Mill. EUR
	Mindereinnahmen bei der Aufnahme von kurzfristigen Verpflichtungen mit Währungstauschverträgen bzw. der Begleichung der Forderungen bei der Tilgung von kurzfristigen Verpflichtungen mit Devisentermingeschäften.	- 18.667,00 Mill. EUR

4. JAHRESBESTANDSRECHNUNG

Die Jahresbestandsrechnung 2009 (JBR 2009) wurde nach den Vorschriften des Bundeshaushaltsgesetzes (BHG) erstellt. Sie weist - unter Zugrundelegung der Gliederung gemäß § 21 und Anlage 1 RLV - das Vermögen und die Schulden des Bundes zum 31. Dezember 2009 aus.

Die JBR des Bundes ist ähnlich gegliedert wie eine Unternehmensbilanz gemäß § 198 UGB. Das Anlagevermögen (I.), das Umlaufvermögen (II.) und die aktive Rechnungsabgrenzung (III.) werden bei den Aktiva ausgewiesen. Bei den Passiva werden die Rücklagen (I.), die Wertberichtigungen (II.), die Schulden (III.), die Rückstellungen (IV.) und die passive Rechnungsabgrenzung (V.) nachgewiesen.

Das Eigenkapital ist grundsätzlich bei den Passiva auszuweisen. Da es buchmäßig negativ ist, wird es als Kapitalausgleich (IV.) bei den Aktiva dargestellt.

4.1 Aktiva

Dem Vermögensnachweis liegen die von den Organen der Haushaltsführung in den Verrechnungsaufschreibungen zum Abschlussstichtag 31.12.2009 erfassten Vermögensgegenstände zugrunde.

Die Vermögensgegenstände sind in Anlage- und Umlaufvermögen getrennt. Unter das Anlagevermögen fallen jene Gegenstände, die bestimmt sind, dauernd der Verwaltungstätigkeit zu dienen. Das Umlaufvermögen stellt die Vermögenswerte dar, die zum Verbrauch oder zur Veräußerung bestimmt sind. Bedeutung erlangt die Unterscheidung von Umlauf- und Anlagevermögen vor allem im Hinblick auf die Bewertung und Abschreibung nach den bundeseinheitlichen Richtlinien des BMF.

Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die einer Wertminderung durch Alter und Abnutzung unterliegen, werden je zur Hälfte ihres Anschaffungs- oder Herstellungswertes im Jahr des Zugangs und im Jahr ihres Ausscheidens abgeschrieben. Grundstücke werden generell nicht abgeschrieben, außer im Falle einer Wertminderung durch Abbau. Geringwertige Wirtschaftsgüter oder Wirtschaftsgüter, die infolge ihrer künstlerischen oder wissenschaftlichen Bedeutung nur schwer zu bewerten sind, wurden auf Grund einer Ausnahmebestimmung im BHG von der Bewertung ausgenommen.

TZ 4

Die Entwicklung der Aktiva während der letzten fünf Jahre ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Tabelle 50: Aktiva des Bundes

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
		in Mill. EUR					in %
I.	Anlagevermögen	15.272,33	19.309,46	19.812,92	20.595,12	26.497,44	+ 28,7
II.	Umlaufvermögen	51.669,54	53.477,69	52.336,50	64.254,19	53.864,62	- 16,2
II.	Aktive Rechnungsabgrenzung	1.544,81	1.316,69	1.184,51	2.732,01	2.097,87	- 23,2
IV.	Kapitalausgleich	119.446,01	116.893,42	117.998,57	121.234,64	125.988,49	+ 3,9
Summe Aktiva		187.932,69	190.997,26	191.332,51	208.815,96	208.448,42	- 0,2

Im Jahr 2009 hat sich die Summe der Aktiva erstmals verringert. Sie nahm im Vergleich zu 2008 um 367,54 Mill. EUR (-0,2 %) ab (2008 war eine Erhöhung gegenüber 2007 um 17.483,51 Mill. EUR bzw. +9,1 % zu verzeichnen).

Diese Entwicklung ist vor allem auf die geänderte Darstellung der Rücklagen zurückzuführen. Ab 2009 werden neu zugeführte Rücklagen wegen der geänderten Finanzierungsmodalitäten nicht mehr in der JBR ausgewiesen. Auf Grund der BHG-Novelle, BGBl. I Nr. 20/2008, werden Rücklagen erst zum Zeitpunkt ihrer Inanspruchnahme finanziert.

Die in der JBR 2009 ausgewiesenen Rücklagen sind ausschließlich solche, die schon vor 2009 bestanden haben. Sie wurden im Unterschied zur jetzigen Rechtslage schon bei der Zuführung finanziert und scheinen daher auf beiden Seiten der JBR auf (vgl. die Positionen „21. Haushaltsrücklagen“ im Umlaufvermögen bei den Aktiva sowie „1. Haushaltsrücklagen“ in den Rücklagen bei den Passiva).

Die Details zu den Rücklagen finden sich in den Tabellen B.2.3.3.1 bis B.2.3.4.4 im Band 2.

Die im BVA in der Anlage I zum BFG 2009 auf Grund von § 16 Abs. 6 BHG in der UG 58 netto dargestellten Finanzierungen und Währungstauschverträge werden in der JBR weiterhin brutto ausgewiesen.

Die Details zu den Finanzierungen und Währungstauschverträgen in der UG 58 in der Gliederung der Anlage III zum BFG 2009 (Bruttodarstellung) sind in der Tabelle C.2.3 im Band 2 ausgewiesen.



BRA 2009

Jahresbestandsrechnung

I. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen beträgt 26.497,44 Mill. EUR (Stand 2008: 20.595,12 Mill. EUR) und stieg gegenüber dem Vorjahr um 5.902,32 Mill. EUR (+28,7 %).

Tabelle 51: Anlagevermögen des Bundes

	zum	zum	Zusammen- setzung des Anlagevermögens	Veränderung 2008/2009	
	31.12.2008	31.12.2009		in Mill. EUR	in %
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
I. Anlagevermögen	20.595,12	26.497,44	100,0	+ 5.902,32	+ 28,7
Unbewegliche Anlagen	10.760,49	11.280,30	42,6	+ 519,81	+ 4,8
Bewegliche Anlagen	1.224,55	1.233,37	4,7	+ 8,82	+ 0,7
In Bau befindliche Anlagen	361,54	375,78	1,4	+ 14,24	+ 3,9
Vorräte des Anlagevermögens	28,17	26,82	0,1	- 1,35	- 4,8
Immaterielle Anlagen	19,33	19,60	0,1	+ 0,27	+ 1,4
Finanzanlagen	7.673,55	13.341,70	50,4	+ 5.668,14	+ 73,9
Anzahlungen für Anlagen	527,48	219,87	0,8	- 307,61	- 58,3

Das Anlagevermögen besteht zu 50,4 % aus Finanzanlagen, zu 42,6 % aus unbeweglichen Anlagen und zu 4,7 % aus beweglichen Anlagen. Von deutlich geringerer Bedeutung sind in Bau befindliche Anlagen (1,4 %), Anzahlungen für Anlagen (0,8 %), Vorräte des Anlagevermögens (0,1 %) und immaterielle Anlagen (0,1 %). Bei den Finanzanlagen war der Vermögenszuwachs mit 5.668,14 Mill. EUR (+73,9 %) am Größten. Der Zuwachs stammt im Wesentlichen aus dem Erwerb von Kapitalanteilen an inländischen Kreditinstituten zur Finanzmarktstabilisierung (sog. „Partizipationskapital“).

TZ 4

Unbewegliche Anlagen

Tabelle 52: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Unbewegliche Anlagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Unbewegliche Anlagen	10.760,49	+ 519,81	11.280,30
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
1. Unbebaute Grundstücke	3.561,90	- 27,56	3.534,34
2. Bebaute Grundstücke	225,95	- 0,05	225,90
3. Grundstückseinrichtungen	5.474,29	+ 518,10	5.992,39
4. Gebäude	1.382,60	+ 27,40	1.410,00
5. Sonderanlagen	115,76	+ 1,92	117,68

Die unbeweglichen Anlagen bestehen zu 53,1 % aus Grundstückseinrichtungen, zu 31,3 % aus unbebauten Grundstücken, zu 12,5 % aus Gebäuden. Der Rest setzt sich aus Sonderanlagen und bebauten Grundstücken zusammen.

Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich zu 78,6 % forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke (2.777,50 Mill. EUR). Weiters sind darunter landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Grundstücke (5,6 % / 198,71 Mill. EUR) sowie sonstige unbebaute Grundstücke (15,8 % / 558,13 Mill. EUR) zu finden.

Die Position bebaute Grundstücke beinhaltet zu 98,3 % Gebäude (222,12 Mill. EUR), wie bspw. Justizanstalten, Kasernen und Kulturinstitute. Der Rest sind Sonderanlagen, wie etwa Flug- und Übungsplätze (3,24 Mill. EUR), und sonstige bebaute Grundstücke (0,54 Mill. EUR).

Die ausgewiesenen Grundstückseinrichtungen beinhalten zu 99,3 % Straßenbauten (5.950,65 Mill. EUR), zu denen u.a. Autobahnen, Schnellstraßen und Bundesstraßen zählen. Der Rest sind Wasser- und Kanalisationsbauten (30,37 Mill. EUR) und sonstige Grundstückseinrichtungen (11,37 Mill. EUR).

Die Zugänge betrafen im Wesentlichen Straßenbauten (+519,02 Mill. EUR) und Gebäude (+27,40 Mill. EUR). Die Abgänge betrafen vor allem die unbebauten Grundstücke (-27,56 Mill. EUR), insbesondere forstwirtschaftlich (-17,41 Mill. EUR) sowie landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Grundstücke (-2,31 Mill. EUR), und sonstige unbebaute Grundstücke (-7,83 Mill. EUR).



BRA 2009

Jahresbestandsrechnung

Bewegliche Anlagen

Tabelle 53: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Bewegliche Anlagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Bewegliche Anlagen	1.224,55	+ 8,82	1.233,37
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	304,16	- 20,90	283,26
7. Werkzeuge und sonstige Erzeugungshilfsmittel	32,05	+ 3,77	35,82
8. Fahrzeuge und sonstige Beförderungsmittel	135,93	+ 19,91	155,84
9. Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	752,41	+ 6,04	758,45

Die beweglichen Anlagen bestehen zu 61,5 % aus Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung, zu 23,0 % aus Maschinen und maschinellen Anlagen und zu 12,6 % aus Fahrzeugen und sonstigen Beförderungsmitteln. Der Rest (2,9 %) sind Werkzeuge und sonstige Erzeugungshilfsmittel.

Die Fahrzeuge und sonstigen Beförderungsmittel setzen sich zu 48,1 % aus Personenkraftwagen (74,88 Mill. EUR), zu 20,8 % aus Luftfahrzeugen (32,38 Mill. EUR) und zu 15,8 % aus Wasserfahrzeugen (24,69 Mill. EUR) zusammen. Der Rest betrifft sonstige Kraftfahrzeuge (22,64 Mill. EUR), wie Motorräder, Lastkraftwagen und Kraftfahrzeuge für besondere Zwecke, und sonstige Beförderungsmittel (1,25 Mill. EUR).

Die Zugänge bei den Fahrzeugen und sonstigen Beförderungsmitteln betreffen im Wesentlichen die Polizeihubschrauber im Wirkungsbereich des BMI (19,71 Mill. EUR). Die Zugänge bei der Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung lagen vor allem im Bereich der Sicherheitsexekutive.

Die Abgänge bei den Maschinen und maschinellen Anlagen ergaben sich vorwiegend aufgrund des geringeren Bedarfs an EDV-Ausstattungen bei den Schulen im Wirkungsbereich des BMUKK (-11,46 Mill. EUR). Zum Teil sind die Abgänge auf Bestandsbereinigungen aufgrund der Umstellung der Anlagenverwaltung auf FIAA (Modul von HV-SAP) zurückzuführen, wie etwa im Bereich des BMASK (-5,18 Mill. EUR).

TZ 4

In Bau befindliche Anlagen

Tabelle 54: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung In Bau befindliche Anlagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
In Bau befindliche Anlagen	361,54	+ 14,24	375,78
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
10. In Bau befindliche unbewegliche Anlagen	361,54	+ 14,24	375,78
11. In Bau befindliche bewegliche Anlagen	0,00	+ 0,00	0,00

Es sind ausschließlich in Bau befindliche unbewegliche Anlagen erfasst, wobei es sich zu 98,9 % um Gebäude (371,46 Mill. EUR) handelt. Den Rest bilden Sonderanlagen (4,08 Mill. EUR), sonstige Grundstückseinrichtungen (0,14 Mill. EUR) und Straßenbauten (0,10 Mill. EUR).

Vorräte des Anlagevermögens

Tabelle 55: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Vorräte des Anlagevermögens

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Vorräte des Anlagevermögens	28,17	- 1,35	26,82
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
12. Teile für Anlagen	9,90	- 0,65	9,26
13. Geringwertige Gebrauchsgüter	18,27	- 0,70	17,56

Die Vorräte des Anlagevermögens bestehen zu 65,5 % aus geringwertigen Gebrauchsgütern und zu 34,5 % aus nicht näher spezifizierten Teilen für Anlagen.

Immaterielle Anlagen

Tabelle 56: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Immaterielle Anlagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Immaterielle Anlagen	19,33	+ 0,27	19,60
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
14. Aktivierungsfähige Rechte	19,33	+ 0,27	19,60

Unter den immateriellen Anlagen sind ausschließlich aktivierungsfähige Rechte erfasst.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Computersoftware und Software-lizenzen.

Finanzanlagen

Tabelle 57: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Finanzanlagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Finanzanlagen	7.673,55	+ 5.668,14	13.341,70
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
15. Beteiligungen	7.673,55	+ 244,14	7.917,70
16. Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	+ 5.424,00	5.424,00

Die Finanzanlagen bestehen zu 59,4 % aus Beteiligungen und zu 40,6 % aus dem unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Partizipationskapital.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Beteiligungen an ausländischen Finanzinstitutionen³⁴ (+244,43 Mill. EUR) und Kapitalanteile an inländischen Kreditinstituten ohne Einflussnahme auf die Geschäftsführung (Partizipationskapital) im Wert von insgesamt 5.424,00 Mill. EUR. Das von der FIMBAG treuhändig verwaltete Partizipationskapital wurde von der Republik Österreich für fünf Banken gezeichnet: Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (1.750 Mill. EUR), ERSTE Group Bank AG (1.224 Mill. EUR), Österreichische Volksbanken-AG (1.000 Mill. EUR), HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG (900 Mill. EUR) und BAWAG P.S.K Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (550 Mill. EUR).³⁵

Anzahlungen für Anlagen

Tabelle 58: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Anzahlungen für Anlagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Anzahlungen für Anlagen	527,48	- 307,61	219,87
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
17. Anzahlungen für Anlagen	527,48	- 307,61	219,87

³⁴ Internationale Entwicklungsorganisation, Europäische Entwicklungsbank, Afrikanischer Entwicklungsfonds.

³⁵ Quelle: FIMBAG.

TZ 4

Die Abgänge betreffen vorwiegend die Abrechnung der Kapitalzuführung an die ÖIAG (-500,00 Mill. EUR) bei gleichzeitigen Zugängen durch die Anzahlung für die Anteile des Bundes an der Kapitalerhöhung der Kommunalkredit Austria AG (+219,80 Mill. EUR).

II. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen beträgt 53.864,62 Mill. EUR (Stand 2008: 64,254,19 Mill. EUR) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 10.389,57 Mill. EUR (-16,2 %).

Tabelle 59: Umlaufvermögen des Bundes

	zum 31.12.2008	zum 31.12.2009	Zusammen- setzung des Umlauf- vermögens	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
II. Umlaufvermögen	64.254,19	53.864,62	100,0	- 10.389,57	- 16,2
Vorräte des Umlaufvermögens	24,47	22,78	0,0	- 1,69	- 6,9
Flüssige Mittel	13.820,26	7.732,41	14,4	- 6.087,85	- 44,1
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,50	0,75	0,0	- 0,75	- 50,0
Forderungen	38.924,93	40.254,50	74,7	+ 1.329,58	+ 3,4
Haushaltsrücklagen	11.483,04	5.854,18	10,9	- 5.628,86	- 49,0

Das Umlaufvermögen besteht zu 74,7 % aus Forderungen, zu 14,4 % aus flüssigen Mitteln und zu 10,9 % aus Rücklagen. Die Vorräte und Wertpapiere des Umlaufvermögens haben jeweils einen Anteil von deutlich unter einem Prozent. Zugänge gegenüber dem Vorjahr gab es nur bei den Forderungen. Alle anderen Vermögensgruppen verzeichneten Abgänge. Am größten waren die Abgänge bei den flüssigen Mitteln (-6.087,85 Mill. EUR, -44,1 %) und bei den Rücklagen (-5.628,86 Mill. EUR, -49,0 %). Der Abgang bei den Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Maßnahmen zur Stabilitätssicherung des Finanzmarktes nach dem Finanzmarktstabilitätsgesetz (FinStaG) zurückzuführen. Der Abgang bei den flüssigen Mitteln betrifft primär die Kassenverwaltung des Bundes.



BRA 2009

Jahresbestandsrechnung

Vorräte des Umlaufvermögens

Tabelle 60: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Vorräte des Umlaufvermögens

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Vorräte des Umlaufvermögens	24,47	- 1,69	22,78
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
1. Werkstoffe, Handelswaren und Verbrauchsgüter	20,92	- 1,92	19,00
2. Altmaterial	0,21	- 0,10	0,11
3. Erzeugnisse	3,34	+ 0,33	3,66

Die Vorräte des Umlaufvermögens bestehen zu 83,4 % aus Betriebsstoffen und sonstigen Verbrauchsgütern (10,94 Mill. EUR) sowie aus Lebens- und Futtermitteln (1,61 Mill. EUR), die alle in der Position Werkstoffe (5,35 Mill. EUR), Handelswaren (1,10 Mill. EUR) und Verbrauchsgüter ausgewiesen sind. Die restlichen 16,6 % entfallen auf Altmaterial und nicht näher spezifizierte Erzeugnisse.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Erzeugnisse, die Abgänge Betriebsstoffe und sonstige Verbrauchsgüter.

Flüssige Mittel

Tabelle 61: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Flüssige Mittel

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Flüssige Mittel	13.820,26	- 6.087,85	7.732,41
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
4. Bargeld und Wertzeichen	9,16	- 0,22	8,94
5. Guthaben bei der ÖPSK	111,77	- 53,65	58,12
6. Guthaben bei der OeNB	0,00	+ 0,00	0,00
7. Guthaben bei sonstigen Kreditunternehmungen und Kassenverwaltung des Bundes	14.245,52	- 6.688,43	7.557,09
8. Schwebende Geldgebarungen	- 546,22	+ 654,46	108,24
9. Schecks	0,02	- 0,01	0,02

Die flüssigen Mittel bestehen zu 97,7 % aus Guthaben bei sonstigen Kreditunternehmungen und Kassenverwaltung des Bundes. Die restlichen 2,3 % setzen sich aus schwebender Geldgebarung, aus Guthaben bei der ehemaligen ÖPSK (jetzt Bawag P.S.K.) sowie aus Bargeld, Wertzeichen und Schecks zusammen.

TZ 4

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen schwebende Geldgebarungen wegen nicht abgebuchter Zahlungsaufträge an Kreditinstitute und Abrechnungen mit nachgeordneten Dienststellen.

Die Abgänge bei den Guthaben bei sonstigen Kreditunternehmungen und Kassenverwaltung des Bundes sind auf die geänderte Veranlagungspolitik der ÖBFA im Bereich der Kassenstärker zurückzuführen.

Die Abgänge bei den Guthaben bei der ÖPSK betreffen vor allem die Wirkungsbereiche des BMF (-35,22 Mill. EUR) und jene des BMWFJ und des BMASK auf Grund der Trennung der Untergliederungen 20 und 40, die zuvor im Kapitel 63 zusammengefasst waren (-19,77 Mill. EUR).

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Tabelle 62: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Wertpapiere des Umlaufvermögens

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,50	- 0,75	0,75
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
10. Wertpapiere und Gesellschaftsanteile des Umlaufvermögens	1,50	- 0,75	0,75

Die Position Wertpapiere und Gesellschaftsanteile des Umlaufvermögens betrifft Wertpapiere ausländischer Unternehmungen des Verkehrssicherheitsfonds beim BMVIT.



BRA 2009

Jahresbestandsrechnung

Forderungen

Tabelle 63: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Forderungen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Forderungen	38.924,93	+ 1.329,58	40.254,50
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91,12	+ 81,17	172,29
12. Forderungen aus Darlehen	217,94	+ 22,85	240,79
13. Forderungen aus der Inanspruchnahme von Haftungen	1.325,85	- 474,66	851,20
14. Forderungen aus voranschlagswirksamen Vorschüssen	874,39	+ 42,78	917,17
15. Forderungen aus voranschlagsunwirksamen Vorschüssen	13,49	+ 902,12	915,61
16. Ersatzforderungen	0,00	+ 0,00	0,00
17. Forderungen aus gegebenen Anzahlungen	235,46	- 37,64	197,82
18. Forderungen aus Währungstauschverträgen	21.125,24	- 3.892,65	17.232,60
19. Forderungen an Rechtsträger	0,00	+ 0,00	0,00
20. Sonstige Forderungen	15.041,43	+ 4.685,60	19.727,03

Die Forderungen bestehen zu 49,0 % aus nicht näher spezifizierten sonstigen Forderungen und zu 42,8 % aus Forderungen aus Währungstauschverträgen.

Die Zugänge bei den sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen voranschlagsverbundene nichtfällige Forderungen aus rückgekauften Bundesanleihen (+3.409,99 Mill. EUR) und voranschlagsverbundene fällige sonstige Forderungen (+1.280,57 Mill. EUR).

Die Zugänge bei den Forderungen aus voranschlagsunwirksamen Vorschüssen betreffen im Wesentlichen Vorschüsse an Organe des Bundes (+888,80 Mill. EUR).

Die Abgänge bei den Forderungen aus Währungstauschverträgen entstanden vorwiegend durch die Tilgung von Währungstauschverträgen.

Haushaltsrücklagen

Tabelle 64: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Haushaltsrücklagen

Buchwertentwicklung:	in Mill. EUR		
	31.12.08	Zu- /Abgang	31.12.09
Haushaltsrücklagen	11.483,04	- 5.628,86	5.854,18
Zusammensetzung (Bezeichnung lt. JBR):			
21. Haushaltsrücklagen	11.483,04	- 5.628,86	5.854,18

TZ 4

Unter den Haushaltsrücklagen sind die Rücklagen zusammengefasst, die nach dem alten Rücklagensystem gebildet wurden. Sie werden in selber Höhe auch bei den Passiva ausgewiesen.

Die Haushaltsrücklagen bestehen zu 43,1 % aus der Ausgleichsrücklage (2.520,84 Mill. EUR), zu 33,9 % aus besonderen Rücklagen (1.984,12 Mill. EUR) und zu 14,6 % aus Rücklagen aus zweckgebundenen Einnahmen (856,47 Mill. EUR). Der Rest setzt sich aus Rücklagen für besondere Aufwendungen und allgemeine Rücklagen zusammen.

Der größte Abgang war bei der Ausgleichsrücklage (-4.835,56 Mill. EUR) zu verzeichnen (TZ 3.5). Die besonderen Rücklagen gingen um 622,52 Mill. EUR zurück, die Rücklagen aus zweckgebundenen Einnahmen um 101,81 Mill. EUR, die allgemeinen Rücklagen um 34,59 Mill. EUR und die Rücklagen für besondere Aufwendungen um 34,37 Mill. EUR.

Die Gesamtübersicht über das Vermögen des Bundes zum 31. Dezember 2009 gegliedert nach Vermögensarten ist in der Tabelle B.2.1 im Band 2 dargestellt. Die Tabellen B.2.3.1 und B.2.3.2 im Band 2 geben eine Übersicht über das unbewegliche (einschließlich des in Bau befindlichen) Anlagevermögen sowie über die Beteiligungen des Bundes.

III. Aktive Rechnungsabgrenzung

In der Rechnungsabgrenzung sind bei den Aktiva Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Als Beispiel lassen sich hier die Bezüge der öffentlich Bediensteten nennen, die aufgrund der zeitgerechten Leistung vor Beginn des Finanzjahres, dem sie zuzurechnen sind, ausbezahlt werden.

Tabelle 65: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Aktive Rechnungsabgrenzung

	zum 31.12.2008	zum 31.12.2009	Zusammen- setzung Aktive rechnungs- abgrenzung	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
III. Aktive Rechnungsabgrenzung	2.732,01	2.097,87	100,0	- 634,14	- 23,2
1. Geldwirksame Rechnungsabgrenzung	1.229,80	1.157,33	55,2	- 72,46	- 5,9
2. Geldunwirksame Rechnungsabgrenzung	1.502,22	940,54	44,8	- 561,68	- 37,4

Die aktive Rechnungsabgrenzung beträgt 2.097,87 Mill. EUR (Stand 2008: 2.732,01 Mill. EUR) und ging damit gegenüber dem Vorjahr um

634,14 Mill. EUR zurück (-23,2 %). Sie besteht zu 55,2 % aus geldwirksamen Rechnungsabgrenzungen auf Grund von Auszahlungen für das Folgejahr in Höhe von 1.118,25 Mill. EUR sowie auf Grund von Einzahlungen im Auslaufzeitraum (39,08 Mill. EUR). Zu 44,8 % besteht sie aus geldunwirksamen Rechnungsabgrenzungen auf Grund der Abgrenzung der Schulden infolge von Erlösen gemäß § 65a BHG (Aufnahme von Finanzschulden) von 939,82 Mill. EUR sowie auf Grund von Einnahmen für das abgelaufene Jahr von 0,67 Mill. EUR und aus 0,05 Mill. EUR für Ausgaben für das Folgejahr.

Die Auszahlungen für das Folgejahr waren um 36,19 Mill. EUR höher als im Vorjahr, hingegen waren die Einzahlungen im Auslaufzeitraum um 108,65 Mill. EUR niedriger, sodass die geldwirksame aktive Rechnungsabgrenzung insgesamt um 72,46 Mill. EUR zurückging.

Die Abgrenzung der Schulden gemäß § 65a war um 560,18 Mill. EUR, die Einnahmen für das abgelaufene Jahr waren um 1,26 Mill. EUR niedriger als im Vorjahr, sodass die geldunwirksame aktive Rechnungsabgrenzung insgesamt um 561,68 Mill. EUR zurückging.

IV. Kapitalausgleich

Der Kapitalausgleich zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals. Die Darstellung in der Jahresbestandsrechnung des Bundes beschränkt sich auf eine Gegenüberstellung des Vermögens und der Schulden des Bundes. Das Eigenkapital wird als Kapitalausgleich dargestellt und hat lediglich die Bedeutung einer rechnungstechnischen Ausgleichsposition, deren Aussagewert daher entsprechend gering ist.

Tabelle 66: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Kapitalausgleich

	zum	zum	Zusammen- setzung des Kapital- ausgleichs	Veränderung 2008/2009	
	31.12.2008	31.12.2009		in Mill. EUR	in %
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
IV. Kapitalausgleich	121.234,64	125.988,49	100,0	4.753,85	+ 3,9
1. Anfänglicher Kapitalausgleich	117.998,57	121.234,64			
2. Kapitalverminderung	1.034,97	0,00			
3. Kapitalerhöhung		- 254,70			
4. Rücklagenauflösung	0,00	0,00			
5. Vermögensabgang	2.201,09	5.008,56			

Das Eigenkapital des Bundes ist buchmäßig negativ und wird daher als Kapitalausgleich bei den Aktiva dargestellt (Tabelle B.1, Band 2). Der Anfangs-

TZ 4

bestand des Jahres 2009 (anfänglicher Kapitalausgleich) in der Höhe von 121.234,64 Mill. EUR entspricht dem schließlichen Kapitalausgleich des Jahres 2008. Die Kapitalerhöhung und der Vermögensabgang verminderten bzw. erhöhten diesen um 254,70 Mill. EUR bzw. um 5.008,56 Mill. EUR. Der schließliche Kapitalausgleich beträgt 125.988,49 Mill. EUR. Das negative Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr um 4.753,85 Mill. EUR (+3,9 %).

4.2 Passiva

Dem Schuldennachweis liegen alle Zahlungsverpflichtungen des Bundes zugrunde, welche in der Bestandsverrechnung der anordnenden Organe gemäß § 80 BHG zum Abschlussstichtag 31.12.2009 enthalten waren.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Passiva von 2005 bis 2009:

Tabelle 67: Passiva des Bundes

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
		in Mill. EUR					in %
I.	Rücklagen	3.443,19	3.710,09	4.704,76	11.483,04	5.854,18	- 49,0
II.	Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
III.	Schulden	182.151,42	185.165,49	184.898,92	194.101,92	200.362,88	+ 3,2
IV.	Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
V.	Passive Rechnungs- abgrenzung	2.338,08	2.121,68	1.728,82	3.231,00	2.231,36	- 30,9
Summe Passiva		187.932,69	190.997,26	191.332,51	208.815,96	208.448,42	- 0,2

I. Rücklagen

Tabelle 68: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Rücklagen

	zum 31.12.2008	zum 31.12.2009	Zusammen- setzung der Rücklagen	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
I. Rücklagen	11.483,04	5.854,18	100,0	- 5.628,86	- 49,0
1. Haushaltsrücklagen	11.483,04	5.854,18	100,0	- 5.628,86	- 49,0
2. Sonstige Rücklagen	0,00	0,00	0,0	0,00	k.A

Der Stand der Rücklagen beträgt 5.854,18 Mill. EUR (Stand 2008: 11.483,04 Mill. EUR). Die Rücklagen gingen gegenüber dem Vorjahr somit um 5.628,86 Mill. EUR (-49,0 %) zurück (TZ 3.5).

In den Tabellen B.2.3.3.1 bis B.2.3.4.4 im Band 2 sind die verschiedenen Rücklagenarten dargestellt.

III. Schulden

Tabelle 69: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Schulden

	zum 31.12.2008	zum 31.12.2009	Zusammen- setzung der Schulden	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
III. Schulden	194.101,92	200.362,88	100,0	6.260,96	+ 3,2
1. Schulden aus Lieferungen und Leistungen	39,60	89,28	0,0	49,68	+ 125,4
2. Schulden aus voranschlagsunwirksamen Erlägen	1.181,22	1.662,77	0,8	481,54	+ 40,8
3. Ersatzschulden	0,00	0,00	0,0	0,00	k.A
4. Schulden aus empfangenen Anzahlungen	0,00	0,00	0,0	0,00	k.A
5. Nichtfällige Schulden aus Währungstauschverträgen	23.427,85	18.845,72	9,4	- 4.582,13	- 19,6
6. Sonstige Schulden	3.832,58	3.300,79	1,6	- 531,79	- 13,9
7. Finanzschulden	165.620,66	176.464,33	88,1	10.843,66	+ 6,5

Der Schuldenstand des Bundes beträgt 200.362,88 Mill. EUR (Stand 2008: 194.101,92 Mill. EUR). Die Schulden stiegen gegenüber dem Vorjahr somit um 6.260,96 Mill. EUR (+3,2 %).

Die Tabelle B.2.2 im Band 2 gibt eine Gesamtübersicht über die Schulden des Bundes zum 31. Dezember 2009 gegliedert nach Schuldarten (siehe ausführlicher dazu TZ 6).

V. Passive Rechnungsabgrenzung

Bei den Passiva sind in der Rechnungsabgrenzung Ausgaben nach dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit vor diesem Tag darstellen. Als Beispiel lassen sich hier Zahlungen nennen, die gemäß § 52 Abs. 2 BHG bis 20. Jänner des folgenden Finanzjahres noch zu Lasten des abgelaufenen Finanzjahres geleistet werden.

TZ 4

Tabelle 70: Buchwertentwicklung und Zusammensetzung Passive Rechnungsabgrenzung

	zum 31.12.2008	zum 31.12.2009	Zusammen- setzung der Passiven Rechnungs- abgrenzung	Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in %	in Mill. EUR	in %
V. Passive Rechnungsabgrenzung	3.231,00	2.231,36	100,0	- 999,64	- 30,9
1. Geldwirksame Rechnungsabgrenzung	3.230,33	2.230,74	100,0	- 999,59	- 30,9
2. Geldunwirksame Rechnungsabgrenzung	0,67	0,62	0,0	- 0,05	- 7,2

4.3 Betriebsähnliche Einrichtungen

Heeres-Land- und Forstwirtschaftsbetrieb Allentsteig

Der Heeres-Land- und Forstwirtschaftsbetrieb Allentsteig ist eine betriebsähnliche Einrichtung, für die gemäß §§ 21 Abs. 2 und 22 Abs. 2 RLV eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von der Vermögens- und Schuldenrechnung des Bundes aufzustellen sind (TZ 1.1). Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle B.5.1 im Band 2 dargestellt.

4.4 Erläuterungen der Veränderungen des Vermögens und der Schulden in der Jahresbestandsrechnung

Nachstehend werden die bei den einzelnen Bilanzpositionen der Jahresbestandsrechnung 2009 (Band 2, Tabelle B.1) gegenüber dem Jahre 2008 eingetretenen Veränderungen von über 5 Mill. EUR betragsmäßig angegeben und die wesentlichen Ursachen der Veränderungen bereichsweise³⁶ gegliedert aufgezeigt. Begründungen sind dann erforderlich, wenn die Abweichung der Bilanzposition in einem Bereich 5 Mill. EUR überschreitet. Diese Begründungen werden von den einzelnen Ressorts erstellt und dem RH übermittelt, der sie auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität überprüft. Im Einzelnen sind die betragsmäßigen Veränderungen (mit Ausnahme des Kapitalausgleichs) im Band 2, Tabellen B.2.1 (Aktiva) und B.2.2 (Passiva) nach Bilanzpositionen und tiefer gegliedert enthalten.

³⁶ Im Unterschied zur Voranschlagsvergleichsrechnung auf Untergliederungs-Ebene erfolgt die Jahresbestands- und Jahreserfolgsrechnung auf Bereichs-Ebene, wo mehrere Budget-Untergliederungen in einem Bereich zusammengefasst werden (z.B. umfasst der Bereich BMF die Untergliederungen 15, 16, 23, 44, 45, 46, 51 und 58).

AKTIVA

I. ANLAGEVERMÖGEN

Unbewegliche Anlagen

1. Unbebaute Grundstücke – 27,56 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMLFUW (19,22 Mill. EUR) resultierten aus einer unvollständigen Nachweisung eines großen Grundstücks der ÖBf AG, im Bereich BMWFJ (8,35 Mill. EUR) aus der Übergabe der Grundstücke des Flughafens Klagenfurt an das Land Kärnten.

3. Grundstückseinrichtungen + 518,10 Mill. EUR

Die Zugänge im Bereich BMVIT (519,04 Mill. EUR) betreffend Bauliche Anlagen fertiggestellter Bundesstraßen – ASFINAG resultierten aus einer vom BMVIT mit dem RH veranlassten Mängelbehebung betreffend Grund- und Herstellungskosten (+490,0 Mill. EUR) sowie aus Grundstücksankäufen für Infrastruktur- und Straßenausbaumaßnahmen durch die ASFINAG (+29,9 Mill. EUR).

4. Gebäude + 27,40 Mill. EUR

Steigerungen, vorwiegend im Bereich BMWFJ (19,20 Mill. EUR) betrafen Generalsanierungsmaßnahmen im Bereich Bundeshochbau.

Bewegliche Anlagen

6. Maschinen und maschinelle Anlagen – 20,90 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMUKK (11,46 Mill. EUR) resultierten vorwiegend aus dem geringeren Bedarf an Neu- und Ersatzanschaffungen von EDV-Ausstattungen im Schulbereich, im Bereich BMASK (5,18 Mill. EUR) sind sie auf die durch die Einführung der Anlagenverwaltung FIAA – Finance Asset Accounting (Modul von HV-SAP zur Anlagenverwaltung) im Jahr 2008 geänderte Bewertungspraxis zurückzuführen.

TZ 4

8. Fahrzeuge und sonstige Beförderungsmittel + 19,91 Mill. EUR

Zugänge, hauptsächlich im Bereich BMI (19,71 Mill. EUR) resultierten aus der Abrechnung der Polizeihubschrauber.

9. Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung + 6,04 Mill. EUR

Zugänge im Bereich BMI (8,02 Mill. EUR) betrafen vermehrte Investitionen, insbesondere im Bereich der Sicherheitsexekutive. Weitere Steigerungen ergaben sich auch in diversen anderen Bereichen, waren jedoch nicht zu erläutern, weil sie jeweils unter der Betragsgrenze von 5 Mill. EUR lagen.

Abgänge im Bereich BMWF (7,66 Mill. EUR), weil durch die Einführung von FIAA der bisherige Inventarbestand bereinigt wurde. Die Abgänge im Bereich BMUKK (5,23 Mill. EUR) entstanden vorwiegend aufgrund des geringeren Bedarfs an Neu- und Ersatzanschaffungen im Schulbereich.

In Bau befindliche Anlagen

10. In Bau befindliche unbewegliche Anlagen + 14,24 Mill. EUR

Zugänge, vor allem im Bereich BMWFJ (10,18 Mill. EUR) betrafen Umbau- und Restaurationsarbeiten am Amtsgebäude Himmelpfortgasse/Johannessgasse (BMF) und im Tiergarten Schönbrunn.

Finanzanlagen

15. Beteiligungen + 244,14 Mill. EUR

Steigerungen im Bereich BMF (245,43 Mill. EUR) betrafen insbesondere die Beteiligungen an der Internationalen Entwicklungsorganisation, an der Europäischen Entwicklungsbank sowie am Afrikanischen Entwicklungsfonds.

16. Andere Wertpapiere des Anlagevermögens + 5.424,00 Mill. EUR

Die Zugänge im Bereich BMF (5.424,00 Mill. EUR) betrafen die Zahlungen von Partizipationskapital an Raiffeisen Zentral Bank Österreich AG (+1.750,0 Mill. EUR), Erste Group Bank AG (+1.224,0 Mill. EUR), Österr. Volksbanken AG (+1.000,0 Mill. EUR), BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österr. Postsparkassen AG (+550,0 Mill. EUR) sowie die Über-

weisung von Partizipationskapital der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG aus dem Jahre 2008 (+900,0 Mill. EUR).

Anzahlungen für Anlagen

17. Anzahlungen für Anlagen – 307,61 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMF (280,23 Mill. EUR) betrafen vorwiegend die Abrechnung der Kapitalzuführung an die ÖIAG (-500,0 Mill. EUR) bei gleichzeitigen Zugängen durch die Anzahlung für die Anteile des Bundes an der Kapitalerhöhung der Kommunalkredit Austria AG (+219,8 Mill. EUR). Abgänge im Bereich BMI (27,40 Mill. EUR) resultierten aus der Abrechnung der in den Vorjahren getätigten Anzahlungen für den Ankauf von Polizeihubschraubern.

II. UMLAUFVERMÖGEN

Flüssige Mittel

5. Guthaben bei der BAWAG P.S.K. – 53,65 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMF (35,22 Mill. EUR) entstanden durch geringere Guthaben-Stände bei der BAWAG P.S.K. Abgänge im Bereich BMWFJ (19,77 Mill. EUR) entstanden durch Korrekturbuchungen im Zuge der Mandantenumstellung (Aufteilung des Kapitels 63 auf die Untergliederungen 20 und 40) im Zuge der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform.

7. Guthaben bei sonstigen Kreditunternehmungen des Bundes und Kassenverwaltung – 6.688,43 Mill. EUR

Verminderungen im Bereich BMF (6.691,95 Mill. EUR) betrafen einerseits geringere Veranlagungen im Bereich der Kassenverwaltung des Bundes (-6.773,4 Mill. EUR), andererseits höhere Rückstellungen bei der OeKB (+90,1 Mill. EUR).

8. Schwebende Geldgebarungen + 654,46 Mill. EUR

Zugänge in den Bereichen BMWF (207,91 Mill. EUR) und BMUKK (187,67 Mill. EUR) entstanden durch den Wegfall der im Vorjahr erforderlichen Migrationsbuchungen im Zusammenhang mit der Haushaltsrechtsreform. Erhöhungen im Bereich BMWFJ (161,90 Mill. EUR) ergaben sich aus Korrekturbuchungen im Zuge der Mandantenumstellung (Aufteilung

des Kapitels 63 auf die Untergliederungen 20 und 40) im Zuge der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform.

Zugänge im Bereich BMF (69,50 Mill. EUR) entstanden vorwiegend dadurch, dass im Unterschied zum Vorjahr keine Überweisungen für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge erfolgten. Gleichzeitige Verminderungen resultierten aus geringeren Finanzaufweisungen für den Personennahverkehr. Steigerungen im Bereich BMJ (8,71 Mill. EUR) sind auf verminderte Scheckverrechnungs-Aufträge im Dezember 2009 im Bereich der Justizbehörden in den Ländern und der Justizanstalten zurückzuführen.

Zugänge im Bereich BMLFUW (6,65 Mill. EUR) entstanden durch Verrechnungsumstellungen infolge der Umsetzung der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform. Erhöhungen im Bereich BMVIT (6,42 Mill. EUR) sind auf geringere Scheckverrechnungs-Aufträge im Dezember 2009 zurückzuführen, im Bereich BMI (5,62 Mill. EUR) auf Richtigstellungsbuchungen seitens der BRZ GmbH.

Forderungen

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + 81,17 Mill. EUR

Zugänge im Bereich BMJ (87,25 Mill. EUR) entstanden dadurch, dass, – im Unterschied zum Vorjahr, wo bedingt durch die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform (vorgezogener Jahresabschluss der Kassenbuchführungs-Dienststellen), keine Forderungen bei Gebühren und Ersätzen in Rechts-sachen gebucht wurden – diese Buchungen wieder durchgeführt wurden. Zugänge im Bereich BMVIT (9,68 Mill. EUR) sind auf Bilanzabgrenzungsbuchungen (Bilanzsplitting) durch die BRZ GmbH zurückzuführen.

Abgänge im Bereich BMF (20,16 Mill. EUR) resultierten vorwiegend aus der Berichtigung einer im Jahr 2008 irrtümlich falsch dargestellten Schadenersatzforderung des BMF gegenüber der BHAG aus einem seinerzeitigen Schadensfall.

12. Forderungen aus Darlehen + 22,85 Mill. EUR

Vermehrungen in den Bereichen BMLVS (10,62 Mill. EUR) und BMUKK (8,53 Mill. EUR) entstanden durch eine vermehrte Inanspruchnahme von Bezugsvorschüssen.

13. Fällige Forderungen aus der Inanspruchnahme von Haftungen
– 474,66 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMF (474,66 Mill. EUR) ergaben sich durch geringere Forderungen aus Rückersätzen von Haftungsinanspruchnahmen gemäß AusfFG.

14. Fällige Forderungen aus voranschlagswirksamen Vorschüssen
+ 42,78 Mill. EUR

Die Steigerung der Forderungen im Bereich BMWFJ (41,26 Mill. EUR) entstand durch die Zunahme der Forderungen aus Unterhaltsvorschüssen im Bereich sonstiger familienpolitischer Maßnahmen.

15. Forderungen aus voranschlagsunwirksamen Vorschüssen
+ 902,12 Mill. EUR

Zugänge im Bereich BMJ (889,10 Mill. EUR) sind auf die Empfehlung des RH, die bis dahin gepflogene Ausbuchung der Jahressalden (Vorschüsse) im Zusammenhang mit der Applikation Unterhaltsvorschüsse zu unterlassen, zurückzuführen. Zugänge im Bereich BMF (6,17 Mill. EUR) entstanden durch ein negatives Aufkommen der Kammerumlage.

17. Forderungen aus gegebenen Anzahlungen – 37,64 Mill. EUR

Verminderungen im Bereich BMLVS (29,41 Mill. EUR) entstanden durch die Abrechnung gegebener Anzahlungen. Abgänge im Bereich BMeiA (9,56 Mill. EUR) entstanden durch die Abrechnung von Anzahlungen aus den Jahren 2004 und 2005 betreffend Sanierungsarbeiten am Objekt Herrengasse.

18. Nicht fällige Forderungen aus Währungstauschverträgen
– 3.892,65 Mill. EUR

Verminderungen entstanden im Bereich BMF (3.892,65 Mill. EUR) durch die Tilgung von Währungstauschverträgen (-3.699,6 Mill. EUR) und die ungünstige Devisenkursentwicklung (-333,5 Mill. EUR). Dem standen Erhöhungen durch die Verlängerung der Laufzeit von SWAPS (+109,1 Mill. EUR) gegenüber.

20. Sonstige Forderungen + 4.685,60 Mill. EUR

Steigerungen im Bereich BMF (4.261,57 Mill. EUR) ergaben sich hauptsächlich durch einen höheren Bestand an Wertpapieren im Bundesbesitz (+3.409,9 Mill. EUR), durch Bilanzabgrenzungsbuchungen (+616,5 Mill. EUR) sowie durch höhere Forderungen aus EU-Zöllen (+166,6 Mill. EUR) und durch höhere Abgabenforderungen der Zoll- und Finanzämter (+51,8 Mill. EUR). Steigerungen im Bereich BMWFJ (572,39 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch die höhere Forderung an den Reservefonds für Familienbeihilfen zur Abgangsdeckung 2009 (+566,5 Mill. EUR).

Zugänge im Bereich BMJ (293,82 Mill. EUR) entstanden dadurch, dass, – im Unterschied zum Vorjahr, wo bedingt durch die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform (vorgezogener Jahresabschluss der Kassenbuchführungs-Dienststellen), keine Forderungen bei Strafgehdern gebucht wurden – diese Buchungen wieder durchgeführt wurden.

Verminderungen im Bereich BMASK (386,70 Mill. EUR) erfolgten durch die Verrechnung der im Vorjahr seitens des RH veranlassten Einbuchung der Forderungen an Sozialversicherungsträger im Zusammenhang mit dem Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung (Abrechnungsreste 2007: Rückersätze von im Jahr 2007 geleisteten Vorschüssen).

Verringerungen im Bereich BMVIT (31,89 Mill. EUR) sind auf geringere nicht voranschlagsverbundene Forderungen sowie auf Bilanzabgrenzungen zurückzuführen. Verminderungen im Bereich BMWF (11,40 Mill. EUR) resultierten aus der, im Unterschied zum Vorjahr termingerechten, Refundierung des Aktivitätsaufwands seitens der Universität Wien. Die Abgänge im Bereich BMI (7,62 Mill. EUR) entstanden durch eine Reduktion der sonstigen Forderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Haushaltsrücklagen

21. Haushaltsrücklagen – 5.628,86 Mill. EUR

Siehe die gleich bezeichnete Position unter Passiva.

III. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Aktive Rechnungsabgrenzung – 634,14 Mill. EUR

Verminderungen im Bereich BMF (525,35 Mill. EUR) ergaben sich hauptsächlich durch die geringere Begebung von Finanzschulden. Abgänge im Bereich

BMJ (115,70 Mill. EUR) sind darauf zurückzuführen, dass im Unterschied zum Vorjahr keine Übertragung der Unterhaltsvorschusserläge durch den Präsidenten des OLG Innsbruck erfolgte, im Bereich BMASK (7,93 Mill. EUR) entstanden die Abgänge durch verminderte Vorlaufausgaben im Bereich der Pflegevorsorge.

Zugänge im Bereich BMWF (8,78 Mill. EUR) resultierten vor allem aus vermehrten Vorlaufzahlungen bei den Ämtern der Universitäten und dem Globalbetrag der Universitäten. Steigerungen im Bereich BMLVS (7,27 Mill. EUR) entstanden durch vermehrte Zahlungen im Auslaufzeitraum im Zusammenhang mit der Kassabuchabrechnung des Heerespersonalamts.

IV. KAPITALAUSGLEICH

Der schließliche Kapitalausgleich betrug 125.988,49 Mill. EUR. Er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.753,85 Mill. EUR. Auf die Ausführungen unter TZ 4.1 dieses Berichtes wird verwiesen.

PASSIVA

I. RÜCKLAGEN

1. Haushaltsrücklagen – 5.628,86 Mill. EUR

Bei den im Bereich des BMF verrechneten Haushaltsrücklagen veränderte sich der Stand der Rücklagen entsprechend den im Finanzjahr 2009 erfolgten Zuführungen und Inanspruchnahmen (Entnahmen bzw. Auflösungen). Die Verminderung der Haushaltsrücklagen ist vor allem auf die Verminderung der Ausgleichsrücklage um 4.835,56 Mill. EUR zurückzuführen, da von der Österreichischen Bundesregierung den Banken zur Bewältigung der Wirtschaftskrise Partizipationskapital zur Verfügung gestellt wurde.

Im Übrigen ist die Verminderung der Haushaltsrücklagen auf die um 616,21 Mill. EUR verminderten besonderen Rücklagen und die um 95,23 Mill. EUR verminderten Rücklagen aus zweckgebundenen Einnahmen zurückzuführen. Die allgemeinen Rücklagen wurden um 34,59 Mill. EUR und die besonderen Aufwendungen-Rücklagen um 34,37 Mill. EUR vermindert. Einzelheiten sind der TZ 3.5 und den Tabellen A.5.1 bis A.5.5 sowie B.2.3.3.1 bis B.2.3.4.4 Band 2 zu entnehmen.

III. SCHULDEN

1. Schulden aus Lieferungen und Leistungen + 49,68 Mill. EUR

Zugänge im Bereich BMLFUW (21,86 Mill. EUR) betrafen vorwiegend Schulden aus dem INVEKOS-Vertrag (Ausbezahlung von Marktordnungsprämien und Leistungsabgeltungen als Direktzahlungen durch die Agrarmarkt Austria) sowie an die BIG für Kellerwirtschaftsgebäude in Klosterneuburg. Im Bereich BMJ (14,31 Mill. EUR) entstanden sie dadurch, dass, – im Unterschied zum Vorjahr, wo bedingt durch die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform (vorgezogener Jahresabschluss der Kassenbuchführungs-Dienststellen), keine Schulden gebucht wurden – diese Buchungen wieder durchgeführt wurden. Erhöhungen im Bereich BMF (8,25 Mill. EUR) entstanden hauptsächlich durch höhere Schulden für IT-Leistungen bei gleichzeitig geringeren Aufwendungen für das IAKW (Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien).

2. Schulden aus voranschlagsunwirksamen Erlägen + 481,54 Mill. EUR

Zugänge im Bereich BMJ (901,09 Mill. EUR) sind auf die Empfehlung des RH, die bis dahin gepflogene Ausbuchung der Jahressalden (Erläge) im Zusammenhang mit der Applikation Unterhaltsvorschüsse zu unterlassen, zurückzuführen. Steigerungen im Bereich BMLFUW (6,64 Mill. EUR) entstanden durch die Verringerung der aushaftenden Interessentenmittel bei der Wildbach- und Lawinenverbauung als Folge der Umsetzung der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform.

Verminderungen im Bereich BMF (405,17 Mill. EUR) resultierten einerseits aus geringeren Wertpapierpensionsgeschäften (-325,4 Mill. EUR), höheren Lohnsteuerauszahlungen an das Finanzamt (-156,6 Mill. EUR), höheren Sozialversicherungsbeiträgen an Sozialversicherungsträger (-42,5 Mill. EUR), geringeren Cash-Collateral-Barsicherheiten (-28,3 Mill. EUR) sowie geringeren Verwahrnissen der Zollämter (-20,5 Mill. EUR). Andererseits aus Zugängen durch höhere EU-Zölle (+182,3 Mill. EUR). Abgänge im Bereich BMVIT (20,25 Mill. EUR) sind auf geringere EU-Mittelzuweisungen für den Hochgeschwindigkeitsverkehr zurückzuführen, im Bereich BMWFJ (13,99 Mill. EUR) entstanden sie aufgrund der Verbuchung von bis dato ungeklärten Einnahmen, die erst zu prüfen und zuzuordnen waren.

5. Nicht fällige Schulden aus Währungstauschverträgen
– 4.582,13 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMF (4.582,13 Mill. EUR) erfolgten durch die Tilgung von Währungstauschverträgen (-4.475,2 Mill. EUR) und von Devisentermingeschäften (-200,5 Mill. EUR), gleichzeitige Zugänge durch die Verlängerungsoption der Laufzeit von SWAPS (+109,1 Mill. EUR).

6. Sonstige Schulden
– 531,79 Mill. EUR

Abgänge im Bereich BMF (985,51 Mill. EUR) ergaben sich durch Bilanzabgrenzungsbuchungen (-650,7 Mill. EUR), bei den VA-verbundenen sonstigen Schulden (-598,7 Mill. EUR) sowie durch geringere Schulden für den Ersatz an die ÖIAG (-30,5 Mill. EUR). Gleichzeitige Zugänge entstanden im Bereich Besoldung (Lohnsteuer, SV-Überweisungen) (+292,8 Mill. EUR). Verminderungen im Bereich BMASK (23,34 Mill. EUR) erfolgten durch die Begleichung der im Vorjahr seitens des RH veranlassten Einbuchung der Schulden an Sozialversicherungsträger im Zusammenhang mit dem Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung (Abrechnungsreste 2007: Nachzahlungen zu den im Jahr 2007 geleisteten Vorschüssen). Verminderungen im Bereich BMJ (7,65 Mill. EUR) entstanden dadurch, dass, – im Unterschied zum Vorjahr, wo bedingt durch die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform (vorgezogener Jahresabschluss der Kassenbuchführungs-Dienststellen), keine Schulden gebucht wurden – diese Buchungen wieder durchgeführt wurden.

Zugänge in den Bereichen BMWFJ (365,03 Mill. EUR) und BMVIT (87,91 Mill. EUR) sind auf Bilanzabgrenzungsbuchungen (Bilanzsplitting) durch die BRZ GmbH zurückzuführen. Der Anstieg im Bereich BMUKK (18,42 Mill. EUR) betraf offene Schulden, die im Jahr 2009 nicht mehr ausgeglichen wurden. Die Erhöhungen im Bereich BMLFUW (10,06 Mill. EUR) betrafen vorwiegend Zinsrückzahlungen für Kellerwirtschaftsgebäude in Klosterneuburg an die BIG, Forderungen der AGES sowie Mitgliedsbeiträge.

7. Finanzschulden
+ 10.843,66 Mill. EUR

Die Zugänge im Bereich BMF (10.843,66 Mill. EUR) ergaben sich einerseits im Zusammenhang mit der Aufnahme neuer Finanzschulden (+12.318,7 Mill. EUR) andererseits durch Verminderungen bei der Vorlauffinanzierung von Finanzschulden (-565,7 Mill. EUR), durch den Verkauf von Bundesbesitz für die Rechtsträgerfinanzierung (-507,0 Mill. EUR) sowie durch die günstigere Devisenkursentwicklung (-419,0 Mill. EUR).

V. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Passive Rechnungsabgrenzung - 999,64 Mill. EUR

Verminderungen im Bereich BMF (453,87 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch die Korrektur der Einzahlungen im Vorlaufzeitraum (betreffend Finanzschulden) (-471,0 Mill. EUR) und durch geringere Zahlungen im Rahmen des Ausführfinanzierungsförderungsgesetzes (-16,1 Mill. EUR), bei gleichzeitiger höherer Verrechnung von Zinsen (Finanzschulden) im Auslaufzeitraum (+33,5 Mill. EUR).

Abgänge in den Bereichen BMVIT (443,39 Mill. EUR), BMUKK (21,34 Mill. EUR), BMWF (14,36 Mill. EUR), BKA (8,71 Mill. EUR) und BMLFUW (5,69 Mill. EUR) ergaben sich infolge reduzierter Zahlungen im Auslaufzeitraum. Verminderungen im Bereich BMJ (126,79 Mill. EUR) sind darauf zurückzuführen, dass im Unterschied zum Vorjahr keine Übertragung der Unterhaltsvorschusserläge durch den Präsidenten des OLG Innsbruck erfolgte. Abgänge im Bereich BMLVS (30,35 Mill. EUR) entstanden dadurch, dass infolge von Vorgaben des BMF, weniger Rechnungen dem Zahlungsvollzug 2009 im Auslaufzeitraum zugeführt wurden.

Zugänge im Bereich BMWFJ (99,03 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch Abschlussbuchungen durch die BRZ GmbH im Auslaufzeitraum. Steigerungen im Bereich BMI (6,17 Mill. EUR) resultierten aus Korrekturbuchungen der BRZ GmbH, die infolge der Richtigstellungsbuchungen bei der „Schwebenden Geldgebarung“ vorgenommen werden mussten.

5. JAHRESERFOLGSRECHNUNG

5.1 Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung

Die Aufstellung einer Jahreserfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) für den gesamten Bereich des Bundes sowie gesondert für betriebsähnliche Einrichtungen des Bundes ist im Bundeshaushaltsgesetz (§ 98 Abs. 2 Z. 3 bzw. 4 BHG) festgelegt. Die Aufgliederung der Aufwendungen und Erträge nach Aufwands- und Ertragsarten entspricht der in der Rechnungslegungsverordnung (§ 22 und Anlage 2 RLV) festgelegten Gliederung und gibt Auskunft über die Aufbringung der Mittel für die Erfüllung der Aufgaben des Bundes und deren Verwendung (Band 2, Tabelle B.4).

Infolge einer periodengerechten Rechnungsabgrenzung entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung weichen die Ergebnisse der Jahreserfolgsrechnung von denen der Voranschlagsvergleichsrechnungen ab.

Gemäß dem Grundsatz der Abgrenzung erfolgt in der Jahreserfolgsrechnung eine periodengerechte Zurechnung und Verbuchung von zeitraumbezogenen anfallenden Vermögensänderungen (Aufwendungen, Erträge). Im Gegensatz dazu ist bei der voranschlagswirksamen Verrechnung der Zeitpunkt maßgebend, in dem die Einnahmen tatsächlich zugeflossen und die Ausgaben tatsächlich geleistet worden sind.

Die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform führte auch zu Auswirkungen auf das Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung. Im Unterschied zu den Vorjahren wurde ab dem Jahr 2009 in der UG 58 (Finanzierung, Währungstauschverträge) als Konsequenz des § 16 Abs. 6 BHG anstatt Erträge und Aufwendungen nur mehr der Saldo zwischen diesen ausgewiesen („Nettodarstellung“).

Für Zwecke der Vergleichbarkeit war es notwendig, die Vorjahreswerte anzupassen, welche damit von den in den Vorjahren veröffentlichten Werten abweichen können. Dies betrifft insbesondere die Positionen „Übrige Aufwendungen“ und „Übrige Erträge“.

Das Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung errechnet sich aus einer Gegenüberstellung der Aufwendungen und der Erträge des Bundes. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag wird entweder als ein Vermögenszugang bei den Aufwendungen oder als Vermögensabgang bei den Erträgen ausgewiesen.

TZ 5

Tabelle 71: Gesamtergebnis der Jahreserfolgsrechnung

			2008	2009
			in Mill. EUR	
Erträge			68.144,21	62.094,83
	I.	Haupterträge	60.738,35	54.406,78
	II.	Nebenerträge	5,79	7,30
	III.	Wertberichtigungen	-	-
	IV.	Übrige Erträge	4.283,21	4.278,50
	V.	Aktivierete Eigenleistungen	0,12	0,67
	VI.	Bestandsmehrungen	6,86	12,96
	VII.	Transfers	3.109,88	3.388,63
	VIII.	Aufl. sonst. Rückl., Rückstell.	-	-
Aufwendungen			70.345,29	67.103,39
	I.	Aufwand für Bedienstete	11.819,31	12.291,40
	II.	Öffentliche Abgaben	21,33	19,57
	III.	Abschreibungen u. Wertbericht.	868,97	1.311,94
	IV.	Übrige Aufwendungen	16.449,97	13.486,01
	V.	Bestandsminderungen	15,57	29,89
	VI.	Transfers	41.170,14	39.964,58
	VII.	Zuf. sonst. Rücklag., Rückstell.	-	-
Vermögensabgang			- 2.201,09	- 5.008,56

Da die Summe der Aufwendungen höher ist als die Summe der Erträge ergibt sich sowohl 2008 als auch 2009 daraus ein Vermögensabgang. Der Abgang stieg von -2.201,09 Mill. EUR im Jahr 2008 um -2.807,46 Mill. EUR auf -5.008,56 Mill. EUR im Jahr 2009. Dies spiegelt den Anstieg des administrativen Defizits wider.

5.2 Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge in der Jahreserfolgsrechnung

5.2.1 Aufwendungen

Tabelle 72: Jahreserfolgsrechnung des Bundes – Aufwendungen

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
		in Mill. EUR						in %
I.	Aufwand für Bedienstete	10.537,17	11.072,23	11.327,14	11.819,31	12.291,40	472,09	4,0
II.	Öffentliche Abgaben	17,31	20,11	22,29	21,33	19,57	- 1,77	- 8,3
III.	Abschreibungen u. Wertbericht.	1.122,01	1.770,49	1.541,74	868,97	1.311,94	442,97	51,0
IV.	Übrige Aufwendungen	12.067,24	13.408,13	13.646,91	16.449,97	13.486,01	- 2.963,96	- 18,0
V.	Bestandsminderungen	1.900,04	10,97	28,55	15,57	29,89	14,32	92,0
VI.	Transfers	38.660,72	38.805,01	39.621,59	41.170,14	39.964,58	- 1.205,56	- 2,9
VII.	Zuf. sonst. Rücklag., Rückstell.	-	-	-	-	-	-	-
	Aufwendungen	64.304,48	65.086,94	66.188,22	70.345,30	67.103,39	- 3.241,91	- 4,6
VIII.	Vermögenszugang	2.862,99	520,50	0,00	0,00	0,00	k.A.	k.A.
	Summe Aufwendungen	67.167,47	65.607,44	66.188,22	70.345,30	67.103,39	k.A.	k.A.

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der gesamten Aufwendungen während der Jahre 2005 bis 2009.

Die Aufwendungen betragen im Jahr 2009 in Summe 67.103,39 Mill. EUR (2008: 70.345,30 Mill. EUR). Sie sanken somit gegenüber dem Vorjahr um 3.241,91 Mill. EUR (-4,6 %).

Die Gesamtübersicht über die Aufwendungen des Bundes 2009 gegliedert nach Aufwandsarten ist in der Tabelle B.4.1 im Band 2 dargestellt.

TZ 5

Tabelle 73: Zusammensetzung der Aufwendungen

Bezeichnung				Anteil an den Aufwendungen	
		2008	2009	2008	2009
		in Mill. EUR		in %	
I.	Aufwand für Bedienstete	11.819,31	12.291,40	16,8	18,3
II.	Öffentliche Abgaben	21,33	19,57	0,0	0,0
III.	Abschreibungen u. Wertbericht.	868,97	1.311,94	1,2	2,0
IV.	Übrige Aufwendungen	16.449,97	13.486,01	23,4	20,1
V.	Bestandsminderungen	15,57	29,89	0,0	0,0
VI.	Transfers	41.170,14	39.964,58	58,5	59,6
VII.	Zuf. sonst. Rücklag., Rückstell.	-	-	-	-
	Aufwendungen	70.345,30	67.103,39	100,0	100,0
VIII.	Vermögenszugang	-	-	k.A.	k.A.
	Summe Aufwendungen	70.345,30	67.103,39	k.A.	k.A.

Im Jahr 2009 wurden von den Aufwendungen in der Jahreserfolgsrechnung 59,6 % für Transfers, 20,1 % für übrige Aufwendungen und 18,3 % für Bedienstete aufgewandt. Deutlich geringer war die Bedeutung der Aufwendungen für öffentliche Abgaben, Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Bestandsminderungen.

Nachstehend wird für einzelne Positionen der Aufwendungen in der Jahreserfolgsrechnung deren Zusammensetzung erläutert.



BRA 2009

Jahreserfolgsrechnung

I. Aufwand für Bedienstete³⁷

Tabelle 74: Aufwand für Bedienstete

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
I. Aufwand für Bedienstete						
1. Aktivitätsaufwand	7.556,11	63,9	7.737,21	62,9	181,10	2,4
2. Pensionsaufwand	3.136,40	26,5	3.251,82	26,5	115,42	3,7
3. Gesetzlicher Sozialaufwand	1.126,80	9,5	1.302,37	10,6	175,58	15,6
	11.819,31	100,0	12.291,40	100,0	472,09	4,0
3. Gesetzlicher Sozialaufwand						
Aktive	830,41	73,7	994,80	76,4	164,40	19,8
Pensionisten	296,39	26,3	307,57	23,6	11,18	3,8
	1.126,80	100,0	1.302,37	100,0	175,58	15,6
Kumuliert:						
Aufwand für Aktive	8.386,52	71,0	8.732,01	71,0	345,49	4,1
Aufwand für Pensionisten	3.432,79	29,0	3.559,39	29,0	126,60	3,7
	11.819,31	100,0	12.291,40	100,0	472,10	4,0

Die Summe aus Aktivitätsaufwand (7.737,21 Mill. EUR), Pensionsaufwand (3.251,82 Mill. EUR) und Gesetzlichem Sozialaufwand (1.302,37 Mill. EUR) ergab den Aufwand für Bedienstete in Höhe von 12.291,40 Mill. EUR (2008: 11.819,31 Mill. EUR) und stieg gegenüber dem Vorjahr um 472,09 Mill. EUR (+4,0 %). Der Anstieg des gesetzlichen Sozialaufwands (+15,6 %) erklärt sich vor allem aufgrund des Wegfalls der Selbstträgerschaft, wonach der Bund nunmehr Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds bezahlen muss.

Der Anteil des Aktivitätsaufwands am Aufwand für Bedienstete betrug 62,9 % (2008: 63,9 %), jener des Pensionsaufwands 26,5 % (2008: 26,5 %), jener für gesetzlichen Sozialaufwand 10,6 % (2008: 9,5 %).

Wird der gesetzliche Sozialaufwand auf den Aktivitäts- und den Pensionsaufwand verteilt, so ergibt sich ein Verhältnis von 71,0 % zu 29,0 % zwischen Aktiven und Pensionisten.

³⁷ Aufgrund der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen in der Jahreserfolgsrechnung stimmen die Zahlen nicht mit den Ausgaben gemäß der Voranschlagsvergleichsrechnung (TZ 3) überein.

TZ 5

II. Öffentliche Abgaben

Tabelle 75: Öffentliche Abgaben

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in Mill. EUR		in Mill. EUR	in %
II. Öffentliche Abgaben	21,33		19,57		- 1,76	- 8,3

An öffentlichen Abgaben wurden 19,57 Mill. EUR aufgewendet (2008: 21,33 Mill. EUR). Diese Position beinhaltet öffentliche Abgaben, die der Bund selbst zu entrichten hat, wie z.B. Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen, Aufwendungen für Grundsteuer, Abgaben an Länder und Gemeinden sowie Aufwendungen für Kapitalertragsteuer.

III. Abschreibungen und Wertberichtigungen

Tabelle 76: Abschreibungen und Wertberichtigungen

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
III. Abschreibungen u. Wertbericht.						
1. Anlagevermögen						
Anlageabschreibungen für Abnutzung	69,18	60,8	611,75	94,9	542,57	784,3
Mindererträge aus der Veräußerung von Anlagen	0,35	0,3	0,70	0,1	0,34	96,8
Außergewöhnliche Anlageabschreibungen für Abnutzung	1,97	1,7	1,77	0,3	- 0,20	- 9,9
Sonstige Anlageabschreibungen	42,33	37,2	30,17	4,7	- 12,16	- 28,7
Schäden am Anlagevermögen	0,01	0,0	0,01	0,0	0,01	95,7
Abschreibung u. Wertbericht. auf Anlagevermögen	113,84	100,0	644,40	100,0	530,56	466,1
2. Umlaufvermögen						
Kassenabgänge u. sonst. Schäden am Umlaufvermögen	0,08	0,0	0,02	0,0	- 0,06	- 79,3
Abschreibung von Forderungen	125,03	16,6	73,01	10,9	- 52,03	- 41,6
Abschreibung von Forderungen in der Applikation "Besoldung"	4,92	0,7	5,62	0,8	0,71	14,3
Abschreibung von Forderungen bei den Finanzämtern	614,74	81,4	579,14	86,8	- 35,60	- 5,8
Abschreibung von Forderungen bei den Zollämtern	10,06	1,3	9,60	1,4	- 0,46	- 4,6
Abschreibung von Forderungen in der Applikation "Renten"	0,30	0,0	0,16	0,0	- 0,14	- 47,7
Abschreibung und Wertbericht. auf Umlaufvermögen	755,13	100,0	667,54	100,0	- 87,59	- 11,6
Abschreibung und Wertbericht. gesamt	868,97	-	1.311,94	-	442,97	51,0

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen betragen 1.311,94 Mill. EUR (2008: 868,97 Mill. EUR). Die Abschreibungen erfolgten zu 49,1 % zu Lasten des Anlagevermögens und zu 50,9 % zu Lasten des Umlaufvermögens.

Die Aufwendungen der Anlageabschreibungen für Abnutzung stiegen von 69,18 Mill. EUR auf 611,75 Mill. EUR (+784,3 %). Diese höheren Aufwendungen resultierten im Wesentlichen aus dem Bereich BMVIT (489,93 Mill. EUR). Sie betrafen höhere Grund- und Herstellungskosten bei den Baulichen Anlagen fertig gestellter Bundesstraßen (ASFINAG) aus einer vom BMVIT mit dem RH veranlassten Mängelbehebung. Da aufgrund der Umstellung der Verrechnungssysteme auf die erste Etappe der Haushaltsrechtsreform im Jahr 2008 keine Abschreibung für fertig gestellte Bundesstraßen durchgeführt werden konnte, sind im Jahr 2009 Abschreibungen für zwei Jahre berücksichtigt.

Die Nachweise der Abschreibungen von Forderungen gemäß § 13 RLV, die auf Grund der §§ 61 Abs. 4 und 62 BHG durchgeführt wurden, sind in Summe entsprechend der Voranschlagsgliederung getrennt nach fälligen und nicht fälligen Forderungen in der Tabelle A.4.1 im Band 2 enthalten.

IV. Übrige Aufwendungen

Tabelle 77: Übrige Aufwendungen

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
IV. Übrige Aufwendungen						
1. Geringwertige Gebrauchsgüter	53,78	0,3	46,55	0,3	- 7,23	- 13,4
2. Werkstoffe, Handelswaren, Verbrauchsgüter	345,48	2,1	334,12	2,5	- 11,37	- 3,3
3. Fremdbearbeitungen	0,65	0,0	0,52	0,0	- 0,13	- 19,7
4. Reisegebühren und Fahrtkostenzuschüsse	154,36	0,9	153,13	1,1	- 1,23	- 0,8
5. Aufwandsentschädigungen	159,09	1,0	150,98	1,1	- 8,10	- 5,1
6. Werkleistungen	11,84	0,1	12,78	0,1	0,94	7,9
7. Freiwilliger Sozialaufwand	17,99	0,1	17,80	0,1	- 0,19	- 1,0
8. Energiebezüge	106,21	0,6	116,21	0,9	9,99	9,4
9. Instandhaltung durch Dritte	356,89	2,2	297,72	2,2	- 59,17	- 16,6
10. Transporte durch Dritte	375,33	2,3	421,05	3,1	45,72	12,2
11. Zinsaufwand	6.669,37	40,5	6.760,26	50,1	90,89	1,4
12. Erlösberichtigungen	10,50	0,1	11,18	0,1	0,68	6,5
13. Sonstige Aufwendungen	7.068,74	43,0	4.123,89	30,6	- 2.944,85	- 41,7
14. Vergütungen und Überweisungen an Organe des Bundes	574,01	3,5	574,58	4,3	0,57	0,1
15. Anlagen für Zwecke des Bundesheeres	545,74	3,3	465,24	3,4	- 80,50	- 14,7
	16.449,97	100,0	13.486,01	100,0	- 2.963,97	- 18,0

TZ 5

Im Jahr 2009 sind neben dem Zinsaufwand mit 50,1 % die sonstigen Aufwendungen mit 30,6 % anteilmäßig die Größten. Sie setzen sich im Wesentlichen zu 61,1 % (2.521,02 Mill. EUR) aus Aufwendungen für Werkleistungen Dritter und zu 18,0 % (741,63 Mill. EUR) aus Miet- und Pachtzinsen zusammen.

V. Bestandsminderungen

Tabelle 78: Bestandsminderungen

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
V. Bestandsminderungen						
1. Erzeugnisse	0,28	1,8	0,23	0,8	- 0,05	- 17,3
2. Anlagevermögen	15,23	97,8	29,48	98,6	14,25	93,6
3. Umlaufvermögen	0,06	0,4	0,18	0,6	0,12	195,0
	15,57	100,0	29,89	100,0	14,32	92,0

Der Aufwand für Bestandsminderungen betrug 29,89 Mill. EUR (2008: 15,57 Mill. EUR) und betraf zu 98,6 % (2008: 97,8 %) das Anlagevermögen.

VI. Transfers

Tabelle 79: Transfers

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
VI. Transfers						
1. An Träger öff. Rechts u. Unternehmungen	32.326,68	78,5	30.249,26	75,7	- 2.077,42	- 6,4
2. An Haushalte und private Institutionen	8.622,75	20,9	9.487,30	23,7	864,55	10,0
3. An das Ausland	220,71	0,5	228,01	0,6	7,30	3,3
	41.170,14	100,0	39.964,58	100,0	- 1.205,57	- 2,9

Die Transfers betragen 39.964,58 Mill. EUR (2008: 41.170,14 Mill. EUR). Der Aufwand für Transfers ging gegenüber dem Vorjahr um 1.205,57 Mill. EUR zurück (-2,9 %).

Die Transfers setzen sich zu 28,7 % (8.693,24 Mill. EUR) aus Aufwendungen für die Sozialversicherung, zu 13,6 % (4.103,08 Mill. EUR) für Pensionen, zu 11,1 % (3.363,52 Mill. EUR) für Aufwendungen im Zusammenhang mit dem im Finanzausgleichsgesetz geregelten Ersatz von Besoldungskosten für die Landes- und Religionslehrer sowie zu 9,7 % (2.939,62 Mill. EUR) für Personalkosten in den ausgegliederten Rechtsträgern zusammen.



BRA 2009

Jahreserfolgsrechnung

5.2.2 Erträge

Tabelle 80: Jahreserfolgsrechnung des Bundes – Erträge

Bezeichnung		2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
		in Mill. EUR						in %
I.	Haupterträge	53.127,00	55.377,65	58.838,42	60.738,35	54.406,78	- 6.331,57	- 10,4
II.	Nebenerträge	5,95	5,44	5,67	5,79	7,30	1,51	26,1
III.	Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-	-
IV.	Übrige Erträge	10.015,45	3.512,57	2.691,13	4.283,21	4.278,50	- 4,71	- 0,1
V.	Aktivierete Eigenleistungen	0,42	0,14	0,17	0,12	0,67	0,55	454,2
VI.	Bestandsmehrungen	7,01	3.467,10	10,54	6,86	12,96	6,10	89,0
VII.	Transfers	4.011,63	3.244,53	2.951,75	3.109,88	3.388,63	278,75	9,0
VIII.	Aufl. sonst. Rückl., Rückstell.	-	-	-	-	-	-	-
	Erträge	67.167,47	65.607,44	64.497,68	68.144,21	62.094,83	- 6.049,37	- 8,9
IX.	Vermögensabgang	0,00	0,00	1.690,54	2.201,09	5.008,56	k.A.	k.A.
	Summe Erträge	67.167,47	65.607,44	66.188,22	70.345,30	67.103,39	k.A.	k.A.

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der gesamten Erträge während der Jahre 2005 bis 2009.

Die Erträge betragen in Summe 62.094,83 Mill. EUR (2008: 68.144,21 Mill. EUR) und sanken somit gegenüber dem Vorjahr um 6.049,37 Mill. EUR (-8,9 %).

Die Gesamtübersicht über die Erträge des Bundes 2009 gegliedert nach Ertragsarten ist in der Tabelle B.4.2 im Band 2 dargestellt.

TZ 5

Tabelle 81: Zusammensetzung der Erträge

Bezeichnung		2008		2009		Anteil an den Erträgen	
		in Mill. EUR		in %		2008	2009
		2008	2009	2008	2009	2008	2009
I.	Haupterträge	60.738,35	54.406,78	89,1	87,6		
II.	Nebenerträge	5,79	7,30	0,0	0,0		
III.	Wertberichtigungen	-	-	-	-		
IV.	Übrige Erträge	4.283,21	4.278,50	6,3	6,9		
V.	Aktivierete Eigenleistungen	0,12	0,67	0,0	0,0		
VI.	Bestandsmehrungen	6,86	12,96	0,0	0,0		
VII.	Transfers	3.109,88	3.388,63	4,6	5,5		
VIII.	Aufl. sonst. Rückl., Rückstell.	-	-	-	-		
	Erträge	68.144,21	62.094,83	100,00	100,00		
IX.	Vermögensabgang	2.201,09	5.008,56	k.A.	k.A.		
	Summe Erträge	70.345,30	67.103,39	k.A.	k.A.		

Im Jahr 2009 betrug der Anteil der Haupterträge an den gesamten Erträgen des Bundes 89,1 %, der Anteil der übrigen Erträge 6,3 % und der Transfers 4,6 %.

Nachstehend wird für einzelne Positionen der Erträge in der Jahreserfolgsrechnung deren Zusammensetzung erläutert.

I. Haupterträge

Tabelle 82: Haupterträge

	2008		2009		Veränderung 2008/2009		
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	
I. Haupterträge							
1.	Erlöse aus Lieferungen	14,24	0,0	17,59	0,0	3,35	23,6
2.	Erlöse aus Leistungen	12,74	0,0	14,00	0,0	1,27	9,9
3.	Gebühren und Kostenbeiträge	1.340,49	2,2	1.707,82	3,1	367,33	27,4
4.	Vergütungen und Überweisungen	572,05	0,9	660,46	1,2	88,41	15,5
5.	Direkte Abgaben	35.248,83	58,0	30.355,45	55,8	- 4.893,38	- 13,9
	Brutto-Einnahmen	45.753,13	75,3	41.172,34	75,7	- 4.580,79	- 10,0
	Ab-Überweisungen	- 10.504,30	- 17,3	- 10.816,89	- 19,9	- 312,59	3,0
6.	Indirekte Abgaben	23.550,00	38,8	21.651,46	39,8	- 1.898,54	- 8,1
	Brutto-Einnahmen	34.491,62	56,8	33.776,18	62,1	- 715,44	- 2,1
	Ab-Überweisungen	- 10.941,62	- 18,0	- 12.124,73	- 22,3	- 1.183,10	10,8
		60.738,35	100,0	54.406,78	100,0	- 6.331,57	- 10,4

Die Haupterträge setzen sich nach Berücksichtigung der Ab-Überweisungen im Wesentlichen zu 55,8 % aus direkten Abgaben und zu 39,8 % aus indirekten Abgaben zusammen. Als direkte Abgaben werden jene Steuern und Abgaben bezeichnet, bei denen Steuerzahler und Steuerträger nach Absicht des Gesetzgebers identisch sein sollen, z.B. Einkommen-, Lohn- oder Körperschaftsteuer. Bei indirekten Steuern und Abgaben wird davon ausgegangen, dass der Steuerzahler die Steuerbelastung weiterwälzen kann, z.B. Umsatzsteuer, Energieabgabe oder Versicherungsteuer. Ab-Überweisungen sind jene Anteile der vereinnahmten Steuern und Abgaben, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (z.B. Finanzausgleichsgesetz, Krankenanstaltenfinanzierungsgesetz, ASVG) an Länder, Gemeinden oder andere Träger des öffentlichen Rechts überwiesen werden.

II. Nebenerträge

Tabelle 83: Nebenerträge

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in Mill. EUR		in Mill. EUR	in %
II. Nebenerträge	5,79		7,30		1,51	26,1

Die Nebenerträge steigerten sich um 26,1 % (1,51 Mill. EUR). Diese Position beinhaltet unter anderem Erträge aus Betriebsküchen, Veranstaltungen und aus verrechneten Privatanteilen von Kommunikationsaufwendungen.

IV. Übrige Erträge

Tabelle 84: Übrige Erträge

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
IV. Übrige Erträge						
1. Erlöse für Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	12,75	0,3	14,35	0,3	1,60	12,5
2. Zinserträge	324,89	7,6	115,91	2,7	- 208,99	- 64,3
3. Erträge aus Beteiligungen	556,85	13,0	674,22	15,8	117,37	21,1
4. Sozialbeiträge	578,22	13,5	607,26	14,2	29,04	5,0
5. Aufwandsberichtigungen	451,88	10,6	424,07	9,9	- 27,82	- 6,2
6. Sonstige Erträge	2.358,61	55,1	2.442,70	57,1	84,09	3,6
	4.283,21	100,0	4.278,50	100,0	- 4,71	- 0,1

TZ 5

Der Zinsenertrag ist im Jahr 2009 aufgrund einer geänderten Veranlagungspolitik und der daraus resultierenden geringeren Veranlagung in Kassensmittel um 64,3 % gesunken ist.

Die Position Sonstige Erträge betrifft im Wesentlichen zu 94,3 % (2.304,33 Mill. EUR) Erträge aus der Änderung von Schulden und zu 2,8 % (68,80 Mill. EUR) Erträge aus Miet- und Pachtzinsen.

V. Aktivierte Eigenleistungen

Tabelle 85: Aktivierte Eigenleistungen

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR		in Mill. EUR		in Mill. EUR	in %
V. Aktivierte Eigenleistungen	0,12		0,67		0,55	478,3

Der Wert von Aktivierten Eigenleistungen steigerte sich von 0,12 Mill. EUR um 0,55 Mill. EUR auf 0,67 Mill. EUR.

VI. Bestandsmehrungen

Tabelle 86: Bestandsmehrungen

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
IV. Bestandsmehrungen						
1. Erzeugnisse	0,29	4,2	0,52	4,0	0,24	81,3
2. Anlagevermögen	6,37	92,9	12,34	95,2	5,97	93,7
3. Umlaufvermögen	0,20	2,9	0,10	0,8	- 0,10	- 50,7
	6,86	100,0	12,96	100,0	6,10	89,0

Die Bestandsmehrungen betrafen zu 95,2 % das Anlagevermögen und resultierten größtenteils aus Buchungen, die Buchungsfehler der Vorjahre richtig stellten.

VII. Transfers

Tabelle 87: Transfers

	2008		2009		Veränderung 2008/2009	
	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %	in Mill. EUR	in %
VI. Transfers						
1. Von Trägern öff. Rechts u. Unternehmungen	3.460,59	111,3	3.071,41	90,6	- 389,18	- 11,2
2. Geldstrafen	172,00	5,5	495,00	14,6	323,00	187,8
3. Von Haushalten und privaten Institutionen	313,92	10,1	333,90	9,9	19,99	6,4
4. Aus dem Ausland	1.449,56	46,6	1.577,59	46,6	128,02	8,8
5. Sonstige Transfers	- 2.286,19	- 73,5	- 2.089,27	- 61,7	196,92	- 8,6
	3.109,88	100,0	3.388,63	100,0	278,75	9,0

Die Erträge aus Transfers von Trägern des öffentlichen Rechts und Unternehmungen setzen sich zu 66,3 % (2.037,02 Mill. EUR) aus Ersätzen für Bundesbedienstete in Unternehmen mit Bundesbeteiligungen bzw. in Trägern des öffentlichen Rechts zusammen. Darunter fallen z.B. Ersätze durch die ÖBB (155,79 Mill. EUR), die Post- und Telekom Austria AG (876,16 Mill. EUR) oder die Universitäten (579 Mill. EUR).

Die Sonstigen Transfers in Höhe von -2.089,27 Mill. EUR betreffen Ab-Überweisungen für Beiträge an die Europäische Union, und zwar mit 1.525,05 Mill. EUR³⁸ für den Bund, mit 465,15 Mill. EUR für die Länder und mit 99,07 Mill. EUR für die Gemeinden.

³⁸ Der Beitrag des Bundes (1.525,05 Mill. EUR) in der JER weicht von dem Beitrag des Bundes (1.715,08 Mill. EUR) in der VVR in Höhe der Veränderung des Art. 9-Kontos im Jahr 2009 (190,03 Mill. EUR) ab.

5.3 Ausfälle und Rückstände bei Einnahmen

5.3.1 Rückstände an öffentlichen Abgaben

Die in der UG 16 „Öffentliche Abgaben“ (VA-Titel 160 bis 167) zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Rückstände betragen 6.165,39 Mill. EUR (2008: 6.113,13 Mill. EUR). Die Abgabenrückstände stiegen gegenüber dem Vorjahr somit um 52,26 Mill. EUR (+0,9 %).

Von den Abgabenrückständen werden 5.670,70 Mill. EUR als fällige (2008: 5.773,02 Mrd. EUR) und 494,69 Mill. EUR als nichtfällige Forderungen (2008: 440,11 Mill. EUR) ausgewiesen.

Tabelle 88: Abgabenrückstände nach Abgabenarten

Abgabenrückstände (UG 16) - 31. Dezember 2009						
Abgabenart	fällig		nicht fällig		Summe	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Einkommen- und Vermögensteuern	2.540,31	44,8	252,96	51,1	2.793,27	45,3
Umsatzsteuer	3.176,26	56,0	184,44	37,3	3.360,70	54,5
Verbrauchssteuern	390,23	6,9	0,00	0,0	390,23	6,3
Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben	15,33	0,3	1,79	0,4	17,12	0,3
Verkehrssteuern	128,24	2,3	37,66	7,6	165,90	2,7
Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben, Ökoprämie	-579,67	-10,2	17,84	3,6	-561,83	-9,1
Summe UG 16*	5.670,70	100,0	494,69	100,0	6.165,39	100,0

* Ohne 2/168 Ab-Überweisungen (I) und 2/169 Ab-Überweisungen (II)



BRA 2009

Jahreserfolgsrechnung

Die Tabelle zeigt die Abgabenrückstände nach Abgabenarten gegliedert. Bestehende Abgabenguthaben werden in der Rechnung nicht als Schulden, sondern als (absetzbare) Forderungen mit negativem Vorzeichen unter dem VA-Ansatz 2/16704 ausgewiesen. Die Abgabenrückstände werden im BRA damit netto dargestellt.

Der auf den Abgabenkonten zum 31. Dezember 2009 ausgewiesene Guthabenstand beträgt 1.172,55 Mill. EUR. Damit lässt sich für die Abgabenrückstände (fällige und nicht fällige) folgender Bruttobetrag errechnen: 6.165,39 Mill. EUR an Abgabenrückständen (netto) zuzüglich 1.172,55 Mill. EUR (abgesetzter) Abgabenguthaben ergeben 7.337,94 Mill. EUR an Abgabenrückständen (brutto).

Eine Aufgliederung der fälligen Abgabenrückstände nach Abgabenarten für die Jahre 2005 bis 2009 zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 89: Entwicklung der fälligen Abgabenrückstände 2005 bis 2009

Jahr	Ein- kommen- und Vermögen- steuern	Um- satz- steuer	Ein- und Ausfuhr- abgaben	Ver- brauch- steuern	Stempel-, Rechtsge- bühren und Bundesver- waltungs- abgaben	Ver- kehr- steuern	Nebenan- sprüche und Rest- eingänge weg- gefallener Abgaben	Summe UG 16 Brutto	Gut- haben	Summe UG 16 Netto
in Mill. EUR										
2005	2.528,66	2.769,27	118,18	217,53	113,49	92,29	426,98	6.266,40	1.058,49	5.207,91
2006	2.700,29	2.895,60	124,05	229,93	111,55	93,97	466,22	6.621,61	1.331,79	5.289,82
2007	2.664,95	2.948,30	122,77	376,10	59,11	104,22	497,89	6.773,33	1.292,74	5.480,59
2008	2.713,72	3.103,82	152,03	387,35	20,59	115,75	548,64	7.041,89	1.368,87	5.673,02
2009	2.540,31	3.176,26	0,00	390,23	15,33	128,24	592,88	6.843,25	1.172,55	5.670,70

Von den bei den Zoll- und Finanzämtern zum 31. Dezember 2009 bestehenden fälligen Abgabenrückständen waren zu diesem Stichtag 2.850,60 Mill. EUR in Vollstreckung. Bei Abgabenrückständen in Höhe von 3.229,96 Mill. EUR war die Einhebung bzw. Einbringung gemäß §§ 212a und 231 der Bundesabgabenordnung (BAO) ausgesetzt. Für 321,05 Mill. EUR waren zu diesem Stichtag Zahlungserleichterungen angemerkelt bzw. bewilligt. Vom Gesamtrückstand entfielen 875,80 Mill. EUR auf Insolvenzverfahren.

5.3.2 Nachweis über die Abschreibungen von Forderungen und Ersatzforderungen sowie von Abgabenschuldigkeiten

Gemäß § 13 der Rechnungslegungsverordnung (RLV), BGBl. Nr. 150/1990, sind dem RH die Abschreibungen von Forderungen und Ersatzforderungen nachzuweisen. Dieser Nachweis ist in zusammengefasster Form in Band 2, Tabelle A.4.1, enthalten.

Die von den Finanzämtern gemäß den §§ 235 und 236 der Bundesabgabenordnung verfüzten Abschreibungen von Abgabenschuldigkeiten (Löschungen und Nachsichten) betragen 580,32 Mill. EUR (2008: 598,64 Mill. EUR).

Die von den Zollämtern gemäß den §§ 235 und 236 der Bundesabgabenordnung verfüzten Abschreibungen von Abgabenschuldigkeiten (Löschungen und Erlassungen) betragen rd. 10,62 Mill. EUR (2008: 10,01 Mill. EUR).

Bezogen auf die Brutto-Einnahmen in der UG 16 (63.314,06 Mill. EUR) betragen daher die Abschreibungen bei den Finanzämtern und Zollämtern im Jahr 2009 insgesamt 590,94 Mill. EUR (0,92 %) und 2008 insgesamt 608,65 Mill. EUR (0,89 %).

5.4 Erläuterungen der Veränderungen der Aufwendungen und Erträge in der Jahreserfolgsrechnung

Nachstehend werden die bei den einzelnen Bilanzpositionen der Jahreserfolgsrechnung 2009 (Band 2, Tabelle B.4) gegenüber dem Jahre 2008 eingetretenen Veränderungen von über 5 Mill. EUR betragsmäßig angegeben und die wesentlichen Ursachen der Veränderungen bereichsweise gegliedert aufgezeigt. Begründungen sind dann erforderlich, wenn die Abweichung der Bilanzposition in einem Bereich 5 Mill. EUR überschreitet. Diese Begründungen werden von den einzelnen Ressorts erstellt und dem RH übermittelt, der sie auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität überprüft. Im Einzelnen sind die betragsmäßigen Veränderungen (mit Ausnahme des Vermögensabgangs) im Band 2, Tabellen B.4.1 (Aufwendungen) und B.4.2 (Erträge), nach Bilanzpositionen und tiefer gegliedert enthalten.



BRA 2009

Jahreserfolgsrechnung

AUFWENDUNGEN

I. AUFWAND FÜR BEDIENSTETE

1. Aktivitätsaufwand + 181,10 Mill. EUR

Der Mehraufwand im Bereich BMUKK (66,67 Mill. EUR) ergab sich durch Gehaltserhöhungen und Vorrückungen, im Bereich BMLVS (30,55 Mill. EUR) durch die vermehrte Aufnahme von Militärpersonen als VB I sowie durch die Bezugserhöhung. Höhere Aufwendungen im Bereich BMUKK/Kunst (20,12 Mill. EUR) entstanden durch die Übertragung von Aufgaben/Ausgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur). Mehraufwände im Bereich BMI (19,44 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch die jährliche Gehaltsanpassung, im Bereich BMJ (16,71 Mill. EUR) sind sie auf die mit 1. Jänner 2009 wirksam gewordene Bezugsregelung zurückzuführen.

Im Bereich BMF (15,48 Mill. EUR) entstanden Steigerungen durch höhere Aktivbezüge für Beamte und Vertragsbedienstete. Höhere Aufwendungen im Bereich BMASK (9,69 Mill. EUR) entstanden im Wesentlichen infolge der Übernahme der Sektionen Arbeitsmarkt und Arbeitsrecht vom BMWFJ durch die Änderung des Bundesministeriengesetzes (BMG-Novelle BGBl. I Nr. 3/2009).

Minderaufwendungen im Bereich BMWF (11,43 Mill. EUR) entstanden insbesondere durch das fortgesetzte Ausscheiden von Beamten aus den Ämtern der Universitäten.

2. Pensionsaufwand + 115,42 Mill. EUR

Höhere Aufwendungen entstanden vorwiegend im Bereich BMF (115,21 Mill. EUR) durch die gesetzliche Pensionserhöhung.

3. Gesetzlicher Sozialaufwand + 175,58 Mill. EUR

Höhere Aufwendungen im Bereich BMI (45,30 Mill. EUR) entstanden vor allem durch den Wegfall der Selbstträgerschaft, wonach der Bund nunmehr Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds bezahlen muss. Zugänge im Bereich BMUKK (41,63 Mill. EUR) entstanden analog zum Aktivitätsaufwand für die Dienstgeberbeiträge. Außerdem führten die Einbindung der Beamten in die betriebliche Pensionskassenvorsorge sowie der gestiegene Anteil an Vertragsbediensteten, der zu einer Erhöhung bei den Dienstgeberanteilen führte, zu Mehraufwendungen.

Mehraufwände im Bereich BMLVS (27,81 Mill. EUR) ergaben sich durch die Bezahlung von Dienstgeberbeiträgen infolge der Änderung des Familienlastenausgleichsgesetzes sowie durch die Nachzahlung von Pensionsbeiträgen für Beamte für das Jahr 2008. Mehraufwände im Bereich BMF (25,55 Mill. EUR) betrafen insbesondere höhere Dienstgeberbeiträge für die Pensionskasse der Beamten, Dienstgeberbeiträge zum Familienbeihilfenfonds, bei der ÖBB und der Österreichischen Post AG. Mehraufwände im Bereich BMJ (12,30 Mill. EUR) sind auf Mehrausgaben bei Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds und für die Pensionskasse der Beamten zurückzuführen.

III. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN

1. Anlagevermögen + 530,56 Mill. EUR

Höhere Aufwendungen im Bereich BMVIT (489,93 Mill. EUR) betreffend höhere Grund- und Herstellungskosten bei den Baulichen Anlagen fertiggestellter Bundesstraßen – ASFINAG resultierten aus einer vom BMVIT mit dem RH veranlassten Mängelbehebung. Gestiegene Aufwendungen im Bereich BMI (22,40 Mill. EUR) resultierten aus der Abrechnung und damit verbundenen Abschreibung der nunmehr endgültig in den Bestand des BMI übergegangenen Polizeihubschrauber.

Höhere Aufwendungen im Bereich BMWFJ (16,41 Mill. EUR) entstanden durch das Ausscheiden von Immobilien (Flughafen Klagenfurt) sowie durch den Zugang von neuen Gebäuden (Amtsgebäude BMF, Museum des 20. Jahrhunderts). Mehraufwendungen im Bereich BMWF (10,98 Mill. EUR), wo durch die Einführung von FIAA eine Inventarbereinigung durchgeführt wurde (siehe auch: Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Höhere Aufwendungen im Bereich BMUKK (6,14 Mill. EUR) waren durch Wertberichtigungen begründet, die aufgrund der buchmäßigen Übertragung von Aufgaben/Ausgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur) erforderlich wurden.

Minderaufwendungen im Bereich BMJ (17,43 Mill. EUR) entstanden durch die im Gegensatz zu 2008 nicht eingetretenen Mehraufwendungen infolge Umstellung der EDV-Vermögensverwaltung auf SAP und die damit verbundenen Abschreibungen von nicht mehr verwendeten Geräten.

2. Umlaufvermögen – 87,59 Mill. EUR

Minderaufwendungen im Bereich BMJ (79,69 Mill. EUR) resultierten aus geringeren Abschreibungen von Forderungen bei Geldstrafen durch die Einbringungsstelle in Wien. Im Bereich BMF (41,05 Mill. EUR) entstanden sie

vor allem durch geringere Abschreibungen von Abgabenforderungen im Bereich der Finanz- und Zollämter.

Mehraufwendungen im Bereich BMWFJ (33,66 Mill. EUR) sind auf Migrationsbuchungen im Zuge der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform bezüglich der Abschreibung von Forderungen im Bereich der Unterhaltsvorschüsse zurückzuführen.

IV. ÜBRIGE AUFWENDUNGEN

1. Geringwertige Gebrauchsgüter, Teile für Anlagen – 7,23 Mill. EUR

Abweichungen entstanden in mehreren Bereichen, waren jedoch nicht zu erläutern, weil sie jeweils unter der Betragsgrenze von 5 Mill. EUR lagen.

2. Werkstoffe, Handelswaren und Verbrauchsgüter – 11,37 Mill. EUR

Verminderungen im Bereich BMI (5,61 Mill. EUR) gegenüber 2008 lassen sich vorwiegend auf die durch die Fußball-Europameisterschaft 2008 verursachten Ausgaben als auch auf Minderausgaben für Kfz-Treibstoffe zurückführen. Geringere Aufwendungen im Bereich BMG (5,42 Mill. EUR) entstanden vor allem durch Minderausgaben für diverse Impfstoffe.

Höhere Aufwendungen im Bereich BMWFJ (5,13 Mill. EUR) sind auf Mehrausgaben für Schulbücher zurückzuführen.

5. Aufwandsentschädigungen – 8,10 Mill. EUR

Abweichungen entstanden in mehreren Bereichen, waren jedoch nicht zu erläutern, weil sie jeweils unter der Betragsgrenze von 5 Mill. EUR lagen.

8. Energiebezüge + 9,99 Mill. EUR

Abweichungen entstanden in mehreren Bereichen, waren jedoch nicht zu erläutern, weil sie jeweils unter der Betragsgrenze von 5 Mill. EUR lagen.

9. Instandhaltung durch Dritte – 59,17 Mill. EUR

Verminderte Aufwendungen im Bereich BMLVS (38,29 Mill. EUR) begründen sich durch Einsparungen beim Wartungs- und Reparaturaufwand für Gebäude und Luftfahrzeuge. Niedrigere Aufwendungen im Bereich BMJ (19,20 Mill. EUR) gegenüber dem Vorjahr sind vorwiegend auf geringere Baukostenbeiträge der Justizbehörden in den Ländern und der Justizanstalten an die BIG zurückzuführen.

führen. Verminderungen im Bereich BMI (9,00 Mill. EUR) gegenüber 2008 lassen sich vorwiegend auf die durch die Fußball-Europameisterschaft 2008 verursachten Ausgaben als auch auf Minderausgaben für die Instandhaltung von Gebäuden und sonstigen Kraftfahrzeugen zurückführen.

Mehraufwendungen im Bereich BMeiA (5,86 Mill. EUR) entstanden durch die Abrechnung von Sanierungsarbeiten am Objekt Herrngasse betreffend die Jahre 2004 und 2005.

10. Transporte durch Dritte + 45,71 Mill. EUR

Mehraufwendungen im Bereich BMWFJ (54,38 Mill. EUR) entstanden insbesondere für Schüler- und Lehrlingsfreifahrten (+23,2 Mill. EUR) sowie für sonstige Transporte (+31,2 Mill. EUR).

Der Minderaufwand im Bereich BMLVS (7,74 Mill. EUR) entstand durch die, entgegen der Planung verzögerte, Rückverlegung des Auslandseinsatzes im Tschad von Dezember 2009 bis März 2010.

11. Zinsenaufwand – 3.905,99 Mill. EUR

Von den verminderten Aufwänden (-3.905,99 Mill. EUR) betrafen - 3.996,89 Mill. EUR die Nettodarstellung der Finanzschulden im Zuge der Haushaltsrechtsreform 2009. Eine Steigerung um 90,89 Mill. EUR resultierte aus der Finanzschuldenaufnahme mit Zinsverpflichtung.

13. Sonstige Aufwendungen – 3.195,22 Mill. EUR

Von den verminderten Aufwänden (-3.195,22 Mill. EUR) betrafen - 250,38 Mill. EUR die Nettodarstellung der Finanzschulden im Zuge der Haushaltsrechtsreform 2009.

Minderaufwendungen im Bereich BMF (-3.908,40 Mill. EUR) waren hauptsächlich durch den geringeren Aufwand aus der Änderung von Forderungen im Bereich Finanzen und Zoll (-3.358,76 Mill. EUR), durch ein geringeres Emissionsdisagio bei Schulden in heimischer Währung (-53,3 Mill. EUR) sowie durch geringere Schadensvergütungen gemäß Amtshaftungsgesetz (-23,5 Mill. EUR) bedingt. Mehraufwendungen entstanden durch die Zurückstellung gemäß Scheidemünzengesetz (+235,6 Mill. EUR).

Erhöhungen im Bereich BMWFJ (411,58 Mill. EUR) resultierten hauptsächlich aus Migrationsbuchungen im Zuge der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform (Gebührenrichtigstellungen) (+407,2 Mill. EUR). Mehraufwendungen im

Bereich BMWFJ (221,68 Mill. EUR) entstanden insbesondere infolge der Umstellung des AMS von Förderungen auf Werkverträge sowie durch die Installierung des „Mittelstandsfonds“ im Zuge des Konjunkturpakets.

Gestiegene Aufwände im Bereich BMLFUW (127,54 Mill. EUR) betrafen überwiegend höhere Zahlungsverpflichtungen und Abwicklungskosten aus dem JI/CDM-Programm (+96,2 Mill. EUR). Mehraufwendungen im Bereich BMVIT (56,12 Mill. EUR) sind vorwiegend auf vermehrte Leistungen im Personenverkehr (+45,0 Mill. EUR), im Güterverkehr (+17,9 Mill. EUR) sowie auf Gebührenrichtigstellungen (+9,4 Mill. EUR) zurückzuführen, gleichzeitige Minderaufwendungen entstanden vor allem für sonstige Leistungen von Firmen und juristischen Personen (-12,5 Mill. EUR).

Mehraufwendungen im Bereich BMJ (46,08 Mill. EUR) betrafen hauptsächlich gestiegene Ausgaben für Leistungen der Post, höhere Entgelte für die Unterbringung der Gefangenen sowie höhere Entschädigungen für Sachverständige. Höhere Aufwendungen im Bereich BMUKK/Kunst (23,22 Mill. EUR) entstanden durch die Übertragung von Aufgaben/Ausgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur). Steigerungen im Bereich BMG (11,13 Mill. EUR) entfielen vorwiegend auf Tierärztekosten im Zusammenhang mit Impfprogrammen sowie auf höhere Zahlungen an den Fonds Gesundes Österreich für gesundheitsrelevante Förderungsmaßnahmen.

Verminderte Aufwendungen im Bereich BMLVS (27,23 Mill. EUR) entstanden durch Richtigstellungsbuchungen im Zusammenhang mit der Besoldung sowie durch die, von deutscher Seite verursachte, Verschiebung einer Eurofighter-Schulung von zwei Piloten. Geringere Aufwände im Bereich BMUKK (14,38 Mill. EUR) resultierten aus der buchmäßigen Übertragung von Aufgaben/Ausgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur). Verminderungen im Bereich BMI (6,37 Mill. EUR) gegenüber 2008 lassen sich vorwiegend auf die durch die Fußball-Europameisterschaft 2008 verursachten Ausgaben zurückführen.

15. Anlagen für Zwecke des Bundesheeres – 80,50 Mill. EUR

Minderaufwendungen im Bereich BMLVS (80,50 Mill. EUR) resultierten aus Minderausgaben für Luftfahrzeug-Investitionen, für den Ankauf von Manesausrüstung sowie für die Erstellung von Gebäuden.

V. BESTANDSMINDERUNGEN + 14,32 Mill. EUR

Der Mehraufwand, vorwiegend im Bereich BMLFUW (15,73 Mill. EUR), ist auf eine unvollständige Nachweisung eines großen Grundstücks der ÖBf AG zurückzuführen.

VI. TRANSFERS – 1.205,57 MILL. EUR

Minderaufwendungen im Bereich BMF (3.953,96 Mill. EUR) entstanden vorwiegend aus dem Wegfall von Zweckzuschüssen und Bedarfszuweisungen an Länder (-3.264,52 Mill. EUR) und dadurch, dass keine Zahlungen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz (-900,0 Mill. EUR) und geringere Kosten gemäß § 7 (2) AFG (-24,7 Mill. EUR) anfielen. Weitere Minderaufwendungen betrafen geringere Transfers für den Studienfonds (-18,6 Mill. EUR) und geringere Zahlungen an Gebietskörperschaften durch den Katastrophenfonds (-16,2 Mill. EUR). Gleichzeitige Erhöhungen entstanden insbesondere durch den Restrukturierungsbeitrag und Gesellschafterzuschuss an die KA Finanz AG (+89,7 Mill. EUR), aus Mehrausgaben bei den ÖBB und der Österreichischen Post AG (+75,9 Mill. EUR), aus höheren Ersätzen für Pensionsleistungen der Länder (+65,4 Mill. EUR) sowie durch das Inkrafttreten des Ökoprämiengesetzes (PKW-Austausch) (+16,9 Mill. EUR).

Geringere Aufwendungen im Bereich BMVIT (385,62 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch geringere Transferzahlungen an die ÖBB Infrastruktur Betrieb AG (-465,0 Mill. EUR), durch geringere Zahlungen an den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (-48,8 Mill. EUR) sowie durch verminderte Überweisungsbeträge gemäß § 311 ASVG (-22,9 Mill. EUR). Gleichzeitige Mehraufwendungen betrafen Mehrausgaben für die ÖBB im Rahmen der Infrastrukturoffensive gemäß § 43 Bundesbahngesetz (+85,0 Mill. EUR) und Kapitaltransferzahlungen an Gemeinden (+66,0 Mill. EUR).

Verminderungen im Bereich BMWFJ (327,74 Mill. EUR) entstanden durch den Entfall der Zahlungen an den Reservefonds für Familienbeihilfen infolge der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform (-475,8 Mill. EUR) sowie für Pensionsbeiträge für Kindererziehungszeiten (-5,4 Mill. EUR). Gleichzeitige Mehraufwendungen betrafen die Transferzahlungen an Sozialversicherungsträger für Wochengeld und Betriebshilfe (+23,5 Mill. EUR), die Überweisungen für das Kinderbetreuungsgeld (+19,1 Mill. EUR), Ausgaben für Familienbeihilfen (+84,2 Mill. EUR) sowie die Zahlungen an die Länder für das kostenlose Kindergartenjahr (+25,0 Mill. EUR). Minderaufwendungen im Bereich BKA (168,63 Mill. EUR) resultierten vor allem aus der Übergabe der Sportangelegenheiten (Sektion Sport des BKA) an das BMLVS zum 1. Februar 2009 sowie aus dem Auslaufen der EFRE-Strukturfondspe-

riode 2000 – 2006 und damit zusammenhängenden Verrechnungsumstellungen. Der Minderaufwand im Bereich BMeiA (8,63 Mill. EUR) entstand durch geringere Beitragsleistungen für friedenserhaltende Operationen an internationale Organisationen.

Höhere Aufwände im Bereich BMASK (1.483,78 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch gestiegene Transferzahlungen an Sozialversicherungsträger im Bereich Sozialversicherung (ca. +1.422,5 Mill. EUR) sowie für Leistungen nach dem Bundespflegegeldgesetz (ca. +152,6 Mill. EUR) infolge Zunahme der Leistungsbezieher und der Auswirkungen der Novelle zum Bundespflegegeldgesetz. Gleichzeitige Minderaufwendungen entstanden vor allem durch gesunkene Transferzahlungen an Sozialversicherungsträger im Bereich Sozialversicherung (ca. -36,2 Mill. EUR), an Fonds mit Rechtspersönlichkeit (Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung), da ausreichende Mittel vorhanden waren (ca. -34,0 Mill. EUR) sowie im Bereich der Kriegsoffer- und Heeresversorgung (ca. -16,9 Mill. EUR) durch einen Rückgang der Versorgungsberechtigten.

Höhere Aufwendungen im Bereich BMWFJ (1.297,87 Mill. EUR) ergaben sich vorwiegend durch konjunkturbedingte Mehrausgaben für Arbeitslosengeld (+459,7 Mill. EUR), für Pensionsversicherungsbeiträge (+147,9 Mill. EUR), für Kurzarbeitsbeihilfen (+111,0 Mill. EUR), Notstandshilfe (+100,3 Mill. EUR), für diverse Förderungen in der Arbeitsmarktförderung (+39,9 Mill. EUR) und für diverse Förderungswerber (+37,0 Mill. EUR), für Weiterbildungsgeld (+51,7 Mill. EUR), für Personal- und Sachkosten an das AMS (+38,4 Mill. EUR) und für Krankenversicherungsbeiträge (+27,1 Mill. EUR). Gleichzeitige Minderaufwände entstanden hauptsächlich durch Rückgänge bei den Ausgaben für Altersteilzeit und für Förderungen an Betriebe (-63,4 Mill. EUR) sowie für Förderungen an Berufsförderungsinstitute (-20,5 Mill. EUR).

Steigerungen im Bereich BMWF (323,02 Mill. EUR) resultierten vorwiegend aus der Erhöhung des Globalbetrags der Universitäten und der Ersätze der Studiengebühren sowie aus den Transferzahlungen für den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Höhere Aufwendungen im Bereich BMUKK/Kunst (169,26 Mill. EUR) entstanden durch die Übertragung von Aufgaben/Ausgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur) sowie durch die Erhöhung der Basisabgeltung der Bundestheater, der Bundesmuseen und der Nationalbibliothek. Höhere Aufwände im Bereich BMLFUW (123,63 Mill. EUR) ergaben sich durch einen gestiegenen Bedarf an Mitteln zur Entwicklung des ländlichen Raums (+55,0 Mill. EUR), für die Einmalzahlung einer Umstrukturierungsbeihilfe für Zucker (+25,0 Mill. EUR), für Zahlungen an den Klima- und Energie-

TZ 5

fonds (+21,0 Mill. EUR), für die thermische Sanierung (+11,9 Mill. EUR) sowie für Investitionszuschüsse im Rahmen der Umweltförderung im In- und Ausland (+10,6 Mill. EUR).

Mehraufwendungen im Bereich BMLVS (84,39 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch die Übernahme der Sportagenden vom BKA. Mehraufwendungen im Bereich BMG (61,88 Mill. EUR) entstanden vorwiegend durch höhere Zahlungen an den Hauptverband – Leistungen für Gebietskrankenkassen (+45,0 Mill. EUR) sowie durch Ausgleichszahlungen an Rechtsträger gemeinnütziger Krankenanstalten infolge der Abschaffung der Selbstträgerschaft (+25,7 Mill. EUR).

Steigerungen im Bereich BMUKK (56,11 Mill. EUR) entstanden vorwiegend bei den Transferzahlungen gemäß FAG aufgrund der Gehaltserhöhungen im LandeslehrerInnenbereich. Höhere Aufwendungen im Bereich BMI (29,57 Mill. EUR) resultierten vorwiegend aus den laufenden Transfers an Gebietskörperschaften (Zahlungen an die Länder für die Grundversorgung von Asylwerbern) sowie aus EU-Projektförderungen. Mehraufwendungen im Bereich Bundesgesetzgebung (9,55 Mill. EUR) ergaben sich vorwiegend aus der Leistung von Anrechnungsbeträgen für ausgeschiedene Mandatäre an Pensionsversicherungsträger, aus höheren Zuwendungen an die parlamentarischen Klubs sowie aus Zuschüssen des Bundes an den Allgemeinen Entschädigungsfonds.

ERTRÄGE

I. HAUPTERTRÄGE

3. Gebühren und Kostenbeiträge + 367,32 Mill. EUR

Höhere Erträge im Bereich BMF (208,02 Mill. EUR) entfielen einerseits auf höhere Haftungsentgelte gemäß Interbankmarktstärkungsgesetz und Finanzmarktstabilitätsgesetz (+214,5 Mill. EUR) und auf höhere sonstige Haftungsentgelte (+15,6 Mill. EUR) und andererseits auf Abgänge durch geringere Haftungen gemäß AFFG (-27,6 Mill. EUR).

Mehrerträge im Bereich BMJ (169,69 Mill. EUR) sind auf gestiegene Gebühren und Ersätze in Rechtssachen zurückzuführen. Höhere Erträge im Bereich BMUKK/Kunst (16,16 Mill. EUR) entstanden durch die Übertragung von Aufgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur). Dadurch kam es zu einer Erhöhung der Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Kostenersätzen.

Gesunkene Erträge im Bereich BMUKK (18,09 Mill. EUR) resultierten aus der buchmäßigen Übertragung von Aufgaben von der Untergliederung 30 (Unterricht) zur Untergliederung 32 (Kunst und Kultur). Dadurch kam es auch zu Ausfällen bei Eintrittsgeldern und Kostenersätzen. Verminderungen im Bereich BMWFJ (11,32 Mill. EUR) resultierten aus Mindereinnahmen im Bereich der Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinse.

4. Vergütungen und Überweisungen + 88,41 Mill. EUR

Mehrerträge im Bereich BMF (84,09 Mill. EUR) entstanden durch die erstmalige Einnahme aus der Ersatzzeitenabgeltung (Kindererziehungszeiten, Präsenz/Zivildienstzeiten) von der Pensionsversicherungsanstalt ab 2005. Höhere Erträge im Bereich BMWFJ (21,71 Mill. EUR) entstanden vor allem durch die Verschiebung der Überweisung gemäß Arbeitsmarktpolitikfinanzierungsgesetz (AMPFG) von Untergliederung 20 (Arbeit) zu Untergliederung 40 (Wirtschaft) anlässlich der Änderung des Bundesministerriengesetzes.

Die verminderten Erträge im Bereich BMWF (15,51 Mill. EUR) resultierten aus dem Auslaufen der gesetzlichen Regelung zur Refundierung von studienfördernden Maßnahmen (FLAF) durch das BMWFJ. Gesunkene Erträge im Bereich BMLFUW (6,39 Mill. EUR) entstanden einerseits aus Mindereinnahmen von Katastrophenfondsmitteln bei gleichzeitigen Mehreinnahmen von der Siedlungswasserwirtschaft.

5. Direkte Abgaben – 4.893,38 Mill. EUR

Mindererträge im Bereich BMF (4.863,83 Mill. EUR) ergaben sich aus dem Rückgang der direkten Abgaben. Geringere Erträge im Bereich BMWFJ (68,46 Mill. EUR) resultierten aus dem konjunkturbedingten Rückgang bei den Arbeitslosenversicherungsbeiträgen.

Mehrerträge im Bereich BMWFJ (41,48 Mill. EUR) ergaben sich aus höheren Dienstgeberbeiträgen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (+225,2 Mill. EUR) bei gleichzeitigen Verminderungen bei den Steueranteilen (-183,7 Mill. EUR).

6. Indirekte Abgaben – 1.898,54 Mill. EUR

Gesunkene Erträge im Bereich BMF (1.884,35 Mill. EUR) entstanden hauptsächlich aus dem Rückgang der entsprechenden Abgaben. Mindererträge im Bereich BMLFUW (14,19 Mill. EUR) gegenüber dem Vorjahr entstanden durch die Einmalzahlung einer zusätzlichen Zuckerquote im Jahr 2008.

IV. ÜBRIGE ERTRÄGE

2. Zinsenerträge – 4.205,88 Mill. EUR

Von den verminderten Aufwänden (-4.205,88 Mill. EUR) betrafen - 3.996,89 Mill. EUR die Nettodarstellung der Finanzschulden im Zuge der Haushaltsrechtsreform 2009 Mindererträge im Bereich BMF (-189,3 Mill. EUR) entstanden durch geringere Zinsenerträge aus der Veranlagung von Kassenmitteln.

3. Erträge aus Beteiligungen + 117,37 Mill. EUR

Gestiegene Erträge im Bereich BMF (152,51 Mill. EUR) entstanden vorwiegend aus den höheren Dividendenzahlungen durch die ÖIAG (+250,0 Mill. EUR) und durch die Österreichische Elektrizitätswirtschafts AG (+23,1 Mill. EUR), andererseits entstanden Abgänge aus einer geringeren Gewinnabfuhr der OeNB (-121,4 Mill. EUR). Steigerungen im Bereich BMLFUW (7,56 Mill. EUR) resultierten aus der höheren Dividendenzahlung der ÖBf AG und einer Gewinnausschüttung der Bundesversuchs-Wirtschaften GmbH.

Mindererträge im Bereich BMVIT (42,70 Mill. EUR) entstanden dadurch, dass gegenüber dem Vorjahr keine Gewinnausschüttung der ASFINAG und der Schieneninfrastruktur GmbH erfolgte.

4. Sozialbeiträge + 29,04 Mill. EUR

Der Mehrertrag im Bereich BMF (29,04 Mill. EUR) resultiert aus höheren und besonderen Pensionsbeiträgen der aktiven Beamten der Hoheitsverwaltung.

5. Aufwandsberichtigungen – 27,82 Mill. EUR

Mindererträge im Bereich BMASK (268,09 Mill. EUR) resultierten aus geringeren Rückersätzen nicht absetzbarer Aufwendungen im Bereich der Sozialversicherung infolge unterschiedlich hoher Rückersätze von geleisteten Vorschüssen an die Sozialversicherungsträger (aus dem Jahr 2006 erst im Jahr 2008 und aus dem Jahr 2008 im Jahr 2009).

Höhere Erträge im Bereich BMLVS (239,70 Mill. EUR) ergaben sich durch die Verbuchung der eingegangenen Teilzahlung für den Eurofighter-Vergleich auf dem Konto des BMLVS (der Gesamtbetrag wurde zwischen BMF und BMLVS gesplittet).

6. Sonstige Erträge – 166,30 Mill. EUR

Von den verminderten Erträgen (-166,30 Mill. EUR) betrafen - 250,38 Mill. EUR die Nettodarstellung der Finanzschulden im Zuge der Haushaltsrechtsreform 2009.

Mindererträge im Bereich BMF (-490,20 Mill. EUR) entstanden einerseits aus der Änderung von Schulden (Gebührenrichtigstellungen) im Bereich Finanzen, Zoll und Besoldung (- 213,17 Mill. EUR), andererseits aus Abgängen durch geringere Erträge aus der Änderung von Schulden durch Wechselkursentwicklung (-266,9 Mill. EUR).

Zugänge im Bereich BMASK (402,70 Mill. EUR) entstanden vorwiegend im Bereich der Sozialversicherung (+386,4 Mill. EUR) aus der Änderung von Schulden (Gebührenrichtigstellungen) durch die Verrechnung der Rückersätze nicht absetzbarer Aufwendungen infolge verzögerter Abrechnung mit den Sozialversicherungsträgern (Rückersätze von geleisteten Vorschüssen) aus dem Jahr 2007 sowie im Bereich Verbrechenopfer infolge Neueinbuchung von Forderungen im Rahmen der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform 2009 (+14,6 Mill. EUR).

Im Bereich BMLVS (42,19 Mill. EUR) entstanden sie durch Gebührenrichtigstellungen im Zusammenhang mit der Besoldung. Mehrerträge in den Bereichen BMLFUW (21,28 Mill. EUR) und BMUKK (15,30 Mill. EUR) resultierten aus der Migration von offenen Forderungen im Zuge der Umsetzung der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform. Steigerungen im Bereich BMWF (11,31 Mill. EUR) entstanden durch Gebührenrichtigstellungen im Zusammenhang mit Annahmeanordnungen, die 2008 erfasst aber erst im Jahr darauf ausgeglichen wurden. Steigerungen im Bereich BMVIT (7,73 Mill. EUR) waren vor allem auf Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren und Beteiligungen sowie auf Gebührenrichtigstellungen zurückzuführen, im Bereich BMJ (5,07 Mill. EUR) auf Migrationsbuchungen offener Debitorensalden.

VI. BESTANDSMEHRUNGEN + 6,10 Mill. EUR

Abweichungen entstanden in mehreren Bereichen, waren jedoch nicht zu erläutern, weil sie jeweils unter der Betragsgrenze von 5 Mill. EUR lagen.

VII. TRANSFERS + 278,75 Mill. EUR

Steigerungen im Bereich BMJ (323,87 Mill. EUR) entstanden durch die Erhöhung fälliger Forderungen bei Strafgehdern. Zugänge im Bereich BMF (263,46 Mill. EUR) ergaben sich vorwiegend durch geringere Transferleistungen (AB-Überweisung) an EU (Bund, Länder, Gemeinden) (+196,9 Mill. EUR) sowie durch höhere

TZ 5

Transferzahlungen bei den EU-Fonds: beim Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) (+87,8 Mill. EUR), beim Europäischen Sozialfonds (+74,8 Mill. EUR) und bei EAGFL/Garantie EU (+18,8 Mill. EUR). Gleichzeitige geringere Erträge entstanden aus der Lehrlingsausbildungsprämie (IEF) (-53,9 Mill. EUR), durch geringere Transferzahlungen bei den EU-Fonds: Europäischer Regionalfonds (-30,4 Mill. EUR) und EAGFL-Ausrichtung/FIAF (-12,9 Mill. EUR) und durch geringere Einhebungsvergütungen (Zölle) (-16,8 Mill. EUR).

Höhere Erträge im Bereich BMWFJ (118,75 Mill. EUR) entstanden durch die Überweisung vom Insolvenz-Ausfallgeld-Fonds für die Lehrlingsbeihilfen nach dem Berufsausbildungsgesetz und durch Entnahmen aus der Arbeitsmarktrücklage vom AMS.

Verminderungen im Bereich BMWFJ (390,30 Mill. EUR) entstanden durch den Entfall der Zahlungen an den Reservefonds für Familienbeihilfen im Zuge der ersten Etappe der Haushaltsrechtsreform (-475,8 Mill. EUR). Gleichzeitige Erhöhungen durch den höheren Abgang des Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen im Jahr 2009 (+90,7 Mill. EUR). Geringere Erträge im Bereich BMWF (36,11 Mill. EUR) resultierten aus geringeren Ersätzen der Universitäten im Zusammenhang mit der Refundierung der Beamtenbezüge von den Ämtern der Universitäten.

VIII.**VERMÖGENSABGANG**

Der schließliche Vermögensabgang betrug 5.008,56 Mill. EUR. Im Vorjahr war ein Vermögensabgang in Höhe von 2.201,09 Mill. EUR zu verzeichnen gewesen.

6. BERICHT ZUR FINANZIERUNG DES BUNDESHAUSHALTS UND ZUM STAND DER BUNDESSCHULDEN

6.1 Allgemeines

Gemäß § 9 Abs. 2 RHG hat der RH zugleich mit dem Bundesrechnungsabschluss dem Nationalrat jährlich einen Nachweis über den Stand der Bundesschulden vorzulegen. Der folgende Bericht gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Finanzierung des Bundeshaushaltes. Einzelheiten dazu enthalten die Tabellen C.1.1.1 bis C.7.3.3 im Band 2.

Neben dem RH hat der Staatsschuldenausschuss den gesetzlichen Auftrag, einen Bericht über die öffentlichen Finanzen, insbesondere über die Entwicklung und Zusammensetzung der Finanzschulden des Bundes, zu verfassen. Allenfalls auftretende Unterschiede oder Besonderheiten in der Darstellung werden im Anlassfall gesondert erläutert.

Gemäß § 65c Z. 1 BHG sind Kreditoperationen für sonstige Rechtsträger oder Länder nicht als Finanzschulden des Bundes zu behandeln und zählen somit auch nicht zu den Bundesschulden. Gemäß § 16 Abs. 2 Z. 15 i.V.m. § 81 Abs. 4 BHG ist die Gebarung gemäß § 65c BHG (Finanzierung für sonstige Rechtsträger oder für Länder) von der Einnahmen-/Ausgabenveranschlagung ausgenommen und in einem gesonderten Verrechnungskreis zu erfassen. Die durch den Bund vorgenommene Finanzierung für Rechtsträger und Länder wird daher in TZ 6.6 gesondert beschrieben.

TZ 6

6.2 Entwicklung und Stand der gesamten Bundesschulden

6.2.1 Zusammensetzung und Struktur der Bundesschulden

Folgende Tabelle zeigt den Stand der Bundesschulden jeweils zum Jahresende 2005 bis 2009:

Tabelle 90: Entwicklung der Bundesschulden 2005 bis 2009

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	Netto- neuver- schuldung in% des BIP
	in Mrd. EUR						
1. Nichtfällige und fällige Finanzschulden	151,075	154,593	157,508	165,621	176,464	+ 10,844	4,0
2. Schulden aus Währungs- tauschverträgen	22,279	23,721	19,270	23,428	18,846	- 4,582	- 1,7
3. Sonstige nichtfällige Schulden (Verwaltungsschulden)	4,048	3,073	3,125	2,865	3,045	+ 0,180	0,1
4. Sonstige voranschlagswirksame fällige Schulden	0,239	0,114	0,169	0,394	0,027	- 0,367	- 0,1
Summe voranschlagswirksame Schulden	177,640	181,501	180,072	192,307	198,382	+ 6,075	2,2
5. Voranschlagsunwirksam verrechnete Schulden	4,511	3,664	4,827	1,795	1,981	+ 0,186	0,1
Bundesschulden	182,151	185,165	184,899	194,102	200,363	+ 6,261	2,3

Der Gesamtstand der Bundesschulden (Summe aus Finanzschulden und den sonstigen voranschlagswirksam und voranschlagsunwirksam verrechneten Schulden) betrug 200,363 Mrd. EUR (2008: 194,102 Mrd. EUR) und überschritt somit erstmals die 200-Milliarden-EUR-Marke. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 6,261 Mrd. EUR (+3,2 %). Die gesamte Bundesschuld stieg insbesondere durch die Erhöhung der Finanzschulden (+10,844 Mrd. EUR bzw. +6,5 %). Demgegenüber verminderten sich insbesondere die Schulden aus Währungstauschverträgen (-4,582 Mrd. EUR bzw. -19,6 %).

6.2.2 Zusammensetzung und Struktur der Finanzschulden

Die Darstellung der Finanzschulden folgt im BRA dem Bruttogrundsatz gemäß § 75 Abs. 1 BHG und der Bestimmung des § 65 Abs. 1 BHG, wonach Schulden aus Währungstauschverträgen keine Finanzschulden begründen. Zur Berechnung der „bereinigten Finanzschulden“ werden die Finanzschulden um den Saldo aus Schulden und Forderungen aus Währungstauschverträgen ergänzt („Nettofinanzschulden“) und um den Eigenbesitz des Bundes, d.s. in Bundesbesitz befindliche Bundesschuldskategorien, vermindert.

Tabelle 91: Struktur der Finanzschulden

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mrd. EUR					
Anfangsbestand nichtfällige Finanzschulden	142,819	151,074	154,593	157,507	165,620	+ 8,113
+ Schuldaufnahme	24,111	22,486	22,774	19,978	32,347	+ 12,369
+ Konversion und Prolongation	2,567	0,477	0,329	0,145	0,084	- 0,061
+ Rückkauffinanzierung	0,000	0,000	0,017	0,000	0,000	0,000
+ Aufnahme gem. § 65a BHG	0,250	0,000	0,000	1,500	0,940	- 0,560
+ sonstige Veränderung und Kurswertänderung	2,063	0,170	0,346	1,078	0,440	- 0,638
Summe Erhöhung	28,991	23,133	23,467	22,702	33,811	+ 11,110
- Schuldtilgung	17,297	16,563	18,557	12,174	20,034	+ 7,860
- Konversion und Prolongation	2,782	0,477	0,329	0,145	0,084	- 0,061
- Aufnahme gem. § 65a BHG des Vorjahres	0,472	0,250	0,000	0,000	1,500	+ 1,500
- Sonderverrechnung Rechtsträger	0,157	0,088	0,539	1,233	0,507	- 0,726
- sonstige Veränderung und Kurswertänderung	0,028	2,236	1,127	1,036	0,842	- 0,194
Summe Verminderung	20,736	19,614	20,552	14,589	22,968	+ 8,379
Endbestand nichtfällige Finanzschulden	151,074	154,593	157,507	165,620	176,464	+ 10,844
Endbestand fällige Finanzschulden	0,001	0,000	0,000	0,000	0,000	- 0,000
Finanzschulden im engeren Sinn	151,075	154,593	157,508	165,621	176,464	+ 10,844

TZ 6

Die Finanzschulden (im engeren Sinn) des Bundes erhöhten sich im Finanzjahr 2009 von 165,621 Mrd. EUR um 10,844 Mrd. EUR bzw. um 6,5 % (2008: +5,2 %) auf 176,464 Mrd. EUR (Band 2, Tabelle C.7.1.1). Im Jahr 2009 betrug der Anteil der fälligen und nichtfälligen Finanzschulden am BIP 64,3 % (2008: 58,5 %). Setzt man die Nettoveränderung der Finanzschulden des Jahres 2009 (10,844 Mrd. EUR) mit dem BIP in Beziehung, so folgt daraus eine Netto-Neuverschuldungsquote von 4,0 % (2008: 2,9 %).

Tabelle 92: Überleitung der Finanzschulden zu dem Schuldenstand des Bundessektors laut Maastricht 2008 und 2009

Bezeichnung	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mrd. EUR		
Fällige und nichtfällige Finanzschulden*	165,621	176,464	+ 10,844
+ Schulden aus Währungstauschverträgen	23,428	18,846	- 4,582
- Forderungen aus Währungstauschverträgen	- 21,125	- 17,233	+ 3,893
Nettofinanzschulden	167,923	178,077	+ 10,154
- Eigenbesitz des Bundes (Eigenquote)	- 5,952	- 9,362	- 3,410
Bereinigte Finanzschulden	161,972	168,716	+ 6,744
+ Rechtsträgerfinanzierungen des Bundes	6,712	7,198	+ 0,486
+ Eurofighter- Schulden	1,065	0,927	- 0,138
+ Bundesfonds	0,089	0,090	+ 0,001
+ Ausgegliederte Bundeseinheiten	0,085	0,080	- 0,005
+ Hochschulen	0,043	0,048	+ 0,005
+ Bundeskammern	0	0	+ 0,000
- Bundesanleihen im Besitz von Bundesfonds	- 1,992	- 2,002	- 0,010
- Intrasubsektorale Konsolidierung	- 0,338	- 0,195	+ 0,143
Verschuldung des Bundessektors lt. Budgetnotifikation	167,636	174,862	+ 7,226
- Finanzielle zwischenstaatliche Forderungen des Bundes	- 7,097	- 9,436	- 2,339
Verschuldung des Bundessektors	160,539	165,426	+ 4,887
BIP	283,085	274,320	- 8,765
	in % des BIP		
Fällige und nichtfällige Finanzschulden	58,5	64,3	+ 5,8
Nettofinanzschulden	59,3	64,9	+ 5,6
Bereinigte Finanzschulden	57,2	61,5	+ 4,3
Verschuldung des Bundessektors lt. Budgetnotifikation	59,2	63,7	+ 4,5
Verschuldung des Bundessektors	56,7	60,3	+ 3,6

* fällige Finanzschulden 2008: 0,46 Mill. EUR und 2009: 0,45 Mill. EUR

Quelle: Statistik Austria, BIP Juli 2010

Unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten und Forderungen aus Währungstauschverträgen erreichten die Nettofinanzschulden ein Volumen von 178,077 Mrd. EUR (64,9 % des BIP). Nach Abzug des Eigenbesitzes des Bundes betragen die bereinigten Finanzschulden 168,716 Mrd. EUR (2008: 161,972 Mrd. EUR) oder 61,5 % (2008: 57,2 %) des BIP. Aufgrund des Anstiegs des Eigenbesitzes des Bundes (+3,410 Mrd. EUR) betrug der Anstieg der bereinigten Finanzschulden nur 6,744 Mrd. EUR (+4,2 %).

In der Verschuldung des Bundessektors laut Maastricht werden weiters Rechtsträgerfinanzierungen des Bundes, die Eurofighter-Schulden sowie die Verschuldung von Bundesfonds, ausgegliederten Bundeseinheiten, Bundeskammern und Hochschulen berücksichtigt. Obwohl der Schuldenstand nach Maastricht brutto dargestellt wird, erfolgt eine intrasubsektorale Konsolidierung³⁹ sowie eine Bereinigung um Bundesanleihen im Besitz von Bundesfonds. Um den Anteil des Bundessektors am öffentlichen Schuldenstand zu berechnen, ist weiters eine Bereinigung um finanzielle zwischenstaatliche Forderungen des Bundes erforderlich.

Bei der Überleitung auf die Verschuldung des Bundessektors laut Budgetnotifikation im März 2010 (174,862 Mrd. EUR bzw. 63,7 % des BIP) haben die Rechtsträgerfinanzierungen (7,198 Mrd. EUR) sowie die Eurofighter-Schulden (0,927 Mrd. EUR) einen maßgeblichen Einfluss. Die Konsolidierung um Bundesanleihen im Besitz von Bundesfonds (2,002 Mrd. EUR) vermindert hingegen den Schuldenstand des Bundessektors. Ein bedeutender Anstieg im Jahr 2009 konnte bei den Rechtsträgerfinanzierungen (+0,486 Mrd. EUR) beobachtet werden. Insgesamt stieg die Verschuldung des Bundessektors laut Budgetnotifikation im Jahr 2009 um 7,226 Mrd. EUR (+4,3 %) gegenüber 2008 an.

Der Anteil des Bundessektors (165,426 Mrd. EUR bzw. 60,3 % des BIP) am Gesamtstand der öffentlichen Verschuldung (184,105 Mrd. EUR) errechnet sich aus der Bereinigung des Schuldenstandes des Bundessektors um finanzielle zwischenstaatliche Forderungen (9,436 Mrd. EUR). Darunter fallen insbesondere die Rechtsträgerfinanzierungen des Bundes an die Länder und an Wien sowie kurzfristige Darlehen des Bundes an die Sozialversicherungsträger. In Summe nahmen die Forderungen von 2008 auf 2009 um 2,339 Mrd. EUR zu, sodass die „bereinigte“ Verschuldung des Bundessektors lediglich um 4,887 Mrd. EUR anstieg.

³⁹ Die Schulden und Forderungen zwischen Einheiten des Bundessektors werden gegenseitig aufgerechnet.

6.2.3 Zusammensetzung und Entwicklung der Finanzschulden nach Schuldgattungen und Währungen

Die fälligen und nichtfälligen Finanzschulden in Höhe von 176,464 Mrd. EUR setzen sich Ende 2009 aus folgenden Schuldgattungen zusammen:

Tabelle 93: Zusammensetzung und Entwicklung der Finanzschulden nach Schuldgattungen und Währungen

	Anfangsbestand	Schuld-aufnahme	Schuld-tilgung	Konver-sionen/ Prolon-gationen	Vorlauf-fin. (Saldo mit Vj)	Sonder-verrech-nung RT	Sonst. u. Kurs-wertände-rungen	End-be-stand	Verän-derung 2008/2009
in Mrd. EUR									
Nichtfällige Finanzschulden									
1. Anleihen									
heimische Währung	127,400	+ 22,960	- 8,221	+ 0,084	- 0,045	- 0,507	+ 0,017	141,688	+ 14,289
Fremdwährung	12,563	+ 1,419	- 3,349	0,000	0,000	0,000	- 0,181	10,452	- 2,110
Summe 1	139,963	+ 24,380	- 11,570	+ 0,084	- 0,045	- 0,507	- 0,164	152,141	+ 12,178
2. Bundesobligationen und Schuldverschreibungen									
heimische Währung	2,110	0,000	- 0,166	0,000	0,000	0,000	0,000	1,944	- 0,166
Fremdwährung	2,141	0,000	- 0,864	0,000	0,000	0,000	- 0,191	1,086	- 1,055
Summe 2	4,251	0,000	- 1,030	0,000	0,000	0,000	- 0,191	3,030	- 1,221
3. Bundesschatzscheine									
heimische Währung	4,882	+ 1,495	- 2,382	0,000	- 0,545	0,000	0,00	3,450	- 1,432
Fremdwährung	3,408	+ 3,960	- 3,502	0,000	0,000	0,000	- 0,060	3,806	+ 0,398
Summe 3	8,290	+ 5,455	- 5,884	0,000	- 0,545	0,000	- 0,060	7,256	- 1,034
4. Kredite und Darlehen									
heimische Währung	12,958	+ 2,512	- 1,463	0,000	+ 0,030	0,000	0,000	14,037	+ 1,079
Fremdwährung	0,159	0,000	- 0,087	- 0,084	0,000	0,000	+ 0,013	0,000	- 0,159
Summe 4	13,116	+ 2,512	- 1,550	- 0,084	+ 0,030	0,000	+ 0,013	14,037	+ 0,920
Summe Nichtfällige Finanzschulden	165,620	+ 32,347	- 20,034	+ 0,000	- 0,560	- 0,507	- 0,402	176,464	+ 10,844
heimische Währung	147,350	+ 26,968	- 12,232	+ 0,084	- 0,560	- 0,507	+ 0,017	161,119	+ 13,769
Fremdwährung	18,271	+ 5,380	- 7,802	- 0,084	0,000	0,000	- 0,419	15,345	- 2,926

Als Hauptfinanzierungsquelle dienten auch 2009 Anleihen in heimischer Währung. Ihr Anteil an den nichtfälligen Finanzschulden belief sich auf 80,3 % (2008: 76,9 %). Insgesamt betrug der Anteil der Anleihen in heimischer und fremder Währung an den nichtfälligen Finanzschulden 86,2 %, der Anteil der Bundesobligationen und Schuldverschreibungen 1,7 %, der Anteil der Bundesschatzscheine 4,1 % und der Anteil der Kredite und Darlehen 8,0 %. Der Anteil der nichtfälligen Finanzschulden in heimischer Währung stieg von 89,0 % (2008) auf nunmehr 91,3 %. Die nichtfälligen Finanz-

schulden in Fremdwährung gingen nicht nur anteilmäßig, sondern auch absolut (-2,926 Mrd. EUR) zurück. Die Fremdwährungsschulden bestanden überwiegend aus Verbindlichkeiten in US-Dollar (10,889 Mrd. EUR).

Der Anstieg der nichtfälligen Finanzschulden um 10,844 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr setzte sich folgendermaßen zusammen:

Die nichtfälligen Finanzschulden stiegen aufgrund der Neuaufnahme von Schulden in Höhe von 32,347 Mrd. EUR (2008: 19,978 Mrd. EUR), davon 22,960 Mrd. EUR (71,0 %) Anleihen in heimischer Währung. Insgesamt wurde der Finanzierungsbedarf im Jahr 2009 mit 26,968 Mrd. EUR (2008: 13,354 Mrd. EUR) in heimischer Währung (83,4 %) und mit 5,380 Mrd. EUR (2008: 6,624 Mrd. EUR) in Fremdwährung (16,6 %) bedeckt.

Demgegenüber minderte die Tilgung den Stand der nichtfälligen Finanzschulden um 20,034 Mrd. EUR (2008: 12,174 Mrd. EUR). Davon waren vor allem Anleihen (11,570 Mrd. EUR; 57,8 %) und Bundesschatzscheine (5,884 Mrd. EUR; 29,4 %) betroffen. Weiters verringerte sich der Stand der nichtfälligen Finanzschulden aufgrund des Saldos (-0,560 Mrd. EUR) der Vorlauffinanzierungen (Aufnahme gemäß § 65a BHG) für die Jahre 2009 (-1,500 Mrd. EUR) und 2010 (+0,940 Mrd. EUR), aufgrund der gemäß § 16 Abs. 2 Z. 15 BHG von der Veranschlagung auszunehmenden Verrechnung der Gebarung für Rechtsträger (-0,507 Mrd. EUR) und aufgrund von sonstigen Veränderungen und Kurswertänderungen (-0,402 Mrd. EUR).

Die Kredite und Darlehen in fremder Währung wurden mit einem Volumen von 0,084 Mrd. EUR in Anleihen heimischer Währung konvertiert.⁴⁰ Dies veränderte den Schuldenstand nur geringfügig (+21.344,28 EUR). Die Ermächtigung zur Prolongation wurde nicht genutzt.

6.2.4 Ausnützung des Ermachtigungsrahmens 2009

Gemäß Art. II Abs. 1 BFG 2009 wurde der Ermachtigungsrahmen für die Bedeckung des Abgangs im Allgemeinen Haushalt und für die Tilgung von Schulden unter Einbeziehung des Saldos aus der Gebarung mit Währungstauschverträgen mit 35,557 Mrd. EUR festgelegt, der sich durch den An- und Verkauf von Wertpapieren und der Eigenquote auf 39,799 Mrd. EUR erhöhte. Die Ausnützung dieses Rahmens betrug 32,344 Mrd. EUR. Im Vergleich dazu wurden – unter Einbeziehung der Wertpapiergebarung – Finanzschulden in Höhe von 32,347 Mrd. EUR aufgenommen. Die Differenz von

⁴⁰ Der Bundesminister für Finanzen ist gemäß § 65b Abs. 3 Z. 1 lit. a bzw. lit. b BHG ermächtigt, bis zu 20 % der zu Beginn des vorangegangenen Finanzjahres bestehenden Verpflichtungen des Bundes aus Finanzschulden unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge zu prolongieren bzw. zu konvertieren.

TZ 6

0,003 Mrd. EUR ergibt sich insbesondere aus der Anrechnung des Saldos aus den Währungstauschverträgen und des Saldos aus den Kreditoperationen zur Kassenstärkung.

Für die planmäßige Tilgung von Finanzschulden und die betreffende Wertpapiergebarung waren in der UG 58 insgesamt 32,379 Mrd. EUR (inkl. Ausgleichshaushalt) veranschlagt. Inklusive der Wertpapiergebarung wurde der veranschlagte Rahmen mit 25,399 Mrd. EUR ausgenutzt.

6.3 Währungstauschverträge

6.3.1 Entwicklung und Stand der Währungstauschverträge

Bei den Währungstauschverträgen stehen einander entsprechend der regelmäßigen Vertragsgestaltung, wonach die Vertragspartner Beträge in verschiedenen Währungen gegenseitig austauschen und sich zu einem Rücktausch dieser Fremdwährungsbeträge zu einem in der Zukunft gelegenen Zeitpunkt verpflichten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen gegenüber. Währungstauschverträge werden zur aktiven Bewirtschaftung und Steuerung des Schuldenportfolios des Bundes abgeschlossen. Durch diese Instrumente soll eine Optimierung des Finanzschuldenstandes durch Anpassung der Laufzeit, der Verzinsung und der Währungen erreicht werden.

Die Bestände an Schulden und an Forderungen aus Währungstauschverträgen reduzierten sich im Jahresabstand zu den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2008 bzw. 2009 wie folgt (Band 2, Tabellen C.7.2.1 und C.7.3.1):

Tabelle 94: Entwicklung der Währungstauschverträge

	Schulden	Forderungen
	in Mrd. EUR	
Anfangsbestand	23,428	21,125
+ Erhöhung durch Schuldaufnahme/Forderungszugang	+ 1,020	+ 1,023
- Abgang durch Tilgung/Begleichung der Forderung	- 5,495	- 4,723
+ /- Saldo aus Konversionen	0,000	0,000
+ /- Saldo aus Devisentermingeschäften	- 0,201	+ 0,015
+ /- Saldo aus nachträglichen WTV	0,000	0,000
+ /- Saldo aus Kurswertänderungen	+ 0,094	- 0,208
Endbestand	18,846	17,233
Überhang aus Kapitalschulden	1,613	

Die Kapitalschulden (18,846 Mrd. EUR) und -forderungen (17,233 Mrd. EUR) aus Währungstauschverträgen gingen 2009 gegenüber 2008 deutlich zurück. Grund dafür war der verstärkte Tausch von Fremdwährungs- in EUR-Verbindlichkeiten, der sich in einem Rückgang der Fremdwährungsschulden im Jahr 2009 widerspiegelte. Der Überhang aus Kapitalschulden (1,613 Mrd. EUR) nahm im Jahr 2009 um 0,689 Mrd. EUR ab.

Die nachfolgende Tabelle bietet eine Zeitreihe der letzten fünf Jahre über die ausgewiesenen Stände an Schulden und Forderungen aus Währungstauschverträgen.

Tabelle 95: Entwicklung der Stände an Schulden und Forderungen aus Währungstauschverträgen 2005 bis 2009

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mrd. EUR					
Schulden aus WTV	22,279	23,721	19,270	23,428	18,846	- 4,582
Forderungen aus WTV	22,048	23,029	19,476	21,125	17,233	- 3,893
Saldo WTV (Überhang aus Kapitalschulden)	0,231	0,692	- 0,206	2,303	1,613	- 0,689

Wenn man die Summe aus dem Überhang aus den Kapitalschulden im Jahr 2009 von 1,613 Mrd. EUR und dem Saldo aus Zinsverbindlichkeiten (16,497 Mrd. EUR) und -forderungen (15,835 Mrd. EUR) aus Währungstauschverträgen von 0,663 Mrd. EUR berechnet (Band 2, Tabellen C.3.2.1 und C.3.3.1), ergibt sich Ende 2009 ein „Verlust“ von 2,276 Mrd. EUR. Dies lässt noch keine endgültige Aussage über den tatsächlichen wirtschaftlichen Erfolg der Währungstauschgebarung zu. Dieser wird wesentlich vom Verhältnis der Wechselkurse zueinander und zur heimischen Währung zum Zeitpunkt des vereinbarten Rücktausches mitbestimmt.

6.3.2 Auswirkung der Währungstauschverträge auf die Struktur der Finanzschulden

Unter Berücksichtigung der Schulden und Forderungen aus Währungstauschverträgen stieg der Anteil der Finanzschulden in heimischer Währung um 11,866 Mrd. EUR. Der Anteil der Finanzschulden in heimischer Währung erhöhte sich dadurch von 91,3 % auf 98,0 %. Dagegen fiel der Anteil der Finanzschulden in Fremdwährung um 10,253 Mrd. EUR bzw. von 8,7 % auf 2,9 % der Finanzschulden.

TZ 6

Tabelle 96: Einfluss von Währungstauschverträgen auf die Struktur der Finanzschulden

	vor WTV	nach WTV	Differenz
	in Mrd. EUR		
Finanzschulden in heimischer Währung	161,119	172,985	+ 11,866
Finanzschulden in Fremdwährung	15,345	5,092	- 10,253
Überhang aus Kapitalschulden		- 1,613	- 1,613
Summe nichtfällige Finanzschulden	176,464	176,464	+ 0,000

6.4 Zinsaufwand für die Finanzschulden

6.4.1 Entwicklung des Zinsaufwands und des sonstigen Aufwands

Der Aufwand für die Verzinsung und für den sonstigen Aufwand der Finanzschulden wie Aufgeld, Provisionen, Entgelte und Spesen, waren im Allgemeinen Haushalt zu veranschlagen und zu verrechnen (Band 2, Tabellen C.2.1 und C.2.3).

Die Entwicklung des Nettozinsaufwandes (unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge) der letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Tabelle:

Tabelle 97: Entwicklung des Zinsaufwands (brutto und netto) 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	2009	BVA 2009	Abweichung BVA : Erfolg
	in Mrd. EUR						
Zinsaufwand	7,767	8,802	7,942	7,881	7,496	7,439	0,056
Sonstiger Aufwand	0,286	0,545	0,628	0,242	0,268	0,318	- 0,050
Aufwendungen aus WTV	1,381	1,858	2,402	2,546	2,368	2,375	- 0,007
Summe Ausgaben	9,434	11,205	10,972	10,669	10,132	10,133	- 0,001
Zinseinnahmen	0,720	0,795	0,688	0,607	0,590	0,355	0,236
Sonstige Einnahmen	0,609	0,619	0,514	0,172	0,298	0,009	0,289
Einnahmen aus WTV	1,638	2,945	3,013	3,188	2,525	2,471	0,053
Summe Einnahmen	2,967	4,360	4,216	3,967	3,413	2,835	0,578
Zinsaufwand, netto	6,466	6,846	6,757	6,702	6,718	7,298	- 0,579

Im Finanzjahr 2009 waren für die Verzinsung der Finanzschulden 7,496 Mrd. EUR und für Aufgeld und sonstige Aufwendungen (z.B. für Provisionen und Emissionsverluste) 0,268 Mrd. EUR an Ausgaben zu leisten. Die Zahlungen für den Zinsaufwand und den sonstigen Aufwand betragen 2009 in Summe 7,764 Mrd. EUR.

Diesen Aufwendungen standen Einnahmen aus Stückzinsen und im Bundesbesitz befindliche Anleihen von 0,590 Mrd. EUR sowie Emissionsgewinne und sonstige Einnahmen von insgesamt 0,298 Mrd. EUR gegenüber. Der Saldo der Einnahmen (2,525 Mrd. EUR) und Aufwendungen (2,368 Mrd. EUR) aus Währungstauschverträgen ergab einen Überschuss von 0,157 Mrd. EUR.

Daraus ergab sich für 2009 ein Nettozinsaufwand von 6,718 Mrd. EUR. Dieser lag um 0,579 Mrd. EUR (-7,9 %) unter dem Bundesvoranschlag.

6.4.2 Verzinsungsstruktur und Restlaufzeit der Finanzschulden

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Nominalverzinsung, den Anteil an fix und variabel verzinsten Finanzschulden und die Restlaufzeit der letzten fünf Jahre.

Tabelle 98: Verzinsungsstruktur und Restlaufzeit 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	2009
	in %				
Nominalverzinsung					
in heimischer Währung	4,8	4,5	4,4	4,3	4,2
in Fremdwährung	2,6	2,6	2,5	2,7	2,6
durchschnittliche Nominalverzinsung	4,6	4,4	4,3	4,2	4,1
Anteil					
fix verzinsten Finanzschulden	97,0	97,7	97,3	92,6	95,3
variabel verzinsten Finanzschulden	3,0	2,3	2,7	7,4	4,7
	in Jahren				
Restlaufzeit der Finanzschulden in Jahren	7,6	8,1	9,1	8,3	8,4

Quelle: Staatsschuldenausschuss, Berichte über die öffentlichen Finanzen 2005 bis 2009

Die durchschnittliche Nominalverzinsung für die Nettoschuld betrug 4,1 % (2008: 4,2 %). Sie konnte gegenüber 2008 um 0,1 Prozentpunkte gesenkt werden. Das Zinsniveau der Schulden in heimischer Währung lag bei 4,2 % (2008: 4,3 %). Fremdwährungsverbindlichkeiten waren durchschnittlich mit 2,6 % (2008: 2,7 %) verzinst.

Durch den hohen Anteil an fix verzinsten Verbindlichkeiten (2009: 95,3 %), zeigte sich auch 2009 die geringe Zinssensitivität der Finanzschulden des Bundes. Die Auswirkungen von Zinsänderungen am Kapitalmarkt schlugen sich dadurch nur im geringen Ausmaß auf den Zinsaufwand nieder. Die Restlaufzeit der Finanzschulden erhöhte sich gegenüber 2008 von 8,3 Jahren auf 8,4 Jahre.

6.5 Kreditoperationen zur Kassenstärkung

Geldverbindlichkeiten zur vorübergehenden Kassenstärkung, die noch im Jahr ihrer Aufnahme getilgt werden, zählen gemäß § 65 Abs. 2 BHG nicht zu den Finanzschulden. Sie bedürfen zu ihrer Aufnahme auch keiner bundesgesetzlichen Ermächtigung i.S.d. Art. 52 Abs. 5 B-VG; wohl aber besteht eine betragsliche Bindung an Voranschlagsansätze.

In der UG 58 waren je 40,000 Mrd. EUR für Ausgaben und Einnahmen als Rahmen veranschlagt. Die Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenstärkern wurde im Ausmaß von 7,854 Mrd. EUR genutzt. Die Einnahmen und Ausgaben zu jenen Kassenstärkern, deren Erlöse bis zum Zeitpunkt der Rückzahlung veranlagt werden, sind gemäß § 16 Abs. 2 Z. 16 BHG von der Veranschlagung ausgenommen. Forderungsausfälle aus Veranlagungen sind im Bundesrechnungsabschluss aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nur dann auszuweisen, wenn Verluste aus der Abwertung von Vermögenswerten realisiert werden.

Tabelle 99: Entwicklung und Stand der Kreditoperationen zur Kassenstärkung 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	2009
	in %				
Aufnahme	+ 4,515	+ 7,184	+ 12,942	+ 10,690	+ 7,854
Rückzahlung	- 4,703	- 7,072	- 12,800	- 10,602	- 7,804
Tilgung Gegenposition				- 0,533	
Differenz (Kurswertänderung)	- 0,188	0,112	0,142	- 0,445	0,050

Die Aufnahme der veranschlagten Kassenstärker (7,854 Mrd. EUR) erfolgte überwiegend in heimischer Währung (6,470 Mrd. EUR) und zu einem geringeren Anteil in Fremdwährung (1,385 Mrd. EUR). Bei der Rückzahlung der Kassenstärker (7,804 Mrd. EUR) kam es bei jenen in Fremdwährung (1,335 Mrd. EUR) zu einem Kursgewinn von 0,050 Mrd. EUR. Diesem Kursgewinn stand ein Verlust aus den Devisentermingeschäften von 0,050 Mrd. EUR gegenüber (Band 2, Tabelle C.2.2).

An Ausgaben für die Verzinsung der Kassenstärkerkredite waren 0,120 Mrd. EUR veranschlagt. Tatsächlich wurden für die Kassenstärkerkreditaufnahmen Zinszahlungen in der Höhe von 0,008 Mrd. EUR geleistet. Aus den Einnahmen und Ausgaben aus Devisentermingeschäften zu Zinsen wurde ein Verlust von 0,001 Mrd. EUR geschrieben, sodass die Zinsenleistungen unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 0,009 Mrd. EUR betragen (Band 2, Tabelle C.2.1).

6.6 Rechtsträgerfinanzierung

Gemäß § 65c BHG darf der Bundesminister für Finanzen Kreditoperationen für sonstige Rechtsträger und für Länder durchführen bzw. Währungstauschverträge abschließen. Aus diesen Mitteln sind den betreffenden Rechtsträgern bzw. Ländern Finanzierungen zu gewähren. Als sonstige Rechtsträger bestimmt das BHG jene Rechtsträger, an denen der Bund mehrheitlich beteiligt ist oder für deren Kreditoperationen der Bund die Haftung als Bürge und Zahler gemäß § 1357 ABGB oder in Form von Garantien übernommen hat.

Gemäß § 16 Abs. 2 Z. 15 i.V.m. § 81 Abs. 4 BHG ist die vom Bund für die Rechtsträger und Länder durchgeführte Schuldengemehrung von der Veranschlagung ausgenommen und in einem gesonderten Verrechnungskreis erfasst. Den Nachweis über die vom Bund vorgenommenen Kreditoperationen enthalten die mit RT.C.1.1 bis RT.C.7.4.3 bezeichneten Tabellen in Band 2.

Im Jahr 2009 wurden Kreditoperationen (Schuldaufnahmen, Währungstauschverträge, Devisentermingeschäfte und kurzfristige Verpflichtungen) im Ausmaß von 11,048 Mrd. EUR durch den Bund aufgenommen und vorwiegend an die Länder weitergeleitet (Band 2, Tabelle RT.C.2.2). Die den Kreditoperationen entsprechenden Zinsenleistungen einschließlich des sonstigen Aufwandes betragen 0,780 Mrd. EUR (Band 2, Tabelle RT.C.2.1). Die Ausgeglichenheit der Gemehrung wurde beim Kapital und bei den Zinsenleistungen durch jeweils gleich hohe Beträge auf der Ausgaben- und Einnahmenseite bestätigt.

Die Entwicklung der Rechtsträger- und Länderfinanzierung stellte sich wie folgt dar (Band 2, Entwicklung der Schulden in Tabelle RT.C.7.1.1 sowie der Forderungen in Tabelle RT.C.7.2.1):

TZ 6

Tabelle 100: Entwicklung und Stand der nichtfälligen Rechtsträger- und Länderschulden

	2005	2006	2007	2008	2009
	in Mrd. EUR				
Anfangsbestand	6,457	6,032	5,614	5,055	6,487
+ Zugang	+ 0,452	+ 0,834	+ 0,559	+ 1,900	+ 1,991
- Abgang	- 1,021	- 1,162	- 1,073	- 0,437	- 1,457
+/- Kurswertänderung	+ 0,144	- 0,091	- 0,044	- 0,030	+ 0,050
Endbestand	6,032	5,614	5,055	6,487	7,072
davon in heimischer Währung	4,217	4,756	4,573	5,459	6,171
davon in Fremdwährung	1,815	0,858	0,483	1,028	0,901

Der Anfangsbestand an nichtfälligen Rechtsträger- und Länder-Schulden in Höhe von 6,487 Mrd. EUR wurde durch Schuldaufnahmen im Ausmaß von 1,991 Mrd. EUR und Kurswertänderungen in Höhe von 0,050 Mrd. EUR erhöht.

Schuldtilgungen im Ausmaß von 1,457 Mrd. EUR verminderten den Schuldenstand. Aufgrund dieser Entwicklung betrug der Endbestand an nichtfälligen Rechtsträger- und Länder-Schulden 7,072 Mrd. EUR (2008: 6,487 Mrd. EUR). Diesen nichtfälligen Schulden standen Forderungen des Bundes an die Rechtsträger und Länder in gleicher Höhe gegenüber.

Der Bund schloss für die Finanzierung der Rechtsträger und Länder Währungstauschverträge ab, wobei mit Jahresende 2009 den Schulden aus Währungstauschverträgen in Höhe von 9,431 Mrd. EUR (2008: 9,374 Mrd. EUR) Forderungen in gleicher Höhe gegenüber standen (Band 2, Tabellen RT.C.7.3.1 und RT.C.7.4.1).

Außerhalb des Bundeshaushalts ist auf die Schuldenstände des ÖBB-Konzerns und des ASFINAG-Konzerns hinzuweisen⁴¹. Demnach weist der ÖBB-Konzern zum 31. Dezember 2009 lang- und kurzfristiges Fremdkapital in Summe von 17,870 Mrd. EUR (2008: 16,503 Mrd. EUR) aus, wobei gegenüber 2008 eine Steigerung von 8,3 % zu verzeichnen ist. In der Konzernbilanz der ASFINAG ergeben lang- und kurzfristige Schulden zusammen 11,288 Mrd. EUR (2008: 10,889 Mrd. EUR), wobei die Differenz gegenüber 2008 einer Steigerung um 3,7 % entspricht (Quellen: ÖBB-Holding AG, Geschäftsbericht 2009; ASFINAG, Geschäftsbericht 2009).

⁴¹ Jeweils berechnet nach IFRS.

7. BERICHT ZU DEN BUNDESHAFTUNGEN

7.1 Entwicklung und Stand der Bundeshaftungen

Haftungen, die vom Bundesminister für Finanzen aufgrund gesetzlicher Ermächtigungen übernommen wurden, gelten als Eventualverbindlichkeiten des Bundes, dem dabei die Rechtsstellung eines Bürgen oder eines Garanten zukommt (Band 2, Tabellen C.8.1 bis C.8.3). Desgleichen haftet der Bund aufgrund § 1 Abs. 2 und Abs. 4 des Postsparkassengesetzes 1969 i.d.G.F. für die bis 31. Dezember 2000 eingegangenen Verbindlichkeiten der Österreichischen Postsparkasse.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung und den Stand der Bundeshaftungen für den Zeitraum 2005 bis 2009:

Tabelle 101: Entwicklung und Stand der Bundeshaftungen

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009	
	in Mrd. EUR						in %
Anfangsbestand	61,849	67,704	73,250	87,030	112,595	+ 25,565	+ 29,4
+ Zugang	+ 22,914	+ 26,738	+ 35,636	+ 46,595	+ 100,449	+ 53,854	+ 115,6
- Abgang	- 17,021	- 20,867	- 21,839	- 21,871	- 88,542	+ 66,671	+ 304,8
+/- Kurswertänderung	- 0,037	- 0,326	- 0,017	+ 0,841	- 0,022	- 0,863	- 102,6
Endbestand	67,704	73,250	87,030	112,595	124,479	+ 11,884	+ 10,6
davon in heimischer Währung	46,326	52,649	66,682	85,264	98,586	+ 13,323	+ 15,6
davon in Fremdwährung	21,378	20,600	20,348	27,331	25,892	- 1,439	- 5,3
Haftungen gemäß § 1 Abs 2 des Postsparkassengesetzes	5,315	4,359	3,732	3,235	3,147	- 0,088	- 2,7

Zum Jahresende 2009 betrug der Stand an vertraglich übernommenen Bundeshaftungen 124,479 Mrd. EUR (2008: 112,595 Mrd. EUR); das entspricht einem Zugang im Jahresabstand von 10,6 %. Die Veränderung im Gesamtstand der Bundeshaftungen ergab sich aus Zugängen aus Haftungsübernahmen von 100,449 Mrd. EUR und durch Verminderung von 88,542 Mrd. EUR, die auf die Bezahlung der Haftungsschuld bzw. das vertragsmäßige Erlöschen der Haftung ohne Inanspruchnahme zurückzu-

führen sind. Zusätzlich verminderten Kurswertänderungen die Haftungen in Fremdwährung um 0,022 Mrd. EUR. Haftungsübernahmen, die sich auf Fremdwährungsbeträge beziehen, wurden mit den zum 31. Dezember 2009 gültigen Devisenmittelkursen in Euro umgerechnet und daraus das gesamte zu diesem Stichtag bestehende Haftungsobligo des Bundes ermittelt (Band 2, Tabellen C.8.1 und C.8.2.2 bis C.8.2.4).

Die Zunahme der Bundeshaftungen (+11,884 Mrd. EUR) ergab sich insbesondere durch die Übernahme von Haftungen zur Stabilisierung des österreichischen Finanzmarktes (+18,288 Mrd. EUR) bei gleichzeitigem Rückgang der Haftungen nach dem Ausfuhrförderungsgesetz (-3,796 Mrd. EUR) sowie nach dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz (-4,256 Mrd. EUR). Die Bundeshaftungen in heimischer Währung beliefen sich auf 79,2 % (2008: 75,7 %). Einzelheiten dazu sind in Band 2, Tabellen C.8.2.1 und C.8.2.2 dargestellt.

Die Haftung des Bundes für die Verbindlichkeiten der Österreichischen Postsparkasse sank gegenüber dem Jahr 2008 um 0,088 Mrd. EUR oder 2,7 % auf nunmehr 3,147 Mrd. EUR. Da der Bund nicht für jenen Teil der in der Bilanz der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG ausgewiesenen Verbindlichkeiten haftet, der seinen diesbezüglichen Guthabenbeständen entspricht, wurden diese in die Berechnung des Haftungsrahmens nicht mit einbezogen.

7.2 Schadenszahlungen und Rückersätze aus Haftungsübernahmen

In der nachstehenden Zeitreihe sind die Ausgaben für Haftungen (Schadenszahlungen und sonstige Kosten) und Einnahmen aus Haftungen (Rückersätze und Entgelte) einander gegenüber gestellt, wobei diese Beträge beinahe zur Gänze dem Bereich der Exportförderung entstammen.

Tabelle 102: Schadenszahlungen und Rückersätze

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 2008/2009
	in Mrd. EUR					
Ausgaben für Haftungen (UG 45)						
Schadenszahlungen	0,232	0,777	0,375	0,417	0,497	0,080
Sonstige Kosten	0,132	0,178	0,153	0,161	0,151	- 0,010
Summe Ausgaben	0,364	0,956	0,528	0,578	0,648	0,070
Einnahmen aus Haftungen (UG 45)						
Rückersätze	0,140	0,324	0,241	0,299	0,373	0,074
Entgelte	0,284	0,442	0,401	0,368	0,324	- 0,044
Summe Einnahmen	0,424	0,766	0,642	0,667	0,697	0,030
Einnahmenüberhang	0,060	- 0,189	0,114	0,089	0,049	- 0,040
Haftungen gem. Finanzmarktstabilitätsgesetz (UG 46)						
Ausgaben für Haftungen	-	-	-	-	0,000	
Einnahmen aus Haftungen	-	-	-	-	0,217	
Einnahmenüberhang	-	-	-	-	0,217	

Aus den Haftungsübernahmen erwuchsen dem Bund Ausgaben für Schadenszahlungen und sonstige Kosten von insgesamt 0,648 Mrd. EUR; diesen standen Einnahmen aus Entgelten und Rückersätzen von 0,697 Mrd. EUR gegenüber. Daraus ergab sich ein Einnahmenüberhang von 0,049 Mrd. EUR.

2009 betragen die Ausgaben für Schadenszahlungen 0,497 Mrd. EUR und lagen damit um 0,080 Mrd. EUR über dem Wert aus dem Jahr 2008. Die Einnahmen aus Rückersätzen, in die unter anderen auch die Einnahmen aus den Umschuldungskrediten und den Forderungsankäufen einfließen, erreichten im Jahr 2009 ein Ausmaß von 0,373 Mrd. EUR.

Die Ausgaben für und Einnahmen aus Haftungen gemäß Finanzmarktstabilitätsgesetz werden seit 2009 in der UG 46 erfasst. Im Jahr 2009 ergab sich ein Einnahmenüberhang von 0,217 Mrd. EUR.

8. BERICHT ZU DEN ABSCHLUSSRECHNUNGEN VOM BUND VERWALTETER RECHTSTRÄGER

8.1 Allgemeines

Der RH veröffentlicht 55 Abschlussrechnungen von insgesamt 59 öffentlichen Einrichtungen, die mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet sind und die von Organen des Bundes oder von Personen (Personengemeinschaften) verwaltet werden, die hierzu von Organen des Bundes bestellt wurden.

Form und Gliederung der Abschlussrechnungen entsprechen grundsätzlich den bundeseinheitlichen Bestimmungen (dazu Band 2, Tabellen D).

Gemäß den §§ 14 Abs. 3 und 32 Abs. 3 des Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetzes, BGBl. Nr. 11/1975, sind die Stiftungs- und Fondsorgane verpflichtet, der Stiftungs- oder Fondsbehörde bis Ende Juni eines jeden Jahres einen Rechnungsabschluss über das abgelaufene Kalenderjahr vorzulegen.

Gemäß den Richtlinien über die Rechnungslegung 2009 sind diese Abschlussrechnungen bis Ende Juni 2010 geprüft und genehmigt dem RH vorzulegen.

8.2 Ausstehende Abschlussrechnungen

Aufgrund verfahrens- oder verrechnungstechnischer Probleme konnten folgende acht Jahresabschlüsse nicht formal richtig bzw. rechtzeitig vorgelegt werden:

- die Abschlussrechnungen des „Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds“ (KRAZAF) ab dem Jahr 1978, weil diese von den Fondsorganen noch nicht oder nur vorbehaltlich der Klärung offener Fragen genehmigt wurden.

Der RH verwies in diesem Zusammenhang auf seine nicht verwirklichte Empfehlung zur Vorlage der gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Endabrechnungen und zur Schaffung einer gesetzlichen Regelung für die Erstellung der Rechnungsabschlüsse des KRAZAF sowie zu seiner Auflösung (siehe Wahrnehmungsbericht des RH über den KRAZAF und das Allgemeine Krankenhaus Wien, Reihe Bund 1995/6; nicht verwirklichte Empfehlungen Nr. 29 sowie Wahrnehmungsbericht des RH über die Reform des Gesundheitswesens und der Krankenanstaltenfinanzierung, Weitere Feststellungen, Reihe Bund 2000/4).

Aufgrund der bereits ratifizierten Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Neustrukturierung des Gesundheitswesens und der Krankenanstaltenfinanzierung, BGBl. I Nr. 105/2008, könnte eine

Endabrechnung des KRAZAF erfolgen, sobald sich die Vertragsparteien über ihre gegensätzlichen Standpunkte betreffend allfällige Nachzahlungen geeinigt bzw. die noch offenen Fragen geklärt haben. Demnach kommen die Vertragsparteien (Bund/Länder) überein, dass ihre gegensätzlichen Standpunkte zu allfälligen Nachzahlungen unverändert aufrecht bleiben und bis 31. Dezember 2013 nicht zur Diskussion stehen;

- des Bekleidungswirtschaftsfonds der Exekutive für die Jahre 2006, 2007, 2008 und 2009 sowie
- der Bundesgesundheitsagentur,
- des Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds und
- des Unterstützungsinstituts der Bundespolizei.

8.3 Erstmals veröffentlichte Abschlussrechnungen

Erstmals veröffentlicht wird der Jahresabschluss 2008

- vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung „FTE-Rat“, der die strategische Beratung der Bundesregierung im Bereich der Forschung und Technologieentwicklung wahrnimmt,

sowie der Jahresabschluss 2009

- der Justizbetreuungsagentur Anstalt öffentlichen Rechts, die die Justizanstalten mit Personal zur Behandlung, Pflege, Erziehung und Betreuung der Insassen dieser Anstalten versorgt.

8.4 Nachträglich veröffentlichte Abschlussrechnungen

Die nicht rechtzeitig vorgelegten Abschlussrechnungen

- der Buchhaltungsagentur des Bundes,
- der Bundesgesundheitsagentur,
- des Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds,
- des Rats für Forschung und Technologieentwicklung „FTE-Rat“ sowie
- des Unterstützungsinstituts der Bundespolizei für das Jahr 2008

werden nunmehr im BRA 2009 veröffentlicht (Band 2, Tabellen D).

8.5 Begründungen zu den Abschlussrechnungen

8.5.1 Reservefonds für Familienbeihilfen

Die Mittel des Reservefonds für Familienbeihilfen sind zur Deckung der Abgänge des Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (FLAF) bestimmt. Im Jahr 2009 waren die Ausgaben des FLAF für Familienbeihilfen, Schülerfreifahrten, Lehrlingsfreifahrten und Pensionsbeiträge für Kindererziehungszeiten um 566,51 Mill. EUR höher als die Einnahmen.

Sind die flüssigen Mittel des Reservefonds für Familienbeihilfen erschöpft, hat der Bund die Abgänge des FLAF zu decken. Die geleisteten Zahlungen sind mit allfälligen Überschüssen des FLAF in den folgenden Jahren zu verrechnen.

Die Mittel des Reservefonds für Familienbeihilfen sollen betragsmäßig einem Drittel des Gesamtaufwandes des FLAF im letztabgelaufenen Jahr entsprechen. Für das Jahr 2009 hätte sich somit ein Betrag von 2.050,57 Mill. EUR ergeben. Der Reservefonds für Familienbeihilfen wies zum 31. Dezember 2009 keine Aktiva, jedoch Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund aus der Deckung von Abgängen des FLAF der Jahre 2003 bis 2009 von 3.005,82 Mill. EUR auf.

GLOSSAR**ABGABENQUOTE**

Die Abgabenquote drückt das Verhältnis der Steuern und Sozialabgaben zum →*Brutto-Inlandsprodukt* in Prozent aus.

ABGANG (AUCH DEFIZIT)

Der Abgang ist der Betrag um den die →*Ausgaben* die →*Einnahmen* übersteigen.

ADMINISTRATIVER SALDO

Der Administrative Saldo ist die Differenz zwischen den →*Einnahmen* und →*Ausgaben* im →*Allgemeinen Haushalt*.

ALLGEMEINER HAUSHALT

Der Allgemeine Haushalt umfasst alle →*Einnahmen* und →*Ausgaben* des Bundes, ausgenommen jene für →*Finanzschulden*, kurzfristige Verpflichtungen und →*Währungstauschverträge*. Diese werden im →*Ausgleichshaushalt* dargestellt. Beide Haushalte zusammen bilden den ausgeglichenen →*Gesamthaushalt*

ANLAGEVERMÖGEN

Im Gegensatz zum →*Umlaufvermögen* umfasst das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände, die dem Geschäftsbetrieb auf Dauer dienen sollen.

ANWEISENDES ORGAN

Anweisende Organe (z.B. →*Haushaltsleitende Organe*, Landeshauptmänner, soweit sie als Organe des Bundes tätig werden, sowie Organe des Bundes, die durch Gesetz oder Verordnung zu Anweisenden Organen erklärt werden) sind Organe der Haushaltsführung. Sie haben das jeweilige →*Haushaltsleitende Organ* bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu unterstützen.

ARBEITSLOSENQUOTE (INTERNATIONALE DEFINITION)

Die internationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen. Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Die Datenquelle ergibt sich durch die Mikrozensushebung.

Glossar

ARBEITSLÖSENQUOTE (NATIONALE DEFINITION)

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim Arbeitsmarktservice (AMS) vorgemerkten Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständige Beschäftigte).

AUFGABENBEREICHE

Aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit werden gleichartige →*Einnahmen* und →*Ausgaben* einem Aufgabenbereich (AB) zugeordnet (z.B. AB 11 „Erziehung und Unterricht“, AB 21 „Gesundheit“, AB 32 „Straßen“, AB 43 „Übrige Hoheitsverwaltung“).

AUSGABEN

Ausgaben unterteilen sich nach finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten in →*Personalausgaben* und →*Sachausgaben*. Ausgaben lassen sich weiters nach der Auswirkung auf das Bundesvermögen (→*erfolgswirksam* und →*bestandswirksam*) sowie nach dem Grad der Bindung an gesetzliche Grundlagen (→*gesetzliche Verpflichtungen* und →*Ermessensausgaben*) gliedern.

AUSGABENQUOTE

Die Ausgabenquote gibt die Höhe aller →*Ausgaben* öffentlicher Haushalte in Prozent des →*Brutto-Inlandsprodukts* an.

AUSGLEICHSHAUSHALT

Der Ausgleichshaushalt umfasst die →*Einnahmen* aus Schuldenaufnahmen (→*Finanzschulden*, kurzfristige Verpflichtungen) und aus →*Währungstauschverträgen* sowie die →*Ausgaben* für Rückzahlungen. Die Zinsen und Spesen finden sich im →*Allgemeinen Haushalt*.

AUSLAUFZEITRAUM

Das Finanzjahr entspricht dem Kalenderjahr. →*Ausgaben* für Rechnungen, die bis spätestens zum Ablauf des Finanzjahrs beim →*Anweisenden Organ* eingelangt und fällig oder anerkannt worden sind, dürfen noch bis zum 20. Jänner des folgenden Finanzjahrs zu Lasten des abgelaufenen Finanzjahrs geleistet werden.

AUSSERPLANMÄSSIGE AUSGABEN

Außerplanmäßige Ausgaben sind → *Ausgaben*, die im → *Bundesfinanzgesetz* ihrer Art nach nicht vorgesehen sind. Sie dürfen nur auf Grund bundesfinanzgesetzlicher Ermächtigungen geleistet werden.

BESCHÄFTIGUNGSQUOTE

Die Beschäftigungsquote (Erwerbstätigenquote) gibt den Anteil der Anzahl von erwerbstätigen Personen (15- bis 64-Jährige) an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe an. Die Datenquelle ergibt sich durch die Mikrozensususerhebung.

BESTANDSWIRKSAME VERRECHNUNG

Die Verrechnung von → *Einnahmen* und → *Ausgaben* des Bundes, die zum Zeitpunkt der Geldeinnahme oder -ausgabe den Unterschied zwischen dem Vermögen und den Schulden des Bundes nicht verändern.

BESTANDS- UND ERFOLGSVERRECHNUNG

Die Bestands- und Erfolgsverrechnung dient der Erfassung der Vermögensveränderungen (Bestandskonten) sowie der Aufwendungen und Erträge (Erfolgskonten). Sie wird jährlich abgeschlossen und ist Teil des Bundesrechnungsabschlusses (→ *Jahresbestandsrechnung*, → *Jahreserfolgsrechnung*).

BRUTTO-INLANDSPRODUKT

Das Brutto-Inlandsprodukt (BIP) ist der in Geld ausgedrückte Wert aller von In- und Ausländern im Inland erzeugten Güter und Dienstleistungen in einer bestimmten Periode (meist im Kalenderjahr).

BUNDESFINANZGESETZ (BFG)

Mit dem Bundesfinanzgesetz wird vom Nationalrat das Budget des Bundes bewilligt. Das BFG enthält einen Textteil (Gesetzestext), der im Wesentlichen detaillierte Ermächtigungen des Bundesministers für Finanzen sowie als Anlagen den → *Bundesvoranschlag*, den Personalplan, die Brutto-Darstellung der Personalämter und der Finanzierung beinhaltet.

BUNDESHAFTUNG

Bundeshaftungen sind Bürgschaften oder Garantien des Bundes, die der Bundesminister für Finanzen nur aufgrund einer gesetzlichen Ermächtigung übernehmen darf (Eventualverbindlichkeiten).

Glossar

BUNDESSCHULDEN

Unter dem Begriff Bundesschulden wird der gesamte Schuldenstand des Bundes subsumiert, der auch in der →*Jahresbestandsrechnung* angeführt ist. Zu den Bundesschulden zählen die →*Finanzschulden*, die Schulden aus →*Währungstauschverträgen* sowie die sonstigen voranschlagswirksam und voranschlagsunwirksam verrechneten Schulden. Kreditoperationen für sonstige Rechtsträger oder Länder gehören nicht zu den Bundesschulden.

BUNDESVORANSCHLAG

In den Bundesvoranschlag werden sämtliche zu erwartende →*Einnahmen* und voraussichtlich zu leistende →*Ausgaben* des Bundes für jeweils ein Finanzjahr voneinander getrennt und in der vollen Höhe (brutto) aufgenommen. Er ist Bestandteil des →*Bundesfinanzgesetzes* (Anlage I).

DEFIZIT (AUCH ABGANG)

Das Defizit ist der Betrag, um den die →*Ausgaben* die →*Einnahmen* übersteigen.

DEFIZITQUOTE

Die Defizitquote ist das Verhältnis des Öffentlichen Defizits zum →*Brutto-Inlandsprodukt*.

EINNAHMEN

Einnahmen unterteilen sich nach finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten in Einnahmen des →*Allgemeinen Haushalts* und des →*Ausgleichshaushalts*. Einnahmen des →*Allgemeinen Haushalts* umfassen Abgaben, Gewinne und sonstige Einnahmen (Schenkungen, Veräußerungen, Vermächtnisse etc.). Einnahmen des →*Ausgleichshaushalts* umfassen die Aufnahme von →*Finanzschulden* (Kredite, Anleihen, Darlehen etc.) und kurzfristigen Verpflichtungen sowie die Erlöse aus →*Währungstauschverträgen*. Einnahmen lassen sich weiters nach der Auswirkung auf das Bundesvermögen (→*erfolgswirksam* und →*bestandswirksam*) sowie nach dem Grad der Bindung bei der Mittelverwendung (→*zweckgebundene* und sonstige Einnahmen) gliedern.

EINNAHMENQUOTE

Die Einnahmenquote gibt die Höhe aller →*Einnahmen* öffentlicher Haushalte in Prozent des →*Brutto-Inlandsprodukts* an.

ERFOLGSWIRKSAME VERRECHNUNG

Die Verrechnung von →*Einnahmen* und →*Ausgaben* des Bundes, die im Zeitpunkt der Geldeinnahme oder -ausgabe den Unterschied zwischen dem Vermögen und den Schulden des Bundes vermehren oder vermindern.

ERMESSENSAUSGABEN

Ermessensausgaben sind alle →*Ausgaben*, die keine →*Gesetzlichen Verpflichtungen* darstellen.

FINANZAUSGLEICH

Der Finanzausgleich regelt die Aufteilung von Finanzmitteln, insbesondere aus Abgaben, auf die einzelnen Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden).

FINANZSCHULDEN

Finanzschulden sind grundsätzlich alle Geldverbindlichkeiten des Bundes, die zu dem Zweck eingegangen werden, dem Bund die Verfügungsmacht über Geld zu verschaffen. Sie können nur vom Bundesminister für Finanzen eingegangen werden. Zur vorübergehenden Kassenstärkung eingegangene Geldverbindlichkeiten begründen nur insoweit Finanzschulden, als sie nicht innerhalb desselben Finanzjahres getilgt werden. Finanzschulden werden im →*Ausgleichshaushalt* verrechnet.

FLEXIBILISIERUNGSKLAUSEL

Auf Grund der Flexibilisierungsklausel haben ausgewählte Organisationseinheiten die Möglichkeit, in Erfüllung ihrer vereinbarten Leistungsvorgaben über einen mehrjährigen Projektzeitraum ihre →*Einnahmen* und →*Ausgaben* eigenverantwortlich zu steuern (z.B. durch spezielle Rücklagen oder flexiblere →*Voranschlagsansatzüberschreitungen*).

GEBARUNG

Unter Gebarung versteht man jedes Verhalten (Handeln oder Nichthandeln) von Organen, das finanzielle Auswirkungen hat.

GESAMTHAUSHALT

Der ausgeglichene Gesamthaushalt setzt sich aus dem →*Allgemeinen Haushalt* und dem →*Ausgleichshaushalt* zusammen.

Glossar

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES GLEICHGEWICHT

Ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht gemäß dem Bundeshaushaltsgesetz (BHG) liegt bei einem ausgewogenen Verhältnis zwischen einem hohen Beschäftigtenstand, einem hinreichend stabilen Geldwert, der Sicherung des Wachstumspotentials und der Wahrung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts vor.

GESETZLICHE VERPFLICHTUNGEN

Gesetzliche Verpflichtungen sind → *Ausgaben*, die sich auf Ansprüche gründen, die dem Grunde und der Höhe nach in einem Bundesgesetz so eindeutig festgelegt sind, dass sie weder bei Erstellung des → *Bundesvoranschlags* noch beim Vollzug des → *Bundesfinanzgesetzes* beeinflussbar sind.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt die Aufwendungen den Erträgen eines Finanzjahres gegenüber. Ihr Saldo wird als Gewinn bzw. Verlust ausgewiesen. Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der betriebsähnlichen Einrichtung des Bundes fließt in die → *Jahreserfolgsrechnung* ein.

GRUNDSÄTZE DES HAUSHALTSRECHTS

Wesentliche verfassungsrechtliche Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes sind:

- Einjährigkeit des Budgets;
- Budgeteinheit: Keine selbständigen Nebenhaushalte;
- Vollständigkeit: Alle → *Einnahmen* und → *Ausgaben* sind aufzunehmen;
- Bruttodarstellung: Getrennte → *Veranschlagung* von → *Einnahmen* und → *Ausgaben* und → *Veranschlagung* in voller Höhe;
- Tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist anzustreben.

HAUPTVERRECHNUNGSKREIS

Hauptverrechnungskreise sind zwingend vorgesehene → *Verrechnungskreise*. Diese umfassen die → *Voranschlagswirksame Verrechnung*, die → *Vorberechtigungen* und *Vorbelastungen* sowie die → *Bestands-* und → *Erfolgsverrechnung*. Sie sind derart miteinander verbunden, dass ein Geschäftsfall durch

eine einzige Buchung gleichzeitig (simultan) in mehreren → *Verrechnungskreisen* erfasst werden kann.

HAUSHALTSLEITENDES ORGAN

Zu den Haushaltsleitenden Organen zählen der Bundespräsident, der Präsident des Nationalrats, der Präsident des Bundesrats, der Präsident des RH, der Präsident des Verfassungsgerichtshofs, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, der Vorsitzende der Volksanwaltschaft, der Bundeskanzler sowie die Bundesminister (sofern sie mit der Leitung eines Bundesministeriums betraut sind). Die wesentlichen Aufgaben der Haushaltsleitenden Organe umfassen die Mitwirkung an der Haushaltsplanung, am → *Bundesvoranschlags-* und am Stellenplanentwurf sowie die Verantwortung für die Einhaltung der Voranschläge.

HAUSHALTSRÜCKLAGE

Haushaltsrechtlich können Rücklagen gebildet werden, die es den → *Haushaltsleitenden Organen* ermöglichen, bereits zugewiesene jedoch nicht verbrauchte Budgetmittel für → *Ausgaben* in späteren Finanzjahren heranzuziehen.

HAUSHALTSZEITRAUM

Der Haushaltszeitraum ist das Finanzjahr und entspricht dem Kalenderjahr. Der Bundeshaushalt ist für jedes Finanzjahr gesondert zu führen.

INFLATIONSRATE

Die prozentuelle Veränderung des Verbraucherpreisniveaus in einer Zeitperiode wird als Inflationsrate bezeichnet.

JAHRESBESTANDSRECHNUNG

Die Jahresbestandsrechnung ist grundsätzlich einer Bilanz nachgebildet. Sie gibt Aufschluss über Höhe und Struktur des Bundesvermögens am Ende des → *Haushaltszeitraums*.

JAHRESBETRAGSREST

Der Jahresbetragsrest zeigt jenen noch vorhandenen Voranschlagsbetrag an, der für Zahlungen für das jeweilige Finanzjahr noch zur Verfügung steht. Allerdings kommt dem Jahresbetragsrest relativ wenig Aussagekraft zu, weil Verfügungen hinsichtlich Berechtigungen und Verpflichtungen sowie Forderungen und Schulden hierbei nicht erfasst werden.

Glossar

JAHRESERFOLGSRECHNUNG

Die Jahreserfolgsrechnung ist grundsätzlich einer → *Gewinn- und Verlustrechnung* nachgebildet. In ihr sind die Aufwendungen und Erträge des abgelaufenen → *Haushaltszeitraums* gegenübergestellt.

JAHRESVERFÜGUNGSREST

Der Jahresverfügungsrest zeigt an, über welchen Betrag im jeweiligen Finanzjahr tatsächlich noch verfügt werden kann, weil hierbei Verfügungen hinsichtlich Berechtigungen und Verpflichtungen sowie Forderungen und Schulden mitberücksichtigt werden. Der Jahresverfügungsrest ist somit wesentlich aussagekräftiger als der → *Jahresbetragsrest*.

KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Die Kosten- und Leistungsrechnung ist Teil des internen Rechnungswesens. Sie dient in erster Linie der Informationsbereitstellung, der Kontrolle der Wirtschaftlichkeit sowie der Planung. Die → *Haushaltsleitenden Organe* haben eine Kosten- und Leistungsrechnung zu führen.

LEISTUNGSBILANZ

Die Leistungsbilanz ist die Gegenüberstellung aller Waren- und Dienstleistungstransaktionen sowie → *Transferausgaben* und Einkommensströme zwischen dem In- und Ausland.

LEISTUNGSBILANZSALDO

Der Leistungsbilanzsaldo stellt das Ergebnis der → *Leistungsbilanz* dar.

NEBENVERRECHNUNGSKREIS

Nebenverrechnungskreise sind nicht zwingend vorgesehene → *Verrechnungskreise*. Sie dienen zur gesonderten Erfassung sachlich zusammengehöriger Verrechnungsgrößen und werden in der Folge in die → *Hauptverrechnungskreise* übernommen.

ÖFFENTLICHES DEFIZIT

Das öffentliche Defizit gemäß ESVG 95 („Maastricht-Defizit“) entspricht der Differenz zwischen → *Einnahmen* und → *Ausgaben* des Staates (Bundessektor, Landesebene, Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger). Es weicht vom administrativen Defizit (→ *Abgang*) insofern ab, dass zur Berechnung nicht die administrativen Zahlungsströme herangezogen werden, sondern die Veränderung der Verbindlichkeiten und Forderungen betrachtet wird.

Ein → *Defizit* zeigt somit einen Rückgang des Nettofinanzvermögens des Staates.

ÖFFENTLICHER SCHULDENSTAND

Der öffentliche Schuldenstand ist die Summe der Schulden von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungsträgern.

PERSONALAUSGABEN

Die Personalausgaben sind die Summe aller im Bundesbedienstetenrecht vorgesehenen Geldleistungen (insbes. Aktivbezüge und Pensionen).

PRIMÄRSALDO

Der Primärsaldo errechnet sich aus dem Saldo des → *Allgemeinen Haushalts*, bereinigt um die Veränderung der Rücklagen und die Zinsen. Ein positiver Primärsaldo wird als Primärüberschuss definiert. Der Primärsaldo gibt Aufschluss über die Auswirkungen der aktuellen Budgetpolitik auf die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Finanzen.

RECHNUNGSABGRENZUNG

Die Rechnungsabgrenzung dient grundsätzlich der periodengerechten Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen.

SACHAUSGABEN

Sachausgaben sind alle Geldleistungen des Bundes, die keine → *Personalausgaben* darstellen.

SCHULDENQUOTE (AUCH STAATSSCHULDENQUOTE)

Die Schuldenquote wird definiert als das Verhältnis zwischen dem → *öffentlichen Schuldenstand* und dem → *Brutto-Inlandsprodukt*.

STAATSDEFIZIT

Das Staatsdefizit ist die Summe der → *Defizite* von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungsträgern.

STAATSSCHULDENQUOTE (AUCH SCHULDENQUOTE)

Die Staatsschuldenquote wird definiert als das Verhältnis zwischen dem → *öffentlichen Schuldenstand* und dem → *Brutto-Inlandsprodukt*.

Glossar

STABILITÄTS- UND WACHSTUMSPAKT

Der Stabilitäts- und Wachstumspakt ist ein Instrument der Wirtschafts- und Währungsunion mit dem Zweck, der Haushaltspolitik der Mitgliedstaaten einen Rahmen zu geben, um eine stabile Währung zu gewährleisten. Dabei sollen einerseits ein ausgeglichener Haushalt erreicht und andererseits Handlungsspielräume für die Anpassung an außergewöhnliche und konjunkturelle Störungen geboten werden.

STABILITÄTSPAKT

Der (österreichische) Stabilitätspakt regelt die Haushaltskoordinierung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden mit dem Ziel eines gesamtstaatlich ausgeglichenen Haushalts.

STABILITÄTSPROGRAMM

Alle Mitgliedstaaten der Währungsunion legen, basierend auf dem → *Stabilitäts- und Wachstumspakt*, einmal jährlich ein Stabilitätsprogramm vor. Darin sind der Saldo des öffentlichen Haushalts und die Entwicklung der öffentlichen → *Schuldenquote* (Ziel: Ausgeglichener Haushalt bzw. Überschuss), die wirtschaftliche Entwicklung, die Beschäftigung und die Inflation der folgenden vier Jahre darzulegen.

TRANSFERAUSGABE

Transferausgaben sind vom Staat zu erbringende Sozialleistungen, Subventionen und Finanzhilfen ohne erbrachte Gegenleistungen.

ÜBERPLANMÄSSIGE AUSGABEN (AUCH VORANSCHLAGSANSATZÜBERSCHREITUNG)

Überplanmäßige Ausgaben sind → *Ausgaben*, die eine Überschreitung von Ausgabenansätzen des → *Bundesfinanzgesetzes* erfordern. Sie dürfen nur auf Grund bundesfinanzgesetzlicher Ermächtigungen geleistet werden.

ÜBERSCHUSS

Der Überschuss ist jener Betrag um den die → *Einnahmen* die → *Ausgaben* übersteigen.

UMLAUFVERMÖGEN

Im Gegensatz zum → *Anlagevermögen* zählen zum Umlaufvermögen all jene Vermögensgegenstände, die dem Geschäftsbetrieb nicht auf Dauer dienen sollen.

UNTERGLIEDERUNG

Der →*Bundesvoranschlag* wird nach Maßgabe der zu besorgenden Angelegenheiten in Untergliederungen gegliedert. Eine Untergliederung ist jeweils einem einzigen Ressort zugeordnet.

VERANSCHLAGUNG

Bei der Veranschlagung werden sämtliche im folgenden Finanzjahr zu erwartenden →*Einnahmen* sowie alle voraussichtlich zu leistenden →*Ausgaben* von einander getrennt und in voller Höhe (brutto) im →*Bundesvoranschlag* berücksichtigt.

VERRECHNUNGSKREIS

Ein Verrechnungskreis stellt eine selbständige, in sich geschlossene Verrechnungseinheit gleichartiger Konten zur zusammenfassenden Darstellung von Verrechnungsgrößen dar. Bei den Verrechnungskreisen ist zwischen →*Haupt-* und →*Nebenverrechnungskreisen* zu unterscheiden.

VERWALTUNGSSCHULDEN

Alle nicht ausdrücklich als →*Finanzschulden* qualifizierten Geldverbindlichkeiten, die im Rahmen der laufenden Verwaltungstätigkeit entstehen (z.B. unbezahlte Rechnungen) werden unter dem Begriff „Verwaltungsschulden“ zusammengefasst. Verwaltungsschulden werden im →*Allgemeinen Haushalt* verrechnet und können von allen Anordnenden Organen eingegangen werden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erfasst die Leistung einer Volkswirtschaft innerhalb einer Rechnungsperiode unter Berücksichtigung von Steuern, Subventionen, Abschreibungen und Ähnlichem. Rückwirkend stellt sie die Entstehung, Verteilung und Verwendung des Volkseinkommens dar.

VORANSCHLAGSANSATZ (VA-ANSATZ)

Unter einem VA-Ansatz sind die ihrem Entstehungsgrund nach gleichartigen →*Einnahmen* sowie die →*Ausgaben* für den selben Zweck oder der selben Art zusammengefasst. Der VA-Ansatz besteht aus einer fünfstelligen Kennzahl. Die einzelnen Stellen bezeichnen jeweils Rubrik, Untergliederung, Titel, Paragraf und Unterteilung.

Glossar

VORANSCHLAGSANSATZÜBERSCHREITUNG (AUCH ÜBERPLANMÄSSIGE AUSGABEN)

Überplanmäßige Ausgaben sind Ausgaben, die eine Überschreitung von Ausgabenansätzen des → *Bundesfinanzgesetzes* erfordern. Sie dürfen nur auf Grund bundesfinanzgesetzlicher Ermächtigungen geleistet werden.

VORANSCHLAGSUNWIRKSAME VERRECHNUNG

Die Voranschlagsunwirksame Verrechnung enthält jene → *Einnahmen* und → *Ausgaben* die nicht endgültig solche des Bundes sind bzw. aufgrund gesetzlicher Anordnung nicht veranschlagt werden (z.B. Abgaben und Zuschläge zu Abgaben, die der Bund für sonstige Rechtsträger des öffentlichen Rechts einhebt).

VORANSCHLAGSVERBUNDENE FORDERUNGEN BZW. VORANSCHLAGSVERBUNDENE SCHULDEN

→ *Voranschlagswirksam verrechnete* Forderungen bzw. Schulden werden auch voranschlagsverbundene Forderungen bzw. Schulden genannt.

VORANSCHLAGSVERGLEICHSRECHNUNG (VVR)

Die VVR spiegelt den Budgetvollzug wider. Sie enthält das Ergebnis aller rechtlich und wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge von der Genehmigung der → *Voranschlagsansätze* mittels → *Bundesfinanzgesetz* bis zur tatsächlichen Leistung der → *Ausgaben* und Erbringung der → *Einnahmen*.

VORANSCHLAGSWIRKSAME VERRECHNUNG (VWV)

Die VWV erfasst die aufgrund gesetzlicher, vertraglicher oder sonstiger Bestimmungen einzuhebenden → *Einnahmen* und zu leistenden → *Ausgaben* des Bundes, wie sie im → *Bundesvoranschlag* finanzgesetzlich genehmigt wurden. Weiters dient sie der Überwachung der Jahresvoranschlagsbeträge und der Aufstellung der → *Voranschlagsvergleichsrechnung*. Sie ist nach dem System der Phasenbuchführung eingerichtet.

VORBERECHTIGUNG BZW. VORBELASTUNG

Vorberechtigungen bzw. Vorbelastungen stellen Berechtigungen und Verpflichtungen sowie Forderungen und Schulden des Bundes dar, bei denen die Leistungspflicht oder die Fälligkeit erst in künftigen Finanzjahren eintritt.



BRA 2009

Glossar

WACHSTUMSRATE

Die nominale Wachstumsrate stellt die Veränderung des →*Brutto-Inlandsprodukts* in einer Periode dar. Die reale Wachstumsrate wird zusätzlich um Preiseffekte bereinigt.

WÄHRUNGSTAUSCHVERTRAG

Bei Währungstauschverträgen vereinbaren die jeweiligen Vertragspartner, die aus Schuldaufnahmen stammenden →*Einnahmen* in verschiedene Währungen oder variable gegen fixe Zinssätze mit dem Ziel der Risikoabsicherung bzw. -beschränkung auszutauschen.

ZWECKGEBUNDENE EINNAHMEN

Sind bestimmte →*Einnahmen* aufgrund eines Bundesgesetzes nur für einen bestimmten Zweck zu verwenden, sind die korrespondierenden →*Ausgaben* nach Maßgabe der zweckgebundenen Einnahmen zu veranschlagen. Die zweckgebundene Einnahmengarantie stellt eine Ausnahme des Gesamtbedeckungsgrundsatzes (§ 38 BHG i.d.g.F.) dar.

Abkürzungsverzeichnis

AB	_____	Aufgabenbereich	BMWFJ	_____	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
ABGB	_____	Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch	BRA	_____	Bundesrechnungsabschluss
Abs.	_____	Absatz	BRL	_____	Brasilianische Real
ADV	_____	Automationsunterstützte Datenverarbeitung	BRZ GmbH	_____	Bundesrechenzentrum GmbH
AEUV	_____	Vertrag über die Arbeitsweise der EU	BUAK	_____	Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse
AFFG	_____	Ausführfinanzierungsförderungsgesetz	BVA	_____	Bundesvoranschlag
AusfFG	_____	Ausfuhrförderungsgesetz	B-VG	_____	Bundes-Verfassungsgesetz
AG	_____	Aktiengesellschaft	bzw.	_____	beziehungsweise
AIVG	_____	Arbeitslosenversicherungsgesetz	CAD	_____	Kanadische Dollar
AMA	_____	Agrarmarkt Austria	CHF	_____	Schweizer Franken
AMFG	_____	Arbeitsmarktförderungsgesetz	DFÜ	_____	Datenfernübertragungseinrichtungen
AMS	_____	Arbeitsmarktservice	EAGFL	_____	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft
AMSG	_____	Arbeitsmarktservicegesetz	ECOFIN	_____	EU-Rat „Wirtschaft und Finanzen“
Art.	_____	Artikel	EFRE	_____	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ASFINAG	_____	Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG	EG	_____	Europäische Gemeinschaft
ASVG	_____	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	EGFL	_____	Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft
ATS	_____	Österreichische Schilling	ELER	_____	Entwicklung des ländlichen Raumes
AUD	_____	Australische Dollar	EP	_____	Europaparlament
BA	_____	Bundesanstalt	ERP	_____	European Recovery Program
BAG	_____	Berufsausbildungsgesetz	EU	_____	Europäische Union
BAWAG P.S.K.	_____	Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG	EUR	_____	Euro
Bds. Inst.	_____	Bundesinstitut	EURATOM	_____	Europäische Atomgemeinschaft
BEV	_____	Bestands- und Erfolgsverrechnung	EUROFIMA	_____	Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial
BFG	_____	Bundesfinanzgesetz	FAG	_____	Finanzausgleichsgesetz
BFRG	_____	Bundesfinanzrahmengesetz	FI-AA	_____	Finanz-Anlagenbuchhaltung
BG	_____	Bundesgesetz	FinStaG	_____	Finanzmarktstabilitätsgesetz
BGBI.	_____	Bundesgesetzblatt	FRN	_____	Floating Rate Notes
BHG	_____	Bundeshaushaltsgesetz	FWF	_____	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
BIG	_____	Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.	GBP	_____	Britische Pfund
BKA	_____	Bundeskanzleramt	gem.	_____	gemäß
BM	_____	Bundesministerium	gemeinn.	_____	gemeinnützige
BMASK	_____	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	GSBG	_____	Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz
BMeiA	_____	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten	H	_____	Haben (vor Beträgen in Tabellen)
BMF	_____	Bundesministerium für Finanzen	IAKW	_____	Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien
BMG	_____	Bundesministerium für Gesundheit bzw. Bundesministeriengesetz	IBSG	_____	Interbankmarktstärkungsgesetz
BMJ	_____	Bundesministerium für Justiz	i.d.F.	_____	in der Fassung
BMLFUW	_____	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	i.d.g.F.	_____	in der geltenden Fassung
BMLVS	_____	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	i.H.v.	_____	in Höhe von
BMUKK	_____	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	IESG	_____	Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz
BMVIT	_____	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie			
BMWF	_____	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung			

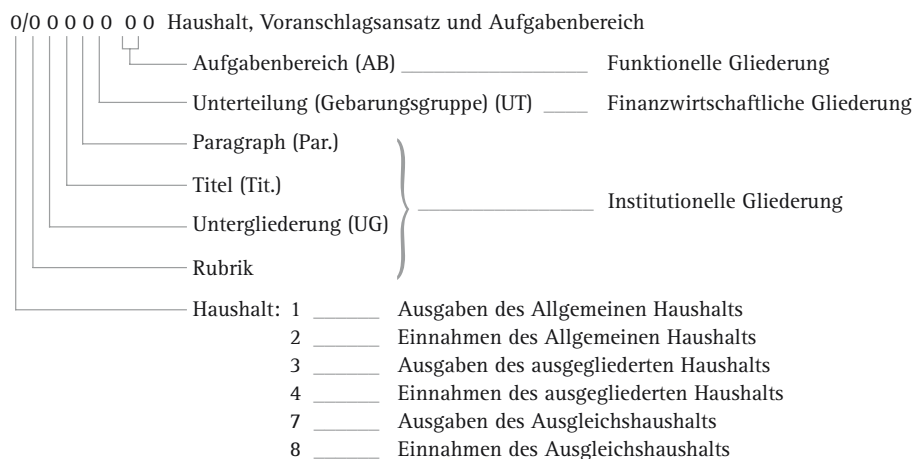


Abkürzungsverzeichnis

IHS	_____	Institut für höhere Studien	RHG	_____	Rechnungshofgesetz
inkl.	_____	inklusive	RLV	_____	Rechnungslegungsverordnung
INVEKOS	_____	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem	RT-Schuld	_____	Rechtsträgerschuld(en)
IT	_____	Informations-Technologie	SCHIG	_____	Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH
i.V.m.	_____	in Verbindung mit	SEK	_____	Schwedische Kronen
IWF	_____	Internationaler Währungsfonds	SKK	_____	Slowakische Kronen
i.w.S.	_____	im weiteren Sinne	SV-Träger	_____	Sozialversicherungsträger
JBR	_____	Jahresbestandsrechnung	SVA	_____	Sozialversicherungsanstalt
JPY	_____	Japanische Yen	Tr.	_____	Tranche
k.A.	_____	keine Angabe	TRY	_____	Neue Türkische Lira
Kat. F.	_____	Katastrophenfonds	TZ	_____	Textziffer
LA	_____	Lehranstalt	u.ä.	_____	und ähnliches
lit.	_____	litera	UG	_____	Untergliederung
Mill.	_____	Million(en)	UNO	_____	United Nations Organization
MINURCAT	_____	Mission des Nations Unies en République Centrafricaine et au Tchad	USD	_____	US-Dollar
Mrd.	_____	Milliarde(n)	UT	_____	Unterteilung
NOK	_____	Norwegische Kronen	VA	_____	Voranschlag bzw. Versicherungsanstalt
Nr.	_____	Nummer	vgl.	_____	vergleiche
NSchG	_____	Nachtschwerarbeitsgesetz	VGR	_____	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
NZD	_____	Neuseeland Dollar	VO	_____	Verordnung
ÖBFA	_____	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur	VVR	_____	Voranschlagsvergleichsrechnung
OeKB	_____	Oesterreichische Kontrollbank	VWV	_____	Voranschlagswirksame Verrechnung
PG	_____	Pensionsgesetz	WIFO	_____	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
PTA	_____	Post und Telekom Austria AG	WRG	_____	Wasserrechtsgesetz
PVA	_____	Pensionsversicherungsanstalt	WTV	_____	Währungstauschverträge
rd.	_____	rund	Z	_____	Ziffer
RH	_____	Rechnungshof	ZAR	_____	Südafrikanische Rand
			zw.	_____	zweckgebunden

Gliederung des Bundeshaushalts

Gliederung nach Haushalten, Voranschlagsansätzen und Aufgabenbereichen



Die 5. Dekade (Unterteilung) dient der finanzwirtschaftlichen Gliederung und kennzeichnet folgende Gebarungsgruppen:

Ausgaben

Personalausgaben:

0 _____ Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen),
 Personalausgaben

Sachausgaben:

2 _____ Anlagen (Gesetzliche Verpflichtungen)
 3 _____ Anlagen (Ermessensausgaben)
 4 _____ Förderungen (Gesetzliche Verpflichtungen)
 5 _____ Förderungen - Darlehen (Ermessensausgaben)
 6 _____ Förderungen - Zuschuss (Ermessensausgaben)
 7 _____ Aufwendungen (Gesetzliche Verpflichtungen),
 Sachausgaben
 8 _____ Aufwendungen - erfolgswirksam
 (Ermessensausgaben)
 9 _____ Aufwendungen - bestandswirksam
 (Ermessensausgaben)

Einnahmen

0-1 _____ Zweckgebundene Einnahmen (erfolgswirksam)
 2-3 _____ Zweckgebundene Einnahmen (bestandswirksam)
 4-6 _____ Sonstige Einnahmen (erfolgswirksam)
 7-9 _____ Sonstige Einnahmen (bestandswirksam)

Die Aufgabenbereichs-Kennziffer dient der funktionellen Gliederung:

11 _____ Erziehung und Unterricht (EU)	35 _____ Energiewirtschaft (Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwirtschaft) (En)
12 _____ Forschung und Wissenschaft (FW)	36 _____ Industrie und Gewerbe (einschließlich Bergbau) (IG)
13 _____ Kunst (Kn)	37 _____ Öffentliche Dienstleistungen (ÖD)
14 _____ Kultus (Kl)	38 _____ Private Dienstleistungen (einschließlich Handel) (PD)
21 _____ Gesundheit (Gh)	41 _____ Landesverteidigung (Lv)
22 _____ Soziale Wohlfahrt (SW)	42 _____ Staats- und Rechtssicherheit (SR)
23 _____ Wohnungsbau (Wb)	43 _____ Übrige Hoheitsverwaltung (Hv)
32 _____ Straßen (St)	
33 _____ Sonstiger Verkehr (Vk)	
34 _____ Land- und Forstwirtschaft (LF)	

